Inc. c. a. 1913 2° Herbarius

Hain
*8952

Ad PP. Franciscanos Straubinge. ad Bibl.

D Est vñ vil hab ich bey mir selbs betrachtet die wundersamen werk des schöpffers der naturen wie er an dē anbegīne der hymeln hat beschaffen vnnd gezieret mit schönē leüchten den sternen/den er zů einfliessen in alles das vnder dē hymel ist krafft vñ macht gegebē hat. ¶Auch wie er darnach die vier element beschaffen hat. Das feüer hiczig vnd trucken. die lüfft haiß vnd feücht. das wasser kalt vnd feücht. das erdtrich trucken vnd kalt/ yegklichem sein natur gegeben. ¶Auch wie der selb groß maister der natur darnach die kreüter manigerlay natur/vnd allerlai geschlächt der thier. vnnd zů letst den menschen vber allen creaturē das edlist gemachet hat vnd beschaffē. Domit einfiel mir die wūdersame ordnung die der schöpfer den selbigen seinen creaturen hat gegeben. also das alles das vnder dē hymel wesen hat sein natur vō vnd durch die stern empfacht vñ haltet ¶Auch das in ainem yegklichen das in den obgemelten vier elementen entspringt wechßt lebt oder schwebt. es sey ercz/gestain/gekreüt oder thier sind vermischt die vier natur ð element hiczkelte feüchtigkait vnnd truckenhait. Vnd also zů vermercken ist die berürtē vier natur auch in dem menschlichen körper vermischt oð vermenget sind in ainer maß vñ temperament bequem des menschenn leben vnd natur. In welcher maß proporcion oder temperament die weil der mensch stat ist er frisch vñ gesund. So er aber tridt oder felt auß dem temperament oð maß der vier naturen. das dann geschicht so die hicz gãtz über hand nimbt vnd arbaitet die kelte zetempfen oder widerumb die kelte die hicze anhebet czů vndertrucken. oder der mēsch vol kalter feüchtikait wirt. oð seiner feüchtikait über die maß entseczet. felt der mensch von not wegen in kranckhait vnd nähnet dem tod. Vrsach aber solichs egemelten bruchs ð vier naturē temperamēt. in welichem des menschē gesunthait vnd leben stat. sind vil [illegible] vnd des hymels giftig vñ verborgen einflüß wider des mēschen natur. dañ der vmbständ lufft vnrainikait vnd vergifftigung. nun vnbequem speisen oder tranck. oð bequeme/ aber nit in rechter maß oder zeit genommen. Fürwar als leicht wolt ich dir zelen die bleter auf den baumen/oder die sandkörner in dem mör. als ich dir erzelen vnd erklären solt alle die ding die ain vrsach sind abfallens vō dem tēperament ð vier naturē vñ ain anfang des menschen kranckhait Darumb so vmbstand den menschen tausent vnd aber tausent perickel vnd färlichait. kainen augē

REGIA MONACENSIS

Im. 19

blick ist er seiner gesunthait od les-
bens gantz sicher. Do ich soliches
betrachten was/ fiel mir auch ein
wie der schöpffer der natur d vns
in soliche färlichait geseczet hat.
wid mit aim andern genädiglich
fürsehen hat/ das ist mit allerlay
geschlächt kreüter tieren vñ ander
creaturen/ deñ er krafft vñ macht
gegeben hat. die oberürten vier
naturen widerbringen würckenn
geben vnnd tempffen. Ain kraut
hiczigett. das and kület yegkliches
nach dem grad seiner natur vnnd
complexiõ. Des geleichen vil and
creaturen auff dem ertrich vnd in
dem wasser dem menschen durch
den schöpffer der naturen sein lebẽ
auf enthelt. Durch welicher kreü
ter vñ creaturen kraft der kranck
mensch in den vier naturen tempe
rament vnd zů seines leibs gesunt
hait wider mag komen. Seid ain
mal aber der mensch auf erden nit
grössers/ nit edlers schaczes habẽ
mag dann seins leibs gesunthait.
Ließ ich mich beduncken das ich
nit erlichers/ nit nüczers oder haili
gers werck oder arbait began mö
chte dann ain bůch zůsamen brin
gen darinnen vil der kreütter vnd
ander creaturen kraft vnd naturẽ
mit iren rechten farben vñ gestalt
wurdẽ begriffẽ/ zů aller welt trost
vnd gemainem nucz ¶ Dem nach
hab ich solichs loblichs werck las
sen anfahen durch ain maister in
der erczney gelert./ der nach meiner

begird auß den bewärtẽ maistern
in der erczney Galieno Auicenna/
Serapione Diascoride Pandecta
Plateario vnd andern vil kreüter
kraft vnd naturen in ain bůch zů
samẽ hat bracht. Vnd do ich auf
entwerffung vnd kunterfayunge
der kreüter gangen bin in mitler
arbait. vermerckt ich das vil edler
kreüter sind die in disen teütschen
landen nit wachssen. darumb ich
die selben in irer rechter farb vnd
gestalt anders entwerffen nit mo
chte dann von hören sagen. Deß-
halben ich soliches angefangens
werck vnuolkomen vñ in der fed
hangen ließ so lang bis ich zů er-
werben gnad vnd ablaß mich fer
tiget zeziehen zů dem hailigẽ grab
auch zů dem berg synai do d lieb
iunckfrawen sant katherinen cör
per rastet vnnd růwet. Doch das
solichs edels angefangen vnd vn
uolkomen werck nit hinderstellig
belib. Auch dz mein fart nit allain
zů meiner sel hail/ sund aller welt
zů staten möchte komen. nam ich
mit mir ain maler von vernunfft
vnd hand subtile vnd behend. vñ
so wir von teütschen landen gerai
set haben durch wälsche land Hi
striam/ vnnd darnach durch die
Schlauonei od Windische land
Croaciẽ Albanei Dalmaciẽ. auch
durch die Kriechischen land Cor
fon. Moream Candiaz Rodiß vñ
Ciprien bis in dz gelobt land vñ
in die hailigen stat Iherusalẽ. vñ

von dannen durch klain arabien gegen de͂ berg synai· vo͂ dem berg synai gegen dem roten mör gegen kalcair babilonien vnd auch alexandream in egipten· vnd von dannen wid' in candien/ in durchwandrug solicher künigreich vn̄ lande͂ Ich mit fleiß mich erfaren hab der kreüter doselbst· vnd die in iren rechten farben vnd gestalten lassen kunterfayen vn̄ entwerffe͂· ⁋ Vn̄ nach dem mit gotes hilff wider in teütsche land vn̄ haim komen bin die groß liebe die ich zů dise͂ werk hab gehabt/ hat mich bewegt dz zů volenden/ als nun mit der gotes hilff volbracht ist· ⁋ Vnd nennen dises bůch zů latein· Ortus sanitatis· auff teütsch· Ain garten der gesunthait· In weliche͂ garten man findet cccc· vnd· xxxv· kreüter/ mit andern creaturen kraft vn̄ tugenden zů des me͂schen gesunthait dienend/ vnd gemainlich in den apotecken zů ertznei gebraucht werden· vnder disen bey den vierdhalb hundert mit iren farben vn̄ gestalten als sie hie erscheinen· vnd auf das es aller welt gelerte͂ vnd laye͂ zů nutz komen müg/ hab ich es in teütsch lassen machen·

⁋ Dises bůch wirt getailt in fünf tail ⁋ Das erst ist die vorrede yetz vnd hie berüret ⁋ Das ander tail ist von den nachuolgenden kreütern vnd ander creature͂ krafft vn̄ tugent in ordnung des alphabets ⁋ Das drit tail wirt sein ain register von kreütern ze laxiren vnnd ze krefftigen ⁋ Item von den wolriechenden ⁋ Item von den gumi· ⁋ Item von den früchten samen/ vnd wurtzeln ⁋ Item von edlem gestain ⁋ Item vo͂ den thieren vn̄ was von in entspringt/ vnnd also was zů ertznei dienet gemainlich ⁋ Das vierd tail von allen farben des harms/ vn̄ was ain yegkliche farb bedeutet ⁋ Das fünft tail vn̄ das letst wirt sein ain register behend zefinden von allen gebresten vnnd kranckhaiten der menschen wie die sein mügen

⁋ Nun farhin in alle land du edler vnd schöner gart/ du ain ergetzung den gesunde͂/ ain trost hoffnung vnnd hilff den krancken· der deinen nutz dein fruchtberkait genůg aussprechen müge/ lebt kain mensch· ⁋ Ich danck dir schöpfer hymels vnnd der erden/ der du den kreütern in disem garten begriffe͂ kraft vnd macht gegeben hast· dz du mir soliche͂ genad disen schatz der bißher der gemain begrabe͂ vn̄ verborge͂ ist gewesen/ hast vergünnet an den tag zebringen· Dir sey ere vnd lob yetzund vn̄ zů ewige͂ zeiten Amen

Beyfusz
Das Erst Capitel

ARthemisia mater herbaꝝ Ariuosa Ampolata Britanica Campanaria Metricaria minor latīe. Melenoff Zantes Thagetes Leptafelos ¶ Die wirdigen maister Auicenna Diascorides beschreiben vns vō disem kraut vñ sprechen das arthemisia sey ain kraut vnd geleicht dē wermůt vnd der stabwurcz an der gestalt/allain dz beyfůß braitere bleter hat. die bleter sind außwēdig weiß vnd inwendig grün/ vñ haben ain starcken gerauch vñ biter Dises kraut hat lang stengel. die blůmē daran geleichē den camillē blůmen. Vñ haißt darumb arthemisia. wañ der küng Manfolei genant het ain haußfrawē die hieß Arthemisia/ die wolt dz diß kraut auch also genent würde/vmb tugent willen die dise künigin an disem kraut befand. ¶ Der maister Plinius spricht. dz diß kraut vorhin gehaissen hat parthenis ¶ Isidorus in dem. xvij. bůch genant ethimologiaꝝ spricht dz Arthemisia sey ain kraut/vnd sey von dem haidnischē volck dyane consecrieret worden/vnd von denē also gehaissen. wañ dyana in grecum ist als vil gesprochen als arthemis. /.

¶ Platearius spricht. dz diß kraut ist haiß vnd trucken in dem drittē grad. ¶ Die bleter brauchet man in der erczney/vñ selten die wurczel vnd sind grün besser genüczt dañ dürr ¶ Platearius spricht. dz beyfůß gůt sey dē frawē zů irer sucht genant menstruum. Vnd welche fraw dz zů rechter zeit nit hat die sol den beyfůß sieden mit wein vñ sol den trinckē der hilfft on zweifel ¶ Es hilft auch ob sie sich domit ī dē bad zů dickern mal bäet vndē auff baidenthalbē dē nabel ¶ Der maister Diascorides spricht. weliche fraw wee mit ainem kind gat oder in arbait ligt ains kinds/ seüdet sie den beyfůß mit wein od mit bier vñ den also trincket/sie genißt zehand. Oder bindet man ir dz gesoten kraut an ir rechtes diech sie genißet zehand. Man sol auch zehand weñ das kind geborn wirt das kraut abnemen/saumet man

sich des dz brächt grossen schaden ¶ Weliche fraw ain tods kind in irem leib het die trinck võ beyfůß/ sie wirt des kindes sanfft ledig. ¶ Itẽ Diascorides in dem capitel Arthemisia spricht auch. Wer den beyfuß nüczet das im vergifft vñ zauberei nit schaden müg. im schadet auch nit ob ain thier das nit sinnig wär in beisset. ¶ Item wer beyfuß in seim hauß hat dem mag der teufel kainen schaden zufügen ¶ Item wer ð beyfuß wurczel an seinem halß tregt kain vergifftig tier mag im nit geschaden. ¶ Vnd ob ain vergifftig tier ain schaden zugefügt het/ der trincke des saffts võ beyfuß er genißt zehãd. ¶ Die wirdigen maister sprechẽ gemainklichen/ das do sey zwayer hand beyfůß/ der ain ist rot an dem stile/ der anð ist weiß. ¶ Welche fraw ir sucht genant menstruum leidet über die zeit die sol der roten beyfůß bletter sieden in wein vnd den trinckẽ. Weret aber die sucht menstruum zelang/ so sol sie des weissẽ beifůß bleter siedẽ in wein vñ also nüczẽ es vergat ir zehand ¶ Item beyfůß genüczet mit wein macht wol härmẽ ¶ Diascorides. beyfůß der ist fast gůt für den stain wenn man den bulfert vnnd das bulfer nüczet mit eppichwasser/ vnd das also getrückẽ ¶ Beyfůß mit wein gesoten vnd den getruncken vertreibet alle die sucht die do werd ist an der stat ð weiber die do kind geberen/ es sey geschwulst oð anders ¶ Wer dẽ beyfuß bei im tregt

weñ er wandert der wirt nit můde ¶ Item wer der beyfuß wurczeln über die thor des hauses legt oder herckt/ dẽ hauß mag nichcz übels cð vngeheürigkait zůgefügt werden ¶ Der hoch gelert maister Galienus spricht. dz baide beyfuß rot vnd weiß gůt sey den frawen genüczt weñ es in not sey. Vñ auch fast wol bekome den die den stain habẽ in den lenden. ¶ Der maister Plinius in seinẽ. xxv. bůch in dem capitel Arthemisia spricht. das arthemisia die etwañ gehaissen ist/ parthenis sey zwayer hand/ aine hat braite bleter/ die ander dünne vnd klainere/ vnd haben baid ain natur vnd tugendt. ¶ Item diser maister in seinẽ. xxvj. bůch spricht auch. wer beyfuß bei im hab so er über feld gat ð werd nit můd. vñ im schadet auch ð gang nit in den glidern ¶ Er spricht auch in dem selbigẽ capitel. das arthemisia gestossen vñ gemischt mit feigen vñ mirra yegklichs ain quintin/ vnd das gelegt in wein vñ den getruncken/ erwermet den kalten magen ¶ Er spricht auch. dz diß krautes wurczel eingenomẽ so festiglichẽ laxieren ist vnd purgieren/ das dz kind in můter leib nit beleibẽ müg es sey tod oð lebendig ¶ Der maister Plateari9 spricht. dz diß krautes bleter bequemer sind in ð erczenei deñ die wurczel/ vnd grün mer nücz deñ dürr. vñ sey sundlich gůt genüczt den vnfruchtbern frawẽ. ¶ Itẽ beyfuß vñ dyllsamẽ gebulfert vñ vermẽgt/ ist gůt wi

die feüchtblatern darauff gelegt od̄ auf beüllē hind̄ den orē/darnoe so sol man dz mit ainer schrepfflirten blůtend machē vn̄ darauff dz bulfer legen ❡ Item beyfuß ist ser bestopfung der gelider auftůn als milcz vnd lebern die do von ainer kaltē materiē komet also genüczt Nim beyfuß vnd hirßzůgen yegliche ain hand vol vn̄ wenig wermůt in wein gesotē vn̄ mit zuckersüß gemachet. ❡ Diser tranck ist auch gůt wid̄ die gelsucht/ so mā darzu ist vermēgen wenig tausēt guldin genāt centaurea. vn̄ was nach dem getranck überbeleibt vō kreütern sol man warm legen auf die milcz. Das selb ist auch gut so die milcz außwendig geschwollē ist. ❡ Itē beyfuß vn̄ wulle genāt taxus barbatus gesoten mit wein vnnd also warm darauf gesessen ist gut dem der arßdarm außgat.

Stabwurcz

Das ander Capitel

Abrotunum. Das wort ist in grecum vnd in latinuz also genant. Hesum ist es genant in arabischem ❡ Der maister Serapio in dem bůch aggregatoris in dē capitel Hesum id est Abrotunum spricht. das diß kraut sey zwayer hand/ains ist freülich das and̄ mānlich/ vnd sind baide ainander geleich an der gestalt vn̄ an̄ der tugendt. allain die freülich hat weiß blůmē/vnd die mānlich gelb blůmen vnd geleich dem saffran. ❡ Der maister Plinius in seinem. xxj. bůch sprichet. das stabwurcz hab ainen gůten geruch. ❡ Diß kraut hat fast klaine bletter vnd vil stengel/ vnd auch gar klain blůmē vnd ain klainē samē ❡ Der maister Auicēna in seinem and̄n bůch spricht. dz stabwurcz sey haiß an dem ersten grade/vnd trucken an dem andern ❡ Der wirdig maister Auicenna in seinē andern bůch in dē capitel Abrotunū spricht. das stabwurcz gebrennet vnd gebulfert vnd das gemischet mit öl vō rātich gemacht vn̄ das geschmiert auf die kal stat macht har wachßen ❡ Item stabwurcz macht auch wachßen den bart d̄ langksam herfür komet domit bestrichē/mit namē nym stabwurcz safft mit dyll öle vermengt/ dauō den bart oder die stat geschmieret do man har begert ❡ Stabwurcz

reſoluiert apoſtemē die kalte feü-
chtikait in in haben genant fleg-
matica/geſoten mit kütenkern vñ
alſo genüczet. ¶ Stabwurcz ge-
grůſet vnnd getruncken mit wein
behůt den menſchen vor der ſucht
genāt paraliſis. ¶ Auch iſt es gůt
wider das gegicht der gelider die
grůſe darauf gelegt. ¶ Plateari9
ſtabwurcz geſotten mit baumöle
vnd das haubt domit beſtrichen/
benimt die kelte des haubtes/vnd
wirt warm daruō ¶ Stabwurcz
mit wein vnd zucker geſoten vnd
getruncken machet ain warmen
magen der erkaltet iſt vō dē ſchleī
genant zů latein flegma ¶ Stab-
wurcz ſeubert den frawen ir ſucht
genant menſtruū mit wein geſotē
vñ getruncken ¶ Stabwurcz mit
eppe vnd zucker geſoten vnd dar-
uon genüczt bricht vñ treibt auß
den ſtain der in der blaſen wachßt
vnd nieren/vnd wider den kaltten
ſiechtumb iſt es gůt. ¶ Jtem öl vō
ſtab wurcz gemachet vnd ſich do
mit vnder dem nabel geſchmieret/
machet härmē ¶ Stabwurcz ge-
truncken mit wein iſt gůt für gift
¶ Jtē der gerauch vō ſtabwurcz
vertreibt die ſchlangen die in den
heuſern wonē. ¶ Vō der wurczel
dick getruncken ſterben die ſpůle-
würm.oder mit wenig milch ſtab
wurcz ſaft gemenget ¶ Auicenna
ſprichet. wo man ſtabwurcz hin
ſtreuwet do beleibt kain vergiftig
thier/ vnd welichs do beleibt das
ſtirbt. ¶ Diaſcorides ſprichet.das
ſtabwurcz bring den frawē ir zeit
menſtruum genant. die gebulfert
vnd mit wein getruncken vnd in
wenig mirra vermengedt. ¶ Der
rauch vō ſtabwurcz vertreibt die
ſchlangen in dē hauß ¶ Vō ſtab-
wurcz getruncken iſt gůt dem der
do gebiſſen iſt von giftigen tieren
¶ Dem die augen ſchweren von
hicz der ſol nemen ſtabwurcz ain
quintin/vñ ain weiſſe broſem bro
tes/vñ ſol das ſieden in waſſer vñ
ſol die augē domit bäen es zeücht
auß die hicz vnd vertreibt das au
gen ſchwere. ¶ Von der biterkait
die die ſtabwurcz in ir hat ſterbē
die ſpůlwürme/ dauon genomen
auf ain halb lot. ¶ Serapio ſpri-
chet. das ſtabwurcz genüczt ver-
zeret überflüſſig feuchtikait die in
den därmen ſind dauō ain kranck
hait komet genant colica paſſio.
das iſt das darm geſücht ¶ Jtem
ſtabwurcz geſoten in waſſer vnd
wein mit yſop vnnd leckericz/mit
zuckerſüß gemacht iſt ſer gůt wid
ſüchtung der lungen vnd bruſt ſo
die ſucht komet vō kelte.vnd auß
wendig ſol mā ſchmierē die bruſt
mit butern od mit ainer ſalben ge
nant vngentum dialtee. darnach
ſol man nüczen pillen vō agarico
Darnach iſt gůt zenüczen ain ſter
kung genāt dyapenidion oder dy
aris ſalomonis ¶ Jtem ſtabwurz
mit olei vñ ſalcz zeſamē geſtoſſen
vnd auff den pulß hende vnd füß
gelegt iſt gůt wider das fieber.

wermut Capitel iii

A Bsinthium latine· Grece·
absinthion·arabice saricō
1 ¶Die maister in der artz=
nei sprechen· das wermůt sei haiß
in dem ersten grad vnd trucken in
2 dem andern·¶Platearius spricht
das wermut ain widerwärtige na
tur an ir hab/wañ sie laxiert vnd
stopffet/vnd die zway sind wider
ainander·Vnd darumb spricht er
das wermut genüczet sol werden
mit vermischung·vnd das ange=
sehen werd gebrestē des menschē
wañ ist es sach das die natur des
menschen verstopffet wäre/so sol
man der wermut zůgebē ding die
ir die natur beneme der stopfung
vnd allain laxiere·Ist es aber sach
dz die natur zů vil flüssig wär/so
sol man dem wermut benemē die
natur des fluß/vnd zůgeben ding
3 die do stopffē ¶Hierin merck ebē
wilt du den menschen stopfen mit
wermut so brauche die mit essich
4 oder mit wein¶Wilt du aber den
menschen laxieren mit wermut so
brauch die mit hönig oder zucker·
5 ¶Auicēna spricht·das der saft vō
wermut fast stercker sey zenüczen
denn das kraut/wann der safft ist
haisser in dem ersten grad dañ dz
6 kraut ¶Wer wermut saft trinckt
zehen tag nach ainander/vnd auf
ain mal vier quintī mit zucker ver
mengt/ď selb saft ď verzeret ycteri
ciam/das ist die geschwulst/vnd
benimt auch dē menschen also ge
nüczet ydropisū/dz ist die wasser
7 sucht¶Vnd also genüczt zeucht
vil feuchtikait von dem milcz vnd
8 lebern ¶Johannes mesue spricht
das wermut stercket den magē vñ
die leber·vnd bringt lust czeessen·
vnd macht gesund die verstopftē
kranckhait·als dañ ist die gelsucht
9 vnd die wassersucht· ¶Wermut
töt die würm in dē bauch vñ trei=
bet sie auß mächtigklich·wañ mā
dauō macht ain pflaster also·nim
wermut vier lot/euforbie aī halb
lot/gebränt hirßkorn ain lot/vnd
ain lot hasengallen/vnd darunď
gemischt hönig/vnd darauß ain
pflaster gemacht vnd das gelegt
10 auf den bauch¶Itē wer das kalt
läg zeit gehabt hat/ď nücz zu fro
men dē saft vō wermut mit zucker
vermengt/er genißt dauō zehand
11 ¶Wermůtsaft gemengt mit pfer
sichkern/vnd in die oren getrōfft

machet sterben die würme in den
12 orē ¶ Wermůt rainiget den magē
vnd lebern von der gallen genant
colera/vnd zeücht zů zeiten die sel
ben feüchtung auß mit dē harmen
13 ¶ Auch behůtet wermůt den men
schen vor füllung des geblůtes in
dem leib mit wein gesoten vñ des
tags auff ain mal nüchtern getrū
14 ckē auf vier lot ¶ Wermůtwasser
gemischt vnder dinten behůt das
papeir vor den meüsen vñ würmē
15 domit geschriben. ¶ Wermůt ist
fast gůt vnd nücz den zerknüsten
gelidern/ weñ man darzů thůt od
vermischet honig vnd ain wenig
gůts weins vnd gestossen kümels
vnd also darauf gelegt geleich ai=
16 nem pflaster ¶ Öle von wermůt
gemacht vnd in die oren gelassen
17 bringt widerūb das gehörd ¶ Itē
wermůt mit essich gemenget vnd
den mund mit gewäschen machet
18 ain wolriechenden mund. ¶ Die
maister sprechen. dz wermůt ster=
ckē fast den magen/ also vertreibt
sie alles das in dem magen bös ist
19 ¶ Wermůt vñ eppich kraut ains
als vil als des andern gestossen vñ
den safft getruncken mit zucker vñ
mit süssem holczes saft vermengt
vertreibet asma/das ist dz schwār
20 atmen. ¶ Wermůt getrūcken mit
essich hilfft dem geschwollē milcz
21 ¶ Wermůt gestossen vñ das saft
gemenget mit honig vnnd an die
augen gestrichen machet sie klar.
22 ¶ Wermůt gesoten mit baumöle
vñ domit den bauch bestrichen dz
hilfft dem krancken magē vñ der
23 bösen leber. ¶ Item wermůtsafft
mit honig vermengt ist gůt wider
die trunckenhait. vñ wermůtsaft
ist auch gůt frawen feüchtikait ze
bewegen/die zů mañ zeit bestopet
ist. vermengt mit beyfůßsafft vnd
mit ain wenig mirra vñ auch hö
nig/ darauß gemacht ain zapffen
in ir scham gelegt als Auicēna vñ
Serapio vnd Pandecta sind be=
24 wären. ¶ Item wermůtsafft vnd
porris saft genant borago vñ tau
sent guldin blůmen genāt/ centau
rea gesoten mit gaissen milch mol
ckē mit zuckersůß gemacht ist gůt
wider des milcz süchtūg vnd wid
25 das fieber ¶ Item wermůt gesotē
in laugē mit stabwurcz domit dz
haubt gewäschen ist gůt wid die
har außfallung genant alopicia.

knoblauch

Das vierd Capitel

Alliũ latine· Scordon vel stordeon grece· Thaum arabice· Galienus sprichet dz knoblauch sei haiß vñ trucken in dem dritten grad ¶ Platearius vñ ander maister sprechen das er sey warm vñ truckẽ bey dem vierden grad· ¶ Serapio in dem bůch aggregatoris in dẽ capitel· Thaũ sprichet das do sey zwayer hand knoblauch· der ain wild/der ander zam/ vnd haben baid geleich ain natur· ¶ Avicẽna spricht dz knoblauch beneme vñ verdruck die geschwulst des menschen in dem leib wo die sey/der geessen· vñ waichet auch geschweren vnd öffnet sy vnd zeucht fast auß den aitter/die gesoten vñ darüber gelegt ¶ Mit knoblauchsaft geschmiert dz haubet tötet die leüß vñ auch die niß darauß wachsend· vnnd ist auch gůt wider die har außfallung genant alopicia· ¶ Knoblauchäschẽ mit honig gemischet vnd auff die haut gestrichen benimbt die bösẽ gestalt der haut morfea genant·/ ¶ Dise äschen also genüczt hailet böse geschwere die geöffnet sind darein gestrewet ¶ Item knoblauchäschen mit honig vnd mayischem butern gemẽget macht ain raine glate haut die mit reudikait vnd ausseczigkait überzogen ist/ sich domit bestrichen nach dẽ bad ¶ Itẽ knoblauch ist schädlich den augen· ¶ Item knoblauch gesotẽ vnd genüczet machet helle stimen vnd benimbt den alten hůsten vñ rainiget die brust dẽ sy erkaltet ist ¶ Knoblauch gesoten mit seinem kraut mit wein vñ den getruncken machet fast wol härmẽ/vñ bringt auch also genüczet den frawen ir sucht genant menstruum· ¶ Vnd zeuhet auch auß secundinam/das ist die ander geburt/den bauch do mit bestrichen· od den gerauch des knoblauchs sol die fraw vndẽ her auß zů irer scham lassen tempfen vnd sol auff ainẽ gelöcherten stůl siczen/ vñ sich vnden vmb bedeckẽ ¶ Platearius spricht· wer mit frawen zeschaffẽ habẽ will der meid knoblauch/ wañ er verdruckt den samen genant sperma/ das ist die natur des mañs· vñ welicher sich darüber nötiget dẽ entstat dauon grosse kräckhait ¶ Welicher überzogen wär mit böser kalter feüchtung inwendig oder außwendig des leibs der esse dick knoblauch·/ ¶ Kain vergiftigs tier stichet den menschen der in genüczet hat mit wein ¶ Wen ain vnsiñiger hund gebissen het der neme knoblauch/ feigenbleter camillen blůmen yegliches geleich vil vnnd sied die in wasser vnd stosse die vnd mache darauß ain pflaster vñ leg es auf des tieres biß er genyset zehandt·/ ¶ Knoblauch gerauch vertreibet aller hand würm die gifft bey in tragend· ¶ Knoblauch gesottenn mit essich vnd in getruncken mit honigwasser genannt mulsa vertreibet die spůlwürme vnnd aller hand würm in dem bauch·

¶ Knoblauch in baumöl gesoten

Für leüß

Für reudigkeit

Für die heisse

hailet vergiftig biß an bainen vñ
an andn̄ gelidern des leibs· ¶ Mit
diſer ſalben vertreibt man der bla
ſen vngemach vñ geſchwulſt auß
wendig daran geſtrichen ¶ Item
knoblauch geſoten mit milch vnd
die getruncken benimbt peripleu-
moniam dz iſt ain geſchwere auf
der lungen· ¶ Diaſcorides ſpricht·
Wer die waſſerſucht hab die vō
kalter materiē komet genant ypo
ſarca/der neme knoblauch vñ cen
taurien/vnd ſiede die in wein vnd
trincke den er geniſt· ¶ Itē Pita-
goras ain maiſter ſpricht dz knob
lauch geſtoſſen/daruñd gemiſcht
coriander vnnd alſo genüczet mit
wein vertreibet dz lenden wee/vñ
hilfft auch dem der do ſchwär at-
met alſo genüczet·der ſelbig trāck
waichet den bauch ¶ Item knob-
lauch mit bonen geſoten vnd zer-
ſtoſſen vnnd darunder gemiſchet
baumöl oder maiſeſamen öle vnd
darauß gemacht aī ſalb/ diſe ſalb
dienet faſt wol die ſchläfe genant
tempora mit geſtrichenn für das
haubtwee ¶ Itē knoblauch mag
leichtlichen verwandlet werdenn
in fenen alſo· ¶ Nyme den ſamen
dauō vnd ſäe in dauō wirt knob-
lauch/ von dem ſelben knoblauch
nime den ſamen vnd ſäe in auff dz
zwayet mal das thů fünff oder ſe
chß mal/ſo iſt der letſt verwandelt
in fenen· darūb ſol man den knob
lauch pflanczen vnd nit ſäen/vnd
geſchicht gemaingklich von den
gärtnern wiewol ſie die vrſache
nit enwiſſen ¶ Item wer dickmal
vnd ſtätigs knoblauch yßt bringt
das haubtweetumb·vnd iſt auch
bringē vnrainigkait des geblůtes
genant lepra·Auch iſt knoblauch
beſunder böß rohe geeſſen den au
gen· ¶ Item knoblauch geſotten
oder gebraten mit maſtix vnd ber
trum gebulfert dauon das maul
gewäſchenn/ iſt gůt wider die zän
weetagen· ¶ Item knoblauch iſt
auch gůt den arbaitendē menſchē
die ſtätigs waſſer trinckē vnd eſſē
auch kalte vnuerdeuliche ſpeiſ·da
rumb ſprechen die lerer das knob
lauch ſey ain triackel der pauren·
wañ knoblauch iſt rechtfertigen
vñ gůt machen das waſſer genü-
czet von den bauren·

Odermynge

Das fünft Capitel.

AGrimonia ferraria minor
latine. Argemonia grece.
Scelen arabice. Der mai=
ster Platearius vnd and' maister
in dem capitel. Agrimonia sprechē.
das dises kraut sey haiß vnd tru=
cken in dem zwaiten grad. ¶ Dia=
scorides. Oderminge grün gestos=
sen vnd also getruncken vertreibt
die erhabnē pestilencz in dem men
schen. Vñ also genüczet vertreibt
sie alle geschwere iñerlich. ¶ Od'=
mynge ist gůt den die gestochenn
sind vō vergiftē tieren als vō sch=
langē des saftes getrunckē ¶ Vñ
ob ain tobend' hund ain gebissen
het der neme odermynge vñ grůß
die vnd lege sie darauf er genißt.
¶ Odermynge saft getrunckē ver
treibt dz bauchwee ¶ Oderminge
grün vnd frisch gestossen vñ auff
die bösen geschwere gelegt dauō
sich erhebet der wolff er genyset.
¶ Od'mynge gemischt mit essich
vertreibt die warczen darauff ge
leget geleich ainē pflaster ¶ Wer
ain böses milcz het der brauche od'
mynge vñ hirßzung in der kost er
geniset. ¶ Die wurczel von oder=
mynge gesoten mit wein vnd den
genüctzet ist gůt den erlambtē ge
lidern ¶ Der maister Galienꝰ spri
chet das odermynge fast gůt seye
dem der den krebß hat. der sol oder=
mynge essen in aller kost er genißt
dauon. ¶ Odermynge nimbt hin
alle vnrainigkait des menschen es
sey auf dem haubt od' allenthalbē
an dem leib domit gezwagen vnd
gewäschen ¶ Odermynge vertrei
bet den harwurm die grůsse dar=
auff geleget ¶ Item allen zerknü=
sten gelidern ist die grůße fast gůt
darauff gebunden ¶ Odermynge
hailet schleg vnd zerschlagne ge=
lider mit dem safft darauff gestri=
chen ¶ Itē welicher ermüdet wär
vō vil gan der bade die füß mit od'
mynge er wirt dauō leichtlich wi
derūb gan werden ¶ Vō od'mīge
getrunckē vertreibt allen schmer=
czen in dem leib ¶ Itē odermynge
ist fast gůt für den stain domit ge=
badet in ainem schwaißbad der do
gewachßen ist von hicz vnd von
der dürre als dañ sind die colerici
¶ Item odermynge ist gůt wider
die bestopfung der gelider innwe
nig. wann odermynge ist enge be
stopfūg weit machen. darumb ist
es wol machen harmen. ¶ Item
odermynge safft mit saurampffer
wasser vermengt ist gůt genüczet
wider verhiczet apostemē genant
antrox. vñ auch wider apostemē
mit der pestilencz vermēget. ¶ Itē
od'mynge wasser mit thucien ver
menget vñ zů den augen genüczet
ist die augen gesund machen vnd
erklären.

Eppich.

Capitulum. VI.

Apium latine. Grece seluiũ. Arabice kaspar vel karsi. ¶ Der maister Platearius
spricht das epich sei haiß vñ truck
en bei dem driten grad. ¶ Der wir
dig maister Auicenna spricht. das
eppich sei warm in dẽ ersten grad
vnd trucken in dem zwaiten grad
Vnd der same von eppich mer ge
nützt werde in der ertznei dañ das
kraut oder die wurtz. ¶ Diß kraut
gleichet den kerbeln vñ hat weisse
plümlin. ¶ Merck wenn man sch=
reibt in den recepten apiũ so mai=
nent die ertzt den same vñ nit das
kraut noch die wurtzl. ¶ Eppich
samen gepuluert vñ eingenomen
mit rettichwasser macht wol har
men. vnd zerbricht den stain in der
plasen vñ auch in den lendẽ. ¶ Aui
cenna spricht. das in der wurtzel
mer krafft sei dann in dem samen.
vnd der samen mer krafft hat dañ
das kraut. ¶ Der maister Ysaac.
in seinem bůch. genannt de dietis
particularibus. in dem capitel api
um spricht. das eppich gemüscht
mit wein süß gemacht mit honig
genannt mellecrat. macht den mẽ
schen wol harmen. ¶ Vñ allso ge
nützet bringt auch die kranckheit
der frawen genannt menstruum.
¶ Epich allso genützt macht wol
dewen. ¶ Plinius. Epich wurtzel
gesoten mit wein vñ den getrunck
en treibt aus den stain in der plas=
en vnd auch in den lenden. ¶ Dia=
scorides in dem capitel apiũ spricht
das der samen von epich vast gůt
sei dem der nit hermen mag. ¶ Itẽ
die wurtzel von eppich gesotten
in wein vnd den getruncken treibt
aus dem menschen vergifft. Vnd.
allso genützet benimet das brech
en. genannt vomitum. vnd öffnet
den zerschwollen magen. ¶ Der
maister Galienus in dem bůch ge
nannt de agricultura spricht. das
eppichsamen bring lust den man=
nen vnd auch den frawen. vñ der
vrsachen halb ist es verbotten zes
nützen den ammen die kinder seü=
gent. wañ von grosser begirde der
eppichsamen bringt zů vnkeüsch
heit benimt er den amen die milch
vñ vallent die kinder darnach in
grosse kranckheit. ¶ Eppich sam=
en genützt macht ain wolriechen

den mun. Darum̄ welcher mit für sten oder herren reden wolt d mag vorhin eppich brauchē in der kost ¶ Wer von sucht sein farb verloren hette. der eß eppich samen teglich in der kost. sie wirt ym widerkomen. ¶ Epich samen mit fenchel safft vnd allso genützt hilfft der geschwollen milch in den brüsten. allso das sie darnach nit schwern ¶ Diß hilfft auch d siechen lebern vñ miltz. ¶ Des gleichen ist epich mit peterzilg wurtzel mit wein gesoten den wassersüchtigen gůt die von kalter materi komet. ¶ Epich safft mit dem weissen ains ays zerschlagen. vnd mit werck allso ain pflaster auff die wunden geleget. seüberet sie. ¶ Galienus spricht. Welliche frawen kinder tragent. die sollent eppich sammen meiden wann an des kindes leibe werdent daruon vnrain plattern. ¶ Auch spricht Galienus. Eppich dickermal genützet. ist die vallend sucht bringen. Vnd schwanger frawen solent nit nützen eppich. wann es öffnet die flüß des vngebornen kinds ee es die zeit begreift. ¶ Vñ frawen die kinder sind seügen sollen nit nützen eppich. auff das sie nit vnsinnig werdent. oder die vallend sucht nit überkomen. wañ eppich ist tempff in das haubt über sich bewegen. ¶ Item eppich vñ stabwurtzel gesoten in laugen da uon getzwagē. ist gůt für das har aus vallen. genant alopicia.

Wilden eppich.

Capitulum. .vii.

Piū silvestre latine. ¶ Die maister sprechen das dises sei ain kraut haiß vñ trucken bey dem dritten grad. ¶ Dises wechst gern bei dē faulen wassern do die frösch wonent. ¶ Auch nenent ettlich dises apiū risus. wañ der mensch der diß nützt in den leibe der lacht allso seer das er dauon stirbt. ¶ Darumb dienet diß wol melancolicis. das ist. den die kalter vnd truckner natur sind. vnd wenig freüd habent von natur. vnd gern mit yn selbs redent. Aber vor allen dingen rat ich das nit in den leib zenemē. d vrsach halb das die frösche vnd kroten darauff laichen. vnd andere vergifftige thiere.

Auch ist dises kraut von natur also das ain yeglich vergiftig tier dauō nit komet es hab sein natur darauf geworffē von freüden vñ kützlung seines samens Von disem kraut beschreibt vns Diascorides vnd sprichet das dises kraut beneme vnnd haile acrocordines das sind lychdorn od' wärczē auff den zehen an den füssē Auch nennen etlich maister dises porri Diß kraut zerknischet vnd darauf gelegt geleich ainem pflaster Diß krautes safft benimet den frawen ir geschwulst an den brüsten darauff gelegt mit eybisch wurtzeln Der same diß krautes vermag alle dise obgeschribne stuck vnnd der same ist nit als sorgklich zenüczen in den leibe/ als dann ist das kraut Von disem samē getruncken ist fast nücz denē die den viertäglchē ritten habē/ den mit wein eingenomen/vnd macht wol härmen. Auch benymet der samen die verstopfung des milczes vnd der lebern.

Bauren eppich
Das viii Capitel.

Pium rusticū latine. Die maister sprechen/ das diß kraut haiß vñ trucken sey bey dem vierden grad. vñ wirt vō etlichen genant Apium regale der vrsachen halb das es rechtfertigt alle andere kreüter mit den es [illegible]ñ genüczt wirt auff zelösen vnd zebrechen den stain in den lendenn. /. Diß kraut gestossen vnd gemischet mit weī domit die kalt haut gewäschen bringt dar ain natürliche hicz Diß krautes saft haile den krebß den gemischt mit essich/ vnd darauff geleget geleich ainē pflaster ix tag nach ainand' Vō disem kraut gemacht ain laug vñ dz haubt domit gewäschē benimt

die schüpen auff dem haubt vnnd macht har wachsen. ⸿Der safft diß krautes dienet fast wol dē reü digen menschē die haut domit be= strichen. vnnd benimet die gesch= wulst des bauchs behendigklich.

Feüchtblatern eppich.
Das ix Capitel

Pium emorrodiaꝝ latine Die maister sprechen ge= maingklich das diß kraut sey haiß vnd truckē an dem vierdē grad. vnd dienet für den fluß ge= nant emorroidalis/dz ist ain fluß in dem aftern gemischt mit feucht blatern ⸿Für disen fluß sol dises kraut gestossen werdē vnd dauō gemacht ain pflaster vnd darauf gelegt hailt dē on zweifel. ⸿Auch mag dises kraut genüczet werden zů wunden die ser blůten darauff gelegt mit essich vñ rosenwasser. ⸿Dises kraut gesotten mit wein domit gewäschenn die vnrainen haut morfea genant rainiget die von grund vñ macht die glat vñ schön ⸿Die wurczel dises krauts gedörret darnach die gestossē zů bulfer vnd dises in ain faule wun den oder flaisch gestreüt etzet das auß on allen weetag ⸿Vnd sun= dlich sol dises kraut genüczt wer den mit dē erczneien die do dienē czů den feuchtblatern/sie hilfft on allen czweifel die von grund auß verzeren.

Holwurcz
Das x Capitel

ARistologia latīe. arcanug arabice vel carabuth. Ariston grece vel fetalogos.

Apistō vel pauodricia ¶ Die mai
ster sprechen· das do sey czwayer
hand Aristologia/die ain lāg/ die
ander rotund/vnd sind baid haiß
in dem ersten grad/ vnd truckē in
dem andern ¶ Serapio spricht·dz
die rotūd holwurcz hat bleter ge
leich der gundelreben vñ lang sten
gel die gand auß ainer wurczeln·
Dises hat ain weisse blůmē die ist
inwendig rot vnd stinckt/ vñ hat
ain runde wurczel· ¶ Es ist auch
ain andere holwurcz die rūd wur
czeln hat/vñ bleter als rauten vñ
ain blůmen die braun ist·Vñ spri
cht auch dz do sind zwayerlai ge=
stalt der holwurcz genant Aristo=
logia· Die lāg mänlich/die rotūd
freülich·Vñ die rotūd holwurcz
braucht mā fast mer in der erczney
dann die langen·vnd die wurczel
dauon mer dann die bleter ¶ Itē
die wurczel sol man außgraben in
dem winter vor der zeit ee die blů=
men herfür kumt·die selb wurczel
hat vil tugēt in ir· wañ sie verzert
vnd treibt auß vergifft·vnnd die
wurczeln mag man haben zway
iar vnuerseret an irer krafft·Wer
do fast keichet genant asmaticus
der neme holwurcz vñ ain wenig
encian vñ leckricz vñ mische das
mit hönig/vnd mach darauß ain
mischung genant electuarium vñ
nücze das es hilft ¶ Welicher het
epilenciā· das ist die fallent sucht
od das gegicht in den gelidern/der
neme holwurcz zwai lot vnd ain
gumi genant euforbium vñ biber
gail yegkliches ain quintin/vnnd
siede das mit baumöl vñ schmiere
domit den rugk maissel vō dē halß
bis auf den aftern es hilft ¶ Hol=
wurcz gebulffert vñ gemischt mit
essich ist gůt den reudigē domit ge
wäschen ¶ Holwurcz gebulffert
vnd in die faulen wūden gestreut
hailet sie/ vnnd verzeret das faul
flaisch darinn ¶ Holwurcz hailet
fisteln/ die fisteln vorhī gewäschē
mit laug gemacht von bircken ä=
schen oder mit alaun wasser· vnd
darnach dareī gestreut holwurcz
es hilfft· ¶ Weñ ain fraw geberē
sol ir kind/ der sied man holwurcz
mit wein vnd mit baumöl/ vnnd
bestreich sie auf dem bauch sie ge=
nißt zehand/das kind sey tod oder
lebendig ¶ Diascorides spricht·dz
holwurcz getrunckē mit wein hai
let vergifftig biß vnnd vergifftig
träck· ¶ Also genüczt/vertreibt sie
secundinam· das ist die ander ge=
burt ¶ Holwurcz ist gůt genüczt
den frawen so sie kind gewinnen
mit mirra vnd pfeffer gemischet·
¶ Also genüczet vertreibt sie das
kalt ¶ Sy ist auch gůt pleureticis
dz ist ain geschwer vmb die brust
¶ Item holwurcz vñ aloepaticū
gebulffert vñ mit kalch vñ hönig
vermengt ist gůt für den krebß in
d̄ nasen ¶ Item holwurcz gebul=
fert mit hönig vermenget ist gůt
wider die faulung des mundes vñ
czanflaisches· ¶ Item holwurcz

gestossē/ vnd mit dyptam wurcz
gebulfert/mit hönig vermengt in
ainer salben weise/ vñ auf wundē
gelegt/ ist beulen vñd dornen auß
der wunden ziehen.

Osterlucien
Das xi Capitel

Aristologia longa. ¶ Die
wirdigē maister Auicēna
Galienꝰ Diascorides pla
tearius vnd Plinius sprechē. das
die lang holwurcz seye warm an
dem driten grad/vnnd trucken an
dē andn grad. Die lang holwurcz
hat ain langen stil vnd bleter dar
an die geleichē den blettern an der
haselwurcz/ allain das osterluciē
oð holwurcz bleter waicher sind
an dem griff. Die wurczel ist lang
geleich den petersiligen wurczeln.
¶ Plinius spricht. das baide oster
lucien die lang vñ die rund gebul
fert vnd darunder gemischt mirrē
yeglichs geleich vil/vnd dises ge-
nüczt ain quintin mit warmē weī
rainget die mütter genant matrix
von irer vnflätigkait/vnnd treibt
auß die tote geburt ¶ Für das po
dogram nym wegbraite eybisch-
wurczeln vnd lang holwurczeln
yeglichs geleich vil vñ misch dar-
under hönig vnd leg das auff den
gebresten es senftiget vñ mindert
den weetagen ¶ Die osterluciē ist
fast gůt den faulē wunden des bul
fers darein gestreut. ¶ Welches
pfärd gewundet wirt vō vil reitē
oder tragen der strewe des bulfers
von diser osterluciē in die wundē/
vnd schlahe darauff pfärdes mist
es hailet tzehand. ¶ Platearius.
nym osterluciē vnd aloepaticum
yeglichs geleich vil vnd misch dar
under rosen hönig vnd mach dar
auß ain pflaster. dises pflaster ist
gůt genüczet allen alten schädē/
als dañ ist der krebß fistel ð wolff
wie die sein mügen an den bainen
vnd anderßwo/hailet es senfttig-
klich darauf gelegt. vñ die schädē
oder gebrestē söllen vorhin geseu
beret werden mit weinstain öl oð
mit wasser dariñ mirra gesotē ist.
¶ Diß also genüczet benymet die
ausseczigkait ¶ Diascorides oster-
luciē gebulfert vnd gemischet mit
hönigwasser vnd das getrunckē
benimt asma/das ist das keichen/
vnd raumet die brust ¶ Wer ain
pfeil in seinē leib het/ð neme baid

osterlucien vñ dyptamũ yeglichs geleich vil·vnd seüd diß in gůtem wein/vñ seihe den wein durch ain rains tůch vñ trinck dẽ des abentz vñ des morgens/vñ leg die gesotẽ kreuter auff das loch do der pfeile inn ist/es zeucht herauß senftikglichen vnd hailet zehand· ¶ Item osterlucien ist gůt für den kurczen atem der do komet võ schleimiger feuchtigkait in der brust saugende genant asma humidũ· nim zway tail osterlucien vnd ain halb taile encian mit ainem halben tail schwärtelwurcz gebulfert mit gescheümtẽ hönig vermengt davõ genüczet· ¶ Auch ist osterlucien gůt wid fenen der getiercz vnd wider gebiß der fenenige gethiercz·nym osterlucien bulfer mit rauten saft vermenget darauf geschmieret·

Eybisch
Das xi Capitel

Altea malua· Hyspanica malua·Agrestis malua·viscus ybiscus Euisc9 latine Arabice eristotos·Shobozetitum rososamen·grece molochia agria ¶ Der maister diascorides in dem capitel Altea spricht·dz die bleter sind rund geleich der haselwurcz vnnd hat ain blůmen geleich den rosen·ir wurczel ist lang/vnd hat vil feuchtung in ir/vnd ist inwendig weiß· ¶ Der wirdig maister Auicenna in seinẽ andern bůch in dem capitel Altea spricht· dz altea sey haisser natur·vnd spricht das die wurczel gesotẽ mit dem kraut vñ auf die hertẽ geschwer gelegt waicht sie ¶ Ebisch bleter gesotẽ mit baumöl sind gůt zů aller hãd hicz außwendig des leibes als ain pflaster darauf gelegt· ¶ Eibisch wurzel gesoten vnd gemengt mit essich nimet hin morfeam· das ist die böse gestalt der asseczigkait·/· ¶ Der samen võ eibisch ist vil sterker zů der yeczund genant suchte wann er waichet alle herte geschwere die hiczig sind/vnd hailt ser ¶ Also genüczedt ist er auch fast gůt den zerschwollẽ glidern ¶ Eibisch wurczel vnd leinsamen gesoten vñ für an den halß geleget als pflaster waicht sqwinanciã·das ist ain geschwer in ð kelen· ¶ Der samẽ vñ eibisch nimet hin den hůsten der sich erhaben hat von hicz

vn̄ macht fast auß werffen dauō ain tranck gemachet mit ysop vn̄ leckricz in wasser oder in wein gesotē. ¶ Der samē mit wein gesotē vnd darunder gemischet baumöl vertreibt aller hād mißfleckē vnd den augen domit gewäschē ¶ Eibischwurczeln gesoten vn̄ gelegt do sich ain mensch gebrennet hat zeucht auß grosse hitz. ¶ Vn̄ die zerbrochen sind in dem leibe sollen brauchen den samen vō eibisch vn̄ darüber trincken sie genesen dauō ¶ Item wo ainen ain bain gestochen het der neme eibisch wurczel vn̄ mēge die mit essich vn̄ streich den darauf er genißt zehād. ¶ Eibischwurczel gesottē mit wein vn̄ den getrunckē macht fast wol harnen ¶ Der samen vō eibisch treibt auß den stain der in den lenden ligt ¶ Der maister Serapio sprichet. das der same vō eibisch so er frisch ist vn̄ getrucket vn̄ darnach klein gestossen vnd gesotten mit essich vn̄ domit geschmiert in der sunnē hailet morfeam. das ist ain vnrainigkait der haut aines aussetzigē menschen. ¶ Eibischwurczel gesoten mit wein vn̄ den also getrūcken ist fast gůt den innerlichen gelidern die czerbrochen wären von schlegen stössen oder von fallenn ¶ Itē eibischwurczel gesoten mit essich vnd den mund domit gewäschen macht gůt zän/ vn̄d benimt den schmerczen des zanflaisches.

Saurampfer
Das xiii Capitel

Cetosa latine. Humat arabice. grece oxiolapaciū ¶ Der maister Paul9 spricht. das Acetosa sey trucken vn̄ kalt in dem dritten grad. vnnd der same dauon kalt in dē ersten grad vnd trucken in dem andern ¶ Die maister sprechen. das Acetosa sey zwayer hand/ aine groß/ die anō klain. Die groß hat lang stengeln vnd oben daran knöpff geleich ō grossen kleten. vnd die ist genant Acetosa maior. Die kleī hat kleine bleter die sind faißt. vnd hat ainē dünnen stil/ vnd ain klainē samen vnd dises ist genant accedula oō acetosella. vn̄ diß ist auch kalt vn̄

truckner natur/vnd dienet dē hais
sen magen vnnd der bösen lebern
vnd zů dem herczen·vnnd bringet
lust zeessen·Aber zů disen allen ist
acetosa maior besser· ¶ Der mai=
ster Serapio spricht·das sauram
pffer geessen vertreibt den vnlust
vnnd macht den menschen lustig
zeessen· ¶ Item saur ampffer mit
hauß moß zesamen gestossen vnd
darunder gemischt essich vnd ge=
legt auf das hailig feür oder auff
ain enczündet gelid/lescht das ze=
hand ¶ Itē saurampfer gestossen
vñ über die augen gelegt geleich
ainem pflaster/vertreibt die gesch
wulst davon ¶ Item saurampfer
hailet die flecken an dem leibe wo
die sein mügē genant morfea/dar
auff geleget geleich ainē pflaster
¶ Item also genüczet hailet den
brand· vnd von disen obgeschrib
nen kranckhaitē mag man nemē
das kraut den samē vñ wurczeln·
¶ Diascorides· der safft von saur=
ampffer getemperieret mit baum
öle/vnd an das haubt gestrichen
das grossen schmerczenn hat von
hicz benimet die hicz ¶ Item saur
ampffer mit wein getruncken od
stätigklich geessen/vertreibt aller
hand sucht die do komē von hicz/
als die gelsucht die do komet von
der lebern oder milcz genant ycte=
ricia ¶ Dz selb hilft auch den wei
ben also getruncken ob ir sucht zů
lang weret genennet menstruum
vnd sunderlichen von dem samen

¶ Item der same genüczet vertrei
bet die spůlwürm· ¶ Vñ ist auch
gůt für vergifft/ vñ besunder wid
gebiß der vergifftigen thieren·als
Auicenna vnnd Serapio davon
sprechē ¶ Item der safft von saur
ampffer vmb die augen gestrichē
erleucht sie ¶ Die maister sprechē
wer saurampffer bei im trage den
steche der tharant nit· ¶ Diß saff=
tes in die oren gelassen vertreibet
die geschwulst in den oren· ¶ Der
maister Plinius spricht·das do sei
ain ander kraut das haißet hauß=
wurcze oder haußlauch/vnd das
hat alle die krafft vnd tugent in
im die der saurampffer hat· Vnd
man mag auch das nüczē tzů allē
den süchtē darzů man nüczet saur
ampffer ¶ Item wer saurampffer
nüczet in ainem salath mit essich
ist die schwindigkait ð gallē über
winden ¶ Vnd saurampffer was
ser mit triackers vermischt ist gůt
wider die pestilencz ¶ Item saur=
ampfer saft ist gůt wider den blůt
gang des gedärmes genant dissin
teria· ¶ Das selb saft ist auch gůt
wider den fluß der guldin adern ge
nant fluxus emorrodiarum ¶ Itē
saurampffer safft genüczet der ist
gůt wider die trunckenhait ¶ Itē
Auicēna spricht·wer saurampffer
wurczel an seinem halß tregt dem
ist es vertreiben die knoden vnnd
beulen an dem halß·

Dylle xiiii Capitel

Anetũ latine·arabice Sebeth ❡Der maister Serapio in dem bůch Aggregatoris in dem capitel·Sebeth id est Anetum spricht·das anetum allẽ leutẽ sey wol bekant·vnd sein natur ist warm machẽ in dem letstẽ des drittẽ grads·vñ truckẽ machẽ an dem anfang des andern grads ❡Der maister Auicenna spricht das dylle genüczt macht wol schlafen/vñ sunderlichẽ das öl dauō an dz haubt gestrichẽ·❡Der saft von dyll oder olei ist gůt wid den wetagẽ der oren darein warm gelassen❡Er spricht auch·das dyll sey schädlich den augen die stätigklich genüczt·Der same von dyll vnd das kraut genüczt den frawẽ die kind seugen bringt in vil milch vnnd sunderlich also genüczet mit leinsen brü❡Wer vil speyet ō neme ain tail wasser mit dyll/vñ ain tail gesoten mit maiß samen/vnd die vnder ainander gemischt/vnd des getrücken benimt das vil speik ❡Dyll gesotten vnd getruncken vertreibet des bauchs vngemach. ❡Der samen von dyll hailt emorrodias·das ist ain schloß in dem astern dauō entstand die feuchtblatern/des bulfers von dẽ samen darein gestrewet·❡Die äschen von dyll ist gůt für allen gebrestẽ des astern vnd wetagen des mannes dinger genant testiculus et virga ❡Paulꝰ ain maister spricht in dẽ capitel von dyll·das dyll gesoten vnd genüczt sey fast gůt stranguiriosis·das ist die do druplingenn härmen·❡Item dyll gesoten mit zucker vnd darunder gemischt ole vñ wein ist fast gůt der můter genant matrix·vnd nimet hin secundinam/vnd bringt den frawen ir kranckhait genant mẽstruum des getrunckẽ auf zway quintī❡Platearius·dyll gesotẽ vñ getrunckẽ/ist fast gůt dẽ die erkaltet sind vm̃ die brust❡Item der samẽ vō dyll vnd nessel samẽ yegklichs geleich vil gebulfert vñ darunō gemischt met hönig vnd darauß gemacht ain pflaster vñ gelegt auf die feuchtblatern hailt die zehād·❡Der maister genant rabi Moyses in dẽ capitel·Anetū spricht·das ō dyll samẽ vermengt mit mastix ist gůt für das schlicken das do kumt vō

aine follē magē ¶ Plinius spricht
die wurczel gestossen vnd gelegt
auf die augen benimt die hicz dar
auß. ¶ Dyll gesoten vnd darund
gemischt mastix benimt dz brechē
genant vomitum. ¶ Dyll geessen
sterckt das hirn vnnd den magen
¶ Jtem dyllöl ist gůt in weetagē
der adern genant artetica/ mit der
salben genant vngentum dyaltee
vermengt ¶ Jtē dyll die mit maiß
samenöl vermengt ist machen sch
lafen die stirn domit geschmieret.
¶ Jtē dyllsamē zum dickern mal
von dem genüczt ist des mañes sa
men verzeren genant sperma. als
Auicēna vñ Serapio die maister
sprechen ¶ Jtē dyllsamē gesotē in
wasser darein sollē frawē sitzē ist
gůt wider den wetagen der můter

Enyß xv Capitel

Nisum grece et latīe. Anei
sū arabice. ¶ Der maister
Serapio in dem bůch. ag
gregatoris in dem capitel. Aneisū.
id est anisum spricht. das der äniß
gůt sey so er frisch sey/ vnd der ist
gůt der grosse körner hat. ¶ Der
maister Auicenna in seinem andn
bůch in dē capitel Anisum spricht
das der äniß sey haiß vnd truckē
in dem driten grad. ¶ Er spricht
auch das äniß gůt sey dem zerbla-
sen antlicz ainen rauch dauon ge
macht vnd den gelassen in die naß
löcher ¶ Er benimet auch also ge
nüczet haubtwee vñ das schwin
delen ¶ Aniß gestossen vñ gemen-
get mit rosenöl vnd das gelassen
in die oren bringt widerumb das
gehörde. ¶ Aniß dyll vnd fenchel
samē bringen den frawē vil milch
¶ Aniß genüczet lescht den durst
¶ Aniß geessen ist gůt d verstopf
ten lebern ¶ Aniß geessen machet
wol harmen ¶ Der maister Gali
enus in dem. vj. bůch genant sim-
plicium farmaciaꝝ in dem capitel
Anisum spricht. dz äniß sey durch
dringen die bösen feuchtung/ vñ
benimet das bauchwee vnd ver-
zeret die wind genant ventosita-
tes ¶ Jtē äniß rainiget den frawē
ir můter genant matrix vō böser
feuchtigkait ¶ Aniß bringt begird
den frawen vnd den mannen/ vnd
meret des mannes samen in speiß
geessen. ¶ Aniß genüczt thůt auff
die verstopfftē nieren vnd blasen

¶ Aniß gesottē mit fenchel ist fast gůt den die das kalt lange zeit gehabt haben ¶ Aniß treibt auß vergifft ¶ Item äniß stätigklichen gessen gibt dem menschen gůte hicz ¶ Itē wie man äniß nüczet so vertreibt er den wind ð die därm verhertet vnd den magen beschwäret ¶ Aniß gibt gůte hicz der lebern/ vnd macht wol dewē ¶ Der maister Diascorides beschreibet euch alle stuck wie der maister Auicēna von dem äniß beschreibet. ¶ Item äniß ist auch gůt wider die saurē raiczung die do komet von ainem kaltē vnuerdewlichē magen. darzů in sundhait ist gůt äniß gesotē in wein mit zimerinden vñ mit mastix vermengt. ¶ Itē wider bestopfung ð leber vñ des milczes ist gůt äniß gesotē mit hirßzůg vermēgt.

Aron xvi Capitel

Aron grece. arabice Siritātica. latine Barba arō vel Jarus. vel serpentaria minor. vel luff minor ¶ Pandecta in dem capitel. Aaron spricht. das der sey haiß vnd trucken in dem ersten grad. ¶ Platearius sprachet. das aron sey warm vñ trucken in dem dritten grad ¶ Diß kraut vñ wurczel vnd samen nüczt man in der erczney. als dann spricht Diascorides. das die tugent des arons sey in dem samen/ in der wurczeln vnd in dem kraut ¶ Vnd wenn ð ains gemengt wirt mit kümist vñ darauß gemachet ain pflaster ist fast gůt podagricis darüber gebunden. ¶ Die wurczel von aron zeucht auß vil böser feuchtigkait vnd machet den menschen mager der czefaißt ist/ die genüczet in der kost ¶ Die wurczel aron vnd das kraut gestossen/ vnd den safft getruncken benimet die pestilencze. ¶ Der maister Galienꝰ in seinem andn bůch genāt. de cibis spricht das aron genüczt in ð kost ist fast gůt der bestopfften brust/ vnd der bösen lungen. vnd treibt auß den groben schleim. vnnd machet den menschen lustig vmb das hercze. ¶ Platеariꝰ. wem die schwarczē bösen blatern auff brechenn/ doch dick vñ vil des menschen tod sind der esse dises kraut oð seiner wurczeln/ das senfftmütiget im die bösen hicz vnd benimet das vergifft der blatern vnd hailet sie
¶ Wer also streng vergifft wäre

oder vmbgeben wär mit der pesti=
lencz/vnd als ablegig vnnd blöd
wäre das er nit reden möchte/der
esse die bleter diß krautes mit ain
wenig salczs·od̄ schneid die wur=
czel des krautes in gesoten hönig/
vn esse das also hinein/es benimt
im die vergifft vnnd sunderlichen
die pestilencz ¶ Wer verschleimet
wär in dem magen vñ böse fieber
darinn hette/ der sied die wurczel
diß krautes in lauterm wein vnd
laß den wein kalt werdē· darnach
stoß darein glüenden stahel das d̄
wein czů dem andern mal warme
werd/ vnnd trincke den wein als
warme du den geleiden magst/der
benimt den schleim vnd die bösen
febres ¶ Der selb getranck vertrei
bet auch die melancolei vnnd den
schwären můt des menschen· vnd
machet dem menschen gůt geblůt
¶ Item aron bulfer von der wur
czel mit zucker vermenget in ainē
årbis brülin genüczt machet stůl=
gäng ¶ Vnd hat auch macht fra
wen feuchtikait flüssig zemachen
genāt menstruum·besund̄ so man
ist machē zapffen genāt pessaria/
von mirra vnd laudano mit aron
safft vermengt/ die in der frawen
scham gelegt ist darzů gůt· ¶ Itē
ain pflastere gemachet von aron
wurczeln vnd kümel mit olei ver=
menget ist gůt wider die feucht=
blatern· vñ aron ist auch gůt wid̄
den außgang des arßdarmes mit
wulle in [illegible] gesottē vnd wasser
vnd darauf warm gesessen ¶ Itē
des menschen antlicz hübsch vnd
rain zemachen·nim aronwurczel
gebulfert vnnd fischbain genant
ossepie vnnd bleiweiß yegklīches
ain lot mit rosen wasser vermēgt
dauon das antlitz gewäschen ist
darzů gůt als Diascorides spricht

Schyßmelde
Das xvii Capitel

Triplex latiē·Andrafasis
grece·arabice araf ¶ Die
maister sprechen·dz melde
sey kalt in dem ersten grad·vnnd
feucht in dem anderen·Vnd dises
ist auch die mainung des wirdigē
maisters Galieni in dem sechßten
bůch de simplicibus farmacis·/·
¶ Diascorides sprichet· das melde

gestossen vñ gemischt mit hönig
vertreibt das podog: am darauff
gelegt mit ainem pflaster. ¶ Der
samen von melde gemischt mit hö
nig wasser genant mülsa vnd ge-
truncken vertreibet die gelsucht./.
¶ Die bleter von melde gestossē
den safft gelegt auf ain entzündts
flaisch od' gelid an dem leibe lescht
das zehand ¶ Die do blůt speyēd
die mügēd brauchē melde ¶ Auch
die do haben den außgang ist fast
gůt melde gebrauchet in der kost.
¶ Den frawen die gebrestē habē
an der můtter genant matrix/ die
sollen melde legē auf den bauch so
stillet sich das wee an der můtter
Melde geessen waichet den bauch
vnd verschwendet menger hand
geschwulst ¶ Melde gestossen vñ
ain pflaster dauon gemacht/ vnd
das gelegt auf ain gestochē gelid
mit ainem dorn oder nagel zeucht
das auß on schaden vnnd hailet./
¶ Melde gesoten mit hönig vnnd
auf dē bösen nagel gelegt an ainē
finger od' auff ainer zehen des fůß
benimt den bösen nagel vñ macht
wachssen ain gůten ¶ Den samē
vō melde dick genüczt ist gůt denē
die do keichen vnd schwarlichen
atmē ¶ Melde dick genüczt treibt
auß die spůlwürme. ¶ Serapio
sprichet. das der samen von melde
bringe vomitū/ dz ist sich obē auß
brechen. vnd sagt das er gesehen
hab ain menschē der vō dem samē
getruncken hab auf zwai quintin
vnd hab sich dauō gebrochē fast
ser/ vnd im dauō entstůnden groß
onmächtigkait ¶ Almansoris tra-
ctatu tcio ca. de Atriplice spricht.
das melde waichet den bauch/ vñ
ist fast nücz den gelsüchtigen/ vnd
auch fast nücz den kindē die do ha
bend ain haisse leber. ¶ Itē schyß
melde mit bingelkraut in ainē ge-
müß gesoten die brü genüczt ma-
cht zů stůl gan. vñ ist auch weeta
gen der blasen abnemen. ¶ Item
schyßmelde genüczet ist gůt wider
den roten bauch weetagē genant
dissenteria ¶ Itez schyßmelde mit
römßköl vnd mit bingel kraut ge
sot en dauō genüczt ist das fieber
leschen.

Kuckußlauch
Das xviii Capitel

Lleluia vel panis cuculi·
grece bachael· Pandecta
capitulo·lxxvj· beschreibē
vns die maister vnd sprechē· das
dises sey ain kreütlin vñ hat in im
scherpfung oder seurung·Die ble
ter geleichen den kle blätlin ¶ Diß
kraut haissen etlich die saurē klee
¶ Diß kraut wirt genüczet zů et=
lichen salben genannt vngentum
vnnd sunderlichen in das vngent
marciation von ainē arczt fundē
ist genant marciatus/ ist gůt wid
das haubtwetumb vnd brust we
tumb/vnd wider bestopffung der
lebern vnd milczes/ vnd wetumb
des gedärmes die do komen vō ai
ner kalten vrsach ¶ Plinius in dē
capitel bachael id est alleluia spri
cht· das diß sey kalt vnd truckner
natur/ vnd sunderlichen der samē
von disem kraut/ aber die bletter
haben feuchtung in in· ¶ Plinius
diß kraut ist fast gůt genüczet czů
den blatern in dem mund acole ge
nant die dann den iungen kinden
fast gefärd sind vnnd auch alten
leutē· also das diß gekewet werd
in dem mund·oder der saft von di
sem kraut darinn gehalten ¶ Itē
diser safft hailet alle böse blatern
in dem mund ¶ Item diser safft
hailet die fisteln in dem mund mit
alaun wasser vermengt· ¶ Dises
kraut gesoten mit wein vnnd den
mund domit gewäschen benimet
das faul flaisch darein mit mirra
vermengt· ¶ Itē diß kraut dienet
denē die haisser complexion sind·
Aber die kalter natur sind denē ist
dises nicht nücz·

Haselwurcz
Das xix Capitel

Zarum grece·Aerma ara
bice· latine Backara· vel
Nardus agrestis· ¶ Der
maister Galienus vnd ander mai
ster in dem·vj·bůch genant simpli
cium farmaciarum in dem capitel
Azarum sprechē· das haselwurcz
sey haiß vnd trucken an dē driten
grad· ¶ Der maister Diascorides
in dem capitel Azarum spricht· dz
haselwurcz geleich sey der gundel
reben vñ hat runde bleter/vñ hat
ain blůmen zwischen den bletern/
vnd auch gar nahend bei der wur
czeln· vnd die blůmen hat ain ge=
stalt als die blůmē an dē bylsamē

Vnd tregt samen geleich dē wein
berbletern¶ Die wurtzel hat fast
ain gůten gerauch vnd ist haisser
natur¶ Auicenna vnd Galienus
die maister sprechen· dz haselwur
tze tugent hab an der wurtzel vñ
nit an dem kraut noch an dē samē
¶ Auicēna spricht· dz haselwurtz
beneme alles wee innerlichen des
leibs/ vñ machet warm die inner=
lichen gelider die erkaltet sind do=
uon getrunckē· ¶ Itē haselwurtz
ist fast gůt den wassersüchtigē ge
nützet als hernach geschribē stat·
Nym haselwurtz ain lot vnd ain
maß gůts mostes der erst von der
kälttern komet/ vnnd laß den stan
czwen monat ob der haselwurtz·
darnach seihe den ab vnnd trinck
den des morgents vnd des abents/
der ist fast gůt ydropicis ycteritis
das ist den wassersüchtigen vnnd
den gelsüchtigen¶ Vñ nimt auch
hin also genützt das kalt wee als
das fieber quartane genāt ¶ Vñ
macht wol härmen/ vnd stercket
die blasen vñ auch die lenden/ vñ
purgiert oder rainiget als do thůt
elleborus albus das ist weisse nies
wurtz nicht also stercklich ¶ Der
maister Johannes mesue sprichet
das haselwurtzel gůt sey vnd al=
ler best gemischet mit käßwasser·
vnd mit hönig wasser/ vnnd also
genützet purgiert sie den leib senf
tigklichen¶ Haselwurtzel nimet
hin überflüssige flegma senfftig=
lich genützt als oben stat¶ Ha=
selwurtz genützet nymet hin die
alten febres· ¶ Ole gemacht von
haselwurtze vnd den ripp maissel
domit geschmiert macht schwitzē
vnd thůt auff die verstopften ge
lider vñ machet wol härmē¶ Se
rapio spricht· das haselwurtz ge=
soten mit most sey fast gůt dē was
sersüchtigen also getruncken· vnd
benimt auch also die gelsucht¶ I=
tem ain augen wasser genant ain
colliriū gemacht von haselwurtz
vnd von thucien benimet das fel
von den augen vñ macht ain klar
gesicht¶ Der maister Plinius spri
chet das haselwurtzel gůt sey den
frawen czů irer kranckhait men=
struum genant/ wañ sie bringt sie
vnd macht die frawen auch wol
härmen darūber getrücken¶ Itē
haselwürtz ist also kreftig als gel
lilien genant acorus spricht Pan=
decta· darum̄ hat haselwurtz ma=
cht auf zelösen die verstopfung d
leber vnd milczes genāt opilatio
splenis et epatis¶ Itē haselwur=
czel vnd hirßczungen vnd sene in
wein gesoten ist gůt wider das fie
ber genant quartana·

Goldwurcz
Das xx Capitel

Affodillus latine. Der maister Auicenna spricht. das goldwurcz hab bleter bei nahet als ain lauch. vnd hat ainē zimlichen stengel. Die wurczel ist lang vnd rund/ vnd hat die maisten krafft in ir. Dise wurczel ist haiß vñ trucken an dē driten grad ¶ Goldwurcz macht frölich dauon getruncke/ vnd ist durchdringen die feuchtikait darūb macht sie wol harnen. ¶ Vnnd ist auch nücz den frawē zů irer blůmen od feuchtikait so sie bestopffet sind/ die mit warmem wein getruncke. ¶ Goldwurcz vnd alon gebrant vnd gebulfert vñ domit geschmieret morfeam dz ist ain böse raude d aussecziɡkait benimt sie on zweifel mit wenig honig vermenget./ ¶ Goldwurcz gestossen vnd gemischt mit weinheffen vnd gelegt auff die bösen geschwer hailet ser. ¶ Ain pflaster gemachet von der wurczel vnd gerstē mel yeglichs geleich vil vnd auf die haissen geschwer geleget zeucht grosse hicz auß vñ öffnet vñ waichet ¶ Also gelegt auff die czerknisten gelider hailet gar sere ¶ Den saft von der wurczel warm gelassen in die orē zeucht auß den aitter. ¶ Der safft von der wurczel mit thucien vermengt ist gůt den bösen fliessendē augē außwendig gestrichē ¶ Der safft getruncken mit wein mit zucker vermenget ist gůt dem der do ser hůstet ¶ Platearius. die wurczel gemischet mit weinheffen ist gůt dē schwerendē brüstē ¶ Goldwurcz genüczt mit wein nimt hin ytericiaz das ist die gelsucht die do komet von ainer kaltē materiē ¶ Die blůme mit wein gemischet vñ getruncken rainiget den magē Die wurczel gesotē mit weinheffen vñ darauß gemacht ain pflaster vnd die mañs dinger genant testiculi gelegt die überzogē sind mit geschwer hailet ser ¶ Plinius die wurczel gesoten in wasser vñ das getruncke waicht den bauch. ¶ Den samen vnd die blůmen in wein geleget vnd den getruncken ist fast gůt für vergift. vñ im mag

kain schlang noch scorpiõ gescha
den des selben tags/ wañ er dauon
getruncken hat ¶ Item wilde sch=
wärtel wurczel gebulfert auf vn=
rain wunden gelegt mit gebrantẽ
alon vermengt ist faul flaisch auß
fegen. vnd die selbig wurczel mit
wein gesoten domit vnraine wun
den gewäschen ist darzů besunder
gůt. ¶ Item wilde schwertel safft
vnd gundrebe safft zůsamen ver=
mengt warm in ain or gethan ist
also gůt wider zän wetumb ¶ Itẽ
wilde schwärtel wurczel mit stab
wurczel in laug gesotten dar mit
das bezwagen ist gůt wider das
har außfallen genant alopicia.

Gel lilien
Das xxi Capitel

A Corus vel spatella latine
glaspatella vel affodrisia/
vel venerea. vł piperapiũ
grece. Arabice vero laeg vel hol=
begi vel naeg vel bogog vel zweg
¶ Der maister Galienꝰ in dẽ. viij.
bůch genãt. simpliciũ farmaciaꝝ
in dem capitel. Acorus spricht. das
der sey haiß vnnd trucken an dem
andern grad. vnd Auicenna Se=
rapio Platearíꝰ Diascorides sind
diß auch bewären ¶ Item er spri=
cht das die wurczel võ den gelbẽ
lilyen mer krafft in in haben wañ
das kraut oder blůmẽ ¶ Die wur=
czel ain scharpffẽ rauch mit ainer
klainer bitterkait. ¶ Der maister
Serapio in dem bůch aggregato
ris in dem capitel. laeg oder acorꝰ
spricht. das die bleter von den gel
ben lilyen sind geleich den schwer
teln/ allain das die von den gelbẽ
lilyen subteiler vñ braiter sind vñ
mit weisser farb gespiczt scharpff
geleich ainem schwert/ vñ ain blů
men die ist gel geleich dem saffran
vnd die wurczel ist geleich nahet
als die schwärtlin. allain dz sie an
aĩandẽ gehenckt sind knodicht vñ
auch krumb/ vñ habẽ außwẽdig
ain rote farb vñ aĩ scharpfẽ rauch
¶ Diascorides spricht. das der saft
von der wurczeln fast gůt sey den
augẽ vñ mache sie fast klar ¶ Die
wurczel gesotten mit wasser vnd
das getrücken ist gůt wider stran
guirẽ das ist die den kalten siech
tagen haben. Also genüczet ist es

fast gůt pleureticis·das ist ain ge
schwer vmb die brust·¶ Itē wen
gebissen het ain schlang ď brauch
diser wurczel in dem dranck vñ in
der kost er genißet zehand ¶ Das
kraut von den gelben lilien gelegt
in ain bynenstock do vil bynen iñ
sind die bynen beleiben dariñ vñ
geben kain flucht· ¶ Der maister
Platearius sprichet· der ain böse
leber oder milcz hete/der neme ain
pfund gelb lilien wurczel gestossē
vnd essich der gůt vnnd scharpff
sei ain halbe maß/vñ laß die wur
czel dariñ beissē drei tag·darnach
sol man die wurczel mit dem essig
sieden also das der essich halb ein=
siede·darnach sol er den außtruckē
durch ain tůch vnd dañ darunď
mischen hönig auff sechß lot vnd
aber sieden bis das der essich auch
wol einsiede· dises sol mā alle mor
gen trincken als lange das wer et
nüchtern es hilft fast wol ¶ Wer
bei im tregt die wurczel ď gewin
net den blůtgang nit·den selbigen
thůt auch ď krampff nichts ¶ Itē
gelb lilien wurczel hat ain verzer=
liche natur/vñ ist bestopfung der
gelider leber vnnd milcz auffthůn
weliche bestopfung von kelte ko=
met ¶ Item gelb lilien wurczel ge
legt in wein/ der wein ist gůt wiď
die vorgeschribnē wetumb leber
vnd milcz· vnnd ist gůt wider die
gelsucht· vnd für dise kranckhait
ist auch dises tranck gůt also ge=
macht· nim gelb lilien wurczel vñ
hirßzung vnd endiuien vnnd süß
holcz vnd körbiß samen oder kern
mit wasser gesoten vnd durch ge
schlagen vnd süß gemacht· ¶ Itē
gelb lilien wurczel mit wein geso=
ten ist gůt wider wetumb der mů=
ter so die fraw darauff siczen ist·
¶ Item ist auch gůt wiď bestop=
fung des harnß gel lilien wurczel
mit wein gesoten daruon offt ge=
nüczet·

Hirßwurcz
Das xxii Capitel·

Ambrosia latine et grece·/·
¶ Der maister diascorides
spricht·das do sey zwaier
händ hirßwurcz die klainer vñ die
grösser· dise baid habē ain natur
vñ ain gestalt· allain die wurczel
vngeleich sind/ wenn die grösser

hat länger wurtzeln vnd wenig fasen daran. die mind hat ain klei nere wurtzel vnd vil fasen daran Diascorides vñ Pandecta sprechē das ambrosia ist in der gestalt vñ natur des beyfůß. ¶ Die maister sprechen. das hirßwurtz sey haiß vnd trucken von natur vnnd hat subteile kraft zů wůdē. Diß kraut geleicht an der gestalt der rauten. ¶ Platearius spricht. wer gewundet wirt von fallē oder von stossē od wie das sein mag dem sol man die wunden wäschē mit wein/ vñ sol im dañ ain leinen tůch darauf legen vnd sol das kraut in ainem wasser sieden vñ das wasser wol auß dem kraut truckē vnd sol das also warm auf dz leinen tůch legē vnd senft binden/ das benimet der wunden schweren vnd hailet sie. vnd so die wund beginnet zehailē/ so sol man das tůch herab tůn vñ sol dz kraut an dē tůch auf die wunden legen so hailet sie. Wer in dem leib wund wär võ fallen od sunst der bulfer dises kraut vnd trincke das bulfer des ersten in warmem wasser. so im bas wirt so trinck er des bulfers in warmē weī es hilft Hirßwurtz ist ain hailsam kraut vñ hat sein tugent an der wurtzel vñ an dem kraut ¶ Diß gebulfert vñ auf ain durchgestochens hirn gelegt zeucht das auf stund zesamen vnd hailt es on schaden. Vñ ist gůt zů allē frischē wunden diß kraut vñ wurtzel. ¶ Item Ambrosiana ist gůt wid das gicht genützet. nim ambrosiana vñ schlüssel blůmē vñ sprinckwurtz yeglichs ain lot/ cubeben samen ain quintī mit wein gesotten vnd mit zucker süß gemacht ist darzů gůt. ¶ Diß tranck ist gůt wider die abnemūg der sprach genāt. paralisis lingue domit den mund gewäschen. darumb ist der tranck gůt für den schlag genāt apoplexia ¶ Item ambrosiana ist gůt wider die wasser sucht vnd gelsucht genant ydropisis vñ ytericia mit wein gesotē mit essich vnd petersilgen samen vermenget. Darnach sol man nützen billen von reubarbara. darnach sol man gebrauchen ain sterckung genant dialacca.

Rosenmaryn

Das xxiii Capitel.

Nthos grece et latine ¶ ð
maister Johannes mesue
spricht. das rosenmarin sei
haiß vnd trucken an dē dritē grad
¶ Serapio in dem bůch Aggre=
gatoris spricht. dz rosenmarī hab
bleter nahet als der fenchel. dann
das sie braiter sind an dem rosen=
marin vnd gröber/ vnd haben gů
ten geruch/ vñ die långe des stā=
mes ist ains arms oder ain wenig
mer. vnd spricht auch das rosen=
marī auf dē güpffel bab ain weiß
såmlin. die wurczel ist weiß vnnd
hat auch ainen geruch wie wei
rauch. ¶ Der maister Galienus
spricht. das rosenmarī hab in im
groß tugent ¶ Diß kraut vñ hirß
zung geleget über nacht in wein
vnnd den getruncken benimet die
gelsucht ¶ Der saft vō rosenmarī
gemischet mit hönig ist auch fast
gůt genüczet den dunckeln augen
¶ Der maister diascorides spricht.
das von rosenmarin gemacht ain
pflaster vnd sunderlichen von den
bletern ist fast gůt dem der do hat
feucht blatern hinden in dē afftern
wann es waichet vnd hailet sere
¶ Die wurczel vō rosenmarin ge
stossen vnd auch gemischt mit hō
nig vnd auff die geschwer gelegt
waicht sie zehand ¶ Die wurczel
gelegt in weī mit kraut nacht vñ
tag genant paritaria gesoten vñ
den getruncken waicht den bauch
vnd benimet im das wee. ¶ Vñ ð
ist auch also gůt den giftigē bissen
an dē leib wo die sein mügen ¶ Al
so genüczet mit beyfůß vermengt
macht wol harnen vñ fordert die
frawen an irer kranckhait ¶ Die
blůmen von rosenmarin sol man
nemen vnd sie binden in ain weiß
tüchlin vnd sieden in wein vñ den
trincken nüchtern oder des abents
der benimt vil sucht in dem leib vñ
mit namen den frawen an den brü
sten ¶ Die blůmen gebulfert vnd
die in warmē wein macht frölich
gemüt vnd stercket die natur vnd
das geblüt vñ behüt den menschē
für zůfålliger kranckhait ¶ Von
dem holcz gebrånt kolen vnd von
den stengeln vnd die gebulfert dz
bulfer in ain seidē tüchlin vermа=
cht vnd die zån domit geriben sie
werden douon frisch vñ weiß vñ
tötet die würm dariñ. ¶ Itē wer
das kalt wee het der neme ð rindē
von rosenmarin vnd mach dauō
ain rauch vnnd laß den gan in die
nasen er genißt ¶ Die wurczel ge
soten in essich vñ die füß domit ge
wåschen behüt den menschenn do
selbest vor geschwulst vnd vor dē
podagram. ¶ Wer nüchtern isset
der blůmen mit hönigsamen vnd
mitruckē brot der ist sicher für die
trüsen vnd geschwere vnd für zů
fallende kranckhait ¶ Itē die ble=
ter von rosenmarin vertreiben den
krebß darauff gelegt. ¶ Item ain
leffel gemacher von rosenmarin=
holcze/ was man domit isset/ das

schmeckt gar wol/vñ macht auch den menschen lustig vnnd frölich ⁋ Itē wer nit lustig wäre zeessen der siede rosenmarin in wasser vñ trincke des vnd mische seinē wein domit er wirt gar lustig. ⁋ Wer geschwollen wär an dem leib wo das wär. oder das gesicht het der siede die bleter in wasser vnd lege sie in ain dünnes leinē tüchlin vñ binde das darauf er genißt zehād ⁋ Wer von hicz grossen durst leidet der sol sein tranck mischen mit wasser do rosenmarin iñ gesoten sey vnd granat öpffel essen hilfft on zweifel. ⁋ Das bulfer von den blůmen also dürre gestossen vnd auch in waichē aiern geessen stercket auch fast die natur des menschen/ vñ machet auch domit gar gůt geblůt. ⁋ Rosenmarin kraut drei oder vier hand foll gethan in ain fäßlin do fünff oder sechß viertel weins ein gat vñ darunder gemischt hanbůchen spän vñ auch gůten most des besten vñ den dariñen lassen vergerē. ⁋ Des weins getruncken des morgens ain gůtē trunck. des geleichen des abents ō macht auch gar gůt schön geblůt in dem menschen/ vnd bringt gar grossen lust zeessen. ⁋ Vñ macht auch domit gar frölich. vnd vertreibt auch alle iñerliche gebrestē die do komen vō böser feuchtikait ⁋ Vnd stercket fast ser dem menschen sein kraft. vñ benimet auch gar vil onmächtigkait. ⁋ Item in den apotecken do machet ain electuariū das ist genant dyanthos dises ist auch zů allen den kranckhaiten gar gůt vñ auch besser vñ natürlicher genüczt. ⁋ Item rosenmarin kraut mit wildem bolay oō stain müncz in wein vnd baumöl gesoten darmit des menschen cörper geschmiert ist schwaiß bringē vnd ist auch gar gůt der schwaiß halb wider wassersüchtung. Vñ rosenmarin vnd auch rauten gesotē in wein mit wenig pfeffer gemenget ist auch gar gůt genüczet wider die fallende sucht genāt epilencia. Auch rosenmarin in wein gesoten mit dyanthos vermengt ist auch gar gůt wider onmächtigkait genāt sincopis ⁋ Item rosenmarin mit bertrum genāt piretrū in wein gesotten ist gůt wider die großkait des zapffes den mund domit gegorgelt. ⁋ Item rosenmarī vñ mellisse in wasser gesoten die můter domit gerainiget macht sie leichtlich fruchtber spricht Serapio.

Boberellen
Das xxiiii Capitel

Alkekengi grece et latine./ ¶ Der maister serapio sprichet. das diß krautes tugent sey in der frucht vñ nit an dē kraut. die frucht ist gestalt wie aī kyrß vnd ist rot vnd hat ain haut darüber geleich als ain spinnwepen. die frucht ist trucken vñ kalt an dem zwayten grad ¶ Diascorides. boberellen geessen des abents so man schlafen wil gan drei oder vier vngeuarlich sind gůt dem fůß wetumb genant podagra. ¶ Vñ zeucht vil böser feuchtikait vō dē menschen durch den haren. Vnd also genüczet machet sie fast wol harnen. vñ sind sunderlichen gůt für den stain. vnd dise frucht wirt gemischt gar in vil ertzneien. vnd sunderlich wider den stain weetūb ¶ Boberellē frucht sind auch gar gůt gebrauchet der bösen lebern/ blasen vnd lenden. vnd benemen alles ir wee mit petersilgē wurtzel vñ stainbrech vermenget in wein gesotten. ¶ Das kraut von boberellen isset man nit/ sunð es sol gebraucht werdē zů pflastern die do dienen zů feuchtē wunden. ¶ Der safft vō boberellen gestrichen auf die geschwere hailet sie tzehand. ¶ Vnd des safftes getruncken ist gůt den iñerlichen geschweren. vñ zerurtailet das gelebert blůt in dē leib ¶ Jtem von boberellen werdē gemachet trocisci in der apotekē die dienen auch fast den die stain wetūmb haben genant calculosi. Vnd sunderlichē sind diß trocisci gůt flegmaticis. das sind die die voller feuchtung sind. vnnd allen andern die der complexiō nit sind dienen die boberellē oder was douon gemachet wirt gar nichts./. ¶ Vñ darumb sol ain yegklicher artzet oder krancker auffmerckūg haben was seiner natur bekomenlich sey. Vnd darumb hat got der almächtig manig kraut lassē werden nit darumb das ain yegklich kraut gůt sey allen menschē. sunð allain dem menschen der soliches bedarf zů seiner notturft. Als kreüter die kalter natur sind die hitze domit zebenemen. vnd hitziger natur die kelte domit zebenemē. Vñ

darumb sol man nit nüczen kelte zů kelte/vnd hicz zů hicz·weñ die süchte douon gemeret werden vñ nim̃er mer komen czů gesunthait als vns beschreiben Auicenna vñ Galienus in iren bůchern manig fältigklich·

Maisterwurcz
Das xxv Capitel

Strēs grece·arabice meu latine Anetum agreste·/·

a

Plinius in dem capitel· Meu spricht·dz maisterwurcz sey haiß vñ truckē an dē andern grad Das kraut an d̄ maisterwurcz ist scharff vnd dünn·vnd hat ain waichen stil vnd ist lengelicht·vñ hat wurtzel die sich fast auß brai-ten vnd sind knodicht vnnd lang vnnd haben ain gůtten geruch·vnd wann man sie keuwet in dem mund so zeucht sie feuchtikait an sich geleich dem bertram· Dias-corides spricht·das die tugent der maister wurcz fast gůt sey· Die wurczel gesoten in wasser vñ das getrücken treibt auß gar vil feuch tikait von dē menschen vñ benimt auch das lenden wee· Dem zer-geschwollē magē sind sie gůtt die genüczt mit wein·vñ ist auch rai-nigen den frawen ir můter genāt matrix das sie dester ee mügen en pfahen vō dem mañ so thůnd dar zů mellisse vnd beyfůß Wer die mischfarb hete der trinck des safts diß krauts mit tausent guldī ver mengt genāt centaurea er genißt Maisterwurcz mit gersten mel gesoten vñ ain pflaster douon ge macht vñ gelegt über die schwar czen blatern waicht vnd hailt sie Wer dz kalt wee hete welicher lay das wär der stosse diß krauts ain hand vol oder zwů vnnd thů darüber gůtt wein auff ain halbe maß vnd laß den stan über nacht darnach seihe den wein ab vñ thů andern wein darüber vnd laß in stan als vor vnd thů das vier od fünff nächt vnd trinck des weins alle mal aī trück er genißt on zwei fel· Wer des saftes trincket dem zeucht es vil feuchtikait auß dem haubt vnd macht es im leichtmü-tig·

Schlehenſaft

Das xxvi Capitel

Ccacia grece ⁊ latine·ara
bice Altarti ¶ In dē bůch
genant Circa inſtans in
dem capitel Accacia ſtat geſchribē
das er ſey kalt vñ trucken an dem
driten grad·¶ Pandecta ſprichet
das ſchlehenſafft ſeye kalt in dem
zwaiten grad/vnd truckē in dem
driten grad ¶ Item ſchlehenſafft
weret ain ganczes iar vnuerſeret
an ſeiner kraft¶ Paulus·welichē
der hinder darm außgieng der ſol
den beſtreichen mit ſchlehenſaft er
gat widerumb hinein·¶ Item des
geleichen mag man thůn den fra=
wen dē ir můter her für gat¶ Der
maiſter Serapio in dem bůch Ag
gregatoris ſprichet·das ſchlehen=
ſaft gemacht werde vō der frucht
ſchlehen genant·vñ diß geſchicht
ſo ſie nit gar zeitig ſind¶ Der wir
dig Auicenna ſpricht· das ſchlehē
ſafft ſtopffe das geblůt das zeſer
fleußt·vnnd iſt gůt dem der do hat
das rot·vnd benimet den frawen
ir blůme die zeſer fleußt¶ Schle=
henſafft ſtercket das geſichte vnd
benimet den fluß der augen¶ Dia
ſcorides ſpricht· das ſchlehenſafft
den hiczigen leib faſt wol kelt vñ
beneme die vnnatürlichen hicze·
vnd darumb beſtopffet ſie vnnd
trücknet den leib vō flüſſen¶ Ga=
lienus in ſeinem ·vj· bůch genant
ſimplicium farmacarū in dem ca=
pitel Accacia ſpricht·das der ſafft
geſchmieret auf ain geſundes ge=
lide das wirt zehand trucken vnd
dürre ¶ Schlehenſaft iſt faſt gůt
genüczet für das hailig feür oder
für ain enzündet gelid¶ Den ſch=
werenden augen vō hicz darüber
geſtrichen kůlet faſt wol ¶ Sch=
lehenſaffte geſtrichen an die ende
do ainer kain har begeret zehabē
macht die ſelben ſtat kal vnd glat
¶ Itē ſchlehenſaft mit wegbraite
ſafft vermenget iſt gůt wider den
blůtgang der naſen¶ Item ſchle=
henſaft mit draganto vnd mūmia
in ainem aißweiß vermenget vnd
auf den magen gelegt/vnd iſt gůt
wider das brechē genant vomitū·

Das gel ſeumlin in den roſen xxvii Capitel

Atera latie ꝛ grece. Paulus. ¶ Diſer ſame iſt gůtt genúczt den gånden die ze ſere zů ſtůl gand/ vñ die ſich zeſer brechē den gebulfert vnd das eingenomen mit hůner brů. ¶ Diſes bulfer iſt faſt gůt genúczt fúr flúß der feuchtblatern das darauf geſtrewet. ¶ Item diſes buluer gemiſcht mit eſſich vnd alſo geleget auff blůttende wunden als do ain pfeil oder nagel außgezogē iſt ſtellet die zehand. ¶ Item dz waſſer von diſem ſamen mit wegbraitewaſſer diſtilliert vnd auch des getruncken ſtillet diſſenterion. dz iſt der rot blůtgang. ¶ Auch diß den frawen menſtruum behendiklich. ¶ Diſer ſame iſt auch kalt vñ trucken an dem andern grad ¶ Item diſer ſame iſt auch gar gůt wider den blůtfluß auß der naſen alſo genúczet. Nime des roſenſamen ain lot tracken blůt terre ſigillate boli atmem yegklichs ain quintlin vñ menge das auch zeſamen mit aiß weiß vnd menge darzů haſen har gebulfert vñ leg diſe in die naſen löcher ſunder zweifel es ſtellet den blůtgang darauß.

Für die Rot Ruor

Mauſore Das xxviii Capitel.

Vricula muris latine. Ana
gall9 grece vel myoschais
vel xantalia. arabice yp-
pla. ¶ Serapio in dem bůch Ag-
gregatoris in dē capitel Anagall9
id est auricula muris sprichet. das
mauhore hat subteile klaine blet-
ter vñ hat auch este die sind vier-
egket vnd tregt samē geleich dem
coriand. Vnd dz kraut ist zwaier
hand. ains hat blůmē die sind far
ben rŏtelicht vnd ist der mañ. das
ander hat blůmen die haben hy-
mel farbe vnnd das ist die frawe
vñ wachsen auch baide gar gern
an den stainegketē enden vñ auch
an den kalen bergen. ¶ Galienus
in dem. vj. bůch genant simplicium
farmacarum in dem capitel Ana-
gallus spricht. das baide vō natur
gar trucken sind vñ auch ain klai
ne wŭrme in in haben ¶ Diascori
des sprichet. dz mauhore auch gar
gůt sey den wūden aussen an dem
leib vñ lassen die nit schweren dar
über gelegt. ¶ Item den safft von
meuhore in dem mund gehaltē be
nimet den zanschwere ¶ Meuhore
safft vnd schelwurczel wasser ge-
mischet mit hŏnig ist fast gůt den
dunckeln augen darauff geleget.
¶ Item ain pflaster gemachet vō
meuhore vñ von wolle mit wein
gesoten vnd gelegt auf den aftern
der für den leib gat hilft auch das
er wider an sein rechte stat komet
¶ Der safft vō meuhore in die orē
gelassen benimet auch das sausen
darinn vnd treibt auß die würm
in den orē ¶ Den saft in die nasen
lŏcher gelassen macht niesen vnd
rainiget das haubt vō bŏser feu-
chtung. ¶ Der maister Serapio
spricht. das anagall9 dz ist meuh-
ore die do blůmen habent geleich
der farbe des hymels sey fast gůtt
für den afftern der für den leib gat
darauf gelegt als ain pflaster. vñ
spricht auch das die meuhore mit
den roten blůmen seye von natur
an sich ziehen. darumb mag man
sie brauchen wo ain pfeil od̄ dorn
in ainē gelide stecket czeuhet auch
meuhore senfftiklich auß darauff
gelegt geleich als ain salb od̄ ain
pflaster also gemacht. nim meuh-
ore safft vnd dyptam safft vnnd
magneten stain gebulfert mit sch-
weinē schmalcz vermēgt in ainer
salben weis ¶ Item meuhore vnd
auch gundel reben gestossen oder
gequest vñ in die oren gethan ist
wider zǎnwetumb. ¶ Item meuh
ore safft genüczt ist auch gar gůt
wider gebiß der fenenige geuiercz.
¶ Item meuhore safft mit hŏnig
wasser vermēgt ist auch gůt wid̄
dē bauchwetūb ¶ Auch ist meuh-
ore safft mit wein gesotē gůt wid̄
die fallende sucht. ¶ Itē meuhore
vnd sprinckwurczel vñ kümel ge-
sotē in wein mit wenig hŏnig od̄
zucker vermengt douon genüczet
ist gůt wider das darm gegicht.

Habern
Das xxix Capitel

Auena latīe·egilops grece
vel egilopa·arabice qusir
vł clausir vł dolara ¶ Der
maister Plinius in dem capitel· A
uena spricht·das habern wachße
mit dem waiczen vnd geleicht der
selben an irem gewächß·allain dz
habern ain waichen stengel hate
wann waicze· ¶ Serapio in dem
bůch aggregatoris in dem capitel
qusir id est auena spricht· das diß
hab bletter geleich den früchtenn
allain das sie waicher sind vñ an
dem güpfel der rören hat es samē
der ist vmbhenckt mit zwayen od
dreyen röcken ¶ Galienus in dem
sechßten bůch genant·simplicium
farmacarum in dem capitel Egi=
lops id est Auena spricht·das sein
gerauch sey starck vnnd gar sch=
arpffe·vnd sein tugent ist durch=
dringen die feuchtung vnnd ver=
zeren auch die herten geschwere·
das mel douon darauf gelegt als
ain pflaster ¶ Vnd ist sunderlichē
gůt den fisteln bey den augē ¶ Ain
pflaster gemachet mit habern vñ
darunder gemischt süß mel vnnd
den bösen grind genant impetigo
das ist ain gestalt der maladey do
mit gepflesteret hailet ¶ Itē Ga=
lienus in dem bůch genāt· de cibis
spricht· das habern sey auch ain
speis der thier vnd nit der menschē
es wär dann sach das also grosse
teurung wäre so möcht man gar
wol brot darauß machen als ett=
wann gar dick geschehen ist·vnd
dises brot gibt auch dem menschē
gar kaine speisung vñ gar wenig
geblütes· ¶ Item habern gesoten
mit wasser darnach den gestossen
vnd mit hönig gemischet machet
auch gar gůte hicze vnd benimet
die kelt das geessen wie ain brey·
¶ Itē häberin brey gekochet mit
essich sind fast gůt dē die do habē
grosse hicze· ¶ Serapio· habern
waichet die verherten gelider das
mel douō darüber geleget geleich
ainem pflaster ¶ Item habern ist
gůt genüczet czů aller geschwulst
an dem leib die do komet von hicz

¶ Item ain pflaster gemacht von häberin mel vnd mit lorber öl ver menget ist gůt für den grind vnd ist herte apostemē verzeren die ge schwollen sind. vnnd ist auch gůt wider die fistel des arßdarmes als Serapio spricht ¶ Item häberin mel ist auch gar gůt dz antlicz des menschen schön vnd rain machē mit bleiweis vermengt in wasser gesotten domit auch das antlicze dicker mal gewäschē spricht Bar tholomeus anglicus de proprieta tibus rerum.

Abschlag
Das xxx Capitel

Stronium. ¶ Die maister sprechēt auch gemainklich dz abschlag sey kalter na= tur vnd vergifftiger. vnd ist auch weder gesunden noch siechen men schen czeessen. Wer in aber essen will der lege in vorhin in wein vñ lasse in beissen zwen tag oder drei ¶ Abschlag hat nit hicz in im sun der ain scharpffe feuchtnuß vnd von dem tauwe. ¶ Item astlauch sollen die brauchen od̄ nüczen die do beladen sind mit febres ¶ Item welicher ain bösen magen het vñ esse astlauch dē wirt wirser douō. ¶ Wiß auch das die nature aller lauch sind getemperieret mit hicz vnd wachßen alle von feuchtūg vñ von winden ¶ Item alle lauch schaden nit on allain astlauch der ist vnnüczzeessen ¶ Auch sprechē die maister das kranck leüt die do beladen sind mit grosser feuchtūg meiden sollen lauch/wañ er meret die feuchtunge. ¶ Item von des lauches tugent stat geschriben in dem capitel Porrum hinden de P. do findet man gar vil hübscher tu gent von.

Schyrling
Das xxxi Capitel

Ppollonaria. ¶ Die maister sprechē auch das diß sey gar ain gůt kraut vnd sey vō natur hiczigen vn̄ ist auch gar schädlich czenüczen. es wäre dann sach das es gar nott wäre. wan̄ welicher es nüczet der zerstöret im sein gelübde vn̄ alle feuchtnuß. vn̄ macht gar böse dämpfüg in dem leib. ¶ Itē wer an dem leib zerschlagen wäre mit stecken kolben oder andern dingen od̄ gefallē wär der siede schyrlig wol in wasser vnd trincke des/vnnd lege das kraut auch also warm auf die state do die verserт ist vnd bind dan̄ auch ain tůch darüber so czerlaßt sich das gelebert blůt das sich czů hauffen geczogen hat. wann sein natur ist das es vō ainander tailet vnnd zerlasset auch das geblůte. ¶ Wer aber von stossen od̄ auch von schlegen zwischen haut vnd flaisch geschwillet der siede schyrling vnd nachtschaten yegklichs geleich als vil als des andern vnd bestreich auch domit die geschwulst sie verzeuhet sich gar bald./. ¶ Item von im geschwillet sucht halber in dem leib darczů ist dises kraut schyrling nit gůt. wenn die feuchtikait außbrechen sol die treibet es auch hindersich vnd brächt vil schadē. ¶ Diß kraut das haißt auch nach ainem maister genant Appolonius. vn̄ diser maister gab auch diß kraut dem grossen maister Plato sich domit zeerczneyen vnd auch domit die gifft von im zetreiben ¶ Itē welicher ain spinnen geessen het der sol auch dises kraut nüczen grün mit salcz vnnd auch gesoten mit gůtem wein die gift zergat on schaden ¶ Item welicher gestochen wäre von ainem vergifftigen tier der mache hie vō ain pflaster vnd lege das darauf es hilfft. ¶ Dises kraut hat braite bleter geleich vngula caballīa vn̄ lang stengel mit gelben blůmen./.

Synauwe
Das xxxii Capitel

Lchimilla artincilla lentopedion grece. latine Pes leonis/sine planta leonis. ¶ Der maister Platearius spricht.

das synauwe sey haiß vnd truckē
an dem andern grad. ¶ Diß kraut
weret ain gancz iar vnuerseret in
seiner natur. vñ ist doch frisch bes
ser genüczt dann dürr. ¶ Plinius
nim synauwe sanickel vnd haides
wundtkraut yegklichs ain hand
foll/vnd seude die in regen wasser
darnach nyme der langen regenn
würm vnd zerstoß die vnd trucke
die feuchtung durch ain tůch vñ
mische die vnd das gesoten was=
ser. dises getrűcken stillet alle blů=
tende wunden an dem leib wie sie
sein mügen. vnd lege dises kraut
außwēdig auf die wūden geleich
ainem pflaster die wunden hailet
fein vnd auch schön. ¶ Der saffte
von synauwe drei morgen nüch=
tern ist auch gar gůt epileticis. dz
sind die die den fallēden siechtagē
haben. darnach laß ain adern sch
lahen auf der linckē hand zwischē
dem zaiger vñ dem daumen du ge
nisest zehand ¶ Wer ain verwun
ten magen od brust het/ der trinck
von synauwe vnd sanickel er ge=
niset. ¶ Synauwe gestossen vnd
die grüse gestrichē durch ain tůch
vnd vnder die gemischt hartenau
we vnd scharlach gebulfert vnd
das getruncken benimet auch co=
licam passionem. das ist darm ge=
sücht vnd domit alle wűtende ge=
blůt in dē leib ¶ Diascorides. nime
synauwe fenchelkraut selbe peter
silgen kraut yegkliches ain hand
vol vñ misch auch darunder äniß
fenchelsamē ysop alētwürcz yeg=
klichs zway lot vnd seude das in
zway pfund wassers als lang bis
das drit tail einseudet vnnd trinck
diß es vertreibt alles gelebert blů
te vnd treibet dises auß durch den
haren vnd den stůlgang.

Aichbaum
Das xxxiii Capitel

Arbor glandis latīe. hullis
arabice. ¶ Serapio in dē
bůch aggregatoris in dem
capitel Hullus id est arbor glan=
dis spricht. das aller gerauch diß
baumes sey stopffen vnd sunder=
lichen die rinde die in der mitte ist
dises baumes. Des geleichen die
haut die do ist an dē aicheln. wie
dise genüczet werdenn so sind sie
von natur stopffen vnnd kelten.

¶ Serapio sprichet das aichelen
sind gar gůt genüczt den frawen
die auch czů vil flüssig sind in irer
czeit. vnnd auch sunderlichen die
mittel rinden an dem holcz gesotē
in wasser vnnd dounden auff mit
gebäet der dampff hilffet ¶ Item
das mittel der rinden vō dem aich
baum vnd das mittel von den ai-
cheln das do ist zwischen der scha
len vñ der frucht mit ainander ge-
soten in essich vnd wasser vñ auf
dz hailig feür gelegt als ain pfla-
ster benimt die hicz zehand. ¶ Itē
die bleter vō aicheln gestossen vñ
auf ain frische gehawen wunden
gelegt zeucht die zesamē also das
man die nit hefften darff. ¶ Item
wer hiczig bös blatern het sie zie-
hen die hicz auß ¶ Der maister di
ascorides spricht. das aichē holcz
gesotē gůt sei den die ain altē fluß
haben. vnnd sunderlich den die do
blůt speyē das getrücken mit weī
¶ Item den frawen die lange zeit
ir feuchtung gehabet haben oder
menstruose gewesen sind die mit
aichen laub gebäet vnden auf be-
reucht hilfft sis on zweifel ¶ Item
aicheln gebulfert vñ das getrun-
cken mit wein benimet die gifft in
dem menschen vnd treibet sie auß
durch den harn ¶ Item etlich mai
ster sprechē dz die bleter des aich-
baums gar gůt sind zů vil dingen
Der ains gelegt auf ain geschwer
benimet im die hicz vñ hailet das
zehand ¶ Itē aicheln sind haubt-
wee bringen. vnd sind den bauch
auf blasen ¶ Item aichē würczel
gesoten mit kůmilch getrückēn ist
gůt wid vergifftig medicin ¶ Itē
die frucht vō aichenbaum ist kel-
ten vñ trucken bey dē ersten grad
Pandecta. ¶ Item aichen mistel/
genāt viscus quercinꝰ hat macht
subteil czemachen. vnd hat macht
zů im zezihen vnd feuchtung von
ainander czetailen. vnd ist warm
vnd trucken in dem driten grad./
¶ Aichen mistel gebulfert vñ mit
harcz vermengt ist gůt wider ver-
hertung des milczes. vñ auch mit
wachß vermengt ist gar gůt wid
das gegicht der gelid ¶ Itē mistel
ist zwayerlai/ auf dē aichenbaum
vnd auf dem bierenbaum. Mistel
auff dem aichenbaum ist auch der
beste der do grün ist.

Elephantenlauß

Das xxxiiii Capitel.

Nacardus latine et grece ¶ Die maister sprechē. dz anacardi sind haiß vnnd truckē in dem vierden grad ¶ D;ß ist aī frucht ains baums pediculꝰ elephantis genant. vñ die frucht brauchet man in der erczney. Dise frucht weret. xxx. iar vnuersert an irer krafft. also das sie gehaltenn werde nit in zefeuchten oder zetrucken steten ¶ Paulus. welicher di ser frucht isset so sie blůet der můß sterben oder er wirt aussetzig von stund ¶ Dise frucht wechßt in jndien an ainem baume obgenant. In dem bůch Circa instans beschreiben vns die maister vñ sprechē welicher diser frucht nüczet allaī das ist on ain zůsacz ꝺ můß auch sterbē/oꝺ er wirt aussetzig ¶ Welicher fast vergessen wär vñ auch ain stumpfe vernunft hete/der neme bibergail ain vncz dz ist zway lot vñ siede den in essich der starck vnd saur seye sechß vncz vnd thů darzů diser frucht also dz die ausser scheln abe sey anderhalbe vncz vnd misch dises also vnd ainanꝺ mit ainem spatel dz es ain wenig taugenlich werde/vñ schmier dich mit disem hinden in dem nackē des morgens vñ des abents du gewinest ain gůte gedächtnuß genant memorien. ¶ Item nime das safft vō diser frucht vñ menge den mit auripigmento vñ bestreich domit die rauden genant serpigo es verzeret die. also das dises bald darnach mit warmem wasser abgewäschen werde ¶ Für die morfeē das ist die vnrain haut der aussetzigkait. nim selbe wermůt das inner tail der coloquintidē ain halbe vncz bulferisier vnd conficiere sie mit dem safft der anacardē. ʒ. ij. oꝺ conficier diß mit essich vnd seude dises geleich ainem pflaster vnnd leg es auff die morpheen. ¶ Item anacardi sollen genüczet werden wider die bösen gedächtnuß vnd für die aussetzigkait. ¶ Item dise frucht ist gůt sinn vnd vernunfft vnd gedächtnuß bringen. vnnd ist gůt wider alle kranckhait des hirnes die ain vrsprung hat vō ainer kalten feuchtikait. Darūb ist dise frucht gůt wiꝺ weetūb der geliꝺ als wiꝺ dz gegicht mit hönig vermenget. Wiꝺ dise kranckhait vorgeschribē ist gůt ain sterckung genant confectio anacardina ¶ Itē dise frucht vermengett mit hönig auff warczen gelegt ist sie vertreiben. Vnd ist gůt wider vngestalt ꝺ aussetzigkait domit geschmieret Diß ist Serapio vnd Platearius vnd ander maister bewären. vnd dise maister sprechen. dz man dise frucht sol vermengē mit bibergail wañ allain sol man sie nit nüczen

Mandelbaum

Das xxxv Capitel

Amigdala latine·arabice et grece Lauet· ℂDer maister Serapio in dem bůch Aggregatoris in dē capitel Lauet id est Amigdala spricht·das do sei zwaier hand mādeln·die ain sind süß/die ander biter ℂDer maister Galienus in dem·vj·bůch genant simplicium farmacarū in dem capitel Amigdala spricht·das in den süssen mandeln sey ain klain biterkait/vñ die vernimt man nit wol vmb des willen das die süssikaite in den übertrift·aber so sie alt werden so vernimet man die biterkait in in gar wol ℂJr natur ist getēperieret in der würme vnd feuchtigkait ℂDiascorides in dē capitel Amigdala spricht·das die süssen mandeln nit als vil wircklichkait in in habē als die bittern mandeln weñ die bittern machē subteil die feuchtikait des menschen vnd machen wol harmē ℂSerapio sprichet· das die süssen mandeln haiß vnd feucht sind an dē ersten grad Mandel geessen mit zucker werdē bald verdewt· vñ darumb laxierē sie den bauche· ℂSüsse mandeln merent materiam spermaticā·das ist die natur des mannes vnnd der frawen·ℂJtem mandeln geessen oder in dem mund behalten benimet den schmerczē des zanflaischs ℂGummi von dem mandelbaum nüczt man in der erczney geleich dē gumi arabicum/ vnnd ist haiß an seiner natur·ℂDer maister Galienus spricht vnd Platearius·das die bittern mādeln genüczt werdē in der erczney/vnd die süssen in der kost· Vnd spricht auch das die biteern mādeln ziehē auß gar vil grober feuchtung ℂDie bitern mandeln benemen das milczen schwer ℂDie wurczel vō dē bitern mandelbaum gesoten vnd das antlicz domit gewäschen benemen die flecken daran·ℂBiter mādel gesotē mit essich vnd rosenöl vnnd auff die stirn gelegt als ain pflaster benimet das haubtwee ℂMandeln gestossen vnd genüczt mit hōnig vnd auff die bösen blatern gelegt senftiget ℂVnd sunderlichen also gelegt auf die wunden die ain tobend hund beisset ℂJtē er spricht

Zů der Kalten Růer auch be- qůemb.

das die süssen mandel fast gůt vñ natürlich sind zeessen vñ on schaden in allen süchten· Also wañ du wilt habē das sie stopsen die flüß des menschen so magstu sie essen/ gesotten oder wie du wilt· des geleichen der milch douon· Wilt du aber das sie nit stopffen od auch nit laxieren/ so thů darunder vue passule das sind kleine rosin vnd zucker so laxieren sie senfftigklich· ¶ Item süß mandel geessē machē wol schlafen vñ harnē· ¶ Mandel gemischet mit menta benimet den schmertzē der lenden· vnd benimt peripleumoniā· das ist ain geschwere an der lungen douon dañ komet ptisis· dz ist die schwindsucht des abnemes vnd krafft des menschen· ¶ Item süß mandel geessen mit milch vnd hönig benimet die lebersucht vnnd den bösen hůsten vnnd auffblasung des gedärmes genāt colon als Serapio spricht· ¶ Das gūme von mandelbaume getruncken mit wein benimt das blůt speyē ¶ Das gūme ge mischt mit essich vñ den bösen grind mit gewäschen genant impetigo benimet den on zweifel ¶ Das öle von bitter mandel ist gůt suffocationi matricis· das ist die můter die auf stosset vñ fert von ainer seiten zů der andern vnder dem nabel mit dē selben öle wol bestrichen· ¶ Das öle von den bitern mandeln an die schläffe gestrichenn benimet das haubtwee vnd bringt rewe ¶ Dz

biter mandel öle warm in die sausende oren gelassenn benimet das sausen vnd bringt widerumb das gehörde ¶ Biter mandel öle gemischet mit hönig vnd süssem holcz vnd rosenöle vnd wachß vñ dar auß gemacht ain salbe vnd die gestrichenn vmb die augen rainiget die vnd machet sie klar Serapio· ¶ Der maister rabi Moyses in dē capitel Amigdala sprichet· dz süß mandel bringen den schlaf vnd machen getemperiert feuchtūg sind fast gesund zeessen· ¶ In dem genant Circa instans beschreibend vns die maister vnd sprechen das biter mandel haiß sind vnd truckē an dem andern grad ¶ Item biter mandel öle ist gůt wider den stain vnd wetumb der nieren vñ wider den kalten saich auf die lenden vñ nabel geschmieret· Auch biter mandel geessen sind dar für gůt ¶ Itē biter mandel genüczet ist gůt wid die trunckenhait· Vnd wañ ain fisch bitter mandel ysset der stirbet zehand Serapio ¶ Itē biter mandel dick mal genüczt ist die würm in dem bauch vertreiben· vnd ain pflaster douon gemacht vnd auf den nabel gelegt ist fast darzů gůt

Aloe xxxvi Capitel.

Loe grece et latine·arabi
ce fabet vel cantarcarnar
¶ In dē bůch genāt Pan
decta in dem·xxxiij·capitel das an
hebet Aloe beschreibē vns die mai
ster vnd sprechen· das aloe werde
gemacht von dem saft des krauts
genant aloen·¶ Diß kraut findet
man in india persia grecia vnd in
apolia·vnd ist dreyer handt aloe
ains ist genant succotrinū·dz and̄
aloe epaticū·das dritt aloe cabal=
linum¶ Die wirdige maister spre
chen das aloe gemachet werde in
mancherlai weise·wañ etlich mai
ster wöllēt das dz kraut gestossē
werde vñ d̄ safft darauß getruckt
darnach den saft wol gesoten vñ
den gestellet in die suñen vnd also
gedorret· vnd das oberest in dem
sast der also gedorret ist in der sun
nen nēnet man succotrinum· das
in dem mittel ligt nēnet man aloe
epaticum vñ das ist nit also klar
als das erst·vñ das in dem grund
ligt nennet man aloe caballinum
vnd das ist geleich als dicke heffe
in ainē faß¶ Etlich maister spre=
chen auch das aloe sei dreier hād
ains rot von farbe das komt auß
ainer insel in india gelegen· die in
sel ist gehaissen Scotora·dz and̄
aloe ist schwarcz an der farbe vñ
komet auß dem land persia genāt
das drit aloe hat ain farb geleich
ainē granat apffel vnd komt auß
dem lande arabia genant od̄ apo
lia ¶ Vnder disen dreyen sprechē
die maister das aloe das do komt
auß der insel scotora sey das best
vnd diß sol sein rot vnd durchleü
chtig vnd sol sich bald lassen bre
chen vñ wol riechen vñ gar biter
Aber doch doselbest stat geschribē
das die erst mainung die best sey
do er saget wie aloe gemacht sey
¶ Vñ sprechen auch doselbest dz
aloe succotrinū das best sei vnder
den selbigen dreyē/vñ das sol sein
an der farb rötelicht/vñ sundölich
wañ man das bricht so sol dz bul
fer geleichē dē saffran an der farbe
vñ sol nit zeser stincken noch zeser
bitter sein·¶ Das ander das man
nennet epaticū das sol habē ain
farb geleich ainer lebern vnd sch
warczelicht sein an der farbe/vnd
doch nit zeschwarcz/ vnd hat lö=
cher an im geleich den geöffneten

adern. ¶ Das drit das man nenet caballinum dz sol haben ain schwartze dunckle farb vnd sol fast biter sein vnd ain schwärē bösen stinckendē gerauch habē ¶ Merck die maister sprechent das alles dz do sey von kreutern võ wurtzeln von gūmi oder von specereien vñ võ natur yegklichs ain gůten oď bösen gerauch hab/so es dañ sterker reucht an dem gerauch so es besser ist in der kraft. vñ so es mer stinckt võ natur so es auch ie mer stercker ist an seiner krafft. Auch des geleich was do võ natur biter ist so es mer biter ist so es stercker ist. Vnd die maister nemēt allain auß aloe wañ aloe mer stinckende ist das ist dz böst/vnd das do mer biter ist vnder dem das ist dz böst ¶ Auch sol man wissen wañ man schreibt aloe in die apotecken vñ darzů kain zůsatz thůt als succotrinum epaticum oď caballinum so maint man allain succotrinum vnd die andern nit ¶ Der maister Serapio in dem bůch Aggregatoris in dem capitel fabet id est aloe sprichet. das aloe komet auß ainē stam̃ der hab bleter geleich ď wälschen zwibel vnd dariñ ist feuchtikait die ist kleberichtt vnd czäch. vñ so man das an greift so beleibt die feuchtikait võ dē kraut hangē an den händen. die bleter sind rot vnd braiter wañ an den wälschen zwibeln. der stam̃ geleicht affodillorum. das ist der goldwurtz stam̃ oder wilde schwärtel ¶ Diß kraut hat ain starckē schwärē gerauch. vñ ist gar biter. diß wechßt vil in arabia vñ in india. ¶ Der maister Serapio spricht auch das diß sei der best aloe der do glat sey vñ nit mit klainen stainlin vermischt vñ rot von farben vnd durchleuchtende oď klar vñ der sich bald laßt brechen. vñ so man darauf ätmet das er auch bald waich werd vñ sol auch haben ain gůtē gerauch ¶ In dem bůch Circa instans in dem capitel Aloe beschreiben vns die maister vnd sprechē das aloe das man nennet caballinum gar dick gefelscht werde also das man es verkauft für aloe succotrinum oder epaticum. vñ diß ist gar böse von den selbigen die den aloe also felschen. wañ solich felschung hat an im nit die rechte krafft vñ natur des aloe succotrinum oder epaticum. ¶ Auch die maister allenthalben vns beschreibē wie soliche kreuter mit specereyen gūmi geselschet werden. vmb des willen das sich ain yeglicher wiß daruor zehůten/ vñ ain yeglichs gebraucht oder genützt werden nach dem es gůt sey. vnd darūb stat geschribē von aloe wie es gefelscht wirt vñ sprechen die maister das etlich nemen essich vñ lassen den wol siedē vñ tůnd darein saffran võ orient vñ darzů muscaten gebulfert oď ander wol riechende specereyē. vñ darnach nemē sie aloe caballinū

vnd zerknyschen den vñ tůnd den
in ain tůchlin vnd hencken den in
den siedenden essich vnd tůnd den
bald widerumb herauß vñ lassen
den selben essich trucken werdenn
vnd dises ist gar schwarlich zeer=
kennen ob es sey succotrinum od̃
nit. vnd darumb hab aufmerckũg
als oben geschribẽ stat. ¶ Diasco
rides vnd ander maister sprechen.
das aloe sey haiß vnd trucken an
dẽ andern grade. vnd spricht auch
das aloe czů vil dingen gůt seye.
¶ Aloe treibt auß die böse flegma
vnd coleram vnd melancolei vnd
ist fast gůt genüczt der kalten bö=
sen lebern ¶ Aloe ist gůt den die do
blůt speyen mit mastix vermengt
¶ Aloe genüczt rainiget dẽ magẽ
võ böser feuchtikait vñ dz haubt
mit ainer senften roze. ¶ Aloe ge=
temperiert mit starckem wein vñ
rosenöl benimt das haubtwe des
an die stirnen gestrichen. diß ver=
treibt auch das gucken der augen
¶ Aloe mit wein vñ hönig gestos
sen vñ das gehalten in dem mund
hilfft der schwerenden zungen vñ
dẽ schwerenden zanflaisch ¶ Aloe
benimet asma. das ist das keichen
vnd raumet die bruste mit mastix
vnd süssemholcz safft vermenget
douon genüczet. ¶ Aloe gebulfert
vñ das gestrewet in die wunden
hailet sie auf stund. das selbig an
die augen gestrichẽ vertreibt den
aiter darauß ¶ Der maister Gali
enus sprichet. das aloe hayle die
grossen alten schaden das buluer
darein gestrewet ¶ Wer bös bla
tern hete an dẽ gemächt oder frat
wär daran der strewe des bulfers
von aloe in die blatern vnd wun
den sie hailet tzehand. ¶ Auch ist
diß bulfer gar gůt zů dem afftern
wañ do selbs feuchtikait fliessen
ist genant fluxus emorroidarum.
¶ Aloe gebulfert vnd das getem=
perieret mit wasser vnnd auff die
wundẽ gelegt geleich ainem pfla=
ster zeucht sie zesamen vnd hailet
sie on schaden. ¶ Der maister Jo=
hannes mesue spricht. das aloe ge
mischet mit tracken blůt vnd mit
mirra vnd die zesamen gebulfert
vnd das gestrewet in die faulen
wunden od̃ blatern etzet das faul
flaisch auß on schmertzen. ¶ Aloe
gewäschen mit rosen wasser oder
fenchel safft vnd das auch gestri
chen vmb die augen benimet den
fluß der augen vnd scherpffet die
siñe ¶ Item aloe eingenomen mit
gaissẽ milch molckẽ benimt auch
ytericiam. das ist die gelsuchte./
¶ Item Johannes mesue spricht
auch das aloe nit gebrauchet sol
werdenn so es auch fast kalt seye.
wañ es schabet die därm zeser vñ
treibet auß blůt mit dem stůlgang
so der lufft czů vil kalt ist. ¶ Auch
sprechẽ die maister das man aloe
nit brauchen sol on vermengung
des mastix/ wañ mastix ist im sein
vntugent abnemẽ ¶ Der maister
Serapio ĩ dẽ bůch Aggregatoris

in dem capitel aloe beschreibt vns vil von aloe vñ erczelet sein tugēt doselbst· vnd die selbe tugent sind auch der andern maister mainung als Auicenne vnd Galieni· ¶ Itē in dē·xij·bůch genāt Speculū naturale vincentij in dē capitel Aloe findet man auch vile hübscher tugent vō aloe·¶ Item aloe mit mastix vermengt in hirczung wasser ist auffthůn bestopffung des milczes vnd lebern·vnd also genüczt in beyfůß wasser ist frawē feuchtikait flüssig machen genant menstruum·¶ Item ain quintlin aloe vnd ain halb quintlin mastix mit wermůt saft vermengt in der wochen zwai malen genüczet ist gůt wider wassersüchtigkait·¶ Item aloe bulfer mit hönig vermenget ist gůt wider die würme·

Ain holcz
Das xxxvii Capitel

Loes lignuz vel xiloaloes latine· aloa vel agalaym grece·arabice hoad ¶ In dem bůch genāt Pandecta in dem xxxij·capitel dz sich an hebt·Aloa beschreiben vns die maister vnnd sprechen auch das man diß holcz findet in dem wasser das auß dem paradeis fleußt/vñ diß wasser ist in dem hohen babiloniē·¶ Etlich sprechen auch das das wasser in dē paradeis treibe dises holcz auß dem warē paradeis· Aber man findet kain menschen auff ertrich der diß für ain warhait müg sprechē das dises holcze das man in teütschen landen gebraucht das es gewachßen hab in dē paradeis ¶ Etlich maister sprechē auch· das diß holcz wachße auff den hohen bergen bei dē paradeis· vnd von grossem gewinde vnd vngewitter fall diß holcz in das wasser vñ werde gelendet bey den hohen babiloniē ¶ Auch ist czewissen das do sind etlich betrieger des volckes die nemen ain wurczel genant camel:a die komen auß den bergē Amalsie genant·vnd dise wurczel geleicht dem holcz aloe in der farbe in dem gewicht vnd auch an dē gerauch vnd beraiten dise wurczel also·sie nemen wein vñ tůnd darein bulfer von dem holcz aloe vnd lassen die wurczel darinnen sieden· vnd

verkauffē dañ das für aloe holcz
vnnd ist doch nit das selbig holcz
aloes·wann die wurczel camelia
ist fast laxieren den leib wer sie br
auchet vnd sorgklichen zenüczen
Aber lignum aloes hat die natur
nit an ir sunder sie ist das geblůte
stopffen von überflüssigē fliessen
¶ Der maister genāt Cassius fe-
lix in dem capitel Aloes beschreibt
vns vnnd spricht· das die arabes
nemen dises holcz vnd sieden das
in wasser vnd brauchen das sel-
big wasser zů vil kranckhaitē· vñ
darumb ist czewissen wann dises
holcz gesotē wirt in wasser od̄ in
wein so hat es darnach kaī kraft
in im/ weñ das gesotē wasser zeu
het im sein krafft auß· vñ darumb
sprechē die maister das diß holcz
nit genüczet sol werden in der ercz
nei wañ es sere gesoten sey ¶ Der
wirdig maister Auicenna in seinē
andern bůch in dem capitel xiloa-
loes·auch d̄ maister Rasis·des ge
leichen Ysaac vnd Serapio vnd
Platearius sprechen alle sament/
das lignum aloes sey haiß vñ tru
cken an dem andern grade· ¶ Der
maister Diascorides sprichet· das
diß holcz gebulfert vnd genüczet
gar gůt seye für die blödikait des
herczen des magen der lebern vnd
auch des hirnes· ¶ Des geleichen
des zitern herczē· ¶ Auch ist es gůt
den frawē die sich an irer kranck-
hait saument·vnd sunderlichē für
alle kranckhait des leibs die do ko
met von kelte ¶ Lignū aloes vnd
galien gesoten in wein vñ den ge-
truncken machet wol dewen vnd
stercket dē magē ¶ Wer diß holcz
legt in wein auf ain halb lot vnd
laßt den stan über nachte den ge-
truncken benimet vil kranckhaite
von dē menschen die do komet vō
kelte· ¶ Item mit disem wein die
frawen vnden auf getēpffet brin
get menstruū·das ist frawen feu-
chtikait ¶ Den rauch vō lignum
aloes in die nasen löcher gezogen
stercket das hirn· ¶ Item nime li-
gnum aloes vnd nägelin vñ bain
von ainem hirßhercz genant ossa
de corde cerui yegklichs geleich vil
vnd misch das mit gebäetē brote
krefftiget die vernunfft des men-
schen vnd stercket das hercz ¶ Itē
nime dise obgeschribnen drey als
lignū aloes gariofilat ossis de cor
de cerui vnd mische die mit baum
öle vnd schmiere ainē hanen das
haubt do mit er kräet die gancze
nacht douon· ¶ Item der maister
Cassius felix spricht auch das li-
gnum aloes stercke den magen vñ
alle iñerliche gelider vñ treib auß
dem magē alle überflüssige feuch
tikait ¶ Serapio spricht·dz lignū
aloes gar gůt nücz seye der bösen
lebern· vnd beneme dissenteriam
das ist der außgang mit blůt·vnd
benymet auch den schmerczen der
schultern· das gebulfert vnd das
eingenomen des morgens czway
quintin mit wein ¶ Isaac sprichet

das lignum aloes sey gůt dem kalten hirn/vnd stercke die vernüfft ¶ Item lignū aloes gebulfert vñ auff die wunden gelegt des gemächtes trucket vnd hailet zehand./ ¶ Itē Auicenna spricht das lignū aloes gekewet in dem mund benimet im den gestanck/ vnd machet ain wol riechenden mund ¶ Item Auicenna in dem bůche genant de viribus cordis sprichet. das lignū aloes stercke fast wol das hertze vnd bringe dem menschen gůt geblüte ¶ Item lignū aloes ist auch der lenden wetumb vertreiben mit wein genüczet. Vnd ist auch gůt wid die kranckhait der lebern mit enuidien wasser genüczt. vnd ist auch gůt wider verwunt' gedärm

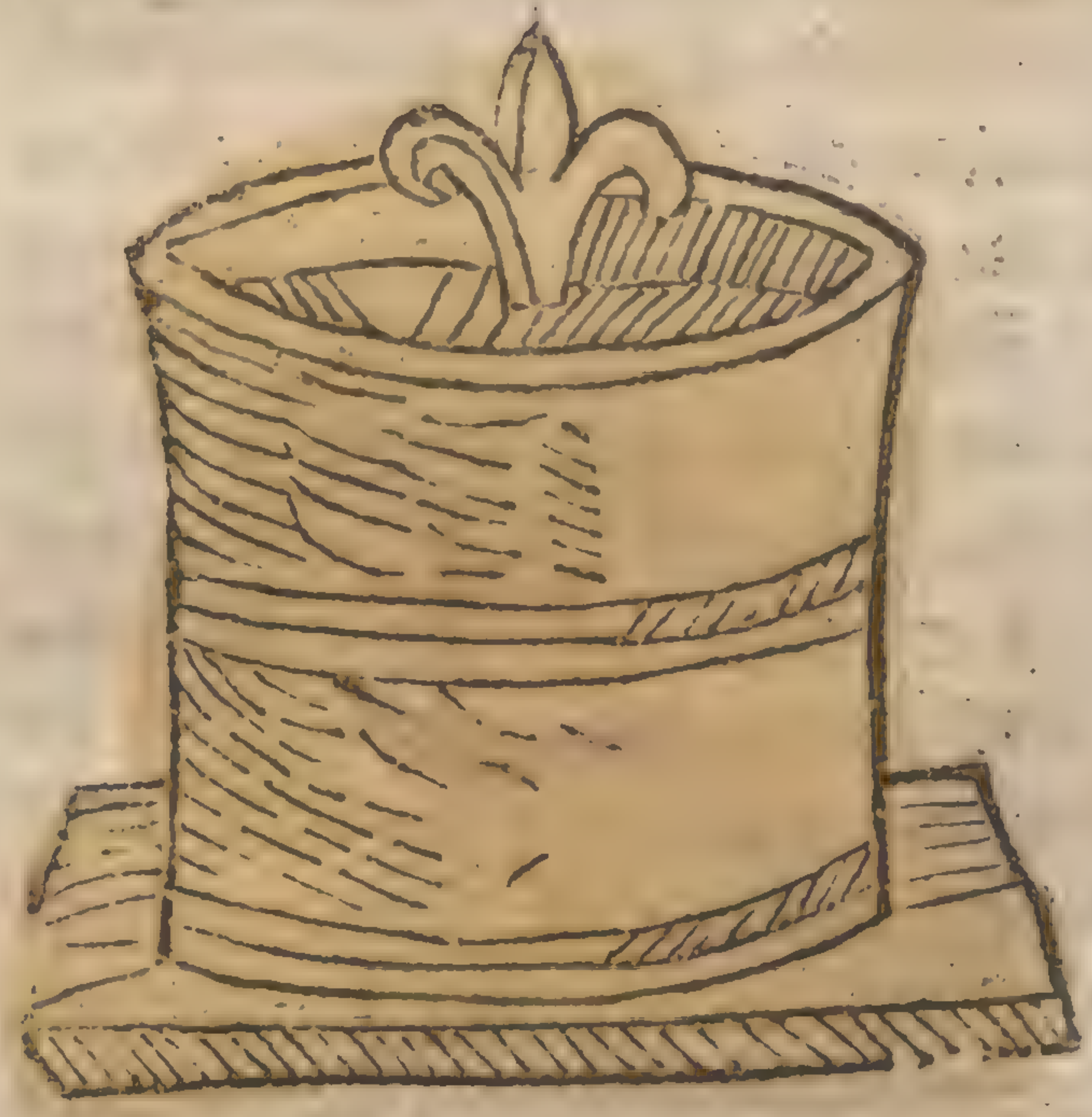
Gold
Das xxxviii Capitel

Aurum latine et grece. arabice doab ¶ In dem bůch genant. de natura rerum/ beschreiben vns die maister die tugent von dem gold. vnd sunderlichen das diß tugent sey haiß vnd trucken. vñ kain maister seczt kain grad vō im/ wañ es ist übertreffē in seiner tugent alle kreuter ¶ Der maister Serapio in dem bůch Aggregatoris in dem capitel Doab. spricht das gold geribē zů buluer vnd das geessen verzeret die außseczigkait/vnd sterckt alle gelider des menschē ¶ Der maister Haly in seiner andern rede sprichet. das die feülūg von gold genüczt stercket das hertz ¶ Item geschaben gold genüczet benimet das zitern des herczen das do komet vō ainer erdē feuchtikait genāt melancolei ¶ Etlich maister sprechē/ wer do neme ain guldin ring vñ lege den in ain feüe vnd streiche domit die flügel der tauben sie komen balde zů hauß vñ beleiben nit auß ¶ Itē gold ist mer temperieret in seiner tugent wann kain ander metalle. vñ wer sich besorget in dem gebresten der aussetzigkait der neme in der wochen zway mal geschaben gold auff ain halb quintin vnnd trincke das inne mit ainem lot iezalodium das ist ain electuarium dz do rainiget die feuchtikaite des

aussetzigen menschen ¶ Gold gemischet mit dem safft des krautes genant borago oder mit dem bulfer genant ossis de corde cervi vnd die gemischet mit zucker vnd das genüczet ist gůt sincopizantibus. das ist den die do fast onmächtig sind vnd douon geschwinnen ¶ Avicenna in seinem andern bůch in dem capitel Aurū spricht das gold beneme die melancoleye von dem menschen. des geleichen die böse treume vñ fantasei in dem schlafe ¶ Itē was mit gold geöfnet wirt an des menschē leib als mit lassen schrepffen vnd schneidē das hailt on schaden/ vnd wechßt kain faul flaisch in den selbigen wundenn./ ¶ Wer golde in dem munde tregt dem machet es ain gůtten atem./ ¶ Platearius. gold hilfft dem zitteden herczen/ vnnd benymet die traurigkait. vnd ist den gůt genüczet die mit inen selbst reden vnd fantasierenn. ¶ Avicenna in dem bůch genāt. de viribus cordis spricht das gold über alle andere erczney stercke das hercz/ vnd mache ain gůt frölich geblůt ¶ Der maister Rasis beschreibet vns in dem achtenden bůch genant. speculuz naturale vincentij in dem capitel. Aurum vnnd spricht das gold sey allen leiplichen dingen das edelst auff erden/ vnd sey in allen andern dingen ain künig vnd ain herre/ wañ gold mag nit verzeret werdē noch geminderet werdē mit ertrich mit wasser mit lufft oder mit feür sunder das feür rainiget das gold vnd benimet im den züsatze vnnd leütert es/ vnd das geleütert rain gold wirt nit vō dem feür gemindert. ¶ Item rain gold dick male geleschet in wein/ der wein ist gůt wider weetumb des milczes. vnnd gold gefellet in wein oder in speis genüczt ist gůt wid die aussetzigkait vñ wider onmächtigkaite des herczen mit bainlin des hirßen herczen in porriß wasser vermenget. ¶ Auch ist gefellt gold gůt genüczet in speisen/ oder gemenget mit ainem electuarium genant. anacardinum/ oder ieralogodion wider die fallende sucht auch in wein genüczet.

Silber
Das xxxix Capitel.

Argentũ latine · grece sida arabice felch vel fedhe. /. ¶ Der maister serapio in dem bůch Aggregatoris in dem capitel felch id est argentũ sprichet. das silber von natur sei kelten vñ trucken machen ¶ Silber geschaben vnd gemischet mit wein stain öle vnd die böse reudigkait domit geschmieret benimet ir das iückẽ. ¶ Dises in die faulen wunden gestrichen verzeret das bös flaisch. ¶ Die maister sprechen das silber genüczet sol werden zů den salben genant vngenten domit hailet geschwere vnd wunden. ¶ Jtem silber hat die natur an ime dz es die wunden czů hauffen zeucht / also dz man die nit hefften darff ¶ Jtẽ der wirdig maister Auicenna in dẽ bůch genãt · de viribus cordis sprichet das silber stercke das herczen / vnd machet gůt geblůte.



Quecksilber
Das xl Capitel

Argentum viuum latine · / grece ydargirus · arabice albachest · ¶ Der maister

Platearius in seinem bůch in dem capitel. Argentum viuum spricht dz queckfilber sey võ natur haiß/ vnnd feucht an dem vierden grad weñ võ seiner würcklichaite mag man auch wol erkennẽ das es võ natur sey vrsachen halber das dis soluieret intidieret vnd penetriert das ist durchtringet. Auch spricht Platearius das etlich haltẽ queckfilber kalt vnd feucht in dem vierdẽ grade. Der maister Serapio in dem bůch Aggregatoris in dem capitel albachest id est argentum viuum spricht dz queckfilber sey tötten wann man das eintrincket so zerreisset es alle innerliche gelider vñ durchtringet mit grossem schaden. Item wann queckfilber in ain feür komet so gibt es vil rauch. der selb gerauch ist gar schädelich. er bringet das gegicht in die gelider. vnd benimet das gesichte vnd gehöre. vnd domit machet er böse vernunfft. Queckfilber verczeret das faul flaisch in den faulen wunden. vnd zerstöret die fisteln. vnd tötet die mauß. vñ alle thier die das essen die sterben douon. Diascorides spricht das die tugent des queckfilbers sei fast tötẽ die selbige das in nüczet. vñ wär es sach das ainẽ getöt queckfilber in den leibe käme der trincke gaißmilch darauff vnnd bewege sich hin vnnd her. oder der selbige trinck wein der mit senf kraut wermůt vnd ysop gesoten sey er geniset do von. Der maister Paulus nime nußöle ain lot vnd mach dz haiß vnd misch darunder litargiũ das ist silber schaume/ vnd cerusa das ist bley weiß yegklichs zwai quintin vnnd darczů nyme essich zway lot vnd laß auch die sieden als lang das es als dick werde als hönig. vnd wann es kalt wirt so misch darunð queckfilber ain quintin. dise salb ist fast gůt für dẽ erbgrinde auff dem haubt vnd hailet auß ð massen ser. Item queckfilber mag man töten mit nüchtern spaichlen oder nyme bůche äschẽ nüchtern spaichlen vnd queckfilber vnd rüre es vnder ainander.

Teüfels treck

Das xli Capitel

Asa fetida latine·anuiden arabice vel heltiſ·grece lasar vel seluuim vel siluaſilium ¶ In dem bůch genāt Circa instans in dem capitel Asa fetida beschreiben vns die maister vnnd sprechen das asa fetida seye haiß vnd trucken an dem vierden grade ¶ Item asa fetida ist ain gumme in ainem baum enhalb dem mere vnd diß gummi wirt gesamlet in dem summer· Vnd ist darumb gehaissen asa fetida vmb des willen das es fast ser stincket·vnnd man mag es lange zeit haltē vnuerſert in seiner natur·vñ sol gelegt werden an aī stat die nit zů vil truckē sey als dañ ist in den warmen stuben· oď auch die nit zů vil feucht sey als in ainem keller sunď in ain mittelmässig stat·Sein tugent ist von ainander tailen vnnd durch gan vnd verzeren genant dissoluieren penitrierē vnd consumierē ¶ Hie ist czewissen/ so Asa fetida mer stincket so es besser ist ¶ In dē bůch Pandecta in dem capitel Anuiden beschreibē vns die maister vñ sprechen das asa fetida sei ain gūmi also gehaissē· vñ ist zwaier hand·ains hat ain kleinē gerauch vnd kleinen stanck vnd das haißt asa· das ander hat ain zůsacz dem asa vnd haißt asa fetida vnd das reucht vnd stinckt fast ser vnd ist das recht gūmi das do fleußt auß dē stam̄ anuiden genāt·vñ spricht auch doselbest das asa gemachet werde von dem safften des krautes anuiden·vnnd das hat nit als ain starcken gerauch als das gummi das darauß fleußt das man haißt asa fetida· ¶ Diascorides in dē capitel genant siluium id est asa fetida spricht·das asa fetida blāe dē magen vñ mache den auffstossen vnd ist vnuerdaugenlich/ vnd ist der blasen schädelich· ¶ Asa fetida gemischet mit bücken vnschlet vñ das gesoten in essich vnd geleget als ain pflaster wo das gesüchte wütet hilfft fast wol· ¶ Diascorides spricht auch dz asa fetida gar dick gefelscht werde· wann etlich nemen serapinum vnd das ist ain gūmi vnd darzů nemen sie bonen mele vnd machen das vnder ain· dises ist geleich wie asa fetida an dem gerauch geschmack vñ auch an der gestalt· vnd verkauffē das do für/vnnd dises hat kain krafft hinder im als asa fetida/vñ werdē die leüt domit betrogen· ¶ Itē asa fetida mit pfeffer vnd essich gemischet vnd domit bestrichē die flüßsigen augen vmb her also das nichte in das auge kome hilffet on zweifel· ¶ Item nime asam fetidā vnd misch den mit weirauch vnd halt das in dē munde benimet das zānwee ¶ Item asa fetida gemenget mit essich benymet polipum· das ist ain geschwere der nasen·/· ¶ Wer vmbgebenn wäre mit der

kranckhait epilencia genant das ist die fallende sucht oder apoplexia das ist der schlage der neme asam fetidam ain scrupel das ist als vil als zwainczig gerstē kōrner wegē vnnd darczů pfeffer kōrner zwen scrupel das ist als vil als viertzig gersten kōrner wegen vnnd senff kōrner ain quintin/ vñ diß zesamē gebulfert vnd das in der wochen zway malē genüczt nüchtern mit lauendel wasser· wer dises also brauchet der darff sich der obgeschribnen kranckhait des selben monets nit besorgen· diß sol geschehē in dem ersten viertail des monets·

¶ Der maister Serapio sprichet auch das man asam fetidam beraiten sol mit fenchel samē eppich samen oder was samē du darfest der dir nüczen mag zů der kranckhait es sei was kräckhait es wöll magst du asam fetidaz darunder mischen vnd darzů wenig salcz so ist er dem magen gůt vnd machet wol dewen vñ laxiert· Aber allain genüczt ist er dem magē schädlich vnd auch dem haubt ¶ Asa fetida in dem mund gehalten machet gar vil spaichlen darinne ¶ Item wer in ainer stuben den leüten gar ain grosse schalckhaite will beweisen der neme asam fetidam vnd lege das in die kachel/ wañ der warm wirt so komet dauon der bösest gerauch das in der stuben niemandt beleiben mag· aber diß soltu dich nit fleissen wañ dē haubet grosser schade dauon komet ¶ Itē pillilen gemachet von asa fetida vnd die des abendes eingenomen mit dem sirop gemacht von feihelen benemen das keichen vnd raumen die brust vñ machen oben außwerffē was böß in dem magen vnd brust ist· ¶ Item asa ist gůt vermenget mit pfeffer vnd mit essich vnd do mit geschmieret die bösen flecken oder geschwere des antlicz genāt cancer vnd wartzen spricht Auicenna ¶ Item asa genüczt in ainē waichen ay ist gůt wider den hůsten vnd wider wetumb des milczes vnd wid geschwer der brust genant pleuresis· vñ ist auch gůt wider wassersüchtikait mit eppich wasser vermengt genüczet Pandecta· ¶ Item asa fetida gesotten in wein vnd durchgeschlagen mit hönig oder zucker vermenget ist gůt wid das fieber quotidian als Platearius sprichet·

Kraft mel
Das xlii Capitel

AMidum vel amiluz latine. apoyois grece. arabice viste ¶ Der maister Cassius Felix genāt spricht. das kraft mel seye von natur warm vnd feucht vnnd in disem getemperieret. Diß wirt gemacht als hernach geschriben stat. ¶ Nim e waicze als vil du wilt vnnd thů den in ain frisch kalt wasser vnd laß den waiczen darinn ligen fünff nächt vnd den des tages dick rüren vnd ainand/ vnd alle tag ain frisch wasser dar über thůn. nach dem fünften tage sol man das wasser rain ab seihē/ also das man auch den waicze nit vnder ainander rüre das kain klei mit gang. vñ dz aller letste wasser das darab gatt soltu thůn in ain rainklich geschir. den waicze soltu stossen vnd durch ain tůch streichen geleich ainem pfeffer vñ ye des wassers ain wenige darunder mischen das es dester bas durchgange. diß durchgestrichen soltu stellē in die suñen vnd das truckē lassen werden vñ alle mal dz wasser abschüten so hastu dañ krafft mel. vnd haißt darumb Amidum wann es wirt gemacht on malen genāt factum amidum sine mola. Etlich machē krafft mel auß gersten als Platearius spricht. Vnd dises ist der maister mainung das krafft mel sey das man macht vō waiczen. ¶ Diascorides spricht. dz amilū gůt sey den die flüssige haubet haben also das in die augē allzeit trieffen vnd benimet die selbē schirpkait die in den augen ist genant asperitas oculorū. ¶ Amidū ist auch sunderlichē gůt den die do blůt außwerfen douō mit wasser ain saufflin gemacht ¶ Amilū ist gůt den die ain flüssigē bauch haben. ¶ Amilum ist gůt den hennen die den hůstē haben das gemischt mit gerstē mel mit zucker vermenget ¶ Item mādel milch gemischt mit kraft mel stopffet gar wol dē flüssigen menschen die den durchgang haben. ¶ Amilum gemischt mit penidien körner krefftiget alle gelider des menschen. ¶ Der maister Serapio spricht. das amilum gůt seye den genüczet die flüssige augen haben ¶ Item krafft mele getruncken mit mandel milch benimet das blůt speyen vñ benimt die schirpffung der kelen. ¶ Item amilum gemischet mit gaiß milch vnd die genüczt macht frisch bůt vnd benimet dē menschen die flüß ¶ Itē amidū genüczt rohe bringt würm in dem bauch spricht Serapio. vñ so man ist kraft mel kewē in dem munde vnd legt es auf ain rasende hundgebiß ist darzů gůt. ¶ Itē kraft mel ain nacht in wasser gebaißt vñ gesoten mit süssem mandelöle vñ mit zucker vermēgt ist gůt zů den apostemē der brust.

Spies glas

Das xliii Capitel.

Antimonium latine· grece
antimonos·arabice bitru
ad ¶ Der maister serapio
in dē bůch Aggregatoris in dē ca·
Bitruad id est antimoniū spricht
das diß sey ain ader der erden vnd
geleichet dem bley·vnd ist diß die
vnderschaid vnder dē bley vnd an
timonio / wann das bley laßt sich
nit zerstossen / sunder antimonium
stoßt man zů bulfer· ¶ Item bley
schmilczet in dem feür / antimoniū
verbrint in dem feür· ¶ Diß ist der
best antimonium der in dem brǎch
klar ist vnd nit vermischt mit ert=
rich ¶ Der maister Almansoris in
seinem dritē vnderschaid vñ Pan
decta in dem capitel Antimonium
sprechen·das antimonium sei kalt
vnd trucken an dem dritten grade
¶ Die maister sprechen· welicher
do hete emorroidas dz ist ain fluß
in dē astern douon dañ entspringē
die feuchtblatern ď neme antimo
nium vnd bulfere den vnd strewe
das in den gebrestē es hilft zehād
¶ Das bulfer gemischt mit fene=
ď ger saiffen vnd mit ainē dacht
gelassen in die fisteln hailet sie võ
grunde auß· ¶ Item antimonium
dienet fast wol zů dem krebß das
buluer darein gestrewet· ¶ Item
antimonium verzeret faul flaisch·
¶ Item antimoniū gemischet mit
apostolicum· das ist ain salb vnd
domit gemacht kleine klöczlin vñ
die gestecket in die nasen benimet
polipū·das ist ain flaisch das we=
chßt in der nasen vñ ist gar schǎde
lich· ¶ Antimonium gebulfert vñ
darunder gebulfert miraboloni ci
trini vñ thucien yegliches geleich
vil / vnd das bulfer gemischet mit
rosen wasser vñ darauß auch ge
machet ain augen wasser genant
collirium / vnd das ůber die augē
gelegt vertreibet das triessē douõ
vnd auch die geschwulst ¶ Nime
wenig baumöl vnd die netze mit
dē safft sanguinaria· das ist distel
kraut safft vñ darunder misch diß
bulfer von antimonio vñ die wol
len stecke in die nasen löcher das
benimet das blůten auß der nasen
¶ Item Galienꝰ spricht·das anti
monium sey von natur kelten vñ
stopffen·vnd spricht auch das an
timonium neme das ůberflüssige
flaisch dz do wechßt in ainer wū=
den oder in ainem geschwere / vnd
rainige die wunden von irem ge=
stanck mit mirra vermengt· ¶ Al=
mansor sprichet·das antimonium
benimet röte von den augen / vnd
macht die widerūb lauter mit ro=
sen wasser vermengt ¶ Der mai=
ster Paulus in dem capitel Anti=
niomum spricht·das antimonium
stopffe die blůtende nasen vñ sey
nücz den augen· vnd spricht auch
das etwañ die alten fast gebrau=
cht haben antimonium / vnd das
auch gemischt mit fenchel wasser
vnd die augen in der wochē ains
domit bestrichen·die selbigē hettē
alle zeit gůte gesunde augen·

Gummi xliiii Capitel

ARmoniacuz latine· grece Asios· arabice Fasaac·/· ¶ Der maister Serapio ĩ dem bůch aggregatoris in dem capitel Fasaac·id est Armoniacum sprichet· das sey ain gummi ains baums also gehaissen· dem baum beschneidet man die este vnd darauß tropffet armoniacũ dz gũmi vnd was auff die erden fellet das wirt vermischt mit erden vnd anderm kot· vnnd das ist nit als gůt als das rainklich gesamelet wirt· ¶ Dises hat ainẽ gůten gerauch/ vñ sol haben ain farb geleich aim weissen ains ayeß das do gesoten wirt vnd das weiß dariñen hertt wordẽ ist/dem selben weissen in dẽ aye geleicht armoniacum· ¶ Der maister Auerrois in dem·v·bůche genant Colliget in dẽ capitel Armoniacum sprichet· das dises sey haiß an dem driten grad/ vnd trucken an dem ersten grad ¶ Platearius spricht· das dises sey warm vnd trucken in dem vierdergrad·

¶ Der maister Paulus in dem capitel armoniacũ spricht·das dises gůt sey für den alten hůsten der do komet von feuchtung ¶ Auch benymet armoniacum asma·das ist das keichen/ vñ raumet die brust in ainem ay wenig genüczt ¶ Pillelen gemacht von armoniacũ vñ die eingenomen mit ainẽ waichẽ ay fünff od̃ siben pillelen sind gůt pleureticis·das ist ain geschwere vmb die brust ¶ Nim armoniacũ sal gẽma sal nitrum yegklichs geleich vil/ vnd des safftes von andoron ain lot darunder·der armoniacũ sol v̈ber nacht stan in essig vñ darunder gemischt ain wenig wachß vnd darauß gemacht ain salbe vñ ain wenig rosenöls auch darunder gemischt vnd wo ainer hete scrofulos·das sind dinger geleich den wärczẽ vnd sind etwañ ains gelides lang die benimet diß vngent die acht tag domit geschmieret ¶ Nime armoniacum vnd galbanũ yegklichs geleich vil vñ leg die in essich vnd laß die dariñ stan beissen v̈ber nacht· darnach misch bulfer von wermůt vnd võ kosten darũder vnd thů das vnd̃ wenig wachß vnd mach darauß ain salbe domit schmier das milcz an der lincken seiten vnd̃ dẽ herczẽ benimet die hertikait des milczes· ¶ Itẽ aĩ rauch gemacht võ armoniacũ vnd asa fetida vñ galbano yeglichs geleich vil vñ die frawẽ domit gebäet vnden auff bringet frawẽ feüchtikait genãt mẽstruũ

⁋ Nime armoniacum vnd misch darunder safft von wermůte vnd trinck das des morgens nüchtern es tötet die würm in dem bauch. ⁋ Auch magstu armoniacum resoluieren mit essich vñ den bauch außwendig domit schmieren / es hilfft außtreibē die würm ⁋ Wer do will das im die bösen zän auß fallen / also dz er die nit auß darff lassen brechen der neme armoniacum mit bylsen safft / vnd schmier den bösen zan domit / er fallet auß on schaden.

Alaun xlv Capitel

Alumen latine. grece stipterea. arabice sebel vel alfar ⁋ In dem bůch genāt Circa instans in dē capitel alumē beschreiben vns die maister vnnd sprechen. das dise sey haiß vnnd trucken in dem driten grad. ⁋ Die maister sprechen auch das do sey dreierlai alaun. ains nennet man alaun cisson. das anď alumen zuckarum oder rotundum. das dritt nennet man alumē liquidū ⁋ Itē weñ man schreibt in die apoteckē alumē on ain zůsatz so nimt man alumē cisson ⁋ Item alaun findet man in den haissen enden oder regionen / vñ sunderlich an den endē do vil schwebel ist in dem ertrich. vnnd diß ist der best alaun der do weiß scharpff ist vnd klar vñ ain salczen geschmack hat. vnd der nit klar ist vnd fast trieb ist der ist nit gůt ⁋ Alaun mag man haltē lāge czeit vñ vnerczeret in seiner natur. ⁋ Diascorides sprichet. das alaun gebulfert vnd gemischt mit regē würmen vñ darauß gemacht ain salbe. dise salb dienet wol czů dem krebß darüber gestrichen vñ dar auf gelegt als ain pflaster ⁋ Dise salb hailet auch fisteln mit ainem wiechen darein gelassen. nime alaun vñ salcz yeglichs ain pfund / vñ thů darüber wasser als vil du wilt vnd laß das sieden. darnach mach ain schwaißbade mit glüen den stainen gelegt in die bade vñ geuß das wasser darauff vnd laß den krancken menschen dariñ schwiczen als dañ ist der wassersüchtig mensch / oder dem seine gelyder erlamet wären / oder der fast grindig wäre / vnnd wäsch in mit dem wasser über allen seinen leib hilft fast wol ⁋ Item nim baumöl vñ mach ain dacht vnnd stoß den in hönig strewe darüber alaun thů in in die fisteln / also das die fistel vorhin gerainiget sey vnd gewäschen mit essich vermischt mit wenig alaunes sie hailet von grund auß ⁋ Der maister Serapio sprichet. das alaun gůt sey den dunckelen augen genüczt. vnnd beneme die flecken vnder den augen. vnnd eczet das bös faul flaisch auß den wunden vñ macht kain fauls flaisch wachßē ⁋ Item alaun ist fast gůtt den geschweren in der kelen / vnd sunderliche für das blat das ainē fir die kelen scheußt magstu

mit ainem hülczen stilgin des bul
fers von alaun mit ingewer ver=
menget vnnd mit bertrum darein
lassen es gat hindsich on zweifel.
¶ Itē auch ist alaun in essich zer=
gangen gůt wider die faulūg des
mundes den mūd domit gewäschē
¶ Item das haubt gewäschē mit
alaun wasser ist töttē die leüß vñ
die nyß. ¶ Vnd alaun wasser ist
gůt wid die zän wetumb ¶ Auch
ist alaun wasser gůt wider das ju
cken vnd wider den grind.

Walrore
Das xlvi Capitel

Ambra grece et latine. ara
bice vero hambar ¶ Der
maister serapio in dē bůch
Aggregatoris in dē capitel .hamz
bar id est ambra spricht. das dises
ambra wachß in dem mere geleich
ainem schwämen der auff dem ert
rich wechßt. er sprichet auch weñ
das mere trüb wirt von vngewit
ter/so treibt dz mere stain auß vō
dē grund auf domit treibt es stuck
auß von dem ambra vnnd wirfft
den auff dz lande ¶ Etlich sprechē
auch dz ambra sey genāt sperma
ceti. das ist die natur ains walfi=
sches ¶ Auch sprechē etlich dz am
bra sey ain frucht vō ainē baume
der wechßt in dem mere. ¶ Etlich
sprechen auch dz diß sei an leber
von ainem fisch in dem mere ¶ In
dem bůch Circa instans in dē ca=
pitel Ambra beschreiben vnns die
maister vnd sprechen. das ambra
sol sein weiß/mag man aber habē
der grälat sey der ist besser. der sch
warcz sol gancz nichts ¶ Itē am=
bra wirt zů zeiten gefelscht. vnnd
nemen etlich lignum aloes gebul
fert vnd storaten calcamite vnnd
laudanum. vnd thůnd darunder
ain wenig bysems vñ ain wenig
ambrams vnd resoluieren diß mit
rosen wasser vnd lassen den dann
dorren an der sunnen. disen solt du
also erkennen. Der gefelscht wirt
der laßt sich zertreiben oder malen
mit den fingern/aber der recht am
bra nit. ¶ Der maister Auicēna in
seinem andern bůch in dem capitel
Ambra sprichet. das ambra haiß
sey an dem andern grade/vnd trü=
cken an dem ersten. ¶ Er sprichet
auch das ambra gůt sey den lamē
gelidern/vnd bekome dē hirn wol
vnd macht ain gůte gedächtnuß
vñ raumet die brust ¶ Item Aui=
cēna in dem bůch genāt de virib9
cordis spricht. das ambra stercke
das hercz. ¶ Der maister Alman
soris in dem driten vnderschaid in
dem capitel Ambra spricht. dz der
sey haiß von natur vnd den genü
czet sterckt das hirn vnd dz hercz
¶ Diascorides. nime ambram ain
quintin lignum aloes ain lot ossis
de corde cerui zwai vncz dz ist vier
lot. diß sollen alle gemischt werdē
vnd resoluieret mit rosen wasser/
vnd darauß gemacht pillelen die
sind fast gůt sincopantibus. das

ist die den schwindel haben in dem haubt vnd domit grosse onmächtigkait. ¶ Item wer die fallenden suchte habe epilentia genant der neme ambram vnd hirßhorn yegkliches geleich vil/vñ leg das auf glüende kolen/ vnd laß den rauch gan in halß. diß hilfft fast wol für diß yeczgenãte kranckhait. ¶ Itẽ weñ der frawẽ ir müter auf stoßt die neme disẽ yeczgenantẽ rauch vnden auff/oben sol sie regẽ asam fetidam also genant/diß stellet ir das wee ¶ Item ambra ist gůt genüczet den alten menschen die do von natur kaltt sind. ¶ Serapio spricht. ambra sterckt das hirn vñ die vernunfft die do blöde ist von kelte/vnd benimet die melancolei

Alcamia ain baum also genant xlvii Capitel

Alcamia latine. grece cipr9 arabice henne ¶ Der maister Galienus in dem .vij. bůch genant. simplicium farmacarum in dẽ capitel Ciprus id est Alcamia spricht. das dises sey ain baum der wachßt hindẽ dem mere vnd in cicilia. vnd dise bleter vnd blůmen nüczet man in der erczney ¶ In dem bůch Circa instans beschreiben vns die maister vñ sprechen das des baumes fast vil stat in cicilia. die selbigen bulverisierẽ die bleter vnd blůmen vñ schickẽ das bulfer durch die lande ¶ Diß bulfer ist schwärczelicht võ farbẽ vñ das mag man vil iar behalten vnuerseret an seiner natur. ¶ Der maister Paulus Pandecta vnnd Platearius in dẽ capitel Alcamia sprechen. das diß sey kalt an dem ersten grad/vnnd truckẽ an dem anfang des andn grades. ¶ Serapio spricht. das dises bulfer gůt sey dẽ die do haben alcolã. dz sind weisse bläterlin in dẽ mund ¶ Itẽ dises bulfer gesotten mit gersten wasser vñ gestrichẽ wo sich ainer gebrennet hat zeucht vil hicz auß Die verherteten gelider oder verlämeten domit bestrichen oder gesalbet machet sie waich vnd gelidelich. vnd dise salbe sol also beraitet werden. Nyme baumöl als vil du wilt vnnd misch darunder des bulfers alcamie ¶ Platearius spricht. das alcamia hab alle tugẽt in ime die dann hat sanguis draconis. vnd wenn man nit gehabẽ mag alcamiam/ so mag man wol an seiner stat nemen sanguis draconis. ¶ Galien9. alcamia ist gůt genüczt in den erczneiẽ die do dienen erisipolis. das ist den die das rot lauffẽ habent an dem leib wo das seye. etlich haissent disen das fraischem ¶ Dises ist auch sunderlichen gůt alcole. das sind geschwere in dem mund. vnd wachßen gern in dem mund der iungẽ kind ¶ Wer do will machen ain raine hübsche haut an seinem leib vnd auch wich der gang in das bad vnnd wesche die haudt wol mit

warmem wasser· darnach nyme
alcamiā des buluers ain halb lott
vñ ayes weiß vñ auch essich yeg
kliches geleich vil/ vnd temperier
das zesamen vñ schmiere dich an
dem leib wo du wilt vnd laß das
daran bis an den andern tag· vnd
an dem andern tage gang aber in
das bade vñ wäsch das selbig ab
vñ schmiere dich anderwaid weñ
du auß wilt gan/ vñ laß das aber
also an dem leib bis auf den driten
tag/ an dem selben thů auch also·
An dem vierden des geleichen· An
dem ersten tag so ist die haut gar
vngeschaffen· an dem andern tag
nit als gar· vnnd also darnach ye
lenger ye hübscher/ vnnd beleibt
auch beständtlichen ¶ Wilt du ma
chen rot har so nime alcamiā des
bulfers vnd mische das mit essich
vnd wasser das es law sey vnnd
schmier das har domit so wirt es
rot ¶ Wiltu aber haben schwar=
tzes har so misch dz bulfer mit öl·

Operment

Das xlviii Capitel

Arsenicum grece et latine
arabice harnech· ¶ Der
maister Serapio in dem
bůch Aggregatoris in dem capitel
Harnech spricht· dz do sei zwaier
hand arsenicum/ der ain rot/ vnd
der ander zitterin farbe· disen let=
sten braucht man in der ertzneye·
vñ dises ist der best arsenicum der
do nit vermischt ist mit erdē· ¶ Jtē
der rot arsenicū oder auripigmen
tum ist d best der gancz rot ist ge=
leich dem cinober/ vñ der gerauch
geleich dem schwebel· ¶ Item die
maister sprechē gemainklich· das
arsenicum hab vil gifft in im vnd
sei schädlich domit vmb zegan vñ
arsenicum blaßt auff das antlitz
geleich als ob es zerschwollē wär
des geleichen die hend ¶ Item ar=
senicum ist haiß vnnd trucken an
dem vierden grade· ¶ Der maister
Auicenna in seinem andern bůche
in dem capitel Arsenicum spricht
das der arsenicum hab mangerlai
farben/ ainer ist weiß/ der ander zit
terin farb/ der dritte rot· Der best
vnder den ist der do hat ziterin far
ben geleich ainem granat apffel·
vnd der sich gern laßt bulferisierē
¶ Diascorides spricht· für das kei
chen nime arsenicum vñ lege den
auf glüende kolē vñ laß den rauch
in dich gan durch ainen trachter
Darnach nyme gůtten bewärten
triackers als groß als ai halbe ha
selnuß/ vnnd zertreib den in essich

auff ain trunck so ist dir der rauch nit schädlich. ¶ Item wenn man nüczet arsenicum in den leib so sol man allwegen darnach nücze tri ackers oder metrida ¶ Item nime ain quintin arsenicū vñ vermisch den mit ainē ayes weiß vnd nücze das/das benimet den bösen alten hůsten der lange zeit gewert hat ¶ Item auß vngeleschtem kalche vnd auß arsenicum machet man ain salben die das har ab eczet. also das kains mer an der selben stat gewachßen mag. vnd das mach also. nime zway lot vngeleschten kalch vnd laß den zergan in wasser vnnd seude den/ darnach nime ain halb lot arsenicum vnd seude den mit dem kalch. Vnd wenn du wissen wilt ob es genůg gesotten sey so nime ain feder vnd stoß die darein vnd bald widerumb darauß laßt die feder ir har abgan so ist es genůg gesoten. sind sie aber noch hert daran so laß sie bas sieden. Mit diser salben magst du die haut streichen an dem leib wo du wilt kain har haben das eczet die salbe auß on schaden/ vñ wachßt an dem selben end kains mer. vnd weñ das har abkomet an dem andern tag oder an dem driten so wäsche die haut doselbst ab mit lauterm wasser also dz die salbe rain abkome anders es frässe haut vñ flaisch auf wenn es die lenge daran belibe ¶ Itē für die bösen rauden vnd scharpffen haut nym saifen zway tail vnd arsenicum das drit tail vnd misch das durch ainander vnd mach darauß ain salb vnd domit geschmieret die bösen rauden oð maledeiet haut in ainē bade vnd laß die salben ain kleine weil daran/vnd darnach wäsche dich widerumb also das die salbē rain abkom es hilft fast wol weñ es dick geschicht. ¶ Item wer ain nagel will ab eczen võ ainem finger oð von ainer zehen der neme ain gummi haißt serapinum vnd arsenicum yegkliches geleich vil/ vnd bulferisier die vnd misch die mit nußöle vnd lege das auff geleich ainē pflaster/der nagel fallet ab on schadenn also das darnach bald gewäschen werde die zehen oder der finger mit frischer laugen so der nagel abkomet.

Essich
Das xlix Capitel

Acetũ latine. grece oxi vel oxos. arabice thall vl'hal tall. ¶ Der maister Galienus in dem .viij. bůch genãt. simplicium farmacaꝝ in dem capitel Oxos id est Aceum sprichet. das acetũ sey ain vermischte natur als warm kalt truckē vnd feucht vnd wenn der fast starck ist so ist er kalt in dem ersten grade vñ trucken im andn grade ¶ Serapio in dem bůch Aggregatoris in dem capitel thall id est acetum spricht dz acetum sei subtil in seiner substanczen vnd an der zůseczũg der wirme vnd auch der kelte. aber doch so übertrifft die kelte die wirme. / ¶ Diascorides sprichet. das essich küle vñ stopffe ¶ Item essich mit ainem schwamen auff die bösen blatern gestrichē benimet die hicz darauß ¶ Item acetum ist gůt der můter genant matrix / weñ die für den leib gat die domit bestrichen. / ¶ Item acetum ist schädlich dem kalten magen / wann er kület den zesere / also das er darnach nit als wol gedewē mag ¶ Essich ist gůt den bösen geschweren als do sind fraissum die guldin adern an dem aftern genant erisipila emorroide formice die domit gestrichenn es hilffet. ¶ Item essich gesotten mit hönig vnnd die augen do vnden mit geschmieret oder herumb benimet aiter darauß ¶ Item ain schwamen in essich geneczet der vorhin geneczet seye in rosenöle vnd den auff die stirnen gelegt benimt das haubtwe das do komet von der hicz der sunnen ¶ Essich distiliert vñ warm in die oren gethan tötet die würm dariñen ¶ Essich also warm getrũcken benimet die vergifften feuchtigũg in dem leib ¶ Die zäne gewäschen mit essich benymet den schmerczen douon. / ¶ Wem squinantia oď vuula gefärde wäre. das ist ain geschwere in dē halß / oder das blat das ainē scheußt für die kelen der gargarisiere / das haißt gegorgelt mit essich er genißt donõ. ¶ Item essich warm getrunckē benimet das keichen ¶ Der maister Paulus in dē capitel Acetum spricht. das essich gemenget mit salcz gůt sey freneticis. das ist die tobend sucht in dē haubt / die hende inwendig domit geschmieret vnnd vnden die solen an den füssen es hilfft. ¶ Die maister sprechent. wenn der essich findet ain vollen magen so laxieret er findet er aber ain lären magen so stopffet er ¶ Nim ain geröstetes brot vnd stoß das in ainen essich / vnnd schmiere dem siechen domit den mund lefftzen naßlöcher vnd die schlahendē adern das sind die pulß / das stercket den siechen fast wol vnd bringet im grosse krafft. ¶ Wer flüssig wär in dem leib oď sich sere oben außpräch / der neme essich vñ siede dariñen holwurcz oder gariofel vnd necze mit dem essich ain schwammen / vnd ist es

sach das du in wilt brauchen czů dem brechē/so lege den schwamen also feucht auff den magē·bist du aber flüssig/so leg in auf dē bauch vnder den nabel/ oder hinden auff die lenden ¶ Item Plateari9 spricht·das der getranck genant ain siropel von essich der sey fast gůt genüczet den die do habē tercianā vnd auch zů allen anderen febres den des morgens genüczet warm Vñ diser siropel sol also gemacht werdē·nime zucker als vil du wilt vnd resoluiere den in wasser vnd auch in essich/vnnd siede den also lang bis das er sich hencket an die finger so ist es genůg ¶ Item ain tranck gemachet von essich vnd auch vō hönig genant·oximel ist fast gůt der haissen materien vnd menschen die vō natur haiß sind vnnd das wirt gemacht n zwen weg/ das ain mit hönig vnd das wirt genennet oximel simplex/vñ das mache also nyme essich das zwayet tail vnnd hönig das dritt tail vnd seude das zesamen das er werde also dicke als hönig·dises haißt oximel simplex·Das ander ist gehaissen oximel compositum das selbig mach also·nime eppich wurczel petersilgen wurczel vnd fenchel wurczel vnnd zerknüsche die vnd lege die do in essich ainen tag vnd ain nacht/ vñ an dem an deren tage so seude die stuck/ darnach so seihe die durch ain tůch/ vnnd in den gesigen essich so thů hönig das drit tail vnd seude dañ den als oben geschriben stat·

wasser
Das L Capitel

Aqua latine·grece ydros·arabice squingihil·¶ Der maister Ypocras in seinē bůch genant·de aere et aq̄ spricht das ain mensch sol auffmerckung haben auf die wasser die er nüczt in der kost vñ auch in dē getranck also dz es gůt sey an dem geruch vnd leicht an dem gewicht/vnnd auch klare an der farbe·wañ wer do trůb vñ schwär wasser trinckt die czerschwellen geren an allem irem leib von oben dem antlicz an bis vnden czů den füssen auß·vnd macht sunderlichen ain bös milcz

vnd auch böse feuchtigūg in dem leib. vnnd darumb das man das wasser nüczē müß in manger ercz neie so sol man hie auffmerckung haben weliches wasser gütt oder bös seye. ¶ Die maister sprechen das es gar bös sey vnnd dem leib schädlichē wasser getruncken vñ sunderlichen denen die do sind vō kalten naturen/ wañ das wasser den selbigē grosse zůfällige kräck hait bringet/vnnd groß flüße des leibs/als febres vñ andere kranck hait vil die sich ziehen zů feuchti- gung ¶ Item die frawen die mit kinden gand vnd vil wassers trin cken die geberen schwärlichen ir frucht vnnd mit grosser arbait./. ¶ Die frawen die do vil wassers getruncken haben die machet es vnfertig vnnd flüssig an irer zeit dar durch in enstand groß onmä chtikaitten vnd schwindel vnd sie domit ir hirn ze vil erkeltē ¶ Dar umb so sprichet der maister Isaac das es vnmüglichen sey den men schen die sich in irer iugendt also halten mit überflüssigem wasser trincken das sie mügen erraichen ir natürlich alter das in gegeben ist von got ¶ Item Ipocras in dē obgenanten bůch spricht. dz regē wasser bald faul werde vnnd ge- winnet bald ainē bösen gerauch vmb des willen das es vō andern faulen wassern gesamlet wirt in dem lufft. ¶ Item das wasser das do fleußt von dem schnee oder eiß

ist alles nit gůtt. wañ so aī wasser ain male gefreürt zů eiß/oder das es wirt zů schnee so mag es nicht mer komē in sein erste natur. wañ was do klar vnd rain vnd durch sichtig ist als bald die kelte dz zů eiß machet so ist es darnach nicht mer als klar als vor. ¶ Auicenna in dē vierden bůch genant. de cura febriū in gemain sprichet. dz man wol müg geben dem der das kaltt hat kaltes wasser zetrincken wid das fieber das do komet von der gallen/wañ es hilfft dem selbigen die gallen verdewen. vñ dises solt du merckē also das ainem solichē wasser gegeben werde zů rechter zeit als deñ ist wenn in die febres verlassen/ also das er weder kelte noch hicze in im enpfindet das ist so er růwet. aber so in die kelte od hicz rüret sol mā kaī wasser noch wein nüczen. wañ das febres dar durch gelengert wirt ¶ Auicenna in disē selbigen bůch spricht auch dz warms wasser fast ee gefriere dañ kalts wasser. ¶ Itē Auicēna in dem ee genanten bůch sprichet das kalts wasser verdewe ain feu chtung vō gallen genant humor colere ¶ Auicenna doselbst spricht auch das wasser den menschē nit speise ¶ Itē Auicenna in dem erstē bůch doctrina secūda fen secūda sūma prīa capitulo tercio sprichet dz man kain kalt wasser sol gebē dem siechen menschen/ wann die feuchtung in im růwe vnd grob

sey vnd das ist vnuerdewet ❡ Itē doselbē in dem ·xvj· capitel spricht das die speisung des menschen nit müg volbracht werdē on dz wasser ❡ Item doselbst spricht er das springēde wasser die nit verdecket sind seyend die besten· ❡ Item in dem se: ben bůch sprichet auch do Auicēna das so das wasser ferrer ist von seinem anfang so es besser ist· ❡ Auicenna aber in dem ersten bůch spricht· weliche wasser in dē sūmer kalt sind vñ in dem wintter warm das sind die besten ❡ Item gesoten wasser macht minder auf blasen dann das vngesotten vnd auch sich schneller sencket in den leib ❡ Item Auicenna in dē ersten bůch feñ prima doctrīa tercia capitulo quarto sprichet· dz mā wol müg wasser trinckē so die materiē in dem leib verdewt sey vnd so die natur starck sei ❡ Item Auicenna in dem selben bůch fen seunda doctrina scđa capitulo ·xvj· sprichet· dz haiß wasser gůt sey genüczt in colica passiōe· das ist in dem dårm gesücht/ vñ auch so sich das milcz erhebt vnd geschwillt· ❡ Itē haiß wasser zerstöret die dewung vnd benimet nit bald den durst· ❡ Itē Auicenna doselbst spricht· dz wasser dz do still stat wie das genüczt wirt das ist dē magē schad· ❡ Itē Auicenna doselbst spricht auch dz pûll wasser macht geschwere auf dē milcz vnd bringe auch die wassersucht ❡ Item doselbst spricht er

Colica pas
sione

auch das vnder allen wassern sey pûl wasser das böst ❡ Item Auicenna spricht doselbst/ das regen wasser/ vñ sunderlichen das man in dem sūmer samlet so es donnert vnd vngewitter sei werde gezelet vnder den besten wassern vnd domit man erczneye brauchen mag· ❡ Item regen wasser dz do gesamelet wirt zů andern zeiten vnnd nit in dem sūmer hinderet die stiñ vnnd verstopffet die brust ❡ Der maister Galienus in dem ·vj· bůch genāt Terapentice in dem andern capitel sprichet· das lawe wasser bringe dem menschen vnlust vnd widerstand· ❡ Galienus in dē ·vij· bůch Terapentice in dem andern capitel spricht das kalt wasser getruncken schade allen innerlichen gebresten· darumb so sol sich ain yeglicher krāncker mensch vor kaltem wasser hůten· ❡ Galienus in seinē ersten bůch genant de morte in dem ersten capitel spricht· das vil menschen die do gebadet habē in kaltem wasser das die gestorbē sind ee sie in ire heuser kamē ❡ Diascorides spricht· dz gesotē wasser mit gersten dem mensch nücz sey/ vnnd zů zeiten ain gůte ercznei ist vñ darumb ist in aller kranckhait gesoten wasser not die do vō hicz komet· darumb ist gesoten waßer wider das fieber gůt zetrinckē genant tercian· ❡ Vnd spricht auch dz vnder allen wassern regē wasser das aller best sey/ wañ es von

seiner natur leichtiklich wirt ver=
dewet vnd wirt bald warm vnd
auch bald kalt von natur ¶ Item
vnd den springende wassern sind
die die besten die do springen ge=
gen der sunen aufgang vnd auch
gegen dem mittemtage· vnnd die
andern wasser vnd brunen die do
entspringen gegen der sunen nid=
gang sind bös vnd bringen auch
vil zůfälliger kranckhaite ¶ Item
Diascorides in dem capitel Aqua
sprichet· das alle wasser vō natur
kalt vnd feucht seyen·

Dannen schwamm
Das li Capitel

Garicus grece et latine· a
rabice garicus· ¶ In dem
bůch Circa instās in dem
capitel Agaricus beschreiben vns
die maister vn̄ sprechen das diser
schwam̄ wachße bey der wurtzel
der dañen / vnd der findet man vil
in lombardei ¶ Agaricus ist haiß
in dem andern grade / vnd trucken
an dem drite ¶ Platearius Johes
mesue sprichet· das es sey haiß in
dem ersten grade / vnnd trucken in
dem andn grade ¶ Diser schwam̄
ist zwayer hand der ain mänlich·
der ander frewlich· der freulich ist
der best vnnd ist weisser dann der
erst mit kleinē löchlin / vn̄ laßt sich
gern brechē· vnd hie ist zemercke̅
das die gůthait nicht gar an dem
brechen ligt· vnd darumb mercke
ob diser vil staubs vnd melbs vō
im gibet so ist er nit als gůte· Der
mänlich laßt sich nit gern brechē·
wañ er ist zezäch· den besten mag
man behalten fünff iar vnuersert
an seiner krafft ¶ Agaricus raini=
get flegma / darnach die melanco
lei· ¶ Johannes mesue in dem ca=
pitel Agaricus spricht· das diß sei
gar nütz in der ertznei / vn̄ der best
ist der freulich ¶ Agaricus ist fast
gůt wider die febres quotidianas
nime des safts fumi terre zwai lot
vnnd mische darunder agaricum
ain lot vnd gib dises dem siechen
es hilffet on czweifel· vnnd dises
hat manchen menschē geholffen
das er des kalten gelediget ist·

¶ Für das grim̄en in dē leib nime agaricum zwai lot vñ misch das mit wasser darein pappeln feiolin kraut tag vnd nacht das ist paritaria genāt burtzel portulaca genant gesoten sei vnd menge dises mit baumöl/vnd geuß das vnden in den leibe mit ainem cristiere/ es hilfft. ¶ Welicher groß haubtwe het der neme bibergail squinantū sene vnd agaricum yegklichs ain halb lot vñ seude dises mit gůtem wein vñ trinck den des abents vñ des morgens mit rat ains arczets wenig oder vil nach dem dir nott seye. Oder mit disen obgenanten stucken so mach pillelen gemischt mit rauten safft vnd fenchel saft vnd nücze die pillelen als für das haubtwee vorgeschriben. ¶ Item wer nit wol härmē mag der neme stainbrech vnd siede den mit wein vnd seihe es do durch ain tůch vñ misch darzů ain halb lot agaricū vnd gib das dē kracken menschen ¶ Wider die fisteln. nime salcz gebrennet in ainem tigel vnd weinstain vnd agaricum zesamen gebulfert mit hönig vermengt vnd mit maißeln in die fisteln gethan/ ist sie hailen ¶ Itē wid die feucht blatern nime agaricum gebulfert vnd misch es mit erdöpffel saffte vnd mit öle vnd lege es do warm darauff.

Schafmaule
Das lii Capitel

Agnus cast9/ vel salix marina/ vel arbor abrahe latine. grece aligos vel ligos arabice amarikest. ¶ Serapio in dem bůch Aggregatoris in dem capitel Amarikest id est agn9 cast9 sprichet. das dises seye ain baum abrahe. diser baum wachßt geren bey dē wasser. vñ hat lang stengel die sind gar hert vnd laßt sich vngern brechē ¶ Diser baum bringt samē d geleicht den pfeffer körner

¶ Galienus spricht·das der same die bleter vnnd die blůmen dises baumes werden genüczt in der erczenei ¶ In dē bůch Circa instās beschreiben vns die maister vnnd sprechen· das die bleter dises baumes genüczet werden vnd nit die wurczel ¶ Auicenna in seinem andern bůch in dem capitel Agnus castus spricht· das der sei haiß an dem ersten grade/ vnd trucken an dem andern ¶ Galienus in dem·vj bůch·simplicium farmacarum in dem capitel Agnus castus spricht das der same vnd die blůmen diß baums genüczt werden in der erczneie ¶ Diser baum ist allzeit grün vnd ist grün nüczer deñ gedörret· ¶ Dise blůmen vnd bletter sollen gesamlet werdē in dem mayen vñ in dem herbst/die werē ain iar vnuerseret an irer krafft ¶ Vñ dises wirt darūb gehaissē keüschlamb wañ der same bleter vnd blůmen benemē die bösen vnkeüschen gelüste/ vnd machen den menschen keüsch geleich dem lamb ¶ Serapio·etlich gaistlich leüt streuwen dise bletter oder blůmen vnder ire bettstatten/ dañ so haben sie in dē schlafe dester bas růw von bösen vnkeüschen treumen ¶ Jtem welicher dises kraut bey im hat oder den samen nüczet mit wein der begeret kain vnkeuschait ze volbringen· vnnd ain yegklicher der dise bleter oder blůmen in seinem bett hatt der ist des sicher das ime kain böser will od̄ begird der vnkeusch zůfellt· ¶ Diser same vnd blůmen gesotten mit wasser vnnd die gemächt domit gewäschen benimet das ragen des gemächtes ¶ Wid̄ die kranckhait genant gomorrea das ist so die natur sperma genāt von dem menschen gat über seinē willen der siede dise blůmen vnnd bleter in essich vnd misch darund̄ castorium·das ist bibergail vnnd nücze dz des abents drei löffel vol vnd wäsch sich domit bey dem gemächte vñ vnden die seck es hilfft on zweifel· ¶ Wider dz geschwer litargia genant/vnnd das ist ain geschwere an dem hindern des hirnes/der neme disen samen vnd eppich samen vnnd die selben bleter vnd siede dises mit wasser das gesalczen sey vnd bestreich sich hinden an dē haubt domit es benimet das geschwere zehand ¶ Diascorides·welicher von disem samenn trinckt od̄ des isset der beleibt den selben tag keüsch ¶ Diser same genüczet benimet die wassersuchte· ¶ Disen samen kraut vnd blůmē mügen nüczen mañ vnd frawen die vnkeuschen begirde domit zestellen ¶ Von agno casto lise das bůch Pandecta dz·xxxvij·capitel dz sich anhebet Amarickest dariñ findest du die warhait/ vnd auch domit vil tugent von disem baum

Bethonien
Das liii Capitel

BEtonica latine·grece ve=
ctonica· arabice baſtarē
vel caſtaron ¶ In dē bůch
Circa inſtans in dem capitel Be=
tonica beſchreibē vns die maiſter/
vnd ſprechen·das bethonien ſeye
haiß vnnd trucken an dem driten
grade·¶ Der maiſter Serapio in
dem bůche Aggregatorie in dem
capitel Baſtarem id eſt Betho=
nica ſprichet· das die bleter grün
geſamlet ſind gůt genüczet in der
erczney· des geleichen ſo ſie gedor
ret ſind·vnnd wenn man ſchreibt
in den receptē betonica ſo mainet
man die bleter douō·¶ Diß kraut
hat ainē ſubtilen ſtengel/ vnd die
lenge des ſtengels iſt aines armes
lang oder ain wenig mer/vnd der
ſtengel iſt vier ecket vñ hat lange
waiche bleter vnd zyñlet geleich
dem aichen laub/ vnnd hat auch
an gůten geruch·vnd die bleter
zůnåchſt bey der erdē ſind gröſſer
dann die öbern/ vnd an der ſeiten
des ſtengels hat es ſamen/ vñ hat
auch ain ſubtile wurczeln·¶ Der
maiſter Diaſcorides ſprichet· das
die bleter faſt gůt ſind den zerknü
ſchten vnd zerfallen gelideren·die
wurczeln geſoten in waſſer vnnd
darauf gelegt ¶ Vō diſem kraut
getruncken dem mag kain vergift
geſchaden ¶ Wer den fallendē ſie=
chtagen het der trincke von diſem
kraut er genißt czehand·¶ Weli=
cher ain böſen magen lebern vnd
milcz het die mügen trincken von
diſem kraut/alſo das darunder ge
miſchet werde ain wenig eſſichs/
vñ hönig/ das alſo getruncken es
hilffet ¶ Alſo genüczet machet es
auch wol deuwen· ¶ Diſes kraut
geleget in wein über nacht vnnd
den getrūcken iſt gůt emoptoicis·
dz iſt den die do blůt ſpeyen ¶ Itē
die do das kalt habenn die ſollen
trincken vō diſem kraut dz geſotē
in wein es hilfft ¶ Dem waſſerſü
chtigē eingenomē mit hönig waſ=
ſer zeuhet vil böſer feuchtigkaite
auß·des geleichen dē gelſüchtigē·

¶ Bethonien genüczt den frawē vorderet sie an irer zeit. ¶ Bethonien gesotten mit wein vñ den abgeseihet vnd darunder gemischet iera pigra Galieni auf drey quintin bringet gůt senft stůlgänge./. ¶ Platearius. bethonien gesotten mit wein vnnd hönig ist fast gůt getruncken ptisicis emoptoycis. das ist die das abnemē haben vñ blůt speyē ¶ Dem das haubt zerschlagen oder zerstossen wäre der bulferisier dises kraut vnd strewe das do auf die felle ꝺ zerschlagne haut es zeuhet die zerbrochne baī herauß vnd zertailt das gelebert blůt. ¶ Wem die augen zerschlagen wärē oder zerstossen der stoß die bleter von bethonien vnd leg sie över die augen geleich ainem pflaster er geniset zehand. ¶ Bethonien safft getemperiert mit rosenöle vñ das in die oren gelassen vertreibet alle schmerczen. ¶ Mit disem öle bestrichen auf die brust benimet das vnsanft ätmē ¶ Der maister Plinius spricht. wer bethonien bei im trage dē mag kain zaubernuß geschaden. ¶ Er sprichet auch das bethonien fast gůt seyē genüczt dem der ain böse farb hat vnd darüber getrunckē mit wein er gewiñt widerumb ain hübsche leibliche farbe. ¶ Item bethonica getruncken mit wein machet wol härmen vnd treibt auß den stain.

Ochßen zungen
Das liiii Capitel

Buglossa grece vel aleptofilon. vel lĩgua bouis latiē arabice ledenalchaur ¶ ꝺ maister Serapio in dem bůch Aggregatoris in dem capitel Lingua bouis id est buglossa sprichet das dises kraut hab bleter nahent bey der erden/ vnd hat ain gestalt geleich ainer ochßenzungen/ vnd ist warm vnd feuchter natur ¶ Der maister Galienus in dem. vij. bůch genant. simplicium farmacarū in dem capitel Buglossa spricht das die tugent der ochßenzungen sey ain wenig warme machen vnnd feuchte ¶ Vñ ist fast gůt genüczet dem lungensüchtigē/ vnd dem der ainen bösen trucken hůsten hat./

¶ Ochßenzungen in wein gelegt vnd den gemischet in hönig wein genāt mellecrat vñ den getrunckē macht den menschen frölich vnd wolgemůt ¶ Platearius sprichet das buglossa stätiklich geessē vñ die genüczt mit wein vertreib die roten colera die von grosser hicze komet ¶ Also getruncken hailt sie das hercz gespan. ¶ Sie ist auch gůtt genüczet für schädliche böse feuchtung der lungen ¶ Diß safft getruncken mit warmem wasser hilfft fast wol für die geschwulst an den füssenn. ¶ Wer das kraut baisset mit wein vnd den trincket der gewiñet ain gůte gedächtnuß ¶ Der maister Auicēna in seinem bůch genāt de viribus cordis spri chet. das ochßenzungen genüczet mit wein stercke fast wol dz hercz vnd machet dem gůt geblůte.

Erbsich lv Capitel

Erberis latine. grece rarach vel oxicantum. arabice anryberberis ¶ In dē bůch Circa instās beschreibē vns die maister vnd sprechen. das erbsich sind kalt vnd trucken an dem andern grade. Vnd ist ain fruchte ains baumes die ist rund vnd leu gelicht/von farben rot. der baum do sie auf wachßt ist fast scharpf vō dornen ¶ Die maister Auicēna vnd Serapio sprechent. das die frucht sey rot vñ lengelet/vnd inwendig d frucht sind kleine körnlin. vnd dise frucht ist man nüczē in der ercznei/darauß trucket man den saffte/den mag man behalten über iar der ist zů vil dingen gůt. ¶ Der maister Serapio sprichet. des safftes getruncken nymet hin den alten fluß der můter vnd rainiget sie ¶ Ain pflaster gemachet von der frucht vñ gelegt auff ain schuß do ain pfeil eingeschossē ist/ an dem leib wo das wäre/zeucht den auß on schmerczen ¶ Des geleichen ainē dorn nagel oder glas. die frucht zerknischt vnd darauff gelegt. ¶ Itē wer sich mit erbsich bestreicht auf dem bauch machet schwiczen ¶ Itē domit also gesch miert den bauch der frawē treibet auß dz tod kinde ¶ Itē erbsich genüczt benimt den durst vñ stercket den magē vñ die leber. ¶ Erbsich ist auch gůt den die in in habē hiczige geschwer. des geleichē aussē an dem leibe benimet im die hicze.

Erbsich benimt alle kranckhait die do komet von grossen flüssen des geblütes. Erbsich bringt dem herczen fast grosse krafft. vnd bringt lust zeessen. vnd ist sunderlichen gůt den die do haben grosse hicz. Item auß der frucht erbsich ist man machen ain sirop mit wasser gesotten vnd durch geschlagen vnd süß gemacht mit zucker ist gůt wider dz fieber vnd wider die hicz der lebern Auch die frucht von erbsich mit nachtschaten vermengt vnd auff die lebern gelegt ist die leber külen Item erbsich mit wasser den safft außgetrucket vnd douon morgens genüczet ist gůt wider das haubt wee Platearius.

Borrich lvi Capitel

Borago latine et grece In dem bůch genannt Circa instans stat geschribenn das borrich sey haiß vnnd feucht an dem anfang des ersten grads. dz kraut ist vns wol bekant. vnd hat braite bletter die sind rauch. vnnd so sie grün sind so braucht man sie in der erczenei vnnd nit dürr. der same ist fast gůt genüczt. vnd weret zwai iar Platearius. das kraut gesoten mit wein vnd den getruncken macht gůt geblůt. Die den schwindel haben in dem haubt die sollen nemen den safft von disem kraut/ vnd sollen den mischen mit zucker vnd den trincken es hilfft fast wol Item für das zitterend hercze. nime den siropel von borrich safft gemacht vnd misch darunder zucker vnd bulfer von den bainen des hirßen herczen vnd nücze das es hilfft fast wol. Item wer in im hete grosse fantasei vnd fast sere melancolisiert. vnd der hohen sucht sich besorget genant epilentia. der siede den safft von borrich mit fenit wenn er genůg gesoten hat so sol man den seihen durch ain tůch vnd darunder mischen den siropel gemachet von borrich vnd den getruncken des abents vnd des morgens weret fast wol die [illegible] vnd benimt die melancolei Item die maister sprechen das die wurcz kain nücz sey in der erczenei. Die blůmen rohe geessen machen gůt geblůte. des geleichen darab getruncken mit wein Für die gelesuchte/ brauch den siropel von borrich hilfft fast wol

¶ Item die blůmen von borrich/ sind gůt zů allen denen dingē dar zů das kraut gůt ist/vnd sind fast gůtt gedörret vnd behalten über iar ¶ Die blůmen gelegt in baum öle vnnd das gestrichen auf das hertz vñ auf den magen gibt gros se kraffte. ¶ Borrich blůmen rohe geessen vnd darüber getruncken benimet das hertz czitteren/vnnd machet den menschen wolgemůt ¶ Item der siropel vō borrich vñ ochßen zungen nüczet man in der ertznei zů allen den dingen die do krefftigen sind.

Muschel also genant
Das lvii Capitel

BLacte bizancia grece. arabice achafar. latine vngula aromatica ¶ Serapio in dem bůch Aggregatoris in dem capitel Achafar id est blacte bizācia spricht. dz dises sind muscheln darinn schneckē hausent/der findet man vil in dē lande india vñ auch bey den wassern do dann wechßt spica nardi ¶ Dise schnecken heuser sind wol riechend der vrsachē halb das die schnecken darinnen essent spica nardi. Dise schnecken heuser werdēt gesamelt den sumer so das wasser verzeret wirt durch die hicz des sumers. diser schneckē heuser farbe ist weis. vnd sprechēt etlich maister. das die blacte bizācie die do sind in babylonien. das die selben nit als gar weiß seyen/ sunder mit ainer schwerczung vermischet. dise sind nit also gůte als die auß indien. ¶ Der rauch von blacte bizantie reuchet geleich castorio ¶ Auicenna in seinē andern bůch in dē capitel blacte bizantie spricht. das dise sind haiß vñ trücken an dem andn grade. aber sein trückne die ist gar nahēnt bei dem driten grade ¶ Ir tugent ist subtil machen. ¶ Der rauch von blacte bizantie benymt die sucht genant epilētia. das ist die fallende sucht ¶ Der rauch vnden auff gelassen den frawen benimt der műter auf stossen. ¶ Diser rauch löset vnnd rainiget secundinā. dz ist die andꝰ geburt. ¶ Galienꝰ in dem capitel Ostracoꝛ spricht. das diß bulver vō blacte bizantie eingenomē mit essich/das waicht das milcz vnd verzeret die bösen feuchtikait des milczes Serapio vnd Pandecta.

Hauſzwurcz
Das lviii Capitel

Harba iouis latine et grece ¶ Die maiſter ſprechẽ gemainigklichenn das diſes kraut vns ſei wol bekant/vnd hat kurcze bleter vñ dicke nahent bey der erden vñ braitet ſich auſz· ¶ Diſes kraut iſt kaltter vnnd feuchter natur/vnd iſt nit gůt zeeſſen/vnd geleicht in aller ſeiner tugent dem kraut ſaurampffer genãt ¶ Diſes kraut kület den hiczigen menſchẽ/ des ſaftes auſzwẽdig auf die bruſt gelegt mit ainem tůch/vnd wenn das trucken wirt ſo ſol man es widerumb neczen·/ ¶ Welicher man von alter wegen trucken iſt an ſeiner natur vñ gebreſten hat ſeines natürlichen ſamen der lege hauſzwurcz in gaiſzmilch als lange bis ſie ſich zermale durch beiſſe in der milch/darnach ſeude die milch vñ miſch darunder totern von ayern als vil du wilt vnnd iſſe der milch drei tag oder fünff die bringen widerumb den ſamen zegeberen·aber die ſpeis iſt den frawẽ nit gůtt die vnfruchtber ſind/wañ ſie werden douon nit fruchtber/ vnd iſt inen wider zů irer natur·/ ¶ Wer taub wäre der neme weibs milch die do ain knaben ſeüget auff zehen oder czwelff wochen vergangen nach des kindes geburt/ vnd thů darzů des ſafftes von hauſzwurcz/vnnd tröffe drei oder vier tropffẽ in die oren ſenftigklichen vnnd thů das dick das gehörde kömet widerum̃ on zweifel· ¶ Wem die augen des morgens zůgebachen wären alſo das man ſie böſzliche auff bringen möcht der wäſche ſie mit dem ſaft der hauſzwurcz drei oder vier morgen es hilffet.

Bruſcus ain baum alſo genant lix Capitel

B ruscꝰ latīe ⁊ grece ¶ Pau
lus ī seinē herbario in dem
capitel de brusco sprichet/
das diser baum sei dornet/ vñ hat
neben auß vil öste. ¶ Diser baum
bringt rote frucht geleich den kir=
sen ¶ Dise frucht des geleichē/die
bleter haben ain getēperierte wür
me als dañ Galienꝰ vñ Ipocras
bezeugē in iren büchern ¶ Paulꝰ
den saft von disen blettern in dem
mund gehalten benimet die feüle
dariñ vnd hailt die von stundē an
¶ Disen saft getēperiert mit milch
vnd vmb die augen gestrichen be
nimet alles darauß/vnd senftiget
vñ macht ain lauter gesicht. ¶ Di
ser saft getruncken mit zucker beni
met das blůtspeyen/vñ bricht den
stain in den lenden also genüczet./
¶ Den saft vō disem kraut gesotē
vnnd den getruncken rainiget den
frawen ir můter/vñ bringt frawē
feuchtikait genāt menstruū ¶ Dz
bulver vō der wurczel diß baums
auff bös wunden gestrewt dariñ
faul flaisch wachßt hailet vnd fri
schet die zehand ¶ Wem das ge=
mächt geschwollē wär der mache
ain pflaster von disen bletern mit
rosenöle gemischet vnd lege das
darüber die geschwulst gat hī on
schaden. nym von disem baum der
wurczel/aniß vnd fenchel yegkli=
chs geleich vil vnd stoß diß zů bul
fer vnd misch darunder zucker/vñ
nym dises fastend ein ain gůtē löf
fel vol es bringt winde in dem leib
vnd benimet colicam passionē dz
ist das grimmen in dem gedärme.

Bernklaw lx Capit.

B Ranca vrſina latiē ¶ Die maiſter ſprechent das diß kraut hab bleter als köle vnd ſind von ainander getailt geleich den klawen an dem beren. Jn der mitte wachßt der ſame/ vnd an der ſpiczē wachßen vil blůmē die ſind ſcharpff vnd dornig ¶ Diſer kraut iſt haiß vnnd feucht in dem anderen grade. Jn dem bůch circa inſtans beſchreibē vns die maiſter vnd ſprechē das diß krauts tugēt ſei waichen zeitigen vnd ſenftigē. ¶ Platearius bernklawen bleter geſtoſſē mit ſchweinem ſchmalcz/ iſt gůt geleget auff ain geſchwere das do komet von kelte vñ feuchtikait. ¶ Jtem berenklaw iſt auch faſt gůt alſo gelegt auf den geſchweren vnder den armē oder bey dē gemächt wañ es ſenftiget vñ waichet wol ¶ Wer ain böß milcz het der neme bernklawē in öle vñ laß dz baiſſen fünf tag/ darnach ſeihe das öle ab vnd ſchmiere domit dz milcz außwendig an der linckē ſeiten es hilft faſt wol ¶ Jtem ſo die bleter friſch ſind mag man ſie nüczen zů pflaſtern vnd ſalben ¶ Diaſcorides für die verherten vnd lamen gelider/ vñ für das zerſchwollen milcz mach diſe nachgeſchribne ſalbē/ nym bernklaw geſtoſſen acht lot ſeſenbaum ſelbe bappeln maironen roſmarin bolai beyfůß wermůt ſtabwurcz yeglichs zwo hand vol/ nägelin ſechß lot/ kümel zwai lot/ galgan dreü quintin/ weirauch maſtix yeglichs vier quintī weiß wachß acht lot/ gůten wälſchen wein dreü pfūd/ rainbergē ſpeck ain pfund diſe ſtuck thů al e zeſamen vnd zerlaß ſie wol vnder ainander mit ainem ſenften feür/ alſo das die als lang ſieden bis dz der wein dariñ verzeret wirt/ darnach ſol man es abthůn vnd darunder rűren wachß vnnd darauß machen ain ſalben iſt faſt gůt den kranckhaiten obgenant.

waſſer wegrich
Das lxi Capitel

B Arba ſiluana latiē. ¶ Die maiſter ſprechē das diß ſei ain kraut vnd hab bletter

geleich dem wegrich/ vñ wachßt bei dẽ wasser vñ do es fast feucht ist/ ¶ Dises kraut ist kelten bis zů dem driten grade· ¶ Galienus beschreibet vns von disem kraut in seinẽ bůch genant von der tugent vnd spricht dz dises kraut gůtt sei den frawẽ mänlichen samen zeenpfahen vnd schwanger zewerden ¶ Auch saget er in dem obberürtẽ bůch in dem capitel de epilẽtia dz diß kraut haiß centũneruia aquatica das ist wasser wegrich ¶ Diß kraut hat Galienus andꝰ zů nichte genüczet dañ allain dan frawen kinder domit zeenpfahen/darumb lise Galienũ in seinez Antidotario in dem capitel dz sich anhebt Medicamen ad concipiendũ do findet man die warhait dises krautes·

Moren
Das lxii Capitel

Aucia latie et grece ¶ Die maister sprechẽ das morẽ sind haiß an dem mitel des andern grades/vnd feucht an dem anfang des ersten grades/ der sind zwaierhand/die ain wild/die and zäm genant domestica/võ der wilden findest du in dẽ capitel daucus de D/vnd haben groß tugent in in vñ sind geleich ainer natur ¶ Sie machen gůt geblüte/vnd bringen lustig begierden·/ ¶ Die wurczeln grün gesoten vnd in butern geschwaisset sind fast verdewlich/ aber dürr sind sie nichts wert·/ ¶ Item man baisset die wurczeln in leichtem ingwer mit zucker vermenget vnd also genüczet bringen sie lustige begierde/vnd machen dewen ¶ Auch sind die wurczeln gůt zenüczen den mannen/wañ sie bringet begerung zů frawen· ¶ Auch ist man die wurczel siedẽ mit wasser vnd durchgeschlagen vnd mit siessen mandeln ain breilin gemachet darein byneen vnnd wenig wurcz vermẽget ist ain gůte speis zů verdewen

Reinisch kele

Das lxiii Capitel

Bleta vel beta latine·grece sellō·arabice helck vñ selet ¶Der maister Galienus in dem·vj·bůch genant simpliciuz farmacorum in dem capitel bleta spricht das diß sei feuchter vñ kalter natur/vnd sei ain kost der menschen ¶Der saft von reinischē kōl eingenomen bringt stůlgäng/vnd baisset den magen vnd nämlichen den die do bald empfinden weñ et was in den magen komet/vñ darumb ist der saft dem magen schädlich/aber das kraut donon gesotē ist man mer lassen dann den safft· ¶Der maister diascorides spricht/ das bleta gůt sei den bösen milczē das gesoten mit senfkraut od senf samen ¶Vnd das saft ist gůt für das gesegnet feür/ der saft gelassē in die nasen rainiget das haubt·/· ¶Bleta gekocht mit linsen kraut vnd also geessen bringt stůlgäng/ aber sie sind doch baide dem magē nit gůt ¶Die wurczel gesoten võ reinischem kōl vnd des zway oder dreü tröpfli warm gelassen in die oren benimet den schmerczē dariñ ¶Bleta rohe gestossen/ vnd das saft auf das kal haubt gestrichen macht har wachßen/vnnd ist die leüß töten ¶Item das also geschmieret auf die schwarczen leinzat chen bringt in widerum gůt farbē ¶Auch ist reinisch kōl saft mit kümel oð dyll samē genüczt gůt für den bauch weetum genant colica

weiß kele

Das lxiiii Capitel

Leta alba latine./.¶Die maister sprechē das weisser köle feucht sei/vnd wachßt von dem schleim des tauwes vnd der lüffte/vnnd haben douon ir krefft e/vnd sind etwan vnnütz dem menschen geessen/ wañ sücht komen douon/vnd das kranck gedärme wirt inwendig douon versert·aber starck menschē die starck adern vnd gedärme haben den ist es vnschädlich/auch faißtē leüten sind dise kreüter schädlich geessen wann ir flaisch hat vil feuchtung vnd von dem safft der kreüter gewinnent sie mer feuchtung¶Serapio in dem büch Aggregatoris/ in dem capitel bleta sprichet dz der sei zwayer hand/weiß/vnnd/schwartz/von dem schwartzen saget vns dz capitel vor disem ¶Weisser köle ist von natur rainigen vñ abwäschen böse feuchtung/ aber der schwartz ist von natur stopffē ¶Wasser darinn weisser köle gesoten ist vnd das haubt domit gewäschen benimet die schüppē auff dem haubt./¶Dises kraut stätigklichen geessen ist nit güt dē menschen wann es meret böse feuchtung gesunden vnd krancken.

Basilien lxv Capitel

BAsilicon vel gariofilatum latine·grece ozymum·arabice beren gemisch ¶Der maister Serapio in dem büch Aggregatoris in dem capitel berengemis id est basilicō spricht das diß hab kleine bleter vnd ain gerauch geleich den nägelin¶Dises kraut ist haiß vnd trucken an dē ende des andern grades./¶Das kraut vnd der same der wirt gebraucht in der ertznei/ vnd weñ schlecht basilicō genennet wirt oder geschriben in die apotecken so mainet man den samen vnd den macht man in die electuariē/ aber do in die pflaster macht man dz kraut.¶Der same gelegt in wasser machet das dick

vnd klebericht geleich den kütten·
¶ Das kraut reucht fast wol vnd
sterckt dē menschen das hirn· aber
welicher mensch ain kranckꝭ hirn
hete dem ist der gerauch schädlich
¶ Der same sol in dem monat iulij
gesamelt werdē so ist er an dē be-
sten·/· ¶ Der maister Diascorides
spricht dz basilien bleter in wasser
gesoten vnd dz getrunckē beneme
dz schwindeln des haubts ¶ Auch
für den selben gebrestē ist dz kraut
gůt gestanden über nacht in wein
vnd den getruncken·/ ¶ Welicher
ain kalten magen hete der siede dz
kraut in wein oď in most/ solicher
wein wirt gar wol riechen vnnd
wermet den magen vñ macht fast
wol dewen ¶ Wer gebrochē wär
in dem leib der buluere dises kraut
vñ trinck das ein mit schlehen saft
viij·morgē nach ainanď er genißt
¶ Basiliē rainiget die matrix ge-
nant die můter die bleter ī wasser
gesoten vñ über den bauch gelegt
benimet dz bauchwee· ¶ Der saft
von basilien kraut den frawen ge
nüczet fürderet sie an irer geburt/
vnnd rainiget sie nach der geburt
¶ Der grossen gelust hete zů stůl-
gang/ vnd dises ist ain sunderliche
kranckhait genēnet tenasmon der
siede das kraut mit wein vnd mit
baumöle vnd nücze das er genißt
zehand· ¶ Den samē gestossen zů
bulfer vñ dz gelassen in die nasen
rainiget das haubt· ¶ Der samen
ist auch fast gůt gebraucht zů den
wärczē an dem leib wo die gesein

mügen dz bulfer darein gestrewt
vñ zeuhet die wurczeln vō grunde
auß also das kaine mer do gewa-
chßen mag an ď statt ¶ Den samē
genüczt waichet den bauch vñ be
nimet die geschwulst des bauchs·
¶ Der same genüczet mit wein ist
gůt den frawen die kinder seugen/
vnd meret in die milch· ¶ Des sa-
mens mit wein getrunckē benymt
den schmerczen der augen wie der
do gesein mag ¶ Von dem samen
getrückē ist fast gůt den traurigē
menschen vnd die mit grosser fan
tasei vmbgand ¶ Das kraut hat
alle obgeschribne krafft die der sa
me an im hat· ¶ Der maister Se-
rapio sprichet das basilicō sei fast
gůt dem magen vnd machet dewē
die grobē kost· ¶ Vñ ist auch gůt
der lebern vnd dem herczen/ vñ be
nimet traurigkait die do komt vō
der melancolei· ¶ Basilicon gerc-
chen macht dz hirn warm ¶ Ba-
silien geessen gerochen ist gůt der
verstopfften nasen ¶ Itē basilien
geessen dz macht ain gůts gesicht
vnd rainiget auch das haubt/ vñ
benimet den schnopfē ¶ Itē merck
das die maister gemainklichē spre
chent das ozimon das do genant
ist non gariofilatū oder citrarium
sei wider die obgeschribnē tugent
des krautes ozimon gariofilatum
genant vñ auch gancz nit zebrau-
chen sei wañ sie machet dz haubt
blöď/ vnd machet auch ain bösen
magen/ vnd ain betrübts gesicht/
als Pandecta spricht·

Balſam kraut
Das lxvi Capitel

Balſamica ſiue ſyſimbrium latine· grece cardamiō·arabice colodes ¶ Der maiſter Platearius in ſeinē herbario/ in dem capitel ſyſimbriū ſpricht dz diß ſei haiß vñ trucken an dē dritē grade· d̄ iſt zwayer hand/ainer iſt gehaiſſē der wilde balſam/der and̄ der zăme/vñ der zăme oder der haimiſch iſt vns wol bekant ¶ Diſes kraut hat rotūde bleter vñ waich vnd ain waichen ſtengel· ¶ Diſes krauts tugent iſt groß/ vnd zů vil dingen gůt· ¶ Diaſcorides ſpricht das diß krauts tugent zertailt vñ verzert bŏſe feuchtikait in dē menſchen· ¶ Diſes kraut gebulfert vñ dz gemiſcht mit răttich waſſer vñ des morgens getruncken nůchtern ain gůten trunck benimet yliacaz/ das iſt die lende ſucht od̄ dărm gegicht· ¶ Diſes kraut gebulfert vñ darund̄ gemiſcht gerſten mele vñ ain wenig waſſers vñ darauß gemacht ain breiē vñ auf den bauch gelegt zwiſchen dem gemăcht vñ dē nabel verzert do vil bŏſer feuchtikait in der blaſen vñ auch in den dărmē ¶ Wer den ſchnopfen hete der do von kelte komen wăre der neme balſam bleter vnd tů die do in ain ſăcklin vñ leg das des nachtes auf das haubt vñ laß das darauf ligen die nacht es benimet dir douon den fluß vñ macht ain leichtes haubt·/ ¶ Platearius balſam kraut geſoten mit wein vnnd getruncke̅ iſt faſt gůt dē kaltē magē· ¶ Diß kraut alſo genůczet iſt gůt ſtranguiriosis das iſt die do tropflingen hărmē· ¶ Itē ain pflaſter von diſem kraut gemacht vnd geleget zwiſchen das gemăcht vnd den nabel benimet die kranckhait genāt diabetica dz iſt dē der harm entgat on ſeinen willen ¶ Von dē kraut getrunckē fordert die frawē an irer zeit/ vñ hilft auch faſt wol an der geburt/ vñ rainiget die můter die do erkaltet iſt ¶ Balſam geſoten mit kleiben vñ domit dz antlicz gewăſchen iſt gůt ze vertreibē die fleckē daran genāt lentigines ¶ Balſam geſoten mit wein vnd vermengt mit hirßzungen iſt gůtt wider beſtopffung der lebern vnd

des milczes Pandecta ¶ Item ger sten mele sauffen mit balsam ge- bulfert vñ vermengt ist gůt wider den gebresten der brust.

Teschen kraut
Das lxvii Capitel

Bursa pastoris siue pera pastoris siue sanguinaria centū nodia siue lingua passe

ri- na latīe. grece poligonia. ¶ Der
n maister Galien9 in dem. viij. bůch
genant simpliciū farmacoꝝ in dē
c capitel poligonia spricht das tä-
schen kraut sei kalt an dem andern grade/ vnd truckē an dem anfang des d itē grades ¶ Der maister Serapio in dē bůch Aggregatoris in dē capitel centūnodia id est bursa pastoris sprichet do dz dises kraut hab bleter geleich den rautē allaī das die bleter an dē täschen kraut lenger sind vnd waicher/vnd hat bey ainē yegklichē blat samen/vñ hat weiß blůmē vnd rot/ vnd die öste sind nahent bei d erden ¶ Diascorides spricht das täschenkraut sei fast gůt dem entzünten magen außwēdig dz kraut darauf gelegt ¶ Diß ist auch gůt herisipilis das ist wider das rot lauffen. ¶ Dises kraut gestossen vñ auf den gebrestē gelegt wo grosse hicz wäre an dem leib an welichē enden dz wär so zeuhet es die hicz an sich ¶ Platearius täschē kraut genüczt dem der do ser blůtet auß der nasen oder sunst an dem leib d neme diß krautes saft vñ streich in vmb das blůtend gelide es bestopfet dz vñ kelt die hiczigen adern ¶ Diß kraut in der hand gehalten bestopffet fast ser die blůttende nasen. ¶ Wer do het vil ayters in den orē d stoß diß kraut vñ laß den saft warm dareī es benimt den aiter vñ den selbigē fluß ¶ Diß kraut ist auch fast gůt den frawē die irer zeit ze vil habē/ menstruū genant dz gestossen vñ hinden auf die lenden gelegt ¶ Plinius spricht das der safft von dem kraut getruncken sei gůt emoptoicis das ist die do blůt speyē ¶ Also genüczt macht der saft wol härmē ¶ Täschē kraut gekocht mit wei vnd hönig vnnd auf die frischen wunden geleget hailet sie zehand ¶ Itē täschen kraut safft ist leichtigklichen hailen blůtige wunden

¶ Item diß krauts saft mit hauß-
wurczelen vermenget in essich ist
leschen verhiczete gelider als sant
Anthonius feür./ ¶ Item täschen
kraut mit wein gesotẽ ist gůt wid
gebiß der fenenigen gethiercz.

Stickwurcz oder rasel würcz lxviii Capitel

Brionia grece et latine./.
¶ Die maister sprechẽ dz
dises kraut seie von natur
haiß/vñ ist nit nücz zeessen ¶ Diß
kraut vertreibt schlangẽ vñ krotẽ
also/man sol es legen in das feür/
vnnd sol es braten geleich als ain
rüben vñ deñ also warm zerschnei
den zů stuckẽ so laßt es von im ain
tampff vnd gerauch/ weliche sch
lang oder krot den rauch reuchet/
die wirt geleczet vñ stirbt zehand
douon. oder wo vergiffte tier sind
wenn sie des gewar werden so be-
leiben sie nit an der statt. ¶ Der sel
big gerauch tůt auch dẽ menschẽ
wee er hab dann vorhin geessen
rautẽ. ¶ Wem sein fůß von bösen
blatern verseret wären der siede diß
kraut in wasser vnd gieß dañ diß
wasser ab vnd leg das kraut auf
die sere also warm vnd bäe auch
den fůß domit es hailet czehand./.
¶ Wo man vergift machet do ist
dises kraut schädlich bei wann es
schadet der vergifft vnd mindert ir
krafft/ vnd wenn es briñet in dem
feür das der gerauch die vergiffte
rüret so benimet er der vergift alle
ir krafft. geleich als wein der sein
kraft verleuret so er über nacht in
dem geschier stan beleibet in ainer
warmẽ stuben ¶ Der maister Pla
tearius spricht das brionia vnd e-
berwurcz yegklichs geleich vil ge
bulfert vñ das gemischt mit regẽ
wasser vñ die fraw das eingeno-
men hilfft fast wol auf zelösen se-
cundinam das ist die and geburt
¶ Brionia gebulfert vñ die einge
nomẽ in gaißmilch des abents vñ
nichts darauff getruncken treibet
auß dẽ leib schlangen vñ krotẽ die
etwe lange zeit in dẽ menschẽ gele
gen sind ¶ Itẽ nym d wurczel bri
onia ain quintin scãmoneã als sch
wär als ain gerstẽ korn wigt/ vñ
misch die mit schelwurcz saft vnd
trincke des anderhalb quintinn es
vertreibt die pestilencz vñ macht

den menſchen ſer ſchwiczen/vnnd
diß ſol geſchehen ee der menſch ge
ſchlaffet/ vnd ſol auch vorhin ain
ader ſprengen an den enden do ſich
die peſtilencze erhaben hat· vnnd
nach dem ſchwiczen ſol er den leib
inwendig rainigē alſo/nym dyaſ=
feniconis dreü quintin/electuariū
de ſucco roſaꝝ vnd diaturbit yeg
klichs ain quintin vnd miſch das
vnder ainand mit ain wenig ſaur
ampffer waſſer/oder eingenomen
mit ainer vngeſalczē årbis brū vñ
darauff faſten drei oder fier ſtund
diſes benimet alle vnflåtigkait die
de: getrāck geſamelt hat in dē leib
¶ Vnnd hie iſt zewiſſen das kain
erczneí gehelffen mag zů der peſti
l:ncz es ſei dañ ſach dz er den leibe
rainige nach ainē peſtilencz trāck

Bynſaugen

Das lxix Capitel

Arot9 grece ⁊ latīe ¶ Die
maiſter ſprechē das diſes
kraut ſei haiſſer natur· we
licher menſch groſſe hicz hatt der
neme diſes kraut vnd leg es in eſ=
ſich vnd ſchlahe das auf die ſtatt
do die hicze iſt es benymet die on
zweifel· ¶ Wem die augē tunckel
werden vnd im fel dariñ wachßē/
der ziehe diſes kraut mit der wur=
czel auß der erden vnd leg es über
nacht in waſſer ains ſpringenden
brunnens vnnd thů darnach das
waſſer ab vnd ſchwaiſſe dz kraut
in ainer pfannen mit baumöle vñ
lege es alſo warm über die augen
vnd tů dz drei nåcht dir wirt bas·
¶ Hie iſt zewiſſen das etlich lerer
darwider ſind das hicz bei hicz ge
leget die iſt ye mer hicze bringen/
als feür bei feür geleget macht dz
feür ye gröſſer ¶ Hie iſt zemerckē
in ſunderhait vñ in ainer kürcze dz
diſes wol müglich iſt dz ain kraut
hicz beneme dz von natur haiß ſei
geleicher weiſe als weñ ſich ainer
brēnet an ainē finger oder ſunſt an
ainē gelide wo dz iſt haltet er das
ſelbig gebrånnt gelid zů ainē feür
vñ laßt die hicz des feürs darā gā
alſo dz ainer dz kaum geleidē kan
die ſelbig hicz des feürs zeuhet im
den brant auß vñ auch den ſchmer
czen· ¶ Itē wirt ainer geleczt mit
haiſſē waſſer od ander feuchtūg

haltet er dz gelide in ain haiß was
ser oder in haissen wein/ oder legt
darauf haiß öle als haiß er es ge=
leiden mag es zeuhet die hicz auß/
vnd senfftiget den schmerczen/ vñ
dises ist die mainung des wirdigẽ
maisters Galieni/vnd darumb ist
das wol müglich das dises kraut
bynsauge hicz an sich ziehe vnnd
die hicze des gelides dardurch ge=
minderet werde. ¶ Plinius spricht
das dises kraut gestossen vnd ge=
legt auf den gebrestẽ herisipila ge=
nant das ist dz rot lauffen od frai
schem an ainẽ gelide wo das wär
an ainẽ menschẽ es zeuhet die hicz
darauß vnd hailet võ stunden an

Buchßbaum

Das lxx Capitel

Buxus latine ¶ Die maister
sprechen gemainklich das
dises sei haiß an dẽ fierden
grade/ vnd feucht an dem anfang
des drittẽ grades ¶ Bartholomeus
anglicus de proprietatibus rerum
spricht das buchßbaum ist võ kal
ter vnnd feuchter natur. / ¶ Diser
baum ist wintter vnd sumer grün
vnnd hat ainen starcken gerauch
¶ Weñ die schlangen sich verwũ
det haben so essen sie der wurczele
võ dem buchßbaum so werden sie
widerumb gesund. ¶ Der maister
Diascorides spricht dz buchßbau=
me bleter gedörret vnd gebulfert
vnd das eingenomen mit lafendel
wasser benimet maniam dz ist die
hierenwütigkait. ¶ Itẽ kain men
sch sol rũwẽ vnder dẽ buchßbaum
wann die natur widerstat dem ge
rauch/ vñ wirt dovon die vernũft
geminderet. ¶ Platearius spricht
das buchßbaumen holcz gar gůt
sei vñ sunderlich tugent in im hab
wañ es ist getemperiert in den fier
czůsaczungen in geleicher masse. /.
¶ Welicher keüschait begeret der
mache darauß pater noster vnnd
löffel vnd messerhefft vñ trag die
bey im es benimet im bös gelüste/
vnd machet in keüsch. ¶ Buchß=
baum treibt auß den teüfel das er
nit statt haben mag in dem hauß/
vnd darumb laßt man es gewain
klich weihen auf den balmtag an
vil enden mer dann ander kraut. /.

¶ Jtem buchßbaum geschabē vñ
in rainem wasser gesoten / dauon
genüczet ist gůt wider den fluß der
stůlgång. ¶ Vnd buchßbaum ge
soten in laugē ist das domit gewä
schen gail machen Diascorides.

Behem ain wurcz also genant lxxi Capitel

Behem vel lienten arabice
grece & latine behē. ¶ Se-
rapio in dem bůch Aggre-
gatoris in dē capitel behem spricht
dz diser wurczel gestalt sind zwai
erhande rot vnd weiß ¶ Dise wur
czel bringt man auß armenia / vnd
haben gůten geruch. ¶ Auicēna
in dem andern bůch in dem capitel
behem spricht das dise wurczeln
sind haiß vnd feucht in dem andn
grade / diß bewårt auch Serapio.
¶ Dise wurczeln stercken dz hercz
vnd benemen des herczen zitteren
vnd meren materiam spermaticā /
das ist manes samē spricht Sera-
pio ¶ Dise wurczel sol auch genü
czet werden zesterckē des menschē
natur / vnd die rot dienet den må-
nen / die weiß den frawen ¶ Diser
wurczel kreüter wachßen vil gen
set dem möre / das kraut brauchet
man nit zů d' erczney / dise wurczel
dienet fast wol für die melancolei
vnd bringt lust / diß sind die bestē
die dick sind vñ nit löcherlicht / diß
wurczel mag man behalten zwai
iar vnuersert an irer natur. Auch
ist ze wissen dz ain same ist genāt
ben der gar vil tugent an im hat in
der erczneye der komet von ainem
baum der geleicht den ginstē / diser
baum hat frucht ist geleich dē has-
selnussen / vñ wachßt in den landē
ethiopia in egipten in indien vnd
dē lande palestē / von disem baum
vnd frucht lise Auicennā in seinē
andn bůch in dem capitel ben / des
geleichē Pandectā in dem capitel
balanus do findest du manige hüb-
sche tugent / vō disem same macht
man öle das dienet fast wol dem
befleckte antlicz mit bösem vnflat
der aussetzigkait ¶ Diser same die
net wol für das verhert milcz do-
uon getruncken ståtigs ¶ Ben ist
warm an dem driten grade / vnnd
trucken an dem zwayten grade.

Braunellen
Das lxxii Capitel

Brunella latine et grece./. ¶Die maister sprechē dz diß kraut sei haiß vnd trucken an dem dritten grade./ ¶Der maister Jsaac spricht das der saft von disem kraut gemischt mit rosen wasser vnd auf das haubt geleget vertreibet das wee darinne ¶Ipocras der spricht das der saft vō disem kraut gemischt mit weī vnnd den getruncken benimet den gifftigen biß von ainem gifftigen thier ¶Diascorides dises kraut gesoten vnnd gemischt mit mandeln öle vñ des safftes von granat öpfeln vnnd das genüczet benymet den hůsten der do komet von hicz ¶Item brunella vertreibt die růr oder den schlag/ vnd senfftiget den magen das gesotten mit essich vñ das geessen ¶Item braunellē getemperieret mit gerstē mele senftiget die hicz in den augen darumb gestrichen ¶Das selb also getemperieret vertreibet dz weetumb in dem halß ¶Die wurczel gestossen hailet auch des tharants biß darauf gestrichen ¶Die wurczel mit gersten mele getēperiert vertreibt das hailig feür ¶Der safft mit rosen öle vñ mit essich getemperiert vñ auff das siech haubt gestrichē benymet das wee doron. ¶Das kraut gestossen mit essich vñ darvnder gemischet bleiweiß vnd an die statt gestrichen do die hicz ist benymet die./ ¶Item dises kraut gemischet mit andern gůten kreütern vnd dises geessen treibet auß die böse feüchtung durch den stůlgang. ¶Von disem kraut wasser distillieret benymet alles weetum in dem munde/ vñ sunderlichen die feule oder braune in dem halß domit gegorgelt vnnd außgespeyet/ oder den munde domit gewäschen

Ain granats blome
Das lxxiii Capitel

BAlaustia latine. grece balaustion. arabice lulitiar./ ¶ Die maister sprechẽ/ dz balaustia sei ain blům von ainem granat apffel. dise blůmẽ werden also gesamelt/ so diser baum fruchte bringt so werden die blůmẽ ain tail feucht vñ fallen von den baumen/ dise blůmẽ werden gedörret vnd die werẽt zwai iar vnuersert an irer krafft. ¶ Jtem die schalen von den granat öpfeln haben die selbigen tugendt die do haben die blůmen./ ¶ Jtem die blůmen sind auch zů stuckẽ gůt darzů dañ gůt ist bolus armen9 ¶ Serapio spricht das dise blůmen sind zů vil sachen gůt/ vnnd benemen auch das magen aufſtossen ¶ Die blůmen sind auch gůt genüczt tenasmoni das ist ain kranckhaite das ainer grossen lust hat zů dem stůlgange vnd mag doch nicht schaffen/ der selbig sol von disen blůmẽ trinckẽ er genißt ¶ Welicher vil aufſtossẽ hete von dẽ magen der neme auch der blůmen vnd der rinden von dẽ granat apffele vnd stosse die vnd seude sie in essich/ vnd nyme auch ain schwam̃ vñ mach den naß mit dem essich vnd lege den auch auff die brüste er geniset on czweifel./ ¶ Der maister Auicẽna spricht dz die blůmen auch gar gůt seien den zänen die in dem munde gekewet/ vnnd benimet auch das blůtende zanflaisch. ¶ Jtem die blůmen gebuluert hailet auch alt schaden dz darauf gestrewet ¶ Jtem die blůmen machen auch gar gůt starckẽ zän/ vnd stercken die wagkenden zän die blůmen in dem munde gehalten ¶ Jn dẽ bůch circa instans beschreiben vns auch die maister/ vnd sprechen das man auch gar wol müg nemen für den bolum armenũ balaustiã gebuluert ¶ Aber diß ist auch zewissen vnd ist auch der maister mainung dz in der erczenei nit sol genomen werdenn ains für das ander/ es wär dañ sach dz man es auch niendt finden möcht wañ gar seltẽ vñ auch ain wenig krautes oder specereien an im hat ain natur geleich dem andn/ wañ es hat auch allwegen etwas mer oder minder in seiner natur ¶ Darumb hab auffmerckung wann du wilt quid pro quo seczẽ ob du do mit auch mügest die ercznei in der krafft behalten vnd das die auch ir wirdigkaite habe darczů du sie wilt brauchen. ¶ Diascorides balaustia ist auch gar kalt vñ truckẽ in dem zwaitten grade. dise blůmẽ beleiben auch zway iar vnuersert an irer kraffte. sie haben auch die macht czestercken vnd zestopffen die stůlgäng. vnd auch wider das brechen dz do komet von der gallẽ nym balaustien vñ granat rinden gesoten in essich vñ auf den magẽ gelegt es hilft gar wol Plateari9

Hagendorn

Das lxxiiii Capitel

Bedugar vel bemedato arabice. grece acantisleuce latine spina alba ¶ Serapio in dē bůch Aggregatoris in dē capitel bemedato spricht das diß hab bleter geleich den weissen disteln/die bleter sind dornecht. dise dorn haben blůmen die haben ain purperen farb. der same geleichet dē wilden saffran ¶ Plinius in seinē herbario in dē capitel acātisleuce/ spricht dz diser hagendorn sei kalt in dē ersten grade/vñ mittelmässig an der feuchtung vnd truckenhait ¶ Auicenna in seinem andn bůch in dē capitel bedugar spricht dz in der wurczel sei kelte vnd truckne. in dem samen ist hicz vñ auch subteilung. dise tugent ist resoluieren vnd auftůn verstopffung des milczes vnd der leber. / ¶ Diascorides vō der wurczel getruncken ist gůt emoptoicis das sind die do blůtt speyen/ vnd macht wol harmen./ ¶ Von disem samen getruncken benymet den iungen die lämde an henden vñ an füssen. Welcher disen samen bey im tregt d' darff nit sorgē das im schaden zůfügen mügen vergifftige thier. ¶ Galienus vō disem samen getrunckē ist gůt spasmatizantibus/ das ist den der krampff czeuhet an den gelidern./ ¶ Von disem bedugar lise in dem Pandecta das .xcv. capitel dz anhebet bemedato findest du vil hübscher vnd bewärter tugent.

Balsambaum

Das lxxv Capitel

BAlsamus latine et grece· arabice vero ielessē vł iesse ¶ In dem bůch Pandecta in dem·ccc·vñ·lxxiij· capitel genāt ielessem findest du das balsamus ist gehaissen der baum balsami vñ balsamum ist gehaissen das öl od das gūmi von dem balsam· ¶ Hie ist czewissen das das öle von dem balsam nit ist ain war öle vnd dz bewäret man in vil exempeln· Zů dem ersten der vrsachē halber das es mer anhanget an den wunden dañ ander öle vnd geleicher weise anhanget als ain dick pflaster·/· ¶ Itē balsam ist gar leichtlich ab zewäschen vō ainē tůch mer dañ ander öl ¶ Diascorides spricht das balsam ain tropffen in wasser geworffen fellt zů grund vnd dissolvieret sich darinn vnd macht das wasser weiß/vnd darumb haisset den Diascorides lacrimum vnd nit oleum/ vnnd spricht auch das die tropffē vō balsam geleichēt milch ¶ Item es ist zewissen dz drei namen sind in grecum die vnns die maister beschreibē vō den hernach gesaget wirt/vñ von yegklichem etwas in sundhait· Das erst ist gehaissen opobalsamum das ist der saft von dem balsam·das ander ist gehaissē xilobalsamum das ist dz holcz von balsamo· das drit ist gehaissen carpobalsamum vnd das ist die frucht von balsamum ¶ In dem bůch genāt circa instans in dē capitel balsamus stat geschriben / dz der baum nit höher wachß dañ zwayer arm hoch/ vnd der baum wachßt bey babiloniē in dem feld in dem entspringen siben brunnen vnd wachßt sunst an kainē andn ende/vnd wo man disen baum anderßwo hin bringt oder pflantzet do bringē sie weder blůmen noch frucht· In dē sumer so beschneiden die leüte in dem selbigen lande die öste vnd hencken daran gleser da rein fallent tropffē vnd also wirt gesamelt der balsam safft/vnd dz geschicht in den huntztagen/darnach nemen sie die abgeschnitten zweiglin von dem baum vñ dörrē die/vnd das haißt xilobalsamum darnach gegen dem herbst nemen sie ab die frucht vō dem baum vñ die werent vier iar/darnach hebēt sie an zefaulen/dise frucht ist alle zeit besser frisch dañ alt vnd so sie dick ist vnd nit löchericht/ vñ die löchericht hat kain krafft sunder die krafft sich darin verzeret hat/ das holcz vō balsam weret zway iar darnach hat es kain kraft mer vnd darumb magst du diß erkennen ob es frisch sei also/nyme das holcz vñ brich es ist es ain wenig saftig so ist es gůt/ist es aber löchericht vnd vil mele darauß gat dz sol nit mer gůt sein ¶ Item die frucht vō balsam vñ das holcz douō ist von natur hiczigen vñ stercken

Vñ der saft võ des balsambaums ist vil stercker wañ die ober zweig vnd der ist haiß vñ truckẽ an dem andern grade/ vnd darumb das der saft von balsam fast teür vñ kostlich ist vnd hert zeüberkomen wirt er in vil weg gefelscht/ vñ die leüt dardurch auch verweret werden er sei gůt vñ gerecht das doch nit ist. wie er aber gefelschet wirt beschreibẽ vns die maister ĩ vil weg die vns hie nit alle erzelet werden vmb d kürcz willẽ. ¶ Die maister sprechen das etlich wolriechende kreüter vermischẽ in den terpentin vñ verkauffen den für balsam/ etlich vermischen terpentin mit oleo nardino. ¶ Item etlich vermischẽ den terpentin mit ain wenig balsames so reucht er geleich als balsã ¶ Der maister Auicẽna in seinem andern bůch in dẽ capitel balsam9/ spricht das das holcz von balsam sei haiß vnd trucken an dem andern grade. ¶ Die frucht võ balsam ist ain wenig haisser dañ das holcz. ¶ Der saft ist haisser vñ mer trucknerer natur wañ das holcz oder die fruchte. ¶ Der maister Plinius in dem capitel balsamus spricht das der war balsam groß tugẽt an im hab/ vnd welicher des in der hand hat dem gat er durch die hande./. ¶ Diascorides spricht das balsam ain scropel das ist so vil als zwainczig gersten körner wegen in ain maß weins gethan vnnd den über nacht lassen stan/ diser wein wermet alle iñerliche gelider/ vnd ist sunderlich gůt den frawen wann der rainiget inen die můter/ vnnd treibt auß die toten geburt/ vnnd bringt frawen feuchtikait genant menstruum ¶ Item mit baumöle balsam eingetruncken vñ ain pessarium gemachet vñ die fraw des genomen in ir scham bringt ir zeit die zehen od zwelff iar der enborẽ hat. pessarium ist ain dacht aines fingers lang geleich ainẽ zapffen den brauchen die frawẽ in irer schame vnd die mañ nit/ aber zäpflin die do stůlgäng bringen brauchẽ die frawen vnd die mann hinden zum afftern ein ¶ Itẽ balsam safft gestrichen vnd den nabel benimet stranguiriam vnd dissuriã das ist der kalt saich. ¶ Itẽ weliche sucht võ kelte komet mag man mit balsam widerũb bringen ¶ Welicher ain kalten magen hat d neme des balsams saft drei oder vier tropffẽ vnnd trinck die mit ainem trunck weins es hilfft on zweifel. ¶ Wer sich außwendig an dẽ leib streicht mit balsam der wirt nit ausseczig/ von allẽ haubtwee die do komen von kelte benymet balsam den an die stirn gestrichẽ ¶ Itẽ welicher lynenzaichen het võ ainer wundẽ der streich balsam darauf vnd leg als brait wachß darauf als das lynenzaichen ist vnd thů das zehen tag so wirt ain haut der andern geleich./ ¶ Für die febres quartane genant solt dů trinckẽ balsam fier

oder fünff tropffen mit wein drei morgen nach ainand also das der leib vorhin gepurgieret sei es ver gat zestund. Wer das sausen in dē oren hete der distilliere ain tropffē oder zwen balsams darinn es ver gat douon. ¶ Die toten leichnam domit gesalbet behaltet die vnuer zeret ¶ Serapio spricht dz der saft vō balsam fast subteil sei in seiner tugent/vnd ist warm vnd trucken machen an dē andern grade ¶ Itē balsam mit milch getruncken beni met vergift in dem leib ¶ Balsam ist gůt epilenticis dz ist die den fal lenden siechtagē habē/ vnd auch sunderlichen die fast keichen auß-wendig auf die brust geschmieret ¶ Die maister sprechenn das das holcz vō balsam gůt sei den frawē vnden auff mit gereucht wann es stillet die vnrůwe der můtter vnd rainiget sie ¶ Balsam benimet dz wee der lungen des getrunckē mit wein. ¶ Wer genaiget ist czů dem krampff an welichen enden dz am leib sei der streich balsam doselbest hin der krampf verlaßt in ¶ Item für die lamen gelider vnd sunderli chen in den gewerben streich bal-sam dohin er benimet auch die lä-me/vnd erwermet auch dz geblůt vnd stercket die adern. ¶ Balsam ist auch fast gůt peripleumoniacis das ist auch ain geschererre auf der lungen aussen daran gestrichen/ vnnd das hinein getruncken mit wein./ ¶ Item balsam gestrichen auf die frischē wunden hailt auch in ainem tag mer wañ ander salbē in vierzehen tagen. ¶ Balsam be-hůtet auch den leib vor bösem ge-rauch des zů fier wochen ains ain wenig eingenomen als vil als ain scropel wiget das ist czwainczig gersten körner schwär ¶ Vnd be hůtet auch den menschen for aller zůfälliger kranckhaite also das er nit innerlichen faulen mag. ¶ Er behůt auch den menschen vor auß seczigkait/ vnd darum findet man kainē aussetzigen menschē in dem selbigen lande do er wachßt ¶ Itē wer balsam nüczt in der zeit so die pestilencz regnieret dem ist es sorg klichen der vrsachen halber das er fast sere hiczigет/wañ das geblůt wirt ze gail vnd hiczig vñ möcht balde der gebreste douon enczün-det werden.

Ketelstain

Das lxxvi Capitel

Bolus armenus vel lutum armenum ❡ In dem bůch circa inſtās in dem capitel bolus armenus beſchꝛeiben vnns die maiſter vnd ſpꝛechen/ das der ſeie kalt vnnd trucken an dem anderen grade. ❡ Bolus armenus iſt ain ad der erden die wirt fundē in dem land armenia genant/ vnd diß iſt der beſte bolus armenus der rot von farbe iſt vnd nit mancherlay farb an im/ vñ der weret hundert iar vnuerſert an ſeiner natur. ❡ Der maiſter Auicenna in dē andern bůch in dem capitel lutum armenum ſpꝛichet das der ſei rot als ſaffran/ vnd iſt kalt in dem erſten grade/ vnd trucken in dem andern. ❡ Bolus armenus iſt gůt den böſen blatern vnd geſchweren/ vnd ſundlich ſo die peſtilencz regniert des eingenomē mit anthiſien waſſer vnd domit den leib geſchmiert vnd iſt ain groß ercznei dz buluer zů den wunden welicherhande die ſind. ❡ Bolus armenus iſt gůt getrunckē den die do blůt ſpeyen/ vñ domit ptiſicis dz ſind die do habē die ſchwintſuchte des abnemens/ wenn bolus armenus trücknet dz geſchwere der lungen douon dañ entſtat die ſchwintſucht ❡ Bolus armenus iſt gůt den frawen die ir ſucht ze vil haben/ vnd iſt ſunderlich gůt der febꝛes die ſich erheben in der peſtilencz ❡ Auicēna ſpꝛicht dz vil geſund ſind worden die mit der peſtilencze vmbgeben wurden die von bolo armeno trūcken alſo nyme ain viermaß lauters weins der do ſei ſubteil vnnd nit zeſtarck vnnd thů darein ain vncz boli armeni das iſt zway lot/ vnd miſch darunder roſen waſſer ain halbe eichtmaß vnd trinck des nüchtern vnd des abents/ diſer tranck benimet on zweifel die ſucht der peſtilencz ❡ Serapio welicher trinckt vō bolo armeno mit ſaurampffer waſſer in der zeite ſo die peſtilencz regnieret der iſt dozuoꝛ behůtet dz in die nit ankomet/ vnd iſt ainem yegklichen ain gůte verhaltung. ❡ Itē Serapio ſpꝛicht das bolus armenus gůtt ſei diſſintericis das iſt die den außgang habē mit dem blůt/ des geleichen ſpleneticis colericis ſtomaticis ❡ Item er ſpꝛicht auch ſei es ſach das dē nit geholfē werde von diſen obgeſchꝛibenem kranckhaiten der den bolum auch alſo nüczet als obgeſchꝛibenn ſtat den hilfft ſelten ain andere ercznei oder nymer kain andere außgenomen ain golde des lebens genannt aurum vite mit ſeinem zůſacz genüczet iſt ſunder zweifel ain gůtte ercznei dicker mal verſůcht an vil enden von mir maiſter Johannes von cube.

Ain gummi

Das lxxvii Capitel

Bdellium latine· grece bdellas vel bydellum· arabice melyaliend ¶ Die maister sprechē das diß gūmi sei mancherlay· Ains ist genāt bdelliū indiacū dz ist ain gūmi ains baums der ist gehaissen melealyend / vñ der wachßt in dem lande india genāt· ain ander bdellium ist gehaissē bdelliū arabicum / vnd das gūmi wachßt an ainē baum in dem land arabia ¶ Der maister Serapio sprichet / das do sei ain ander bdellium vnd das haißt man bdellium vō meka wañ es ist ain baum also gehaissē vñ der wachßt in dem land meka / vnd der baum bringt frucht die ist sieß vnnd wirt zeitig in dem selben land / aber in dem land hyspanien wachßt auch diser baum / vnd die frucht wirt nit zeitig in dem lande vnd von disem baum fleußt dises gūmi das nennet man bdelliū von meka / von disem bdello dz do wachßt in dē lande meka stat geschriben in dē anfang des bůchs Geñ· in dem zwayten capitel also· Qd est in paradiso voluptatis arbor cuius fruct9 est satis dulcis ¶ Der maister Auicenna spricht das diß bdellium von meka sei von natur kelten vnd trucken machē· ¶ Der maister Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel melealy end id est bdelliuz indaicū spricht das diß gūmi sei dz beste / vnd sunderlichē das do ist wolriechen vñ inwendig weißfarb· das gūmi ist nit gůt das sich bald laßt brechen vnd hol vnd mürb vñ fast stinckt so man ain rauch dauō macht od' das vermischet ist mit holcz stain erden oder ander kat ¶ Wissent dz bdellium in mancherlay weise gefelscht wirt / wañ etlich nemen gūmi von ainē kirßbaum oder bieren baum oder sunst vō ainē baum vñ tůnd darund' ain wenig bdellium diser hat kain gůten gerauch vnd stinckt so man domit reucht ¶ Itē d' wirdig maister Auicēna spricht das bdellium resoluieret geleberet blůt vnd waicht vñ zeitiget herte geschwere· ¶ Die maister Plateariꝰ Pandecta in dem capitel bdellium sprechen dz diß gūmi sei haiß an dē andern grade / vnd feucht an dē ersten ¶ Der maister Almansor·

in dem dritten vnderschaide in dem capitel bdellium spricht dz bdelliū indiacum sei haiß von natur/vnd bdellium de meka kalt vnd trucken ¶ Serapio bdellium stopffet den bauch/vnd sterckt den magen/ vñ dissoluieret geschwere die sich erheben an der lungen das zerlassen vnd darauf geschmiert ¶ Bdelliū gemischt mit nüchtern spaicheln/ vnd darauß gemacht ain pflaster vñ auff den bauch gelegt vnd dē nabel bricht den stai in der blasen/ vñ in den lendē ¶ Platearius bdellium in wein getan vñ den getruncken macht wol harmē ¶ Diascorides bdelliū genüczet macht wol schwiczen ¶ Bdelliū ist gůt dē der gebissen wirt von ainem giftigen tier darauf gelegt als ain pflaster

Baumwolle

Das lxxviii Capitel

Bombax vel cotum latinē grece coron. arabice gorō ¶ Serapio in dē bůch Aggregatoris in dem capitel Goron spricht das baumwolle gemachet werde von den blůmē diß baums vñ in den blůmē ist samē den nüczt man in der erczenei. ¶ Diser baum wachßt in cecilien/die baum sind gestalt geleich den pfersig baumē ¶ Von disem baum vñ bleter beschreiben vns die maister vnd sunderlichen Diascorides vnd spricht das diß baums bleter vnd samen vil tugent in in haben/ vnnd sind haiß vnd feuchter natur ¶ Serapio der safft vō disen bletern stopfet die flüß od̄ außgäng der iungē kind. ¶ Den samē hinein getrūckē mit fechel wasser macht auch gar lustig vmb die brust/vnd benimet den hůsten./ ¶ Das öle von disem samen vnd bletter gemacht vnnd auch das antlicz domit gestrichē benimet auch die geschwere vnd hiczigen blattern/vnd macht das antlicz gar schön vñ glat. ¶ Diser same meret die natur des menschē sperma genant/vnnd bringet lust mañ vnd frawen das getrunckē mit wein. ¶ Von der baumwolle finde ich nicht mer/ wann das die frawen schlayer vnd raine tüchlin darauß spinnen.

Syngrien

Das lxxix Capitel

B Erwinca latine et grece· ¶Die maiſter ſprechē dz diſes kraut ſei haiß vnnd trucken an dem driten grade·diſes kraut iſt winter vnd sumer grün/ die farbe der bletter geleichet den buchßbaumen bleter· diſes kraut ſol geſamlet werden zwiſchen den zwayē vnſer frawē tagen aſſumptionis vnd natiuitatis das iſt vnſer frawen wurczweihe vnd ir geburt·diſes kraut ſol gedörrt werden an dem lufft vnd nicht an der sunen ¶Sein tugent iſt außtreibē böſe feuchtunge die do komet vō groſſer kelte/diß geſottē mit wein vnd den getruncken·/¶Welicher diſes kraut bey im tregt über den hat der teüfel kain gewalt¶Iber welicher haußtür diß kraut hanget darein mag kain zauberei komen/ komet ſie aber in dz hauß ſo wenet ſie darin verraten ſein vnd weicht bald darauß ¶Mit diſem kraut bewäret man in welichem menſchen böß gaiſt ſind/ wie die bewärung zůgat laß ich an ſtan/ Aber on czweifel mag kain böſer gaiſt gewalte in dem hauß haben darin diß kraut iſt/ vnd vil beſſer iſt es ſo es auch geweiht wirt mit andern kreütern·

Juden leim

Das lxxx Capitel

B Jtumen iudaicum latine· grece aſpaltū ¶Die maiſter ſprechen das diſes darumb haiß bitumē iudaicum wañ es geſamlet wirt vnd funden in dē lande iudea in dem möre das man nennet dz tot möre ¶Diaſcorides ſpricht das bitumen iudaicum dz man findet in ainem pulle in iudea vnd der pull iſt gehaiſſē alffridin darin coaguliert ſich ain ſöliche materien/ vnnd iſt geleich als ain leime/ vnnd das heben die leüt in die ſchiff mit kraweln vnd laſſen das trucken werden/ diß haißt bitumen iudaicum vnd verkauffen das dar für ¶Diaſcorides ſpricht auch das bitumen iudaicū ſei auf ain andere geſtalt/ vnd das findet

man auch do selbest/ vnnd das ist
als hertte das es weder feür noch
wasser zerbrechē noch zerwaichē
mag on allain bockes blůt vnd dz
blůt das von den frawē gat so sie
menstruose sind/ vnd wilt du das
zerbrechen so nym ain wullē fadē
vnnd mach in naß mit den obge=
schribnen feuchtung so fert es vō
ainander geleicher weise als kalck
der geleschet wirt mit wasser ¶ Itē
Diascorides sprichet das bitumen
iudaicum benymet geschwulst dz
mit essich gemischet vnd darüber
gestrichen ¶ Bitumen iudaicū m
gemischet mit castorio das ist by=
bergail vnd domit vnden auff ge=
reucht bringet den frawen ire zeit
menstruum genant. ¶ Den rauch
in die nasen gelassen benimet ca=
tarrum das ist den schnopffen. /.
¶ Wem die zän wee tůnd der ne=
me bitumen iudaicum vnnd halt
den in dē munde er genißt on zwei=
fel. ¶ Bitumen iudaicum wirt zů
zeitten gefelschet mit harcz den et=
lich darunder mischen/ vnnd das
benimet im sein natur vnd krafft.
¶ Cassi9 felix ain maister spricht
das bitumē iudaicum sei haiß an
dem ende des dritten grades/ vnnd
trucken an dem vierden.

Ain ochß oder rind
Das lxxxi Capitel

Bos latine. / ¶ Die maister
sprechen das dises tier sei
fast vngestům/ vnd gelei=
chet bey nahe dem lōwē mit seiner
stim̄/ sein flaisch neret den menschē
vnnd krefftiget die gelider. ¶ Die
brū vō ochßen flaisch ist fast mer
stercken vnd krefftigen wann an=
derer vierfüssiger thier flaisch/ vn̄
darumb dienet die brū douon gar
wol krancken menschenn. / ¶ Der
maister Plinius in seinem. xxviii. /
bůch in dem. xi. capitel spricht das
nichß an dem ochßen oder rind sei
es werde gebraucht zů nucze dem
menschen/ vnnd auf das kürczest
spricht er das des ochßen mist mit

essich vermischet vnd auff die ge werbe gelegt der gelider darin̄ ge=schwulst oder auch schmerczen sei er senftiget die zehād. ¶ Welicher ain böse blater an seinem leib hete der möchte auch diß also darauff legen es zeuhet zů hauffen den ayter geleich ainem zugpflaster vnd hailet on schaden ¶ Vn̄ benymet auch also grosse hicz dardurch ain gelide enczündet möchte werden./ ¶ Von ochßen mist distilliert ain wasser das dienet auch zů gesch=wulst die hiczig ist czů den augen darüber gestrichen. ¶ Dises thier ist nicht allain nücz den menschen vnd sunderlich das von im komet als sein gehüren sein haut domit man mancherlay machet.

Butter

Das lxxxii Capitel

Butirū latine. ¶ Der hoch geleret maister Auicenna in seinem anderen bůch in dem capitel butirum sprichet das butter sei warm machē vnd auch feucht an dem ersten grade. butter ist von natur zeitigen rainigen vn̄ auch verzeren die mittelmässiger natur sind vn̄ nit grober od hārer natur ¶ Buter ist fast gůt den ge=schweren hind den oren die domit zewaichen./. ¶ Auicenna weliche frawe der iungen kinde wänglin schmieret mit butern so wachßen auch im seine zän on schmerczen./ Auch dienet butter den geschwerē in den oren vn̄ auch in dem munde gehaltē ¶ Buter ist auch gar fast gůt die gelider domit geschmieret/ vnnd auch die lenden zesenftigen den schmerczen darinn. ¶ Butter gemischet mit hönig vn̄ also auch genüczet in den leibe dienet auch fast wol pleureticis dz sind auch die geschwere in der brust haben. des geleichē periplenmoniacis dz ist die auch geschwere habē an d lungen douon dann entstat ptisis das ist die schwintsucht des abne=mes benimet butter wie oben stat genüczet. ¶ Auch sensftiget vnnd rainiget buter alle geschwere/ vn̄ auch sunderlichen die schmerczen an haimlichen stettē wie die auch sein mügen ¶ Buter eingenomen mit der kost senftiget auch alle in=nerliche gelider/ vn̄ darumb sind auch gar wenig leüt in den landen lenden siech oder bresthafftig des stains die alle zeit butter essen auf brot vor dem essen vnd nach dem essen. Auch mit grossen klumpen in der kost vrsachen halber das so lichs darduch sich verzeret vnnd den menschē von solicher materiē rainiget durch den harm vnd stůl gang ¶ Itē buter genüczt inwen=dig vnd außwendig machet auß=werffen schleimige feuchtikait in der brust saugende.

Tausent gulden

Das lxxxiii Capitel

CEntaurea latine·grece a=
nuticen·arabice anturion
¶ Der wirdig maister se=
rapio in dem bůch Aggregatoris/
in dem capitel anturion id est cen
taurea sprichet das zwayerhand
centaurea sei/aine die grösser/ die
ander die minder/ die grössere hat
bleter geleich dē nußlaub der gros
sen/ vñ sind grün gleich dē kōl ble
tern die man ißt/ vñ an den spitzē
der bletter gekerbet· Die lenge des
stengels ist zwayer oder dreier ar=
men lang/vnd hat auch ain wur=
czel die ist zwaier armen lang/vñ
hat in ir gar vil feuchtung/ vnnd
hat ainē scharpffen gerauch vnd
ist rot an der farb· die farb des saf
tes ist geleich als blůt·Die minder
centaurea ist geleich den dostē vñ
wachßt gar gern an feuchten stet
tē/ ir stengel ist ainer spañen lang
vnnd hat auch ain rote blůmenn
die wurczel ist fast bitter vnd gar
krum/die wurczel ist nit nücze ze=
brauchen·¶ Der maister Plinius
in dem capitel centaurea die grös
ser vnd auch die minder sind haiß
vnd trucken an dem andern grade
¶ Der wirdig maister Galienus/
spricht das cētaurea magna das
ist die grösser seie den frawen gůt
genüczet zů irer zeite darüber ge=
truncken/also genüczt ist der trāck
gůt emoptoicis das ist die do blůt
speyen ¶ Für alle febres nym ain
halb lot centaurea gebulfert vnd
trincke das hinein mit wein drey
morgen nůchtern mit zucker ver=
menget es hilffet auch gar wol·/·
¶ Platearius centaurea gesotten
in wasser auff ain hand vol vnnd
das auch getrunckē ist gůt asma=
ticis das ist den die do keichen/vñ
benimet auch also genüczet den al
ten bösen hůsten ¶ Den saft auch
von der wurczelen eingenmomen
rainiget auch den magenn/ vnnd
bringet auch gar vil stůlgänge·/·

In dem bůch genāt circa instans
stat auch geschriben das man cen
tauream sol samlen so sie anhebet
zeblůen/vnd darnach hencken an
ain dunckele statt vnnd nit in die
sunnen vnnd also lassen trucken
werden/ dises ist fast gůt genüczet
über iar zů vil sachē/vnd diß sun=
derlich von der grossen centaurea
¶ Item diß cētaurea gesoten mit
wein vñ darunđ gemischet zucker
ist fast gůt der verstopfften leber
der lenden vnd milcz vnnd blasen
¶ Diß kraut gesoten mit wein vñ
darunder gemischt baumöle vnd
diß gelegt auf den bauch zwischē
den nabel vnd dem gemächt beni=
met groß lenden wee/vnd öffenet
auch das verstopffet milcz. ¶ Ain
salb gemachet von dem safft vnd
darunder gemischt öle vñ wachß
vnd das milcz außwendig domit
geschmieret hilfft fast wol. ¶ Itē
für die verherten leber vnnd das
hert milcz sol man machen ain si=
ropel also/nym den safft von cen=
taurea vnd eppich wurczel vnnd
fenchel wurczel yegklichs geleich
vil vnd laß das sieden in dem saft
darnach seihe es ab vnd truck die
feuchtung wol auß vnnd darinn
zucker das gewicht halt vngefär=
lich nach dem dich gelustet wenig
oder vil zemachē. ¶ Diser sirop ist
fast gůt dē gelsüchtigē getrunckē
des abents vnnd morgens. ¶ Der
maister Johannes mesue sprichet
das die wurczel von dē centaurea
den safft darauß gezogen benimet
vil böser feuchtung auß dem men
schen vnd auch böse gewässer des
safftes eingenomen auff ain halb
lot mit baumöle ¶ Item in ainem
clistiere mag man nüczē dreü quī
tin mit baumöle. ¶ Plinius cen=
taurea gemischt mit widhopffen
blůt vnd auch gar ain wenig hö=
nig vnd das auch des nachtes ge
leget in ain lucern do ain liecht iñ
brinnet/vnd alle die dar bey stan
mainē auch es lauffe alles vol ste
ren ¶ Lise in Pandecta in dem ca=
pitel cētaurea findest du auch diß
also geschriben/vnnd ist auch gar
manig mal bewärt worden.

Camillen blomen
Das lxxxiiii Capitel

Camomilla latine·grece ar
henis vel antimus vel leu=
cantimos vel gamilla vel
herantemidē vel camelon vel me=
lantemon vel crisocomon·arabice
bebonig·/¶ Serapio in dem bůch
Aggregatoris ī dē capitel bebonig
id est camomilla spricht das dises
habe ain langen stengel vñ kleine
bleter vñ weiß blůmen geleich der
rauten blůmen/die nüczet man in
der ercznei zů vil dingen/vnnd die
sollen gesamelt werden in dē mayē
vnnd die brauchen durch das iar
¶ Der wirdig maister auicēna in
seinem andn bůch in dem capitel/
camomilla spricht dz die sind heiß
vnd trucken an dē ersten grade/vñ
ir tugent ist waich machen vnnd
senftigen ¶ Gamillen gesoten mit
wasser vñ die gelegt auf herte ge
schwere waicht vnd senftiget den
schmerczē/ vñ treibt auß den aiter
¶ Gamillē blůmen gelegt in weī
über nacht vñ des getruncken ster
cket die gewerbe/vnd benimet die
låme·¶ Gamillē blůmē gestossen
vnd gemischt mit hōnig vnd das
eingenomen bringt stůlgång/vnd
treibt domit auß vil schleim/vnnd
rainiget dē menschen sein gedårm
¶ Das haubt gezwagen mit ga=
millen blůmen stercket das hiren/
vnd benimet dem haubt vnd dem
hiren die bōse feuchtung die sich
dariñ besamelt hat vō kelt ¶ Pla=
tearius gamillē gesoten in wasser
vnd den mund domit gewåschen/

hailet die geschwere dariñ·¶ Itē
Auicēna spricht das dreierlay ga
millen sind vnd in den allē ist mit
ten ain goldfarber knopff vnd der
vmbsacz des knopfes ist mancher
hand farbe/etlich mit weissen ble
tern/etlich mit schwarczen/etlich
mit pfeller farb/vñ sind geleich in
irer natur ¶ Welcher mit not har
met d trinck vō gamillē er genißt·
¶ Gamillen geleget in wein über
nacht vnd des getruncken benimt
dem magen sein geschwulst vnnd
macht wol dewen ¶ Gamillen ge
soten vnd das getrunckē benimet
das keichē/ vnd raumet auch die
brust/vñ also genüczet ist fast gůt
der siechen leber ¶ Weliche fraw
in ir hete ain tods kind die trincke
vō gamillen blůmen sie genißt vñ
wirt des ledig·¶ Gamillen blůmē
gesotē in wasser vñ die fůß dariñ
gehaltē benimt auch vil sücht des
leibs ¶ Welicher den stain het der
bade mit gamillenn dreiē oder vier
male er wirt des ledig senftiklichē
¶ Itē vnder allen baiden kreütern
die zů dē stain dienē sind gami lē
blůmen die besten·/ ¶ Wenn das
wasser dz dariñ gesoten wirt wai
chet die lendenn des geleichen die
blasen/ vñ treibt auch auß die ma
teriē darauß dañ der staī wachßt
¶ Dise maister Galienus vñ Se=
rapio sprechen das gamillen blů=
men fast wol stercken die gelider/
vnd benimet die låme/darauß/vñ
sunderlichen dz ōle donō gemacht

¶ Gamillen blůmen machen dem menschen ain senfte waiche haut domit gebadet. ¶ Gamillē blůmē treiben auß böse feuchtung douõ getrücken. auch benemen dise blůmen febres die sich erheben võ böser feuchtung ¶ Item ain pflaster gemacht von gamillē blůmen vñ das gelegt auf die reüdigkait od flecken an dem leib benimet die behendigklichen ¶ Gamillen blůmē sind sunderlichen gůt dē haubtwe die gesoten in wasser vnd darauf gelegt. auch also genüczt benemē die das haubtwe das sich erhebt von der kelte ¶ Gamillen blůmen grün gestossen oder mag man die nit grün gehabē so nym der gedörten vnd leg die in wasser drei oder vier tag/darnach wäsch dein haubet domit dises benymet auch vil haubtwee ¶ Item alle zeit sol mā gamillen habē in der laugē dienet dē haubt auch gar wol vñ macht gůte vernunft ¶ Plinius nym gamillen öle vnd schmier die lamen gelid domit an ainer warmē statt senftiget die fast wol ¶ Item weliches mensch innerlich zerschwollen wär od lebersüchtig dz trincke von gamillen blůmenn es geniset auch on czweifel. ¶ Welicher den stain het in den lendē der schmiere sich an ainer warmē statt mit gamillen blůmen auff den lenden vñ vnder dem nabel vnd sunderlichen nach ainē bade er genißt zehand./

Schelwurcz
Das lxxxv Capitel

Celidonia latine. grece chilidoniõ. arabice hauroch. ¶ Serapio in dem bůche Aggregatoris in dem capitel hauroch id ē celidonia beschreibt vns vñ spricht das es ist zwayerhand aine groß/die ander klein. die groß ser schelwurcz erscheinet weñ die schwalbē zů land komen/vñ weñ die wid hin enweg fliehen so dorret sie widerum. Auch sprechen etlich maister das diß kraut genant sei celidonia der vrsachē halber dz die altē schwalbē iren iungē bringen vñ geben in das zeessen so gewiñen si donon zehand ir gesicht.

¶ Item celidonia hat ain subteilē stengel nit zelang/ vnd hat bleter die sind waich geleich dem magsamen/ vnd hat gele blůmen· der saft vō der wurczel ist geleich dem saffran an der farb/ diser safft ist gar scharpff vñ zů vil dingen gůt/ vñ sunderlichen zů den augen· ¶ Der maister Plini9 in dem capitel celidonia spricht dz celidonia die kleī hab bleter geleich der grossē allaī das an der kleinen feuchtigkait ist vñ hanget an den henden so man die an tastet· dises kraut hat ainē starckē gerauch· diser schelwurcz krafft ist nit als groß als der grössere· auch nemen die schwalbenn diser schelwurcz nit/ aber die grösser wirt durch sie genüczt wie obē stat/ vñ do bey mag man erkennē dz die krafft der grossen ain tugēt in ir hab· ¶ Galienus in dem·viij· bůch genant simpliciū farmacoꝝ schelwurcz ist haiß an dem fierden grade/ vnd trucken an dem dritten ¶ Item nym schelwurcz safft gemischet mit sal aromoniacū vñ dz gelassen in die augen benymet dz fel darauß vnnd machet sie klar·/ ¶ Item wañ schelwurcz blüet so sol man sie stossen vnd sieden vnd sol darnach dz wasser tůn in ain geschier vnd widerumb zů dē feür seczen vnnd wol schaumen/ vnnd wañ das ain soth gethůt so sol es darnach gesigē werden durch ain tůch vñ behalt diß/ vnd welicher dunckele augen het od dz scheinē der augē der streich diß darein kai ercznei ward nye so gůt· ¶ Welicher die gelsucht hete der trinck vō schelwurcz er genißt· ¶ Die wurczel gekewet in dem munde ist gůt dem zan wee ¶ Mit dem saffte der wurczeln gestrichen die aussetzigkait an dem leib benymet die/ vnd darnach neün tag alle morgē vñ abents gebrauchet den sirope gemachet von erdtrich oder katzenkerbeln vnnd die tag alle mit dem safft gestrichen hilffet on zweifel ¶ Diascorides in dem capitel celidonia spricht das der saft gesoten mit hönig sei fast gůt genüczt den augen/ vnd benimet das fel dovō vnnd machet ain lautter gesichte ¶ Die maister Plinius vñ Macer bewären alle obgeschribne stuck vnnd sprechen das zwayerhande celidonia seie/ aine die grösser/ die ander die minder/ vnnd sind baide gůt genüczt für alle gebresten der augen/ vnd bewären das also vñ sprechē· wañ der schwalben augē außgestochē oder sunst blind werden so bringen sie ir gesicht widerumb mit disem kraute/ geleich als sie thůnd iren iungen so sie noch blind sind· Vnd auch sprechen sie wie die andern maister das celidonia heb an czewachßen wann die schwalbē zů land komen/ vñ wirt auch dürr wann die hin fliehen·/

Kerbeln lxxxvi Cap

C Erifoliū latine ¶ Jsaac in dem bůch genant de dietis particuraib9 in dē capitel apium beschreibet vns von disem kraut das es sei haiß an dem drittē grade/vnd trucken an dem andern ¶ Diß kraut hat aī langē stengel/ vnd bletter geleich dem coriander ¶ Diß kraut gesotten mit anderm kraut macht schlaffen ¶ Von di-sem kraut getruncken macht wol harmē/ vnd bringt den frawen ir sucht menstruū genant ¶ Also ge nüczet benimet den schmerczen der lenden vnd der blasen ¶ Auch beni met kerbeln den weetumb des bau ches vñ bringt winde ¶ Des safts von kerbeln mit essich getruncken nüchtern sterben die spůlwürme. ¶ Kerbeln gebulfert vnd auch ge mischt mit hönig vnd gelegt do d' krebß wachßt hailet in ¶ Kerbeln mit wein getrücken benymt auch das wee in den hüften ¶ Dz kraut vnd stabwurcz gesoten in wasser vñ auch darunder gemischt essich vnd das haubt domit gezwagen tötet die milben auff dē haubt/ vñ tötet auch also gewäschē den har wurm. ¶ Von dē samē getrunckē hailet den biß võ ainem tobenden hund die wund domit gewäschē. ¶ Die kerbeln wurczele mit stain brech gesoten in wein vnd den ge trunckē bricht den staī in d' blasen vnd macht auch fast wol harmen ¶ Kerbel gesoten in wein vnd den getruncken zertailet das gelebert blůt in dem leib des geleichen thůt auch das wasser dovō distillieret

wunczerling

Das lxxxvii Capitel

Cicuta latine. grece conisa vel tenela vel comom. arabice succaram ¶ Der maister Paulus in seinem herbario in dē capitel cicuta vnd Serapio vñ Pandecta sprechēt das cicuta vō kalter natur wegē die der same an im hat töt den menschē der in nüczt Aber wann man in brauchen will so sol man des nüczen mit güttem weissen wein der alt sei der benimt im die kelte ¶ Serapio in dē bůch Aggregatoris in dem capitel succaram id est cicuta spricht das der stam̄ sei inwendig hol vñ hab vil knoden daran geleich dem fenchel stam̄/ aber cicuta ist grösser an dē stengel/vnd oben auf dē stam̄ hat es ain kron daran sind weiß blůmen ¶ Der same geleicht äniß/die wurczel ist auch nit fast geheft in das ertrich/ vñ die wurczel ist als kalter natur das sie von kelte das blůt in dē menschē macht belibern Aber nüczet man die mit lauterm wein so schadet sie nichts. ¶ Auch spricht d wirdig maister Serapio dz auch der same also grün gestossen vnd den safft darauß gelassen vnd den gestrichen vmb die augē benimet den fluß darauß vnd machet auch gar ain klares gesichte ¶ Ain pflaster gemacht von dem safft vnd gelegt auf den gebresten freisch um herisipila genant kület den vñ seczet den schmerczē ¶ Wunczerling zerknüscht mit dem samē/ vnd bletern vnd auch darauß gemacht ain pflaster vñ auff die mānes dinger genant testiculi gelegt benimet gelust zů vnkeüschait/ vñ macht auch das gemächt nit auf stat/vnd machet auch den samen genāt sperma verschwinden/ also das es ist wider den selben fluß genant pollutio nocturna./ ¶ Item dises pflaster gelegt auf die brüst d frawē verschwindet ir die milch vñ wañ das pflaster auch gelegt wirt auf die brust der iunckfrawē so wachßen sie nichts ¶ Item Galienus in dem. viij. bůch genāt simplicium farmacorū in dem capitel comō id est cicuta ꝫm translatiōꝫ grecam stat geschriben das cicuta sei fast ser keltē über die natur des menschen. ¶ Der maister Plinius in dem capitel conisa id est cicuta spricht dz die schlangen die bleter fliehent der vrsachen halber dz sie auch kelten bis auf den tode ¶ Itē cicuta ist warm vnd auch gar trucken in dem dritē grade als Plateariusspricht/ vñ ist auch gar gůt wider den weetumb des milczes gesoten in essich vñ in öle vñ auf dz milcz gelegt. ¶ Item wunczerling vñ zeitloß gesoten in wein mit öle vermengt ist gar gůt wid dz gegicht der hende vnd füß/diß ist auch gůt wid dz därm gegicht vñ wid dē kaltē saich diß auf dē bauch/vñ lenden gelegt diß bewärt Platea-

Maurrauten

Das lxxxviii Capite

CApillus veneris vł' corian
drū putei vel capillus por
cinus latine. grece adiatō
arabice capillus agell vel capillus
agill vel berstegasten ¶ Der mai=
ster Serapio in dē bůch Aggrega
toris in dem capitel berstegastē id
est capillus veneris spricht dz diß
sei ain kraut das do hat bleter ge=
leich dem coriander/ vnnd hat ain
hertten stengel vnd subteilē der ist
in der lenge ainer spañen/vnd hat
kain blůmen noch frucht noch sa
men. Die wurczele douon ist kain
nücz/diß kraut wachßt gern in dē
schaten vnd an den mauren vñ in
den tieffen grůben genant spelun=
ken die do feucht sind ¶ Serapio
mit bewårung Galieni die tugēt
vnd natur diß krautes ist truckē
machen ¶ In dē bůch genāt circa
instans in dem capitel capillus ve
neris stat geschriben dz diß sei kalt
vnd trucken getemperieret. ¶ Ain
maister genāt Stephanꝰ in seinē
bůch in dē capitel capillus veneris
spricht das dises sei von den altten
gehaissen adiantos oder politricū
als dañ vns beschreiben Diascori=
des vnd Alexander vñ sprechen all
gemain das dise drei namē als ca=
pillus veneris adiantos politricū
werden genannt für ain kraut als
dañ ist capillus veneris douō wir
hie schreiben ¶ Johānes mesue in
seinē bůch in dē ca. capillꝰ veneris
spricht das diß kraut auß dē men=
schen cziehe die böse coleram vnd
auch domit die grobe feuchtikait.
¶ Capillꝰ veneris rainiget auch
dz geblůt vnd macht dē menschē
gůte farb vñ ain senfften atem/vñ
rainiget den magē den bauch die
leber vnnd das milcz darüber ge=
truncken ¶ Itē über diß kraut ge=
truncken benymet den stain in der
blasen vñ auch ī den lendē ¶ Wer
sich wåscht auf dē haubt mit waß
ser oder laugen darinn gesoten ist
maurrauten macht har wachßen
¶ Item åsche gemacht von maur
rauten vnd in die fisteln gelassen
hailet sie ¶ Auch rainiget das bul
ser den gebresten an der haimlichē
statt der frawen ¶ Auch ist maur=
pfeffer wider den fluß des blůttes

donon genüczet/vnd ist auch gůt wid die flüß ð stůlgáng mit wegbraite wasser vermenget vnd genüczet spricht Pandecta.

Naterwurcz
Das lxxxix Capitel

Colubrina vel serpentaria vel viperina vel collū draconis latiē. grece dragunteum arabice luff vel draguntea/vel bleda vel saridaicon vel asclepias. ¶ Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel luff id ē colubrīa beschreibt vns vñ spricht dz der sei zwayerhand/aine ist gehaissen die groß naterwurcze/die anð die klein/die groß ist gehaissē colubrina oð serpentaria vnd die hat krause bleter/aber die klein ist genāt aaron vñ die hat schlechte bleter ¶ Der maister Galienus in dem.vi.bůch genāt simpliciū farmacorz in dem capitel serpentaria spricht dz die wurczel vō der grossen serpētaria subteiler sei wañ die vō der kleinē/vñ an dē geschmack ist sie bitter vnd haiß vnd truckē an dem driten grade. ¶ Johannes mesue ī dem capitel luff spricht ð der sei zwayerhand. aine groß/die anð klein/vñ die groß hat krause bleter/die klein schlechte. die grosser hat ain wurczel die ist außwendig äschefar vnd inwendig weyßfar/vnd die klein außwendig schwarcz vnd inwendig weiß/vnd die baid haben wurczelē die habē an in fleckē wie die schlangē. die best zeit die wurczeln außzegrabē ist der may vnd an dem angāde des sumer/vñ die grösser colubrina ist haisser von natur wenn die klein. ¶ Auch spricht Galienus das die baide sind von natur durchtringē vñ subteil machē die grobe feuchtunge/vnd die groß ist stercker an irer kraft wenn die klein. ¶ Johēs mesue naterwurcz ist gůt genüczt den lendēsüchtigē donō getrunckē vñ machet wol harmen/vnd bringet lust vnd begierde/vnd stercket die natur des menschen ¶ Naterwurcz gebuluert vnd geessen mit ayern ist gůt den keichenden/vnd senftiget die brust/vñ rainiget die lungen vnd benimet ir den hůsten ¶ Den safft vō naterwurcz in die oren warm gelassen benimet das

sausen darinn. ¶ Galienus baide
nater wurcz gesoten in wasser vñ
die aussetzige haut domit gewä-
schen rainiget die võ irem vnflat/
vnd macht sie glat vnd schön/ vñ
besunder das angesicht domit ge-
wäschen benymet die aussetzigen
flecken douon. ¶ Naterwurcz ge-
stossen vñ auf die zerknüstẽ gelid
gelegt hailet sie. ¶ Colubrina ist
gütt genüczet den frawen die sich
saumen an irer zeit/ vñ treibet auß
die totten geburt/ vnd darumb ist
es den frawen nit nücz zebrauchẽ
so sie schwanger sind es wär dañ
sach das die zeit wäre der geburt.
¶ Colubrina machet hin fliehen
die giftigen tier. welliches mensch
die bei im hat dẽ mag kain gifftig
tier schaden züfügen ¶ Plateari9
spricht das dise wurczel sundlich
güt sei für den gebresten der pesti-
lencz das buluer eingenomen mit
triackel vñ endiuien wasser ¶ Itẽ
wo dise wurczele in ainẽ hauß ist
in das mag kain gifftig tier komẽ
vnnd wär es sach das schlangen
dariñ wären die fliehen behendig
klichen darauß.

Hanf xc Capitel

Canapus latine. grece ca-
naps. arabice vero seche-
denchi. ¶ Serapio in dem
büch Aggregatoris in dem capitel
sechedenchi id est canapus spricht
das dises kraut werde gesäet vnd
bringt samen/ vnd hat ain langen
stil vnd lang öste/ vnd ain starckẽ
geruch/ vnnd der stamm ist holẽ
¶ Paulus canapus ist haiß vnnd
trucken an dẽ andern grade ¶ We
licher vil feuchtikait het in den orẽ
vnd stätigklichẽ flüssen der laß öle
warm darein das gemachet wirt
von disem samen er genißt ¶ Diß
kraut meret auch das haubtwee
der domit handelt/ vnd bringt ma-
niam das ist die tobesucht ¶ Pla
tearius nyme nußlen/ffen safft ain
lot/ wilde selben safft ain halb lot/
rautẽ safft dreü quintin/ ysop saft
dreü lot/ vnd nym hanf krautsaft
auch vier lot/ diß misch vnder ain
ander vñ nym douon ain halb lot
vnd misch dz mit mümia ain halb
quĩtin/ zucker candit ain halb lot/
rosen zucker ain quintin/ vñ mach
darauß ain tranck vnd trinck den

des abents so du schlaffē wilt gan vnd laß dich wol zůdecken das benimet auch alle feuchtung in dem menschen douon sich erhebet die pestilencz/ vnd ist der sicher ainen ganczē monat ¶ Dises tranck dienet auch wol der wassersucht vnd auch der gelsucht/vñ welicher den also einnymmet der darffe sich der kranckhait kainer besorgen ¶ Item wer hanfsamen ze vil nüczet mit namē die māñer den wirt ir natürlich same vertruckt genāt sperma.

Kürbisz xci Capitel

Cucurbita latine. grece cucurbita genella vel coloquintida. arabice bara vł hara. ¶ Diascorides ī dem capitel coloqntida id ē cucurbita spricht/ das kürbiß hab frucht die sey rot geleich ainem hůt die sol man abnemen so ꝺ same darin̄ wol zeitig worden sei/vnd das sol geschehen in dem monat septēber genant vñ nit ee ¶ Serapio auctoritate Galieni der geschmack vō kürbiß bletern ist starck vñ bitter/ diser same treibt auß die flegma vnd vnuerdewenlich feuchtung von dem getruncken./ ¶ In dem bůch genant Circa instans stat geschriben das kürbiß sind kalt vñ feucht getemperiert/die frucht brauchet man in der erczney vnd samē. ¶ Kürbiß sol nit rohe geessen werden sunder gesoten oꝺ gebratē. ¶ Diser same genüczt mit wein ist gůt ꝺ ain verstopftes milcz het vñ ain verstopfte leber ¶ Der same sol wol gerainiget werden vō den aussern rindē vnd sol den sieden in gerstē wasser vñ darnach das wasser abseihen/ vas getranckē ist fast gůt dē leber süchtigen/vnd macht wol harmē vnd wār es sach das der siech des wassers nit trinckē möchte so sol man darauß machē ain sirop mit zucker/ diser sirop ist auch gůt gebraucht der dz febres het welicher hande es wār. ¶ Welicher ain hiczige leber hete der schabe von der frucht der kürbiß vñ truck darauß den saft vnd misch darunder essich vnd darnach nym ain tůch vnnd necze das darin̄ vnd schlach das vber die hiczige leber außwendig an dem leibe es hilffet fast wol./

¶Itē die frucht sol man auf hen=
cken vnd sie lassen truckē werden
vnnd so die kelte genahet sol man
den samen außtůn vnd den reiben
mit salcz das der schleim vñ feuch
chtikait douon kome/ vñ die kern
legen an ain truckne statt auf das
die feuchtikait den samē nit verder
be als dañ bald geschicht. ¶Disē
samē mag man behaltē dreü iare
¶Itē kyrbiß wasser auff der kindͤ
haubt geleget ist die hiczigen bla
tern vnd apostemē doselbst külen
¶Diß wasser gelegt auff die wee
tumb der fůß genannt bodogra ist
sie senftigen die von hicz komet./
¶Item kyrbiß safft mit rosen öle
vermischt ist gůt widͤ weetumb dͤ
orē darein warm getan welicher
weetumb von hicz komet/ vñ mit
disem saft den mund gewäschē ist
gůt wider die zān weetumb ¶Itē
kyrbiß wasser mit rosenöl vermen
get vñ domit geschmiert die lendē
vnnd den ruckmaissel ist fast gůtt
wider die hicze des fiebers/ vnd ist
auch gůt wider das freischum ge=
nant erisipila ¶Item äsch von ge
branten kyrbiß ist gůt zehailē die
geschwer an den haimlichē enden.
¶Item kürbiß wasser genüczt ist
gůt wider die hicz des fiebers/ vnd
ist auch gůt wider den durst vnnd
widͤ den hůstē mit zucker vermen=
get/ das selbig ist auch den bauch
waich machen zů stůlgängen spri
chet Serapio.

Fylcz kraut

Das xcii Capitel

Coscuta latine. grece habo
rafa. arabice easuch ¶Se
rapio in dem bůch aggre=
gatoris ī dem capitel easuch id est
cuscuta spricht dz dises kraut hen
cket sich vmb die baum/ vñ ist ge=
stalt gleich als garn an dē stengel
vnd an der spiczen hat es ain sub=
teile frucht/ man findet es vil in dē
fluß/ sein natur ist haiß an dem er=
sten grade vñ trucken an dē andͤn.
¶Auch stat geschriben in dē bůch
Pandecta ī dem capitel easuch dz
diß krautz natur sei nach dē baum
daran es hanget/ vñ ist der baum
haisser natur daran es hanget so
ist es auch haiß/ ist er aber kalter
natur so ist es auch kaltt./. ¶Der

maister Serapio mit bewärunge Galieni spricht das diser same sey gůt der bösen gallen / vnd beneme das we der lenden das getruncken mit selben wein. / ¶ Auch rainiget diser same die adern die vol feuchtikait sind / vnd ist auch fast gůt also genüczet für die gelsucht ¶ Cuscuta ist fast gůt genüczet für das verhert milcz vnd leber vnd öfnet die zehand mit hirßzung gesotten in wein / vnnd gesoten mit wasser vnnd mit zucker sieß gemachet ist rainigen ain kalte feuchtung / vñ dises ist auch gůtt genüczet wider den kalten saich Platearius.

wegwarten

Das xciii Capitel

Jcorea latine vel sponsa solis vł solissequa. arabice hondebe. grece seris vel intuba vel gegucisi. / ¶ Galienus in dem. viii. bůch genant simplicium farmacoꝝ spricht das wegwarten sei kalter vñ truckner natur / dises kraut ist gestalt geleich dem fenchel vnd hat oben ain blawen blůmen geleich ainem steren. / ¶ Serapio mit bewärung Diascoridis spricht das dises kraut gesotē in wein vñ geessen machet ain gůten magen vñ den wol dewen ¶ Dises krautes blůmen vnnd wurczeln gestossen vnd über das fůß wetūb genant bodogra gelegt geleich ainē pflaster benimet den wetumb zehand. ¶ Dises pflaster gelegt auf ainen vergiftigen biß hailet den zehand ¶ Jtem dises pflaster gelegt auff den gebresten herisipila genāt zeuhet grosse hicze darauß. Ain gūmi genant serapinum vnd diß gūmi das man findet an disem stam vñ mirra yegklichs geleich vil vñ vnder ainand gemischet mit gamillē öle vñ hönig vñ darauß gemacht ain pflaster vñ das gebunden auf die schame der frawen rainiget ir die můter also das sie darnach geberen mag. / ¶ Dises kraut vnnd wurczel gestossen vnnd trociscos darauß gemacht dz sind rote schybelin vnnd die sol man czertailen oder vermischen mit rosen wasser

vnd schmieren die reüdigen haut mit disem wasser hailet die vñ machet sie gelat. ℂ Itē suñen würbel safft vnd endiuien safft vnd auch hirßzung saft mit zucker ain trāck gemacht dovon genüczet ist fast gůt wider bestopffung der lebern vñ milcz mit wasser vñ auch mit wenig essich gesottē/ darnach sol man nüczen pillelen von reubarbaro/vnd darnach ain sterckung genüczet genant triasandali.

Kychern

Das xciiii Capitel

Citrull9 latine. arabice hake vel rahera. ℂ Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel rahera auctoritate Galieni sprichet das auch die kychern keltter sind von natur wañ die kürbiß/vnd spricht auch do sel best dz kychern machē böse feuchtikait/ vñ böß geblůt in den adern vñ komen gern febres dovon wer sie ißt/ vñ darũ sind sie nit zebrauchen ainē yetlichē menschē wañ allain die do haben ainē hiczigen magen die mügen sie brauchē on schaden. ℂ Item kychern gesoten in wasser ist gůt den die zerdrüsen wären an dem leibe von dem kaltē wee die domit gewäschen ℂ Das selbig wasser getruncken benimet den durst/vñ bringt stůlgāng also das man darunder menget zucker dz man nēnet electuariũ de succo rosarum ℂ Vnnd solt wissen das diß getruncken nit gůt ist den menschē die gar verhertet sind in dem leib/wann dises wasser ist nit also krefftig dz es müg erwaichen die hertigkait in dem leib/ vnd darum wär es fast schädlich dē menschen wañ es bei im belib vnd nicht gewürcken möcht. ℂ Item Isaac in dem bůch genant de dietis particularibus in dem driten vnderschaid vnd in dem capitel citrullus beschreibet vns das citrulli vergifftigē feuchtikait machen in dē menschē vñ sind auch nit bald zů verdewē vnd darumb sind sie nit gewonlichen zeessen/ aber dz wasser dovon gesotē mag man nüczē on schadē.

walwurcz

Das xcv Capitel

CONſolida latine·grece ſim
phitum vel anagulicum·
arabice picterion·¶ Dia=
ſcorides in dem capitel ſimphitum
id eſt conſolida ſpricht das die ſei
zwayerlai/die ain groß/die ander
klein/die klein hat faißte bleter vñ
geleichet den doſtē/der ſtengel dar
an iſt düñ/vnd hat öſte wie holcz
¶ Der ſtam̄ reucht wol vñ iſt ſieß
die wurczel iſt lang vñ rot an der
farb/vñ iſt als dick als ain finger·
die gröſſer hat ain ſcharpſē ſtam̄
vnd zwayer arm lang/der ſtam̄ iſt
inwendig hol/vnd hat lange ble=
ter geleich der ochßen zungen· die
wurczel iſt außwendig ſchwarcz
vnd inwendig weißfar vñ klebe=
rig·¶ Platearius die wurczel ge=
ſtoſſen vnd douon getruncken be
nimet auch das blůt ſpeyen ¶ Itē
diſe wurczel geſtoſſen vnd gelegt
auff die zerknüſten gelider hailet
die zehand·¶ Plinius ſpricht das
conſolida maior habe alle tugent
die dann hat cerifoliū das iſt kyr
beln/vnd das kraut von der conſo
lida maior hat alle die tugent die
die wurczel an ir hat·¶ Item die
wurczel vnnd auch das kraut ge
ſtoſſen vnd gelegt auf die ſchwar
czen blatern geleich ainē pflaſter
zeuhet auß den ayter/vnnd zeuhet
domit auß geliebert blůt das von
ſtoſſen von fallen od' von ſchlegē
ſich erhaben hat·¶ Die klein con=
ſolida geſoten mit mulſa rainiget
die leber·¶ Item ain mulſa mach
alſo/ nym acht tail waſſers vnnd
das vierttail hönigs vnnd miſche
darunder die klein walwurcz mit
bletern vnd wurczeln od' was du
wilt do dich dañ diſes bůch vnder
weiſet vñ thů auch diſe dreü ding
zů hauffen vnd laß die ſtuck ſieden
mit ainand'/ der tranck iſt faſt gůt
der lungen vnnd auch der lebern·/
¶ Von diſer wurczel getruncken
mit wein ſtillet den frawē irē fluß
die wurczel gekewet benimet den
durſt·

vnd wañ dich dunckt deine augē bresthafftig werden solt du dises wachß bei dir halten drei tag mit der obgeschribnē buß ¶ Item dise blůmen alle tag angesehen den selbigen tage komet dir kain augen weetumb/vnd etlich nemen diser blůmen ain büschelin vnd henckē sie über die tür der stuben oder kamern auf dz sie darein sehen mügē dise blůmē hat die lieb iunckfraw otilia sunderlichen in eren gehabt douon inen dann solicher gewalt komen ist.

Ritter sporen

Das xcvi Capitel

Consolida regalis latine. ¶ Die maister sprechē dz dise blůmē sind haiß vnd auch truckner natur vñ haben vil tugent an in ¶ Dise blůmē gestossen zů buluer vñ darund gemischt rosen wasser/ dises wasser dienet fast wol den augen darum̃ gestrichen/vnd benimet die röte dariñ. ¶ Ritters blůmē drei in iunckfrawen wachß gewürcket vñ an den halß gehenckt vnd domit sant otilien ain meß gefrümet od dreü almůsen vmb iren namen geben od drei pater noster andächtigklichē gebetet/oder dise drei gotes dienst alle gethan/seine augen beleiben gesund die weile der mensch lebet

Bornwurcz

Das xcvii Capitel

CArdo benedictũs·grece erigion siue erighirõ vel sedũ vel senicion vel entricomõ vel senacion·arabice xhoseam vel anchancidam·¶ Der maister Galienus in dem sechßten bůche genant simplicium farmacorum/ in dẽ capitel cardo benedict9 spricht das dises krauts natur sei auftůn die verstopffte gelid im leib durch tringet/ vñ machet auch gar wol harmen·¶ Diascorides in dem capitel sedum id est cardo benedict9 spricht das dises kraut wachß auf den dächern vñ auch in deñ felsen vñ hat grůne bletter die sind dick faißt vnnd auch grob/ dise bleter sind kalter natur¶ Von disen bletern gemachet ain sälsse vnd darunder gemischt siessen wein vnnd das auf dz zerschwollen gemächt gelegt seczet bald die geschwulst· ¶ Item was böses an dem aftern wäre das hailet dises geleich·

Ringel blomen

Das xcviii Capitel

CAput monachi siue caparus latine·grece kynolbaton·arabice hapar·/¶ In dem bůch genant circa instans in dem capitel capar9 stat geschribẽ das dises sei haiß vnd trucken an dem andern grade· die rinden wurczeln bleter vnnd blůmen dienen alle in der ercznei· die rindẽ sol mañ samlen an dẽ angänden des mayes vnd sol die auff hencken vnnd die lassen dorren· die rinden sind fünf iar gůt·die blůmen sollẽ gesamelt werden so sie noch in den knöpffẽ sind/ wenn wañ sie sich außbraitẽ so sind sie nichts wert· dise blůmẽ

sol man baissen mit salcz vnnd sie hin legen die sind auch czway iar gůt ¶ Sie sterckẽ den magen vñ machen lust czeessen./ ¶ Die böse feuchtikait in dem magen verzerẽ dise blůmẽ. ¶ Den erkalten magẽ machen sie warm ¶ Die rind hat gar grosse tugent an ir/ wann sie durchtringet vnnd verzeret böse feuchtikait ¶ Die rinden gesotten in wein vñ den getruncken ist fast gůt den lebersüchtigen ¶ Das bulfer võ den rinden gemischt mit fenchel samen safft vnnd den gethan vnder wein vnd ain wenig öle vñ das gesotten bis es dick wirt/vnd darnach thů darzů wenig wachß vnnd mach darauß ain salbe/ dise salb ist gůt genüczet außwendig an das milcz gestrichen/ des geleichen auf den erkaltẽ magẽ. ¶ Den safft von bletern in die oren gelassen tötet die würm darinn ¶ Der wirdig maister Auicenna sprichet das die rinden gebulfert vnd auf die bösen faulen blateren geleget hailet sie. ¶ Ain kristiere gemacht von dem safft des krautes vnd der wurczeln ist fast gůt genüczet den lamen gelidern.

Hunds zungen

Das xcix Capitel

Cinoglossa grece. ligua canis latine./ ¶ Die maister sprechent das dises sei ain kraut vnd geleichet der wegbraitẽ allain cinoglossa erhabne bletter hat geleich ainer hunds zungen./ ¶ Dises kraut ist kalt vnd truckẽ an dem andern grade ¶ Vnd man braucht es zů geschweren in dem mund vñ zů andern bösen hiczigẽ blateren an welichẽ ende die wärẽ an dem leibe. ¶ Cinoglossa gesotẽ in wasser vnd domit gebadet benimet die gailikait võ dem menschẽ.

¶ Item nyme hunds zungen mit ains iungen frischē hunds herczē mit seiner mûter genāt matrix/ vñ dises leg wo du wilt so samlē sich alle die hund die do selbē sind/ vñ so man diß leget vnder sein grosse zehen so sind die hund all schwei= gen vnd nit bellen/ vñ bist du diß binden an des hunds halß so ist er sich vmb werffē dicker mal so lāg bis er czû der erden fellt als wär er tod/ spricht Albertus de virtutib9 herbarum

Küttenbaum
Das c Capitel

Citonia latīe· arabice cufa ¶ Der hochgelert wirdig maister Auicēna in seinem andn bůch in dem capitel citonia spricht das dise frucht seie kalt an dem ersten grade/ vnd trucken an dem anfang des andern/ vnd ir na tur ist stercken vnd krefftigen· diß kraut nüczt man in der erczney· der safft vō küten ist fast gůt genüczt asmaticis das sind die ain kurczē atem haben/ vnd benimet dz blůt speyen ¶ Die keren von küten ge= legt in wasser vnd mit disem was ser gegurgelt in der kelen benimet squinantiam das ist ain geschwer in der kelen· / ¶ Dies wasser von den keren in dē munde gehalten be nymet den durst vñ hailet die ver wunten zungen/ vnd kület den hi= czigen magen· ¶ Dises wasser vō den keren der kütē benimet des ma gens aufstossen vnd das brechen vnd sterckt den magen/ vñ macht wol dewen· ¶ Ain latwergen ge= macht von küten krefftiget alle ge lider des menschen/ vñ benimet vn natürliche hicz· ¶ Platearius ain tranck gemacht von küten vnnd den genüczt des abents bringt lust ze essen/ vnd benimet die truncken hait· ¶ Der maister rabbi moyses spricht weliche fraw küten ißt ge braten die machet fröliche kinder vnnd komet gerůwigklich czů der geburt ¶ Plinius küten gebraten vnd die geessen nach dem ymbiß/ machen ain frölich geblůte vnnd stercken das hercz· ¶ Der maister Serapio in dem bůch Aggregato ris in dē capitel cufa id est citonia mit bewärung diascoridis spricht das kütten fast gůt sind genüczet

dem magen/vñ machen wol härmen/vnnd sind alle zeit besser gebraten oder vermenget mit andern dingen dann rohe ❡ Jtem kütten genüczet benemen vomitum das ist das brechen oben auß oder des magen aufffstossen/ wem das gefärde wär der laß im küten braten vnnd die mit hönig eingenomen/ hilfft fast wol ❡ Jtem das feucht vō den kernen gemischt mit zucker vnd das gehalten in der kelen oder in dem mund hailet die verwuntē kelen/vnnd benimet die scherpffe der zungen/ vñ feuchtet den mund vnd verzeret den durst. ❡ Jtem in allen kranckhaiten mag man nüczen dise frucht vnd ire latwergē wañ sie bringen dē herczen grosse krafft/vñ benemen alle vnnatürliche hicz/ vnnd machen dem menschen frischß geblüt/ vnd stercken das hercz vnd alle gelider des leibs ❡ Jtē in kranckhait des gedärmes genannt colica sol man kütten nit nüczen wañ sie stopffent. ❡ Auch sind küten nicht gůt zeenüczen in kranckhaittē des fiebers in den mā stůlgāng begeren ist.

Distel
Das ci Capitel

Cardo latine ❡ Der maister Plinius in seinem bůch in dem capitel cardo spricht/ das der sind zwayerhand/aine ist lind/die ander sticht/vñ sind baid haisser natur/ ir hicz ist gähe vnd erligt doch bald/ wann sie entstat von der erden/vnd das kraut wachßt vō dem schwaiß der erden/ vñ der schwaiß ist auch stechen/wañ wie der schwaiß auß dem menschē gat vñ im greiselt zwischen fel vñ flaisch so er in ängsten ist. also tůt auch das ertrich/wann es macht klaid von seinem schwaiß die dē menschen zerren vñ stechen ❡ Jtē distel als ich gesaget hab das der ist ain tail lind vñ ain tail stechen die baide kreütter sind nit nücz ze essen/ wañ wer sie äß dem machtē

ſie ſein blůtt kranck vnd dūn/vnd brachten dem menſchē bōſe feuchtung vñ vnraine/ vñ würde douō vnkrefftig./ ❡ Item die diſteln die man nennet ſehe diſteln haben etwas kůle an in ❡ Das waſſer douon diſtillieret iſt gar nücz wer dē ſtechen het in den ſeiten. ❡ Des geleichen die kōrner douon neüne genüczet auff ain male. ❡ Welicher alſo groß ſtechē het in dem leib dz ainen bedeucht douon ſterben der neme ſehe diſtel kraut vñ ſelbe aī wenig mind vñ ſtoß die vñ miſch darund des waſſers vō ſehe diſtel vñ ſiede dz viertail ein/ vñ ſchlach es durch vnd mach es ſieß mit zucker vnd trinck das ſo in dz ſtechē ankomet es vergat on zweifel.

Seiten Stechen NB

Ye lenger ye lieber

Das cii Capitel

Camepitheoſ vł camepitis grece. arabice hametheos latīe q̄rcula minor. ❡ Der maiſter Serapio in dem bůch Aggregatoris in dem capitel hamepitis ſpricht das diſes krautt wachß auff der erden/ vñ braitet ſich weit vmb/ diſes kraut ſol geſamelt werden mit dem ſamen ſo er zeittig iſt. ❡ Galienus in dē achtenden bůch genant ſimplicium farmacorum/ in dē capitel camepitheos ſprichet das diſes ſei haiß an dem anderen grade/ vnd trucken an dem dritten ❡ Diſes kraut dienet faſt wol den bōſen blatern vnd geſchweren/ vñ ſunderlich den zerſchwollē brüſtē/ die in inē aytter haben/ das kraut mit dem ſamen geſotten in waſſer vnd darauff gelegt geleich ainem pflaſter. ❡ Platearius diſes kraut geſtoſſen vnnd darauß gedrucket die grüſe vnnd die gemiſchet mit caſſia fiſtel vnd des genüczt ſechß quintin bringt ſenfft ſtůlgāng vñ treibet auß dem menſchen die melancolei das iſt die irdiſch feuchtunge. ❡ Die wurczeln von diſem kraut iſt gůt dem gelſüchtigen. vii tag nach ain ander douon getruncken ❡ Diſes kraut geſotē in wein vñ gemiſchet mit hōnig der frawē das eingegebē bringt ir ire feuchtunge genant menſtruum. ❡ Plinius diſes krautt geleget in wein

zehen tag also das es faule dariñ/ vñ darnach den wein gesotē dz er gar einsiede darnach sol diß kraut durchgestrichen werdenn geleich ainem pfeffer/vnd darnach disen durchgestrichē brey mischen mit baumöle vnd wachß/ vñ darauß mach ain salben/ dise salbe dienet wol den bösen lebern vnd milczen aussen daran gestrichen. ¶Dises kraut gebuluert vñ gemischet mit hönig vnd also nüchtern genüczt tötet die würme in dem bauch vñ treibt sie auß sterckklich ¶Diß kraut vnd hirßzungen in wein gesotē ist gůt wid bestopffung lebern vñ milczes vñ wider die gelsucht/vnd ist auch fast gůt wid den stain der nierē vñ blasen spricht Platearius

Zwibeln

Das ciiii Capitel

Cepe latine. grece bulbus. arabice basal. ¶Der maister Diascorides in dem capitel bullus id est cepa beschreibt vns vñ spricht dz der sind zwayer hand/ die aine sind rot von farbē die anderen weiß. vnd spricht das zwibeln sind haisser natur/vñ machen die kelē scharpff rohe gessē vnnd erheben den magen ¶Item zwibeln sind gůt genüczet ydropicis dz sind die wassersüchtigē die von kelte komet/wann sie zertrennent die geschwulst. ¶Item zwibeln mit hönig gemischt benemen den schmerczen des bösen magens ¶Die maister sprechē dz der mensch nicht vil zwibeln esse/ wañ sie sind den gelidern schade/vnd trückment ze fast die feuchtūg des leibs ¶Galienus in dem sibenden bůch genannt simplicium farmacorum in dem capitel cepa vnd Serapio sprechē das zwibeln sind haiß machen an dem vierdē grade. ¶Item zwibeln erzent auff die feuchtblateren die mit essich gemischet vnd darüber gelegt ¶Itē welcher mit zwibeln bestreichet die kalen statt so machet es doselbst har wachßē ¶Serapio sprichet das die roten czwibeln fast stercker sind an irer natur dann die weissen ¶Platearius spricht das zwibeln waichen den bauch/vnnd bringenn durst./

¶ Der safft gemischet mit hönig vñ die dunckeln augen aussen an domit geschmieret machet sie klar vnd hübsch ¶ Item zwibeln gemischet mit salcz vñ auff die wärczē geleget hailet sie von grunde auß. ¶ Itē zwibeln gestossē mit essich/ vnd die maledeyet haut domit gewäschē benimet die vnrainē haut vnd machet ain glate haut. ¶ Plinius spricht das zwibeln ze vil gessen blasen den bauch auff vnnd bringen wind ¶ Item zwibeln die sind dem magen schad vnd bringē vnlust ¶ Item zwibeln geessen benemē den bösen gerauch des mundes. ¶ Der saft von zwibeln in die naßlöcher gelassen purgieret das haubt. ¶ Item zwibeln gemischet mit hönig vnd rauten vnnd salcz yegklichs geleich vil vñ dise stuck mit ainander gestossen vnd warm gelassen in die oren benimet ir ayter vnd schwerē. ¶ Item colericis das sind die do vō natur haiß vñ trucken sind den ist zwibel schade/ wann sie douon ye dürrer vnd hiziger werden/ aber flegmaticis dz selb sind die die do kalt sind vō natur den dienē sie wol zů allen zeitē vnd verzerē in in die überflüssige feuchtung.

Coriander
Das ciiii Capitel

Coriandrū latine. grece corion vel coriamū. arabice daybora vel cūbera. ¶ In dē bůch circa instans in dē capitel coriandꝛ beschreiben vns die maister vnd sprechen das coriander sei haiß vnnd trucken an dem andern grade ¶ auicenna vñ Diascorides sprechē das es ist vō kalter natur. ¶ Den samen nüczt man in der erczenei/ vnd der weret zway iar vnuersert an seiner natur. ¶ Der wirdig maister auicēna in seinem andern bůch in dem capitel coriandꝛ spricht das coriander gůt sei den haissē geschweren vñ sunderlichen ainer blater gehaissen carbuncul9 das

ist ain blater die ist schwartz vnd
fast gifftig vnd geleichet der pesti
lencz/ vnd gliczert geleich ainem
karfunckel stain den eingenomen
mit essich vnnd rosen öle oder mit
hönig. ¶ Coriander ist gůt verti-
ginosis das ist der schwindlūg des
haubtes die do komet vō der fleg
ma vnd melancolei. ¶ Diser same
ist auch gůtt genüczet epilenticis
das sind die die den fallendē siech
tagen haben ¶ Aber doch sol man
sich dises massen das des nit ze vil
genüczet werde/ wañ er ist schäd-
lich geleich dem bilsen samē. ¶ Itē
coriander ist böszlich ze verdewen.
¶ Coriander gedörret vñ gebaiszt
oder überzogen mit zucker vñ also
genüczet stercket den magen/ vnd
machet ain wolriechenden mund
¶ Plinius coriander gestossen vñ
gemischt mit hönig vnd rosen öl
vñ die geschwere domit bestrichē
an dē gemächte hailet sie zehand
¶ Coriander benimet frawen ge-
lust genant coitū/ vnd die materiē
des mañes samen genant sperma-
tica wirt durch in gemindert/ vnd
spricht Auicenna das coriander ist
abnemen die machte des mannes
samen den es ist vertrucken/ vnnd
benimet auch die auffreckung des
mañes růten genāt erectio virge.
¶ Item welicher sich gebrauchet
des safftes von coriander auff ain
viertail ains pfundes der wirt also
kranck vñ onmächtig vñ traurig
das darnach zebesorgē ist der tode

vnd darumb sol des gar wenig ge
nüczet werdē od gar nichtz ¶ Se-
rapio in dem bůch Aggregatoris/
in dem capitel daybora genant co
riandrum spricht das coriander be
neme den tampff der auß dē magē
auf steiget in das haubt/ vnd dar
umb mügē die do beladen sind mit
der fallendē sucht den wol nüczen
in der kost/ wann die vrsach diser
suchte ist das sie komet von dem
tambffe des magens der also auff
steiget in das haubt ¶ Diser same
sol nit rohe geessen werdē die me-
nig wann er ist schädlich dem ge-
blůte/ aber gebaiszt mit essich vnd
überzogē mit zucker mag man in
wol nüczen. ¶ Item das kraut ist
gancz nichts zebrauchen vmb des
bösen gerauches willen den es in
im hat/ wann der gerauch ist dem
haubt schädlich. ¶ Item coriander
mit essich gebaisset vnd nach dem
essen genüczt ist gůt wid der tam-
pfe auffsteigung in dz haubt ¶ Itē
coriander mit essich gebaisset vnd
gebuluert mit wegbraite safft ge-
nüczet ist gůt wider den blůtgang
der nasen./ ¶ Item coriander safft
mit essich vermengt ist gůt zekülē
sant Anthonius feür Platearius.

Gelb feyel
Das cv Capitel

Heyri arabice et grece./.

¶Der maister Serapio ī dem bůch aggregatoris in dem capitel cheyri spricht das diß gewächß od kraut mangerlai ge=stalt an im hab vñ sunderlichē an der blůmen/ wañ der blůmen sind etlich weiß/etlich gele/ vnd etlich haben zytrin farben/vnd weliche blůmen cytrin farben haben sind die besten/vnd sind besser genüczt in der erczne deñ die andern ¶Et=lich maister sprechen das dise blůmen geleichē an irer farbe den feyeln vñ auch an der gestalt/ vñ diß ist die vndschaid vnd disen feieln vnd andern wolriechenden feieln dann etlich riechen des tages vnd des nachtes/etlich riechē des nachtes vñ nit des tages dz selbig sind dise feieln cheyri genant./ ¶Auch so sprechē ettlich maister das dise gelbe feieln geleichē den feyeln an irem gerauch/vnd der selbigē sind etlich weiß/ vñ etlich gele/vnd võ den wir hie sagē das selbe sind die gelben/vnd die riechent des nachtes fast wol ¶Diser feieln tugent ist hiczigen vnd trucken machen/ vnd subtilierē. ¶Dise blůmen die nüczet man in der ercznei vnd nit dz kraut noch die wurczel ¶Dise blůmen gesoten in wasser vnd dz getruncken treibt auß secundinaz das ist die ander geburt./ ¶Dises also genüczet treibt auch auß die totten geburt. ¶Dise blůmen ge=stossen vñ den safft gelassen in die augen benimet die bösen fleckenn dariñ ¶Von disen blůmen sollen nit trincken die frawē die mit kin=dern gand wañ die kinder donon schaden enpfiengē/ wañ es bringt frawen feuchtigkait genant menstruum/ es wär dañ sach das diß geschähe so die frucht tod wäre/ oder das die fraw komē wäre bis auff das zil der geburt/od das die fraw wär in grosser schwärer ar=bait so mügen sie wol trincken võ disen blůmen auf dz sie got dester ee erlöse ¶Itē das saft von disem kraut mit hönig vermengt ist gůt wider die blattern an dem munde

genant alcola. ¶ Ite dises krauts öle vermischt mit leinöl ist die we tagen des milczes stillen / vnnd ist die hertigkait des milczes waiche Serapio.

Hercz gespan
Das cvi Capitel

Cordiaca latine ¶ Die maister sprechen dz diß kraut sei haiß vnd trucken an dem andern grad ¶ Diascorides spricht das cordiaca hab in ir tugent cze rainigen vnd zewaichen den leibe inwendig. ¶ Dises kraut nüczet man in der ercznei ¶ Item dises kraut gesoten mit reinisch köle vnd das geessen bringet dem magen senftigung / vnd macht domit wol dewen

¶ Platearius diß kraut gestossen vnd den safft genüczet benimet dz wee des herczen vnd machet dem herczen güt geblüt ¶ Dises kraut ist güt dem zittrenden herczen das gestossen vnd den safft beraitet mit zucker vnd den nüchtern eingenomen ¶ Item dises kraut gestossen mit seiner wurczel vnd das gelegt auff die brust benimet den zwang an dem herczen / vnd machet auch also genüczet ain reümige brust. / ¶ Item wem der krampff gefärd wäre der nücze dises kraut mit hönig wasser genant mulsa er genißt. ¶ Was mulsa sey findest du in dem capitel consolida maior. / ¶ Dises kraut gestossen vnd auff das gelide gelegt do sich erhaben hat der krampff es vertreibt den on zweifel ¶ Der maister Isaac spricht dz dises kraut fast nücz sei den lamen gelidern die domit gewäschen / vnd den saft daran gestrichen ¶ Dises kraut geleichet an seiner natur der nachtschaten in aller irer tugent / aber nit herwiderumb das kraute nachtschaten geleichet dem herczgespan / wann nachtschatten hat tugendt an ir die herczgespan nit hat / aber doch sprechen die maister wo man herczgespan nit gehaben mag do mag man nemen an irer stat solatrum das ist nachtschaten.

Costen

Das cvii Capitel

COstus grece et latine. arabice hosta. ¶ Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel hosta genannt costus spricht das diß sei ain wurczel/ vñ der ist dreierhande/ aine komet auß dem lande arabia vnd die ist weiß vnd leicht/ vnd hat ain gůten geruch. Die ander komet auß dem lande india vnnd die ist schwarcz. Die drit komet auß dem lande siria vnd die hat ain farbe geleich dem buchßbaumē holcz/ die beste vnd den dreien ist die die do komet auß dem lande arabia/ darnach die do komet auß dē land india/ darnach die auß dem lande siria ¶ Itē Serapio spricht das dise wurczel in manigen weg gefelscht werd mit der wurczel genant enula campana dz ist alant wurcz vñ die wirt vnder dise gemischet so sie dürr ist ¶ Der wirdig maister Auicenna in seinē andn bůch in dem capitel/ costus sprichet das die sei haiß an dem dritten grade/ vnd trucken an dem andern ¶ In dem bůch Circa instans beschreibē vns die maister vnd sprechen das dise wurczel genant costi die komen auß arabien werden genüczet in der apotecken vnd die sind die bestē also das sie sich nit czů buluer machen lassen weñ man sie brauchet/ dise beleibē vnuerseret zehen iar an irer natur ¶ Discorides costus gestossen czů buluer vnd gemischt mit baumöl vnd den leib domit geschmieret benimet febrem von dem vierdē tag genant quartanā ¶ Auch ist dises also genüczt gůt denen die das gegicht haben in den füssen oder anderßwo an dem leib domit die gesalbet/ wann es zeuhet auß die feuchtung von dem grunde/ vñ erwermet die gelider ¶ Die wurczel mit wein genüczt treibt auß dē bauch die braiten würme. ¶ Platearius die wurczeln gestossen vnd gemischet mit hönig benimet die fleckē von dem antlicz sich domit geschmieret. ¶ Der maister Auicenna spricht das costi sind allen gelidn des leibs gůt so sie erkaltet sind do mag man sie zů brauchen. ¶ Dise wurczel gelegt in wein vñ douon

getrücken meren den gelust der vn keüschait ℂ Dise wurczel ist gůt d̉ erkalteten mütter genant matrix/ domit gebadet oder gebäet vnden auf vñ die mit wein eingetrunckẽ ℂ Plinius spricht dz dise wurczel fast gůt sei gesotẽ mit gebräntem wein vnd die lamen gelider domit bestrichen wann sie durchtringet die lenden/ vnd wermet die selben gelider festigklich.

Hirß schwam

Das cviii Capitel

CEruibolitus latine. ℂ Die maister sprechen das hirß schwam sei kalter natur/ vnd ist dem menschen schädlich ze essen vnnd auch dem vihe ℂ Item hirßschwam̃ gekewet vnd domit bestrichen do die spynn gestichet hilfft fast wol ℂ Hirßschwam̃ geleget auff ain hiczigen schaden an dem leib von was hande der wäre zeuhet grosse hicz auß ℂ Weliche fraw hirßschwam̃ äß die mit ainẽ kinde gienge die würde des kindes übrig mit schadẽ ires leibs ℂ Wer müd wär auf dẽ weg der esse hirß schwam̃ er wirt gäng douõ ℂ Itẽ hirßschwam̃ nüchtern geessen benimet die dunckelhait der augen./ ℂ Hirßschwam̃ gekewet vnd dz auf die zerschwollen hoden gestrichen benymet do die geschwulste douon./ ℂ Weliche fraw wäre in kindes arbaite die neme hirßschwam̃ als groß als ain ärbiß vnnd kewe das halb tail vnnd mit dem andern halben tail vmbstreich sie den nabel so gewiñet sie das kinde bald vnd on grosse arbait. ℂ Hie ist zewissen das sich ain yegkliche douor hüte die schwanger sei das sie der nit esse noch sich domit bestreiche es wär dañ an der zeit der geburt anders es entstünde douõ grosser schade.

Blůtwurcz

Das cix Capitel

Zispula arabice et grece· latine herba cancri ¶ Die maister sprechent das diß kraut sei feüriger natur vnnd hat doch ain küle an ir·/ ¶ An welichē menschē böse töttliche feuchtung entstat an welichen enden seines leibs das sei vnd sunderlichē wid das fraissam vñ weetagen in den füssen der selbig sol blůtwurczen kraut all zeit essen sie vertreibt im soliche feuchtunge· ¶ Dises kraut gesoten in wein vñ den getrunckē benymet das fieber quartan/also das er den trincke czwů stund vor hin so in beduncket das fieber ankomen ist/vnd dises sol do geschehen fünff mal nach ainander so dz fieber komet ¶ Wem das gegicht fast wůtet in dem leib der brauche dises kraut in wein im wirt bas·/· ¶ Welicher das haiß fieber het in dem magen der sol dises kraut schneiden in wein vnd den warm machen vnnd also warm trincken es hilfft on zweifel ¶ Diß kraut brauchet man in der salbē genant marciaton/vnd ist gůt für alle kranckhait die dise yeczgenante salbe berůren ist·

wulkraut
Das cx Capitel

Candela siue taxus barbatus latine ¶ Die maister sprechent als Pandecta vnnd Platearius das dises kraut ist vō kalter vnd trucken natur ¶ Dises kraut ist gůt gekochet mit andern kreütern in flaisch oder besunder in gemüß/vnd das geessen benymet alle kranckhait des herczē· ¶ Item für die haisere in der kelen oder an der stim̄ vnd der domit vol ist vmb die brust der neme wülkraut vnd fenchel vnnd sießholcz yegklichs geleich vil vnd siede die in wasser oder in gůtem wein vnd seihe dar nach dz durch ain tůch vnd misch darunder zucker vnd trinck das es hilffet·/ ¶ Platearius dises kraut gestossen zů buluer oder gebrēnet

zů bulver vnd das gestrewt in die wunden eczet auß das faul flaisch ¶ Item dises kraut geleicht in seiner tugent der osterlucy vnd sunderlichen das bulver douon ¶ Itē dises krauts safft mit piretro vermenget vnd den munde domit gewäschen ist gůt wider die zän wetumb ¶ Item dises krauts bletter mit essich vermenget vnd geleget auff ain verbrēnet gelide es hailet ¶ Item dises krauts blůmen mit wegbraite samen oď kraut gesotē vnd auf die feuchtblatern gelegt hailet den fluß der feuchtblatern./

Cipreß
Das cxi Capitel

Ipressus arabice grece et latine. ¶ Der wirdig maister Serapio in dem bůch Aggregatoris spricht das die bleter von cipressen die rinden vn̄ die nüß douon genüczt werden in der erczney ¶ Auicenna in seinē andern bůch in dem capitel cipressus sprichet das der sei haiß an dem driten grade/ vnd trucken in dem andern grade ¶ Die nüß von der cipressen sind stercker an irer krafft dan̄ die bleter ¶ Die bleter gesotē in essig vnd auff die wunden gelegt eczet auß das faul flaisch vnd rainiget die ¶ Vnd auch also getruncken so benymet er dissuriaz das ist den kalten siechtumb ¶ Item die nüß von cipressen sol man stossen also frisch vn̄ man sol auch die do tůn in wein vnnd den also getruncken das benymet asmā das ist dz blůt speyen. ¶ Itē die nuß von cipressē gestossen vnd auch gemischt mit feigen vnd darauß gemacht ainē taig diser taig benymet den wolff vn̄ auch polipū das ist ain flaisch das wachßt an der nasen darüber gelegt geleich ainē pflaster. ¶ Itē ain pflaster gemacht von den bletern vn̄ von den nussen ist gůt den die do zerbrochen sind in dem leib/ das darauf gelegt ¶ Auicenna in seinem anďn bůch in dem capitel/ cipressus spricht dz die nuß gelegt in wein vnd douon getruncken benemen das keichen vnd auch den altē hůsten. ¶ Itē von den bletern

getruncken mit wein ist gůt dya-
beticis das ist denen den der harm
entgat über iren willē ¶ Auch des
geleichen so ist der wein gůt stran
guiriosis dz ist die do mit not trō-
pflingen harmen./. ¶ Platearius
spricht dz die rinden von cipressen
fast gůt sind calculosis die do ge-
stossen vñ das buluer eingenomē
mit rātich wasser treibet do dē stai̅
auß den lenden vñ auß der blasen.

wilder galgan
Das cxii Capitel

CIperus latīe. grece eriscep
tron. arabice sapurios vel
sahade ¶ Der maister Dia
scorides ī dem capitel sahade id est
ciperus spricht dz diß sei ain kraut
vnd hat bleter geleich dem lauch/
allain dz die bleter ciperi ain we-
nig lenger vnnd herter sind vnnd
subteiler. ¶ Dises kraut hat ainen
stengel ains arms lang vñ der ist
krumb vnd knodicht vñ hat vier
ecken/ oben an der spiczē hat dises
kleine bleter vnd darunder hat es
samen ¶ Dise wurczel geleichet d̄
wurczel oliue/vnd die ist zwayer-
hande/ aine ist lang/ die ander ro-
tund vnnd schwarcz/diser stamm
wachßt gern an den feuchten stet
ten vnd sunderlichen in den wisen
¶ Die wurczel nüczet man in der
ercznei/ vnd die hat ain gůten ge-
rauch. ¶ Dise wurczel ist haiß vñ
trucken an dē andern grade ¶ Der
maister Johannes mesue spricht/
das dise wurczel mache gůte ver-
nunfft/vñ stercke den magē ¶ Vñ
bringet dem menschen gůt farben
¶ Vñ benymt den bōsen gerauch
des mundes ¶ Diß wurczel gelegt
in baumōle drei tag oder vier vnd
mit dem ōle die lenden geschmiert
das wermet die vnd benymet den
stain darauß ¶ Item domit gesch
mieret die kaltten blasen wermet
sie vñ machet wol harmen ¶ Pla
tearius wilder galgan hicziget dz
geblůte/vnd darumb sol der auß-
seczig mensch sich des nit gebrau-
chen. ¶ Galienus in dem sibenden
bůch genant simpliciū farmacoꝝ
in dem capitel ciperus spricht das
dise wurczel fast gůt sei den erkal-
teten glidern die geleget in bitter

mandel öle vnd den leib domit ges
schmieret vnd auch von der wur=
tzel getruncken mit wein. ¶ Anicē
na in seinē bůch genant de viribus
cordis spricht das wilder galgan
stercke dz hertz/ vñ bringe dē erkal
tetē menschē ai frölich gůt geblůt
vnd dienet auch sunderlichen fast
wol denen die do sind melancolici
¶ Item dise wurtzel baide als die
lang vñ die rotund haben ain na=
tur ¶ Plinius spricht dz dise wur
tzel gestossen zů buluer vnd dar=
under gemischt zucker vnd hönig/
vnnd also gesoten mit ain wenig
gůts weins vñ darnach diser wur
tzel klein viereckket geschnitten vñ
die brü darüber gethan/ dises ge=
leichet dem gehaipten ingwer/ vñ
man mag dises halten über iar vñ
also essen das wermet alle innerli=
che gelider/ vnd machet wol de wē
vnd scherpffet die vernunfft.

Zymetrindē oder kanel
Das cxiii Capitel

Cinamomū latine. grece et arabice darsen. ¶ In dem bůch circa instans in dem capitel cinamomū stat geschribē/ das der sei haiß an dem dritē grade vnd trucken an dem andern. ¶ Die maister sprechen das dises sey ain rinde ains baumes der wachßt in india vnd in europia/ vnd der ist zwayerhande/ der ain subteil/ vnd der anđ grob/ die grob sol genüczt werdenn in der ertzneie domit den magen zerainigen/ die subteile sol genüczet werden das hertz domit zestercke. dise rinden sind die bestē die do haben ain gůten geruch/ vnd scharpff mit ainer stessigkait vermischt/ vnd die von farben rot sind/ vnd dise rinden die do haben

ain weisse farb od ain schwartze
sollen nichts· ¶ Item cimetrinden
beleibet vnuersert an seiner natur
zehen iar ¶ Diascorides spricht dz
cimetrinden getruncke͂ mit wasser
treibe auß secundinam das ist die
ander geburt ¶ Vnd bringt auch
also genüczet frawen feuchtikait
genant menstruum· zů allen disen
dingen ist es mer würcken wenn
das buluer von zimetrinden gemi
schet wirt mit mirren ¶ Cinamo-
mum gebulfert vnd gemischt mit
hőnig benymet die flecke͂ vnder de͂
antlicz oder an dem leib wo die ge
sein mügen domit bestrichen des a-
bents vnd darnach des morgens
widerumb von dem antlicz abge-
wäschen mit rosen wasser ¶ Item
cimetrinden senfftiget den hůsten/
vn͂ benymet catarrum das ist den
schnopffen· ¶ Item cinamomum
ist fast gůt genüczet den wassersü
chtigen·/ ¶ Galienus in dem bůch
genāt de cibis in dem capitel cina-
momum spricht das die rőren be-
nemen bőse feuchtūg in dem men-
schen/vnd geben dem magen gůte͂
gerauch/ vnd dienet sunderlichen
wol dem erkalteten magen ¶ Itez
cimetrinde͂ benemen die bősen feu
chtunge auß dem haubt vnd auß
dem mage͂· ¶ Platearius welicher
cinamomum dick isset der gewin͂t
ain gůt lauter gesicht ¶ Auicenna
in de͂ bůch genāt de viribus cordis
spricht das cinamomu͂ stercke das
hercz/vnd mache ain gůt geblüte

Kümel
Das cxiiii Capitel

Iminu͂ latine ⁊ grece/ ara
bice camin ¶ In dem bůch
genant Pandecta in dem
capitel camin beschreiben vns die
maister von mangerhand kümel/
aber hie wirt vns allain beschribe͂
von dem selben kümele den wir in
teütschen landen gemainklich nü-
czen/ vnd der ist haiß vnd trucken
an de͂ driten grade ¶ In dem bůch
circa instās in dem capitel ciminu͂
stat geschribe͂ das diß sei ain kraut
vn͂ daran wachßt vil sames/ vnd
den mag man nicht felschen vmb
der menig willen des same͂s ¶ Di-
ser same weret fünff iar vnuersert
an seiner natur·

¶Diascorides sprichet das kümel in der kost geessen vnd donon ge=truncke͂ sterckt die dewung in dem mage͂. ¶Der same gesote͂ in wein vnd darunder gemischet siben ge=zeide genant fenum grecum beni=met den schmerczen der därme/vñ bringet winde./¶Item kümel ge=stossen vñ gemischt mit dem weis=sen ains ayes vnd das gelegt auf die roten augen benimet die rötte douon¶Kümel gesoten mit wein vnd darunder gemischt feigen die trucken sind vnd den getruncken/ benimet den alten bösen hůsten./. ¶Kümel in dem munde gehalten vnd den gekewet vnnd den attem geblasen vnder die augen machet sie klar vnnd lautter¶Wem das blůt an dem leib geliebert wär vo͂ schlegen oder fallen oder wie das wär der neme das buluer von kü=mel vnd misch das mit wachß bei dem feür vnd lege das darauff dz zertailet das geliebert blůt vnd ist gewiß¶Welcher kümel vil nüczt der gewiñet ain böse farb¶We=licher den schnopffen hete der sich erhaben het von kelte der neme kü mel gebuluert vñ lorber yeglichs geleich vil vñ thů dz in ain säcklin vñ leg das auf dein haubt es hilft on zweifel¶Item nym kümel vñ seude den in wein vnd leg den also warm auff den nabel es benymet stranguiriã vnd dissuriam das ist den kalten siechtumb vñ ander vil gebreste͂ der blasen¶Ite͂ Auice͂na in seine͂ andn̄ bůch in dem capitel ciminum spricht das kümel bring winde genant ventositates/ vnnd benem od̄ verzere die bösen feuch tung in dem mensche͂ ¶Ite͂ kümel mit wasser gesoten vnd das ant=licz domit gewäschen wirt lauter vnd klar douo͂/ aber dises sol selte͂ geschehen vnd nit zů vil¶Kümel gestossen vnd gemischt mit essich vnd für die nasen gehalten vnnd gerochen benimet das blůten auß der nasen ¶Kümel gemischet mit essig vñ wasser vnd dz getrunke͂ benimet das keichen¶Kümel ge=nüczet benymet das blůt saichen/ vñ benimt den zersch wolle͂ bauch.

weissenkümel

Das cxv Capitel

Carui latine·grece karunacari·arabice Harnucie·/· ¶ Der maister Galienus in dem achtenden bůch genãt simplicium farmacoꝝ in dem capitel carui spricht das weißkümel hab ain scharpffen gerauch/ vnnd ist getemperieret in seiner tugent/ vñ ist haiß vnd trucken an dem drittẽ grade· ¶ Itẽ carui treibt auß ventositates das sind die wind in den därmen· ¶ Der maister Serapio in dem bůch Aggregatoris in dem capitel harnucie id ẽ carui spricht dz weisserkümel gröber sei an dem samen weder kümel/ vnd des geleichen an seiner tugẽt ¶ Carui treibet auß die würme in dem bauch/ vñ sterckt auch den magen ¶ Der maister Rasis spricht das weisser kümel bekome dem herczẽ wol vñ beneme den tampff der auß dẽ magen steiget in dz haubt· ¶ In dem bůch circa instans in dem capitel carui beschreiben vns die maister/ das dises kraut vnd der same also gehaissen sei vnd wachßt enhalb des möres/ vñ in cilicia findet man des die menge· ¶ Weissenkümeln mag man halten fünff iar vnuerseret an seiner natur· ¶ Der samen sol genüczet werden in der erczneí ¶ Von dem samen getruncken ist fast gůt dissintericis das ist dz rot fliessen vnd stopfet das behendiglich·/· ¶ Von dem samen geessen stercket den magen vñ macht wol dewen·/ ¶ Wer ain blödes haubt hete der siede weissẽ kümel in ainẽ säcklin vnd leg auch das auff das haubt er genißt zehand·

Für die Rut Ruer

Citrũ ain baum also genant cxvi Capitel

Citrum latine. arabice hatros vl' turgi siue obtrogi grece citrũ. ¶ Serapio in dem bůch Aggregatoris in dem capitel hatros spricht dz citrũ kelte vnd trucken mache an dem andn grade/ sein same ist biter ¶ Diascorides spricht dz diser same geleiche dem samen der byren. ¶ Citrus ist ain baum also genant/ sein frucht die ist genant citrũ ¶ Dise frucht hat an ir dreierlai gestalte das ist das iñerst in der frucht dz ist saür geleich dem essich/ vñ das ist von natur keltẽ/ dz mittel in der frucht als zwischẽ dem marck vñ der rinden ist warm vñ feucht võ natur die rinden von diser frucht ist von natur warm machen vnd truckẽ. ¶ Die rindẽ nüczt man in der erczenei ¶ Serapio dise rinden gesoten mit wasser vnnd den mund domit gewäschen machet ain wolriechenden mund. ¶ Dise rinden gelegt bey die tůcher nemen kain schadẽ von kainẽ maden od̃ andern würmen ¶ Auicenna der gerauch von disen rinden benimt den bösen luft douon die pestilencz entstan mag. ¶ Rabbi Moyses spricht das die rinden citri sind für alle gebresten des magens. ¶ Dise rinden treiben auß den därmẽ den schleim ¶ Auerrois in dem capitel citrum spricht/ das dise rinden fast nücz sind vnd gůt dem magen vnd der leber/ das buluer e douon eingetruncken mit wein ¶ Das marck võ diser frucht hailet die enczüntẽ gelider. ¶ Für dises magst du nemen ain salben genant vngentum citrinum/ dises vngent gestrichẽ wo die haut an dem leib abgegangen wär als võ gan von arbaiten von iucken das hailet dise salbe gar behendigklich vnd dienet auch sunderlichen für alle haissen geschwulsten geleich der weissen salben ¶ Mit vngento citrino geschmieret vnder dem angesicht benimet die ausseczigkait.

Cubeben

Das cxvii Capitel

C Ubebe latine·arabice borongi ❡ Der maister serapio in dem bůch Aggregatoris in dē capitel cybebe beschreibet vns das dises sei ain same vnd wachßt enhalben des mőres auff ainem baum/ vnnd der baum hat bleter die sind spiczig geleich ainer gelenen/ sein frucht ist rund vñ ain wenig braitelet/ vnnd die wachßt czwischen den blettern/ vnnd weñ die zeitig ist so wirt sie rotfar ❡ Plini9 in dem capitel cubebe beschreibet vns das der do sei zwaier hand/ ainer haimisch/ d̕ and̕ wild ❡ Vnd spricht auch das dises sei ain frucht von ainem baum in india/ die wilden cubebē sind kleiner dann die haimischen/ vnd haben ain scharpffen geruch geleich dē pfefferkőrnern ❡ Die zamen cubeben sind besser in der erczenei dann die wilden/ vnd die sind haiß vnd trucken getemperieret ❡ Serapio beschreibt vns vnd spricht das vō dem samen getrunckē macht wol harmen/ vnd fürderet die frawen an irer zeit/ vnd bricht den stain in der blasen ❡ Item cubebē genüczt benimet die gelsuchte ❡ Serapio spricht auch das cubeben geleichē in der erczenei der baldrian·/· ❡ Der maister Paulus in dem capitel cubebe spricht das cubeben sind gůt dem schnopffen der do vō kelte komet/ vnd stercket auch das haubt ❡ Item ain halb lott cubeben gebulfert genüczt mit porriß wasser ist gůt wid̕ das schwindeln genāt sincopis· ❡ Item cubeben gesoten in wein mit rosenmarin douon getruncken dz ist gůt wider sant Valenteins sucht Platearius·

Cardamomum

Das cxviii Capitel

C Ardamomū latine et grece arabice corolla vel heill vel hybae ❡ In dē bůch circa

N
Alda gret ain blat ab darbey
Lamphic
Das iiij Capitl

hiczigen den gemischet mit rosen wasser/ wañ er sterckt also die siñ vnd alle gelider des leibs/vnd vnd allen erczneiē die do gemacht wer den zestopffē die flüß des menschē benimet er fast wol ¶ Der wirdig maister Avicēna spricht wer campher ze vil nüczet der wirdet balde graw der vrsachen halber wañ er die naturē ze vil kület ¶ Welcher haubtwee het vō hicz der brauche campher er geniset zehande.

Kyrßbaum
Das cxx Capitel

C Erasus siue cerasū latine arabice cerasie. grece cerasa ¶ Serapio in dem bůch circa instās in dem capitel cerasie/ id est cerasa spricht das etlich maister sprechē dz diß werde gehaissē granū regum ¶ Hie ist zemercken das cerasus ist als vil gesprochen als ain baum der kyrsen/aber cerasū ist die frucht der sind etlich sieß etlich saur geleich dē holczöpffeln ¶ Der maister serapio spricht das die siessen bald verzeret werden in dem magen/ vnd sind dem magen wenig nücz/die sauren bringen dē magen lust/vñ machen den mund frisch ¶ Die keren sind fast gůt genüczet calculosis dz sind die do genaiget sind zů dem stain ¶ Diascorides ī dem capitel cerasus spricht/ dz etlich kyrsen den bauch stopffē vñ sunderlich die zů gar fast saur sind/auch so sind etlich die dē bauche flüssig machen als die zů sieß sind/vnd darumb so mag man erkennen dise zebrauchē zů noturft des leibs ¶ Mit kyrsen macht man ain confortatiue genant dyaceraseon das mag man nüczen durch das iar/vnnd wirt also gemacht et nym der sauren kyrsen vnd baissē die mit hönig vñ zucker vñ misch das durch ainand als vil oder wenig du haben wilt. xiiii. tage/darnach thů die kyrsen auß vñ seude ain getranck genāt iulep mit siropel von rosen von feieln vnd von siessem holcz genāt liquiricia/darunder thů würcze nach deinē wolgefallen als dann ist cymetrinden någelin muscaten muscatblůmen vnd misch diß mit gar gůtē wein

vnnd laß diſes aber darüber ſtan.
xiiii. tage/ darnach laß die kyrſen
trucknen an der ſunnen die magſt
du feucht od̃ trucken zů tiſch brin
gen nach deinem wolgefallen.

Saffran
Das cxxi Capitel

Crocus latine ꝛ grece. ara
bice yamfarã ¶ Der mai-
ſter Serapio in dem bůch
Aggregatoris in dem capitel yam
faram beſchreibt vns von dem ſaf
fran vnd ſpricht das diſer der beſt
ſei der friſch vnd neüw ſei vnd der
ain hübſche farbe hat alſo dz die
härlin weißfarb ſind von farben
mit ainer röte vermiſcht/ vnnd ſol
ſich nit bald laſſen brechen/ vnnd
wen̄ man den zwiſchen den hendẽ
reibt ſo färbet er die hende rot/ vñ
ſol ſein ains gůten geraucheſ mit
ainer ſcherpfe/ vñ diſes iſt geſagt
von dem ſaffran von orient ¶ Ga
lienus in dẽ achtenden bůch genãt
ſimplicium farmacoꝝ in dẽ capitel
crocus beſchreibet vns das der ſei
haiß an dẽ andern grade/ vñ truckẽ
an dẽ erſtẽ ¶ Itẽ ſaffrã weret fünf
iar in ainem lideren ſack vnuerſert
an ſeiner krafft ¶ Vnd iſt zwayer
hande ſaffran/ ainer iſt genãt car
tamus oder crocus ortenſis das iſt
wilder ſaffran der auf dem felde od̃
in den gärtẽ wachßt/ vñ den nüczt
man zů manigen dingen außwen
dig des leibs vnnd domit zefärben
Der and̃ iſt gehaiſſen crocus ori-
entalis/ vnd den nüczet man in der
erczenei./ ¶ Platearius beſchreibet
vns von dem ſaffran der do genãt
iſt ortenſis das iſt der in den gartẽ
wachßt/ vñ ſpricht dz der gebrau-
chet werd in der erczenei die do ma
chen brechẽ oben auß. ¶ Auicẽna
ſpricht das ſaffran orientalis ma-
che ain hübſche farb dond̃ getrü-
cken ¶ Item ſaffran der ſterckt dz
hercz/ vnd machet ain gůt geblůt
¶ Saffran genüczet in der koſte
machet ain gůten langen atẽ/ vñ
benimet das keichẽ/ darumb ſollẽ
pleuretici das ſind die do faſt täm
pfig ſind in der bruſt vnd ain ge-
ſchwere darin̄ haben den brauchẽ
ſie geneſent czehande. ¶ Item die
maiſter ſprechẽ das ſaffran bring

vnlust zeessen/vñ benymt den lust zeessen/ aber doch so sterckt er den magen vmb der hicz willen die er von natur an im hat ¶ Jtē saffrā ist auch gůt dē milcz ¶ Jtē saffran bringet begierde zů vnkeüschait./ ¶ Jtē er macht auch fast wol harmen ¶ Auicenna in seinē bůch genant de viribus cordis spricht das der saffran stercke das hercz vnnd bringe dē gůt geblůte/vnd spricht auch das saffran wenig genüczet sol werdē wañ er bringt also groß freüd dem herczen das der mensch vō freüden stirbt/als Auicēna bey seinen zeitē dick vnd manigs mal gesehen hat das also geschehen ist ¶ Jtem der maister genāt Rabbi Moyses in dem capitel crocus beschreibt vns das der saffran mere die gelüst der vnkeüschait ¶ Der maister Jsaac in dem bůch genāt de viatico ī dem capitel de emigranea spricht dz saffran dem haubtwee gůtt seie domit gemachet ain pflaster also/nym saffran vnd gůmi arabicū euforbium mirra yegkliches geleich vil vnd temperiere do dises mit ainem ayes weis vnd lege das fornen auf das haubt es hilft fast wol ¶ Der maister Paulus in dem capitel de podogra spricht das man sol nemen saffran vñ den mischē mit ainem ayes toter vnd rosen öle vñ auch rosen wasser vnd mit ainer federn streichen auf die statt do das bodogram ist es hilfft.

Kestenbaum
Das cxxii Capitel

Castaneus latine greece balanos ¶ Die maister sprechen das diser baume sey wunderlicher natur deß halben dz der nit czů krefften komen mag er hab dañ geselschafft/vnd wo ain kestēbaum allain wachßt der bringet kain frucht. ¶ Dise frucht wachßt gern an den bergen/ vnd gar selten auf den ebnungen. ¶ Castaneen sind kalt vnnd auch trucken an dē mittel des erstē grades. ¶ Jtē castaneen rohe geessē machē tām pfig vmb die brust/ vnd sind von natur schädlich geessen rohe/vnd auch gesoten oder gebraten/ wañ

sie alwegē tāmpfig machen vmb
die bruste. ¶ Die ausser rinden der
frucht gebuluert vnnd gemischet
mit der wurczel reupontica yegk
liches geleich vil das benimet den
soden des magens. ¶ Itē castaneē
gedörret vnd gebuluceret vnd des
eingenomen mit krebßaugen bul
fer gemischt mit eppich wasser ma
chet wol harmen. / ¶ Castaneen
sind schädlich lungen süchtigenn
menschen / vnd bringen haubtwe
vrsachen halber das sie langsam
verdewet werden. ¶ Serapio ca=
staneen geessen gebraten oder ge=
sotten stopffen vñ tāmpffen vmb
die brust / vnnd bringen sterbliche
kranckhait der vil geessen. / ¶ Die
kesten rohe geessen sind besser czů
verdewen deñ die aicheln vñ sind
doch gar nahent ainer natur vnd
tugent. ¶ Weliche menschē vil ca
staneen rohe essent die gewiñent
vil leüse an dem leib vnd auch an
den klaidern. ¶ Aber die wider czů
vertreiben so isse gestossē lafendel
blůmen / vnd leg auch die zů deinē
klaidern du wirdest ir gancz ledig
zehande.

Kürbiß oder sehe
Das cxxiii Capitel

Coloq̄ntida grece. arabice
haudep siue haudel. latine
cucurbita alexandrina vł
cucurbita deserti. ¶ Serapio in dē
capitel haudep id est coloquītida
beschreibt vns das dises wachße
enhalb des mōres zů iherusalē / vñ
geleichet den kürbßen mit den ble
tern vnd auch mit der frucht / vnd
spannen sich auf der erden die ōst
weit vnd brait auß / vnnd hat ain
frucht groß als ain hůt / vñ die ist
sorgklich zebrauchen / wañ sie hat
iñ vergift / vñ darumb ist es tōten
vnd kürczen den atem / vnd bringt
groß onmächtikait vnd ain kalten
schwaiß ¶ Dise frucht wirt gesa=
melt so sie zeitig wirt / dz ist in dem
monat september genant / vnd ist
haiß an dē driten grade / vñ truckē

an dem andern. ¶ Coloquintida mag man behaltẽ fünf iar vnuerseret an seiner natur vnd kraft/ vñ aller maist in seiner frucht dz ist in dem apffel. ¶ Johannes mesue in dem capitel coloqñtida beschreibt vns do vier ding die zemeiden sind an diser frucht. ¶ Zů dem erstẽ ist coloqñtida schädlich dem hertzen vnd der leber wañ sie stosset auff vñ würckt schwärlich in dem men schen. ¶ Zů dem andern male so öffnet sie alle adern in dem leibe. ¶ Zů dem driten machet sie außgan blůt vnden vñ obẽ sterckliche vnd feste ¶ Zů dẽ vierden schabet sie die gedärm vnd die gänge des harms/ vnd darumb wer do will gebrauchen coloquintidaz der sol auffmerckung haben das die vor hin gemischt werde vñ die tötlich kraft ir beneme/ vnd darumb wilt du coloquintidã zů dẽ magẽ brau chen so nym des nit über ain halb quintin vñ misch darunder mastix so bringet es nit schaden. ¶ Auch mag man coloquintidam mischẽ mit tragantũ bdellium gũmi arabicum ¶ Item man mag auch coloquintidam also beraiten dz sein vergift ainẽ menschen nit schaden bringe/ nym coloquintidam so sie zeitig sind das ist in dẽ herbst/ vnd sol sie auf schneiden vnnd darauß tůn den klumpen der dariñ ligt ge leich als es ist in ainem kürbiß der hie bei vns wachßet den selbigen klumpen sol mã tůn in hönig was ser darinn mirra gesoten sei vnnd coloquintidã das ist den klumpen dariñ lassen sieden ain kleine weil vnnd darnach den lassen trucken werden. ¶ Diascorides spricht das coloqñtida eingenomen als groß als ain haller wigt vnd das gemi scht mit hönig wasser rainiget dẽ leib fast wol võ der bösen flegma das ist ain kalte feuchtikait ¶ Johãnes mesue coloquintida treibet auß flegma vñ kleberet feuchtũg von grunde der gelider ¶ Item coloquĩtida ist fast gůt genüczt dem der fast groß vñ alt haubtwe hat vñ sunderlichẽ den die do genaigt sind ad epilentiam vñ apoplexiã das ist zů dem fallenden siechtagẽ vnd zů dem schlag ¶ Vnd ist fast gůt dem keichenden/ vñ dem der do ain alten hůsten hat. ¶ Coloquin tida ist gůt podagricis vnd ciaticis dz ist weetagẽ in dem arßbain/ vnd in den füssen/ vnd auch sundͦ lichen ydropicis dz ist den wassersüchtigen ¶ Item coloquintidam mag man wol nüczen zů solichen grossen süchten/ aber doch also dz sie vorhin beraitet werden als obẽ stat vnd das dz selb mit vernunft geschehe ¶ Coloquintida auf die můter gelegt tötet das kind in můter leib ¶ Item coloquintida in essich gemischt vnd die gemaledeitẽ haut domit gewäschẽ benimet sie on zweifel.

Bibergai'n
Das cxxiiii Capitel

CAſtorium latine· grece ca=
ſtor vł anſima· arabice an
chaian vł anguibelduſtor
¶ Der maiſter ſerapio in dē bůch
Aggregatoris in dē capitel angui=
belduſtor id eſt teſticuli caſtori; be
ſchreibt vnd ſpricht das die komē
vō ainem tier das haißt byber vñ
der lebet in dem waſſer vnd auß dē
waſſer aber doch mer in dem waſ=
ſer wañ es ſůcht vnd hat ſein na=
rung in dem waſſer von den fiſchē
vnd krebßen ¶ Diß tier hat zwen
hoden die ſchneidet man ab vnnd
daran hanget ain feuchtung das
ſtat geleich dem hönig/ diß ſol mā
auffhencken vñ truckē laſſen wer
den an dem ſchaten vnd nit an der
ſunnen alſo das ſie vorhin wol ge
rainiget werden vnd auch gewä=
ſchen ¶ Hie iſt zewiſſen dz biber=
gaile vō den iungen bibern nit alſo
krefftig ſind in irer tugent als ob
ſie wären in der mitteln maß ires
alters/ vnd die bibergayl von den
iungen bibern ſind weiß vō farbē
vnnd waich ¶ Item ain biber der
faſt alt iſt d hat nit alſo gůt biber
gailn als der in der mittel maß iſt
ſeines alters/ vñ hierumb ſind diſe
die beſten bibergailn die do komē
von ainem biber der weder ze iung
noch ze alt ſei· ¶ Item bibergailn
werden zů zeiten gefelſcht in man
gerlai weiſe/ etlich nemē die haut
von ainem biber vnd ſchaben die
vnd füllen die mit blůt vnd dörrē
das/ ettlich nemen der gailen von
ainem tier wie das ſei vnd nemen
blůt vnnd bulfer von den rechten
bibergailē vmb des gerauchs wil
len vnd miſchen die vnder ainand
vnd füllen die gailen domit vnnd
laſſen das alſo dorren/ etlich tůnd
darzů pfeffer das es ſcharpff ſeie
auff der zungen als bibergailn/ vñ
hierumb ſol man ſich fürſehen die
zekauffen wañ manger domit be=
trogē wirt ¶ Bibergail der weret
ſiben iar vnuerſeret an ſeiner krafft
¶ Vnd iſt zewiſſen das das inner
tail genüczt ſol werden in der ercz
nei/ vñ die haut ſol man hin werf
fen·/· ¶ Serapio vnnd Galienus

beschreiben vns das castorium sei
haiß machen in dem driten grade/
vnd trucken in dem andern grade·/
¶ Diascorides castoriū gemischet
mit rauten vnd essich vnd das ge
lassen in die nasen stercket dz hirn
vnd benimet das haubtwee ¶ Itē
castorium getrunckē mit wein ist
gůt epilenticis das ist die den fal=
lenden siechtagen haben·/ ¶ Item
castorium genüczet dienet zů allē
süchten die vō kelte komēt ¶ Pla
tearius wem die zūg erlamet also
dz er nit gereden mag der neme ca
storium gebuluert vñ lege sie dar
under es hilfft on zweifel· ¶ Wen
die sucht oder gegicht an dem leib
trucket wo das wäre der neme ca
storium vnd siede den in wein vnd
schmiere sich an der selbigen statt
es hilft on zweifel ¶ Serapio spri
chet das castorium vmb der hicze
willē die er in im hat benimt auch
spasmū das ist den krampff ¶ Itē
castorium genüczt mit pfeffer vñ
hönig wasser bringet den frawen
ir feuchtikait genant menstruum/
vnd treibt auß die geburt ¶ Item
Auicenna sprichet das castoriū m
gůt sei den lamen vnnd gichtigen
gelideren die domit geschmieret·/·
¶ Welcher febres het wie die wä
ren der trinck castorium mit wein
sie vergant dovon· ¶ Bibergailn
bringt auch gelust vñ raiczūg zů
vnkeüschait/vñ darūb werer kalt
wär das er nit volbringē möchte
vnkeüschait genāt coitū der mag
sich mit bibergailn widerum̄ brin=
gen des do eingenomen mit wein/
vnd die mannes dinger domit ge
salbet· ¶ Bibergailn genüczet er=
wermet die kalten natur oder die
in in kranckhait habē die vrsprūg
halber sich erhaben hat von kelte
wie die gesein mügen den ist biber
gailn gůt genüczt· Aber welicher
in im hicz hette vnd kranckhaiten
die von hicz komen wären den ist
sorgklichen bibergailn zenüczen·

Cassia fistula
Das cxxv Capitel

Cassia fistula latīe et grece
arabice chiarzāber ¶ Der
maister Serapio in dē bů
che Aggregatoris in dem capitel/
chiarzamber id est cassia fistula be
schreibt vns vnd spricht das dises
sind groß rören vñ haben inwen=
dig feuchtung vnd körner geleich
den benonien/ vnd hat inwendig
lameln vnnd wende dar zwischen
die körner ligen/vnd weliche rörē
schwār sind das sind die bestē vñ
schwarcz rot von farben/vnd we
liche rore sere klöpert wenn man
sie schütelt die ist nit gůt/wañ die
feuchtung ist dariñ verdorret/sein
gerauch ist sieß vnd senft/ vnd ist
in seiner natur geleich getemperie
ret/ vñ hat in den vier zůsaczungē
kain übertreffen ¶ Item cassia fi=
stula mag man behalten zwai iar
in seiner tugent vnuerseret/vnd die
feuchtūg in den rören vnd die kör
ner sollen genüczet werden in der
ärcznei. ¶ Der maister Johannes
mesue beschreibet vns vnd spricht
das cassia fistula senfftigklich seie
zenüczen vñ on schaden/vnd man
mag sie geben allen menschē iung
vnd alt vnnd auch frawen die do
schwanger wāren den brāchte es
kain schaden ¶ Cassia fistula ma=
chet senft stůlgāng/vnd purgiert
langsam ¶ Itē cassia fistula einge
nomen mit rosen wasser auf zwai
lot bringet senfft stůlgānge vnnd
würcket gar wol in aller kranck=
hait. ¶ Itez cassia fistula rainiget
das geblůt/vñ benimet den durst.
¶ Item cassia fistula rainiget den
magen/ vñ treibt auß die verbren
ten gallen vnnd auch böß flegma
¶ Platearius cassia fistula ist gůt
für geschwere in der kelē/ vnd für
die keichende brust. ¶ Item cassia
fistula genüczt laßt den stain in dē
lenden vnd in der blasen nit wach
sen vnd treibt den auß ¶ Vnd für
alle obgeschribne kranckhaite sol
man verstan von der cassia fistula
extracta die findet man allezeit in
der apotecken. ¶ Itē cassia fistula
ist gar gůt wider die strengigkait
des fiebers/wañ es machet dē wai
chen stůlgang.

Cassia lignea

Das cxxvi Capitel

Cassia lignea grece·arabice melochaa vel melochia ¶ Serapio in dem bůche Aggregatoris in dem capitel melochaa sprichet dz dises sei holcz vn̄ wachße in arabia do ander wolriechend baum vnd gekreüt wachßen/ sein gerauch geleichet den rosen ¶ Galienus in dem sibenden bůch genant simpliciū farmacoꝝ in dem capitel cassia sprichet das cassia lignea das sei haiß vnd trucken an dem driten grade ¶ Platearius cassia lignea ist ain rinde od frucht ains baums der wachßt in babilonia oder nahe dobey·Es ist zwayerhande cassia/ ains nennet man cassia lignea/das anď cassia fistula/vnd wenn die arczet schreibent cassiam on ain zůsacz so mainen sie cassiam fistulaꝫ·¶ Item es ist zwayerhande cassia lignea/die ain ist an ď farb geleich zimetrinden/ die ander ist röter an der farb wañ die erst vnd dise yeczgenant sind die besten/ etlich sind swarcz ettlich schwarcz rot/ettlich weißfarb dise sind nit gůt ¶ Cassia lignea mag man halten zehen iar vn uerseret an irer natur/ dise rinden dienent dē schnopffen oder haubt fluß catarrus genant der do kompt von kelten also/nym cassiā ligneā gebulvert vnd würff das bulver auf glüende kolē vn̄ laß den rauch in die nasen·¶ Item cassia lignea ist fast gůt epilēticis das sind die die fallende sucht haben/vō disem bulver pillelen gemacht viere gemischt mit dem gūmi laudano vn̄ wermůt safft also das die pillelen haben ain quintin/ dise sind fast gůt dem hirn/ vnd die obgenante kranckhaite domit ze vertreiben·/ ¶ Welcher ain kalten magen het vnd böse feuchtung dariñ wären von keltte der neme dises bulvers vnd mastix vn̄ fenchel samen yegklichs geleich vil vnd trinck dises nüchtern mit wermůtt wasser ee hilffet on zweifel·

Kalmus

Das cxxvii Capitel

Calamus aromatic9 latine vel canna persidis. grece calamus. arabice hasap./ ¶ Jn dem bůch circa instans in dē capitel calamus aromatic9 beschreiben vns die maister vñ sprechē das der sei haiß vnd trucken an dē driten grade/vnnd ist ain wurtzel ains baums enhalb des möres/vñ der ist inwendig hol vnnd reucht fast starck/vñ des ist zwayerhand ainer wachßt in dem land genant persia/vnd der geleicht von farbē ainem granat apffel/ des selbigen wurtzel brauchen wir nit in teütschen landē/ den andn findet man in india/ vnd des wurtzel ist weiß farbe/vnd den nüczen wir in teütschen landen/vñ darumb sol man den kalmus außerwelen der weiß sei von farben/ vnd wenn man in brauchet dz er sich nit bulvere/vñ sol auch schwär sein an dem gewichte vnnd nit löcher in im haben/ diser weret dreü iare an seiner natur vnuerseret. ¶ Die maister sprechen das kalmus gůt sei dē der ain bösen magen hat von kelte der selbig sol nemen dreü quintin kalm9 vnd den mischen mit wermůt saft vnd das also eintrincken mit warmem wein./. ¶ Jtem wer nit wol dewen mag der neme kalmus gebuluert ain quintin vñ zwai quintin zimetrören die baide gebulfert vñ vnder ainand gemischt dises sol man trincken alle morgen ainē gůten trunck mit wein es hilffet./. ¶ Jtem welicher das hertz zitern het der neme gantzen kalmus vñ siede den in rosen wasser vñ trinck dz des nachts es hilft ¶ Jtē kalm9 wirt gebaißt wie der ingwer/ wer dises nüczet nüchtern dem macht es ain wol dewenden magen/vnd behütet den menschen vor febres. ¶ Jtē kalmus gebuluert mit wül safft vermenget vnnd warm auf den afftern gelegt ist gůt wid den außgans des afftern Platearius.

Würdlin also genant

Das cxxviii Capitel

Cantarides latine et grece. arabice derarie vel trane. ¶ Die maiſter beſchreibē vns vnd ſprechen das cantarides ſind würmlī die ſind grūn vñ len gelicht die ſindet mā ſo die frucht blůet/ vnnd die ſind zů vil ſachen gůt/ vnnd die tőttet man mit dem tampf der von dem eſſich gat/ cantarides ſind gůt gelegt auf erhabē beulen an dem leib als dañ haben die auſſeczigē ¶ Der maiſter Serapio in dem bůch Aggregatoris/ in dem capitel derarie id eſt cantarides beſchreibet vns vnnd ſpricht das diſes würlin gar dick bewårt ſind die auſſeczigen beulen domit ze vertreiben die darauff geleget mit ainem pflaſter es benimet die vnnd machet ſie gancz abfallen./ ¶ Cantarides eingetruncken mit wein machet harmē. Etlich maiſter ſprechen das man die cőrper der würmlin nüczen ſol vñ die flügel vnnd das haubt hin werffen. Etlich ſprechen das man die fůß vnnd die flügel hin werffen ſolle. ¶ Aber Serapio ſpricht dz er die gebrauchet hab alſo gancz vnnd nichts douon gethan. ¶ Item diß ſind die beſtē cantarides die man findet in dem weiß./ ¶ Diaſcorides ſpricht das cantarides ſind vō natur die haut wund czemachen vñ haiß machen/ vnd darumb nüczt man die das ſie ſollenn geſchwere machen vnd lőcher darein eczen alſo das man die nit auff hawen noch brennen darff/ vnnd ſpricht auch dz cantarides gebuluert den geſchwollen menſchen gůt ſei der ſelbigen ain halb quintin geſtoſſē vermengt mit bockes blůt od̄ mit maſtix vnd getruncken mit wein/ wenn ſie machen die ſelbigen ſere harmē ¶ Itē cantarides ſind haiß vnd trucken an dem dritten grade ¶ Cantarides geſtoſſen vnd die gemiſcht mit eſſich vnd die auſſeczige haut domit geſchmieret rainiget die/ vnd alſo genüczt machet auch ſere har wachſen./ ¶ Item cantarides geſotten mit őle vnnd domit die geſchweren geſtrichen vnnd darauff geleget verzeret ſie vnd machet ſie auff brechen.

Kelerßhalß
Das cxxix Capitel

C Oconidio latine. grece camelea. arabice mezereon. ¶ Serapio in dem bůche Aggregatoris in dem capitel mezereon id est coconidion spricht das dises sei ain kleines beumlin/vnd sein öste sind fast gůt feür mit anzünden/die öste ligent nahent bey der erden. ¶ Johannes mesue kelerßhalß ist fast gůt ydropicis das sind die wassersüchtigen wañ dises kraut benymet alles gewässer in dem leib. ¶ Johannes mesue in dem capitel mezereon nēnet dises kraut rapiens vitā dz ist benemen dem menschen das leben. ¶ Auch spricht er das dises mangerlai gestalt habe/ ettlich coconidion hat grosse bleter vñ subteile am griff/ ettlich hat scharpffe bletter vnnd krause vnd an der farb schwarcz grün das von disem kraut dz best gewächß ist das ist das grüne bleter hat vnd nit vermischt mit schwarcze/vnd auch groß an der gestalt/ die andern als obgeschriben stat sind nit gůt. ¶ Diß kraut hat in im vergiffte/vnd darumb ist es sorgklichen czebrauchen es wäre dann das dises fenen mit anderen stucken benomē würde ¶ An welichen enden dises beumlī od kraut wachßt alles and gekraut dz vnd den östen wachßt als weite sie begriffen ist so ist das selbige kraut gifftig/ vnd welicher mensch das einneme der möcht sterben/ vnnd darumb hat Johannes mesue nit vnrecht an dem dz er es nennet rapiens vitaz ¶ Dises kraut ist haiß vnd trucken an dem vierden grade ¶ Welicher diß kraut nüczen wil der sol es vorhin siedē in milch vñ den schaume douon werffen/oder man mag auch dises sieden mit alter hüner brū so ist es on schaden/ Etlich maister sprechen das dises hab braune kleine treüblin als du hie sihest die ist man mer nüczem wañ das kraut dises rainiget flegma vnd melancoliam.

Corallen
Das cxxx Capitel

COrall9 latine· grece lithodendon·arabice bassat·/·
¶ Der maister Auicenna in seinē andn bůch in dem capitel corallus beschreibt vns vñ spricht dz die wachßen in dem mōre in dē lande affrica/ vñ der ist dreierhād aine sind rot/die andern schwarcz die dritē weiß/ vnd sind vō natur kalt an dē ersten grade/vnd truckē an dem andern ¶ Jn dē bůch circa instans in dem capitel corallus beschreiben vns die maister das corallen haben ain gestalt des erdtrichs/ vnnd die findet man in dem mōre in den cauernē bei den hohen bergen vñ do samelt sich ain schleperich feuchtung vnd die henckt sich an die stain vnd die wirt dañ von irer aignen natur trucken vñ hertt wann sich das mōre sencket vnd der werden ain tail weiß/vnd die andn rot/ die weissen werden nit gebrauchet in der ertznei es sei dañ sach das man schreibet in den receptē·Re·coralli albi ꝛ rubei vñ wañ man schreibet·Re·coralli on ain zůsatz so mainet man allaī die roten vnd nit die weissen/ vnd so die rōter sind vō farben so sie besser sind/vnd so die weissen weisser sind von farben so sie auch besser sind·/·¶ Etlich maister sprechen wer corallen hab in seinē hauß in dz schlecht kain hagel ¶ Serapio spricht das corallen benemen das blůt speyen/vnd sind auch gůt genüczet dē der mit not netzet ¶ Vñ wem die augen trieffē der streich corallē darauff ¶ Itē corallē sind gar gůt scotomie das sind die alle zeit dunckt sie haben muckē vor den augen alle morgen domit bestrichen ¶ Diascorides spricht das corallen gebuluert vnd getruncke mit regen wasser trucket dz milcz vñ benimet des magen vñ bauchs wetumb·¶ Itē corallē gebulfert vnnd gemischet mit gebrant hirß horn vnd das eingetruncken mit regē wasser dienet zů manigerlai kranckhait des leibes/vñ sundlich benimet dises tranck auch die bōsen treüme/vñ behůt den menschē vor des teufels anfechtung ¶ Vñ welicher corallen bey im tregt der ist sicher das im kaine zaubernuß/ noch kain bōß gespenst schadenn müge ¶ Vō der tugent der corallē findest du in dem Pandeck in dem·lxxxv· capitel das also anhebt bassat·¶ Item Auicēna in seinē bůch genant de virib9 cordis spricht dz corallen stercken das hercz/ vnnd benemen das herczen zittern·

Merdisteln
Das cxxxi ·Capitel

CRetanus latine· chritimō grece· ¶ Diaſcorides in dē capitel chritimon ſprichet das diß kraut wachß bey dē mōre an kyßlichtē enden/ vñ hat weiſſe bleter vñ faißte mit weiſſē blůmē diß kraut bringt ſamē geleich den weißkōrnern tritici genāt die dōr-ret man in dē lufft/der ſame reucht faſt wol· ¶ Paulus in ſeinē bůch in dem capitel cretanus ſpricht dz diſes ſei haiß vnd trucken an dem driten grade ¶ Der ſame vñ wur-tzel ſind faſt durchtringen den ha-ren/vñ treibt auß den ſtain ¶ Mit diſem kraut gebadet iſt faſt nücze ſtrāguiriosis dz iſt die trōpflingē harmen/oder die den kaltten ſaich haben· ¶ Diſes kraut geſoten mit wein vnd den getrūncken benimet das weetumb der lenden ¶ Für dz grīmen in dem leibe genant colica paſſio iſt faſt gůt diſes kraut ge-nüczet mit ainem kliſtiere mit bin-gel kraut ſafft vermenget·

Bleiweiß

Das cxxxii Capitel·

CEruſa grece & latine· ara-bice affidhegi vel alon ſy regaliroʒā· ¶ Die maiſter ſprechē dz bleiweiß alſo gemachet werde/nym ain hafen der wol gla ſeürt ſei vnd thů den halb vol eſſi chß vñ nym bleien lameln zwaier finger lang minder oder mer dar-nach du ain hafen haſt vñ mache oben auf den hafen eißnē ſtenglin daran henck die lameln vnnd blei alſo das die lameln lōcher haben allenthalbē/darnach verklaib den hafen oben wol zů vnd ſecz in an ain feuchte ſtatt als in ainē keller vnnd laß den alſo ſtan drei monet darnach thů den hafen auf vnnd ſchabe die bleiē lameln in den hafē vñ ſtelle das ſelb in die ſuñen od in ain badſtuben vñ laß es truckē werden vnd wañ es getrucknet ſo geuß ain wenig waſſers darzů vñ laß es aber truckē werden vnd dz tů als lang vñ als vil bis der wirt weiß vñ ſchōn in dem hafen· Auch mag man bleiweiß machē auf vil ander wege die werden hie nach gelaſſen durch der kürcze willen/ ¶ Der wirdig maiſter Auicenna

beſchreibt vns vñ ſpricht das blei
weiß ſei kalt vnnd trucken an dem
andn grade· ¶ Bleiweiß rainiget
die haut vñ macht die hübſch vñ
glat/vnd darūb brauchen den die
frawen gern zů dem antlicz vnnd
beraitē den alſo/nym bleiweiß als
vil du wilt vñ miſch darund roſē
waſſer vñ ſtelle den alſo in die ſun
nen/vnd wann das getrücknet ſo
thů aber roſen waſſer darein als
lang vnnd als vil der weiß genůg
wirt vnd wolriechend/vnd diſes
ſol geſchehē in dē ſumer/ darnach
mach darauß pillele vnd ſchmiere
das antlicz domit das wirt ſchön
vnnd hübſch/aber die do vil blei=
weiß nüczē die gewiñen gern zān
weetumb vnd ain übel richenden
mund ¶ Serapio ſpricht das blei
weiß mache flaiſch wachſen in dē
wunden/vnnd benymet das faul
flaiſch darauß ¶ Diaſcorides ſpri
chet welicher bleiweiß allain nü=
czet in den leib dz iſt faſt ſorgklich
vnnd ſtirbt gern douon vrſachen
halber das diß kommet von blei vñ
blei etwas vergift ī im hat ¶ Aui=
cenna ſpricht das bleiweiß ſol ge=
nüczt werden außwēdig des leibs
vnd wirt genüczet in die pflaſter·
¶ Bleiweiß benimt atrocordines
das ſind die waichē warczen an
der haut/vñ ſtand gern vil bei ain
vnd ſind lang vnd ſpiczig vñ flai=
ſchig wie die and haut an dē men
ſchen dz gemiſcht mit weiſtainöl
vnd eſſich vnd darauff geſtrichē.

wilder ſaffran

Das cxxxiii Capitel

Artamꝰ arabice· grece gi
cus vel cincu· latine vero
crocus ortulanus ¶ Sera
pio in dē bůch Aggregatoris ī dem
capitel cartamus ſpricht das des
ſind zwayerhande/ains haimiſch
der and wild/der haimiſch hat ble
ter die ſind ſcharpff vnd dornecht
vnd hat eben heubter geleich den
oliuen den gröſſern/vñ haben blů
men die geleichen an der farb dem
ſaffran· der wilde ſaffran ſtam ge=
leichet bey nahe dē haimiſchen/ al
lain diſer an dē ſtam nit bleter hat
¶ Auicēna in ſeinem andern bůch
in dem capitel cartamus ſprichet/

das der haimische seie haiß an dem ersten grade/ vnnd trucken an dem andern/ vnnd der wilde ist haiß an dem andern grade/ vnd trucken an dem dritten. ¶ Johannes mesue in in dem capitel cartamus spricht dz der haimisch cartamus dem magē schädlich sei/ vnd bringe stůlgāng vnden vñ oben/ vnd ist fast wider der natur des menschen/ vñ darūb műß diser genüczet werden mit zů sacz ains ānis galgā muscatēblůd die benemen im sein boßhaite/ sein same rainiget den bauch ¶ Welicher bei im tregt die heubter do di ser same iñ wachßt der faulet kaines scorpion biß/ aber als balde er in võ im wirfft so faulet er erst an dem biß des yeczgenanten vergifftigen tiers ¶ Item es ist ain ander cartamus gehaissen cartamū indū diser wirt vermischt in die ercznei die do laxieren/ wañ er laxiert die feuchtunge flegma/ vnd rainiget die wassersüchtigen.

Grexbech
Das cxxxiiii Capitel

Colofonia pix erica grece. latine pix greca vł resina fusa. arabice ratiemgi ¶ Der maister Plinius in dē capitel colofonia beschreibt vns das diß sei gehaissen grex bech vmb des willen das es die menge in grecia ist vnd doselbest her komet ¶ Der maister paulus in dem capitel colofonia/ spricht das der sei haiß an dē dritē grade/ vnd trucken an dem ersten. ¶ Platearius spricht das es seie warm in dem zwaiten grade/ vnd trucken in dem erstē. ¶ Colofonia gebuluert vnd darunder gemischt bruñe kreß vnd hönig vñ darauß gemacht ain salbe vnd die lenden domit geschmieret/ vnnd benimet auch dissinteriam dz ist der durchgang des geblůtes ¶ Welicher do will ain weiß klare angesicht machen vnd die har vnō dem antlicz vertreiben der neme sechs lot grex bech/ zwai lot mastix/ vnd ain wenig armoniacum vnd misch die zesamen vnd schlach die durch mit kaltem wasser/ vnd so du wilt die har ab eczen so nym diß ai wenig vñ laß es zergan bei dem feür also dz es lae sei vnd mach ain pflaster vnd leg das auf die stat do dz har wachßt auff ain stund oder zwo/ darnach tů das pflaster ab so zeuhet es die har mit/ darnach wäsch das antlicz mit ainem nassen tůch vnd lege das pflaster darüber vñ du magst es legen über das angesicht vnd alle male ain stund oder zwo vnd darnach dz wäschē mit ainē nassen tůch dein antlicz wirt schön/ diß pflaster weret zwai iar ¶ Wer das keichen het der leg colofoniam auf kolen vnnd laß den rauch in sich gan er genißt. ¶ Itē colofonia gebulueret vermischet mit wulle safft vnd warm auf den afftern geleget machet den aftern wider in sein statt gan.

Kapren

Das cxxxv Capitel

CApparis vel capparus la=
tine·arabice hapar·grece
vero kynolbaton ¶ Sera
pio in dem bůch Aggregatoris in
dem capitel hapar spricht das diß
wachß an vil enden/ vnd spannet
sich bei der erden ¶ Plateari9 cap
parus ist haiß vnd truckē an dem
driten grade· Etlich sprechen das
diß sei ain kraut also genant/ vnd
das wachßt vber möre in apulia·
¶ Dise bleter blůmen rinden vnd
wurczel nüczet man in der ercznei
aber die rinde wirt das minder tail
gebraucht/ die sol gesamelt werdē
in dem anbeginde des mayen/ vnd
die dörren an dem schatē ¶ Dises
ist die best rinde die sich nit bulue-
risieret an dem bruch/ dises weret
siben iar vnuersert an seiner natur
¶ Wider scrofulas nouellas das
sind warczē am leib vnd wachßē
geren an dem halß vnnd auff der
schultern vnd wachßt selten aine
allain sunđ vil bei ainanđ ¶ Dise
scrofule sind geleich flaischig wie
die haut/vnnd wachßen von den
bösen humores als de flegmate vñ
melancolia/ für diß seude diser rin
den vnd der wurczeln vnd wäsch
die scrofule domit vierczehen tag
sie fallen ab on schadē ¶ Darnach
mach dises vngent vnd schmiere
dich domit/nym ain roten schlan=
gen vnd hawe im den kopff vnd
den zagel ab dz vberig thů in ainē
löcherichten hafen vnd secz disen
hafen in ainen andern hafen vnd
klaib den obersten wol zů darczů
den andern vnd secz den vndersten
in ain siedendig haiß wasser vnd
laß den darinn stan als lang dich
dunckt das das öle auß dem ober
sten gangen sey vnd der schlange
verzeret sei durch den tampffe des
vndersten hafen/von diser fetung
von dem schlangen vnd von dem
buluer der wurczel cappare vnder
ainander gemischet hailest du die
scrofeln an dem halß in acht tagē
die domit geschmieret·

Kalck

Das cxxxvi Capitel

Calx latine·arabice horach ¶ Der maister Serapio ī dem bůch aggregatoris in dē capitel horach id est calx beschreibet vns vnd spricht das ettlich machen kalck auß mörstain/etlich auß marmorē stain vnd den brennet man in ainē ofen als lang das sie inwendig vñ außwēdig weiß werden vnnd dann haißt der calx viua/ vnd wann man den thůt in wasser so benymet im das wasser sein kraft vnd ist nit als starck als so er lebendig ist ¶ Item etlich machen kalck von ayer schalen also/ nyme ayer schalen vnd thů die in ainē newen hafen vnd thů die in ain ofen do man ziegel iñ brennet vnd wann dises wirt von farben geleich als kalck so hat es genůg/ vñ ist er nit also so secz in widerūb in den ofen/diser kalck dienet wol zů salben do man die altten schadē mit hailet ¶ Item kalck gemischet mit rosen wasser vñ ertrauch wasser vnd die schebig haut domit gewäschen benimet die vnd machet sie raine· ¶ Item kalck wasser mit waidäschen gemischt vnd vngelesten kalck vnd darauß gemachet ain salben benimet die wartzē vñ eczet die von grunde auß· ¶ Item ain weisse salb gemachet vō kalck also/nyme bleiweiß zway lot vnd kalck ain lot vnd weiß wachß darunder gemischt das diß werde als ain salb/die salb dienet zů vil schaden vnd hailet sere vñ sunderlichē gebrestē die do faulē vnd alt sind/ dise salb hailet den wolff darauff gelegt als ain pflaster ¶ Dise salb hailet die ausseczigkait die darüber gestrichen ¶ Item wilt du machen ain gůte saiffē die fast weiß wäschet/ so nym kalck ain kompf vol vnnd rebe äschen auch als vil darzů nym waidäschen ain halb pfund vnd stoß die zů bulver dise dreü stuck misch vnder ainand' vñ thů die in ain zuber vnd geuß dar über fünf od' sechß aymer vol wassers vnd laß das stan drei tag vñ alle tag sol man diß vnder ainand' rüren wol/ nach den dreien tagen solt du diß wasser oben ab nemen das lautter vnd doch vorhin probierē mit ainer federn die stoß darein laßt sie die federn gan so ist die laugē gerecht/ ist des nit so laß sie lenger auff dem äscher stan ¶ Vñ wañ du saiffen sieden wilt so seihe das lauter oben ab in ainen kessel auf vier aymer darunder thů fünf pfund vnslet vnnd laß diß sieden zwelff stund oder mer/vnd wann du vernimest das die dick vñ zähe werden so gib ir ain halben aimer vol zů der übrigen laugen/ vnnd vnder den halben aymer vol misch ain pfund salcz vnd schüt das in die saiffen vnnd laß die einsieden als auff ain halbe stund/ darnach heb die ab vnd tabulier die nach deinē willen ¶ Item calx ist warm vnd trucken in dem zwaytē grade als Platearius spricht gemischet

mit vnſtlet vnd mit öle vnd auff faul wunden geleget iſt ſie hailen ¶ Itē hert apoſtemen auf zeeczen nym vngeleſten kalck vermenget mit laugen vnd trucken abgeſotē vnd das ſelb ſalcz gelegt auff ain herte apoſtemen es eczet ain loch darein.

wachß
Das cxxxvii Capite

C Era latine. vamacha arabice ¶ Der maiſter Serapio beſchreibet vnns auch von dem wachß vnd ſprichet das diß zů vil ſachen gůt ſei außwendig des leibes vnnd nit inwendig/ vnd iſt in dem mittel getemperiert mit den vier zůſaczungē als an der würme an der kelte an der feuchtung vnd an der trückūg. ¶ Item diß iſt das beſt wachß das do vermiſcht iſt mit ainer röte vnnd ain geranch hat geleich dem hönig./. ¶ Diaſcorides ſpricht das wachß von natur waiche die herten geſchwere vñ küle die alſo das auff dz wachß geſchmieret werde veiel öle oder roſen öle ¶ Wachß iſt in ſeiner natur geleich dem hönig./. ¶ Item wachß ſol man zů kainer ercznei nücze die do dienet in den leib/ſunder auſſen an den leib mag man es nüczen on ſchaden ¶ Wachß waichet die hertē geſchwere vnd macht ſie zeitig vnd außgan vnnd darumb mag man wachß nüczen zů wunden zů geſchweren zů beülen vnd zů allē ſalben mag man nüczen wachß.

Camedreen
Das cxxxviii Capit.

C Amedreos vel cameb grece. arabice hamedreos. latine quercula minor ¶ Plinius in ſeinē herbario in dē capitel camedreos ſpricht das diß ſey ain kraut vñ ſeine bletter geleichē den aychbletern/ ſeine bletter vnd der ſame haben purpuren farbe/ diß kraut ſol geſamelt werden an dem ende des mayes/ wann ſo ſind die blůmē vnd das kraut bey ain/die wurczel ſol hin geworffen werdē diß kraut iſt haiß vnd trucken an dem driten grade ¶ Galienus in dē achtenden bůch genant ſimpliciū

farmacorum in dem capitel camedreos spricht das diß kraut ainen bittern gerauch hab ¶ Plateari9 diß kraut benimet die hertung des milczes/vnd machet wol harmen vnd bringet den frawen ir kranckhait genãt menstruum ¶ Diascorides diß kraut ist fast gůt dẽ wassersüchtigen ydropicis genant an dem anfang diser kranckhait darüber getrunckẽ mit wein des tags drei malen ¶ Diß kraut mit seinen blůmẽ dienet fast wol den zerknüsten gelidern die domit gewäschẽ/vnnd der selbig mensch douon getruncken ¶ Serapio diß kraut gestossen vnd auff die fisteln gelegt bey den augen/des geleichẽ das ől douon gemachet darein gelassen hailet die zehand/also das der selbig mensch mit der fisteln sei kalter vnd feuchter natur hilfft es wol. aber die hicziger vnd trucknet natur oder complexion sind ist es vnnücz zů allen kranckhaiten ¶ Diß kraut gesoten mit wein vnnd den getruncken benimet ytericiam dz ist die gelsucht. ¶ Item camedreos gesoten in wein mit fenchelsamen vnd senith ist gůt genüczet wider bestopffung der leber vnnd milcz/vnd thůt man darzů eppe samen/so ist es gůt wider den kalten saich vnd wider den stain ¶ Dises kraut gesoten in wein gelegt auff die gelider do dz gesicht inn liget ist dar zů gůt.

Gaißblat
Das cxxxix Capitel

Caprifolium siue mr̃ siluarum latine. arabice grimach./grece vero peridemon vel liceos. ¶ Diascorides in dẽ capitel liceos id est caprifoliũ beschreibet vns vñ spricht das diß kraut hab bleter die sind dornecht vñ bringt grůne kőrner/vnd wann die gezeitigen so sind sie geleich als kyrsen. Dises wachßt gern in den wälden diß krauts bleter kőrner vnd wurczel stoßt man czesamẽ vnd seudet die mit sießholcz wasser oder and' wasser bis es dick wirt als hőnig diß gesottẽ wasser das dőrret alle fliessende flůß an dem leibe wo die

ſein mügen ¶ Diſes waſſer dienet
wol den böſen blatern oder gebre
ſten als dañ iſt der wolf der krebß
darüber geſtrichen ¶ Etlich mai-
ſter ſprechē das von diſes krauts
ſafft werde gemachet licium was
dz ſei findeſt du in dem capitel de L
das ſich anhebet licium./ ¶ Diſes
kraut hat ain widerwertige natur
an im wañ es iſt haiſſer vñ kalter
natur/ vnd darumb dienet diß nit
zenüczen in den leib ſund außwen
dig des leibs zenüczē iſt es on ſcha
den/ vnnd diß krauts ſafft genant
licium vermenget mit mirra vnd
mit hönig iſt auch gůt czů faulen
wunden Pandecta.

weiſz ſtainbreche

Das cxl Capitel

Cauda porcina ſiue grana
ſolis ſiue miliū ſolis vel ſa
xifraga alba latine ¶ Die
maiſter ſprechen das diſes ſey ain
kraut vnnd wachßet gern an den
ſtainichten bergen die hoch ſind/
der ſame iſt rot bey nahet als groß
als erwiſē. ¶ Diſes kraut iſt haiß
vnd trucken an dem dritten grade
der ſame iſt ſtercker an ſeiner kraft
wann das kraut. ¶ Plinius diſes
krauts ſamen geſtoſſen zů buluer
vñ ain tag getruncke ain quintin
bricht auch den ſtain in der blaſen
vnd auch in den lenden/ vñ machet
wol harmen./ ¶ Item nyme diſes
ſames des geleichen fenchelſamen
peterſilien ſamē eppich ſamen yeg
kliches geleich vil/ vnnd ſeude die
mit wein vñ trick den er treibet vil
böſer materien auß der blaſen do-
uon zů zeiten das bodogram ent-
ſtat das iſt der fůß wetumb. ¶ Dz
buluer vō diſem ſamen getrunckē
mit wein iſt gůt ſtranguiriosis dz
iſt die do tröpflingen harmen/ des
geleichē die den kalten ſaich habē
¶ Serapio ſpricht das diſer ſame
gar gůt ſei wie d gebraucht werd
für den ſtain/ vñ ſunderlich in ainē
bade dariñ bappeln gamillē doſtē
vnd gundelreben geſoten wär/ vñ
alſo diſes buluer darinn genüczet
benimet vil ſucht der blaſen vnnd
auch der lendē ¶ Diſen ſamē mag
man behalten zehen iar vnuerſert
an ſeiner natur vnd krafft.

Sprinckwurcz
Das cxli Capitel

CAtapucia latine·grece cici vl' cicei·arabice herma vl' cathua ¶ Serapio in dem bůch Aggregatoris in dem capitel cathua id est catapucia spricht dz der sei zwayerhande/aine die grösser/vnd ain andere die kleiner/die grösser hat bleter geleich dē oliuē wann das dise ain wenig grösser sind/der stam̄ ist hole vnd hat obē traubē auß den trucket man öle dz nēnet man oleū ricinū/die kleiner hat ain stengel ains arms lang vnd hat bleter schmal vnnd lang ains fingers vñ an dem gipffel dreieckicht samen der ist außwendig schwarczelicht vnd inwendig weiß. ¶ Der maister Platearius spricht/ das catapucia sei haiß an dē dritē grade vnd feucht an dem ersten so man schreibet in den receptē catapucia so mainet man die fruchte vnnd nit das kraut ¶ Dise frucht weret ain iar/sein tugent ist rainigen flegma vnd darnach coleram vnd melancoliaz ¶ Für die febres quotidianas nücz diser frucht mit andern kreütern als wolfs wurczel genant esula in wein gesoten mit zucker vermenget dise benemē die febres zehād ¶ Welicher sich brechen will oben auß der neme dises öle gemachet von disen früchten/ sie treiben vil böser materien auß dem magen die lange zeit darinne gelegen ist ¶ Für febres quotidianas nym diser frucht ain gůtt tail vnd verwickel die mit köle kraut das man isset vnd thů die zesamē in ainē hafen vnd laß sie wol siedē darnach so presse darauß ain öle/ dises öle magst du geben ainē gesunden oder siechē on schaden·aber doch solt du dem siechen nit sagen was öle diß sei vnnd domit magst du wol ain siechen betriegen vnd zwingen zů gesunthait·aber wann diß der siech weßt so hete er ainen grawen darfür vnd möcht nit zů rechter würckung komen ¶ Item öle võ sprinckwurcz kõrner ist gůt wider das gesicht.

Ain gaiß
Das cxlii Capitel

Capra latiẽ. ¶ Die maister sprechen gemainklich das diß tier sei ains leichtẽ gemütes sunderlichen mit springen/ dz behendest am lauffen/ das scherpfest am gesicht/ das siessest im gerauch/ das gesündest zů der speise/ das aller klůgest mit seiner koste./ ¶ Wañ diß tier vernymt sei speis nach dem gesicht nach dẽ gerauch vnd nach dẽ geschmack vnder den kreütern vñ den baumen von den es sein kost nimet ¶ Gaiß werdent alt.x.oder.xii.iar vnd nit darüber diß tier treibet vnkeuschait bis an sein alter ¶ Von disem tier beschreiben vns die maister vñ sprechẽ dz der harm von gaissen fast nücz sei domit den stain ze vertreibẽ des getrunckẽ. ¶ Diser harm gelassen in die oren also warm benimet dz sausen vnd schmerczen/ über dise kranckhait yecz genant ist bockes harn besser/ des geleichẽ sein blůtt gedörret das ist man mischen czů materiẽ die do dienẽ zů dem stain Auch ist iung böckẽ flaisch leichtlich ze verdewen.

Krepß

Das cxliii Capitel

Cancer latine ¶ Die wirdigen maister sprechen das die bach krebß fast nücze sind den krancken zů der köst/ vnd sunderlichẽ den hiczigẽ ¶ Die augẽ der krebß haben sunderlich tugent in inẽ/ als domit die haut weiß zemachen also/ nym krebß augẽ vñ

stoß die zů bulueꝛ vñ thů darund̃ essich/ darnach nym salcz wasser vnd mische das darunder es wirt weiß wie milch/ diß wasser ist geleich dem vngento albo das ist ain weisse salbe in der apotecken das trückñet vnd hailet alt gebꝛesten gar balde. ¶ Die brũ gesoten von krebßen ist gůt den lungẽsüchtigẽ vnd benymet das geschwere von der lungen genant peripleumonia douon gar dick entstat ptisis das ist die schwintsucht oder das abnemen das do komet von dem geschwere der lungen vnnd ist lang weren.

Daub
Das cxliiii Capitel

Columba latine ¶ Die maister spꝛechẽ das die taubẽ alle zeit gern bey den leütẽ wonen/ on allain die turtel taubẽ die wonen liebeꝛ in den wälden vñ in dẽ felde ¶ Der turtel tauben flaisch ist nit nücz dẽ menschen zeessẽ vꝛsachen halber das solich taubẽ bald fallen in groß kranckhaiten epilentia genãt dardurch der mensch ain widermůt gewinnet vnnd im dester schädlicher wär an seinẽ leibe/ aber die haimischen tauben sind nit als gar vngesũd wiewol der mensch die meidenn sol in aller kranckhait. ¶ Dauben haben geblůte vnder dem rechten flügel dz dienet gar wol zů der ercznei/ das selbig blůt also warm in die augẽ getropffet benimet den schmerczẽ vnd bricht das fele darinn. ¶ Mit disem blůtte mag man hailen die beülen an dem leib wachßende die selbigen auff geschniten vnd dar ein gelassen.

Rese
Das cxlv Capitel

Caseus latine ¶ Die wirdigen maister sprechen das käs vnuerdewlich sei dem menschen vnd sunderlich grossen schaden bringe den ir lebern vnnd milcz verhartet ist. ¶ Käs machet den menschen calculosum wer des vil isset/vnnd darumb saget vnd bewäret der hochgeleret maister Constantinus dz in ainer gemain aller käs vnnücz sei/aber welicher der milch nahe ist ď ist güt zimlich geessen./ ¶ Käßbrü ist den siechen fast nücze wann sie laxieret vnnd waichet die gäng des stülganges vnd kreffiget/dise brü sol gemachet werden von den besten schäf käsen die man auch haben mag./ ¶ Käs der vil gesalczen ist der machet auch dem menschen vil züfälliger kranckhait ¶ Zü dem ersten bringet er den stain/vnnd machet auch gar böslich harmen. Er machet den magen gar vnlustig. Er bringet böß flüß des haubts/darumb ist käs gar vil geessẽ zemeidẽ auf das nit bösers hernach kome.

Dyptan
Das cxlvi Capitel

Diptamū latine. grece batin vel diptamon. arabice Saudenig. ¶ Der maister Galienus in dem. vi. büch genant simpliciū farmacoꝝ in dẽ capitel/ diptamꝰ beschreibt dz der sei haiß vnd trucken an dem dritten grade. ¶ In dẽ büch genant circa instās stat geschriben das diptamum sei ain wurczel geleich genẽnet seinẽ kraut/vñ wachßt an kalten stettẽ vnnd besunder gern an den hohen felßen. die wurczel dauō braucht mā in der erczenei/vñ der ist zwaier hande/aine weiß/die anď swarcz/ vnnd haben baide ain natur/aber doch brauchet man die weissen in der erczenei vñ selten die schwarczẽ dise weret ain ganczs iar/vñ die ist die beste die inwendig hert vnnd

ganecz ist vnd nit löcherricht/ auch ist dise die best die nit buluer gibt wañ man sie bricht ¶ Diascorides spricht dz võ diser wurczel getrũcken sei gůt den frawẽ ir zeit domit zefordern ¶ Võ diser wurczeln ist gůt getruncke͂ ydropicis dz ist den wassersüchtigen ¶ Diptamum gemischt mit hönig vñ das genüczt benimet den hůsten ¶ Diptamum gesoten in wasser vñ domit gewäschen den leib in ainẽ bade nymet hin ictericiaz das ist die gelsucht ¶ Dise wurczel gemischt mit schwärtel wurczeln/ vnd das buluer gelassen in die nasen rainiget das haubt ¶ Der saft von diptamum des geleichen das bulucr hailet vuulam das ist das blat in der kele. ¶ Diptamum gemischt mit milch vnd die gelassen in die oren benimet den schmerczen darinn ¶ Itẽ diß kraut võ ð wurczel diptamũ gestrewet in dz hauß macht fliehẽ die schlangen/vnd vergifftige tier die darinn sind ¶ Ain metridat gemacht von dẽ bulucr der wurczeln diptamo vnd darunder gemischt encian vnd holwurcz ains als vil als des andern vnd darczů bulucr von galöpffel dises wirt ain schwarcz bulucr das sol man mischẽ mit wein der mit diptan gesotten sei/ diß hat als vil tugẽt an im als der triackers. ¶ Das bulucr mit dẽ safft gemengt mit beifůß vnd darauß gemachet czapffen vnnd die frawen dise zapffen vnden auf gebraucht als in ir scham treibt auß das tot kinde in dem leibe/vñ auch die ander geburt secundina genãt ¶ Item nym bibergail gebuluert vnd diptan yegklichs geleich vil vnnd misch das mit rautten safft/ dises hilffet die die fallende suchte habẽ den safft in die nasen gelasse ¶ Itẽ mit disem safft geschmieret die lamen gelider stercket die vnd machet sie gerade.

wilde moren
Das cxlvii Capitel

Daucus latine. lesar grece./ ¶ In dẽ bůch genãt circa instans beschreibẽ vns die maister vñ sprechẽ dz wilde morẽ sind haiß vnd trucken an dẽ drittẽ

grade/vnd der ist zwaierhand/die
ain wild/ die ander zäm/ die wilde
hat die grösten tugent an ir/vnd
etlich nennen die daucus creticus
vnd die hat bleter geleich dem fen
chel/des geleichen die zäme/vnnd
haben weiß blůmen. ¶ Diß kraut
sol gesamelt werdē mit den blůmē
vñ die wurczel dou on hin werffē/
diß kraut vñ blůmen sollen gedöꝛ
ret werden an dem lufte vnd nit in
der sunnen/das weret ain iar vnd
nicht darüber ¶ Platearius wild
moꝛen gesotē in wein vñ darund
gemischet feigen als vil man will
vnnd den getruncken benimet den
truckē hůstē. ¶ Auch ist diser wei
gůt getruncken für das keichen./.
¶ Diß kraut gesottē in laugen od
in wasser das haubt domit gewä
schen benimet den fluß des haubts
der von kelte komet ¶ Diß krauts
drei handfol gesoten in wein vnd
darunder gemischt öle vñ das ge=
leget auff den bauch benymet den
harnwinde/vnnd erwermet auch
den magen. ¶ Für das verstopfet
milcz vnnd leber mach ain sirc pel
von dem kraut vnd blůmen vnnd
misch darunder safte von fenc, el
vnd nücz den des abents vnnd des
morgens es hilfft on zweifel ¶ Itē
daucus mit bappeln vnnd bingel
kraut gesoten mit wein vñ wasser
vnd auff den nabel geschlagen ist
gůt wider das därm gegicht.

Sanickel
Das cxlviii Capitel

DIapensia grece. latine fer=
raria maioꝛ siue consolida
minoꝛ siue sanicula ¶ Die
wirdigen maister gemainklichen
beschreiben vns von disem kraut/
vñ sprechē auch das es vō natur
sei haiß/ vnd hat gar vil rainikait
an im/sein safft ist auch gar senfft
vñ lind. ¶ Wer gewundet würde
der trinck disen saft auß vñ trinck
den mit kerffelen wasser so hailet
auch die wunde inwendig gar vñ
gancz. ¶ Sanickel gedöꝛret vnd
auch gebuluert diß buluer weret
ain gancz iar. ¶ Wer ainen bösen
magen hette vnd die därme in im
verschleimet wärē der neme dises
buluers vnd misch das mit hönig
vnd liquiricien vnd rüre das vnd
ainander vnd trinck das mit wein

des abents so du schlaffē wilt gan es rainiget auch alle īnerliche vnflätikait vñ sundlichen den magē. ¶ Item in dem sumer so zeuhe diß kraut auß mit der wurczeln vnnd seude das in wasser vnnd seihe es durch ain tůch vñ misch auch dar under rosen zucker vnd hönig vñ trinck das es laxieret senftiklichen vnd treibet auch gar vil schleimes auß d lange zeit in dem leib in dem magen vnd auch in den gedärmē gelegen ist ¶ Sanickel vñ winter grün vnd sindaw dise dreü stuck gesotē in wein vnd den getrunckē verzeret alles gelebert blůt in dem menschen on schaden. ¶ Item in allen wundetrencken sol genüczet werden sanickel.

Ain saft also genant
Das cxix Capitel

Diagridion grece et latine. ¶ In dē bůch genāt circa instans in dem capitel diagridiō beschreibē vns die maister/ vnd sprechen das diß sey haiß vñ trucken an dem andern grade/ vnd ist ain saft ains krauts dz wachßt genset dem möre/ vnd geleichet an seiner gestalt der sprinckwurcz/ vñ diß wirt gesamelt in den hunczta gen also/ die selbigen leüt schneidē die spitzen oben ab so fleußt darauß milch die lassē sie truckē werden an der sunnen vnnd das haißt dañ diagridion. ¶ Etlich maister sprechen das dise milch fürhin ge soten sol werden vnd darnach ge döret in der suñen. ¶ Diagridion wirt in manchen weg gefelschet/ wann ettlich die nemen die milch titimalli vñ mischen darunder ain wenig diagridion vnd so ist dises starck in seiner würckung vñ sorg klichen zenüczen/ etlich mischē die milch titimalli mit grecum bech dē gebulferisieret/ ettlich nemē kleine stücklin von der colofonia vnd mischen die vnd den diagridion vñ verkauffen den darfür/ ain yegkli cher merck ebē was er kauff ¶ Itē diser ist der beste der weiß ist vnnd schwarczelecht vnd klar vnd laßt sich balde brechen/ vnnd wie wol colofonia auch der geleichen sich laßt brechē so ist colofonia herter in dem bruch wann diagridion.

¶ Item diagridion hat ain bitern geruch vnd der iſt getemperieret vnd ſenfft/aber der ze gar biter iſt der iſt gefelſchet vnnd nit gerecht ¶ Item diſen diagridion ſol man außerwelen der mit der ſpaicheln auß dem munde czertriben werden mag vnnd ſich verwandelt in ain weiſſe farb ¶ Die maiſter ſprechẽ das diagridion rainiget coleram/ darnach flegma darnach melancoliam ¶ Item etlich maiſter ſprechen das diagridion vnd ſcãmonea purgiere ains geleich dem anderen/ aber diagridion purgieret ſenfter wann ſcãmonea/ vnd darumb ſol alle zeit minder ſcãmonea genomen werden wañ diagridiõ ¶ Wilt du machen ain gůt ſenfte laxatiue/ nym diagridiõ ain halb quintin/ſtomaticum confortatiuũ ain quintin vnnd miſch die vnder ain vnd nym diſes ein mit kåßbrũ diſes laxiert wol on ſchaden ¶ Itẽ diagridion iſt ſcãmoneã beraiten mit ainem küten gebraten vnd iſt nüczlicher zenüczen dañ rohe ſcãmonea.

Dragantum
Das cl Capitel

Dragantũ ſiue planta gũmi dragãti latine. grece acantos vł pederota vł melanphilos. arabice hahe vel chachita vel aſtuded ¶ Die wirdigen maiſter ſprechen das die kalt ſei in dem andern grade/ vnnd feucht in dem erſten/ vnnd diß iſt ain gũmi vnnd fleußt genſet dem möre auß ainem baum/ vñ von hicz der ſunnen wirt diſes dürr vnnd alſo ain gũmi/ vnnd diſes iſt dreier hande/ ains weiß klar vnd rain vnd das iſt das beſt/das ander rot von farben vnnd das iſt nit als gůtt/das drite hat ain farbe geleich der erdẽ

¶ Das weiß sol genüczet werdeñ zů den erczneien die do külen / vnd das weret zehen iar vnuerseret an seiner natur ¶ Welicher fast tämpfig wär vmb die brust der neme gerstē wasser vnd thů darein dragantum vnd gūmi arabicum yegklichs geleich vil vnd trinck des es hilfft ¶ Für den alten bösen hůstē nym den safft von sießholcz vnnd vermenge darein dragantum / vñ laß das stan ain nachte / darnach seihe das durch ain tůch / vñ nym dann buluer draganti vnd mach pillclen / diser pillelen nyme vnder die zungen vñ laß die in dē munde zergan vñ schlick die spaichel mit hinein der hůst seczt sich in kürcze vnd machen lustig vmb die brust vnd also genüczt benemen sie den durst ¶ Itē welicher het ain groß erhaben lefftzen also dz dz flaisch daran wüchß geleich den wartzē der neme dragantū vnd resoluiere den in rosen wasser vnd misch dar vnder amidum das ist krafft mele vnd lege das darauf als ain pflaster es hilfft ¶ Wilt du machē ain weiß hübschß angesicht so nyme dragantum vnd rosen wasser vñ misch die zesamen vnd mische ain wenig darunder campfer vñ necz baumwollen darinn vnd streich domit dein angesichte es wirt gar schön vnd hübsch.

Dateln

Das cli Capitel

DActilus latine. arabice pothab. ¶ Der maister Auerrois in seinē fünften bůch genant colliget in dē capitel dactilus spricht das diser baume den er nennet dactilanum vñ die frücht sind fast stopfē die milcz vñ auch die leber / vnd die rinde diß baums ist mer stopffen wann die andern ¶ Rabbi Moyses in dem capitel dactil9 spricht das dateln machē dem menschenn böse feüchtunge / vnnd bringent haubt weetumb / vnd stopffent oder verhertent die leber / vnd bringent ain fluß genāt emorroidas dz sind feuchtblatern

❡Serapio in dem bůch aggrega
toris in dem capitel pothab id est
dactilus spricht das die machen
dem menschen gar grob geblůte/
vnd sunderlichen den die hiczigen
natur sind/vnd darumb sollen die
haisser natur sind vnd genaigt zů
haubt weetumb vnd auch gar hi
czig lebern haben dateln meiden./
❡Welicher auch fast flüssig wär
an dem stůlgang der möcht dateln
essen er genißt❡Dateln sind haiß
vnd feucht an dem andern grade./
❡Ettlich maister sprechẽ das die
dateln auch gar gůt sind die in dẽ
kaltẽ landen wachßen/aber die in
den mittelmässigẽ landen wachßẽ
sind lenger gůt zebehalten.

Felrysz
Das clii Capitel

Dens leonis latine./❡Die
maister sprechẽ das dises
sei ain kraut vñ hat bleter
geleich dem kraut rabenfůß/vnnd
wachßt auch gern vnd den aych=
baumen❡Dises kraut ist haiß vñ
auch trucken an dẽ zwaiten grade
❡Jtem felryß sol gesamet werdẽ
in dẽ ende des mayes.❡Diß kraut
gestossen vnd gemischt mit hauß
wurcz vnd nachtschaten vñ auff
ain enczündete glůt geleget hailet
das zehand❡Der safft võ felryß
in die augẽ gelassen benymt auch
das fel darinn/vnnd dises sol ge=
schehen in dẽ zůnemen des monecz
vñ alle mal die augen vorhin wä
schen mit fenchel wasser.❡Dises
kraut mit der wurtzel an den halß
gehencket dẽ geschwerẽ die augẽ
auch nit❡Võ disem kraut distil=
lieret wasser vnd ettwan dick die
augen auch domit geneczt dienet
fast wol❡Jtem diß kraut dienet
auch gar wol zů wund trencken./
❡Jtem diß kraut gestossen vnnd
auff ain zeitig geschwere geleget
brichet es auff on allen weetumb
❡Jtẽ diß kraut hat maister Wil=
helmus ain wundarczet gewesen
fast lieb gehabt vmb seiner tugẽt
willen/vnd darumb hat er es ge=
gleichet ainem löwen zan genant
zů latein dens leonis.

Durchwachßz
Das cliii Capitel

DIses kraut nennen ettlich maister zů latei herba per foliata vnnd hat in im vil hübscher tugent als sunderlichen für den bruch der kinder des samen geessen vnnd das kraute auff den bruch geleget. ¶ Welichem kinde der nabel ze ferr außgieng dem sol man binden dises kraut vnd samē darauff er gat zehand wider inen ¶ Welicher gebrochen wäre also dz der bruch nit über dz iar weret der bade fürhin mit disen kreütern als paritaria das ist tag vñ nacht pentafilon das ist fünf blat gamil len ye lēger ye lieber camepitheos genant yegkliches ain gůte hand vol oder zwo/also das du alle mal drei stund auf ainander badest/vñ dises sol geschehenn drei tag nach ainander vnd alle mal in dem bad disen samen von disem kraut ein-nemen auf ain halb lot/vnd nach dem bade sich schmieren mitt diser salben/nym gamillen öl ain halb lot vnd thů darunder diß krauts safft ain lot vnd des bulvers von dem samen czway lot vnnd misch dises vnder ain wenig wachß das dises werde ain salbe vnd diß sch-mieren sol geschehen acht tag der bruch hailet on zweifel.

Alantwurcz

Das cliiii Capitel

ENula cāpana latīe· grece ellemum· arabice rasin vł ylsaran· ¶ Serapio in dē bůch Aggregatoris in dem capitel rasyn id est enula auctoritate./· Diascorides beschreibet vns vnnd spricht das dises sei ain kraut scharpff vñ lengelicht an den bletern vñ hat ain stam̄ der ist nit zeklein/ sein wurczel ist groß vnd wolriechend/ vnd ist rot an der farb/ vñ ist gestalt beinahe als naterwurcz vnd wachßt an den bergen vnnd an den feuchten stetten/ vñ wachset auch gern in den gartē· ¶ Dise wurczel braucht man in ð erczneí vñ dises sol auß gegraben werdē an dem angånden sum̄er vñ auch sie trucken lassen werden auf das sie nit verderbe von der feuchtung die sie in ir hat· die wurczel weret auch dreü iare vnuerseret an irer natur ¶ In dem bůch circa instās beschreiben vns die maister vnnd sprechen das enula campana seie haiß an dem ende des dritē grades/ vnnd auch feucht an dem ersten./ ¶ Diascorides spricht auch das alant wurcz gestossen vnd darundð gemischt hönig vñ darauß gemachet ain latwerge vñ die genüczt ist auch fast gůtt für den hůsten./· ¶ Der maister Serapio sprichet/ dz alāt wurcz hab auch gar groß tugent in ir wenn sie benymet die grobe feuchtikait von dē menschē vñ benimet auch domit das lendē wee· ¶ Alāt wurcz erwermt auch die erkalten gelider des weins getrunckē der mit alant wurcz berait wirt ¶ Alant wurcz gesotē in weī vñ auch darunder gemischt zucker benimet das keichen/ vnd machet auch gar wol hårmen ¶ Also genüczet fodert es auch die frawen an irer zeit ¶ Item alantwurcz ist gar gůt genüczet für vergifft vnd auch sunderlich für vergifftig biß ¶ Itē die bleter von alant wurcz gesotten in wein vñ auch darauß gemacht ain pflaster vnd auf die lamē gelid gelegt erwermt auch die also das sie bald do entpfindē gesunthait./· ¶ Platearius alant wurcz benimet auch den zorn vnd traurigkait/ vnd stercket auch den magē vñ treibt auch auß die überflüssige feuchtikait mit dem harm ¶ Alant wein getruncken hat alle obgeschribnen stuck an ime· Vnd hie ist auch zewissen das alle gesotten wein oder wein mit kreüter gemacht sind besser getrunckē zů dem morgen essen wann zů dem abent essen· vnnd dises ist auch die lere des maisters Pauli in dem capitel vinū· ¶ Item dises kraut gesoten mit dem kraut nacht vñ tag genant mit öle vermengt vnd auf dē bauch warme geleget ist das dårm gegicht stillen genāt colica / Vnnd vnder den nabel geleget ist auch gar gůt wider den kaltē saich Platearius·

weiß senff

Das clv Capitel

Eruca latie. grece euzoniũ arabice iergit. ¶ Der maister Paul9 beschreibt vns in seinẽ bůch in dem capitel eruca/ dz diß sei zwaier hand/ ains wilde das ander zåm/ das zåm isset man vnd pflanczet es in die garten vñ ist gestalt bey nach als der rechte sånff. Eruca ist haiß vnnd feucht in dem andern grade/ den samẽ vñ die bleter braucht man in der erczney ¶ Der maister Galien9 spricht das eruca gesotten vnnd geessen meret sperma dz ist die natur des menschen douon dann komet die frucht/ vnd bringet wynde/ vnnd machet ragen oder auff stan das gemåcht. / ¶ Auch sprichet er das weisser sånff vnnd mit namen der zåme sterckliche hicz bring/ vnnd darumb ist dem haubt nit nücz gebrauchet oder allain gekocht oder mit andern kreütern gekochet als mit lactuken oď mit kölen schadet es nicht/ vnd also gekochet vnnd geessen bringt den ãmen vil milch ¶ Serapio spricht das eruca geessen machet wol harmen/ vnnd waichet den bauch/ vñ sterckt den magen/ vnnd machet wol dewen ¶ Platearius der safft von eruca gemischt mit ainer ochßen gallen vnnd auff die narben oder lynen zaichen gestrichẽ macht die selbe hand der anďn geleich ¶ Den saft gemischet mit hönig oder der same vnd das haubt domit gestrichen/ vnd des vil geessen tötet die nysse auff dem haubt ¶ Item Diascorides in dẽ capitel eruca dz dises vil geessen bringe das bauchstechen ¶ Vnd spricht auch das der same alle die tugent habe die das kraut in im hab ¶ Die wurczel võ eruca gesoten vnnd die gestossen vnnd auf die zerbrochen oder zerknüstẽ bain gelegt zeuhet den schmerczen douon. ¶ Der same gestossen vnd mit genüczt ist gůt für alle vergiftig biß.

Leber kraut
Das clvi Capitel

EPatica latine. arabice azemalsakar siue azezalsakar ¶ Der maister Serapio ī dem bůch Aggregatoris in dem capitel azezalsakar id est epatica auctoritate galieni beschreibt er vns dz dises kraut wachße an feuchtē steten do es stainicht ist vñ nit an warmen stetten do die sunne hin scheinet. dises kraut hat gar lang tropffen wassers von dem dawe auf im ligen ¶ Diß kraut ist rund vnd auch zennelicht geleich ainē steren/so es grössere bletter hat so es besser ist. dises kraut ist kalt vñ trucken an dem ersten grade ¶ Itē vō disem kraut getruncken ist fast gůt der bösen lebern vñ erfrischet die. ¶ Platearius epatica ist fast gůt für das verstopffet milcz vnd auch für die verstopffte leber die sich erhaben hat mit hicz. ¶ Item für alle kranckhait die do komen vō hicz ist fast gůt darzů gebrauchet leber kraut wañ es kület senftiklich/ vnd ist auch getemperiert an seiner complexien. ¶ Epatica gelegt auff die hiczige geschwere kület sie vñ treibt auch douon die hicz. ¶ Ain pflaster gemacht von dem kraut vnd den frawen gelegt für ir scham benimt den fluß menstruum genāt ¶ Epatica in wein gelegt vnnd darüber getruncken benimet die gelsucht.

wilde selbe

Das clvii Capitel

Eupatorium latine. grece eupatorion vel volucrum maius. arabice gasit ¶ Der wirdig maister Auicenna in seinē andern bůch in dem capitel eupatorium beschreibt vns vnd spricht das diß sei vō den wolriechenden kreütern/vnd hat bletter die sind geleich den bletern pentafilon das ist fünff blat kraut/ vnnd sind an den enden geleich als ain sege gekerpffet ist. Eupatorium ist haiß an dem ersten grade/ vnd trucken an dē andern. die best zeit des krautes czesamelen ist an dem ende des mayen vnnd der saffte auch vmb die selbige zeit. ¶ Diascorides spricht das eupatorium fast gůt sei genüczet für die lebersüchtigē ¶ Itē die grüne wilde selbe ist vil besser genüczet dann die dürre ¶ Item der safft von wilde selbe sol gesotē werden mit castorio das ist byber gail das ist gůt domit geschmiert die lamen gelider/ nym eupatoriū zwai lot vnd seude den mit eppich safft vnd gib es den wassersüchtigen czetrincken des morgens vnd des abents er genißt douon/vnnd also genüczet tötet die würme in dem bauch.

wolfs milch

Das clviii Capitel

Esula latine. grece pinas vel peplus. arabice scebrā ¶ Der maister Paulus in seinem bůch in dem capitel esula/ beschreibt vns das die sei haiß vnͦ trucken an dem dritē grade. ¶ Der maister Serapio in dem bůch Aggregatoris in dem capitel scebran id ē esula auctoritate Diascoridis beschreibt vns vnͦ spricht das diß hab ain stam̄ ains arms lang vnͦ außgebrait vnd vil knoden daran vnͦ hat kleine subtile bleter geleich den bynien/vnd hat klein blůmen die haben purper farb/ vnnd hat ain samen der ist brait geleich den linsen/vnnd hat ain weisse grobe

wurczel die ist vol milch/das best an der wurczel ist die rinde douon die best zeit die wurczel auß zegraben ist an dem angänden mayen/ die milch ist auch gar sorgklich ein genomen/ wañ sie bringt schaden dē herczen der lebern vnd dē magē vñ zerbricht die adern in dem menschen/vnnd bringt auch gern das kalt wee. Vnnd darumb wer die wolffs milch brauchē will d̄ műß darunder tůn oder mischen etwas das im die vergifft beneme/als do ist safft von endiuien vñ essich/od̄ saft von nachtschaten kraut/ vnd also wirt ir natur der vergifft genomen vnd ist dem menschē kain schade/ vnd darum̄ komet manig mensch vō seinem leben die solich ercznеyen brauchen von wolffs milch oder vō springwurcz ¶Die maister sprechen das solichs kain ercznei sei sunder vergifft/vnd darumb nyme rat von ainem weisen arczet der dich vnderrichten műg/ was dir nucz oder schaden bringe ¶Johannes mesue sprichet das esula vermischt mit nachtschaten safft außtreibe sterck̄lich die böse feuchtikaite des eingenomen auff zway quintī mit zucker vermengt ¶Esula also genűczet ist gűtt den wassersűchtigen ¶Item die rinde douon gestossen vnd darund̄ gemischt zucker von feieln vnnd des eingenomen mit hönig wasser genāt mulsa laxiert sterck̄lich ¶Platearius esula verzeret auch dē leib vñ machet dűrr/vnd verzeret auch die natur des menschē. ¶Item für die wassersucht nym auch saft vō fenchel kraut vnd seude auch den gar wol/ darnach seihe den durch ain tůch vnd thů darunder bulfer vō der rindē wolfs milch ain halb quintin vnd misch auch darunder zucker vñ mach darauß ain träck. ¶Diser trancke ist auch gar fast gűt vnnd treibt auß gängklichen gar vil böser feuchtigkait die den menschen lange zeit geirret habē vñ benimet auch die wassersucht on zweifel.

Ain frucht der mirabolonen clix Capitel

Emblici grece et latine. amleg arabice./¶Johannes mesue ca. de mirabolanis

sprücht dz mirabolani emblici sind der erczney dz sie stercken den magē das hertz vñ alle gelider des leibs. ¶ Pandecta in dem capitel amleg io est emblici stat geschribenn das dise sind kaltt vnnd truckenn an dem ende des dritten grades. ¶ Die maister sprechen gemainklich das dises sind frücht von ainē baume in india/ vnd der sind fünferlay gestalt/ vnd yegkliche hat sunderlich tugent an ir vnd ain sunderlichen namē als diß zwē verß außweisē Mirabolanorum species sunt quinqz bonorum. Citrin9 kebulus belliric9 emblicus indus. Võ disen früchtē beschreibē vns die maister vil hübscher tugent von den auch geschriben stat in dem.cclxxiij. capitel dz sich anhebt mirabolani. ¶ Auicenna in dem bůch de viribus cordis/ spricht dz dise frücht sind kalt vñ trucken ¶ Johānes mesue spricht das emblici vnd belliricj gar nahe ainer natur sind/ dise baide machē das har auf dem haubt schwartz die gebuluert vnd das haubt domit gewäschen/ dise lassen dz har nit außfallen./ ¶ Emblici treiben auß die böse feuchtung genannt flegma/ vnd dienet dem hirn fast wol/ vnnd machet gůt memorien wañ man in der erczney emblici nit haben mag so mag man an ir stat nemen bellirici vnd herwiderumb für die bellirici mag man nemenn emblici ¶ Item emblici bulser vermengt mit wulle fast vnd auf die feigkblatern gelegt ist darzů gůt.

Augentrost

Das clx Capitel

Eufragia latine./ arabice herba adhill. ¶ Der maister Paul9 beschraibt vns in seinē bůch in dem capitel eufragia vnnd spricht das dises sei ain kraut vnd sei geleich an dem stam dem ysop allain die stengel võ augentrost haben ain feiel farb vnd hat nit öste vnd kleine bleter vnd blůmen die sind weißfar. ¶ Diascorides spricht das dises kraut anders niendert gebraucht sol werdē dañ zů den augen ¶ Von dē kraut wasser gebrant vnd die augen domit gewäschen macht sie fast klar

vnd stercket das gesicht./ ¶ Item dises kraut gestossen vnd den saft gestrichen vmb die augen macht sie klar vnd schön.

Attich clxi Capitel

EBulus latīe. grece meatiō arabice cameactis vel iacta. ¶ Der maister Plinins in dē capitel cameactis beschreibt vns vnd spricht das do sei zwaier hand cameactis/ ains actis/ dz ander cameactis/ vnde versus. Sambucus est actis sed ebul9 est cameactis. In disem verß findest du vnderschaide/ wañ das wort actis bedeütet vns holder vō dem vindestu in dē capitel sambucus in dē Pandeck̄ de S. oder cameactis/ das ist ebulus vñ haißt zů teütsch attich ¶ Attich ist ain kraut vñ ist mind wañ hold/ die bletter stand naher bei ain/ vñ die geleich en dē mandel bleter wañ dz sie ain wenig lēger sind vñ habē aī schwärē gerauch vñ an den ōsten in der hōhe hat es kronen geleich dem holder/ vñ hat auch blůmen vnd samen geleich dem holder/ vñ hat ōste die sind in der dicke ains fingers. ¶ Der maister Diascorides spricht das attich die wässerige feuchtūg in dē bauch beneme donon getrunckē ¶ Attich gesotten vñ geessē geleich als kōle erwaicht den verhertē bauch die ōste vnd die kron von attich/ haben geleiche natur dem kraut./ ¶ Die wurczele von attich ist den wassersüchtigen die aller best erczenei die man finden mag douon getruncken ¶ Die wurczel in wasser gekochet vnnd den frawen domit vndē auf gehebt benimet die herte der můtter genant matrix./ ¶ Die bleter gesotten in wasser vnd das getrunckē benimet den trucken hůsten ¶ Vñ ist auch gůt dem der do hat squinanciaz das ist ain geschwere in der kelē. ¶ Den die vuula hindert das ist dz blat das für die kele scheüsset der gargarisiere mit disem wasser mit wenig bertrum vermengt er genißt zehand. ¶ Itē attich ist vō warmer vñ truckner complexion ¶ Item das saft von attich dariñ vmengt wolfs milch wurczel gebulfert vnnd zucker ist gůt zenüczen wid das fieber quotidian. ¶ Vnd ist auch gůt wider das gegicht vñ weetumb der füß bodogra genant Plateariu.

Ackelay
Das clxii Capitel

EGilops vel egilopa grece arabice kusit vł klausit vł dolata ¶ Diascorides spricht das ackelay sei ain kraut vnd hab bleter geleich dem weiß sund das die ackelayen bleter waicher sind/vnd oben hat es heubter dar iñ der same wachßt/ vñ vmbzogē mit heubelin./ ¶ Galienus in dem vj. bůch simplicium farmacoꝝ in dem capitel egilops spricht dz sein gerauch sei gar scharpff/vnd sein tugent ist auch durchtringen vñ verzeren die herten geschwere/vñ ist auch fast gůt für die fisteln an welichen enden sie sein mügen am leib das kraut gestossen vnnd den safft darein gelassen. ¶ Jtem wilt du hailen den bösen grinde an dem leib behendiklich so nym ackelay vnd waitzen mele vnd misch die vnder ainandere mit weistain öle vnd streich domit die haut an dem leib der grinde hailet dauō zehand

Ysen oder ebich
Das clxiii Capitel

EDera arborea latie. grece scissos ¶ Die maister sprechen dz edera darum also gehaissen werde vrsachen halber/ das die gaiß od die iungen schäflin das kraut geren essen darnon edera sein namen hat ab ebdondo Auch sprechen sie das edera darum haiß sei wañ es gibt dē gaissē die es essen vil milch ¶ Edera hat lang öste vnnd henckt sich an wo

es wachßt ¶ Item edera ſchlinget ſich auf ain andern baum od' war zů es ſich geſellet hat vñ ſchleicht ſich domit gar in vil wurczeln/ es tregt auch ſelten frucht oder blůt/ darumb das es kalter natur iſt/ vñ wachßt gern an kaltē ſteten· aber so e… ucht tregt ſo ſauget er alle feuchte auß der wurczeln daran es ſich geſellet hat ¶ Diß kraut ſtincket faſt vñ iſt all zeit grün ¶ Der maiſter Diaſcorides ſpricht dz der ſaft vō edera gelaſſen in die naſen rainiget dz haubt vō böſen flüſſē ¶ Item edera mit öle geſoten vnd in die oren gelaſſē benimet den ſchmerczen darauß· ¶ Itē die bletter mit wein geſoten vnd den getruncken benimet hicz die den menschē vnderſtat zeentzünden·

Gundelrebe
Das clxiiii Capitel

Edera terreſtris latine· grece cameciſſos ¶ Diaſcorides in dem capitel cameciſſos ſpricht das diſes haben bleter die ſind gekernet vnd rotund/ vñ wachßt auff der erden vnd braitet ſich weit vmbher· ſein blůmē ſind geleich den baſilien blůmen an der geſtalt· diſes kraut wirt genüczet zů der erczney vnd die wurczel nit diſe bletter geſoten in waſſer vnd das getruncken benimet ycterciā das iſt die gelſuchte· Diſes iſt ain gůt bad kraut für den ſtain in den lenden vnnd für die ſucht der füſſe podogra genāt ¶ Gundelrebe hat zwayerlai ſubſtancz/ die ain iſt vō kalter natur/ die and' iſt von warmer natur als Pandecta ſprichet· ¶ Item gundelrebe mit eſſich geſotten vnd auff das milcz geleget iſt die auflauffung des milczes ſtillen ¶ Item gundelrebe ſafft in die oren gethan bringt das hören/ vñ iſt auch gůt wider czān weetumb Pandecta in dem capitel ſciſſos·

Weiß nieswurcz
Das clxv Capitel

Ellebozus vl' polizirdon grece· arabice cherbachen· latine velatz ⁋ Der maister Serapio in dem bůch Aggregatoris in dem capitel cherbachē id est ellebozus spricht dz der sei zwayer hād/ aine weiß/ die andˀ schwarcz die weiß nießwurcz hat bleter bei nahe als wegrich oder kōle bleter allaine das sie kürczer sind an der weisse nießwurcz vnd sind schwarcz mit ainer kleinen rōte vermischet/ vnd hat ain stam̄ bey nahet zwayer spānen lang/ vñ hat wurczel die sind subtile geleich dē zwibeln wurczeln· dise wurczele laßt sich gern brechen/ vnd der sol man nit ze vil brauchen wañ sie vō natur den menschen bestrompet oder ersteckt· die schwarcz nießwurcz die hat bletter die sind fast grün/ vnd an den ist scherpffe/ vnd hat ain kurczen stengel vnd weiß blůmen· dise wurczel hat auch vil zasen geleich den zwibeln wurczbeln dise wurczel brauchet man in der erczneí ⁋ Galienꝰ in dem· vj· bůch genant simpliciū farmacoꝝ in dē capitel elleborꝰ beschreibt vns vō disen baiden wurczeln als von der schwarczen vnd der weissen/ vnd spricht dz die baid haiß vñ truckē sind an dem driten grade· vnd dise baid wurczeln dienē wol den außseczigen menschen die gesoten vñ domit den leib gewäschē· auch mügen die aussetzigen douon trinckē wann sie rainigen die innerlichen gelider vnd treiben iñerlich aussetzige feuchtikait auß durch brechen vnd durch stůlgang vñ des geleichen durch den harme· ⁋ Der maister Serapio sprichet das die swarcz nießwurcz gebuluert vnd das in die fisteln gelassen die verhertet sind benimet die hertigkait vnd hailent douō zehand ⁋ Den mund gewäschē mit dē wasser do die schwarcz wurcz iñ gesoten ist rainiget die zān vñ benimet douō dz faul flaisch vñ tötet die würm dariñ ⁋ Der maister Ipocras spricht dz die swarcz wurcz treibt auß melancolei durch den stůlgang dz ist das schwār irdisch geblůt in dē menschen/ vñ die weiß nießwurcz

benymet die melancolei durch dz brechen oben auß. ¶ Der maister Auicenna sprichet das schwarcze nießwurcz mit essich gesoten vnd den leib domit geschmiert benimet die ausseczigkait/ vnd die stincken den hertē haut macht sie do waich vnd hailet also den grinde/ vñ verzeret die wärczen an welichē endē die gesein mügen an dē leib ¶ Vñ spricht auch dz es fast gůt sey den aussetzigen vō der schwarczē nieß wurcczel sie machet stůlgänge/ vñ von der weissen die macht das er sich oben außbreche ¶ Schwarcze nießwurczel gesotten in essich vnd in die oren gelassen benymet das sausen dariñ vnd stercket das gehörde/ vnd ist fast gůt genüczet den menschen die fantasei vñ bös gedanckē habē ¶ Schwarcz nießwurcz gelegt in wein vnd den dar über lassen stan zwo od drei stūd vnd darnach den abgesigen vnd aī wenig gesotē ist gůt getrunckē des abents so ainer schlaffen gat/ d wein rainiget alle innerliche gelider von böser feuchtikait/ vnd benimet domit das haubtwee/ vnd benymet die tobende sucht mania genant/ vñ benimet den schwindel des haubts. ¶ Der maister Johēs mesue beschreibet vns dz die weiß nießwurcz sol genüczt werden der vrsachen halb wañ sie bestrompt gern den menschē ¶ Die schwarcz wurcz mügen brauchē die starckē menschē vnd nit die do blöde sind

von natur ¶ Dise wurczel sollent gebraucht werdē in dem mayen so sind sie dem menschē minder schad dañ zů andn zeiten ¶ Die maister beschreibent vns gemainklich vō disen wurczeln vnd sprechen das die weiß an irer krafft stercker sey deñ die schwarcz ¶ Itē die frawē die in in hetē tote kinder die mügē trinckē vō der weissen nießwurcz oder gelegt an die haimlichen stat treibt die auß mächtigklich. ¶ Itē weisse nießwurcze gelassen in die naßlöcher rainiget das haubt vñ treibt domit auß vil sücht des haubetes ¶ Item für alle weetagen d augen ist dises bulfer gůt/ vñ vnd andere salben gemischt die zů den augen dienen ¶ Item weisse nieß wurcz gebulfert vñ gemischt mit weissem melb machet sterben die meüß die das essen. ¶ Das selbig mit milch gemengt sterben die fliegen ¶ Weisse nießwurcz vertreibt die sucht tertanum genāt. tertanus ist ain sucht die dem menschen die sehen adern zesamen zeucht. ¶ Itē nießwurcz gesoten mit petrooleo vñ das bodogram domit gesalbet das ist ain sucht der füße benimet die zehand./ ¶ Schwarcze nieß-wurcz benimet febres quartanas das ist den viertäglichen ritten der do lange czeit geweret hat in dem menschē douō getrunckē mit weī/ mit ain wenig zucker vermenget./ ¶ Der maister Plinius spricht dz gar nücz sei ain geträck vō weisser

nießwurcz gemachet denen die do
haben den viertäglichen riten/ vñ
ſpricht auch das die ſelbigen ſich
wol ſollẽ hůtten vor ainem böſen
regimẽt der koſt vñ des getrancks
vnnd ſollen ſich vorhin ſechß tag
wol temperieren mit waicher vñ
wol gedewter koſte/ vñ des abents
ſollen ſie gancz nicht z eſſen wenn
ſie den getrancke des morgens ein
nemen wöllen/ es ſol auch lautter
wetter ſein vnd on winde vñ auch
warm vnd doch nit zewarm/ vnd
auch in ainem gůtten zaichen/ vñ
wer des nit thät dem bekäm weiß
nießwurcz nit wol ¶ Auch ſpricht
Plinius das diſe wurtzel vorhin
geſotten ſol werden in linſen oder
gerſten mele oder in hüner brü vñ
darnach den alten ſtarcken leüten
gegeben zebrauchen vñ alſo iſt ſie
vnſchädlich./ ¶ Diſer maiſter ver=
beutet auch do den iungen kindern
vnd den alten krancken leüten vñ
denen die ze vil mager wärent dz
ſie ſich hůten ſollen vor der weiſſẽ
nießwurczel. aber wenn es in not
wär ſo möcht man in das eingebẽ
mit honig waſſer genant mulſa./.
¶ Man ſol der weiſſen nießwurcz
allain nit mer nemen zů ainẽ male
dann zwayer pfenning gewicht/
aber mit ainẽ zůſatze ſo mag man
das gewicht beſſeren./ ¶ Wilt du
taubẽ fahen mit den hendẽ ſo ſeude
weiſſe nießwurcz mit waitze alſo
lang bis der waitze zerbricht/ gib
es änten oð tauben zeeſſen du fa=
heſt ſie mit den henden kürtzlichen
darnach ¶ Itẽ die maiſter ſprechẽ
dz die ſchwartze nießwurcz vndẽ
außtreibe mit dem ſtůlgãg die bö=
ſen feuchtung in dem menſchen./
¶ Die ſchwarcze nießwurcze ſol
man ſieden in linſen vñ zwier alſo
vil einnemẽ als der weiſſen das iſt
vier pfenning gewicht/ vnnd die
nym ein mit ayer tottern. ¶ Von
ſchwarczer nießwurcz getruncke
vertreibet allerlay kranckhait der
innerlichen gelider. ¶ Ain pflaſter
gemacht von der ſchwarczẽ nieß=
wurcz vñ gelegt auf die maledeyt
haut hailet ſie on zweifel ¶ Weli
cher verſtopffet vnd vol wär vm
die bruſt der ſiede diſer kreüter võ
ſchwarczwurcz mit wein vnd hö
nig vñ ſeihe es durch ain tůch vñ
trincke das des abents ſo du ſchla
fen wilt gan das machet die bruſt
ſenfft vnd rainiget den magen vñ
was böſer feuchtung in dẽ körper
iſt die mindert es ¶ Wer das gegi
cht hete oð die geſchwulſt an den
füſſen oder an dẽ leib wo das wä=
der ſtoſſe die kreüter weißwurtze
vnd ſchwarczwurcz vnd ſeihe dz
ſafft durch ain tůch vñ trincke dz
mit wein nüchtern es vertreibt dz
gegicht vnd die geſchwulſt ¶ Itẽ
für die gelſucht trinck von diſem
ſaft ſo du geeſſen haſt du wirdeſt
douõ entlediget vñ gewinneſt ain
hübſche farb. ¶ Item weiſſe nieß
wurczen ſaft in die fiſteln gelaſſẽ
iſt ſie wol fegẽ vñ hailẽ Pandecta

Schwarcz nieswurcz

Das clxvi Capitel

Elleborus niger grece·ara bice melampolion· ¶Die maister beschreibẽ vns vil von der schwarczen nießwurczel/ als du dann gehöret hast in dem capitel vor disem· vñ dises ist dar umb von den arabischen gehaissẽ melampolion/ wann es was ain man der hieß melampus der hette töchtern die waren nicht sinnig/ also das sie behafft waren mit der kranckhait genant mania/das ist die tobende sucht die machet er do gesund mit diser wurczel ¶Ander tugent die sie an ir hat vindest du in dem vordern capitel Ellebo:us albus genant·

Genß zungen

Das clxvii Capitel

Endiuia latine·/ ¶In dem bůch circa instans in dem capitel endiuia beschreibẽ vns die maister vnd sprechen das dises kraut sei von natur kalt vnd trucken an dem anderen grade· die bleter vñ den samen braucht man in d' erczneI/vñ die wurczel dienet nit in der erczney· ¶Dise bletter so sie grün sind habẽ vil tugẽt an in/ aber dürr sind sie nit zebrauchen·/ ¶Item endiuia sterckt das hercze das siech ist von hicz/ vñ ist auch gůt der hiczigen lebern vnd milczẽ ¶Für die gelsucht nym des syro- pels ein mit endiuia gemachet/ es

hilfft mit hirßzungen wasser ver=
menget·/·¶ Diser siropel benimet
auch tercianam das ist das fieber
des driten tags ¶ Item den saft vō
dē bletern gelegt auf die hiczigē
blatern zeuhet die hicz darauß vñ
kület die fast wol·/ ¶ Item zů den
haissen geschwerē stoß diß kraut
vnd lege das darauf es hilft fast
wol· ¶ Dises geleget außwendig
auf den leib benimet die hicz von
der lebern ¶ Item wenn man das
kraut nit grün haben mage so sol
man nemen den samē vnd den zer=
knüschen vnd also legen auf ainē
hiczigē schadē es hilft on zweifel·

Saw disteln
Das clxviii Capitel

Endiuia siluestris latine·/·
¶ Die maister sprechē dz
dise distel sind kalt vnnd
feucht an dem dritē grade ¶ Diser
disteln wachßent vil auff dē felde
vnd der frucht· ire bleter sind sch=
arpff vnd stechen der sie angreist
¶ Dises krautt gestossen vnd den
safft darauß gelassen benimet eri
sipilam dz ist ain hicziger fluß an
dem leib also genant· ¶ Wilde di=
steln benemē die hicz des gemäch
tes die gesoten mit wasser vnd do
mit das gemächt gebäet ¶ Dises
krauts safft dienet fast wol in die
salben domit zekülen· ¶ Vnd für
alle hiczige gebrechē außwendig
des leibs dienet der safft wol· diser
saffte benymet alle hiczige gesch=
wulst darauff gestrichen·

Die fasen auf den kleen
Das clxix Capitel

Epitimum latine·grece epitimon·arabice athemon·/ ¶ Die wirdige maister beschreiben vns vñ sprechen das diß sei haiß vnd trucken an dem andn grade/ettlich maister sprechen an dem driten grade/dises wachßt an haissen vnnd feuchten stetten/die blůmē braucht man in der erczenei· ¶ Diascorides spricht dz epitimū rainiget vnd purgiert flegma vñ melancolei mit den selben stucken gemischt die zů der melancolei dienent ¶ Epitimum sol für sich selb nit gebraucht werden oder allain sunder mit stucken vermischet als dañ ist lapis lasuli dz ist mit lasurstain/ oder pillule de fumo terre dz ist von erdrauch·/ ¶ In dem bůch genant circa instans beschreibend vns die maister ain recept für die quartana also/nyme drithalb lot epitimum vnd seude die in wasser vnd seihe dann das wasser durch ain tůch/ vñ misch darunder lasurstain vnd gib das dem siechen zetrincken·/· ¶ Diser tranck ist auch fast gůt denen die do habē emorrodias das ist ain fluß in dem afftern douon gemainklichen komēt feuchtblatern· Mit disem stuck ist manger gesunt gemacht worden/ vnd douon entlediget· Welicher do het ain haubt schwindel der vō melancolei käme der mach im ain siropel von senith vñ diser blůmē bletter vnd darunder misch zucker als vil du wilt·/ ¶ Diser siropel ist gůt dem milcz douon dann die melancolei entspringet ¶ Epitimum gesoten mit wein vnd öle vnd geleget zwischen das gemächt vnd dem nabel benimet stranguiriam/ das ist das tröpflingen härmen·/ ¶ Der maister Johes mesue spricht das epitimum gůt sei für das hercz zittern/vnd ist fast nüczlichē dē verstopfften milcz douon groß kräckhait entstand in dem haubt mit fantaseiē ¶ Vnd spricht auch dz es seie ain wol bewärte erczenei für den krebß vñ für die ausseczigkait/ vnd benimet febrē quartanā ¶ Es ist czewissen das epitimum nit sol gebraucht werden in dem sūmer· ¶ Der maister Auicenna beschreibt vns vnd spricht das epitimum beneme die zerschwollen vñ aufgelauffen haut an dē menschē von böser feuchtikait/vnd ist fast gůt denen die der krampff sere rūret· ¶ Epitimum sol eingenomen werden anderhalb lott mit hönig vnd wenig salcz/vnd treibt sterck lichen auß die melancolei/vnd behůtet den menschen vor aussеczigkait ¶ Item epitimum vnd senith vnnd hirßzung gesoten mit wein darein vermenget gestossen bain von ainē hirßen hercz ist gůt wid das hercz weetumb/ vnd ist auch gůt wider die melācolei des hyrns Platearius·

Ain gūmi also genant Das clxx Capitel

EUforbiū latine. grece euformyon. arabice afarbid ¶ Die wirdigenn maister sprechēt als Serapio Diascorides vnnd Plinius das euforbium seie ain gūmi fliessend auß ainē baum in india/vnd dises ist fast scharpf in dem munde. die selbigen leüt in india die sameln dises gūmi also/ sie nemē ain bocks haut oder ains andern thiers haut vnnd machen die gar schōn vnd machen die do vmb dē baum vñ gand dañ weit herdan vnd werffen mit glanczen an den baum/ wo er dañ gewunt wirt do laufft ain safft darauß geleicher weise als auß ainer wundē das blůt/vnnd die weil diser safft also laufft so genahnen sie dē baume nit/dañ der saft ist also scharpf das er von der scherpffe den menschen tōtet/vnd dises geschicht in den hunds tagen/vnd wenn dises gūmi getrucknet von der hicze der sunnen so nemen sie das abe/das haißt dañ euforbium. ¶ Die maister sprechen auch das kain besser gummi sei von natur vnder allem gūmi dann dises./ ¶ In dem bůch circa instans in dem capitel euforbion beschreiben vns die maister/ vnd sprechē das dises sei haiß vñ trucken an dem vierden grade. das beste euforbium sol nit vermischt sein mit erden/ vnnd sol sein lauter dañ das auff die erden fleüßt das wirt vermischt mit der erden/ vnd das ist nit also rain als dz auff die haut fleüßt/ darumb ist dises das beste das rain vnnd klar ist/vnnd das do hat ain rōtelete farb/vnd dises weret vierczig iar vnuersert an seiner krafft. ¶ Diß gūmi wirt dick gefelscht mit ainem gūmi genant sarcoculla vñ gūmi arabicū oder dragantum vnd vermischen die darunder/dises hat die krafft nit an im das dann haben sol euforbium ¶ Johānes mesue spricht das euforbium rainige vnd treib die bōsen flegma auß von grunde vnd ist kain besser ding darzů dañ euforbiū die flegma auß zeziehen auß den gewerben vnd auß allen gelidern.

Euforbiū gemischet mit baum öle vnd die wassersüchtigen gelider domit geschmieret hilffet sere. Dises auff die lebern vnd milcz geschmiert benimet den schmerczē douon. Euforbium in die nasen gelassen machet fast nyesen/ vnd zeuhet vil böser feuchtung auß dē haubt. Euforbiū gemischet mit oleo de spica vnnd die stirn domit bestrichen vnd oben auf dē haubt benymet die geschwere auß dem haubt genāt litargia frenesis/ vñ machet gůt siñ/ vnd benimet auch also gestrichē an den halß squinanciam das ist ain geschwere in dem halß. Auch spricht Johānes mesue das euforbium behalten müg werden. xl. iar/ vñ ist alt besser dañ frisch/ wann so es ye frischer ist so ist es mer gifftig dann so es alt ist vnd das merck dobey das man dē gūmi nit genahen darff so es auß dem baum fleußt als oben stat.

Gebrent ercz
Das clxxi Capitel

ES vstū latine. grece calc9 vel calcucecaumenan vel culcostaumenan. / Die maister sprechen das diß seie haiß vnd trucken an dem vierden grade Dises rainiget melancoliaz/ vñ darumb machet man es in die pflaster die do dienen dem milczen dar auß dann entspringet melancolei. Es vstū eczet auß faul flaisch. / Es vstum gemischt mit hönig vnd mit saiffen/ vnd dises gelassē in ain fistel hailt sie zehand Welicher den gebrestē het genant polipus dz ist ain flaisch wachßet in der nasen der neme es vstum vnnd strewe es auf ain pflaster genant apicroceon/ od auf ain apostolicū vnd lege das darauff es eczet dz ab vnd hailet es on zweifel.

Elephanten zan
Das clxxii Capitel

EBur latine Die maister sprechent das ebur haisse ains elephanten zan/ darumb ist des elephanten figur hye geseczet vmb seines gelides willen dz gar in manger ercznei genüczt wirt/ auch gar grosse tugēt dar iñ erfunden ist. Von disem zan geschabet buluer vnd das gemischt

mit rosenöle vnd populeonis vñ darzů ain wenig wachß vnd gemacht geleich ainē pflaster hailet panaricium das ist ain geschwere in der wurczel des nagels an füssē vnd an den henden darauff gelegt geleich ainem pflaster hailet dz ze hand./ ¶ Mit disem geschnabnen bulver gezwagen das haubt machet har wachßen ¶ Dises bulfer eingetruncken mit essich benymet epilenciā/das ist die fallende sucht ¶ Welicher ains elephantē haut leget auff die gelider dariñ das gegicht wütet benimet dē schmerczē in ainer nacht allen/vnnd stercket die gelid das darein kain gegicht komen mag ¶ Itē ains elephantē bain gebrännet vnd gebulfert vñ dises buluer eingenomē mit bocks harm bricht den stain in den lendē vnd in der blasen on allen schaden vñ weetagen/vñ dises sol geschehen drei mal nach ainander. ¶ In dem capitel spodiū findest du auch von dem elephanten/ vnd spodiū ist kalt in dem dritten grade vnnd trucken in dem ersten/ vnd spodiū das ist elephanten bain gebrāñet

Blůtstain

Das clxxiii Capitel

EMatites lapis latiē. grece litos ematitos. arabice sedeneg./ ¶ Serapio in dem bůch Aggregatoris in dem capitel sedeneg id est lapis ematites spricht das diser stain sei an der farbe geleich dem blůt/ blůtstain ist von natur stopffen vñ trucken machē vnd ist kelten. ¶ Platearius/ diser stain ist kalter vñ truckner natur/ ¶ Diß stains findet man vil in den landen gegen der sunnen aufgang ¶ Diser staī in die hand genomē so die nasen blůttet stillet dz blůtē in der nasen. ¶ Disen stain gebulfert vñ gemischt mit täschel kraut safft vnd dises in die nasenlöcher gestrichē benimet das blůten dar auß./ ¶ Wer blůt speyet der neme dises stains buluer gemischet mit rosen wasser vnd darzů gūmi arabicum vñ darauß pillelē gemacht dise pillelē eingeschlicket ain quintin benimet das blůt speyē ¶ Welicher den blůtgang hete der neme ains ayes weiß vnd essich yegkliches zwai lot/rosenöl vier lot/ des buluers vō disem stain ain lot/vñ laß dises vnden ein mit ainem clistiere es hilfft ¶ Für dē fluß genāt menstruum nücze diß bulfers mit wegrich saft es stopfet den weissē vñ den rotē fluß der frawē ¶ Für alle flüß des leibs die ain vrsprung haben von hicz oder überflüssiger feuchtung nücze disen stain er stopffet behendiklich

Edus

Das clxxiiii Capitel

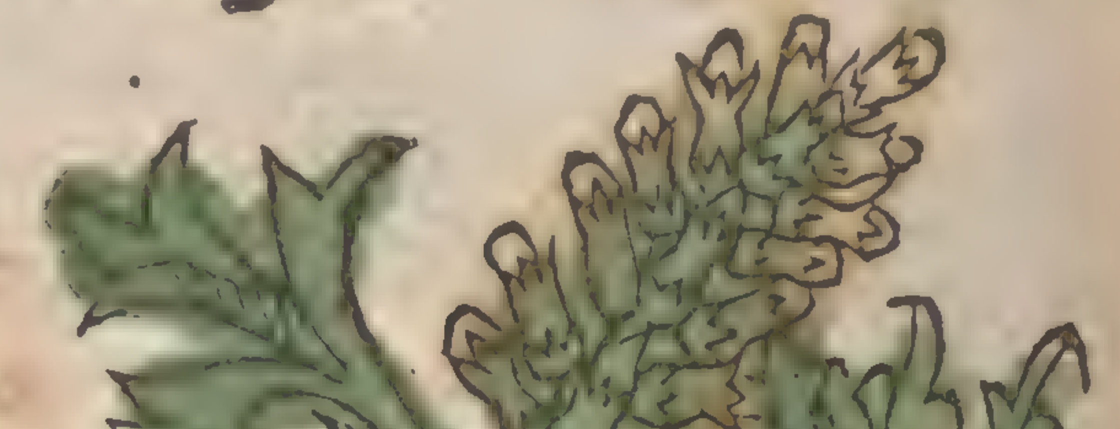
EDus latine ¶ Die maister sprechen gemaingklich en das dises thier klain vnd faißt sei/vnd ist gar lustlichen fein

flaisch vnd bringet dem menschen gůt geblůt vnnd ist verdewenlich ¶ Von disem thier beschreibt vns Isidorus in seinem·xij·bůch vnnd spricht dz dises sei getemperierter nature/ also das es weder ze haiß noch ze kalt/ weder ze feucht noch ze truckner natur ist· ¶ Diß thiers haut macht gesund die biß der tobenden hund also warme darauff gelegt ¶ Diß thiers har gebrãñet vnd ainen rauch domit gemacht/ diser rauch treibt hĩ die schlangẽ/ vnd andere vergifftige thier ¶ Võ diser haut gemachet brustůcher/ sind gesund allen menschen winter vnd summer·

Fenchel
Das clxxv Capitel

Feniculꝰ latĩe· arabice bazienis vel haienegi vel hakasmech·/· ¶ Der wirdig maister Auicenna in seinem andꝛn bůch in dẽ capitel feniculus beschreibet vns vnnd spricht das der sei haiß vnnd trucken an dem andern grade· den samẽ dz kraut die rindẽ vñ auch die wurczel braucht mã in der ercznei· den samẽ sol man sameln in dem angãndẽn monat des herbstes/ den mag man haltẽ dreũ iar die rinden vñ wurczel sol man sameln an dẽ angãndẽ monat des mayen/ vñ die werẽ ain iar· weñ man in ainem recept findet geschriben maratrũ so mainet man den samen von fenchel ¶ Der maister Diascorides spricht dz den frawen gar gůt sei fenchel geessẽ die kindꝛ seügẽ wañ er meret inẽ die milch/ ¶ Fenchel samen geessen machet wol hãrmen vnd rainiget die frawen an irer sucht ¶ In dem bůch Circa instans stat geschriben das fenchel fast gůt sei den verstopfftẽ herten milczen vñ lebern/ vñ auch den die mit not neczen· Vnd er ist auch fast gůtt denen die den stain habẽ· vñ wãr es sach das die yecz genant kranckhait kãme von hicz so sol man die rinden von fenchel vnd die wurczẽ sieden in wein vñ den nüczen des abentz vñ morgens so man schlaffen wil gan ¶ Item fenchel geessen sterckt den magen vñ macht wol dewen/ des geleichẽ thůt das buluer von fenchel samẽ

¶ Den saffte von fenchel wurczel gethan in ain zynen geschierr vnd das darin̄ lassen stan·xv·tag/dar nach mag man es brauchē zů den augen als das iucken der augē do ist es ain gewisse kunst·/¶ In den safft getan ain wenig aloepaticū vnd das lassen stan an der suñen in ainē zynen geschier·xv·tag vn̄ das vber das aug gelegt wie ain colorium·¶ Der maister Diascori des spricht das die wurczel gůt sei gekocht mit hönig vn̄ geessen ma cht gesund den menschē der do ge bissen wär vō ainē tobendē hund/ ¶ Der saft vō fenchel kraut in der suñen gedörret ist gůt für allē den gebresten der augen·/¶ Von dem samen genüczt so er noch grün ist dienet auch fast wol zů allē sachē der augen ¶ Der yeczgenant saft ist gů dem genüczt der do hete die gelsucht ¶ Der saft vō der wurczel ist zů vil dingen gůt/ aber doch al ler maist sol er genüczt werden für die augen ¶ Der saft von fenchel kraut gemischt mit hönig vn̄ war me in die orē gelassē macht darin̄ sterben die würm·¶ Die wurczel gekocht mit gersten mele vnd mit wein vn̄ das getruncken hilft fast wol dē wassersüchtigē·¶ Fenchel in wein oder in wasser gesoten vn̄ also getruncken benimet den stain in der blasen·¶ Es hilfft auch den frawē die an irer zeit verirret sind ¶ Welicher verseret wär an seiner scham wouon dz wär der siede fen chel wurczel in wein vnd bäe sich domit es hilffet on allen czweifel· ¶ Fenchel mit essich gesoten vnd auf die frischen wunden gelegt so sie von schlegen oder von stössen sind es vertreibet sie./¶ Welicher fenchel samen stätiklichen isset der iungt ¶ Item wiß das vnder allen kreütern vn̄ wurczeln ist den bynē kain blůmen als genäme als von disem kraut·wer fenchelkraut sto sset vnnd den bynen stock mit dem safft bestreicht die bynen beleiben gern darin̄ ¶ Der maister Plinius spricht das der saft vō fenchel mit hönig getēperiert vn̄ in die augē getan vertreibet die dunckelhait der augen·



Erdrauch oder kaczen

F Umus terre latine· grece
capnos·arabice steng vel
sterig· ¶ In dē bůch circa
instans beschreibē vns die maister
das erdrauch der seie haiß an dem
ersten grade/ vnd trucken an dem
andern· vñ haißt darum̃ erdrauch
wann es wachßt auf der erden võ
dem groben tampff des erdtrichs/
vnd stat auff dē erdtrich geleicher
weise als rauch der übersich gat·/
¶ Dises kraut ist geleich den wil=
den morē zů latein pastenata agre
stis genant/ allain das die bletter
kleiner sind an dem erdrauch vnd
mer biter dañ pastenata· die wur
tzel ist weißfar ¶ Der maister Se
rapio in dem bůch Aggregatoris/
in dem capitel sterig mit bewärũg
Diascoridis beschreibet vns vnnd
sprichet das erdrauch gebrauchet
sol werden in d' ertznei so sie noch
grün ist/vnd so sie ye grüner ist so
sie da ye besser ist/ vnd wenn das
kraut dürr ist so hat es kain krafft
mer in im·/ ¶ Erdrauch benymet
von dem menschē die melancoleiē
douon groß krãckhaitten komen/
als aussetzigkait vnd reüdigkaite
vñ bringt auch böse flegma ¶ Itē
erdrauch safft genomen zway lot
vnd darunder gemischt zucker vñ
das eingenomen mit warmer brü
benymet die bösen reüdigkait võ
dem menschen/vnd zů disem safft
so magstu nemen dreü lot fenchel
samens· ¶ Item nym nußöle vnd
misch darunder ain wenig essichs
vñ nym darzů safft von erdrauch
ain gůt tail mach darauß ain sal=
ben schmiere dich domit an dē leib
in dem bade dises benymt von dem
menschen böse reüdigkait vnd be
sunder aussetzigkait ¶ Des saffts
in der wochen drei mal getrunckē
nüchtern ist gůtt dem aussetzigen
sein kranckhait domit zemindern
¶ Für die wassersucht nym safft
von erdrauch vnd der rinden von
wolfs milch yegklichs zwai quin
tin vnd des eingenomen benymet
von dem menschen böse feuchtig=
kait durch schwitzē/ vnd benymt
domit die wassersucht ¶ Für das
bodogram nym zwai quintin her
modactili das sind zeitlosen vnd
thů die gebuluert vnder den saffte
des erdrauches vnd seud vnd leg
das auff die füß benymet on zwei
fet das bodogram· ¶ Dises kraut
gesoten vnnd geessen oder douon
getrunckē benimet vil kranckhait
durch den harm ¶ Item erdrauch
safft mit hirßzungen wasser vnd
mit zucker vermenget ist gůt wid'
bestopffung lebern vñ miltzes die
ain vrsach hat von ainer kaltenn
materien Platearius·

Sybengezeyte
Das clxxvii Capitel

FEnugrecum latine· grece
buczeron aut buthun vel
tylis·arabice balba vel al
cula·¶ Der wirdig maister Auicē
na in seinē andern bůch in dem capi
tel fenugrecum beschreibt vns vñ
spricht das der same sei haiß an dē
ende des ersten grades/ vnd truckē
an dem ersten/vnd sein krafft vnd
tugent ist waichen vnd senfftigē/
¶ Der wirdig maister diascorides
sprichet das fenugrecum fast gůt
seie für die geschweren die domit
auff zethůn vnd zewaichen/ vnd
darzů sol man nemen das mele vō
fenugrecum gemenget mit ayes
totteren vnd darauf gelegt ¶ Das
kraut gekochet vnnd über die ge
schwere geleget zeitiget sie ¶ Das
kraut mit wein vnd öle gebaisset
xv·tag vnd darnach gesoten vnd
gesigen durch ain tůch vnnd dar
under gemischt ain wenig wachß
das es werde als ain salben/ vnd
auch darund mele vō fenugrecū/
dises ist die aller beste salbe gesch=
were domit zewaichē die man fin
den mag· ¶ Item dise salbe gesch=
mieret auff geschwulsten benimet
die·/ ¶ Auicenna spricht auch das
fenugrecum gesoten mit rosen öle
vnnd den leibe domit geschmieret
machet dem ain hübsche farb/vñ
benimet auch den übel riechenden
mund/ vnd benimet auch dem leib
gestanck der do komet von faulem
schwaiß·Er spricht auch das das
mele von fenugrecum sei fast gůt
auff die haissen geschwere gelegt
das mele gemischet mit rosen öle·
¶ In dem bůch genannt circa in=
stans stand auch die stuck die obē
berüret sind·

Asch
Das clxxviii Capitel

FRaxinus latine·grece dy=
dan·arabice luzach ¶ Der
maister Serapio in dē bů
ch Aggregatoris in dē capitel dy=
dan id est fraxinus beschreibt vns
vñ spricht das dises sei ain baum
vnnd hat an den östen schoten ge
leich den linsen/vnd weñ man die

schoten dorret so wachsē würm-
lin darin̄ die sind geleich den wür
melin die man findet in den bonen
¶ Der maister Paulus in dem ca-
pitel fraxin9 spricht dz der sei kalt
vnd trucken an dem andern grade
¶ Diascorides spricht dz die wur
tzel diß baums den frischē wundē
gůt sei die gesotē in wasser vn̄ die
wunden domit gewäschē ¶ Item
die rinden von disem baume also
frisch auff ain wunden gebunden
zeuhet sie zesamē also dz man die
nit heftē darf ¶ Die rinden gesotē
in wein vn̄ den getrunckē verzeret
die bösen flegma in dem menschē/
auch die kranckhait douō sich die
haut an dē menschen erhebt ¶ Itē
Galienus in dem bůch genant dy
namidiaꝝ in dem capitel de passi-
onibus splenis beschreibet vns vn̄
spricht dz dises baumes rinden ge
soten in wein vnd getruncken vō
dē der ain hertes milcz hete es wai
chet on zweifel· vnd bewärt dises
also vn̄ spricht/ weñ man der rindē
ainer saw gebe zeessen neün tage
nach ainander/ vnd weñ die getöt
wirt so sihe dañ nach dem milcz so
findestu das milcz nit halbs bei der
saw/ vnd darūb ist wol zegelaubē
das dise rinden dienēd zů dē milcz
¶ Itē die rindē vō fraxino gesotē
in essich vn̄ mit ainem schwämen
auf den magen gelegt ist gůt wid
das brechen oben auß· ¶ Vnd ist
auch gůt wid den blůtgāg genāt
dissinteria auf den bauch geleget·

Für: Rote Ruer

Benedicten wurcz
Das clxxix Capitel

Filla grece et latine· ¶ Die
wirdigen maister sprechē
das dise wurczel seie haiß
vn̄ truckē bis an den fierden grade
¶ Dise wurczel ist auſwēdig rot
von farben vnd inwendig weiß/
vn̄ ist ains arms lang vn̄ schlecht
als ain kerczē ¶ Dise wurczel die-
net fast wol flegmaticis ydropicis
vnd ycteritis die gesotē mit wein
vnd des morgens den do nůchtern
getruncken ¶ Item weliche fraw
groß weetagen het in dem leib ge-
leich als ob sie kindē wölt die trick
von disen wurczeln drei morgē es
hilfft· ¶ Item welicher gifft in im

hette der schneide dise wurczel fast klein vnd schlicke sie in den leib er genißt on zweifel ¶ Item wo dise wurczel in ainē garten stat der genähenet kain vergifftig thiere als weit vnd als lang sie die geriechē kan. ¶ Platearius spricht das benedicten wurczen sunderlichen in in grosse tugent haben vnd dienē wol den wassersüchtigen mit hönig wasser eingenomen/des geleichen den gelsüchtigen mit rauten safft. ¶ Welicher bei im tregt dise wurczel dem mag kain gifftig tier kain schaden zůfügē ¶ Platearius wo dise wurczele in ainē hauß ist do mag der teüfel nichcz geschaffē vñ fleuhet sie/ vnd darumb ist sie gebenedeyet für all and' wurczeln

Bonen

Das clxxx Capitel

FAba latine. grece tiamus. arabice hakille ¶ Der maister Isaac in dem bůch genant de dietis particularibus in dē capitel faba beschreibt vns vnnd spricht das die grünen bonen kalt vnd feucht sind vō nature an dem ersten grade. ¶ Item wer ser bonē isset dem machen sie böse feuchtikait vnnd bringen vil wynde dem menschen vnd sie sind dem magen schädlichen. vnd spricht auch das die bonē so sie alt seien so seyen sie kalter vñ truckner complexien an dē ersten grade ¶ Der maister Galienus sprichet das bonen vnuerdewlich sind vnd zerschwöllē den menschen. vnnd spricht auch das die die do fast bonen essen den machen ainen bösen vnuerdewlichen magen. ¶ Item man mag sie wol essen vnd doch nit ze vil noch stätigklichen. ¶ Item bonen rainigē die aussern gelider an dē menschen als die haut domit gewäschen vñ wer sein haut mit bonen rainigen will der neme das mele von bonē vnnd brauche das ¶ Wer bonen essen will der mische darunder kümel oder myntzen oder dosten benimet in das sie dem magen nit geschaden mügē ¶ Der maister Diascorides spricht dz bonē mele gemischt mit sibengezeite samē mele vñ auff das geschwere gelegt

den oren hailet es zehand. vñ also
vnder die augen gestrichen mit ro
sen wasser benymt die feuchtikait
vnd flecken darunder. ¶ Der mai
ster rabbi Moyses spricht das bo
nen das gemůt oder die vernunft
des menschē zerbrechē ¶ Serapio
in dem bůch Aggregatoris in dem
capitel hakille id est faba beschrei
bet vns vñ spricht dz der gerauch
vō den rinden der bonen sei stopffē
vnd haben getemperierte kelte in
inen. vnd spricht das bonē gesotē
in wasser vnd die zerstossen vnnd
darund' gemischt rainbergē speck
ist fast gůt bod agricis die füß do
mit geschmieret. ¶ Bonen gesotē
mit essich vnd hönig vnd auff die
geschwerē gelegt in den gewerbē
waichet sie./ ¶ Item bonenblůen
wasser das do distilliert sei dz ant
licz domit gewäschen oder anderß
wo an dem leib macht in schön vñ
hübsch./. ¶ Item bonen genüczet
bringen ain grobe irdische feuchti
kait/vnd ainē bösen getampff der
dem haubt schädlichen ist/vñ dar
umb bringen sie böß träume/ vnd
weñ sie gesoten oder gebratē sind/
so wirt ir boßhait gemindert.

Gewant bonen
Das clxxxi Capitel

Faba inuersa latine. ¶ Die
maister sprechē das dises
sei ain kraut vnd hat brai
te bleter nahet als boberellen alke
kengi genant ¶ Dises kraut tregt
bonen die sind gestülpt/ sein sten=
gel ist ains arms hoch. ¶ Von di
sen bonen gemacht ain salben vñ
die gemischt mit spangrün/vnnd
safft von sinawe/ vnd vngenüczt
wachß. dise salben gelegt auff ain
faule wunden geleich ainem pfla=
ster zeuhet darauß dz faul flaisch/
vnd frischet die wunden in dreien
tagen on allen schmerczen.

¶ Maiſter Wilhalm ain wundar-
czet geweſen beſchreibet vns von
ainer ſalben alſo/ nym des ſafftes
von diſen bonen/ des geleichen võ
den bletteren/ ain pfũd haußwurcz
ſafft/ oſterlucye bleter ſafft yegkli
ches dreü lot/ ſpangrũn holwur-
czen gebulfert yegkliches ain lot/
vnd diſes vnder ainand gemiſcht
mit baumöle vnd genüczt wachß
diſe ſalbe hat groſſe tugent an ir/
wunden domit zehailen vnnd alt
gebreſten./ ¶ Ain anderer maiſter
Petrus genant der hat vnder diſe
ſalben gemiſcht brantlattich ſafft
vnd domit mangen gotes lon ver
dienet.

Rot ſtainbrech

Das clxxxii Capitel

Filipendula latine. grece ſi
ſalidos patriſcitia vel vi-
ſcago. ¶ Die wirdige mai
ſter ſprechen dz diſes ſei ain kraut
vnd wachßt enhalben des mõres
in dem lande apulia/ vnd die wur
czel brauchet man in der erczneie.
¶ Diſe wurczel ſol gegraben wer
den ſo der herbſt ain ende hat/ vnd
weret zehen iare. das kraut gelei-
chet der peterſilien. die wurczelen
haben knoden. ¶ In dem bůch ge-
nant circa inſtans in dem capitel/
filipendula beſchreibẽ vns die mai
ſter das diſes ſei haiß vnd trucken
an dẽ driten grade ¶ Diſes krauts
wurczel iſt faſt gůt gebraucht für
den ſtain/ des geleichen ſtranguiri
oſis das iſt die mit not neczen vñ
die lendenſucht haben. ¶ Für diſe
gebreſtẽ mag man nüczen die ele-
ctuarien die man nẽnet filoantro
pos die macht man in ð apoteckẽ
vnd wirt gemacht von diſer wur
czel ¶ Das buluer von diſer wur-
czel eingenomen mit wein iſt gůtt
den die ainẽ kalten magen haben
vnd nit wol dewen mügen ¶ Der
maiſter Diaſcorides ſprichet/ das
diſes buluer gůt ſeie wider die fal-
lende ſucht das genüczt in der koſt
¶ Für das keichen nym diſes bul
fer vnd encian yegkliches geleich
vil vnnd nücze das in der koſte es
hilfft on allen zweifel.

Farnkraut

Das clxxxiii Capitel

FIlex latīe· grece dyopistri vel pteris· arabice saraex/ ¶ Der maister Serapio ī dem bůch Aggregatoris in dem capitel saraex mit bewårūg Diascoridis beschreibt vns vnnd spricht/ dz dises kraut wachße an den bergen vnd an den felßeten enden vñ hat kain blůmen noch frucht/ vñ hat bleter die braiten sich auß vñ geleichet polipodio das ist engelsießkraut/ die wurczel ist schwarcze vnd lang/ vnd hat vil kleiner wurczeln an ir/ vñ in der wurczel ist die tugent die do dienet in der erczney·/· ¶ Dise wurczel ist bitter vnd der ist zwayer hand· aine die månlich/ die ander die frewliche/ von ď månlich gestalt haben wir yeczgehört/ die frewlich farn hat bletter geleich der ersten allain die frewlich vil öste an ir hat/ vñ die bleter stand höher vnd weiter vō dem stam̄en dañ an der ersten/ vñ hat lang wurczeln die wurczel ist rot mit ainer kleinē schwertze/ vñ ain tail der wurczeln sind also rot als blůt/ dise ist an irer nature ain klein minder dann die erste· ¶ Die månlich ist von natur außziehen böse feüchtikait vnd trücknet vñ treibt auß vnrain flüß inwendig des leibs/ vnnd sterckt auch domit des menschen natur· ¶ Dise wurczel gebulfert vnd getruncken mit wein vnd hönig genant mellicrat machet sterben die würme in dem bauch/ vnd tötet gern das kind in můtter leib/ vñ darumb sollen die schwangern frawen dise wurczel meiden/ es wåre dann sach das dises not wåre zů der totten geburt oder zů der andern geburt· ¶ Galienus in dem achtendē bůch genāt simplicium farmacorum in dem capitel filex beschreibt vns vnd spricht das farn kraut hab sein tugēt an der wurczel/ vnd spricht domit das dise wurczel gůt sey genüczet mit mellicrat gemacht von wein vnnd hönig/ vnnd treibet auß die würm die in dem bauch lange zeit gewesen sind·

Brenkraut

Das clxxxiiii Capite

Flamula latine· ¶ In dem bůch genāt circa instans in dem capitel flāmula beschreiben vns die maister vñ sprechen das dises kraut sei haiß vnd trucken an dem driten grade/ vnd sein tugent ist hiczigen· dises kraut sol genüczet werden so es grün ist vnd nit dürr ¶ Welicher ain hertes geschwere hete an seinem leib vnd das nit zeitig wäre vnnd czů ayter greiffen wolt der neme brenkraut vnd stosse das vnd thů darunder ain wenig öle vnd lege das darauff es waichet vnd eczet das auff zehand ¶ Item nym öle von rosen gemachet vnnd thů das in ain glas vnd misch darunder flāmulam gestossen vnnd secze das an die sunnen in den hunds tagen auff dreissig tage/ dises öle ist fast gůt geessen in d kost auf ain quintin den die das lenden wee hetten genannt yliaca/ des geleichen die quartanam heten· ¶ Dises öle ist auch fast gůtt den lamen gelidern die domit geschmieret genant artetica ¶ Itē dises öle ist auch fast gůtt genüczet mit ainem clistiere/ wann es benymet do den stain in den lenden vnd auch in der blasen

Klain schwerteln oder

wilde schwerteln

Das clxxxv Capitel

Agasmon grece. latie gla-
diolus segetal' ¶ Die mai
ster sprechent das dises sei
ain kraut/ vnd hat bletter geleich
den schwertelen allain das sie nit
als gar groß sind./ ¶ Dise bletter
sind scharpff vnnd spiczig/ vnnd
bringẽ blůmẽ die sind an der farb
purpuren ¶ Dises kraut hat zwů
wurczeln bey ainander stan vnnd
die sind klein vñ werden nit groß.
die wurczel beleibt auff der erden/
vnd ist geleich als petersilien wur
czel vnd rotund. die and' wachßt
in die erden/dise wurczele ist man
nüczẽ zů der ercznei ¶ Die öberest
wurczele die do wachßet auff der
erden benymet alle geschwulst die
sich erhabẽ hat võ hicz die gesotẽ
vnd darauf gelegt geleich ainem
pflaster ¶ Dise yeczgenante wur
czel in wein gesoten vnd darund'
gemischt weirauch vñ also warm
gelegt auff ain wunden dariñ ain
pfeile doren oder ain spiczig holcz
wäre zeuhet dz auß zehand. ¶ Di
ses also gelegt auff ain finger dar
iñen der wurm wůtet benimet die
weetagen/ vnd zeuhet den do auß
on schaden. ¶ Die wurczel die do
wachßt in die erdẽ sol nit genüczt
werden geleich der öbersten ¶ Vñ
ist hie zemercken das in geleicher
weise die wurczel die auff der erdẽ
wachßt von disem kraut nit mag
von natur in die tiefe der erden ge
wachßen/ also lasset sie nichcz in
ainer wunden dariñ dann stecket
ain pfeil dorn oder ettwas anders/
sie zeuhet es übersich. ¶ Also thůt
die wurczel an diser hangendẽ die
in die erden wachßt widersiñs vnd
zeuhet als auff dẽ grund domit sie
vermischt wirt. vnnd darumb sol
dise letste wurczel genüczt werdẽ
den grund ains gebrestẽ domit ze-
hailen als dann sind fisteln die do
oben auff der haut gar klein schei-
nend vnd doch inwendig tieff vñ
weit vmb sich fressen/ für dise sol
man nemen diser wurczeln die iñ
die erden wachßt ain lot vnd dar-
under mischen spangrůn vñ wein
stainöle yeglich es ain quintin/vñ
das do darauff legen geleich ainẽ
pflaster es sůcht den grund vnnd
hailet on alle andere ercznei/ vnd
diß ist also bewärt wordẽ ¶ Auch
so hat dise wurczel krafft geleich
den lilien czwibeln auch domit ze-
waichen vnd auf zebeissen ain ge
schwere das man auff hawen od'
bräññen můßt.

genant/vnd treibt vil böser materien vnd schleimē von in. ¶ Item dises kraut gesottē in gůtem wein vnd das dick mal getrunckē benymet das kalt. ¶ Der same geessen vertreibet die würm in dem leibe./ ¶ Item matricaria ist gůtt wider die vnfruchtberkait der frawenn. Man sol nemen metern gebulfert vnd můterkraut vnnd gebulvert helffenbain mit wein genüczet ist frawen machen fruchtber/ vnnd leichtlich machen enpfahen nach dem frawē fluß genant menstruū do genüczet.

Meter

Das clxxxvi Capite

Ebrifuga latīe ¶ Die maister sprechē das diß kraut sei haisser natur. ¶ Meter genüczt in der kost od do dz kraut außwendig auf den bauch gelegt benimet das darmgesüchte ¶ Item meter gekocht mit wasser vn̄ dar under gemischt schmalcz vnd semlen mele vn̄ darauß gemacht ain suppen vn̄ die geessen benimet alles das wee das in den därmen ist vnd wermet domit den magen vn̄ treibt auß vil böß schleims ¶ Dise suppen also genüczet rainiget den frawen ire kranckhait menstruū

Birckwurcz

Das clxxxvii Capit

Ferula latīe · grece marchi ti vel enterion · ¶ Die wir digen maister sprechē das dise wurczel mer kaltter natur sey dēn haisser · ¶ Der maister Diasco rides in dem capitel ferula spricht/ das dise wurcz gůt sei denē die do blůt speyen douon getruncken/ vñ ist auch gůt für vergifftig biß mit wein eingenomen · ¶ Ferula gesto ssen vnd auf die blůtenden wundē geleget stillet das blůten · / ¶ Wer übrige feuchtikait het in seinē leib der neme birckwurcz zway lot vñ stoß die bis auf das saft/ vnd thů es in ain rainen hafen vnnd geuß gůten lautern wein darüber vnd trinck des trancks · xv · tag so du ge essen hast vnd darnach schlaffen wilt gan/ dises verschwendet die feuchtikait vñ hilft ain ganczs iar

wund kraut
Das clxxxviii Capit

Filago latine vel cartifilago vel bappirus · arabice borchedi vl' borchti ¶ Der maister Galienus in dē achten dem bůch genant simpliciū farmacoꝝ beschreibt vns vnd spricht das dises kraut nit allain sol gebraucht werden/ sunď vermischt mit essich oder mit wein vñ dañ legen vmb die frischen wunden vnnd nit dar auff/ dises machet das flaisch wachßen vnd hailet sie zehand ¶ Itē Auicenna beschreibt vns vnd spricht das dises kraut gebrännet zů äschen vnnd darnach das buluer gestrewet in die frischen wunden das hailet sie gar balde · / ¶ Dises buluer gemischt mit essich vnd dz lassen stan also lang das das bul fer getrucknet in dem essich/ dises bulfer gelassen in die fisteln vnnd in alle böse schädenn rainiget die fast wol/ vnnd hailet auch die ze hand ·

Ain kraut also genant

Das clxxxix Capitel

Loramor grece et latine./ ¶ Die maister sprechendt das dises sei ain kraut vñ sei zwayerhand. ains ist mânlich/ das ander frewlich. das mânlich hat ain dünen stil/ vnd hat bleter die sind lang vnnd spiczig geleich den holler blettern/ vnd hat ainen dünnen samen. Das frewlich hat ain stengel wie kôle die man isset vnd dises ist aines armes lang/ es hat blûmẽ die sind grûn vñ weiß/ vñ hat ain schwartzen samen/ die wurczel ist ains daumen dick/ vñ es wachßt geren auff dem felde./. ¶ Der maister Plinius spricht/ dz dise baide von natur kalt vnd truckẽn sind an dẽ driten grade ¶ Diascorides sprichet das die baide gar nahent habẽ ain natur/ aber doch die frewlich mer kelttet/ vnnd die mânlich mer trücknet ¶ Dises kraut gesotten vnd auff die zerknüsten gelidern geleget/ benimet das geliebert blût vnnd hailet das zehand./. ¶ Dises kraut gesotten in wein vnd vnden auff gebâet das benymet emorrodias dz sind flüß in dem afftern. ¶ Dises also genüczet ist auch gût tenasmoni dz ist der do gelust hat zû dem stûlgang/ vnd doch nichcz geschaffen mag. ¶ Der maister Platearius spricht das dises krautes wurczel in dem munde gehalten benymet den zânweetagẽ ¶ Dise wurczel gestossẽ vnd gemischt mit mayen buttern vnd darauß gemachet ain salben sie dienet fast wol für hicze darauff gestrichen

Erdberen

Das cxc Capitel

Frage latine. ¶ Die wirdigen maister sprechen das erdbern sind kalt vnd feucht an dem dritten grade. vnnd die natur der frucht vindet man auch an dem kraut. / ¶ Dises kraut hat subtile stengel vnd kurcz vnd geleichet der odermynge / allain das erdber kraut grössere vñ braittere bletter hat. dises kraut weret ain ganczes iar vñ nit darüber. ¶ Plinius spricht dz erdbern kraut gar gůt sei domit zebaden für den stain ¶ Auch ist das wasser douõ distilieret gůt getruncken für den stain vnd machet wol härmen ¶ Wer groß lenden wee het der neme erdbern kraut drei oder viel hand fol vnd siede das in wasser vnnd bäe sich domit vnden auff vñ schmiere sich darnach mit diser salbẽ / nyme dyldey ain lot vnd misch darunder hönig ain halb lot vñ wachß ain quintin vñ mach darauß ain salbẽ dise salb dienet gar wol zů den lenden vnd waichet die verhertẽ materien darinnen / vnd machet fast wol härmen. ¶ Der maister Platearius spricht das dise frucht dienet dem menschen / vnnd benymet die vnnatürlichen hicze / vnnd ist sunderlichen gůt colericis / dz sind die do von natur haiß vñ trucken sind / vnd sunderlichen dise frucht den selbigen külung vnnd feuchtigung bringet. ¶ Itẽ erdbern safft vnd wegbraite wasser yegklichs viij. lot / rosẽ hönig zwai lot / maulber saft ain lot / weissen hũds mist genant album grecum / vnd palustien yegklichs ain quintin meng dise materien zesamen mit wenig essichs vnd den mund domit gurgelen ist gůt wider das aposteme in der kelen genannt squinantia. / ¶ Item erdber wasser ist gůt wid des menschen ser schwiczen.

Feigen cxci Capitel

FIcus latine·grece ſyca·a=
rabice cui·/¶ Der maiſter
Serapio in dem bůch Ag
gregatoris ī dem capitel cui id eſt
ficus beſchreibt vns vnnd ſpricht
das der ſeyen zwayer hand·etlich
ſind wild/etlich haimiſch·die hai=
miſchen feigen ſind auch zwayer
hand/etlich friſch vnd feucht/ vñ
etlich alt vnd trucken·vnd ſpricht
das die trucknen beſſer ſind denn
die friſchen/vñ diſes ſind die beſtē
vnder den trucknen feigenn die do
flaiſchig ſind vnd nit ze gar dürre
diſe feigen ſind haiß an dē anfang
des erſten grades/ vnd trucken an
dem anfang des andern grades·vñ
ir andere tugent iſt das ſie zeitigē/
vnd verzeren· ¶ Der maiſter Dia

Für die hueſt

ſcorides ſpricht das feigē bequem
ſind d̄ lungē/die geſoten mit yſop
vnd waſſer vnd das getruncken·
¶ Diſen getranck alſo genüczt be
nimet den alten hůſten vnd auch
den alten ſchaden der lungē ¶ Vñ
ſunderlich ſo benemen feigen peri=
pleumoniaz das iſt ain geſchwere
auff der lungen douon dañ komet
ptiſis das iſt die ſchwindſucht ge
nennet das abnemen ¶ Feigen ge
ſotten mit ſibengezeite ſamen vnd
gerſten waſſer/ vnnd die frawen
darüber gebäet vnden auf den die
můter nit an irer rechten ſtat ligt
ſie genißt zehand·/ ¶ Item feigen
geſoten vnd geſtoſſen vñ darun=
der gemiſchet ſchwertel wurczeln
vnd darauß gemacht ain pflaſter
vnnd auff die herten geſchweren
geleget waichet vnnd hailet die·
¶ Item feigen geſoten in wein vñ
darnach geſtoſſen vnd darunder
gemiſchet gerſtē mele vñ wermůt
vnd darauß gemacht ain pflaſter
vnd das gelegt auf den bauch des
waſſerſüchtigē benimet im die ge
ſchwulſt· ¶ Der maiſter Galienꝰ
in dem·viij·bůch genant ſimpliciū
farmacorum in dem capitel ſyca·
id eſt ficus beſchreibt vns vñ ſpri=
cht das feigē benemē geſchwulſt
vnnd ſind bald durchtringen den
leib/vnd darumb ſo dienē ſie wol
der geſchwulſte die do komet von
waſſerſucht. ¶ Item Galienus in
ſeinē andern bůch genant de cibis
in dē capitel ficus ſpricht dz feigen

dem leib gar kleine speisung geben
vnd wer do vil nüczet dem machē
sie ain lugk flaisch vnd nit zedick/
vñ blåen im den bauch geleiche dē
bonen/ vnd machen dem menschē
bōs geblůt ¶ Der maister Auicen
na in seinē andern bůch in dem ca=
pitel ficus beschreibt vns vnd spri
cht das der seie dreier hand· etlich
weiß von farben/etlich rot/vñ et=
lich schwartz/vnd spricht das die
weissen gůt sind vnd darnach die
roten vnd zů dē driten die schwar
czen/ vnd die do gancz zeittig sind
vnder denen die sind die besten vñ
minder schad ¶ Auch spricht Aui=
cēna das feigē bōs geblůt machē
in dem menschen/ vñ machen leüß
wachssen wer der vil isset·/ ¶ Der
maister Isaac in dem bůch genāt
de dietis particularibus in dem ca
pitel ficus spricht das vnder allen
früchten feigen mer zeloben sind/
aber ir feuchtung macht dem men
schen grobß geblůt· ¶ Feigen ge
stossen vñ darunder gemischt hō=
nig vñ darauß gemacht ain pfla=
ster vnd auf die herten geschwerē
gelegt waichet die ¶ Der maister
Diascorides in dē capitel ficus be=
schreibt vns vnnd spricht das der
safft vō den ōstē des feigenbaums
auf ains vergifften thieres biß ge
legt hailet es on zweifel·/ ¶ Item
disen safft genüczt zů der aussetzig
kait vnd auch zů dem bōsen grind
wie der wåre an dem leib domit ge
schmieret hilft wol on allē zweifel

¶ Diser safft sol gesamlet werden
so die fruchte gar schier zeittig ist
auf dem baum· ¶ Die feigē gesotē
mit ysop vñ die des morgēs nüch
tern genüczt sind fast gůt für die
pestilencz· ¶ Vnd also genüczt be
nemen sie die wassersucht ¶ Vnd
sind auch also genüczt gůt epilen=
ticis/ das ist die do den fallendenn
siechtagen haben·

Korn blomen
Das crcii Capitel

Cores frumentorum latine·
¶ Die maister sprechē/ dz
dise blůmen wachssent in
dem korn/vnd der sind etlich an der
farb blaw/etlich braun/ vñ etlich
weiß· diß blůmē krant od wurczel
nüczt man gar wenig zů erczneien

dem menschē in dem leib· aber auß
wendig des leibs mag mā die nü=
czen in dreierlai weg nach dem vñ
auch sie drei farben haben· ¶ Zů
dem ersten die blawē do gemischt
mit spangrün vñ die auf faul flai=
schige wunden gelegt verzert das
do gar bald· ¶ Die braunen korn
blůmē gemischt mit bolo armeno/
vnd vmb die wunden gestrichen/
das benimet die hicz darūb ¶ Die
weissen korn blůmē gemischt mit
bleiweis vnd auch baumöle/ vnd
darauß gemacht ain pflaster kü=
let vnd hailet alle hiczige blatern
¶ Itē die blawen vñ die braunē
korn blůmen gedörret/das bulfer
machet dem zucker hübsche farbe·
Das zucker domit gemachet mag
man nüczen on schaden in den leib

Johannes blomen

Das cxciii Capitel

Flores sancti Johannis la
tine ¶ Die maister sprechē
das dise blůmen sind von
natur getemperieret/vnd werden
zů ainer kranckhait genüczet ge=
nant amor hereos das ist ain sorg
fällige begirde des mañes zů ainer
frawen/od ainer frawē zů ainem
mañ· Etlich maister die sprechen
das dises sei teufels liebe vnnd nit
menschliche· darum welicher ain
sollicher melancolicus wäre also
das er weder tag noch nacht rů w
hete in seinem haubt/ vnd alle zeit
gern bey frawē sein wolte der selb
neme zů im diser blůmen/ sein fan
tasei vnnd böser will der wirt ge=
wandelet czů gůtem· vnnd du solt
auch domit gedencken die keusch=
hait sant Johāsen vñ im opfern
ain pater noster vñ ain aue maria
du wirdest erlöset von diser bösen
melancolei on zweifel Paulus

Hyrten pfeiff
Das cxciiii Capitel

Fistula pastoris siue arnoglossa maior vel almea latine·grece damasimon·arabice carzumbrū·/ ❡Diascorides in dem capitel almea sprichet das diß sei ain kraut vnd spannet sich auff die erden geleich der wegrich diß hat grūn blůmen sein wurczel ist waich vñ wachßt gern bei den wasseen ❡Die wurczel diß krautes gesoten mit wein vnnd hōnig vñ den getrunckē benimet den rotē fluß dissinteria genant·also genūczet benimet er den weetagen zwischen den schultern❡Auicenna in seinem andern bůch in dem capitel fistula pastoris sprichet das dises krautš tugent sei verzeren apostemen die verhertet wären darauff gelegt·❡Von disem kraut vnnd wurczeln getrunckenn bricht den stain in den lendē❡Dise wurczeln hailt die geschwere in den dårmē die genūczt mit baumōl vñ hōnig wasser❡Diß kraut das ist warm vnnd feucht an dem andern grade Galienus·

Schluten kraut oder gelb schwerteln
Das cxcv Capitel

Gladiolus latine·grece dexeris·❡Die maister sprechen das dises kraut kain stengel hab/ vnnd hat bletter die wachßen auß der wurczeln die geleichent ains schwerts lamel/ vnd

ist zwayer hand· ains wachßt an trucken stetten / vnd hat ain hohe blůmenn die ist waich vnnd wol riechende· das ander wachßet an wässerigen stetten / vnd hat auch ain hohe blůmē die ist gelfar / vñ hat aiñ knodete wurczele die sicht man ob der erden / die wurczele ist kalter vnd feuchter natur· / ¶ Ain pflaster gemacht von der wurczel vnd darunder gemischt hönig vñ öle vnd das geleget auff das zerschwollen milcz es hilfft ¶ Etlich maister sprechen auch das gelbe schwertel wurczeln sei haiß vnnd trucken an dem andern grade / vnd hat grössere krafft an der wurczel dañ an dem kraut oder an dē samē ¶ Item schwertele wurczeln sind nit gůt czeessen / sunder man sol ire wurczel schneiden zů kleinē stuckē oder scheibelin vnd sol die tůn an ain schnůr also das ain stuck das ander nit rüre / vnnd henck sie auff das sie trucken werdē an dem lufft vnd nit an der sunnen ¶ Schwertel wurczel in wein gesoten vnnd den getrücken stillet den hůsten vñ gibt gůten geschmack war an die gethan wirt· ¶ Diser wurczel bulfer getruncken mit wein vertreibt den frawen das schweren an den brüstē· ¶ Der maister Diascorides spricht das dise wurczel gestossen vñ darunder gemischt die wurczel centaurea das ist tausent gulden / vnd darunder gemischt hönig vñ essich vnd das gelegt über die zerknüsten gelider do ist es fast gůt· ¶ Auch also genüczet ist fast gůtt stranguiriosis / das ist die do mit not neczent oder tröpflingen harmen dz gelegt auf den bauch hilft fast wol· ¶ Der samē von schwertel wurczeln gestossen vnd gemischt mit essich ist fast gůtt dem der do ain böses milcz hat ¶ Die wurczeln mit wein getruncken ist fast gůt dē der do gift bei im hete / wañ es das vergift von natur verzeret ¶ Der maister Plinius spricht dz gelbe schwertel wurczeln in wein gelegt vnd den getruncken ist fast gůt dem der do ettwas vergifftigs geessen hete· also genüczet bringt den frawen ir zeit menstruū genāt ¶ Schwertel wurczeln gestossen vnnd geleget auff ain loch do ain pfeil iñ wäre oder ain dorn zeuhet in auß von stund an ¶ Item gelb lilien gesoten in wasser vnnd mit rot ciceren vermenget vnd durch geschlagen vnd sieß gemacht mit zucker / douon genüczt ist gůt wid die gelsucht genant ycteritia / vnd ist auch gůt wider bestopfung des milczes als Platearius spricht·

Pfremen oder ginst

Das cxcvi Capitel

GEnesta latine ¶ Der maister Johannes mesue sprichet das pfremē wachsē in den wälden vñ haben lang stengele/ vnd die lassent sich fast wol vmb winden vñ brechen nit bald Auch so bindet mā holcz domit zů gebünten vnd tragen blůmen die sind do rund vnd gelb/ vnd bringend auch samen./ ¶ Diascorides spricht das dises kraut sei haiß vñ trucken an dem anderen grade. der samen ist haisser natur./ ¶ In den blůmen vnd an dē stengel ist überflüssige feuchtikait/ vnd darumb zeuhet es vil feuchtikait von dem menschen durch brechen. ¶ Von dem samen vnd blůmē getrunckē mit hönig wasser genannt mulsa treibet auß vil feuchtigkait durch schwiczē. ¶ Item Johānes mesue beschreibet vns auch vnd sprichet das pfremen blůmē gestossen vñ gemischt mit rosen hönig od mit waichen ayern vnd das genüczt rainiget die därme vnnd nyeren vnd machet fast wol härmen/ vñ treibet den stain auß in den nieren vnd auch in der blasen. Vnd wer den samen braucht oder blůmen dē laßt es den stain nit verhertten in dem menschen./ ¶ Wer des sames vnd der blůmen dick nüczet der bedarff sich nit besorgē vor dem podogrā das ist ain sucht in den füssen ¶ Der maister Paulus spricht das der same von genesta sey fast gůt den frawen gebraucht zů irer kranckhait/ vnd benimet inen den fluß der do lange zeit in inen geweret hat/ vnd rainiget auch also genüczet die matrix.

Gamandre
Das cxcvii Capitel

GAmandrum latine. ¶Die wirdigen maister sprechē das diß kraut sey haiß vñ trucken an dē driten grade. Etlich maister sprechē auch dz diß kraut sei haisser natur vnd faißt/vnd sei nyemand nücz weder menschenn noch vihen/ vñ macht das geblůt in dem menschē fast dūñ vnd mindert das/ vnd meret vnflätigkait ¶Wer den kleinen grind hette an seinem leib zwischen fel vñ flaisch der stoß diß kraut mit altē schmer/ vñ salbe sich domit so hailt er. vñ so er in etlicher maß hail ist od an hebt zehailē so sol er sich darnach nit mer schmieren/ wann es leczet im sein haut vñ geblůt in dem leib ¶Welicher zerbrochen wär in dē leib der mag vō disem kraut trinckē ¶Gamandria mit hönig gestossē vnd auff ain alten schaden gelegt wie der wär es hailet vnd seubert fast wol./ ¶Den safft mit hönig getemperieret vnnd in die augen gethan benimet die dunckelhaite der augen vñ macht sie klar ¶Gamandria gestossen vnd getemperieret mit baumöl vnd den leib domit gesalbet vertreibet den bösenn frost vñ bringt dem leib gar gůtte hicz. ¶Wer diß kraut bei im tregt den hassent die leüt.

Galgan
Das cxcviii Capitel

Galanga latine·arabice ga
langen·/ ¶ Etlich maister
sprechen das dises sey ain
baum·etlich sprechē das dises sei
ain frucht· ¶ Aber Diascorides der
spricht dz dises sei ain wurczel die
findet man in dem lande persia bey
ainem baum galangen genannt·
dise wurczel weret fünf iar vnuer
seret· vnd dises ist die beste die do
ist rötlet vnd schwär vnd sich nit
bulferisieret wenn man die bricht
vnd sol auch ainen scharpffen ge
rauch haben auff der zungen/vnd
die do weiß ist vñ leicht die ist nit
gůt·Jr tugent ist starck vnnd ver=
zeren·die wurczeln werdē zů zeitē
gefelscht mit andern wurczeln die
darunder gemischt werden· ¶ Itē
etlich felschent galgan also sie ne=
men galgan vnd bulferisieren den
vnd nemen deñ wurczeln die gal=
gan geleichen an der farb vñ legē
die in essich darein pfeffer vermi=
schet ist vñ lassen die baissen über
nacht/darnach tůnd sie den essich
von den wurczeln vnd vermischēt
die wurczeln mit dē gestossen gal=
gan vmb des gerauchs willen den
dann die wurczeln an sich cziehen
von dem bulfer des galgan ¶ Der
maister Serapio in dem bůch Ag=
gregatoris in dem capitel galangē
spricht das dises sei ain ader in der
erden gestalt geleich cassie lignee/
vnnd diser adern rinden ist rötelet
an der farbe/vnd die ist gehaissen
galanga·dises ist haiß vñ trucken
an dem dritē grade· ¶ Der maister
Diascorides spricht das dise wur=
czel sei gůt genüczt zů allē kranck=
haiten die do kommen von kelte·/
¶ Galange stercken den magenn
vnd machen wol dewen/ vnnd be
nemen dem magen den schmerczē
der do komet von kelte· ¶ Die ge=
soten in wein vnd den getruncken
des abents vñ des morgens ¶ Gal
gan gelassenn in die nasenlöcher
stercket das hiren·/· ¶ Galgan ist
gar gůt dem zittrenden herczenn·/
¶ Wer vil onmächtig ist vnd ge=
naiget zů dem schwindel der nücze
galgan mit wegerich safft er geni
set/· ¶ Wer ain übel riechendenn
mund het der siede galgan in wein
vnd trinck den er wirt wol riechē/
vnd rainiget das stinckent geblůt
innerlichen· ¶ Serapio spricht dz
galgan mache dem menschen ain
wolriechenden athem/vnd benem
vil böser feuchtūg in dem leibe/vñ
machet wol dewen von der hicze
willen die er von natur hat· ¶ Jo
hannes mesue sprichet dz galgan
gůt seye für das darm gesüchte·/·
¶ Galgan genüczet mit dem safft
boraginis benimet vil onmächtig=
kait dem herczen·

Encian

Das cxcix Capitel

G Enciana latine·grece nar
caum· arabice fonczíana·
¶ Der maister diascorides
in dē capitel genciana beschreibet
vns vñ spricht das genciana fun=
den sei worden durch den kaiser ge
haissen yllericꝰ in dem land genāt
genciana/vñ do hat er diser wur=
czel den namen geben ¶ Dise wur
czel die hat ainen stam̄ der hat ble
ter die sind geleich den wälschenn
nussen vñ auch solichen gerauch/
vnd an der spiczen sind sie von ein
getailt geleich als ain sege·d stam̄
ist zwayer arm lang vñ knodicht
vnd diser stam̄ hat samen geleich
den kernen in den öpffeln/die wur
czel geleicht der aristologia longa
genant osterloczy/vnd die ist dick
vnd bitter/ vnd wachßt gern auf
den hohen bergen do es feuchte ist
vnnd schaten hat· ¶ Diß ist auch
die mainung des maister Serapi
onis in dem bůch Aggregatoris in
dem capitel genciana vnd besch=
reibet vnns in geleicher weise wie
Diascorides· ¶ Der maister Pau=
lus in dem capitel gēciana spricht
das die sei haiß vnd trucken an dē
driten grade· ¶ In dem bůch circa
instans beschreiben vns die mai=
ster vnd sprechē das genciana sei
ain kraut vñ hat ain wurczel die
nymet den namen dē kraut ¶ Die
wurczel wirt genüczt in d erczneí/
vnd nit das kraut· ¶ An dem ende
des mayes samlet man die vñ laßt
sie trucken werden/ die weret vier
iar vnuerseret an irer natur· vnd
diß ist die beste die dick ist vñ hert
vnnd sich nit bulueriſieret so man
sie bricht·ir farb sol sein geleich ai
nem granat apffele/vnnd die ain
blaich dunckel od schwarcze farb
hat die ist nit gůt· ¶ Auch ist dise
die best die fast bitter ist·Gēciana
hat tugent zedissoluierē consumie
ren attrahierē genant vō ainand
zetailen vnd ze verzeren vñ zů im
feuchtung zeziehen vñ aufzetūn

¶ Der maister Serapio sprichet/ das er nye kain bessere erczuei gesehen hab czů dem biß der tobende hund dann genciana/ vnd diß sol man auch dem selbigen czetrinckē geben also/nym encian ain quintī vnd stoß den vnd misch darunder mirre ain quintin/ vnd nym auch darczů krebß augē die do gebrānt sind vnd in den bāchen gelauffen sind vnd seude auch dise stuck mit wein vnnd trinck den drei morgen nach ainander es hilfft on zweifel ¶ Item encian ist gůt genüczt für vergifft. ¶ Der maister Diascorides sprichet das encian vertreibe die schlangen ¶ Welicher zerknüste gelid hete der neme des bulfers von encian vnd mische darunder baumöle vnd streich das darauf er genißt on zweifel. ¶ Dise wurczel gelegt in wasser fünf tag darnach sol man wasser mit der wurczel wol sieden vñ also lassen stan drei tag/darnach sol man dz wasser aber einsieden das es als dicke werde als hönig vnd das dañ machen in ain zynen geschierr/ dises wasser benimet alle fleckē an dem leibe darauff gestrichen/vnd sunderlichen die flecken an den augen das darein gelassen.

Negelin

Das cc Capitel

GAriofilus grece et latine./ arabice harmusil./ ¶ Der maister serapio in dē bůch Aggregatoris in dem capitel harmusil id est gariofilus beschreibet vñ spricht das dises sei ain frucht vñ das holcz von der frucht brauchet man zů vil stuckē. ¶ Negelin komen auß dem land india vnnd die haben oben knöpff gan vnnd sind geleich als zāne/vnd diß sind die bestenn die do haben ain rote farb/ vñ sunderlich sind das auch die besten die man von dem baum nymet ye ainen nach der anderen

¶ Der maister Auicēna in seinem
andern bůch in dem capitel safat/
id est gariofilus sprichet das dises
sei ain frucht ains baums in ainer
insel in dē lande india/vnd die sind
haiß vnnd trucken an dem dritten
grade ¶ In dem bůch genāt circa
inst ans beschreibē vns die maister
vnd sprechē das gariofili werden
gesamelt in dem sūmer so sie zeitig
sind/vnd werent zehen iar vnuer=
seret an irer natur/ vñ die sol man
behalten an stettē die nit zetruckē
sind anders sie verdorren. auch an
stetten die nit zefeucht sind andꝯ
sie verschimelen vnd verderben ee
zeit. Vnnd diß sind die besten die
oben an dem knöpflin braitt sind/
vñ ain klaine feuchtūg in in habē
wann man sie trucket mit den fin=
gern. ¶ Gariofili werden dick ge=
felscht wañ etlich nemen negelin
die nit nücz sind vnd thůnd die in
ain faß das feuchtung in im hat/
vnd binden dise in ain tůch vnnd
lassen dañ die hangen über nacht
in dem lufft des morgens machen
sie die trucken das die feuchtung
nit als gar mercklich sey/ aber die
sind gůt zekēnen an dem gerauch
gen den gůten. Etlich felschen die
also sie nemen die besten negelinn
vñ stossen die klain vñ vermengē
die mit essich der do gar starck ist/
vnd mischen auch darunder gůtē
starcken wein vnd binden dañ die
negelī die nit nücz sind in aī tůch
vñ lassen die ligen über nacht/ vñ
so nemen dann die bösen negelin
den gerauch von den gůtē also dz
sie kaum sind zeerkennen. aber die
also gemachet werden die weren
nicht über zwainczig tag an dem
starcken gerauch sunder sie nemē
alle tag an irem gerauch vnd ge=
schmack abe./. ¶ Item der maister
Serapio spricht das gariofili gůt
sind in die erczuei wañ sie das ge=
sicht scherpffen/ wann sie nemen
auch das dunckel gesicht vnd ma
chen das klar. ¶ Item der maister
Rasis spricht dz gariofili gůt sind
dem magen vnnd auch der lebern/
vnd stercken das hercz vñ stopfen
den bauch/ vnd machen auch gar
wol dewen./ ¶ Der maister Isaac
spricht wer do trinckt vō gariofili
ain halb quintin mit milch fasten
den dem stercket es sein natur vnd
bringt begierde vnd lust zů frawē
¶ Der maister Auicenna sprichet/
das gariofili machen dem leib ain
gůten gerauch vnd benemē auch
das dunckel gesicht vnd erklären
das/ vnd stercken den magen vnd
die leber/ vnd benemen vomitum
das ist das brechen.

Gūmi arabicum

Das cci Capitel

GUmmi arabicum latine·/ arabice sanigliarabi ❡ In dem bůch circa instans in dem capitel gūmi arabicum besch reiben vns die maister vñ sprechē das dises sei ain gūmi das ist haiß vnd feucht an dem erstē grade/ vñ haißt darumb arabicum wañ es wirt funden in arabien/ vñ ist drei erhande gūmi arabicum· Ains ist weiß vnd das ist das beste vnd dz nüczet man in den erczneien die do kelten/ vnd sunderlich zů dem dya dragantū· Das ander ist rötelicht vnd auch klar/ vnd dises braucht man auch in der ercznei· Das drite ist gestalt von farben geleich ainē apffel der nit gar rot ist oder weiß vnd ist nit gůt als die andn zway wann man schreibt in ainē recept gūmi arabicū album· ❡ Der maister Serapio in dem bůch Aggregatoris ī dem capitel sanigliarabi/ das ist gūmi arabicum beschreibt vns vnd spricht das dises wachß in arabia auf den schlehen baumē vnd sein farbe ist klar als ain glas vnd weiß/ vnnd weliches reücht geleich dem bech das ist nit gůt·/· ❡ Gummi arabicum stopffet den flüssigen bauch/ vnnd ist zesamen fügen die därme/ vnnd benymet tenasmonem das ist wer mit nott ze stůl gat vnd alle zeit gelust hat vnnd doch nichte schaffen mag·/· ❡ Gūmi arabicū ist gůt genüczet für den hůsten/ vnd für die geschwere an der lungen·/ ❡ Item wer denckle augen hat der trinck von gūmi arabicū es machet dem menschen ain gůt gesicht ❡ Gūmi arabicum nüczet man in d ercznei die den menschen laxieren/ vñ so wirt das laxatiue von dem gūmi arabicum gerechtfertiget vnnd benymet dem laxatiue sein scherpff dardurch dick der mensche geleczziget wirt inwendig des leibes/ also das er in manchem iare kain gesunden tag habenn kan/ wenn es ist gar sorgklichen vnd kümerlichen ainē menschen der innerlich geleczziget wirt von ainē laxatiue das ze sere würcket vnd hailet gar langsam/

vnd darūb sol man fürsichtig sein wann der arczet den menschen laxieret also das das laxatiue nit ze starck sei/oder beraitet sie nach des menschen natur/ vn̄ getemperiert sei mit stuckē die das rechtfertigē. ¶Welicher ain scharpf zunge het der neme gūmi arabicum vn̄ lege den in wasser vnd schmiere dann die selbige feuchtūg auff die zung sie hailet dovon./¶Welicher sich sere bricht der neme gūmi arabicū vnd mach den zū bulver vn̄ misch darunder zymetrören/ trinck das mit wein er geniset on czweifel./. ¶Welicher do blūt speit ō trinck gūmi arabicū mit wegerich safft es hilfft¶Welicher mit not neczt der trinck gūmi arabicū mit rosen wasser oō mit regē wasser.¶Weliche frau ir zeit ze vil het die nücz gūmi arabicū gemischt mit trackē blūt vnd mit rosen wasser vn̄ dar auß gemacht ain pessarium dz ist ain zapffen geleget in der frawen scham.¶Item pessariū ist gemachet von baumöle vnnd lang als ain finger vn̄ darumb geschmiert die yeczgenante stuck also das es werde geleich ainem zapffen/vnd dz brauchē die frawē in ir scham/ vnd darumb ist vnderschaid vnder ainem pessarium vn̄ suppositoriū/ wann die pessaria brauchenn die frawen in ire scham/vnd die suppositoria hinden in die afftern/oō diß ist die vnderschaide wann die frawen brauchen allain pessaria/ vnd nit die mañ/aber suppositoria brauchen frawen vnd mann.

Ain gūmi also genant

Das ccii Capitel

G Albanum latine. grece ma ratetus. arabice hene albege vel asat vel altema./. ¶Die maister sprechen das dises sei ain gūmi ains stams/ vn̄ dises ist das beste das do klar ist vnd dz do geleicht olibano. vn̄ armonico diß gūmi heckt sich an die hend so mā dz angreift.diß gūmi wirt gar dick gefelschet mit harcz vnd mit zerknistē bonē vn̄ mit armoniaco

¶ Jn dem bůch circa instans in dē
capitel galbanum beschreibē vns
die maister vnd sprechen das diß
sei haiß an dem dritte grade/ vnnd
feucht an dem erstē. Jn dem sumer
samelt man diß gūmi von ainem
stam. etlich hawen in den stam so
gat safft darauß dz wirt auch gar
hert von der sunnen/ vnnd diß ist
das best gūmi das do weiß ist vnd
lauter vnd das do geleichet armo
niaco. diß gūmi weret lange czeit
an seiner natur vnuerseret. ¶ Der
maister diascorides beschreibt vns
in dem capitel galbanum das diß
gūmi gůt sei für das keichē des ein
genomē dreü quintin mit waichē
ayer od mit gerstē wasser ¶ Wer
do hete ain geschwere in dē haubt
der neme galbanum vnd lege den
auff glūende kolen vnnd laß auch
den rauch in die nasenlöcher gan
es hilfft. ¶ Jtem welicher frawen
die můter auffert als vō ainer stat
zů der andern oder die für den leib
gat die neme galbanum vnnd ar
moniacum yegkliches geleich vil/
vnd werffe diß auf glūende kolen
vnd laß den dampf vnden aufgan.
¶ Jtem welicher ain hartes milcz
het der neme galbanum vnd lege
den in essich drei tag vnd siede den
darin̄ mit dem gūmi vnd darnach
seihe din essich ab vnd misch dar-
under baumöle vnd rūre dises mit
ainem spatel vnnd mach darauß
ain pflaster vñ leg es auf dz milcz
¶ Plinius sprichet weliche fraw
ir zeit nit het die neme galbanum
vnd mastix vnd laß die auch zer-
gan in öle vnd dunck baumwollē
in das öle vnd mach darauß ain
pessariū das ist ain zapffen in die
schame der frawen. ¶ Jtem wer
böse geschwere het an seinem leib
der lege galbanum darauff die zei
tiget zehand ¶ Platearius spricht
galbanum auff kolen gelegt vnd
den rauch mit ainem trachter auf
den bösen zan gehaltē vñ den also
dar gelassē benimet auch dem zan
seinen schmerczen ¶ Jtem es ist ze
mercken das galbanū vor hin ge-
rainiget sol werden ee man den nū
cze in der ertznei also. nym galba-
nūm vnd zerlaß den in ainer pfan
nen vnd schüt den in ain kalt was-
ser so zertrennet sich der vnflat vñ
das vnrain douon/ vñ das lauter
vnd das rain von galbano felt zů
grunde ¶ Jtem man mag es auch
seihen durch ain tůch so bele[illegible] dz
vnrain in dem tůch v[illegible] das klar
gat dardurch. ¶ [illegible]em wer würm
in dem bauch [illegible]ete d nücze die pil-
lelen die v[illegible]galbāo gemacht sind
es tötet s[illegible] vnd genißt douon

Galopfel

Das cciii Capitel

Galla latine· grece ticidos/ vel ...ansa vel lapsana· arabice ha... /¶ Der maister Serapio in dem ...buch Aggregatoris in dē capitel ...lla spricht das man die neme vō ...n baumē so sie noch nit zeittig sin... vnd sunderlich die do dick vnnd ...wäre vnd nit lōcherit sind/vnd ...ß sind auch die besten/vñ die nütz... man in der ertznei· Die grünē ga...pfel sind fast biter vnnd ir gerau... ist stopffen ¶ In dem bůch Circ... in stans in dem capitel galla besc...rei

ben vns die maister vnd sprechen dz do sind zwayer hand galōpfel die ain sind groß leicht vnd lōcherich vñ die sind nichts wert/ vñ haben kain krafft in in· die anderē findet man in den landen asia vnd affrica vñ die selben sind klein vñ nit lōcherricht/ vnnd das sind die besten/ir tugent ist stopffen ¶ Plinius sprichet das diser fruchte vil wachsse in siria vnd egipten vnd do selbst ist ir die menge ¶ Galōpfel sind kalt vnnd trucken an dem andern grade·/· ¶ Welicher ainen flüssigen bauch hete der neme galōpffel vnd das weiß vō ainem ay vnd essich vnd misch das zesamē vnd mach darauß ain pflaster vñ lege es auff den bauch ¶ Itē man mag auch dises bulvers einnemē mit regen wasser es stopffet fast· ¶ Platearius wer sich sere brech oben auß der neme galōpffel vnd siede die in essich vñ regenwasser/ vnd necze darinn ain tůch vnnd schlach das aussen auff den magē ¶ Item weliche fraw ir zeit ze vil hette die neme galōpffel vnd siede die in regen wasser vñ misch darunder wegerich safft vñ mach mit baumōl ain pessarium das ist ain zapffen vnd neme dz in ire scham es stopffet vnnd hilffet auch fast wol·/· ¶ Item wer do fast blüttet auß der nasen der mische galōpffel mit wegerich saft oder mit däschē kraut safft vnd necze ain tůch darinnen vnnd stoß es in die nasen

¶Item ain pflaster gemachet võ galõpfeln gemischt mit ainẽ ayes weiß vnd auff den schlafe geleget hilfft fast wol vnnd stopffet das lauffend geblůte. ¶ Cassius felix ain maister spricht/das buluer võ galõpfel gestrewet auff die wunden benimet ir blůtten vnd macht sie zesamen gan also das man sie nit darff hefften./ ¶Item wer do will schwarcz har machen der neme galõpfel die do deicht vnd schwäre sind vnd nit lõcherícht vnd seude die in õle vnd seihe dañ diß õle durch ain tůch vnd laß es darnach trucken werden an der suñen vnd nyme dañ dises bulueres vnd seude dises mit regenwasser vnd wäsch dein har domit oð den bart er wirt schwarcz ¶Itẽ diß bulfer vermischt mit blůt stille wasser genant sanguinaria vnd in die nasslõcher getan stillet dz blůt. ¶Itẽ das mittel in den galõpfelen auff ain gelõcherten zan gelegt ist dar zů gůt ¶Item galõpfel gebulfert vnd auff faul bõs wunden gelegt ist das faul flaisch auß beissen vñ die wunden rainigen.

Ain stain also genant Das cciiii Capitel

GAgates latine et grece ¶Diascorides spricht das dises sey ain edel gestain der geleichet an seiner gestalte dem augstaine./ ¶Disen stain vindet man auch in dem lande britania bei den staden des mõres. auch findet man diser stain gar vil in engelland. etlich diser stain sind võ farben schwarcz. etlich gele vnd gar durchleuchtig/ dise sind auch baide gůt genüczet in der erczenei ¶Albertus spricht das diser stain beneme des teufels macht den an dem leib getragen ¶Itẽ welicher disen stain anzündet der brinnet in wasser oð in was feuchtigkait man den legt verleschet er nit. ¶Diser stain gelegt in wasser drei tag diß wasser getruncken ain fraw die ain kind sol geberen wirt von stund erlõßt võ der geburt ¶Item ain maister Enax genant spricht in seinem lapidario das diß sei ain edel gestain seiner tugent halben/ wenn er benimet alle teufelische melancolei. ¶Item wilt du wissẽ ob aine ain iunckfraw sei oder nit so nime diß stains vnd zerstoß in zů bulfer vñ gib dises ainer iunckfrawen ir vnwissenden wie du kanst/ist sie ain raine iunckfraw so helt sie den bey ir/ist sie kaine so můß sie võ stund iren haren abschlahen wider iren willenn. Von disem stain lise das bůch Pandecta dz.ccccvj.capitel. findest du die warhait.

Für des Teufels macht

Das ain fr... geros kind entledigt werde

Zu wissen ob aine ain junkfrau sey oder nit

Negelin kraut oder benedicta ccv Capitel

G Ariofilata latine·grece la
pagũ· ¶ Die maister spre=
chen dz dises sei ain kraut
vnnd geleichet der odermynge an
den blettern/vnd hat ain wurczel
die reucht geleich den nägelin ga=
riofili genant· ¶ Item etlich mai=
ster haissen gariofilata sana mõa
oder enancia oder pes leporis oder
oculus leporis·gariofilata ist haiß
vnd auch trucken an dem andern
grade ¶ Item gariofilatum haißt
ain confect gemacht auß nägelin
¶ Item in dem bůch circa instans
beschreiben vns die maister vnnd
sprechẽ das gariofilata gar vil tu
gent in im habe vnd doch die blet
ter mer dañ die wurczel·die bleter
nüczet man in der arczney vnd gar
selten die wurczel· So die bletter
frisch sind so haben sie vil mer tu=
gent in in/wann so sie alt sind·/·
¶ Gariofilata getrucket werent
nicht länger dann ain iar· ¶ Dia
scorides dises kraut gestossen vnd
den safft gelassen in die fisteln hai
let sie ¶ Auch dienet diser saft gar
wol der bresthafftig wäre in dem
munde· ¶ Item gariofilata vnnd
tag vnd nacht genant paritaria/
gesoten in regenwasser vnnd die
geleget vorn vnd hinden auff den
bauch benemẽ das krümẽ· ¶ Itẽ
welicher ain bösen magen het vñ
nit wol dewen möcht der siede ga
riofilata in wein vnnd trinck den·
¶ Der maister Galienus in dẽ·vj·
bůch genant simpliciũ farmacoꝝ
in dem capitel lapagum id est ga=
riofilata seu oculus leporis besch=
reibet vns vnnd spricht das dises
kraut den menschen fast ser dörre·
¶ Vnd douon getruncken beny=
met den fluß des haubts wie ď sein
mag·

Granatopfel ccvi ca

Granatuz latine vel poma granata·grece malū punicū·arabice hornā·/ Der maister Serapio in dem bůch Aggregatorie in dem capitel hornaz·id est granatū beschreibt vns vnd spricht das sind zwayerhand·ain sind saur/die andern sieß· vnd die sauren sind kalt vñ trucken an dē andern grade/ vnd die siessen kalt an dem ersten vnd feucht an dē andern grade Der wirdig maister Auicēna in seinē·ii·bůch in dē capitel granatū beschreibt vns vnd spricht das die sauren granat öpfel genüczt nemē hin colerā nigrā vñ sunderlich die mit wein gesotē vnd den getrunckē· Die körner in den granatöpfeln gemischt mit hönig vnd die bösen hiczigen blatern domit geschmieret zeuchet vil hicz darauß· die siessē granat körner sind besser dañ die ersten/vñ die keren sind alle zeit besser dann die schelczē· Die kerē vō den siessē gestossen vñ die gemischt mit hönig vnd die blattern domit geschmieret hinder den oren hilffet vnd hailet die·/ Die keren der siessen sind dem magen gůt·aber die kerē der sauren sind dem magen schädlich·/ Der maister Auicēna in dē bůch genant de viribus cordis spricht das granatöpfel stercken das hercz vnd die lebern vnd sunderlichen die siessē· Serapio spricht dz die sauren granatöpfel machē harmen vnd sind gůt dem das schwindel gefer de ist·

Scharlach

Das ccvii Capitel

G Allitricũ siue centrũ galli latine. grece ꝛ arabice gerebotanuz. ¶ Der maister Plinius beschreibt vns vñ spricht das diß sei gar ain scharpfs kraut zenüczẽ in dem leibe. diß kraut hat ain scharpffen gerauch vñ wachset gar gern in den gärten ¶ In dẽ bůch Circa instans in dem capitel gallitricũ stat geschribẽ das es sei haiß vñ trucken an dẽ andn grad ¶ Itẽ diß kraut gesotẽ mit wasser vnd die fraw domit vnden auf gehebet rainiget die můter vnd bringet ir kranckhaite. ¶ Diascorides diß krautes samen ist fast gůt den augẽ den gestossen vñ mit fenchel safft darein gelassen ¶ Diser same benimet auch ain kranckhaite der augen genant nicabrius od alyahar / das ist so der mensch des tags nit sicht vñ sicht doch des nachts / der sol disen samen bey im tragen / vnd deß nüczẽ mit fenchel wasser / vnd die augen domit bestreichen / als obgeschriben stat ¶ Plateari9 diser bletter genüczet. ix. tag nach ainad des ersten tags ains / den anderen zway / den dritten dreü / vnd also bis auff den neüntẽ tag neün bleter d wirt ledig aller febres die manich iar vñ tag gewert haben ¶ Dise bletter gesoten in wein vñ den getruncken bringet winde den därmen. ¶ Item scharlach saffte genüczet mit stainbrech samen ist auch gůt für den stain.

wilder scharlach

Das ccviii Capitel

G Allitricum agreste latine. ¶ Die maister sprechẽ gemainklich das kraut hab alle aigenschafft mit dem vordern allain das diß nit dienet zů dem fe bris als hie vorstat. Diß ist warm vnd trucken an dẽ ende des andern grades. vñ sol genüczet werden zů den augen geleich dem erstẽ. Auch sprechen die maister das diß gar nahe tugẽt hab geleich dem kraut genant verbena.

Hyrsen ccix Capitel

GEguers grece· latīe miliū arabice dochen· ¶ Serapio in dem bůch Aggregatoris in dem capitel dochen id est milium spricht dz diß sei ain same ains krauts vñ den nüczet man in der kost· diser same bringet dē menschen die aller minste krafft vnder allē gekochtē kosten ¶ Diser same macht mager den menschen vnnd dörret alle feuchtikait des mēschē diser same ist kalt machen an dem ersten grade vnnd trucken an dem andern· ¶ Disen samē hinden auff die huff geleget benymet den fluß dissinteria genāt· auch also genüzet stopfet er den frawē menstruū wañ das ze vil gat· ¶ Plinius hirsen gesoten mit gersten wasser vñ also auff den nabel gelegt bis auf das gemächt benimet ain kranckhait genant diabetica das ist so ð harm wider ains menschen willē gat· des geleichen benimet er stranguiriam das ist das tropflingen harmen also auff geleget·

Graß ccx Capitel

GRamen latine· grece agrostis· arabice negē vel thel· ¶ Serapio in dē bůch Aggregatoris in dem capitel negē id est gramen spricht das diß sei kalt vnnd trucken an dem anfang des ersten grades· ¶ Diascorides spricht wañ die hund sich wöllē purgieren so essen sie gras ¶ Auicēna in seinē andern bůch in dem capitel gramen spricht das gras gesoten

in wasser vnd das getruncke̅ zeu-
het den stain auß der blasen. des ge
leiche̅ tůt auch die wurczel ¶ Der
same von graß genüczt mit wein
macht harmen ¶ Diascorides spri
cht welicher ain verharttes milcz
hete der siede gras vnd den samen
vnd lege diß auf also warm du en
pfindest balde hilff. Gras gesotten
in wein vnd den getruncken beny
met dissuriaz das ist der kalt saich
oder also warm auf den bauch ge
legt ist auch darzů gůt. ¶ Wasser
darauß distilliert vn̄ dz getruncke̅
tötet die würme in dem leib. dises
wasser würcket bas an den iunge̅
kinden wann an den alten leüten.

Ain hane oder henne Das ccxi Capitel

Gallus siue gallina latine.
arabice gigeg ¶ Serapio
in dem bůch Aggregatoris
in de̅ capitel gige l id est gallus vel
gigegi id est gallina spricht dz die
iunge̅ henlin die noch nit gefogelt
haben gůt sind zeessen vnd recht-
fertigen die natur des menschen./.
¶ Die henne gesotte̅ vnd geessen
so sie iung ist meret dem menschen
sein natur sperma genant. ¶ Aui-
cenna in seine̅ andern bůch in dem
capitel gallina ꝛ gallus spricht dz
die gůt sind fürhin geiagt hin vn̄
her vnd darnach das haubt abge
hawen/ vnd so sie entwaidet sind
sol man darein tůn salcz vnd dan̄
siede̅ also dz zway od̄ dreü wasser
douon versotten sind/das überig
dienet dem krancken fast wol ge-
truncken. / ¶ Der maister Ruffus
spricht das diß die besten hanen
sind czeessen die noch nit gekre̅et
haben/ vnd die hennen die besten
die noch nit ayer gelegt haben vn̄
sunderliche̅ krancke̅ leüten ¶ Auer
rois in dem bůch colliget in de̅ ca-
pitel de carnibus spricht das vnd
allem gefögels iung hüner flaisch
das beste sei vnd fast temperieren
die cöplexien des menschen ¶ Die
brü von hünern bringet dem men-
schen gůte vernüft ¶ Merck iung
hanen zů kopaun gemachet so sie
noch nit gefogelt haben sind gůt
distillieret so sie sechß od̄ acht iar
alt sind vnd ye eltter ye besser/ die
distilliere also. Nyme ainen alten
kopaun vnd ropffe im die federn
auß also dz du in nit vil brüest in
haissem wasser/ darnach hack in
mit bain vnnd flaisch als klein du
magst/darüber strewe die besten
specereien als dann ist diamarga
riton dianthos diarodon abbatis
diambra diamusci dulcis electua
rium de ge̅mis/darzů nyme die be
sten gebrante̅ wasser als dan̄ sind
aque boraginis buglosse mellisse
saluie. auch mag man darein tůn
ducate̅ gold reinisch gold so wirt
er dester kreftiger. diß wasser gibt
dem krancken grosse krafft vnnd
temperiert im sein natur zů gesunt
hait.

Zeitloſz ccxii capitel

H Ermodactilus latine·gre
ce achimeron vł colinticō
arabice ſturagen vel ſuru
men ¶ Der maiſter Serapio in dē
bůch Aggregatoriſ in dem capitel
ſturagen id eſt hermodactilus be=
ſchꝛeibt vns vnd ſpꝛicht das diſes
ſei ain kraut vn̄ blůet an dem ende
des herbſt monets/ vnnd hatt ain
weiſſe blůmen vnd iſt geleich ge=
ſtalt der blůmen an dem ſaffrā·vn̄
hat ain wurczel die iſt ſchwarcz/
vnnd vermiſcht mit ainer klainen
rōte·¶ Die wurczel iſt inwendig
weiß vnd ſieß an dem geruch vn̄
iſt vol feuchtikait· ¶ Die wurczel
iſt rund beynahe als die zwobeln·
¶ Der maiſter Galienus ſpꝛichet
das diſe wurczel von zeitloſen ma
chen ſtůlgānge vnd ſunderlich dz
waſſer darinn ſie geſoten werden
¶ Der maiſter Paulus in dem ca=
pitel hermodactilus ſpꝛichet das
hermodactilus ſei haiß vnnd tru=
cken an dem anfange des anderen
grades· ¶ Platearius ſpꝛicht das
es ſei warm vnd trucken in dē dꝛit
ten grade· Vnd ſpꝛicht auch das
die tugent von zeitloſen ſind rai=
nigen vnd aufflōſen· ¶ Zeitloſen
ſind gůtt genüczet den hennen die
das gegicht haben/ vnd benemen
ſunderlich die ſucht in den fůſſen·/
¶ Item nym den ſaft von fenchel
vn̄ ſ[illegible]de den mit hōnig vnd diſen
geſotē hōnig ſol man miſchē vier
lot zeitloſen zway lot fenchelſamē
vnd zucker als vil du wilt vn̄ dar=
auß machē ain latwerge·diſe lat=
werge mag man brauchen in dem
tage oder in der nacht wann man
will vnd darauff zwo ſtund faſtē
iſt faſt gůt podagricis das iſt die
das geſücht haben in den fůſſenn
vnd verzerēt domit alle lāmde an
dem leib· ¶ Itē zeitloſen gebulfert
vn̄ gemiſcht mit venediger ſaiffē/
vn̄ gemacht ain maiſſel mit baum
wollē vn̄ den in die fiſteln gelaſſē/
alſo das das bulver mit der ſaiffen
den maiſſel hange es hailet die on
zweifel· ¶ Johānes meſue ſpꝛicht
welicher czeitloſenn vil nüczet der
wirt faißt an ſeinē leib vnd meret
die natur des menſchē· Vn̄ ſpꝛicht
auch dz zeitloſen faſt gůt ſind ge=
buluert vnnd das geſtrewet auff
alt wunden wann es verzeret faul

flaiſch darin̄ vnd erfriſchet die vō grunde. ¶ Itē zeitloſen gebuluert vnd auff faul wunden geleget iſt ſie rainigen. ¶ Itē zeitloſen gebul fert mit fenchelſamen vnnd wilde ſaffran ſamē in wein geſoten mit wenig czucker vermenget iſt gůtt wider lenden vnd dårme weetum̄ genāt yliaca vn̄ colica Plateari9.

Schlüſſel blomen

Das ccxiii Capitel

HErba paliſis latine ¶ Die maiſter ſprechen das diß kraut ſei haiſſer vn̄ trucke-ner natur. vnd ſprechen dz die blů men heben an zeblůen in dem win ter vnd naigen ſich gen der erden/ vnnd habent weiß blůmen. Diſes kraut braucht man zů kainer artz nei mer wann zů dem geſichte an dem leibe wie das ſein mag. vnnd wie dz gebraucht wirt ſo benimet es den ſelbigen ſchmertzē. doch iſt es aller beſt geſtoſſen oder zerkniſt vnnd über den ſiechtumb geleget Auch iſt es faſt gůt geſotē in wein vn̄ den getrunckē für das geſicht

Storcken ſchnabel

Das ccxiiii Capitel

HErba rubea. ¶ Die mai-ſter ſprechen gemainklich das diß kraut ſei gemiſter natur als an der kelte vnd feuchte ¶ Für den ſtain nyme diſes kraut vnd ſtainbrech yegliches geleich vil vnnd ſeude die in waſſer vnnd ſeihe es auch durch ain tůch/ dar-nach mach ain ſchwaißbade vnd nyme auch haberſtro vnnd ſeude das in waſſer vn̄ geuße domit die

glüenden stain/ vnnd wann er an hebet zeschwiczē so trinck des wasſers von storcken schnabel gesotē/ vñ das sol auch geschehen ze drei malen nach ainander der stain bricħet senfftiklichen in dem menschē ¶ Item welicher beschwärt wäre an dem geblůt vñ alle zeit traurig wäre der nücze dises kraut vñ dar zů bolay vnnd rauten yegkliches geleich vil vnd bulvere die vnd iß es mit brot es sterckt auch das hercze vnd machet es frölich.

Hopfen

Das ccxv Capitel

Humulus siue volubil' magna latine. ¶ Der maister Johannes mesue sprichet das hopffen sei haisser vnd trucker natur an dem andern grad/ vñ ist auch von natur auflösen zeittigen vnd auff zethůn geschweren an dē leib welicherlay die sein mügen. ¶ Item hopffen genüczt treibet auß die melancoley das ist dz schwär geblůt von dem menschen ¶ Itē den safft von hopffē warm in die oren gelassen benimt den ayter darauß vnnd das schweren./. ¶ Hopffen vnd hirßzunge vnnd fenith gesotten in wein vnnd den getruncken benimet das kalt wee quartana genant. Auch ist hopffē fast gůt genüczet vnnd douon getrunckē die das keichen haben vñ verstopffet sind vmb die bruste./. ¶ Item hopffen in wein gesotten ist gůt wider die gelsucht vñ wassucht vnd ist laxieren. vnd hopffē in wein gesoten vnd geleget auff das milcz ist den weetumb des milczes bald hin nemen.

vnentpfintlich ¶ Diß krauts wurczel gestossen vnd also waich gemacht leget zwischen den nabel vnd das gemächt benimet diabeticã passionem dz ist so der harn gat übers menschen willen· auch also genüczet benimet dise wurczel dissuriã das ist den kaltẽ saich· auch stranguiriam das ist so der mensch tropflingen harmet vñ mit grossem schmerczẽ· Zů disen letsten zwaiẽ sol dise wurczel gemischt werden mit baumöle· aber zů dem erstẽ ist deß nit not· Hie ist zemerckẽ so die yeczgenantẽ kranckhaiten komẽ von kelte so dienet diß kraut fast wol· komen sie aber von hicze so dienet diß kraut nit·

Haren kraut

Das ccxvi Capitel

Erba vrinal' latine ¶ Die maister sprechen das diß kraut sei haiß vnd trucken an dem driten grade· diß kraut hat ain stengel zwayer spannen lang/ vnd wechßt nit darüber· sein blůmen sind gele vnd geleichent bey nahe schlüsselkraut blůmen herba paralisie genant· ¶ Diß kraut ist auflösen vnd verzeren alle verschleimten materien in der blasen vñ lenden douon der stain wachßet· ¶ Wilhelmus ain maister spricht diß krauts wurczel vnnd blůmen gesotẽ mit wein vñ den getrunckẽ des abents vnd auch des morgens benymet allen wectum̃ der blasen vñ lenden vñ treibet auß den stain

Bilsen samen

Bilsen samen

Das ccxvii Capitel

Iusquiamus latine. grece simphoniaca. arabice benge vel elfforium./ ¶ Der maister Serapio in dem bůch Aggregatoris in dem capitel benge id est iusquiamus beschreibt vns vñ spricht dz dreierhand bilsen kraut sei. das ain hat blůmē die sind rötelicht vnd ain schwartzen samē vnd hat herte scharpffe stengele. das anď bilsen krautt hat waiche bleter vnnd waich blůmen vnnd samen der ist rötelicht. von disen zwayen sol man sich hůten wann sie machen den menschē tobendig vñ töten/ vnd dise zwai sollent zů kainer ertznei gebraucht werden./ Das dritt bilsen kraut hat faißte bletter die sind vol feuchtung/die blůmen sind weiß vnd hat samen der ist waiß vnd wechßt nach bey den baumen vnd nahe bey den bǎchen/der same wirt genüczt in der ertznei. Wär es aber sach dz man des geleichen nit haben möcht/ so sol man nemē des bilsen kraut mit den roten blůmen. ¶ Der maister Diascorides spricht dz iusquiamus hab ain groben stengel vñ braitte bleter vnd lengelicht/vnd bei dem stēgel hat es heubter die sind vol samen. ¶ Der safft vō bilsen samē ist gůt dem der do nit zeschaffē haben mag mit seiner frawen wann es bringt lustunge vnd raiczung. ¶ Das saffte in die oren gelassen machet sterben die würm. ¶ Bilsen kraut gestossen vnd darunder gemischt gersten mele vnd gelegt auff aī geschwulst die sich erhabē hat von hicze benimet sie zehand. ¶ Die wurczel gesoten von bilsen kraut mit essich vñ den in dē mūde gehalten benimet das zān wee./ ¶ Plinius der same grün gestossē vnd den safft douon außgetruckt/ der ist gůt gestrichē über ayterichten augen vnd benimet den ayter douon zehand. Wer den samē oď das kraut ässe rohe dem wäre es ain vergift. Den frawē des sames getruncken also das er gemischet werde mit hönig wasser genannt mulsa benimet in das flüssen von der můtter. ¶ Platearius der same gestossen vnd gemenget mit wein gelegt auff die schwerenden brust der frawen hilffet wol. den samen gemenget mit mulsa dz getrunckē ist gůt den die do blůt speyē ¶ Itē bilsen ist kalt in dem dritten grade vnd trucken in dem zwaitē grade. Platearius vnd Pandecta. ¶ Itē bilsen samē gebuluert mit frawen milch vnnd mit ainem ayes weiß vnd mit wenig essich vermenget/ vñ vmb den schlaf gestrichen machet schlafē. auch möcht man dar für die füß wäschenn mit wasser darin bilsen kraut gesoten ist Platearius.

wegholder

Das ccxviii Capitel

Juniperus vel granū iuni
peri latine· grece arceoti=
des· arabice habilhaloch·
¶ Der maister diascorides spricht
das wegholder haiß vnd trucken
sind an dem driten grade· vnd spri
chet auch das die frucht des bau=
mes sei fast lustlich zehaltē in dem
munde vnd treibe auß bösen lufft·
¶ Item iuniperus haißt weghol=
dern baum vnnd ist ain kriechisch
wort vnd ist so vil gesprochen als
ain feürbaume/ wann in grecum
haißt pir feür als dañ sprichet der
maister Isidorus vñ douon komet
das wort iuniperus darumb das
der baum das feür lang behaltet·
weñ wañ man glüende kolen mit
des baums äsche bedeckt so weret
es ain gancz iar in dē feür vnuer=
loschen·/ ¶ Der maister Auicenna
beschreibt vns vnnd sprichet das
wegholler baum sei geleich ainem
cipressen baum· darumb haißt man
den wegholler baum in der geschs
rifft ain feld cipressen· der baume
wachßt in den landē gegen der sun
nen auffgang also groß das man
do selbst mit bawet ¶ Wegholler
frucht verzeret bös feuchtikait in
dem menschenn wie die genüczet
werden· ¶ Das öle vō wegholler
dienet fast wol zů der lämde die do
komet vō kelte vñ das mach also
Nyme zwen erden häfen die ver=
glaseüret sind vñ secz die ölter ain
ander den obersten hafen soll man
füllen mit wegholler holcz vnnd
das klain geschniten sei/ vnd zwi=
schē den zwaien häfen sol sein ain
löcheticht blech also dz dz oberst
holcz nit fallen müg in den vnder=
sten· die zwen häfen söllē wol ver
macht werden dz kain rauch dar
auß komen müg vnd die seczen in
das ertrich/ vnd der oberst sol mit
gancz in der erden stan/ vnnd vmb
den obersten hafen soll gemachet
werden ain kole feür/ vnd wann dz
holtz inwendig erhiczet so fleüßt
das öle auß dem obersten hafen·/

¶ Plinius das öle ist gar gůt für das gegicht an dem leib domit geschmieret den ruck maissel/vñ hat manichen menschē geholffen. Dz öle ist auch gůt epilenticis das ist die den fallenden siechtagen habē den rugk domit geschmiert. Es ist auch gůt für die melancolei dz öl geessen in d kost. es benimet auch die sucht des eingewaides./ ¶ Der maister Platearius spricht dz diß öle gar gůt sei getraufft in die orē vnd benimet die taubhait darinn diß öle dienet aller kranckhait an dem leib die do komē von der kelte ¶ Itē wegholdern holcz benimet den bösen lufft darauß gemachet ain rauch als dañ vns beschreibt Ipocras das er bei seinē tagen in ainer statt gesessen was genannt harabet/ vnd also ain groß sterbē in der welte was das kaum der zehend mensch belaib do gebot er al lem seinē volck in der yeczgenantē statt das sie solten abehawen die wegkold baum vñ die legen außwendig vmb die statt vnd in alle gassen vñ die anzüntē vñ brennē diß theten die selbigē leüt als lang das sterben weret. In der selbigen statt starb kain mensch an der pestilencz. vnd sunst in dem ganczen künigreich kain stat oder dorff nit außgenomē sturbē die leüt gänglich. Vnd darumb ist von natur wegholde holcz verzerē den bösen lufft. vñ diß mag man mercken bei disem exempel. ¶ Item weghold in wein gesotten ist gůt wider den kaltē saich vnd lenden weetumb.

Brennwurcz

Das ccxix Capitel

Ncensaria latine./ ¶ Die maister sprechen das diß sei ain kraut vñ ist bei nahet als wegbraite/ vnnd wechßt auch an den sandigen bergen vnd braitet sich langes die erde. sein geruch ist geleich dē weirauch. diß kraut ist haiß vnd truckē an dem dritten grade. Von disem kraut beschreibē vns die maister ī dē bůch Pandecta vñ sprechen dz diß verzere die feuchtūg d brust vō d entstā möcht aī geschwer genāt bleuresis diß darauf gelegt also grün.

¶ Diß krauts wurczel ſterckt die lamen gelider vnnd czeuhet dz ein geblůte die darauff gelegt. ¶ Itē diſes kraut vnd wurczel benimet torizam das iſt ain verſtopffung der naſen. diſe verſtopffung komt von ainem fluß des hirns ¶ Von diſer wurczele iſt vns auch beſchreiben ain maiſter Wilhelmus ain wund arczet geweſen der ſpricht/ dz die wurczel hab tugent an ſich zeziehen bōs feuchtūg. vñ darūb hat er die genüczt ſchwerē domit aufzelōſen vnd ſunderlichē ayter domit außzeziehen. ¶ Itē den ſafft von diſer wurczele gemiſchet mit harcz vnd wachß vnd darauß gemacht ain ſalb zeuhet faſt./ ¶ Itē für die bōſen ſchwarczen blatern iſt auch diſe wurczel die aller beſt

Hanbotten

Das ccxx Capitel

viube grece ꝛ latiē ¶ Der maiſter Auicēna in ſeinem andn bůch in dem capitel Iuiube beſchreibt vns vñ ſprichet dz die ſind kalt an dem erſtē grade vñ ſind auch geleich an d̕ truckne vnd an der feuchtikait temperiert aber Serapio vñ Platearius ſprechen das es ſei warm vnd feucht in dē erſten grad/ die groſſen ſind die beſtē. vnd ſpricht auch das ſie faſt gůt ſind dem haiſſen geblůte/ vñ machen auch das geblůt dick. ¶ Item hanbotē geeſſen ſind faſt vnuerdewenlich. ¶ Itē hanboten gebaißt mit hōnig vnd genüczet/ ſind gar gůt der verſtopften bruſt vnd auch der bōſen lungen vnnd wider den hůſtē. ¶ Item hanbotē ſind nit gůt dem magen wenn ſie ſind vnuerdeüwenlich./ ¶ Etlich maiſter ſprechenn das ſie faſt gůt ſind für die ſtain in der blaſen vñ auch in den nieren.

Roßzagel

Das ccxxi Capitel

I Paris vel equisecõ grece. arabice dhenebhachil vel dhenephachali. latine cauda equina. ¶ Serapio in dẽ bůch Aggregatoris in dem capitel dhenebbachil id est cauda eqna spricht das diß hab lange bleter vnd knodicht vnd wachßet an ain geleich aines pferdes schwancz. diß wechßt gern bei den wassern vnd ander feucht stete. ¶ Galienus in dem. vj. bůch genannt simplicium farmacoruz in dem capitel cauda equina sprichet das diß sei kalt an dem ersten grade/ vnd trucken an dem andern ¶ Auicenna in seinem andern bůch in dem capitel cauda equina sprichet das dises fast gůt sei den flüssigen wunden mit blůt/ auch d̕ nasen. diß zeuhet die wunden zesamen darauf geleget. Auff die hiczige leber geleget kület die zehand. ¶ Item auf alle haiß blatern oder gebresten gelegt geleich ainem pflaster zeuhet die hicz dar auß zehand. ¶ Dises kraut dienet fast wol dissintericis das ist d̕ rot blůtgang. ¶ Diß krauts safft vermenget mit saw distel safft vñ die zway getrunckenn stopffet allen wunden ir blůtẽ on schaden ¶ Emoptoicis das sind die blůt speyẽ dienet diß yeczgenãt fast wol des eingenomen. /. ¶ Diascorides dise bleter gelegt auf wundẽ die frisch sind ziehen die zesamen das kain narbe cicatrix genant erscheinet. / ¶ Galienus diß krauts safft benimet den fluß emorrosagia genant douon dann komen emorroide dz sind feichtblattern. Emorrosagia haißt ain blůtfluß. Welicher fast blůtet auß der nasen der trinck den safft diß krauts er stellet es zehãd ¶ Von disem gewächsse lise das bůch Pandecta in dem. ccxiiij. capitel do findest du vil hübscher tugent die vns beschreiben die hochgelerten maister als dañ sind Serapio Plinius Diascorides Galienus Paulus vnd Auicenna.

Für die Rot Ruor

Augstain

Das ccxxii Capitel

KArabe latine et grece. ara-
bice electrum. ¶Die mai
ster sprechen das dises sei
ain gummi ains baums/ vnd das
gummi geleichet dem edel gestain
¶Der maister Paulus in dem ca-
pitel karabe spricht das diß gūmi
sei von natur haiß machen/ vnnd
temperieret mit ainer klainē kelte
¶Auicenna in dem bůch genant
de viribus cordis beschreibet vns/
vnd spricht das karabe sind haiß
an dem ersten grade/ vnd trucken
an dem andern. Jr tugent ist ster-
cken das hertz vnd machē frölich
vnd benemen das zittern von dem
hertzen ¶Serapio in dem capitel
karabe beschreibt vns vnd spricht
das es gůt sei vō augstain getrun
cken/ wañ sie benemen den bauch
weetumb/vnd benemen auch die
flüß an dem leib/vnd darūb dienē
sie fast wol den frawen die ze vil
flüssig sind an irer zeit. ¶Itē aug
stain gestrichenn über die blöden
augen machen sie klare vnd bene
men in den fluß. ¶Item augstain
ist gůt gestrichē auf die geschwer
die do hitzig sind vnnd ziehen die
auß ¶Item weliche augstain bei
in tragen den schadet kain blůten
auß der nasen. auch stopffen sie dz
überflüssig blůten auß der nasen/
vnd behalten das hertz geblůte./
¶Item etlich maister haissen ka-
rabe lapides gagatis des halbē dz
der gagates dē augstain so gar ge
leich ist an tugenden vnd auch an
gestalt. Von disem stain gagates
findest du sein tugēt in disem bůch
in dem. ccxiiij. capitel./. ¶Item ain
rauch gemachet von augstain ist
vertreiben schlangen. ¶Augstain
ist auch gůt wider das brechē/ vñ
ist auch vertreibē den bösen gaist.
¶Albertus magnus sprichet das
diß bulfer vō augstain mit wasser
gesoten vñ douon gegeben ainer
iunckfrawen macht sie nit harmē
vnd gegeben ainer frawen macht
sie harmen.

Lattich ccxxiii Capit

Lactuca latine· grece tragma·arabice hakaß ¶ Der maister Galienus in seinẽ viij·bůch genant simplicium farmacorum in dem capitel Lactuca beschreibt vns vñ spricht·das die tugẽt diß krauts sei feucht machẽ vnd keltẽ/ vnd darumb ist es kalt vnd feucht in dem andern grade·/·
¶ Platearius spricht dz es sei kalt vnd feucht in dem temperament·/
¶ Die maister beschreibẽ vns das do sei mãcherlai lattich·die ain ist haimisch vñ wechßt in den gärtẽ die mag man wol essen in ð speis/ aber rohe geessen ist sie dem magẽ schädlich/ aber doch ist sie gůt des ersten so sie noch nit gar zů kreftẽ komẽ ist·Die gemengt mit kressen vñ baumöle vnd salcz vñ darauß gemacht ain salat vñ den geessen mit wenig essichß·also geessẽ machet haimisch lattich wol dewen/ vnd macht dem menschen gůt natürlich schlåf vñ waicht dẽ bauch
¶ Dises lattichs samen gibet den ammẽ vil milch wañ sie des essen/ vnd macht ain gůte klare gesicht
¶ Ain pflaster gemacht võ lattich vnd gelegt auf die haissen geschwere vnd auch auf den gebresten erisipila genannt kület fast wol·/
¶ Serapio lactuca gesotten vnd gemengt mit baumöle ist gůt den gelsüchtigẽ des geessẽ· ¶ Lactuca benimt die gelüst des mannes vñ auch der frawẽ der vrsachẽ halbẽ das sie fast kalt machen· ¶ Item lactuca machen dem menschen dz hirn wüst/ vnd ist nit gůt dẽ kaltẽ magen· ¶ Wer disen lattich essen wil der sol in vorhin baissen in dill safft oder in knoblauch saffte ain klain weil/weñ die kelte diß krautes ist zestreng/vnd ist gůt also ze essen· lattich geessen vñ gebaisset vertreibet grosse hicz· des lattichs samen mit wein getrunckẽ macht wol schlafen· ¶ Die ander lattich die man nënet agrestis die ist bey nahe als die erste allaĩ das sie ain gröbern stengel hat vñ die bleter sind weisser vnd subtiler vnd schwerpffer wañ die ersten/vnd die tugent ist geleich dẽ schwarczẽ mag samẽ/dise lattich leschẽt den durst

in dem menschen ¶ Diß lattich gesoten in wasser vnd die fraw domit gebäet vnden auff ist gůtt der můter die von ainem ende an das ander lauffet. ¶ Plinius welicher grossen lust hat zů vnkeüschhait es sei man oď fraw/ der selb neme der wilden lattich die do gedörret ist an der sunnen vnd buluerisiere mit warmē wein vñ thů das dick es benimet dir den lust on schaden des leibes. ¶ Die drit lattich die ist außwendig weiß/ vnd inwendig grün vnd ist gehaissen brant lattich. ¶ Wer geschwer hat an dem leib der neme diser lattich vñ breche an dem ende douon vnd mach dz blat als groß als dz geschwere ist vnd streich darauf hönig vnd leg es auf die geschwer vorhin ee sie auff brechen drei tag vñ nächt vñ wañ die pflaster truckē werdē so sol man aber anď darauff legē die do frisch sind dz geschwer hailet douon on zweifel. vnnd diß ist dicker mal probiert worden ¶ Die vierde lattich die man nennet vnkraut die ist vnnücz zeessen. Welicher sie rohe oder gesoten ässe der würde onmächtig douon wañ sie macht gar böß geblůt. vñ benimt auch das beste der vrsachē halber wenn es ist noch haiß noch kalt/ sunder sie geleichet dem vnnüczen lufft der die erde dörret vnd auch das beste marck darauß nimet die do frucht bringen sol. diser lattich wechßt auch von dem schleim der erden ¶ Platearius dises kraut in wasser gesoten vnd das schütten in kleyen vnd dem esel das zeessen geben dem in dē leib wee wäre vñ nit scheissen möcht im würde bas ¶ Item lactuken geessen machet auch gar gůt geblůt/ vñ ist gesūd wiď das fieber tercian rohe geessē oder gesoten mit essich mit zucker vermengt ist auf lösen bestopfūg milcz vnd leber. ¶ Item lactuken samen mit frawen milch vnd mit ainem ayes weiß vermenget vnd auf den schlaf geschmieret macht gar wol schlaffen.

Süßholcz

Das ccxxiiii Capitel

L Iquiricia latine·grece gli=
coriza·arabice gliß ¶Der
maister serapio in dē bůch
Aggregatoris in dem capitel gliß·
id est liquiricia beschreibt vns vñ
spricht·das sießholcz hab ain lan
gen stam̄ bey nahet czwayer arm
lang/vnd mit namē die este douō
vnd hat bleter die sind dick vnnd
faißt also dz sie anhangē den hān
den wañ man sie angreiffet·vnd
hat ain blůmē die geleichet dē ede
gestain iacincto genant an ð farb
vnd hat braiten samen vnd röte=
licht gefärbet·die wurczelen sind
lang geleich dem äncian/vnd sind
fast sieß·/· ¶Der maister Plinius
spricht·das sießholcz wachß in dē
felde do das ertrich siessen gesch=
mack hat·die wurczele ist an dem
gerauch fast sieß·¶Vnd sprichet
auch das der saft von der wurczel
zů vil dingen gůt sei/vnd den brau
cht man in der erczneí/des geleichē
die wurczeln·¶Der maister Ga=
lienus in dem·vij·bůch genāt sim=
plicium farmacoꝝ in dem capitel
Liquiricia beschreibet vns das der
safft von dem sießēholcz besser sei
dañ das holcz sein tugent ist tem=
perieren die hicze des menschen·/·
¶Der maister genant Theodorꝰ
pristianus spricht das diß dz beste
sießholcz sei vñ außczeerwelen dz
nit ze grob oder ze vil dünn sei·vñ
ist auch das dz beste dz sich leicht
lich laßt czerbrechen vnd nit zähe
ist·das grün vnnd das schwartz
sießholcz sol man hin werffē weñ
es ist kaī nücz in ð erczneí ¶Auch
spricht diser maister das der saffte
von dem sießholcz die maisten tu=
gent vnd krafft in im hat·den saft
sol man also machen·Nime sieß=
holcz so es noch grün ist vnd zer=
knüsch das wol vñ seude das wol
in wasser/darnach truck das was
ser auß vnd das gesotē sießholcz
truck wol auß also das der selbige
sot stand in der sunnen vnd dorre
darnach thů das in ain rund faß/
so ist der saft berait ¶Etlich nemē
sießholcz vñ bulverisieren das vñ
sieden das in wasser vñ tůnd dar=
under hönig vnd lassen das dorrē
an der sunnen·¶Der maister Dia
scorides sprichet·das sießholcz be=
neme den durst das gekewet in dē
mund·Sůßholcz genüczt benimt
das wee der lenden vnd der blasen
vnd macht wol harmen/vñ brin=
get den frawen ir feuchtigkait ge
nant menstruū·¶Item sießholcz
gestossen vnd auf die geschwulst
gelegt benimt die zehand·den saft
von sießholcz in dē mund gehaltē
vnd den ain wenig hin ein gesch=
lundē macht ain glate kele·¶Der
safft benimt des magē geschwulst
die wurczel vō sießholcz genüczet
benimt ð blasen vngemach ¶Ga
lienus sprichet das sießholcz allen
hertten schleim in dem leib an we=
lichen enden das sei erwaichet vñ
vnnd treibet auß durch den harm
des geleichen thůt auch der saffte/

vnd ist stercker in seiner würckũg. ¶ Itē Theodorus pristianus spricht das sießholcz gůt sei zů aller kranckhait der brust den gesotē in wasser vnd getruncken. Vnd spricht auch dz nichts besser sey in der kranckhait genant pleuresis/ das ist ain geschwere vmb die bruste. vnd des geleichen peripleumonia das ist ain geschwere der lungen. diß machet manichem menschen grosse hindernüß an dem leib/vnd komet auch sundlich douon ptisis das ist das abenemen. Zů disen kranckhaitē allen ist sießholcz fast gůt genüczt vñ sunderlich der saft ¶ Auch ist gůt dar für das electuarium das man machet von sießholcz. ¶ Itē dises nachgeschriben tranck ist gůt zenüczen wider apostemen der brust vnd lungen. nym feigen neün vnnd sießholcz zwai lot klein rosin āniß samen fenchel samen yegklichs ain lot/ysop ain halbe handfol. dise materien söllē grob gestossen sein vnnd gesoten in ainē viermaß wassers ain drittail eingesoten vnd durchgeschlagen vnd sieß gemachet mit zucker so wirt ain tranck douon genüczt als obgeschriben stat alle mal ain halb trinckglas vol milch warm./

Liebstückel
Das ccxxv Capitel

Leuisticum latine. / ¶ Der maister Diascorides beschreibt vns vñ spricht dz liebstückel wachß gern an den wegē/ vñ vnder den dächern. Liebstückel hat bletter die sind zynelicht vnd faißt/ vnd hat ain langen stengel der inwendig hol/vnnd hat kurcz este/vnnd hat samen der ist braitt vnd scheibelicht vnd düñ. die blůmen sind weißfar. In dem samen ist die maist krafft vnd tugent. võ dem samen getrunckē des morgēs nüchtern purgieret den menschen oben auß vñ vndē auß gar sterck=lich. ¶ Die das gegicht haben in den füssē ist gůt gebraucht d samē

mit ainem cliſtiere. ❡Liebſtückel ſamen gelegt in wein über nacht/ vnd die fraw den getrunckē brin=get ire zeit vnd treibt auß die totē geburt. ❡Der maiſter Galienus in dem. vj. bůch genant ſimpliciū farmacorꝝ in dem capitel talapis. id eſt leuiſticū ſpricht/ dz der ſame ſei faſt ſtarck zebrauchen wenn er zerbricht die geſchwere vnd thůt die auff den darauff gelegt/ vnnd treibet auß ſterckliche die totten geburt. vnd darum̄ ſol die natur des ſames gemyldert mit fenchel=ſamen vnd ānis yeglichs geleich vil vnd dann genüczt ſo würcket er in dē menſchē on ſchaden/ aber außwēdig an dem leibe mag man brauchen den ſamen on zůſatze./. ❡Liebſtückelkraut iſt gůt in ainē waſſer bade domit den leib geſtri=chen/ wenn es öffnet die ſchwaiß=löcher vñ zeucht an ſich dē böſen ſchwaiß./ ❡In dem bůch genant circa inſtans beſchreiben vns die maiſter vnd ſprechen das liebſtü=ckel ſei haiß vñ trucken an dem an dern grade. der ſame wirt gebrau=chet in ð erczney vñ nit das kraut der ſame weret dreü iare./ ❡Jtem liebſtückel geſoten in wein oder in waſſer vñ den getruncken benimt die verſtopffung der lebern vnnd milcz. ❡Jtem liebſtückel geſtoſſē vnnd gemiſchet mit kümel iſt gůt gebraucht mit wein/ vnd machet ain gůten magen/ vnd treibet die böſen wind auß den dārmē. ❡Jtē liebſtückel vnd galgen vnd zymet rōren in wein geſotten iſt gar gůt wider die weetūb dˀs magens vñ milcz vnd des gedārmes. ❡Jtem ain dreſeney gemacht vō liebſtü=ckelſamen vnd zymetrōren vnnd reupontica vnd galgen mit hanig zucker vermengt vnnd genüczt in wein iſt gůt für die yeczgenanten kranckhait.

Großklet

Das ccxxvi Capitel

LAppaciuz ſiue lappa maior latine. ❡Diaſcorides in dē capitel lappacium beſchreibet vns vnnd ſpricht das der ſind vierhand vnd ſind gar nahe ainer natur als haiß vnd auch trucken an dem vierden grade. Etlich maiſter ſprechen auch in dē dritē grad

Des geleichen findet man auch in
dem bůch Circa instans. Die klet
hat scharpfe bleter vnd die ist die
beste.die andͦ hat runde bleter die
ist nit als gůt als die erste. die drit
hat braite bletter vnd grosse vnd
die ist gůt zeessen. die vierde ist ge
nant saur kleten die nennen etlich
maister acetosa. ¶Der saffte von
der scharpffen kleten vnd nuß öle
vnd terpentin mit ainander gesotẽ
yegklichs geleich vil/darnach ge=
sihen durch ain tůch vnd thů dar
ein buluer von weinstain das drit
tail als vil als des ersten stucks vñ
darauß gemacht ain salb vnd do=
mit geschmiert den vnrainẽ grinde
an dem leib der überzogen ist mit dͦ
ausseczigkaite die haut wirt glat
vnd schön ¶Die wurczel gesoten
mit starckem wein oder essich/ vñ
darnach gestossen vnd douon ge
macht ain pflaster/diß pflaster be
nimet die geschwulst des milczes.
¶Die wurczel in wein gesotẽ vñ
den getruncken ist gůt für das kei
chen. ¶Wer dise wurczel an dem
halß tregt dem wachßẽ kain drüß
an dem leib ¶Der maister Wilhel
mus sprichet in seiner cyrorgi das
der scharpffen kleten gesotten mit
schmalcz vnd gelegt auf die hertẽ
geschwere waichet bald vnd zeü
het auch zesamen die bösen mate
rien vnd ayter vñ hailet darnach
dester ee./. ¶Galienus in dem.vj.
bůch genant simpliciũ farmacoꝝ
in dem capitel lappaciũ beschreibet
vns vnd spricht das die scharpfe
klete die tugent habe mässigklich
durchtringen vnnd auß zeziehen
bös materien. darumb dienet sie
wol für den stain/ vnnd auch für
bös blatern den ayter außzeziehẽ
¶Der same von der scharpffẽ kle
ten stopffet die flüß des menschen
als dañ ist das rote/vnd auch sun
derlich die flüß der frawen die des
cze vil haben. ¶Item die maister
sprechen gemainklich das die alle
gar nahe haben ain nature. Aber
doch ist die erste die best. darumb
mag man die selbigen gebrauchẽ
in der ercznei. ¶Diascorides lappa
maior das ist die grösser hat alle
aigenschaffte der klainere. Wel=
cher disen samen an seinem halß
tregt dem mag kain faul flaisch in
kainer wunden wachßen/ vnd ob
faul flaisch darinn wäre so ersti
schet diser samen von grunde auff
den gesoten in wasser vñ die wun
den domit gewäschen.

Klain klet

Das ccxxvii Capitel

LAppa minor latine. ¶Die maister sprechen das dise klain bleter hab gar nahe alle aigenschafft der grössere/vnd sunderlich der same. ¶Disen samē an dem halß getragen lasset kain trüß an dem halß wachßē. ¶Dise wurczel gesotē in wein vñ den ge trücken benimt den stain der lange zeit in der lenden gelegen ist. des ge leichen tůt er dē stain in der blasen Diß kraut ist mancherhand/ vnd haben alle gar nahe ain kraft als du dañ gehöret dast in dē capitel vor disem./ ¶Itē dise wurczel ge- stossen zů buluer vnnd darunder gemischt reubarbara benimt alle vngesunthait in dem leibe douon entstan mag die maledey dise ge- nüczet mit wein.

Lorberbaum

Das ccxxviii Capit

LAurus latīe. arabice gara. grece dasne./ ¶Serapio ī dem bůch Aggregatoris in dem capitel gara vñ gar spricht das zwayerhand lorberbaum sei- der ain hat dünne bletter vnd der ist freülich. der anď hat bletter die sind braiter vnd dicker vnd der ist mänlich/ vnd sind baide haiß vnd trucken machē gar stercklich. spri- cht auch das der same oder die sei stercker in der erczney wañ die ble ter. Des geleichen beschreibet vns auch der maister Diascorides./.

¶Item in dem bůch Circa instās beschreiben vns die maister vnnd sprechē das lorber sind haisser vñ trucknet natur. die frucht vnd die bleter ist man brauchē in der erczenei. die bleter sol man trücknen in dem schaten vnd nit in der sunnen vnd die ain iare vnnd nit länger. die frucht mag man behaltē zwai iare./ ¶Ain rauch gemachet von den blettern vnd den frawē vnden auf mit gereucht rainiget die můter vnd sterckt die geburt./ ¶Die bleter gesoten in wein vnd den getruncke̅ benimet vomitum das ist das vndewen oder das aufstossen des magen oder das brechē. ¶Itē der ain kaltē fluß hete des haubts/ der siede die bleter vnd rosen yegkliches geleich vil in wasser vnnd halt darüber ain trachter der ain weit rore hab vnnd bestopffe den neben herumb wol zů/ vñ laß den dampff gan in den halß/darnach wäsche die stirn vnd streich auch die schläfe mit dem gesotē wasser es hilfft auch on zweifel. ¶Rasis sprichet welicher ain blöde haubt hete der stosse lorber vnd tů die in ain säcklin vnd lege das des nachtes auff dz haubt er genißt ¶Welicher ainen bösen magen hete der sol nemen öle von lorbern vnd dz streichen auff den magen./ ¶Diß öle mach also/nym lorber ai pfūd die do frisch sind vnd nit alt vnnd stoß die zů bulver vnnd seude diß bulver in baumöle andhalb pfūd gar wol darnach seihe dz öl durch ain tůch vnd das haißt lorber öle ¶Diß öle dienet zů vil sachen/vñ sunderlichē ist es gůt domit geschmieret die das gegicht haben/ vñ auch den erlämten gelider vō kelte ¶Lorber gestossen vñ des bulfers gethan ain quintin in wein vnnd den getruncken ee du in das beth gast es machet wol schwiczen vñ benimet vil böser sucht vñ kranckhait von dem menschen. ¶Ain schwaißbad gemacht vñ das bulfer von lorber geworffen auf die glüenden stain vnnd des bulvers von lorber getrunckē ee er in das bade siczt treibt hin die wassersucht vō dem menschen. ¶Der maister Galienus spricht dz lorber getrunckē mit wein machet wol härmen vñ bricht den stain in der blasen/ vnd auch in den lenden. ¶Auch ist gůt der wein genüczet den lebersüchtigen vñ auch sunderlich den frawē die erkaltet sind an der můter oder sunst ain kalten magē haben bringet dise frucht gancz widerūb vñ machet warm alle gelider an dem leibe. ¶Item etlich machen diß öl also. nym lorber gestossen in wasser gesoten vnd durchgeschlagen vñ so es erkaltet ist so nym ab die faißtigkait das haißt lorber öle./ ¶Diß öle ist auch gůt wider weetumb d' brust vñ für alle weetūb der gelider die von kelte komet.

weiſʒ lilien
Das ccxxix Capitel

Lilium latīe·arabice añſea vel alſtoſcam· grece licina vel kyrion·/ ¶Der maiſter Serapio in dem bůch Aggregatoris in dem capitel anſea id eſt liliū beſchreibt vns vñ ſpricht dz lilium ſei haiß vñ truckner natur in dē temperament· vñ der iſt zwayerhand ain wilde/die ander zäme·/ ¶Der maiſter Galienus ſpricht das die wildē lilien mancher hand blůmē haben· etlich ſind weißfare/etlich hymel blawfare/etlich purpuren far· ¶Er ſpricht auch dz die wilden lilien ſind genāt yris/ vñ vmb der mancher hand farb haiſſēt ſie yris/ das iſt als vil geſprochen als ain regenbogē der auch mancher lay farb in im hat·alſo habē auch die wildē liliē mancher hand farb an in· ſie ſind von natur den menſchen hiczigen vnd ſubtilen/ vnd ſunderlich die lilien mit den blawē blůmen· die ſelbigen blawē lilien die haben wurczeln die ſind knodicht vnd riechen faſt wol·¶Es ſind auch wilde lilienn die haben auch bletter geleich den blawē vñ haben blůmen die ſind geleich vō farben dem ſaffran·ſind auch liliē alſo geſtalt die haben weiß blůmē diß lilien habē ſamen ð iſt waich· die wurczel iſt ſieß vnnd ains fingers dick/vnd wachßen gern vnð den baumē vnd vnder dem ſchatē· ¶Item die maiſter ſprechen das die blawen lilien die man ſchwertlin haißt gar vil tugēt an in habēt vnd ſunderlich an der wurczel·diſe wurczel ſol man außgrabē in dem mittel des merczen vnd ſol die zerſchneiden zů klainen ſchyben vnd die auch auff hāncken vnd laſſen dorren die ſind faſt gůt genüczet mit wein den getruncken des abendes vñ des morgens/der tranck benimet das keichen vñ raumet die bruſt·¶Diſes gebuluert vnd dar auß gemachet ſternutatoria/ das iſt das in die naſen gelaſſen vnnd douon genieſet czeuhet vil böſer feuchtigkait auß dem haubte·/·

¶ Item für die wassersucht/ vnd für den geschwollen bauch·nyme ain quintin mayron vñ schwertel wurczel ain quintin vñ weiß nieß wurczel zehen gersten körner schwär/ vnd feieln blůmen ain halb quintin vnnd misch diß gestossen zesamen vnd nyme dises in ainer erweiß brů es vertreibet die obgeschriben kranckhait vnd ander vil kranckhait die der mensche lange zeit bey im getragen hat·/· ¶ Der maister Galienus in dem·vij·bůch genant simplicium farmacorum beschreibt vns vnnd spricht das die haimischen liliem gemischter natur sind vnd sunderlich die blůmẽ dovon· ¶ Das öle võ den haimischẽ lilien ist gar gůt sich domit gestrichen auff den bauch es erwermet fast die kaltẽ můter vñ erwaichet die feuchtigkait die dariñ verhertet ist· ¶ Die wurczel gesotten vñ auf die herten geschwere geleget macht sie zehand zeitigen·/ ¶ Der maister Serapio spricht das liliẽ wurczel gebraten vñ darnach gestossen vnnd darunder gemischet rosenwasser beneme das hailige feür also darauf gelegt sterckli chẽ on vnderlaß·/ ¶ Also geleget auff wunden machet wachßẽ das flaisch dariñ· ¶ Auch also gelegt auff den bauch der frawen rainiget sie zů irer geburt· ¶ In dem bůch genant circa instans beschreibẽ vns die maister vnd sprechen das die wurczeln von den haimischẽ lilien gesoten vnd gestossen vñ darundͦ gemischt rainbergen schmalcz odͦ baumöle vnd geleget auff geschwere waicht fast wol ¶ Ain gůte salb gemacht von lilien also· nym weißlilien wurczeln vnd bernklae wurczel vnd liebstückel wurczeln vnd ybiß wurczel yegkliches ain vierttail ains pfunds vor wol geknüscht vnd gesoten in ainẽ viermaß weins/vnnd ain halb pfund öles bis es dick wirt vnd durchgeschlagen/darzů getan ain wenig wachß so ist es ain salb· Dise salb ist gar gůt domit geschmieret an dͦ lincken seitten vber das verhertet milcz wenn es erwaichet die verherten milcz vnd benimet grossen schmerczen douon· ¶ Das buluer von blawen lilien gesoten mit rosen wasser vnd domit gewäschen das antlicz machet es gar hübsch ¶ Der maister Platearius beschreibet vns vnnd spricht das lilien wurczel gesotẽ vnd gestossen vñ darundͦ gemischt rosen öle ist fast gůt für den brand an dem leibe ob man die statt domit bestreichet·/· ¶ Lilien wurczel mit wein gesotẽ vnd darunder gemischt weiß nieß wurcz als groß als ain erweiß vñ wein getruncken des abents so er schlafen will gan treibt auß durch den stůlgange was vngesundes in dem leibe ist·

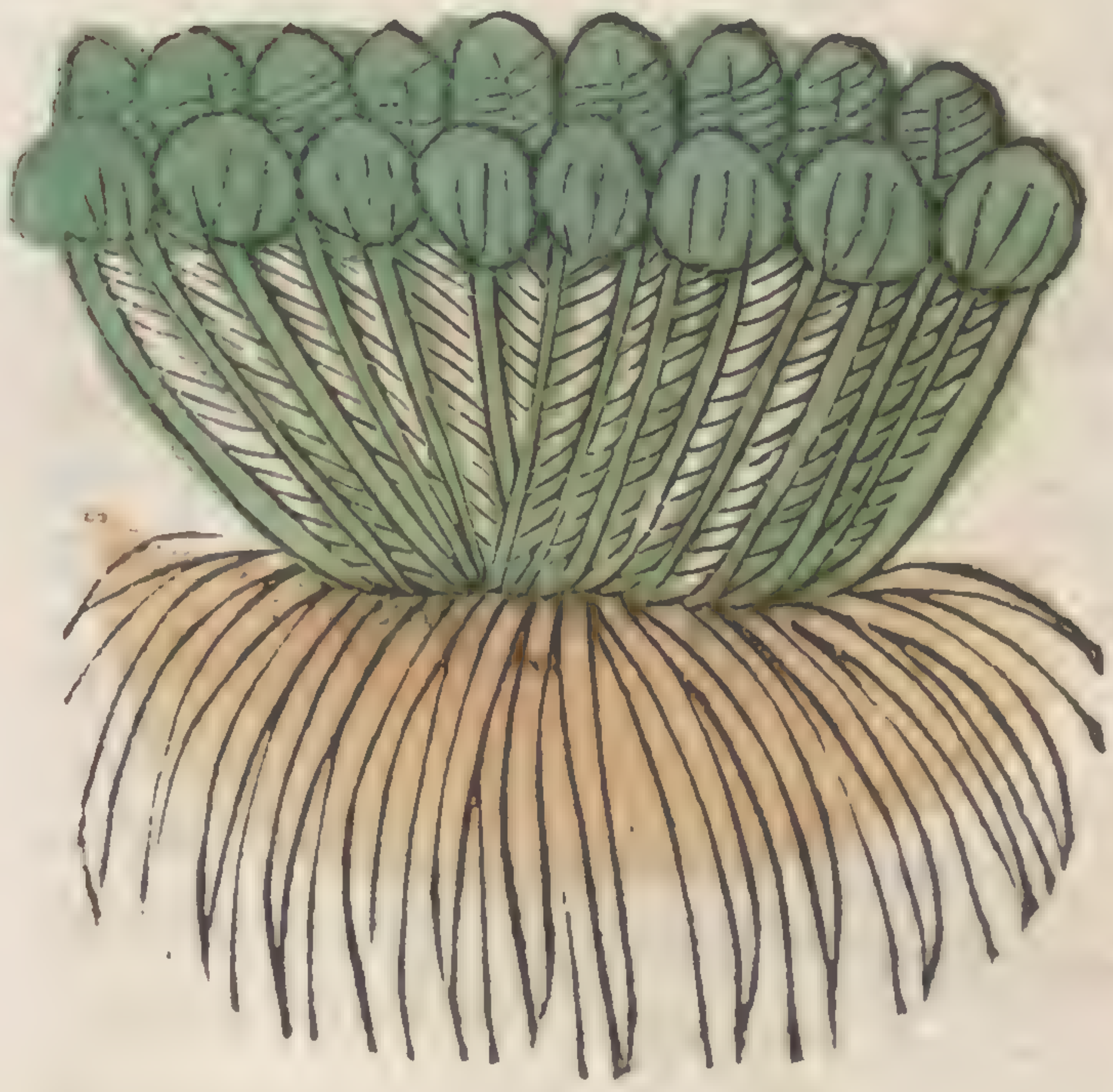
Maiblomē ccxxx Ca

Lilium conuallium latine./ ¶Die maister sprechē/ dz diß kraut hab fast wol riechendē blůmē·die bletter geleichē den wegrich bletern/ allain dz die maiblůmen nit als gar brait sind sund länger ¶Platearius spricht dz maiblůmen sind kalt vñ feucht an dem andern grade· dise blůmen sind besser an irer krafft wañ das kraut·vnd die wurczel besser dañ die blůmē·¶Item nime diser blůmen ain halb pfund vnd thů dar über gůten lauttern wein vnd laß die dariñ baissen vier wochē/ darnach seihe den wein ab vñ distilier den durch ain alembig fünff male diser wein also distilieret ist besser dañ gold·wer disen wein mischet mit·vj· pfeffer körner vnd wenig lauendel wasser der darffe sich den selbigen monat nit besorgē vor dē schlage·¶Plinius welicher groß därme gesucht hat der trincke des weins allen morgen ain klain löffelin vol er geniset./ ¶Item wein also genüczt ist gůt liturgiris das ist ain geschwer hinden in dē hirn ¶Itē diser wein macht gar gůte vernunfft den gestrichē hinden an die ancken vnd vorn an die stirne

weißdisteln ccxxxi ca

Labrū veneris latīe·¶Der maister Plinius spricht dz weißdisteln haben bletter die sind scharpff vnd stecken vñ sind weißfare/vñ hat blůmē habē purpuren farb vnd sind runt·die wurczel ist gleich den bappeln/ vñ ist inwendig weiß/vnd ist feiß/vñ hat ain stengel der ist aines fingers dick· ¶Der maister Galienus in dē viij·bůch genant simplicium farmacorū ī dem capitel cameleonta· id est labrū veneris beschreibt vns vnd spricht das diß sei trucken an dem drittē grade/vnd haiß an dem andn· vñ spricht das die wurczel gůt sei genüczt mit wein wenn sie treibt auß die runde würm in dem leib¶Diascorides spricht·dz labrū veneris gůt sei den wassersüchtigē die wurczel mit wein gesotē vñ dē getrunckē· ¶Itē die wurczel also genüczt ist gůt wer vergift bei im hete· also genüczt vertreibt sie die lungen sucht vñ benimt den hůstē

¶ Die gesotten wurczelen in dem mund gehalten vertreibet den zān weetum. ¶ Der maister Serapio sprichet das sei zwayerhand weiß distelen. die ain haben schwartze wurczeln. die andern weiß. vn̄ dz ist auch der and͛n maister mainūg Die weissē disteln mit den schwarczen wurczeln ist fast gůt genüczt für die reüdigkait douon dan̄ entstat die aussaczigkait. ¶ Item diß ist aller maister mainung vn̄ sprechen das die schwartz wurczel genüczet sol werden außwendig des leibs/vnd die weiß inwendig.



Merlinsen ccxxxii ca

L Enticula aque vl' lentigo latine. grece labar vl' stratiotis. arabice gahaleb. /. ¶ Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel gahaleb id est lenticula aq̄ spricht dz diß wachß in dem möre/vnd faren oben auff dē wasser. ¶ Galienus in dem. viij bůch genant simpliciū farmacoꝝ in dem capitel stratotis spricht dz diß sei kalt vnd feucht an dē and͛n grade ¶ Der maister Paulus spricht das dise mörlinsen wachßē in dem wasser on wurczel. sein bleter geleichen der haußwurcz. Mörlinsen sind von natur stopffenn alle flüß des blůts die vō hicz koment. Für die fisteln in dē afftern dienet wol den saft darein gestreüt ¶ Diascorides mörlinsen lescht dz feür das sich erhebt an dē menschē die darauf gelegt gleich ainē pflaster Mörlinsen benemē alle hiczige geschwulst die mit dē saft gestrichē.

Nygbone

Das ccxxxiii Capitel

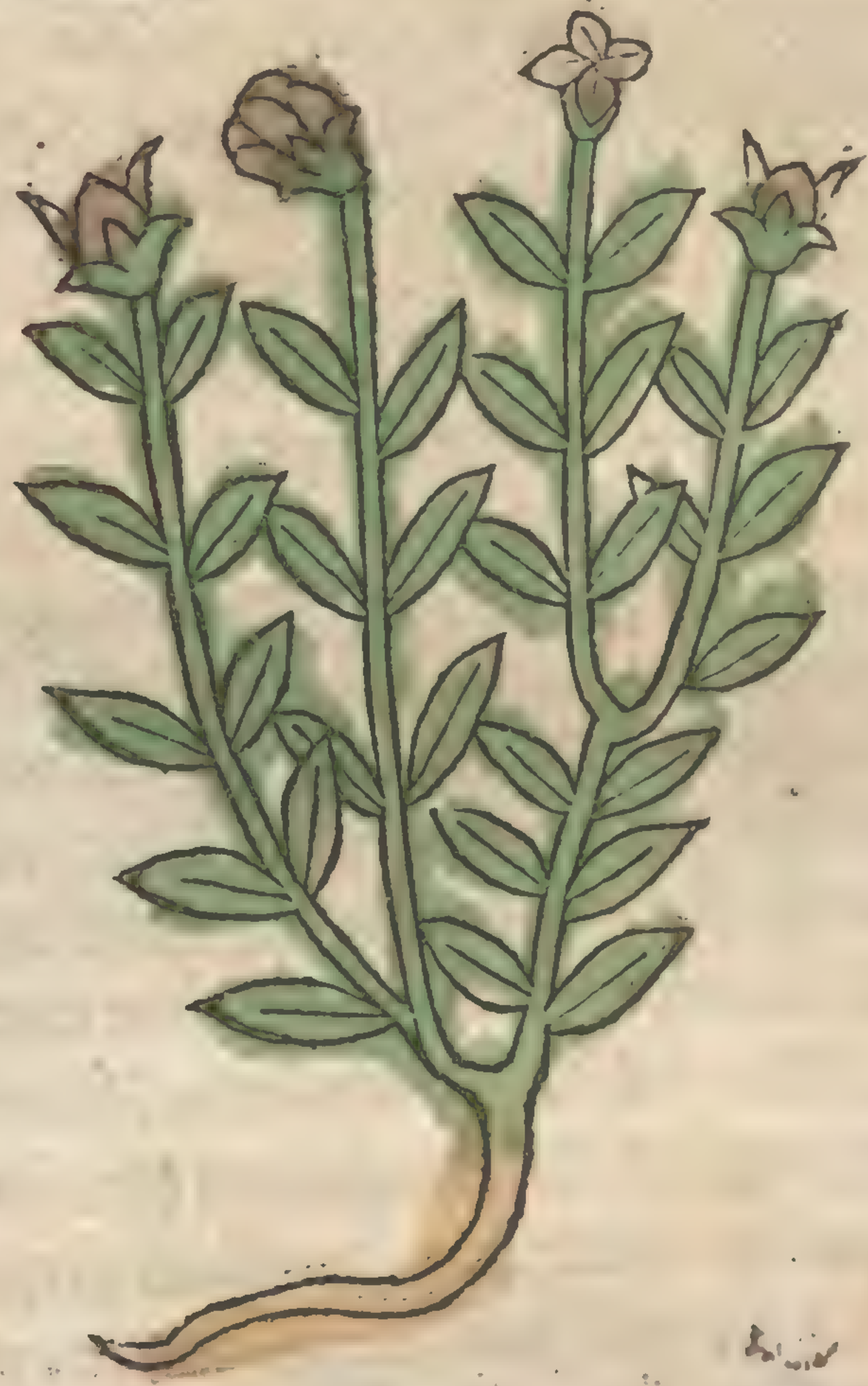
LVpinus latīe· arabice tar
mus vl' tarmos ¶ Der mai
ster Serapio in dem bůch
Aggregatoris in dem capitel tar=
mus id est lupinus beschreibt vns
vn̄ spricht dz der sind zwayer hād
die ain wild/ die ander zāme· Die
wilden vygbone haben weisse ble
ter·die zāmē haben bleter die sind
nit als gar weiß· vnd wan̄ die ge
soten werdē in wasser so mag mā
die wol essen·/· ¶ Item sie müssen
zwen od̄ drei tag stan in dem was
ser ee die bitterkait sich verzeucht
in in·/ ¶ Platearius vygbone ge=
essen machen grobe feuchtikait·/·
¶ Der maister Galienus in dē·vj·
bůch genant simpliciū farmacoꝝ
in dem capitel tarmus beschreibet
vns vnd spricht das vygbone ge=
kocht mag man wol essen also dz
die biterkait darauß gezogē werd
etlich tag in dē wasser· Er spricht
auch das vygbone geessen treibet
auß die spůlwürm· Sie rainigen
die menschen die vberzogen sind
mit böser feuchtikait vnd mit bö=
sem grind domit gewäschē ¶ Vig
bone gesoten vnd darunder gemi
scht rauten vn̄ langen pfeffer vn̄
das getrūcken ist gůt der verstopf
ten lebern vnd auch dem erhaben
milcz· ¶ Darund̄ gemischt hönig
vnd mirre vnd als ain pflaster der
frawē gelegt für ir schame macht
fliessen ir blůmen vnd macht auß
treibē die totē geburt· ¶ Die mai=
ster sprechen auch gemainkliche/
dz vygbone sind haisser vn̄ truck=
ner natur·/· ¶ Vygbone gesotten
mit nachtschaten vn̄ wein den ge
truncken hilfft wol dem keichendē
¶ Itē vygbone geessen oder douō
getruncken stillet d̄ lebern ir sucht
also genüczt vertreibet sie hicz/vn̄
waichet den bauch·/ ¶ Das kraut
mit nachtschatē gesotten vnd als
ain pflaster auf das milcz geleget
hilfft fast wol vnd treibet die ge=
schwulst douon· das selbig in die
oren gegossen rainiget den aytter
vn̄ benimt in das fliessen ¶ Wem
wee ist in den därmē vn̄ auch pti=
sicus wäre dz ist die schwintsucht
der mache vygbone zů mele vnnd
mische darunder fenchelsamen od̄
ain wenig liebstückel saffte vnnd
koch das mit ainand̄ als ain speis
vnd esse das warm das hilfft gar
wol dem bösen gedärm vn̄ bringt
winde· ¶ Vygbone gebuluert vn̄
auff die vygwarczen gelegt ver=
treibet sie·/ ¶ Wen die bermůtter
krümet in dem leib der lege vygbo
ne in wasser vnd laß sie kymen vn̄
esse die es hilfft on zweifel· ¶ Der
maister Auicenna in seinem and̄n
bůch in dem capitel lupinus besch
reibt vns vn̄ spricht dz vygbone
gar bitter sind/vnnd sind haiß an
dem ersten grade/ vnd trucken an
dem and̄n· ¶ Item die baide wilde
vn̄ zāme haben bei nahe ain natur

Lauendel ccxxxiiii ca

L Auendula latine·/· ¶ Die
maister beschreibē vns vñ
sprechē das lauendel hais=
ser vnd truckner natur sei·die blů=
men haben wenig saffts in in vnd
sind dem menschen nit gůt zeessen
vñ habensdoch ain scharpffen ge
rauch ¶ Platearius·lauendel dick
an die nasen gehalten vnd daran
gerochen sterckt das gesicht· vnd
sein gerauch leutert dem menschē
seine augē· ¶ Plinius welicher vil
leüß habe der schmeckē stätigklich
lauendel sie sterben douō· ¶ Jtem
welicher ůber land wādelt vñ der
sicher sein wölle vor den leüsen der
siede lauendel in wasser vnd netze
sein haubt in dem wasser vnd laß
es widerumb trucken werden vnd
thů es an als lang das das haubt
den gerauch hat vō dem lauendel=
wasser komet kain lauß darein·/·
¶ Etlich maister sprechē das ain
solich haubt dz also geneczt wirt
in wasser darinn lauendel gesoten
ist mache den menschē gar keüsch
die weile er es trage·vnd darumb
het die můter gottes mer liebe czů
disem kraut vñ blůmē der vrsach
halbē das es keüschait bringet·vñ
darumb sind dise blůmen mer be=
gabet mit siessem gůtem gerauch
so sie dürr sind wenn ander blůmē
als någelin vñ feieln·Auch hat sie
die můter gotes lieber gehabt dz
sie die tugent an in haben das sie
die klaider behůten vor vnflätigē
tierē· vñ in ist auch darum̄ d nam
geben worden laue das ist als vil
gesprochen als rainikait oder wa
sche·vñ also haben es die altē ge
haissen/ vñ darnach ist disē wort
laue zůgebē worden ain zůsacz als
dula vñ also gehaissen lauendula
vmb des siessen gerauchs willen
vnd darumb lautet es auch dester
siesser ¶ Die wirdige maister spre
chen dz dise blůmen haben sunder
lich groß vnaussprechēlich tugēt
in in vñ sunderlichē ad apoplexiā
das ist zů dē schlage·Die blůmen
gebaißt in wein vnd den distiliert
vnd in dem munde gehaltē so sich
der brest auget behelt den menschē
bei seiner sprach·Vñ auch and vil
tugēt die hie nach gelassen werdē

Ain kraut also genant Das ccxxxv Capi

L Jnaria latine. ¶ Die maister sprechen dz diß sei ain kraut vnnd ist geleich dem kraut genannt esula an der farbe sund allaī dz esula in ir hat milch/ vñ linaria kain milch/bei diser vnderschaid mag man erkennē linariaz. Auch beschreibē vns die maister diß vnđschaid mit disem verß Esula lactescit/ sine lacte linaria crescit. Diß kraut ist vō natur dissoluieren das ist von ainanđ tailē vñ auch ist es von natur penitrieren das ist durchtringē. diß kraut ist grün besser wañ dür. diß kraut ist kalt vnd feucht an dem andern grade. ¶ Paulus đ safft vō disem kraut vnnd der safft von bibenell vnder ainander gemischt vnd auf den hiczigen schaden gelegt erisipila genant benimet den czehand./. ¶ Diß also genüczt verzert canczꝛ an welichē enden der sein mag an dem leibe.



Flachß ccxxxvi Ca.

L Jnū latine. ¶ Die maister sprechen gemainklich das der same gebrauchet werde in der ercznei vñ nit das kraut noch die warczel ¶ Der maister Galienus in dem. vij. bůch genant simpliciū farmacoꝝ in dem capitel auch vō leinsamen beschreibt vns vnđ spricht. das leinsamen sei haiß an dem ersten grade/vnd feucht vnd trucken an dē mittel des anđn grades ¶ Der same ist nit gůt zeessē wañ wer des sames ässe der geschwülle über alle seinē leib. ¶ Der maister

Serapio in dē bůch aggregatoris beschreibt vns vñ spricht· dz same sei subtil machē vñ mache harmē vnd bringt den frawen ir blůmen ain pflaster douon gemachet vnd auf den bauch geleget· ¶ Itē man mag disen samen wol brauchē zů ainē clistier als sibē gezyte ¶ Der maister Paulus spricht· dz leinsamen gebrant auf kolē geb ain subtilen rauch/ den gelassen in die nasen benimt den schnoppen· also den rauch gelassen vnden auff benimt das wee der můter· ¶ Diascorides sprichet· das leinsamen gesoten in wasser vnd den gelegt auf die vnzeitige geschwere verzeret die vñ macht sie zeitig/ vñ sunderlichē die geschwere die do sind in den oren ¶ Der maister Wilhelmus ī seiner cyrorgi beschreibt vns vñ spricht· das die bleter von dem flachß gar nücz sei vnd sunderlichē in der cyrorgi/ dañ wañ mā die bleter legt auf ain zeitig geschwere so macht es zehand ain loch darein/ also dz man das selbig geschwere nit auf reissen noch brennen darff· Wem wee ist in ð seitē der siede leinsamē in wasser vñ truck ain leinen tůch in das wasser also warm vñ lege es auf die seitē es vergat zehand· ¶ Welicher gebrānt wāre von dē feür der siede leinsamen in wasser fast wol/ vnd necz ain tůch dariñ vnd lege das auf den brand es zeühet den brand auß senfftigklich·

Lynsen ·CCXXXVII· Ca

Lens latine vł micula· grece faki· arabice zadens·/ ¶ Der maister serapio beschreibt vns vñ spricht· dz diß die besten sind die do bald truckē werden so man sie in wasser geleget·/ ¶ Galienus in dē·vij· bůch simplicīū farmacoꝝ in dē ca· de lentibus spricht· das linsen sind von natur haiß vñ feücht an dē andern grad vñ sind von natur stopffen ¶ Dz wasser vō gesotē linsen getruncken bringet stůlgāng/ vnd waicht den bauch ¶ Jpocras in dem·vj·bůch epidimiaꝝ genant beschreibt vns vnd sprichet· das linsen haiß vnd kalt sind vō natur vñ doch domit getemperiert ¶ Vnd spricht auch das das erst wasser darinn linsen gesotē werden außgeschütt werde vnnd ain anders darein gethan/

¶Diß ander wasser ist auch gůt
genützt·wañ es reinigt den bauch
vñ bringt gar gůt senfft stůlgeng
¶Diascorides spricht · das linsen
nit gůt sind stetiklich zeessen·weñ
si machent ain tunckel gesicht·vñ
sind auch gar böß zůuerdeüwen·
vnd machen ainen bösen magen·
¶Er spricht auch · das die linsen
bringent böß treüm · vnd sind nit
gůt der lungen·¶Serapio sprich
et die linsen geessen stoppent den
menschen · vnd machent bößlich
harmen·vnd machent das geplüt
grob vnd auch dick in den adern·

Druſzwurtz·

Capitulum· ·ccxxxviii·

L Aurea latine et grece·Die
mayster sprechen das dise
wurtz sei kalter nature·Jr
safft in die oren gethan vertreibt
das swern darinn·¶Drußwurtz
gestossen vñ daraus gemacht ain
pflaster vñ gelegt hinden an das
haubt·vertreibt das haubt swern
¶Platearius·Nym diser wurtz=
el · vnd misch darunder saltz vnd
brot vnd stoß das zesamen·beni=
met das iucken darüber gestrichẽ·
¶Der safft von der wurtzel · ver=
treibt die geschwer hinder den orn
vñ als ain pflaster darauff gelegt
¶Das kraut gestossen vñ gelegt
auff das heilig feür· benimbt das
vñ vnder diß kraut soll man misch
en silber schwam pleiweiß vñ ro=
senöl · vñ das vermischen mit po=
lenta·¶Polenta macht man also
Nim gersten xx·pfund·koriander
ain hab pfund·saltz fünff lot · vñ
mal das zesammen · allso das dise
stück vorhin gederret sind·das hei
set polenta·

Ain gummi·

Capitulum. .CCXXXIX.

Laudanū latine. ¶ Die mayster sprechent das laudanū sey trucken vñ feücht an dē andern grad. Etlich sprechen das diß sei ain gummi. Auch sprechent etlich das diß sei ain taw vñ vellt auff die kreüter an dē anfang des sumers. vñ wirt dick von ď sunnen. ¶ Die in dem land grecia nement ain klain rütlin vnd schlagent auff die kreüter so beleibt die selb feüchtung an dē selben rütlin hangen. vñ die lassen sie trucken werden an der sunnen. ¶ Diß wirt gar dick vñ auch manig mal gefelscht ¶ In dem bůch genannt Circa instans in dē capitel laudanum. beschreibent vns die mayster. vnd sprechent das vnder zehen pfunden laudanum kaum zway pfund recht laudanū sey. Der ist der best der do schwer ist vnd schwartz. vñ den man zereibē mag zwischen dē fingern. ¶ Laudanū hat von natur ain gůten geruch. vnd darumb nützt man den zů den wolriechenden dingen. Als die pomum ambre vñ in die candelas oder trucischos pro famigio. ¶ Wer den schnopffen hette ď nem den rauch en in sich in die nasen. er geniset. ¶ Wem die zen wee thůnd ď halt laudanū in dem munde. es benimmet ym den schmertzen. vnd heilet das böß zanflaisch. ¶ Wellicher frawen die můter für den leib geet die laß den rauch von laudano vñ den gůff geen. sie genist daruon. ¶ Welicher ain kalten magen het der neme die pillilen von laudano des abents so er schlaffen will gon si erwermen den magen vñ machent wol deüwen. ¶ Auch mag mā ain pflaster auff den magen legen es hilfft gleich den pillilen.

Lasurstain.

Capitulum. .CCXL.

Lapis lazuli latine. Arabice hageralzenard. ¶ Der maister Johannes mesue in dē capitel lapis lazuli beschreibt vns vnd spricht das diser stain sol haben himmelfarb vnd goltflecken. ¶ Serapio. Welliche kind disen stain an yn habent hangen. den macht er ain gůt geplüt. ¶ Lasurstain dient zů der melancolei vnd benimbt die. vnd macht den menchen wol růen. vñ benimbt auch alle fantasei. ¶ Lasurstain benimmet die wartzen vñ heilet die das puluer darein gestreüwet. ¶ Lasurstain reiniget das geplüte von der groben feüchtung. ¶ Lasurstain eingenommen. benimbt die melancoley. vnd treibet die aus mechtigklich. ¶ Auicenna in dem bůch genannt de viribus cordis. beschreibet vns vnd spricht das lasurstain sterck das hertz vñ bringt dem gůt geplüt. ¶ In dem bůch genannt Circa instans in dem capitel lapis lazuli. beschreiben vns die mayster vnd sprechent. das diser

stain der best sei vnd auß züerwellen der do hab himelfarb vn der in ym hab goltflecken. Disen mag man lang behalten vnuerseret an seiner krafft. Vnd hat die tugent zereinigen die melancoleie. ¶ Lapis lazuli genützt mit dem wasser do fenit inn gesotten ist oder fenchelsamen. purgirt senfftigklich. vñ benimbt allso genützt febres quartanas.

Silberglit.

Capitulum. .CCXLI.

Litargirum latine et grece. Arabice marechet. ¶ Serapio beschreibt vns vñ spricht das litargirum sei getemperirt an der kelt vnd an der trückne. Auch sprechent etlich maister das litargirum seye kalt vnd feücht an dem ersten grad. ¶ Nym öle von nussen vñ misch darunder das puluer litargiri. vnd schmir die haut oder reüdigkeit damit die do komet von der bösen flegma. ¶ Litargirum gemischet mit essig vñ saltz benimbt die maledey. die scharpff haut damit gewesche. ¶ Wer do hette das rot der neme essig vnd misch darunder des puluers litargiri. vñ ein wenig poli armeni. vñ rosenwasser. vñ öl von nussen. vñ mach daraus ain klistir. vñ nymb diß vnden auff in den leib. es stillet den außgang. ¶ Wer geletziget wer an seinem gemecht. der neme diß puluers vñ streü das darauff es vertzert das faul flaisch vñ heilet zehant. ¶ Wer ain schön antlit haben will. der neme genß schmaltz vñ zerlaß das vñ misch darunder silberglit gepuluert vñ pleiweiß. vnd ein wenig rosenwasser vñ wesch da mit dz antlit. es wirt gar schön. Allso genützt benimbt es die flecken vnder dẽ antlit. Mit disem wasser mügent sich weschẽ die frawen vnder dẽ antlit. das benimbt yn die flecken nach der gebürt ains kindes.

Ain Magnet.

Capitulum. .CCXLII.

Lapis magnes latine. Arabice hager abnantes. ¶ Serapio in dem büch Aggregatoris in dẽ capitel hagerabnantis id est lapis magnes. beschreibt vns vñ spricht das diser stain seye über mör in india an ainem berg. vñ wann die schiff genahen dẽ selbigen berge so beleibt kain eisen in dẽ schiff vñ fleücht daraus gleich als es ain vogel were zü dẽ berge. Diß ist der best magnet d do sterck lichen das eisen an sich annimbt. vñ sein farb ist gleich d himelfarb Auch ist diß d best d nit so schwer ist ¶ Albertus in seinem lapidario beschreibt vns das d magnes hab ain farb die gleichet dẽ eisen. Vnd des fint man vil in dẽ mör in india. Vñ spricht auch das der magnet als vil daselbst sind das die schiff sorgklichen dahin faren mügent.

wann es zeücht all eisen negel vñ
was von eisen darinn ist an sich·
vnd zerbricht die schiff gleich als
ob ꝺ hagel darein schlüge·¶ Se=
rapio spricht das der stain an ym
hab die tugent die do hat der ada
mant·vñ gleichet ym an der krafft
¶ Magnes getruncken mit wein·
in honig vermenget·genannt mel
licrat·laxirt vñ treibt aus die gro
ben feüchtung·¶ Diascorides spr=
icht·wer disen stain bei ym tregt·
der macht hübsch red·vnd ist alle
zeit wol gemůt·¶ Für die wasser
sucht·Nym des staines ain halb
quintin mit honig wasser·genant
mulsa·¶ Albertus magnus in sein=
em lapidario·beschreibet vns vil
hübscher tugent von disem stain·
vnd hat yn gar werd gehabt vñ
vil kunst damit getriben vnd höf=
licheit·die ich hie vnderwegen lon

Perlin·

Capitulum· ·ccxliii·

Lapis margarite latine·Ara
bice hagerallulo vel halao
¶ Serapio in dem bůch ag
gregatoris in dem capitel hageral
lulo id est lapis margarite·beschr=
eibt vns vñ spricht das perlin wer
den funden in dem möre·Vnd sind
kalt vñ trucken an dē andern grad
¶ Ysaac spricht das ꝺ einteil sind
grob vnd einteil klain vnd subtil·
vnd die groben sind besser dañ die
klainen·vñ auch die klar sind vnd
aussen glat·Auch sind dise die be=
sten perlin die nicht knodet sind·
¶ Albertus in seinē lapidario spr=
icht das man die findet in den mu=
scheln die in dem mör ligent·vnd
sunderlich in india·Auch fint man
vil in britania·das yetzund haist
engelland·Auch findet man die in
flandern·vñ spricht das ir tugent
sey stercken die lebendigen geist·
die von dem hertzen koment·vnd
benement des hertzen zittern vnd
den schwindel des haubts·¶ Auch
wer genaigt were zů grosser on=
macht allso das ym dauon gesch=
windet der prauch perlin die confi
cirt sind·die nennet man manus
cristi cum perlis·es hilfft vñ sterckt
das hertz·¶ Wer tunckele augen
het ꝺ nütz perlin die benemen die
weissen flecke in den augöpffeln·
¶ Perlin reinigen das hertzgeplü
te·¶ Auicenna spricht das die per
lin stercken das hertz·

Fogels tzung·

Capitulum. .ccxliiii.

Lingua auis latine. Arabice lisenhasafir. Grece lienulalasirla. ¶ Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel itel lisenhasafir id est lingua auis. spricht das dises gewechs pletter gleichent den mandelplettern. vnd sind spitzig gleich den vogelzungen. ¶ Auicenna spricht das dises kraut sei warm vñ feücht machē mit ainer temperirung. Darumb braucht man diß zů der natur des menscheu sperma genannt die da mit zemeren. ¶ Ysaac spricht das diß kraut sei haiß vñ feücht am ersten grad. Sein natur ist stercken die gelüst des menschē. vnd meret den samen des menschē sperma genant. diß geessen als gesoten kraute zů flaisch ¶ Cassius felix spricht das diß kraut gesoten mit wein vnd auch den getruncken ist vast gůt melancolicis. ¶ Diser wein bringt den selbigen lust vñ auch begirde vñ benimbt yn die fantasey. ¶ Rasis spricht. das lingua auis beneme das hertzen zittern vñ meret auch die natur des menschen. ¶ Auch ander vil maister der ertznei sagē geleich mit den ob genanten mit gleichen wortten wie obstat. ¶ Auch magst du lesen das bůch Pandecta das. dxiiij. capitel das sich anhebt lisenhasafir. darinn findest du sein tugent wie obsteet.

Hufflattich.

Capitulum. .ccxlv.

Lappacium rotundum siue bardana maior latine et grece. ¶ Die maister sprechen das diß sey ain kraut vnd wechßt von dem schleim der erden. vñ hat grössere breitere pletter wañ kain ander kraut. Diß kraut ist feücht machen. etlich maister heissent diß kraut bardana maior. das ist die grösser hufflatich. ¶ Diß krautes safft gestrichē auff die grindigen haut hailt dē grint zehant. ¶ Den saft von disem kraut gemischt mit essig vñ rauttensafft yeglichs geleich vil vñ diß getruncken des abents auff ain löffel vol macht ser switzen vñ treibet mit dē schwaiß aus die pestilentz. Den andern tage darnach soll darauff genützet werden pestilentz pillilen ain quin

Ain ſafft allſo genannt. Capitulum. .CCXLVI.

Icium latine. Grece liceos. Arabice hadahh. ¶ Serapio in dem bůch Aggregatoris in dem capitel hadahh id eſt licium. beſchreibt vns vnd ſpricht das diſer ſafft komme von ainem baum gienſet dē mōr. Diſer baum iſt dornit vnd bringt frucht die geleichet dē langē pfffer. Diſer ſafft ď wirt allſo gemacht. Die pletter ſtoſt man vnd preſt den ſafft daraus. diſen ſafft ſeüdet man das er als dick wirt als honig. darnach trücknet man den in der ſunnen. Den ſolt du allſo probiren. zünde den an mit ainē prinnenden liecht. vñ wenn er ain ſchaum gibt ſo er verliſcht ſo iſt er gerecht. ¶ Liciū wirt zů zeitten geferlſcht mit wermůtſafft vñ ochſſen gallen. ¶ Circa inſtans. Liciū iſt haiß an dē erſten grad vñ trucken an dē andern ¶ Diſer ſafft ſoll geſamelt werdē in dē mayen. vñ wert. v. iar vnuerſert an ſeiner krafft. ¶ Für die ſleken in den augen. Nym diß ſaffts. vñ miſch den mit roſen waſſer. vñ thů das in die augen. ſie werdent klar. ¶ Diſer ſafft geſtrichē an den hals. benimbt ain geſchwer darinne ſquinantia genannt. ¶ Von diſem ſafft liß Pandecta das. cccxix. capitel. do findeſtu vil tugent von diſem ſafft.

Ain gumi allſo genannt. Capitulum. .CCXLVII.

Acta latine. Grece anchuſa. Arabice aec. ¶ Pandecta capitulo. ij. ſteet geſchriben das diß ſei ain gumi gienſet dē

mör. ¶ Mit disem gumi ferbt man das tůch rott. ¶ Serapio in dem bůch Aggregatoris in dem capitel aec spricht das diser baum wachsent vil in arabia. das gumi darvon ist genannt lacta. Diß geleichet an der gestalt dem mirren. vnd auch an dē rauch. ¶ Paulus. Lacta ist hayß vnd truckner nature. ¶ Auicenna. Lacta ist vast nütz pleüreticis: das ist ain geschwere vmb die prust. des eingenommen mit ainem syropel von ysop gemacht. des gleichen asmaticis. das ist die vast keichent. allso genützet. ¶ Lacta thůt auff alle verstopffung der lebern vnd des miltzes des eingenomen mit ayren. Auch allso genützet. benimbt es die wassersucht.

Capitulum. CCXLVIII.

Lepus latine. Grece leges. Arabice arnaben. ¶ Der mayster almansor spricht. das vnder allen tieren kain flaisch als vil melancolei mach als hasen flaisch. ¶ Das hirn von dē hasen gebraten vñ geessen. benimbt das zitern am leib. als dañ gar dick geschicht nach ainer krankeit. ¶ Die gallen der hasen benemen vergifft die mit essig eingenomen. ¶ Item mertzhasen allso lebend gebrant. zepuluer. dienet vast wol für den stain. das eingenomen mit wein. ¶ Mit dem hasen hirn der iungen kinde wenglin geschmiret. macht leichtlich vnd on schmertzen zeen wachssen. ¶ Item von disem thiere liß pandecta das. lvj. capitel. do findest du sein tugent.

Ain has.

wilderklee.

Capitulum. .ccxlix.

MElilotum latine. vel coro=
na regia. Arabice alilelme=
like vel alcheli alameth vel
achililmelich. ¶ In dem bůch ge=
nannt Circa instans beschreibent
vns die mayster vnd sprechen das
melilotū sei haiß vñ trucken an dē
ersten grad. ¶ Melilotum ist ain
kraut vñ steet ainer künigs krone
gleich. vnd ist genennt in latein co
rona regia. Den samen soll man
behalten in den schalen der weret
dreü iar vnuersert an seiner natur
Den samen braucht man in der er
zenei mit den schalen. wann der sa
men ist klain. allso das man yn nit
wol kan nützen on die schal. Der
samen hat die tugent das er vast=
wol sterckt. wann er hat ain wol=
riechenden gerauch an ym. ¶ Der
samen gesotten in wein vñ den ge=
truncken. treibet aus den dermen
die winde. vñ ist auch gůt den ver
stopfften nieren. vñ thůt auff der
plasen verstopffung. ¶ Den sam=
en in ainer brü oder in kost. macht
die wol riechen. vñ macht gůt zen
¶ Auicenna in seinē andern bůch.
in dem capizel melilotū. beschreibt
vns vnd spricht. das diß gůt sei dē
haissen geschweren. vñ die do ver=
herrt sind. ain pflaster darüber ge
legt. allso gemacht. Nym des sam
ens von der wilden klee vñ siben=
getzeit samen. das ist fenu grecū.
leinsamen. yeglichs gleich vil vnd
misch darunder ayes dottern vnd
mach daraus ain pflaster. ¶ Diß
pflaster ist gůt den geschweren in
den oren. außwendig darauff ge=
legt. ¶ Auch ist es gůt emorroidi=
bus. das ist ain flus in dem afftern
vñ auch den geswern des gemech=
tes an wellichen enden das were.
darauff gelegt. ¶ Mayster Wil=
helmus in seiner cyrorgi braucht
auch wilde klee zů haissen geswer
en. Vnd sunderlich zů disen ob ge
schriben gebresten die vns Auicen
na beschriben hat. ¶ Diascorides
spricht. welicher die hend mit dem
safft von wildem klee schmiret. der
mag darinn tragen ain glüend ei=
sen on schaden. ¶ Auch spricht er.
das diser samen aller beste sei zů fi=
steln vñ zů dē krebs. vñ zů den feig
platern. ¶ Wein darinn gesotten
ist wilder klee vñ eppich mit zucker
süß gemacht ist gůt wider bestopff
ung der niern vñ der plasen.

Mutterkraut.

Capitulum. ·ccl·

MElissa vel citraria latine Grece mellisofilos vel mellisofilum. Arabice bedarungie vel cirungemill vel marolmabor. ¶ In dē bůch genannt Circa instans beschreiben vns die maister vñ sprechē das mellissa sei haiß vñ trucken an dē andern grad. diß kraut ist gůt grün vñ dürr in der ertznei. man mag es derren an der sunnen vnd darnach hencken an den schaden. diß kraut wert vnuersert. ij. iar. ¶ Diß kraut hat tugent zekrefftigen als dañ spricht d' maister Auicenna in dem bůch genannt zelatein de viribus cordis. Vnd spricht auch das diß kraute sterck das hertz. ¶ In dem bůch genannt Circa instans beschreibent vns die mayster auch das diß kraut geleich an seiner krafft dē meioron. vñ zů allen gebresten dar zů man nützt meioron sunder diß kraut mer krafft in ym hat gesotten. wañ allso macht es widerumb komen menstruū das lange zeit aus beliben ist vñ reiniget die můtter. vñ bringt krafft den frawen zů geberen. ¶ Melissa gesotten in wein ist vast gůt für groß onmacht die do kombt von kelte. als dick vnd manigmal sich begibt mit den frawen. ¶ Serapio spricht das die pleter von melissa mit wein getruncken benimbt die vergifftig bisse vñ heilet die zehant. vñ ist sunderlich gůt den die do gebissen werden von ainem dobendem hunde. ¶ Ysaac spricht. welicher můtter kraut isst vastent dē er wermbt es den magen der erkalt ist. vñ macht wol deüwen. ¶ Plinius spricht dz melissa gůt sei den frauwen den ir můter wůlet vñ auff stost an das hertz dauon getruncken. ¶ Were do nimbt dreü pletter von melissa vñ legt die aller oberst des haubtes dē ziehen sie aus vil sucht vnd machent ain leicht haubt. ¶ Serapio spricht. Die pletter mit saltz genüttt vñ die geessen benement das keichen. genannt asma. vnd machent ain raumig prust. ¶ Mûterkraut macht deüen grobe kost.

Müntz.

Capitulum. ·ccli·

Menta latine · Grece ediosmoy · Arabice nachama vel dichanacha · ¶ In dē bůch genannt Pandectarum in dem capitel menta beschreibent vns die maister vñ sprechent das menger hand müntz seie · die ain ist zem vñ wechst in den gerten · dise hat ain gůten gerauch · vñ die ist hitziger · vñ stercker von natur · ¶ Ain andere müntz die ist wild vñ wechst in den velden · die ist zelatein genannt mentastrum · von der wir hernach in sunderheit etwas schreiben · Es ist auch ain andere müntz die hat lange spitzige pletter · vñ haist zelatein menta romana · Es ist auch ain ander menta die haist zelatein menta aquatica · Auch haissent etlich mayster mentam aquaticam simbrium oder balsamita · ¶ Es ist auch ain andere menta die hat keinen gerauch · vnd ist zelatein genannt calamentum · ¶ Der mayster Serapio in dem bůch Aggregatoris in dē capitel dichanacha · id est menta · beschreibt vns vnd spricht das die zem müntz sei grün summer vnd winter · ¶ Auch ist ze wissen das in diser figur dreü kreüter steend vñ alle menta genannt sind · vñ habent beinahe ain natur darumb werdent si gebraucht aines geleich dē andern · ¶ Mayster Paulus spricht das menta vñ sunderlich die zem sei haiß vñ trucken an dē dritten grad · Etlich sprechē an dem andern grad · vñ diß kraut brauchet man in der ertzneye mer wenn die andern · vñ ist auch gůt grün vñ dürr · ¶ Der mayster Auicenna beschreibt vns vnd spricht das menta sei haiß vñ trucken an dem andern grad · Des geleichen beschreibent vns die mayster in dē bůch genannt Circa instans · vñ das ist gar ain klaine vnderschaid mit dem maister Paulo der do spricht an dem dritten grad · ¶ Item die mayster sprechent gemaingklich das müntz vnd sunderlich die zem stercke den magen vnd macht wol deüwen · ¶ Menta genützet ist vast gůt für die spůlwürm des pulvers eingenommen mit milch · ¶ Menta gesotten vnd damit gebeet das zerschwollen gemechte · benimbt die geschwulst behendigklich · ¶ Menta gestossen vñ auff die herrt prust gelegt do die milch inne verhertet vñ geschwollen · ist waichen vñ benimbt die sere darinn · ¶ Menta geessen waichet den bauch · ¶ Menta all tag genützet der hat schōne farb vñ ist gesund zů aller zeit · ¶ Diascorides spricht das der safft auch gar gůt seie getruncken mit essig · den die do plůt speien · ¶ Item die stirn gestrichen mit dem safft · benimbt das haubtwee · ¶ Den safft getruncken mit honigwasser · genannt mulsa · benimt das sausen in den oren · ¶ Item müntz gesotten mit wein vnd den getruncken · benimbt den übelriechenden mund · Auch mag man darunder müschen essig vñ den munt damit weschē · macht gůt zen · Also genützt vertreibt die sere an der zungen die do kommet von hitze ·

¶ Item menta vnd rautten vnd auch zwibeln · yeglichs gleich vil· vñ darzů gemischt saltz·vñ die zesamen gestossen·vñ darauff geleget wo die natter sticht oder beist· es hilffet on zweifel·¶ Menta gestossen mit honig vñ gemischt mit essig vñ gebunden auff ain biß aines dobenden hundes·hilfft·¶ Die frawen die sich saummen an irer sucht·die söllent essen müntz·vnd dauon trincken·es bringt ir feüchtigkeit·Wer des morgens nüchter sein zeen wescht mit müntz dē vertett das zanschwern·¶ Müntzen safft mit honig getemperirt · vnd an die augen gestrichen vertreibt die tunckelheit·¶ Menta getemperirt mit essig·benimbt die flecken in den augē neben darumb gestrichen·¶ Wellicher het emorroidas·das ist ain flus des afftern· der streich des saffts darauff·er heilet den gepresten zehant·¶ Auicenna in seinem andern bůch in dē capitel menta·beschreibt vns vnd spricht das menta sterck den magen·vñ macht yn auch gar warm· vñ benimbt das auff stossen vnd das brechen·Vnd benimbt auch yctericiam·das ist die geelsucht· ¶ Für diß yetz genant stück in disem capitel ist auch der syropel vō müntz am besten genützt·¶ Platearius·Der syropel bringt auch gelust den mannen vnd auch den frawen·

Bachmüntz·

Capitulum· ·cclii·

MEntastrum latine·¶ Die mayster sprechent das diß seie ain kraut das wechst gern bei den feüchten steten · vnd hat an ym vil tugent·des gleichen die wurtzel·Diß kraut ist feüchter natur · vñ die feüchtung ist getemperirt mit ainer wirme·¶ Diß kraut gesotten in wasser vnd die haut die abgangen ist von geen oder grosser arbaite · heilet die zehant damit geweschen · ¶ Dises kraut vnd wurtzel gestossen vnd darauß den safft gelassen·diser ist gederret als gůt als der feücht·vñ wert·j·gantz iar·¶ Plinius·Welicher zerknischte gelider hette an

wellichen enden des leibs das wer
der neme papeln vnd siede die mit
wein·vñ mit disen misch des saffts
darunder · vnd bestreich das zer=
knischt gelid·es heilet on schaden·
allso das das tod flaisch vnd bain
als aus felt · ¶ Item warzů men=
ta genützet wirt in der ertzneie do
mag man mentastrũ auch zů nütz
en· Vñ diß merck außwendig des
leibs vnd nit in den leib·

Bapeln·

Capitulum· ·CCliii·

Malua latine· ¶ In dē bůch
genannt Circa instans be=
schreibē vns die maister vñ
prechē das die papeln sei kalt vñ
feüchr an dem andern grad· ¶ Es
sind zwaierhand papel·aine wild
die ander zam·Die zam wechst in
den gerten vñ sunst allenthalben·
Vnd die ist mer von natur kelten
dañ die wild · vnd ist feüchter vñ
subtiler·Aber die wild die man ze
latein nennet malua viscus·Dise
papeln sind lenger vñ haben leng
ere pleter wañ die ersten·vnd die
ist nit allso gar kelten vñ feüchten
als die erst · ¶ Für die haissen vñ
herten geschwer sind gůt die pa=
peln gestossen vñ darüber gelegt·
¶ Auch ist papel gůt zetzeitigen·
allso das man die pletter stoß vñ
die schwaiß in reinbergem specke
vñ gelegt auff die geschwer·vnd
diß sol geschehē so die pleter grün
sind· ¶ Die wurzel hat mer kraft
dañ die pleter grün vñ auch dürr
¶ Dise wurtzel gesotten in wass=
er vnd darnach zestossen vñ dar=
under gemischt ayes weiß vñ ger=
stenmel·vñ gelegt auff die haiss=
en geschwere kület vnd waichet·
¶ Auicena spricht das papel wur=
zel vñ auch der samen sei senfftig=
klich waichen vñ von einander tei
len· ¶ Diascorides spricht das diß
kraut mit der wurtzel soll gesoten
werden also das das wasser gantz
ein sied so beleibt dañ ain klebrich
te materi in dē geschirr darinnes
gesoten hat·die selb materi ist gůt
auff die geswer gelegt sie waicht
vñ teilt von einander pald· ¶ Das
wasser damit papel gesotten wirt
gemischt mit baumöl vñ ein wen
nig wachs · ist ain gůte salb vmb
die geswer gestrichen· ¶ Diascori
des spricht das die frischen pletter
gůt sind gesotten vñ auff die fri=
schen wunden gelegt · sie heilent·

❡Die plůmen gekocht mit mulsa
oder mit wein·vñ darnach die ge=
stossen heilent scrofulen·das sind
hertt peülen·vnd auch ander böse
geschwer·❡Allso genützt·benim=
met es den we in dē afftern·❡Es
ist auch vast gůt den zerknischten
gelider darauff gelegt·❡Der mai
ster Wilhelmus in seiner cirorgy·
vast brauchen papeln zů haissen
geschwern·vñ auch sunderlich für
geschwulst·❡Der same mit wein
oder baumöl getemperirt·vertrei=
bet aller hant fleck vnder den augē

Garb·

Capitulum· ·ccliiii·

MIllefolium latine·Grece me
nosilos·❡Der mayster Di
ascorides in dem capitel me
nosilos id est millefolium spricht·
das diser sei zwaierhant·ains men
lich das ander freülich·Die menn=
lich grab wechst hoch mit weiss=
en heübtern·aber die freülich belei
bet klain vñ nider·Diß wirt gene=
net schaffgarb·Dise bed wachss=
ent vast an den wegen vñ habent
pleter geleich dem fenchel·❡Dise
kreüter sind auch gar dün zů den
seitten·vñ habent auch subtile ple
ter die sind weiß far.vñ hat auch
darumb den namen millefolium·
vmb des willen das es vil vñ auch
menige pleter hat·❡Platearius
vnd Plinius sprechent das mille=
folium gestossen vnd gelegt auff
wunden·behüt die vor geschwulst
❡Millefolium gebeist mit puteren
vnd außwendig geleget auff den
backen·benimbt gar groß zanwe·
das do kombt von hitze·❡Wer
mit not netzet·der trinck garb mit
essig·es hilfft gar wol·❡Millefoli
um ist auch gar gůt calculoß·das
sind die den stain haben·darüber
getruncken·❡Galienus in dē·vij·
bůch genannt simplicium farma=
corum in dem capitel millefolium·
beschreibt vns vñ spricht das gar
be sei vast aus trucken die wundē·
von dem geplüt·vñ zeücht sie gar
zesamen·❡Der mayster Wilhel=
mus in seiner cirorgy·beschreibet
vns von ainem recept allso·Nim
sanickel vnd heiddisch wuntkraut
vnd seüd die mit wasser als lang
biß die kreüter zů ainē müß werdē

Darnach thů die kreüter auch in ain tůch vnd truck ſie durch vnd mach daraus ain brey·allſo das ſi bengetzeite ſamen mel darunder gemiſcht werde·Darnach ſo nym böcken vnſchlit vñ reinbergen ſchmaltz yeglichs gleich vil·baumöl halb als vil·vnd laß das er wallen bey dem feüre·vnd thů darzů ein⸗wenig wachs vnd mach daraus ain ſalbe diſe ſalb iſt gar gůt den wunden darauff gelegt · ſie heilet on ſchaden in kürtze·¶ Auch ſo iſt ſie gůt zebrauchen zů alten faulen ſcheden wie die ſein mügen · Vnd der yetz genannt Wilhelmus gar groſſen gottes lone verdienet hat mit diſer ſalben·

Meioron ·

Capitulum· ·cclv·

Maiorona vel ſanſuccus latine·Arabice mercenius·Grece cſbrium·¶ Der hoch gelerte mayſter Auicenna in ſeinem andern bůch in dem capitel maiorona beſchreibet vns vnd ſpricht· das diß ſeie haiß vñ trucken an dẽ dritten grad·¶ Platearius·Meiorona iſt von einander thůn vnd auff thůn vñ ſubtil machẽ·¶ Auicenna ſpricht das das öl von meioron geacht iſt vaſt gůt den innerlichen gelidern da mit warmb zemachen·vñ auch die euſſern gelid ¶ Das waſſer das geſotten wirt mit meioron iſt gůt gethon in die ſchrepff hörner·oder ſie damit genetzet·es behüt den menſchen das nach dem ſchrepffen nit böß darzů ſchlecht · als dann dick geſchlicht durch vnreine eiſen · oder köpffe· ¶ Plinius vnd Serapio ſprechen das der ſafft von meiorona geſtrichen über geliebert plůt oder tod geplüet·bringt ym widerumb ſein krafft ¶ Meiorona geſoten in laugen das haubt damit geweſchen benimt groß haubtwe·ſunderlich den die mit groſſer fantaſey vmbgend · als dann ſind melancolici· den ſelben bekombt es aller beſte· ¶ Meiorona iſt vaſt gůt dẽ hiren· vñ benimbt die ſtopffung der gelider·darumb iſt diß kraut nütz den die beladen ſind mit d böſen ſucht epilentia genant·vñ ſunderlich dẽ die das haubt zerück kören·vñ die torturi werdẽ·das iſt die dz maul ſleimig machẽ · als dañ geſchicht appopleticis · das iſt der ſchlag·

¶ Caſſius Felix ain mayſter ſpricht das das öle von meioron gůt ſei für all yetz genannt gepreſten. ¶ Meiorona gederret vnd gepuluert vnd gemiſcht mit honig vnd geſchmirt über geliebert plůt vnder den augen. benimbt es. ¶ Meiorona öl erwermbt den frawen ir můter. ¶ Der mayſter Raſis ſpricht das von dē gůten gerauch des meioron vñ auch der hitzung halb vñ ſubtilung das diß kraut in ym hat. ſo iſt es faſt gůt genützt allen kranckheiten die von kelte komen vnd ſtercket damit das hirn vñ alle gelider des gantzen leibs. ¶ Plinius in dem capitel meiorona ſpricht das diſe groſſe krafft hab zewermen die inerlichen gelider. vñ damit waichet es auch das miltz vnd benimbt die geſchwulſt daruon. ¶ Meiorona geſotten vñ getruncken. benimt die waſſerſucht. ¶ Meiorona macht wol harmen. ¶ Der ſafft von meiorona. gemiſcht mit honig. vñ geſtrichen auff geliebert plůt. benimbt das vñ heilet die ſelben flecken. ¶ Meiorona gepraucht mit polenta. benimbt die geſchwulſt des gantzen leibes. ¶ In dem bůch genannt Circa inſtans in dem capitel meiorona. beſchreibē vns die maiſter vñ ſprechen das die plůmen gar nütz ſind gebraucht in der ertzneie. vnd die ſol man ſameln in dem ſummer vñ die behalten über iar. ¶ Meiorona geeſſen in der koſt vñ dauon getruncken. erwermbt den erkalten magen. vnd macht wol deüen. vñ benimbt damit die ſchwintſucht. ptiſis genannt. ¶ Die plůmen vñ das kraut gethan in ain ſecklin vñ gelegt auff den magen. benimmet das wee dauon. ¶ Meiorona gepuluert vnd gelaſſen in die naſen ſaubert das haubt vñ erwermbt es. vnd iſt auch vaſt geſund ainē yeglichen alſo gebraucht. ¶ Meiorona geſotten in waſſer. vnd den tampff gelaſſen vnden auff reiniget die můter. ¶ Vnd alle ob geſchribene ſtück beſchreibt Auicenna in ſeinem andern bůch in dē capitel meiorona.

Andron.

MArubium siue prasium latine·Grece phylosflorês·Arabice farasyon vel marmaco·¶ In dem bůch genannt Circa instans beschreibẽ vns die maister vnd sprechẽ das diß kraut sey hayß vnd trucken an dem dritten grad·Ettlich sprechen an dem an andern grad·Die pletter braucht man in der ertzney·vnd die rinden der wurtzel·¶ Diß kraut soll man derren·das weret ain iar vnd nit darüber·Es ist von natur dissoluiren vnd auff thůn·¶ Der mayster Serapio in dem bůch aggregatoris·in dẽ capitel farasyon id est brassium·beschreibt vns vnd spricht das diß kraut hab vil stengel die do geent aus ainer wurtzel·Die pletter sind ains daumen lang vnd rund vnd rauch·die plůmen vnd auch der same sind geteilet durch die este·der ist rund vnd scherpflich·Es wechßt gern auff dem veld vnd auch in den heüsern ¶ Diascorides in dem capitel marubium spricht·das andron hab stengel die sind weiß vñ scharpff·vnd wechßt an vil enden·¶ Der mayster Auicenna beschreibt vns vnd spricht das diß kraut sei vast piter·¶ Oribasius spricht das die hitz vnd die trückne von disem kraut nit vast starck sei·¶ Diascorides·Die pletter oder der safft von den plettern oder den samen gesotten in wein vñ deñ getruncken mit honig·ist vast gůt ptisicis·das ist·die das abnemen habent·vñ auch die do vast hůsten·¶ Andron ist gůt zebrauchen für die pestilentz·Die pletter oder den safft mit ainẽ tüchlin genetzet vnd darumb geschlagen·¶ Marubium ist gůt den frawen die böslich geberen·vnd treibt aus dy andern gebürt secundina genannt·¶ Den safft gedert vnd darnach gemischt mit honig vnd nde gestrichen an die augen vertreibt den schein ð augen·¶ Andron mit honig getemperirt saubert vnd heilt die wunden·¶ Auch heilet das selbig die geschwer die vmb sich das flaisch essen·Vnd das selbig getruncken hilfft auch wol der schwerenden seitten·¶ Andron safft gemischt mit baumölo vnd den in die oren gethan vertreibet irn grossen schmertzen·¶ Der mayster Diascorides spricht·das andron nit gůt sei den die do lenden siech sind··oder in der plasen geprechen haben·¶ Wer den hůsten hette der nem fenchel vnd dile yegliches gleich vil·vnd thů darzů andron das dritteile·vnd seüd auch das mit wein vnd darnach so seihe es durch ain tůch·vnd trinck das·es stillet auch den hůsten gar behende·¶ Item wem die dermen wee thůnd·oder gebrochen sind·der siede auch andron mit weine·vnd thů dann honig darzů·vnd laß es darnach kalt werden·vnd trinck es dick·Es hilffet gar wol·

¶ Die maister sprechent gemaing
klich das der safft von andron sey
vast güt zü mengerhande kranck-
heit, als vns beschreibent Auicen-
na Diascorides Platearius vñ Pli
nius. vñ auch ander vil die hie vn
derwegen gelassen werdent vmb
kürtz willen. ¶ Item andron geso
ten mit leckritz vñ mit fenchelsam
en vñ mit wein ain drittel ein ge-
sotten vñ auch durch geschlagen
vñ süß gemacht mit zucker ist fast
güt wider das derm gesüchte. ge-
nannt colica. vñ auch wider die be
stopffung des harmes. genannt
stranguiria suria dissuria.

Alraun der man.

Capitulum. .cclvii.

Mandragora latine. Grece
antimon vel triceon. Arabi
ce leborat. ¶ Die maister sprechen
gemainglich das zwaierhant sei
der alraun. aine der man die ander
die fraw. ¶ In dem büch genannt
Circa instans. beschreibē vns die
maister vnd sprechen das mandra
gora sei kalt vñ trucken an dē drit-
ten grad. vñ diß ist auch die mai-
nung des maisters Auicenne. Die
fraw hat spitzigere pletter wann
der man. ¶ Etlich maister sprechē
das die freülich genützt werde in
der ertznei vñ nit die mennlich. Ab
wie dem sei so braucht man die all
beid vñ habent beinahe ain natur
¶ Die maister beschreibē vns auch
in dem büch Circa instans vñ spre
chen das dise wurtzeln verkaufft
werden. vnd geformirt sind gleich
den menschē als mannen vñ fraw
en. Dartzü sprechen die mayster
das ain sollichs kain warheit auff
ym hab. vñ nit also geformirt sint
vñ sollich wurtzeln wachssent nit
in der erden. sunder sie werden ge-
macht von künsten vnd allso ge-
stalt. ¶ Galienus in dem. vij. büch
genannt simpliciū farmacorum.
in dem capitel mandragora. besch
reibt vns vnd spricht das die na-
tur der alraun sei kalt an dem drit-
ten grad. vñ hat ain klain werme
ir. aber in dem apffel ist feüchtung
¶ Vnd spricht auch das die hir
ten essent die öpffel auff dem vel-
de vñ wann sie die geessen so wer
dent sie vast darauff schlaffen.
¶ Auch spricht Galienus das die
rinden von der wurtzel sei vast kel
ten vñ damit trucken machen. ab-

er das marck in den rinden ist kain
nütz in der ertznei. ¶ Ettlich ciro=
gici brauchent ain wurtzel die ist
auch diser natur als alraun. dar=
uon vns beschreibet Serapio. vñ
heist si marbus vñ whest gern an
dem schaden. dise wurtzel ist weiß
vñ waich. vñ ist ainer spann lang
vñ als dick als ain daumen. Dise
wurtzel thünd sie in wein oder in
kost vñ lassen dauon trincken od
essen die entzündet sind an den ge
lidern allso das das heilig feür sie
irret. die selbigen werden auch all
so ser daruon schlaffen das sie nit
faulen. das man yn abschneid ain
gelid von dem leib. ¶ Serapio in
dem büch aggregatoris in dem ca=
pitel leborat id est mandragora be
schreibt vns vñ spricht das der sey
zwaierhant. aine mennlich die an
der freülich. die freülich hat pleter
gleich den latichen. die pleter sind
vaist vñ habent ain schweren ge=
rauch. diß kraut hat kain stamen.
sunder es wechst nahe bei der erdẽ
vñ braitet sich wider aus zwischẽ
den pletern. in der mitt hat es ain
frucht gleich den nespeln darinne
sind körner gleich als in den beren
dise wurtzel ist auch gar groß. die
ist außwendig swartz vñ inwen=
dig weiß vnd hat auch ain grösse
rinde. Das mennlich hat pletter.
die sind prait vnd lang gleich den
kolen vnd waich. vnd sein frucht
ist zwürnet als groß als die erste.
vñ geleich ainem apffel. die sind
von farben gleich dem saffran. vñ
habent ain güten gerauch. die hir
ten essent der auff dem [illegible] vnd
werden darnach auch [illegible] schlaf=
fen. ¶ Der wirdig maister auicen
na in seinem andern büch in dẽ ca
pitel iaub spricht das dise wurtzel
wachs in der erdẽ gleich dem men=
schen an der gestalt oder beinahen
allso geformirt. ¶ Wellicher nit
schlaffen mag der nem der rinden
diser wurtzel vnd stoß die zů pul=
uer. vnd misch darunder frawen
milch vñ das weiß von ainem ay.
vnd streich diß vm̃ die schleff der
mensch wirt vast rüwen dauon
¶ Für den grind auff dem haubt.
stoß die pletter von alraun vñ leg
die auff das haubt sie heilent den
grind zehant. [illegible]atearius. Der
nit schlaffen möcht der neme öl ge
macht von alraun. diß öl mach al
so. Nym der öpffel võ dem alraun
vnd leg die in baumöl vnd laß sie
beissen drei oder vier tag. darnach
seüd das öl vnd seich es durch ain
tůch. diß öl schmir an die schleffe.
es hilfft vnd macht schlaffen vnd
rů wen vast wol. vñ sunderlich in
grossen kranckheiten darinne der
mensch nit rüwen kan. Diß öl be=
nimbt auch gar grosse hitz von dẽ
menschen. ¶ Item die rinden von
alraun ist vast güt in der ertzneie.
die do dienent zů den augẽ. ¶ Pla
tearius. Diser rinden als groß als
dreier heller gewicht auch gehal=
ten für die schemde der frawen. [illegible]
bringt es menstruũ. vñ treibt auch
aus von ir das tod kind. ¶ Item
dise rinden gestossen zů puluer v[illegible]
genützet mit ainem klistir macht

schlaffen vnd auch růwen für alle andere kunst· ¶ Itē dise wurtzel gesotten in wein· vnd auff das gegicht geleget der gelider· ist den weethumb stillen·

schreib ich nit mer darvon· wann als du auch gehört hast in dem capitel vor disem·

Alraun die fraw·

Maulberen·

Capitulum· ·cclviii·

M Andragora mulier latine· ¶ Die maister sprechen gemaingklich das die alraun hab eben gleich die selbige tugent mit der ersten· Vnd darumb so be

Capitulum· ·cclix·

M Oracelsi latine· Grece morach· Arabice hoc· ¶ Serapio in dem bůch Aggregatoris in dem capitel hoc id est moracelsi beschreibt vns vnd spricht das der maulberen tugent sei das sie stopffen den bauch· vnd sunderlich so sie dürr sind· ¶ Item si sind gůt genützt dissintericis· das sind Rot Ruec

die das rot habent. Vñ sind auch gůt genützet allen anderen überschwengklichen flüssen. ¶ Plinius. Maulberen sollen genützt werden mit wein vñ allso ein getruncken. ¶ Diascorides. Die rinden von maulberen ist von natur laxiren vnd aus treiben die würm die etwen lange zeit in dem bauch gelegẽ sind. ¶ Serapio. So die maulberen nüchtern geessen werden so beleibent sie nit lang in dem magẽ so aber der mag vol ist. so beleibent sie darinne vnd bringen dem schaden. aber so der ein wenig geessen werden so schadẽ sie nichts. ¶ Galienus spricht. das die maulberen dem menschen klaine speisung geben. vñ auch den leib wenig kreffttigen. kelte halb die sie an yn habent. ¶ Galienus in dem. vij. bůch. genannt simplicium farmacorum ꝑm translationem grecam in dem capitel morae id est moracelsi spricht das die zeitige frucht geessen. den bauch verherrte. vnd die vnzeittigen machent durchprechen. Darumb sind sie gůt genützt für die flüß des leibes mit wasser vnd auch mit wein. ¶ Maulber pleter gestossen vñ gelegt auf den prant zeücht grosse hitz aus. ¶ Plinius. die pleter gesoten in regenwasser vnd das gehalten in dem munde. benimbt groß zanwe. ¶ Item ain wasser distilliert von den plettern das ist fast gůt getruncken für die hitz in dem leib. ¶ Avicenna in seinem andern bůch. in dem capitel morum beschreibt vns vnd spricht das die maulberen. stopffent die flüß die lange zeit gewert haben an dem leib.

Bingelkraut.

Capitulum. .cclx.

Mercurialis latine. Arabice alibleb. Grece linostosis vl linozotis vel parthamon. ¶ Der mayster Averrois. in dem bůch genannt colliget. in dem capitel mercurialis. beschreibet vns vnd spricht das diß kraut sei haiß vnd trucken an dem ersten grad.

¶ Diascorides in dem capitel linostosis idest mercurialis spricht das diß kraut sey geleich den basilien. Vñ spricht auch das zwaierhant mercurialis sey. ains freülich das andern mennlich. das freülich ist grösser an dem kraut vñ auch an dem stengel wañ der man. vñ das menlich ist klainer an den plettern das hat samen der ist klain. Die bede nützt man in der ertznei. ¶ Platearius. Bingelkraut geessen weichet den bauch. ¶ Bingelkraut geessen benimbt die wesserige feüchtung vñ treibt die aus sterckliche. ¶ Die pletter der freülichē gestossen vñ die gemecht des manns damit bestrichen macht die frawen geberen vnd entpfangen zehant. so das eelich werk volbracht wirt ain tochter. also das die fraw drei mal vor hin daruō getruncken habe mit gütem wein. ¶ Die pletter des mennlichens allso gestrichen an des mannes gemechte vnd die frawe getruncken wie vor macht die frawen gebern ain sun. ¶ Plinius. Die prü von ainem gesotten koppen. vñ darunder bingelkraut safft gethan. vnd das genützt ist güt dem geschwellenden magen. vnd macht lüfftig vmb die brust. vnd benimbt das keichen. ¶ Galienus in dem. vij. büch genant simplicium farmacorum in dem capitel mercurialis beschreibt vns vnd spricht das diß kraut vast güt sey dem zerschwollen bauch. das zestossen vnd den damit geschmirt. vñ bringt allso stülgeng. Vñ diß ist sunderlich güt krancken menschen die weder oben noch vnden mügent ertznei brauchen. ¶ Platearius. Bingelkraut gesoten vnd als ain pflaster gelegt auff den bauch macht stülgenge. ¶ Bingelkraut ist man in ainem klistir vermengen. das zü vil kranckheit güt ist allso gemacht. Nym bingelkraut romßköle feielkraut papeln yeglichs ain hantuol. senyt pletter engelsüß yeglichs ain lot. diß alles gesotten in drithalb pfund wassers ain dritteile ein gesotten. vnd durch geschlagen. vnd darzü vermengt zwai lot cassiafistel. vñ ain lot benedicte laxatiue vnd feielöl. vnd dillöl yeglichs dreü lot zesammen vermengt. ist ain güt klistire. wider das krümen in dem bauch. vnd wider den stain.

Teüfels abysz.

Capitulum. ·cclxi·

Morſus dyaboli latine · Die maiſter ſprechen das diß ſei ein kraut hat wurtzeln die ſind vnden ſtumpff geleich als ſie ab biſſen weren. ¶ Oribaſius ain maiſter ſpricht das mit diſer wurtzeln der teüfel als groſſen gewalt treib das die müter gottes ain erbermde darinn het· vñ benam dem teüfel den gewalt das er darnach nit mer mit ſchaffen mocht· Vnd von groſſem grime den er het das ym d̃ gewalt entgangẽ was biß er die vnden ab· allſo wechſt ſi noch heüt des tags· ¶ Diſer wurtzel krafft iſt groß · vnd das kraut vñ die wurtzel ſind geleich in ainer natur · ¶ Diſe wurtzel geſtoſſen vnd gelegt auff ain entzüntte gelüt leſchet die zehand· ¶ Der maiſter Oribaſius ſpricht · das diſes kraute vnd wurtzel ſey haiß vnd trucken an dem erſten grad· ¶ Jrẽ wellicher diſes kraut bei ym tregt oder die wurtzel· dem mag der teüfel kainen ſchaden züfügen· Auch ſo mag ym kain zauberei geſchaden von den bößen weibern· ¶ Diſe wurtzel ſoll man ſameln in dem herbſt· die weret zway iar vnuerſeret an irer krafft · ¶ Das kraut dauon ſoll man brauchen ſo es noch grün iſt für all gepreſten außwendig des leibs · Vnd man ſoll das kraut nit ein nemmen· wann es iſt mer hitzigen innwendig den leib wann das ſi die hitz dar aus ziehe · ¶ Diſe wurtzel iſt durchtringen die derm· ¶ Auch ſo iſt ſie vaſt an ſie ziehent von natur die hitze in dem leib · ¶ Diſe tugent von diſem kraute vnd wurtzel iſt nit zü vollenſchreiben·

Hünerderm oder mier

Capitulum. ·cclxii·

Morſus galline latiẽ· ¶ Die
mayſter ſprechent das diß
kraut ſey kelten· vñ wechſt
gern an vaiſtem vñ wol gedung=
tem miſt oder erden · ¶ Diß kraut
iſt kalt vnd feücht an dem dritten
grad· Diß eſſent die vögel vñ hü=
ner gern· ¶ Paulus· Hünerderm

allso grün auff ain entzüt glid gelegt·der gewinnt rūw vñ leschung der hitz· ¶ Der safft von mier gemischt mit hauſzwurtzelsafft barba iouis genant·yeglichs ein halb pfund·baumöl·j·pfund diſz gesoten biſz das halb teil eingeseüt·darnach darunder gemischt puttern vierlot·spangrün ain halb lot· vñ allso gemacht ain salb·dise salb dienet zū vil gebresten auſzwendig der leibs die koment von hitze·vñ sunderlich für die fistel·die darein gelassen vñ darauff gelegt gleich ainem pflaster· ¶ Platearius Dises kraut gelegt auff die prust benimbt das keichē·allso das es vorhin gesoten werde mit wein· ¶ Dises kraut ist den leüten gar vnachtber vñ hat doch vast vil gūter bewerter tugent an ym·darumb sol dich nit wundern das and vil kreüter die von gerauch vnd von gestalt grösser sind·als dañ ist wermūt selb rautten meter vil mer tugent habent die den menschen zū nützen·

Braunbern strauch·

Capitulum· ·cclxiii·

Morabacci latine et grece· Platearius beschreibt vns vnd spricht das dise frucht wachs an ainē strauch der ist dornet vñ hat rauche pletter vñ schscharpf· ¶ Plinius spricht das die braunbern sind haiſz an dem ersten grad·vñ gleichent auch an der gestalt den maulbern vñ wachssent auch in den hecken allenthalb· ¶ Dise ber sind auch gar gūt genützt calculosis·wañ sie machent wol harmen vnd treibent da mit aus den stain· der lange zeit in der plasen gelegen ist· ¶ Der safft von braunbern gesamelt vñ den gemischet mit dē syropel eupatorij·das

ist ain syropel gemacht von wilder selbe·der ist gar güt genützt leprosis·vñ die sich des innerlich besorgen · die söllent diß syropels nützen all tag auff ain lot·¶ Maister cassius felix spricht·Wellicher an seinẽ leib reüdig wer·der nütz braunbersafft vnd schmir damit den leibe in aim pad · die haut wirt glat vnd schön·

Haide·

Capitulum· ·CCLxiiii·

Mirica latine & grece·¶ Die mayster sprechẽ das diß sei ain gewechsse warm vnd trucken von natur·vñ wechst geren auff dem sande · Sein stengel wirt ains arms lang·sein plümen sind braun·¶ Die plümen gebeißset mit honig vñ zucker·vnd allso genützt des abents vnd des morgents · benimbt febres quartanas · vnd diß soll geschehen in dem monat september so er zü nimbt·viij tag nacheinander·¶ Dise plümen sind güt für die erkalten vñ gichtigen gelider·die mit wein eingenomen·¶ Paulus·Dise plümen gestossen zü pulver·darunder gemischt auricula muris·das ist meüß ore·vnd origanũ·das sind dosten·yegliches gleich vil·zucker halb als vil·diß genützt gleich ainer tresenei·benimbt den frawen den vnnatürlichen flus den man nennt das weiß·¶ Mit disen plümmen mag man heilen all lend weettagen·die gesotten in wasser·die lenden vnd den bauch damit bestrichen nach ainem bad·

Pors·

Capitulum. .cclxv.

MIrtus latine. Grece et arabice dex vel hes. Serapio in dē bůch Aggregatoris in dem capitel dex id est mirtus. beschreibt vns vnd spricht das dises sei ain grüner stam vermischt mit schwertz. etlich sint vermischt mit rôt. die ersten sind besser in der ertznei. Diser stam hat frucht vñ samen die werdent gebraucht in der ertznei. darnach die plůmen vnd pletter. vñ wenn die zeitig werdē so sind sie zů vil sachē gůt. Die frucht mag man behalten zwei iare. An der sunnen soll man die pletter derren. die werent lenger an ir krafft dañ die plůmen. vñ so si ye frischer sind so si ye stercker sind an ir krafft. Der safft von den pletern gleicht den plůmen vñ der frucht an seiner natur. Auicenna spricht dz mirtus hab an ym werme die ist subtil vñ ist kalt vñ trüknet vast von natur. Diascorides Der safft ist gůt der bösen lungen vñ bringt lufft vmb die prust. vnd macht wol harmen. Wellicher gebissen wer von aim vergifftigē thier. der trinck von disen pletern er genist. Die pletter in wein gesoten auff die wunden gelegt als ain pflaster. heilt die do zeh: and. Platearius. Dise pleter gesoten in wasser vñ ain tůch darein genetzt. das gelegt über die augen benimbt die geschwulst. Auicenna spricht das vnder allem syropel sei kainer als gůt genützt sunderlich für den schmertzen der lungen als do ist d̄ syropel von mirtus gemacht. Die frucht von mirtus ist gůt genützt dem der do plůtspeiet. Plinius. Der safft von diser frucht macht wol harmen. vñ benimbt der plasen vngemach.

Holtzöpffel.

Capitulum. .cclxvi.

MAlamaciana latine. Der mayster isidorus beschreibt vns vñ spricht dz malamaciana allso gehaissen sind von der stat maciana. oder von dem selbigen lande. Etlich maister sprechē auch das dise öpffel geheissen seient in teütschē landen holtzöpffel

Aber in hyspanien vnd in vil an=
dern landen sind malamaciana ge
main öpffel. sie seient wild oder
heimisch. so werdent sie gehaissen
malamaciana. ¶ Der maister Di
ascorides spricht das die holtzöpf
fel so sie noch nit gar zeitig sind so
sind sie von natur mer stopffen.
dann so sie zeitig werdent. ¶ Der
mayster Serapio der nymbt aus
der red des maysters Diascoridis.
vnd spricht das sie gesammelt sol
werden in dem mayen. Vnd dise
mainung geleicht sich auch dem
mayster Auicenne. Aber dise red
ist züuerston in dē land Maciana.
vnd nit in teütschen landen. wann
do selben plüen sie kaum in dē mai
en. ¶ Auicenna in dem büch ge=
nannt de viribus cordis beschreibt
vns vñ spricht das malamaciana
stercken das hertz. ¶ Jn dem büch
genannt Circa instans in dē capi
tel malamaciana. beschreiben vns
die mayster vñ sprechent das ma
lamaciana sind kalt vnd trucken
von natur. Jr tugent die ist stopf=
fen innerlichen den menschen die
do flüssig werent. Vnd darumb
so sind sie vast güt genützt den die
sich brechen. vnd auch den die ain
flüssigen bauch haben. oder aber
ain flus des geplütes wie der ge=
nannt wer so mag man die darzü
nützen vnd brauchen.

Hymeltauwe.
Capitulum. .cclxvii.

MAnna latine. Arabice men
vel masachamaga. ¶ Avis
cenna beschreibet vns vnd
spricht das diß sei ain taw vnd fel
let auff die kreüter. Vnd spricht
auch das manna hab mengerlay
tugent an ym. wann warauff der
taw fellt die selben krafft nymbt
der selbig taw an sich das der sta=
me oder kraut in ym hat. ¶ Jn dē
büch genannt Circa instans in dē
capitel manna. beschreibent vns
die mayster vnd sprechen das mā
na sei haiß vnd feücht getemperi
ret. ¶ Jn dem land india sammelt
man disen taw. vnd des fint man
gar wenig auff ain mal. darumb
so wirt er vast mit künsten gema=
cht als mit honig vnd liquiricien
safft. ¶ Die mayster sprechen das
nichts süssers sei dañ manna. weñ
es an ym selber ist vñ nit vermisch
et mit andern dingen. ¶ Plinius.
spricht das aller taw der do vellet
auff die kreütter vnd stain. oder
auff die baum sei gehaissen man=
na. der ist vast süeß vñ wirt von d
sunnen dick gleich dem honig weñ
des do vil zesamen kumbt. ¶ May
ster Rasis spricht das der taw güt
sei der do fellt auff die tannen vnd
mer besser dañ die andern taw. vñ
diser ist güt genützt für das keich=
en vñ für den hüsten vñ raummet
darzü die prust. ¶ Manna reinig
et das hirn vnd benimbt den flus
aus dem haubt. Vñ ist auch sun=
derlich güt für den schnopffen.

¶ Auß manna so macht man caput purgia· vñ das do sind wiechen die steckt man in die nasen· die ziehen vil feüchtigkeiten aus dem haubt· vñ benemen das haubtwe das do kommet von flüssen vnd feüchtem hirn· ¶ Manna benimmet die geschwer die sich erheben von böser flegma· ¶ Etlich mayster sprechent wenn man manna misch in die trencke das die sind etwen mer schedlich der vrsachen halb das manna gar selten funden wirt als es ist an ym selbs· sunder alle zeit vermischet mit anderm ding·

Mastix ain gummi allso genannt·

Capitulum· ·cclxviii·

Mastix latine· Grece stinus· vel achias vel gigas· Arabice mestehe· ¶ Die mayster sprechen das diß sei ain gummi von ainem baumme in grecia wachssende· Vnd an dem ende des mayen so beschneidet man die est oder die rinden· vñ macht die stat bey dem baumme reinlich· vñ breitent tücher dahin auff das der gummi nit auff die erden valle vñ sich darunder misch· ¶ Vñ diß ist der beste mastix der do klar vnd weiß ist· Vnd der mastix der do mit erden vermischt ist der soll gar nicht ¶ Galienus in dem· vij· büch· genannt simplicium farmacorum in dem capitel mastix· beschreibt vns vnd spricht das der sey hayß vnd trucken an dem andern grad· vnd ist von natur waichen vnd von einander verschwenden· Vñ darumb dienet der mastix dem magẽ· der lebern vnd dem bauch· der do mit überflüssiger flegma übertzogen ist· ¶ Der mayster Serapio spricht das der mastix güt sey den herrten geschweren· darauff gelegt gleich ainem pflaster· ¶ Das öl von mastix geleichet dem gummi in seiner krafft· ¶ Item mastix ist güt dem magen· vnd zeücht vil böser feüchtigkeit an sich· vñ darumb so macht man dises gummi zü den pestilentz pillulen· Vnd die auch haissend pillile de mastice·

wol dewen

böß zanfleisch

wayß zen mach

¶ Mastix gesotten mit wasser·vñ
darunder gemischt fenchelsamen·
das getruncken macht wol deüwen·
¶ Wer böß zanflaisch hette·d
nemme mastix·vñ puluerisir den·
vnd misch darunder weissen wei=
rauch·vñ leg das auff den backen·
do dir das zanflaisch wee thůt·es
hilfft vñ heilet zehant·¶ Mastix
gekeüwet·macht weiß zen·vñ rei=
niget das hirn von böser feücht=
ung·allso genützt·

Mummia·

Capitulum· ·cclxix·

Mummia Latine et Grece·
¶ Die wirdigen mayster
sprechent das dises gefun=
den werd in den grebern darinne
die toten ligent die do gebalsami=
ret werdent·wañ es ist vor altten
zeitten gewesen das man die tot=
ten leichnam mit balsam vnd mit
mirra bestecket·vñ das geschicht
noch heüt deß tags in den haidni=
schen landen bey babilonia·wann
gar vil balsams do selben ist·Die
selbigen leüt die füllent der toten
hirn vñ den ruckenmaissel mit bal
sam aloe vnd mirra·vnd von der
krafft vñ hitze des balsams zeücht
er an sich das geplüt in das hirn·
vnd darinn wirt es gekocht·vnd
darnach trucknet es vñ verdorret
vñ wirt verwandelt in ain herrte
materi·vñ das heist dañ mummia
Auch findet man dises in dem ruck
enmaissel der selbigen toten leich=
nam·Vñ diß ist der best mummia
der do schwartz ist vñ klar·vñ der
do hat ainen starcken gerauchen·
¶ Der mayster Rasis spricht das
mummia gůt sey dem haubtwe·
das sich erhebt von kalter feüch=
tung·vñ benimbt auch die lemde
in den gelidern·des ein genommen
als groß als ain gerstenkorn wigt
mit meiron wasser·vñ dient auch
vast wol genützt torture oris·epi
lentie scotonie·das ist zů dem ers=
ten wēn ainem das maul schlaimig
wirt von dem schlag·zů dem ande
ren für die vallende sucht·zů dem
dritten den die do beduncket si ha
bent mucken vor den augen flieg=
en·¶ Rasis spricht das er ainen
gesehen hab allso ser plůten aus d
nasen das er bey nahe gestorben
was·vñ kain ertzney mocht ym ge
helffen zestopffen dañ nur allain
mummia·als bald vñ man ym di=
ses gab ainen halben syropel mit
wein do stopften sich die adern in
der nasen·¶ Der mayster Auicen=
na in dem bůch genant de viribus
cordis in dem capitel mummia be=
schreibt vns vñ spricht das der sei
haiß am end des dritten grads vñ
trucken an dem ersten·Vñ sterckt
das hertz vñ benimbt auch die on
mechtigkeit dauon·

Mirra.

Capitulum. ·cclxx·

MIrra latine · Grece smirna· vel achantus·Arabice her· ¶Die mayster sprechent· das mirr sei ain gummi ains baumes der wechst in india·die selbigen baum behauwen die selbigen leüt so fleüst daraus ain gummi · vñ von der hitz der sunne so wirt es herrt vnd dürr·Auch so machē die selbigē leüt heüt vm̄ den baum vnd lassent das gummi darauff vallen so beleibt es vnuermischet von der erden·Vnd diß ist der best mirr der ein wenig rot ist · ¶Mirr ist haiß vnd trucken an dem anderen grad · Vnd man mag den behalten hundert iar vnuerseret an seiner tugent·¶Diascorides·Pillilen gemacht aus mirr vnd storace·vñ die genützt sint gůt für das keichen·vnd benement den hůsten vnd reinigen das haubt von dem schnopffen · ¶Mirr gesotten mit wein vnd den getruncken macht wol deüwen·vnd wermet den magen·¶Platearius·Der rauch võ mirr in den mund gelassen vnd in die nasen sterckt das hirn·¶Mirr ist gůt den frawē die nit kinder entpfahen die sollent den nützen mit wein·vñ den rauch vnden auff lassen·¶Plinius·Wer mit not zestůl gienge·allso das er alle zeit gelust hette vnd doch nichts geschaffen möchte·der nütz mirr mit keßbrüer genist zehand·

kheichen huosten
wol deuen
hirn sterckt
khind empfang
wol zu stuel gen

Muscaten plumen.

Capitulum. .cclxxi.

MAcis latine. Grece galiſer. ſiue taliſar. vel machil. Arabice fiſtoſe vł biſbeſe vel heſtobelle. ¶ Serapio in dem bůch Aggregatoris in dē capitel fiſtoſe. id eſt macis. beſchreibt vns vnd ſpricht das macis ſei ain rinde die komme von muſcaten nuſſen. vñ diſe ſind die beſten muſcaten rinden die do braun ſind. die ſchwarzen ſollent gantz nichts. ¶ Diaſcorides in dem capitel machil ſpricht das diß iſt ain rinden vnd kombt aus dem land barbaria. vnd iſt rötelet von farben. ¶ Galienus in dem. vij. bůch genannt ſimplicium farmacorum in dem capitel macis ſpricht das diß ſei ain rinde die kome aus dem land india. die reücht wol geleich den andern wolriechenden ſpecereien aus dem ſelbigen lande. ¶ Die ain flüſſigen bauch habent die ſollent nützen muſcaten plůmen. ſie helffent vñ ſtopffent. Vnd iſt ſunderlich gůt den die do plůt renſen vñ die do vaſt böſer feüchtung ſind. ¶ Auicenna in dem bůch genannt de viribus cordis ſpricht das diß ſterck den magen vnd auch das hertz. ¶ In dem bůch genannt Circa inſtans in dē capitel macis beſchreiben vns die maiſter vnd ſprechen. das diß ſey haiß vnd trucken an dem andern grad. ¶ Vnd etlich ſprechen das diß ſind plůmmen von muſcaten. Vnd diß iſt nit der mayſter mainung. ſunder ſie ſprechent das diſes ſind die rinden von muſcaten nuſſen. die ſint man an den muſcaten geleicher weiſe als man findet die auſſern rinden ð haſelnuß. ¶ Muſcaten rinden oder plůmen weren ix. iar vnuerſeret an ir krafft. Vñ ir tugent iſt ſtercken von einander thůn vñ vertzeren alle böſe feüchtung. ¶ Wellicher ain böſen magen hette von kelten der nütze muſcaten plůmen er geniſt. vnd daruon getruncken. ¶ Auch ſo mag man machē ain pflaſter außwendig auff den magē allſo. Nym muſcaten plůmen vnd pulueriſir das zway lot. vnd miſch darunder maſtix ain lot. oleū roſarum ain halb lot. pleiweiß. iij. quintin. vñ miſch darunder wachs das diß wert als ain pflaſter vñ leg das auſſen auf den magen es erwermbt den. vnd macht wol deüwen. ¶ Yſidorus Für das zitternd hertze. ſoll man nützen muſcaten plůmmen.

Bisum.

Capitulum. .cclxxii.

MOscus latine. Grece abona
sa siue aboanisa. Arabice
misch. ¶ Der maister Se-
rapio in dem bůch aggregatoris.
in dē capitel misch beschreibt vns
vñ spricht das ettliche thier in den
landen genannt tumbase sind. die
sind gehaissen gaselle. Von disen
thiren kombt der bisum. Die thier
sind gestalt gleich den gaissen vñ
habent zwen lang zeen neben aus
dem mund geen gleich ainem eber
schwein. Die zeen sind vast weiß
vnd schlecht. Vñ die thier in tum
base gaselle gehaissen. die essent
nichts anders dañ spicanardum.
Darumb so ist der bisum aus dem
selbigen lande vil besser vnd sterck
er vñ wolrichender dañ der bisum
aus senis. ¶ Auch so ist diß die vr-
sach wañ die leüt in tumbase die
samelent den bisum weñ er getzei-
tiget in den thiren. als du hernach
hörn wirst. ¶ Item die thier gasel
le genennt die do sind in dem land
seniß die essent alle andere kreüter
vñ darumb so ist der selbig bisum
nit als gar starck als der in tum-
basen. ¶ Auch so ist diß die vrsach
das die selbigen leüt in seniß sam-
meln den bisum so er noch nit zeit-
tig ist in den thieren allso Sie va-
hent die selbigen thier gaselle ge-
nannt vñ schneident die. vñ sehent
nit an ob der bisum zeitig seie in dē
thier oder nit. vñ nement das selb-
ig geplüt in den thieren vñ schmi-
rent das an die haut vñ henckent
die do auff vñ lassent die feücht-
ung dar an trucken werden an der
sunnen. weñ die dañ allso gedört
an dem luffte so reücht sie do vast
starck vñ wirt hert. ¶ Item die
leüt in tumbase sameln den bisum
allso. Die thiere do selben gaselle
genannt die den bisum in yn hab
ent weñ der bei den thieren zeitig
ist so gewinnent sie ain geschwer
an dem leib. vnd wenn das gesch-
were zů aitter gegriffen hat vnd
die materi daraus begert so reib-
et sich das thiere an die warmen

ſtain die do von der ſunnen ſo gar
haiß worden ſind·vnd iucket vnd
reibet ſich als lang vñ als vil dar
an das die haut do auff pricht·vñ
ſo fleüſt die materi auff den ſtain·
die iſt gleich als plůt·vñ die wirt
do von der ſunnen hert·vñ wenn
die materi aus dem thiere geet ſo
vernimmet es allſo groſſe ſenffti⸗
gunge als dañ geſchicht dem men
ſchen dem ſein natur entgeet·ſo
mann vñ frawen mit einander ze⸗
ſchaffen habent· Aber diß thieres
ſenfftung iſt vaſt gröſſer dañ des
menſchen·wañ es iſt das aller ſub
tileſt plůt das das thier in ym hat
geleich als die natur des menſch⸗
en·vnd iſt aller beſt gedeüwet·Di
ſes plůt auff dem ſtain ſameln die
ſelbigen leüt vnd behalten das in
wol verdeckten geſchirren ſilbren
vnd zinen·vnd ſchickent den do in
die land·vñ diſen biſum vermach
ent auch die ſelbigen leüte in die
haut der thieren gaſelle genannt·
die ſie in ſunderheit darzů habent·
vnd den nützen die künig do ſelbē
vñ ſchencken den hin für groß koſt
lich gaben·¶ Serapio beſchreibt·
vns vnd ſpricht das der biſum ſey
haiß vñ trucken am andern grad·
¶ Biſum ſterckt das hertze vñ al⸗
le innerliche gelider·¶ Biſum ge⸗
miſchet vnder ſalben do die haute
außwendig mit geſchmiret wirt·
vertzeret die feüchtung vnd wer⸗
met das hirn von ſeinem gůten ge
rauch·¶ Galienus·Biſum gepul
uert vnd das gelaſſen in die naß⸗
löcher das macht nieſen·vnd allſo

ſterckt er das haubt vnd das hirn
vnd reiniget das vaſt wol·¶ Et⸗
lich leüt habent als ain krenckes
haubt vñ hirn das ſie des biſums
gerauch nit geleiden mügent·vnd
iſt yn gantz wider·die ſelben müg⸗
ent ſich wol nötigen vñ den gera⸗
uch bei yn leiden·wann er ſterckt
vnd meret das hirn·vñ er wermet
das alſo das die vernunfft des mē
ſchen auch deſter ſtercker wirt·
¶ Biſum gemiſchet mit peterolео
vñ die kalten gelider damit geſch⸗
miret als dañ iſt die lende an wel⸗
lichen enden das ſei an dē leibe·es
hilfft faſt wol·¶ Platearius·We
licher ain übel riechenden mund
hette der keüw des als ain gerſten
korn wigt·es hilfft·¶ Auicenna in
dem bůch genannt de viribus cor⸗
dis ſpricht das biſum ſtercke das
hertz vñ mach dē gůt geplüt·

Ain frucht·

Capitulum. ·cclxxiii·

M. Irabolani latine · Arabice amleegbelliget · ¶ Die maister sprechen gemaingklich das dises seient frücht die wachssent in india · vñ ist ain gewechsse vnd haben mengerlay gestalt vñ tugent an yn · Diser gestalt ist fünferlay nach dem vñ vns vertzeichnet wirt in disge versen · Mirabolanorũ species sunt quinqz bonorum · Citrinus kebulus bellericus emblicus indus · Die ainen sind genannt mirabolani citrini · die andern kebuli · die dritten bellerici · die vierden emblici · die fünfften indi · ¶ Die ersten als citrini purgirent coleram rubeam · vñ darnach flegma · Die andern als kebuli purgirent flegma vñ darnach coleram · bellerici vnd emblici purgirent geleich mit einander coleram vñ flegma · Mirabolani indi die purgirent coleram nigram · das ist melancolei · ¶ Item diß sind die besten mirabolani citrini · die do schwer sind vnd teicht · vñ wenn man die das sie safft in yn haben · Vñ dise mag man behalten vnuerseret an irer krafft · x · iar · Des geleichen kebuli bellerici emblici vñ indi mag man auch lange zeit behalten · vñ ettlich maister sprechẽ das alle mirabolani purgirent coleram · vnd ettlich purgirent mer ettlich minder · ¶ Hie merck weñ mirabolani citrini genützt werden in der ertzney so sol man nemen die rinden davon · Aber wenn man dauon getranck machen will so soll man davon nemen den kern · des geleichen kebuli · ¶ Der maister Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel ambleg belliget · id est mirabolani emblici et bellerici · beschreibet vns vnd spricht · das die sind kalt vnd trucken am end des dritten grads · Dise genützt benemen den durst vñ bringent lust zeessen ¶ Der maister Johannes mesue · in dem capitel mirabolani beschreibet vns vñ spricht das emblici vñ bellerici sind von den ertzneien die do stercken die vernunfft vñ benemen das hertzen zittern · ¶ Item in dem bůch genannt Pandecta · beschreibent vns die maister von der zwaier tugent · als emblici vñ bellerici in dem · xxxix · capitel das sich an hebt ambleg · vnd von den andern dreien tugenten als do sint citrini kebuli vnd indi · beschreiben vns die maister in dem vorgenanten bůch · in dem · cccxxiij · capitel · ¶ Serapio spricht das mirabolani citrini genützt treibent aus melancolei · vnd sterckent die augen · vnd benemen den fluß der augen · vnd bringent dẽ menschen ain gůte farb · ¶ Mirabolani kebuli die braucht man zů dem afftern · als zů den feücht plateren · vñ sind sunderlich gůt den aussetzigen · ¶ Mirabolani indi sint zů allen stucken gůt darzů dañ sind die andern vire · aber doch nit allso starck an irer krafft · ¶ Der maister iohannes mesue spricht das mirabolani sint der ertzneien die den menschẽ iung

geschaffen machent · vnd hübsch
farben · vñ machen ain wol riech=
enden mund · vñ bringent dē hertz=
en freüd vñ gůt geplüt.

Honig·

Capitulum· ·ccLxxiiii·

Mel latīe · Arabice hell · ¶ Se
rapio in dem bůch aggre=
gatoris in dem capitel hell·
beschreibt vns vñ spricht das ho=
nig von natur haiß sei in dem erst=
en grad vnd trucken an dem ande
ren · ¶ Jtem dises ist das best ho=
nig das do in dem mayen gesetzet
wirt von den binen · darnach das
in dem summer fellt · Aber das ho=
nig das do in dē winter gefelt das
selb ist nit gůt · vñ hat kain krafft
in ym · ¶ Jn dem land syria do ist
honig das ist fast piter der vrsach
halb · wann die binen in dem selbi
gen lande die essent nichts anders
dann wermůt · vnd das selbig ho=
nig ist gar zů vil sachen gůt auß=
wendig vnd inwendig des leibs·
¶ Jtem diß ist auch das best ho=
nig in teütschē landen das do vast
süß ist · vnd hat ain rote farb · vnd
das nit zeuil feücht ist · ¶ Die mai
ster sprechent das ettlich leüt die
bin lassen honig werffen in holtz·
vnd das selbig honig ist weiß das
soll man in die ertznei mischen die
do kelten · Aber das rot in der ertz=
neie die do wermmet · Das honig
mag man behalten hundert iare·

vnuerseret an seiner krafft · ¶ Auch
so findet man honig in den velden·
vnd diß das hat nit als vil tugent
an ym als das heimisch · Das ist
ettlicher massen bitter · Vnd das
selb nützt man aussen an dem leib·
¶ Auch so ist honig das man nent
et castaneacium · vñ das selb wirt
von den plůmen d̕ castanien · wañ
die bin die den castanien nahen sei
ent · die selben bin saugent der sel=
bigen plůmen · Vnd das honig ist
nit als süeß als ander honig · vnd
das ist vast gůt zů vil sachen vnd
gebresten aussen an dē leib · ¶ Der
maister Galienus in dem sibenden
bůch genant simpliciũ farmacorũ
in dem capitel de melle · beschreibt
vns vnd spricht das gar menger=
lay honig sei · ains haist mell vsua
le das selb ist vns gar wol bekant
ain anders haist mell arthenienſe·
vnd das selb kombt aus dem land
arthenis · Es ist auch ain anders
honig das selb nennt man mel ve
sperum · das fint man vnder der er=
den · Auch so ist ain anders honig·
genannt mell granatũ · Der may=
ster Auicenna in der ersten sen des
vierden bůchs · in dem capitel ge=
nannt de hora cibationis febrici=
tantium · beschreibt vns vñ spricht
das honig sei genannt mell caime
vnd das gleichet dem zucker in der
süsse vnd das ist allso vett das es
nit hert wirt · Auch so fint man ho
nig genannt mell cassia fistolatũ·
vnd ist die feüchtunge in den ror=
en der cassia fisteln · ¶ Jn dē bůch

genannt circa instans do beschrei
bent vns die mayster vnd sprech=
ent das das honig gůt sei den on=
mechtigen menschen · das do ge=
nützet mit honigwasser·genannt
mulsa · vñ den menschē die do von
natur kalt sind den selben sol man
diß geben mit warmer prüe·Vnd
die do von natur warm sind · die
sollent diß nützen mit kalter brüe·
¶Platearius · Honig gemischet
mit kampffer vñ das allso gestan
den drey tag · darnach das antlit
da mit geweschen·benimbt die fle
cken vnder den augen · ¶Auch so
mag man honig mischen mit och
sen gallen·vñ allso nützen zů fleck
en·es hilfft· ¶Honig raumet die
prust·vnd waichet die geschwere
auswendig vñ inwendig des leibs

Petersilien aus dem
land Macedonien·

Capitulum· ·CCLXXV·

Macedonia vel synonum la=
tine ꝛ grece·¶Die maister
sprechent das diß haissent
petersilien aus dem land macedo=
nien genant·¶Diß kraut wechßt
daselben in den gerten geleich der
petersien in teütschen landen·Diß
kraut ist haiß vnd truckner natur
Dise pletter sind schwartz grün ·
vnd hat oben knöpff die sind sch=
wartz·sein wurtzel auch schwartz
Vnd sprechen etlich mayster das
dise petersilien wachssent auch in
alexandrien·¶Diß krauts samen
vñ wurtzeln ist mā nützen zů ertz
neien·¶Merck weñ man schreibt
in die apotecken macedonia von
alexandria so maint man den sam=
en·aber die wurtzel nennt man an
ir selbs·vñ die soll vermengt wer=
den mit andern kreütern · ¶Diser
same vnd wurtzel gesoten in wein
vñ die frawen den tampff vnden
auff gelassen·benymbt den weeta
gen der mütter·¶Diser samen ge=
trunckē mit wein benimbt den kal
ten siechtagen·¶Der mayster pli
nius in dem capitel petrosiliū ma=
cedonicum spricht das diß wachs
in dem land syria genannt·vñ da=
selben wirt diß genennt synonum·
id est petrosilium macedonicum ·
vnd wechßt auff den hohen felsen
Vnd darumb wirt es gehaissen
petrosilium a petra·das ist als vil
als ain felß·inde petrosiliū·¶Auch
wechßt diß kraut in den gerten·ab
er das selb hat nit als grosse kraft

als das do auff den felsen wechst.
¶ Von disem petrosilino macedo
nico liß das bůch genannt Pan=
decta das sechßhundert vnd acht=
undfiertzigst capitel. das sich an=
hebt synonū. do findest du d̄ hoch
gelerten maister Diascoridis vnd
Plinij mainung.

Melonen.

Capitulum. .cclxxvi.

Melon latine. Grece sichir=
nis. Arabice rahera. ¶ Der
mayster Galienus in sein=
em achtenden bůch. genannt sim=
plicium farmacorum spricht das
der samen von melonen genützet
werd in der ertzney. vn̄ der ist von
natur kelten vnd feücht machen
an dem andern grad. ¶ Diser sam
reiniget die haut. den gesotten vn̄
damit den leib geweschen. ¶ Ett=
lich mayster sprechent das melo=
nen vil wachssen in den landen pa
lestenen vnd sarracenen. Etlich
haissent diß cucumer. vnd sunder=
lich in lumbardien werdent sie als
so gehaissen. ¶ Der mayster Ysa
ac spricht. das die melonen von
palestenen feüchter kelter vn̄ klai
ner sind dan̄ die aus dem land sar
racena. vnd sind auch böser zůuer
deüwen. on allain das sie lenger
gůt beleiben. ¶ Wellicher vnna=
türliche hitz hette in dem magen.
vn̄ darinn böß febres. dem sind sie
vast gůt. ¶ Ettlich mayster nen=
nent melonen summer melonen.
vn̄ die sind zwaierhand. aine sind
rot vnd haissen pepones. die ander
ren sind lang vnd die haissent me
lonen oder summer melonen. Dise
sind beid kalt vnd feücht im ende
des andern grads. ¶ Diß melonen
habent mengerlay tugent an yn.
darumb das sie schwerlich sind ze
essen. ¶ Diser sam hat krafft das
er macht wol harmen vn̄ reiniget
die lennden vnd nieren. ¶ Der sa=
me würcket baß in den lenden dan̄
in d̄ plasen. wan̄ die niern vn̄ len=

den sind flaischig · vnd der sant ist
waich darumb schaiden sie pald·
Aber die blaß ist aderrichtig · vnd
darumb sind die stain vñ der sant
herrt darinn·vñ scheiden mit gros
ser pein· Vnd darumb muͦß man
stercker erczneye geben wider den
stain in der plasen·dann wider den
stain in den nieren oder den lenden·
¶ Serapio·Der heßlich antlit het
der soll nemē disen samen von me
lonen vñ darab thuͦn sein schelffe
vñ darzuͦ nemen bonenmel vñ di=
ses vnder einander mischen vñ pul
uerisiren vnd darauß gemacht kuͦ
chē gemischt mit rosen wasser·vñ
also lassen trucknen an der sunnen
vñ damit das angesicht geweschē
macht es hübsch vñ schön·vñ be=
nimbt all böß flecken der haut·

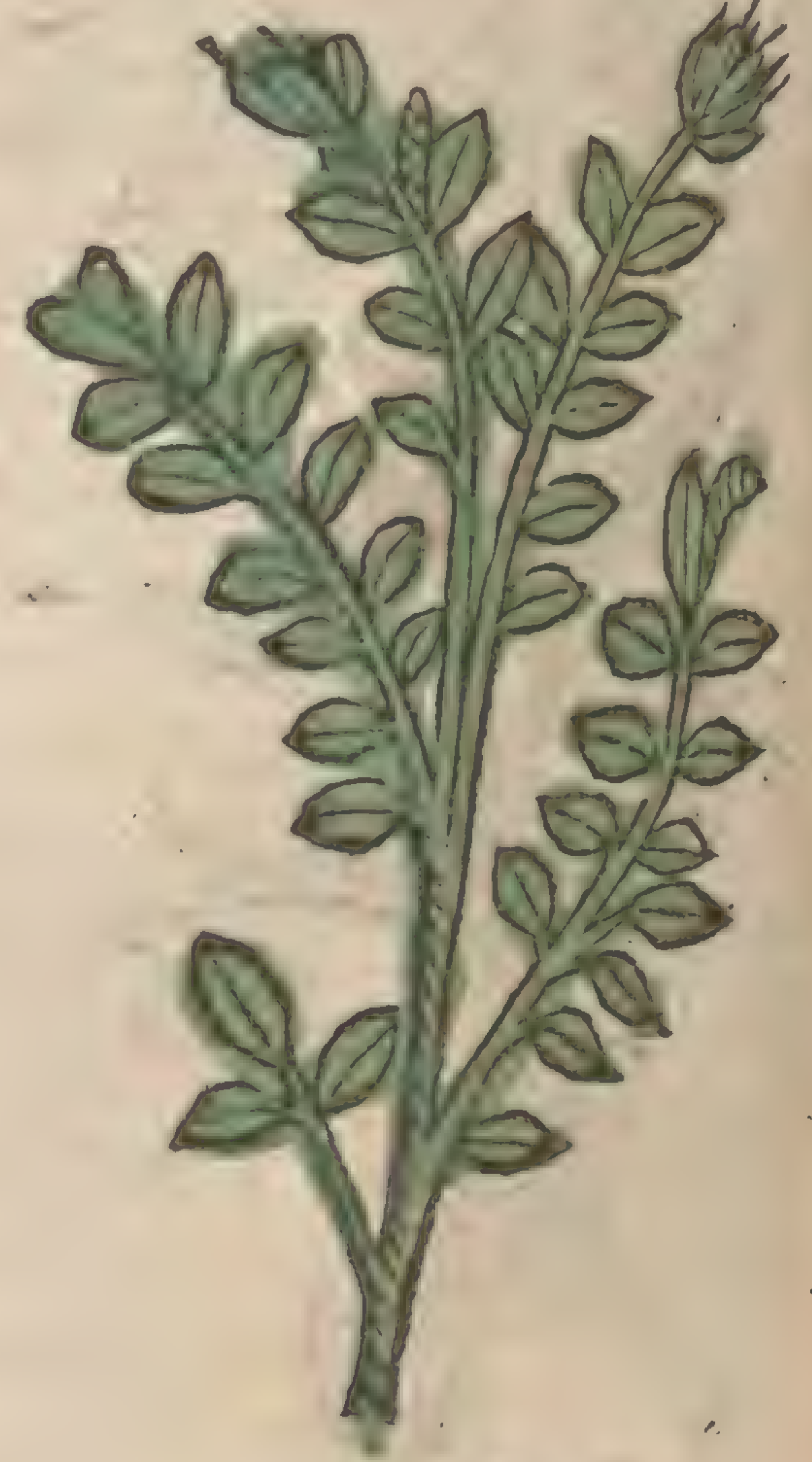
Raden·

Capitulum· ·cclxxvii·

Nigella latine·Grece melan
chion vel gitmelanchium·
Arabice caruon vel stanix·
¶ Mayster paulus beschreibt vns
in seinem herbario vñ spricht das
nigelle sind haiß vñ trucken an dē
dritten grad · Den samen nützet
man in der ertznei·der ist genannt
nigella·vñ wechst gern do es stai
net ist · vñ sunderlich so wechst er
gern vnder der frucht· ¶ Disen sa
men mag man behalten·x·iar vn=
uersert an seiner natur·¶ Der mai
ster Serapio in dē buͦch aggrega
toris in dē capitel caruon id est ni
gella·spricht das dises kraut hab
klaine pletter vñ hab klain subtil
stengel nahent zwaier spann lang
An dem gipffel hat es heübter ge=
leich den korenpluͦmen darinn hat
es samen d ist schwartz vñ schar=
pff·vñ der hat ain guͦten gerauch
¶ Diascorides spricht das mel vō
ratten gemischt mit wermuͦtsafft
vñ daraus gemacht ain pflaster·
totet die würme in dē bauch·vnd
sunderlich den kinden·Auch ist fast
guͦt dise ob geschribne stück das
man es müsch mit honig·vnd yn
eingebe dem reüdigen menschen·
es hilfft · ¶ Es benimbt auch die
flecken vnd den augen ¶ Das mel
von ratten gemischt mit essig·vñ
das gelassen in die oren · tötet die
würm darinn·¶ Platearius·Ni=
gella gethon in ain glas vnd dar
über wein gesotten den getrunckē
ist guͦt stranguiriosis · das ist die

do mit not netzen · Auch benimbt
es die lenden ſucht allſo genützet·
¶ Auch ſo ſprechent die mayſter·
das man nit vil ratten nemen ſoll
in den leib · ſunder ain quintin vnd
nit darüber · ¶ Nigella ſoll man
thůn in ain tüchlin vnd ſie halten
für die naſen · benimbt den ſchno=
pffen · vnd den fluß des haubtes ·
¶ Diaſcorides · Nym ſchwertell=
wurtzel vnd ſtoß die zepuluer vñ
miſch darunder mel von ratten·
vnd nimb des ein mit eſſig · diß iſt
vaſt gůt den auſſetzigen an dem er
ſten · ¶ Nigella mit eſſig geſotten·
vnd den in dem mund gehalten ·
benimmet den zanwetagen · ¶ Pli
nius · Ratten ſind den ſeügenden=
frawen nit gůt · wann ſie verſch=
wenden die milch · ¶ Die böß feü=
chtung die der menſch in ym hat·
vnd die verſtopfften. die verdeü=
wen die ratten vnd vertzeren ſie·
¶ Den ain vergifftig thier geſto=
chen hette · der neme der ratten ain
quintin · vñ trinck die mit wein · es
hilft · ¶ Ain rauch gemacht in dē
hauß von raten · macht fliehen die
ſchlangen vnd andere vergifftige
thier daraus · ¶ Item ratten ain
quintin genomen vnd die geſtoſſ=
en zů melbe · vnd darunder gemi=
ſchet eppichſamen · treibet aus das
kalt das ſich lange zeit verhindert
hat in dem menſchen · vnd ſunder=
lich das fieber quartana genant·
¶ Das puluer von ratten genom
men ain gůtteil vnd das geſotten
in ſtarchem eſſig · allſo das es faſt

dick werde · darnach ſo thů darzů
nuß öl vnd mach daraus ain ſalb
ben · Diſe ſalb iſt gůt für die böß
rauden · dar aus dañ werden male
deyen · Vnd benimbt auch die bö
ſen grindigen flecke von dem ant=
its darüber geſchmirt des abents
ſo er ſchlaffen will gon · ¶ Item·
ratten meſſigklich genützet · ſind
gůt calculoſis · das ſind die men=
ſchen die den ſtain habent·



Kreß ·

Capitulum. .cclxxviii.

Nasturciū latine. Grece cardamus. Arabice iorsalbach efe vel madiera. ❡ Die maister beschreiben vns vñ sprechen das mengerlai nasturiciū sei. ains haist nasturicium siluestre. das ist wild kreß. ain anders haist aquaticum. vñ heist brunnen kreß. von der wir nichts in disem capitel beschreiben. ❡ In dem bůch genant circa instans beschreiben vns die maister vñ sprechen das nasturcium sei haiß vñ trucken an dē vierden grad. Etlich mayster sprechē. bei dem dritten grad. ❡ Der same nasturicij d wirt gebraucht in der ertznei. vñ wenn die ertzt schreibē in iren recepten nasturciū so mainen sie den samē vñ nit das kraut ❡ Der samen wert. v. iar vnuersere t an seiner natur. Das kraut so es noch grün ist. ist zů mengerleie gůt. aber dürr ist es wenig nütze. ❡ Der mayster Dyascorides in dē capitel cardamus id est nasturicium. beschreibt vns vñ spricht das zwaierhand sei. aine wild die ander zem. Die zeme ist die best. Die wild wechst gern bei den bechen. oder bei dem gewesser. der hat vil tugent an ym. er ist kalt am driten grad. ❡ Der mayster Galienus in dem sibenden bůch genant simplicium farmacorum. in dem capitel nasturcium spricht. das der same des zamen hab tugent haiß zemachen vnd zetrücknen die überflüssigen feüchtung. Vnd ist gar nahent gleich dē senff samen. ❡ Den samen genützt mit wein vertreibet die toten gebürt. ❡ Den samen getruncken mit essig benimbt die geschwulst von dem miltz. ❡ Der same geessen mit honig vertreibt den hůsten. vñ macht lüfftig vmb die prust. ❡ Den samen geküwet. in dem mund vñ den gehalten vnder der zungen benimbt ir die leme vñ macht widerumē reden. ❡ Auch so soll man wissen das nasturciū ist nit gůt allain geessen. wann es minderet die krafft des menschen. Vnd macht böse feüchtung in dē menschen. wann es wechst geren von feüchter erden. vnd gar selten an der sunnen. ❡ Der maister Auicenna spricht das der samen nasturcij bestopffe den fluß des haubtes oder den schnopffen on schādē den genützt mit mulsa. ❡ Von dē brunnkreß findest du in dem capitel senacion de S. ❡ Item garten kreß ist gůt wider das gegicht. den samen in wein gesotten vnd in ainen sack gethon allso warm auff das gegicht gelid gelegt. ❡ Item der samen gepuluert vnd ein genomen zů der nasen ist das hirn reinigen. vnd ist gůt wider die haubtwetagen genannt litargia.

Seeplumen.

Capitulum. .cclxxix.

NEnufar latine. Arabice ſilo
far. Grece nymphoa. ¶ In
dē bůch Circa inſtans be-
ſchꝛeibē vns die maiſter vñ ſpꝛech
en das nenufar kalter vñ feüchter
natur ſei an dem andern grad. vñ
iſt ain kraut das hat bꝛaite pleter
vnd wechſt gern an feüchten en-
den. Vnd iſt zwaierhant nenufar
die ainen haben plůmen von far-
ben die iſt purpur. vnd die iſt die
beſte. die ander haben plůmen die
haben farb gleich dem ſaffran. vñ
die ſind nit als gůt als die erſten.
Die plůmen ſoll man ſameln in dē
monat genant ſeptember. die we-
rent zway iar. Vnd die plůmen
die man findet an kalten enden die
ſind beſſer dañ die do wachſſent
an haiſſen enden. Auß den plůmen
macht man ainen ſyꝛopel. vnd des
findet man allzeit in der appoteck-
en. Der ſyꝛopel iſt gůt genützt den
die do febꝛes habent. vnd die ain
hitzige lebern habent. Den ſyꝛop-
el mach alſo. Nym der plůmen vñ
ſeüd die in waſſer. vnd thů denn
das waſſer durch ain tůch ſeihen
vnd darunder miſch dann zucker
als vil du wilt. Der ſyꝛopel iſt gůt
genützt den die do haubtwee ha-
ben von hitze. ¶ Die Sarracener
thůnd die plůmen in waſſer vnd
laſſent die ſteen über nacht. vnd
trinckent das des moꝛgens. vnd
ſtreichent auch mit dem waſſer die
naßlöcher ee das ſie in den lufft
geend. Welliche diß thůnd die ha
bent den ſelbigen tag růw in irem
haubt. vñ beſtet ſie auch kain zů-
fellige kranckheit. ¶ Auicenna in
ſeinem andern bůch in dem capi-
tel nenufar ſpꝛicht. das der ſyꝛo-
pel dauon genützt waicht den ba
uch. vnd ſei faſt gůt den febꝛes die
ſich aignen in dem ſummer. vnd le
ſchet ſterckliche die hitze in dem
menſchen. ¶ Auicena in dem bůch
genant de viribus coꝛdis ſpꝛicht.
das nenufar ſterck das hertz. vnd
ſunderlich d' ſyꝛopel dauon. ¶ Et
lich maiſter ſpꝛechent das diſe plů
men ſchwimmen auff den ſeen od'
andern waſſern die do ſtill ſtend.
Die plůmen ſind auch ain teil gel
vñ ain teil weiß. die plůmen nützt
man in d' ertznei vñ nit das kraut.

Hasellnusz.

Capitulum. .cclxxx.

Nux auellana latine. Arabice leuzagileux. ¶ Der mayster diascorides spricht. das hasellnuß genützt in der kost machet den gesundē leib faist. ¶ Auellana gestossen vñ getruncken mit honigwasser. genant mulsa. benymet den hůsten. ¶ Hasellnuß gestossen vñ darunď gemischt klain rosin. vnd das genützt ist gůt der bösen lebern vñ auch ď bösen lungen. ¶ Auellana gestossen vñ darunder gemischet reinbergen speck vnd bernschmaltz vñ daraus gemacht ain salb vñ sich geschmirt. do ainer kal were. macht ser vast har wachssen. ¶ Der mayster Johannes mesue in dem capitel de oleis. beschreibt vns vñ spricht das das öl von hasellnuß beneme den schmertzen der gelider darauff gelegt. ¶ Der mayster Auicenna in dem andern bůch. in dem capitel auelana spricht das haselnuß fast mer den leib speisen dañ ander nuß der vrsach halb das sie an yn haben hitz vnd doch sich nit pald lassen deüwen. ¶ Ypocras spricht. auellana gůt sind geessen mit honig wasser. wann allso vertreiben sie den hůsten vñ machē auß wersen. Vñ spricht auch das sie langsam verdeüwen. vnd machen sich gern oben aus brechē. ¶ Item haselnuß in speiß genützet bringent haubtwetagen. vñ sind den magē auff plasen mit winde. vñ bringen dem gesunden menschen fettigkeit wañ sie mer speisen dañ die gemeinen nuß. Auch so sind sie ab nemen den alten hůsten. ¶ Hasellnuß sind warm vnd trucken darzů sie ain zůnaigung haben.

Für den Hüsten.

wellisch nuß.

Capitulum. .cclxxxi.

Nux vsualis latine. Arabice
lenz alexandrie. Grece care
abasilica vel karia. ¶ Dia=
scorides spricht das dise nuß gees=
sen den menschen tempffent vmb
die prust. vñ machent den hůsten.
vñ das haubtwee. Aber die gifft
damit zůuerttreiben so sind si fast
gůt. ¶ Auicenna in seinem andern
bůch indem capitel de nuce spricht
das die nuß sind haiß an dẽ driten
grad vnd trucken an dem andern
Vñ spricht das die rinden vñ die
pletter diß baums sind von natur
stopffen geplůt das do zeser fleüßt
¶ Das öl von den nussen ist auch
vast tempffen die prust. Vnd den
menschen in zůfelligen siechtagen
bringen. ¶ Mayster Rabi moyses
spricht. Wellicher vil nuß isst dem
vergeet die sprache vnd mag nit
pald wider zů rede kommen von
grosser heiserkeit die sie machent.
¶ Der maister Auerrois in seinem
bůch colliget genannt in dem ca=
pitel de nuce spricht. Welliches vil
diser nuß isst machẽ paralisum lin
gue vnd bringen vomitũ. ¶ Gali
enus im. vij. bůch genannt simpli
cium farmacorũ spricht das dise
nuß genützt mit honig vñ feigen
benemen vergifft. ¶ Für die pesti
lentz. nym nußkern vñ wechalter
vnd rautten yeglichs ain lot. vnd
thů dar vnder gůten essig. diß nü=
ze des morgens so du aus deinem
hauß geen wilt ain wenig. du bist
den selben tag sicher vor der pesti=
lentz. ¶ Auch so magst du diß bey
dir tragen in ainem tüchlin vnd
daran riechẽ. ¶ Ysidorus spricht
das nux kome von dem wort no=
ceo. das haist schaden.. wann der
baum vnd seiner pleter krafft die
schadent den nechsten baummen
gar sere. ¶ Dis nuß haist man in
dem teütschen baumnuß oder wel
lisch nuß. darumb das man ir ain
vnderschaid wiß für anderlay nuß
¶ Von disen nussen liß das bůch
Pandecta das fünffhundert vnd
dreiundsibentzigst capitel. do fin=
dest du vil lere von yn.

Neſpelbaum.

Capitulum. .cclxxxii.

Eſpilus latine. Arabice za
ror. Grece trionum vel tri=
gonum. ¶ Serapio in dem
bůch aggregatoris in dem capitel
zaror ideſt neſpilus. beſchreibt vns
vnd ſpricht das diß ſei ain baum.
mit dorn. vñ die frücht ſind klain.
als klain öpffel. ¶ Diſe frucht iſt
langſam zůuerdeüwen. ¶ Die ma
yſter ſprechen das diſer baum ha
be pletter geleich den kütenbaum
plettern. vnd hat ain ſcharpffe rin
den. ¶ Diſer baum wechſt nit gar
hoch. wenn diſer baum gepflantz
et wirt auff ainem frembden ſtam=
me. es ſei birnbaums ſtamme. öp=
felbaums ſtamme. dorenbaums
ſtamme. oder ains andern baums
ſo wirt die frücht groß. Vnd hat
nit als gar herrt kern in ir. Aber ſo
diſe frucht wechſt auff irem aig=
nen ſtammen ſo hat ſie ſtain in ir.
wañ diſe frucht hat drei oder vier
ſtain ĩ ir die ſind vaſt hert. ¶ Der
mayſter Almonſor tractatu tercio
ſpricht das neſpeln ſind kalt vnd
truckner natur. ¶ Diſe frucht be=
nimbt vomitum. das iſt das brech
en obē aus. ¶ Diaſcorides ſpricht.
das diß hab ain rotunden ſamen.
vnd klain frücht geleich den holtz
öpffeln. Vnd ſpricht das diſe fru
cht hab dreü bain darumb werdē
ſie gehaiſſen trigonum in greckiſ
von diſer frucht liß pandecta der.
das. dcc. vnd x. capitel zaror ge=
nannt. In diſem capitel nenen die
maiſter diſe frucht neſpilū. ¶ Yſi
dorus. Diſe frucht ſterckt den mag
en. vnd benimbt das auff ſtoſſen.
vnd das vndeüwen. ¶ Von diſes
baums holtz macht man gar gůt
knüttel zefechten vnd zekempff=
en. Vnd böſen weiben da mit die
lende zeſchmiren ſind ſie vaſt gůt

Muscaten.

Capitulum. .cclxxxiii.

Nux muscata latine. Arabi=
ce ieuzbaue. ¶ Die maister
sprechen das diß sei ain fru
cht ains baums der wechst in In=
dia. Vnd wenn die zeitig werden
so samelt man die vñ werent zwei
iar vnuerseret an irer natur. Vnd
sind haiß vnd trucken an dem an
dern grad. ¶ Diß sind die besten.
die ain wenig brait sind vnd sch=
wer. vñ so man die pricht das sie
sich nit lassen zerreibẽ. Jr andere
tugent ist stercken von irem gůt=
en gerauch den sie an yn habent.
¶ Wer nit wol deüwen möchte. d
nütz muscaten mit ayren oder mit
brüe. ¶ Auch machent muscaten
hübsche farb. des morgens der ge=
nützet. ¶ Diascorides spricht das
muscaten mit wein gesotten vnd
den getruncken ist gůt der lebern.
vnd lungen. ¶ Muscaten gesoten
mit wein vnd darunder gemischt
mastix eniß vñ kümel. vñ den ge=
truncken des morgens vñ des ab=
ents. sterckt das hiren vnd macht
gůte vernunft. ¶ Jtem muscaten
stopffen die frawen an irer zeitte
vñ bringent damit grosse krafft.
¶ Jtem muscaten gestossen vnd
gemischt mit lorber. vñ diß genü=
zet mit wein macht wol harmen.

Nuß von India.

Capitulum. .cclxxxiiii.

Nux indica latine. Arabice
nerегil. ¶ Die maister spre

chen gemaingklich das diß sei ain nuß zwaier oder dreüer feüst groß vnd die wechßt in India. Vñ das inwendig darinnen ist das brau=cht man in der ertznei. ¶ Dise nuß ist haiß vnd trucken. Ettlich may ster sprechen das diß sei feücht vñ haiß. Dise nuß weret zehen iar vn uerseret an irer natur. Ir andere tu gent ist stercken das hertz vñ das geplüt. vnd stercket coitum. ¶ Di se mayster Galienus vñ auch Dy ascorides sprechent. das dise nuß gepuluert mit zimmerrören vnd das genützt in der kost meret des mannes werck. genannt coitum. vast sere. ¶ Wellicher verstopffet were an dem harm der nütze dises puluer. er genißt. ¶ Item welicher das keichen hett von kelte der sie=de feigen in wein. darnach müsch darunder diß puluer von den nus=sen vnd trinck das. das benimbt das keichen. vñ macht lüfftig vm die prust. vnd benimmet auch den alten hüsten.

Dosten.

Capitulum. .CCLXXXV.

Origanum latine. ¶ In dem büch Circa istans genant. do beschreiben vns die may ster vnd sprechent. das die dosten sind haiß vnd trucken an dem drit ten grade. Vnd der ist zwaierhant Aine wild. vnd die ander zame.

Die wilden dosten habent braitere
pletter·vnd sind als gůt als die za
men·Die zamen wachssent geren
in den gerten vñ haben klaine ple=
ter die soll man nützen in der ertz=
nei·Vnd die sollent gesamelt wer
den so sie plůmen tragen·vnd söl=
ent gederrt werden in dem lufft·dy
pletter vnd die plůmen soll man
nützen vñ den stengel hinwerffen
die werent ain iare·darnach soll=
ent sie erneüwert werden vnd die
alten hinwerffen·Dise dosten ha=
ben tugent von einander zeteylen
vnd zů yn zetzihen vnd zů vertzer=
en · Jn der wurtzel ist kain krafft·
¶ Diascorides·Nim diser plůmen
vnd auch der pletter vñ thů sie in
ain secklin·das secklin sol man wer
men in wein vnd darnach das le=
gen auf das haubt vñ das haubt
zů decken allso das es schwitz·Diß
benimmet vil kranckheit der brust
vnd auch des haubts·vnd sunder=
lich so ist es gůt asmaticis·das ist
die do vast keichen · ¶ Wellicher
nit deüen mag der siede dosten mit
wein vñ trinck den·der ist vast gůt
dem magen vñ den gederm·¶ Diß
kraut allso gesotten vnd auff den
bauch geschlagen macht wol har
men·vnd benimbt strenguiriam ·
vnd dissurriam·¶ Wer den gepre
sten het tenasmon genant·das ist
der do mit not zestůl gienge · vnd
grossen gelust het vñ doch nichts
geschaffen möchte · allso das ym
das als wee thet das ym der afft=
er für den leib heraus gienge · der
neme puluer von dosten vñ streü
es darauff · er begibt sich bald in
den leib·vnd benimbt da mit tena
smnonẽ· ¶ Diß kraut gesoten mit
wein vñ darund gemischt baum=
öl vnd das gemacht auff ain tůch
vñ gelegt für die scham der fraw=
en·benimbt die herrtigkeit der mů
ter vnd reiniget sie·vnd bringt der
frawen feüchtigkeit· ¶ Welicher
die roten aussetzigkeit genannt le
pra hette·der neme des saffts dises
krauts vnd safft von andron·vnd
ain wenig weins · vnd pilsen öle
mer dann der zwaier safft·vñ thů
darzů ain wenig weinstain öl vñ
meng das zesamen · vnd bestreich
dich damit in ainem schwais pad
so du aus geen wilt · vñ so du aus
geest so schmirtzet es dich gar ser·
dañ so soll man haben böcken vn
schlit vñ das in ainer pfannen zer
lassen·vñ da mit den menschen zů
dem andern mal schmirn·darnach
so leg er sich auf ain pette biß das
er getrucknet·dann so soll man ne
men dosten vnd die stossen · vnd
darunder mischen weissen kleien·
vnd das dañ warm machen in ai
ner pfannen vnd allso warm leg
en auff die aussetzigkeit genannt
lepra·vñ darauff binden ain tůch
vnd allso ligen lassen biß das der
mensch darvon erwermmet wirt
Vnd diß sol man dick thůn so hei
let der mensch on zweifel · Vnd
mañ soll ym auch vast gebẽ zeessen

daſ do gůt geplůt macht vnd ver
deüwenlich iſt · vnd alle zeit ſyro=
pel von fumo tre·das iſt erdrauch
vnd in dem wintter ſyropel eupa=
torio·das iſt wildeſelb·vñ man ſol
ym auch geben ain gůt regiment·
mit eſſen vnd mit trincken·

Oleander·

Capitulum· ·cclxxxvi·

O Leander vel landrum lati=
ne·Arabice adelpha·Grece
neron · vel neredendron·
¶Der maiſter Diaſcorides capitu
lo nereon ſpricht das diſes ſeie ain
baum · der hat pletter geleich dem
mandelbaum pletern·Diſer baum
bringt ſamen d iſt hert geleich ai
nem horn das gleichet inwendig
an der farb dem iacincten· ¶Aui=
cenna in ſeinem andern bůch in dē
capitel oleander ſpricht das diſes
baumes ſei zwaierhande·ainer wil
de der ander zam·Der wild hat ple
ter geleich dem kraut portulaca ·
genannt·das iſt wurtzel kraut·vñ
hat bey den pletern ſcharpff dorn
Der zam hat pletter geleich dem
mandel·vñ hat ein bitern geruch
¶Diß iſt haiß an dē dritten grad
vnd trucken an dem andern·¶Di
ſes baumes krafft iſt ſchedlich vñ
tötlich zenützen · Vnd welliches
vnuernünfftiges thiere diß kraut
oder plůmen eſſe das műſt ſter bē·
¶Diſes kraut tötet auch die flö=
he die dar auff komment oder der
plůmen riechent·Vnd zů beſchlie
ſen ſagt Auicenna das diſe plům=
men vergifftig ſind dem menſchen
Vnd nit allein dem menſchen ſun
der auch den vnuernünfftigē tiren

¶Von disem so liß das bůch pan
decta genannt. das fünffhundert
vnd neünundsechtzigist capitel de
N.das sich anhebt Nereon.do fin
dest du die warheit.¶Ettlich mai
ster sprechent das das sei ain bau=
me vñ hab pletter gleich dem aich
baum.vnd der ist vast sorglich.vñ
darumb so soll man kainem men=
schen dauon geben in den leib.Vñ
darumb so schreib ich von seiner
krafft nit mer. wañ diser sammen
wurtzel vnd pleter sind schedlich
zenützen allen menschen.

wicken.

Capitulum. .cclxxxvii.

Orobus latine. ¶Die may
ster sprechent gemainklich
das dises sei ain frucht die
wirt geesen.vnd wechst auff dem
veld. geleich der andern geseeten
frucht.¶Der mayster Plateari=
us spricht. das die wicken feucht
vnd kalt sind an dem dritten grad
Vnd ir natur ist durchtringen vñ
resoluiren.¶Der maister Diasco
rides spricht das die wicken gesot=
ten mit honigwasser genannt mul
sa.vnd darnach gestossen vñ den
gemischt mit mel gemacht aus fe=
nugrecum.das ist siben getzeit sa=
men. vnd daraus gemacht ain
pflaster. vnd das gelegt auff ain
hitzig geschwer waicht das.vnd
kület auch fast wol.¶Wicken ge
essen machent vil feüchtung.vnd
darumb so sind sie gůt den hitzigẽ
menschen.genannt collericis.wañ
von natur die collerici haiß vnd
trucken sind.Vnd ist auch sunder=
lichen gůt die genützet mit honig
wasser.genannt mulsa.¶Auch so
sind wicken gůt genützt den mag
ern menschen. Vnd habent auch
ain natur geleich den arbeissen.

¶ Der maiſter Paulus in dem capitel Orobus ſpricht das wicken geſtoſſen vnd gemiſcht mit eſſig· gůt ſind eriſipiloſis·das iſt ain hiziger brechen an dē leib·vnd haiſt gemainklich das rot lauffen·dar auff gelegt gleich ainem pflaſter· ¶ Wicken genützt machent harmen·vñ wer ir zeuil nützet macht plůtharmen· ¶ Wickenmel genüzet bringt ſtůlgenge· ¶ Wickenmel mit honigwaſſer vermenget vnd damit das antlit geweſchen iſt es reinigen·vñ beſunderlich die fleck des antlits ab thůn·

Keel·

Capitulum · cclxxxviii·

OLus latine·Grece ſachiliemenie· ¶ Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel ſachiliemenie id eſt olus· beſchreibt vns vñ ſpricht das diß ſei ain kraut das iſſt man in d koſt Sein natur iſt keltten vnd feücht machen am andern grad· ¶ Diſes kraut waicht den bauch·vnd hat nit vil tugent an ym·alſo das mā es ſei brauchen in der ertznei·wañ es dienet den krancken nit·den geſundē menſchē iſt es anders nichtz dann ain ſpeiß die ym weder ſchadet noch nutzt· ¶ Mayſter Yſaac ſpricht das olus gůt ſei daraus gemacht ain pflaſter vnd ſunderlich von d wurtzel·vñ das gelegt auff die geſchwer genant zelatein faui von diſen geſchwern fleüſt feüchtigkeit gleich dem zerlaſſen honig· ¶ Ain mayſter genannt habix der ſpricht·das köle den menſchē wenig ſpeiſen·wañ es bleibt nit lang in dem magen vnd ſencket ſich in den bauch·Darumb ſo waicht es den bauch vñ get pald ſein gang vnuerdeüwenlich· ¶ Das ſafft vō den kölplettern genomen vñ darunder gemiſcht roſenöl vñ das geſtrichen an das haubt das ſchmerzen hat von der ſunnen·den benimet es· ¶ Diß kraut gekocht vnd darunder gemiſcht mandelöl·vnd den ſafft von granatöpffel der ſüſſen·vnd das genützt benimbt den trucknen hůſten· ¶ Der mayſter Diaſcorides ſpricht·das olus ſeie vnuerdeüwenlich·vnd pleet den bauch·vñ iſt flegmaticis mer ſchedelich·vrſachhalb das es die feüchtigkeit mer meret· ¶ Ypocras der mayſter ſpricht·das olus nit gůt

sei den frawen die do vast kranck
sind an iren flüssen·wann sie wer
den daruon gemert· ¶ Diser safft
von köl genützt mit wein vertrei
bet den vergifftigen biß·

Gersten·

Capitulum· ·cclxxxix·

HOrdeum latine·Arabice ha
baet·siue habaer·Grece
trachia·¶ Galienus in dē
vij·bůch genannt simplicium far
macorum in dem capitel ordeum·
beschreibt vns vnd spricht das or
deum sei kelten vñ trucken an dē er
sten grad·¶ Gersten wirt zů vil
sachen genutzt in der ertznei·vnd
sunderlich zů den die kelten· Man
macht daraus polenta allso·Nim
gersten vnd zermal die vnd doch
nit zeklain·die gersten allso gema
len soll man sieden in wasser·diß
gesotten wasser dient wol den die
das kalt wee oder fieber habent·
vñ das soll man brauchen allzeit·
low od' warm vñ nit kalt·¶ Ger
sten körner gesotten in wasser biß
das wasser ain klaine rötelefarb
gewint·diß ist gar gůt getrunck
en die grosse hitz haben·wann es
vertzeret die vnnatürlichen hitze·
¶ Diascorides spricht das gersten
wasser treib aus hitz die do komb
von haisser feüchtung·vñ ist fast
gůt der scharpfen zungen·vñ dem
der nit wol geschlinden kan·¶ Ain
pflaster gemacht von gerstenmel
vñ darunder gemischt küten kern
vnd essig·vñ gelegt auff die hais
sen geschwer die do auff schiessen
bodagricis·das sind die das ge
gicht haben in den füssen·den zeü
het es vil hitz aus vñ damit feüch
tung·¶ Diß pflaster gelegt auff
die randen die von hitze koment·
das heilet sie·¶ Item die mayster
sprechent gemaingklich das ger
stenmele beneme den schmertzen
der haissen geschwer vñ kület die
darauff gelegt als ain pflaster·
¶ Wer vnder den augen hette ain
scharpff hert randen die sich pald
von dem wind scherpffet·der sied
gerst in wasser vñ seich es durch
ain tůch vnd wesch sich senfftig
klich vnder den augen mit dē was
ser allso das es low sei·vñ thů das

dick·so gewint sein haut ain gůte farb·vñ wirt senft vñ lind·¶ Itē ain prei von gerstenmel gemacht mit wenig zucker vnd klain rosin· vermenget·das ist ain gůte speise· wider das fieber· Vnd wider die hitze der lebern·

Olbaum·

Capitulum· ·CCXC·

OLiuarr arbor latine·¶ Die mayster sprechent das diß sei ain baumme·vnd des ist zwaierhand·ainer zam der ander wild·Der zam hat pletter geleich den gundelreben·¶ Dise pletter deß wilden ölbaums sind gröber vnd nit als gar safftig·Diser baumme bringt frucht die braucht man zeitig vnd vntzeitig in der ertzneie· so dise zeitig ist so ist sie mer warmer natur·aber vntzeitig ist sie kelten vnd alle flüß stopffen·¶ Von disem baum kommet öl genannt baumöl das ist gar zů vil dingen gůt·sein erster tropff ist gar süß·d ander nit als gar süß·der drit piter vnd vngeschmach·das soltu allso verstan·So dise frucht des ersten aus getruckt wirt so ist d erst saft der best vnd der edelst·Deß ölbaumes plüe sind wunderlich gestalt· vnd haben nit vil pletter·¶ Serapio spricht das das baummöle vast gesund seie dem menschen inwendig des leibs vñ außwendig· ¶ Diß öl ein getrucken laxirt vnd reiniget den bauch·¶ All schwere gelider des leibs senfftiget baumöl damit geschmiert·¶ Merck wenn baumöl genützt wirt mit warmen ertzneien so ist es wermen·vnd wenn man das nützet mit kaltten ertzneien so kelt es·¶ Baumöl gestrichen auff die adern die do geschlagen ist senfftiget vñ heilt die pald·¶ Buummöle senfftiget den brant von den nesseln ¶ Von dem baumöl liß pandecta das·cxxij·capitel do findest du sein tugent·

weiß weirauch.

Capitulum. .CCXCI.

OLibanum latine et grece.
Arabice ronder. ¶ Hie ist
zemercken das hoc oliba=
num heist weirauch. hec olibanus
heist der baum dar an diß gummi
wechst. ¶ Der maister Galienus
beschreibt vns vnd spricht das oli
banum sei haiß in dē andern grad
vnd trucken an dem ersten. ¶ Dia
scorides spricht. das olibanum sey
ain gummi von aim baum in dem
land arabia. vnd das ist scheinba
re vnd weiß. Vnd hat ain gůten
süssen gerauch. ¶ Ettlich maister
sprechent das diß gummi komme
aus alexandria von einem baum
daselbst wachssent. Vnd diß das
ist das best das do rain ist vnd nit
vermischt mit der erden. vnd wel=
liches ain tunckele weisse farb hat
das ist nit gůt. ¶ Diß gummi das
mag man behalten. xx. iar vnuer=
seret an seiner natur. ¶ Sein tug=
ent ist stercken des gůten gerauch
es halben den es in ym hat. Auch
so ist sein tugent consumiren vnd
constringiren. ¶ Serapio vñ Di
ascorides sprechen. das olibanum
gůt sei genützt den wunden. wann
es zeücht die zesammen allso das
man die nit hefften bedarff. Vnd
lest auch kain faul flaisch wachs=
sen in den wunden. ¶ Olibanū ge
truncken mit wein. ist gůt den die
do plůt speien. Vñ ist auch gůt zů
allen flüssen des geblüts der mann
vnd auch der frawen. ¶ Olibanū
gemischt mit milch vñ diß gelegt
auff die geschwer in dem afftern.
hilfft vast wol vnd heilet pald.
¶ Olibanū gemischt mit essig vñ
mit ōl vnd die bōß grindig haut
damit geweschen. dauon dañ ent
stet die aussetzikeit. die haut wirt
rein vnd glat dauon. ¶ Olibanū.
gemischt mit süssem weine. den in
die oren gelassen benimt das sau=
sen darinne. ¶ Der rauch olibani
ist gůt den augē die vol geschwer
sind darein gelassen. ¶ Olibanū
macht das flaisch wachsen in den
wunden. vñ benimbt das faul flai
sch daraus. ¶ Olibanum benim=
met trawrigkeit. vñ meret die ver=
nunfft. ¶ Auicenna de viribus cor
dis spricht. Olibanum sterckt das
hertz. vñ macht gůt frölich geplůt

Ain bain das man findt in dem hertzen des hirschen.

Capitulum. .CCXCII.

S de corde cerui latine.

¶Die mayster sprechend. gemainklich das dise bain funden werden an dem hertzen des hirschen gegen der lincken seitten des hertzen. vñ von der wirme des hertzen wirt diß hertt vñ verwandelt sich in bain. vñ haben ain rö=telet farb. Dise bain haben grosse krafft vnd tugent an yn. vnd sunderlich den leib damit zesterckẽn. vnd krefftigen. ¶Dise bain mag man behaltẽ. xx. iar an irer krafft Dise bain sind kalt vñ trucken in irer complexion. vñ haben tugent zereinigen das böß geplüt. vñ sunderlich die melancolei. Vñ dienet auch sunderlich wol zů ainem gebresten. genannt amorhereos. das ist ain sorgfelligkeit zů den frauen ¶Platearius. Wer das zittern hette an dem hertzen vñ genaigt were zů grosser onmacht. allso das ym allzeit geschwinden wolt. der nem ossa de corde cerui mit dẽ safft boraginis. vñ sied die in wein vnd misch darunder dyamargariton. das ist ain confect gemacht von perlin. vñ mach das gwicht nach deinem willen vñ trinck den wein er macht krefftig das geplüt. vñ bringt dem leib grosse gesuntheit. ¶Wellicher groß fantasei in ym hett vñ wenig růwen möcht. vnd böß treüm hette. der nütz specereien darein gemischt sei ossa de corde cerui. er gewint gůt gedencken. vñ benimbt die fantasei. vñ stercket die memoria. ¶Plinius. Welcher vil plůt durch die nasen. der nüze diß bain. er genist. ¶Den menschen die in onmacht vallent den ist nichts bessers dañ ossa de corde cerui. ¶Der mayster Ysaac spricht das diß puluer von disen bainen heilet acrocordines. das sind auff geworffen waich apostemẽ. von ainer feüchtung genant flegma. diß oben ab geschniten. vñ dises puluers dar ein gestreüwt hilfet wol.

Opopanacum ain safft.

Capitulum. .CCXCIII.

OPupanacum latine. Grece
pamax eracklia. Arabice
gensis vel hensir. ¶ Dye
mayster sprechent das diß sei ain
safft ains krauts panacū genant
do her kombt opopanacum ab o-
pos quod est succus. Diß wirt ge
sammelt in dem summer so raum-
met man die erden von der wurtz
el vnd sticht dar ein so fleüst safft
daraus der wirt herrt von der sun
nen. darnach so schabet man den
safft von der wurtzel mit messern
mit den rinden. wañ man findet all
zeit opopanacum vermischet mit
den rinden vnd erden. Vnd diß ist
der best der do hat ain klare gstalt
vñ klar tropffen. vñ ist von farbē
rötelet. vñ wenn man den brauch
en will in der ertzneye so soll man
den thůn in ain tüechlin vnd das
hencken in ain haiß wasser so belei
bet die vnreinigkeit in dem tüch-
lin vñ das best geet heraus. ¶ Di
sen safft mag man behalten lange
zeitte vnuerseret an seiner krafft.
¶ Ettlich maister sprechent. das
der nimmer verlire zů ewigen tag
en sein krafft. ¶ Opopanacum ist
haiß an dem driten grad. Vñ sein
tugent ist zů ym ziehen materien
vñ vertzeren. ¶ Diascorides. Opo
panacum genützt mit ainē waich
en ay benimbt das keichen. vnd
raummet die prust. ¶ Pillilen ge
macht von disez safft sind gůt für
die bösen lungen vñ für den alten
hůsten. ¶ Den rauch von disem
safft in den halß gelassen benimbt
vulā. das ist das plat das für die
kelen scheüst. Vnd benimbt auch
das geschwer in dē halß sqeiinan-
tia genant. Des rauchs gelassen
in den halß vnd aussen daran ge-
schmiert ain salb genant dyaltea.
¶ Wer wassersüchtig wer der laß
disen safft übernacht ligen in hol
ler safft vñ trinck das des morgens
nüchtern. er genist. ¶ Für das da-
rm gesücht. nim disen safft. vñ laß
den übernacht ligen in fenchelsa-
fft vñ nütz den des andern tags mit
zucker. er genist.

Sant Cristoffels kraut

Capitulum. .CCXCIIII.

(O)S mundi latine. Grece pirgitis pepiū vel epio. ¶Die maister die sprechent das diß kraut geleiche dem farn. vñ ist auff ainer seitten schoticht. ¶Diascorides capitulo pirgitis spricht das diß sei ain kraut vñ hab pletter geleich den kletten. allain das dise spitziger vñ auch klainer sint Vnd sind inwendig geleich dem műß vsrea genannt. Diß wechst in den gerten vñ hat ain scharpff en geruch. Diß kraut hat kain stengel noch kain samen. Diß kraut benimbt alle vergifftig biß. das mit wein genützt. vñ benimbt allso genützt den plűtgang.

Zubenennung der Rotten ...

Drant allso genannt.

Capitulum. .CCXCV.

Zant latine & grece. ¶Die maister sprechen das dises sei ain kraut vñ hat vil tugent. ¶Die ammen habē diß kraut bei yn so die frawen in kindes nőten ligent. die gebűrt ist dester leichter. ¶Wer diß kraut bei ym hate vnd geweicht wirt zů vnser lieben frawen tag assumptionis. dē mag kain zauberei geschaden. Ander vil tugent laß ich vnderwegē.

Fisch bain die die goltschmid brauchent.

Capitulum. .CCXCVI.

(O)S sepie latine. ¶In dem bůch circa instans genant in dem capitel os sepie. be=

schreibẽ vns die maister vñ sprech
en das diß bain kome von ainem
fisch sepie genannt·der hat soliche
bain in dem bauch· ¶ Wellicher
gern weiß zen hette der neme das
puluer von disem fisch in ain tůch
lin vñ reib die zen damit· ¶ Wilt-
dn ain hübsch antlit habẽ so nym
diß puluer vñ misch das mit d sal
ben genant vngentũ citrinũ vnd
bestreich das antlit damit es wirt
schön vnd klare. ¶ Für die bösen
fleck an dem leib so nütz diß yetzge
nant vngent·ix·tag nacheinand·
sie vergend· die haut wirt schön·

Mynnwen wurtzeln·
Capitulum· ·CCXCVII·

PEonia latine·Grece pente
rebon vel pentaboram vel
pernia vel glykiside· Arabi
ce pynaser· ¶ Jn dem bůch Circa
instans genant· beschreibent vns
die maister vnd sprechen das dise
wurtzel sei haiß vñ trucken an dẽ
andern grad·dise wurtzel braucht
man in der ertznei· Vñ sie soll sein
schwartzfarb· vnd nit leicht oder
löcherig·die schwartz ist die ist die
best·die mag man behalten·x·iar·
vnuersert·aber die peonia die sich
puluert wenn man die pricht vnd
die do leicht vñ löcherig ist die ist
nit gůt in der ertznei· ¶ Der wir-
dig maister Auicena in seinem an-
dern bůch in dem capitel peonia·
spricht das do sei zwaierhand pe-
onia·aine freülich die ander men
lich·Die menlich hat weiß wurtz
el als lang als ain finger·die freü
lich hat wurtzel die sind in vil teil
geteilt· ¶ Diascorides spricht das
dise wurtzel hat tugent den leib ze
stercken vñ frischen· ¶ Peonia ge
nützt macht harmen· ¶ Peonia·
reiniget die lebern vñ die nieren·
¶ Platearius· Dise wurtzel den
kinden an den halß gehenckt behü
tet sie vor der kranckheit epilentia
genant vallent sucht· ¶ Dise wur
zel gesoten in wein vñ den getrun
cken reiniget das geplüte· ¶ Die
frawen die nit wol gereinigt wer
den in irer gebůrt die söllen trinck
en von diser wurtzel so gewinnen
si ir natürliche kranckheit vñ wer
den wol gereiniget on schadẽ·von
der wurtzel soll man nemen als vil
vnd groß als ain mandel· ¶ Von
der wurtzel getruncken mit wein

benimbt das bauchwe·vñ nimbt
damit die gelsucht vñ den schmer=
zen der plasen vñ der lenden·¶ Pli
nius der spricht das der rauch von
dem stammen diser wurtzel zů der
nasen eingelassen benimbt epilen
tiã·genannt vallende sucht·¶ Aui
cena·Peonia benimbt die schwar
zen fleck am leib·¶ Dise wurtzel
an den hals gehenckt benimbt die
vällent sucht·vñ es ist geschehen·
das man ainem kind an henck der
wurtzel vnd das kind der kranck=
heit epilentia nie vernam als es d
wurtzel hangen het an dẽ leib·vñ
als dick man ym die wurtzel ab=
tet gewan es allzeit wider die fal=
lent sucht·¶ Galienus in dem·vj·
bůch genant simpliciũ farmacoꝝ
in dem capitel peonia·beschreibt
vns vnd spricht das dise wurtzel
reiniget das geplüt·vñ ist scharpf
mit ainer klainen pitterkeit·¶ Es
spricht auch das do sei zwaier han
be peonia·die ain haisset der man
die hat ain grosse lange wurtzel·
beinahe zwaier ellen lang·die an=
der ist freüenlich vnd ist die klain
est·vnd hat ain klainere wurtzel
Die wurtzel sind fessicht·geleich
den zwibeln·Die klainen in wein
gesotten seü wert die frawen wol
so sie kind gewinnent·Vñ an an=
dern dingen haben die zwo wur=
zel gleiche krafft vñ ain natur·

Benonien körner·

Capitulum· ·CCXCVIII·

PIonia latine·Arabice pinu
ser·¶ Die mayster sprechẽ
gemaingklich das der stam
me dar auff diser same wachs ha
be groß plůmen die sind rot·vnd
sind gemaingklich genant benedi
cten rosen·Diser stamme ist vns
wol bekannt·Der wurtzel tugent
ist vns beschreibent in dem capitel
pionia·¶ Platearius spricht das
dise körner in manchem weg gůtt
sind·vñ sunderlich den frawẽ in ir
kranckheit die treibẽ sie gengklich

¶ Auch treibẽ dise körner aus die toten gebürt· ¶ Wellichẽ fraw leidet an irer gebůrt schmertzen vnd wol von stat mag·der sol man geben bynonien körner mit wein·sie vertreiben vñ helffen vast wol der gebůrt· ¶ Bynonien körner gestosen vñ darunder gemischt zytwan vñ galgen· yeglichs gleich vil vñ zucker·diß dressenei ist gůt genützet des abents vñ morgens·vñ treibet aus vergifft·vnd bringt senfft stůlgenge · ¶ Wellichs kind diser körner bey ym tregt dem mag der böß geist kain böß zůfügen· ¶ Dise körner sind in ainem hauß dem hauß mag der böß geist nit schaden noch kain vngewitter zůfügen ¶ Item der körner·x·oder·xij·in roten wein gethan vnd die frawen den getruncken benimmet yn den überflüssigen flus ð můter· ¶ Die frawen den ir můter auff fert von ainer seitten zů der andern die sollent nemen der körner·xv·vnd die thůn in mellecrat gemacht võ honig vnd wein·oder in wein vñ den trincken·es hilfft vast wol· ¶ Also genützt benimbt es den sichtumb· genant incobus·das ist ain sucht oder fantasey die den menschen in dẽ schlaff ist trucken das ð mensch nit reden noch sich bewegen mag ¶ Byonia ist warm vnd trucken in dem andern grad· ¶ Dise wurtzel an dem halß getragẽ ist gůt wider die vallent sucht·als galienus spricht von ainem kind· als lang es dise wurtzel an ym hat hangẽ so was es von der vorgeschriben sucht entladen·vñ wann die wurzel nit an ym hienge so ward das kind wider kranck· ¶ Das puluer von diser wurtzel mit wein genüzet dar ein gesotten ist bynonien wurtzel vnd beifůß·ist gůt für die vallent sucht· ¶ Diß puluer vor genant in wein mit bibergeil gesotten ist gůt genützet wider das gegicht·genant paralisis·

Magsamen·
Capitulum· ·CCXCIX·

Papauer latine· Grece animone vel miconiũ·Arabice caxchax chachilli vel caschasy· ¶ In dem bůch circa instans· beschreibent vns die mayster vnd sprechen·das do sei zweierlei magsamen·der ain weiß an dem samen der ander schwartz an dem samen·

Der weiß ist von natur kalt vnd feücht. Der schwartz ist kalt vnd trucken von natur. Den samen sol man sameln im summer so er zeitiget. der vñ weret. v. iar vnuerseret ¶ Aus disen beiden samen sol man machen ain pflaster vñ darunder mische frawen milch vñ das weiß von airn vñ das gelegt an den schlaff macht růwen vnd schlaffen. ¶ Die frawen aus dem land salernitane genannt. puluersiren den weissen magsamen. vnd mischen das puluer mit irer aignen milch. vñ geben das iren kindern. die schlaffent ser daruon vñ deüen auch wol damit. ¶ Den schwartzen samen soll man nit allso eingeben. wann er ist von natur töten. aber außwendig des leibs so mag man yn nützen. ¶ Wer ain geschwere het an seinem leib der neme des samens von dẽ weissen magsamen. oder das kraut dauon. vnd stosse das vnd misch darunder rosenöle vnd leg das auff das geschwere. geleich ainem pflaster. das zeücht grosse hitz auus. Vnd sunderlich auff die haissen lebern gelegt. ist es vast nütz. ¶ Platearius. Nym puluer von dem weissen magsamen vnd misch das mit feyelöl. vnd schmier den ruckenmaissell damit. diß benimbt die sucht der gelider. vnd sterckt die. ¶ Diascorides spricht das der sei dreierhand. ainer ꝺ wechst mit weissen plůmen. ꝺ ander mit rosenfarben. der dritte mit plaichen. Vnder den dreien ist der mit den weissen plůmen der beste. Von dem macht man den besten opiat. vñ die machen ettlich allso so der magsamen noch iung ist vñ nit gar zeittig so findet man die ob erst haut ab die milch die da herab geet vnd das safft behelt man Das selb ist gůt zů mengerhande ertznei. Etlich die stossen die mag samen heübter in irer selbs milch. die von den heübtern geet. vñ das safft behelt man. Das selb ist gůt an der sunnen getrücknet vnd gehalten dienet zů den ertzneien die do schlaffen machen. ¶ Der rosen rot plůmen hat ist darnach ꝺ best daruõ macht man öl das isst mã ¶ Wellicher nit schlaffen mag. der stoß magsamen wellicherhant er gehaben mag. vnd werme den vñ tring den safft daraus vñ zwage damit das antlit so gewinnt er gůten schlaff. ¶ Jtem so des weissen magsamen heübter noch grün sind so soll man sie sieden in wasser allso das das drittail honig dar inne sei. diß seüd als lang vnd als vil das es als dick werd als honig. diß soll man wol behalten wañ es ist gar gůt zů vil dingen. Das selb genützt gibt gůten schlaff vñ vertreibt den hůsten vñ bestopffet den fliessenden bauch. sich damit gestrichen. ¶ Ysaac. Wellicher het das gegicht in den füssen podogra genant. der neme opium von magsamen vnd thů darzů rosenöl vñ bestreich deine füß damit es vertreibt das podogram zehant.

¶ Jtom den kindern mag man ge
ben weissen magsamen gepuluert
in milch vermengt·macht sie sch=
laffen· ¶ Weissen magsamen ge=
puluert·vermengt in feielöl damit
gestrichē den ruckenmaissel·ist gůt
für das fieber vnd hitz der lebern
¶ Magsamen pletter in essig geso
ten vnd auff sant anthonien feür
gelegt·ist es vertreiben·

Boley·

Capitulum· ·CCC·

P Olegium latine· ¶ Jn dem
bůch circa instans beschrei
bē vns die maister vñ spre=
chen das boley sei heiß vñ trucken
an dem dritten grad· ¶ Wann bo
ley plůmen hat so soll man sie sa=
meln·die werent zwai iar· ¶ Die
maister sprechē gemaingklich·als
Auicenna Serapio vñ Diascori=
des·das calamentū polegiū men=
tastrum vnd origanū·habent alle
ain tugent·darumb schreiben die
arabischē ains für das ander·dar=
umb wirt in ainer gemain ertzelt·
vnd aus getzogen das den artzet
büchern die tugent des krautes·
Vnd dise nach geschriben tugent
die sind an vil menschen bewerеt·
¶ Zů dem ersten wer sich an dem
leib iucket der sied boley mit was=
ser vñ wesch sich dañ mit dē wor=
men wasser es verget ym vñ wirt
darnach nit reüdig· ¶ Den bauch
damit geweschen benimbt die ge
schwulst der bermůter· ¶ Boley
gesotten mit wein den getruncken
ist fast gůt den frawen die sich ze
lang saumen an ir sucht· ¶ Boley
ist nit gůt geessen den frawen die
kinder tragen·wann ire kinder zů
vntzeitten dauon geborn werden·
¶ Boley geessen ist gůt den fraw
en die versaummet werden durch
die ammen·also das sie secundinā
das ist die and' geburt zelang bey
yn behalten·dardurch auch men
ge fraw versaummet wirt das sie
des sterben můß· darum sollen die
ammen acht haben auff die fraw
en nach der ersten gebůrt·nit das
die ander gebůrt zelang aus belei
ben· vnd in dem leib verschwelle·
vnd wo das geschehe so můst sie
in dem leib faulen· vñ die frawen
grossen gebresten dauon enpfan=
gen· Darumb soll man yn geben
boley mit wein od' in der kost trei
bet die ander gebůrt zehant aus·

¶Boley mit honig vnd saltz ge-
mischt hilfft den lamen vñ den zer-
brochen gelidern·dar auff gelegt·
¶Boley mit honig gemengt·das
eingenomen benimbt das keichē·
¶Wellicher das grimen het in dē
leib oder im bauch d̕ nem zwei tail
weins vñ sied den mit boley·vnd
nütz den·es hilfft·Oder nym bolei
mit honigwasser·genannt mulsa·
oder mit essig·es hilfft on zweifel·
¶Boley mit wein getruncken·v̄
treibt die swartzen colera·¶Bo
ley allso genützet vertreibet was
die nater gesticht·¶Wer von ge
plüte oder sunst onmechtig würde
der nem boley vñ stoß den·vñ dar
under misch essig vnd leg das für
die nasen·er wirt mechtig von dē
gerauch·¶Boley gepulvert vnd
die zen damit geriben·vertreibet
all schmertzen daruon·¶Boley
frisch gestossen vñ auff das podo
gram gelegt benimbt die sucht·sie
vertreibt auch allso genützt neüe
erhaben geschwulst·die gemischt
mit polenta ob genant·vnd allso
warm dar auff gelegt·¶Boley
gestossen vñ gemischt mit saffran
vertreibt böse geschwer an dē leib
vñ sunderlich pannariciū·das ist
ain geschwer an den negeln d̕ hen
de·vñ wirt gemainklich geheissen
der wurm·¶Platearius·Boley
gestossen vñ auf das miltz gelegt
vertreibt die geschwulst darab·
¶Boley getruncken mit haissem
wein ist vast gůt dē der mit not ne
zet·den wein in öl gesoten vñ auff
den bauch gelegt·¶Boley wurtz
el mit starckem wein gestossen vñ
auff die geschwulst gelegt vertrei
bet sie zehand·¶Boley in wein
genützt·vertreibt die vergifft der
schlangen·¶Auch allso genützet·
vertreibt der lebern vñ lungen su
cht·¶Boley safft mit aim klistier
in den leib gethan tött die würm·
Boley gesoten in wein ist gůt ge-
nützt wider den schnoppen vñ wi-
der den fluß des haubts·vñ ist gůt
die můter zereinigen von ir feüch
tigkeit·¶Auch hat poley gesoten
in wein macht weethumb zů ver-
treiben des gederms·genant coli-
ca·darauff warm gelegt·¶Plini
us·Boley von ainer frawen dick
mal genützt macht sie fruchtber·

Burgel·

Capitulum. .CCCi.

Portulata latine. Grece an-
dragne latine. Arabice haf
dane ¶ Galienus in dem si
benden bůch genant simpliciū far
macorum in dem capitel portula-
ta. beschreibt vns vnd spricht. das
portulata sei von natur kalt an dē
dritten grad vñ feücht an dem an
dern. ¶ Der mayster Plinius spri-
cht das portulata wachsse geren
auff den eckern vnder dem iungen
korn. vnd hat pleter gleich den bo-
nen pletern. Vnd die pleter ligent
auff der erden. ¶ In dem bůch cir-
c a instans. beschreibē vns die mai
ster vnd sprechent. das portulata
gůt sei so sie noch frisch vnd grün
ist. wann sie dürr ist so hat sie we
nig krafft in ir. Die tugent portu-
lace ist senfftigen vñ feücht mach
en. ¶ Serapio spricht. Welicher
ain hitzigen magen hett vnd zer-
schwollen were. sunderlich in des
magen munde. der soll essen portu
lacam. es hilfft vast wol. ¶ Wel-
licher grossen schmertzen hett an
den zenen. der neme der prüe dar-
inne portulaca gesotten ist vñ hal
te die in dem munde. sie senfftiget
den schmertzen der zen. ¶ Welich
er außwendig des leibs an ainem
gelid grosse hitz hette. der streiche
des saffts diß krauts darauff. Es
hilfft vast wol. ¶ Auch mag man
den safft trincken der do innerliche
hitz hette. er kület vast sere. ¶ Diß
kraut geessen in der speiß benimbt
das geschwer d' gemecht oder der
schame. ¶ Item ain mayster ge-
nannt Rufus spricht das portula
ca gar schedlich sei dē gesicht vnd
erkeltet auch vast den leib. ¶ Der
mayster Auicenna in seinem and-
ren bůch in dem capitel portulaca
spricht das der safft portulace mer
nütz sei in der ertznei wann etwas
anders dauon. ¶ Item ain pflast-
er gemacht von portulaca vñ ge-
legt auff die haissen geschwer wo
man sorg het das die materi auch
darinne faul werde oder das do sei
herisipila. das ist ain haiß geswer.
vnd laufft auch in dem leib von ai
nem gelid zů dem andern. ¶ Item
portulaca benimmet auch die ge-
schwer auff dem haubt. die gestos
sen vnd geschmirt mit wein. vnd
das haubt damit getzwagen.
¶ Plinius. Burgil ist fast gůt den
geschwollen augen darauff gele-
get. ¶ Item burgil ist gůt geessen
in dem summer. wann sie benimbt
die summerhitz. ¶ Burgil ist gůt
genützet den die do plůt spreiend.
¶ Plinius spricht das burgil vnd
saurampffer sind gleich in ir kraff
te. ¶ Item burgille roch geessen
machet schleime in dem magen.
¶ Burgil dick genützt benimmet
dem menschen vnkeusche gelüste.
vnd schadet dem gesicht. ¶ Dya-
scorides. Portulaca ist vast gůt dē
die do hitzig febres haben. wann
sie benimmet die hitze von tag ze
tag wann man die nützt mit essig

¶ Burgil gemischet mit gersten=
mel vñ das zesamen gestossen vñ
gewermbt bei dem feür vnd dar=
nach gelegt auff den magen beni=
met ym die vnnatürlichen hitze.
¶ Die frawen die vast flüssig we
rent die sollen brauchen portula=
cam. das bestopffet sie zehant on
schaden. ¶ Portulata ist gůt wid
sant antonien feür. gestossen mit
essig vñ darauff gelegt. ¶ Portu
lata in dem mund gekübet ist gůt
wid den plůtgang d nasen. ¶ Item
burgilsafft gestrichen an die stirn
ist gůt wider das haubtwetumb.
das do kombt von dē fieber.

Wegdret.

Capitulum. .CCCII.

PRoserpinata grece vel po
ligonia vel roremacla vel
moltigonia. Arabice harsy
arbay vel persoydam. Latine cen
tumnodia vel corigiola minor vel
lingua passerina vel gnicolata.
¶ Serapio in dem capitel harsy=
arbay mit bewerung Diascoridis
beschreibt vns vnd spricht das der
sei zwaierhand. aine der man das
ander die fraw. Die mennlich hat
estlin die sind schlecht vñ waich.
vñ haben subtil knoden. vñ breit
sich auff der erden geleich dē graß.
vnd hat pletter gleich den rauten
allain das wegdretpletter waich
er sind vñ lenger. vñ hat bei yeg=
lichem plat samen. vñ hat zwaier=
lay plůmen weiß vñ rot. Die frew
lich hat klaine estlin. vñ das ist ai=
nig gleich ainer rören vñ knoden
vnd an den knoden hat sie pletter
die sind geleich den pineen. ¶ Die
wurtzel daran ist kain nütz. Dise
wechst gern bey dem wasser. vnd
ettlich mayster heissent sie cauda
vulpis. ¶ Galienus im. viij. bůch
genant simpliciū farmacorū in dē
capitel poligonia. id est proserpi=
nata. beschreibet vns vnd spricht.
das diß kraut sei feücht an dem an
dern grad. vñ kalt an dem anfang
des dritten grads. ¶ Der mayster
Diascorides spricht das d safft võ
wegdrete getruncken ist gůt den
die do plůt speien. vñ benimbt des
bauchs flüß. ¶ Diser safft ist vest
gůt den die sich oben auß würgen
¶ Item diser safft der ist auch gůt
stranguitiosis. das ist die do tröpf
lingen harment den getruncken.
vnd auff den bauch geschmieret.

¶Der maiſter Yſaac ſpricht das
diß ſaffts getruncken benimbt die
vergifftig biß·allſo das der dem lei
be nit ſchaden mag·¶Wegdrette
geſotten mit wein vñ honig heilt
die neüwen wunden darauff ge=
legt·¶Der maiſter Wilhelmus in
ſeiner Cirorgi macht ain wund=
trang allſo·Nymb wegdretten
vnd ſanickel vñ kõl yeglichs ain
hantuol vñ truck daraus den ſaft
vñ müſch den mit hollerplüwaſſ=
er·diß tranck heilet all wunden ſie
ſind wie ſie wöllen·klain tieff oď
groß·¶Platearius·Der ſafft vō
wegdreten gelaſſen in die oren be
nimbt den ayttet daraus vñ das
flieſſen·¶Wegdreten ſafft heilet
die fiſteln dar ein geſprützt on vn
derlas·¶Wegdrete leſcht das hei
lig feür·¶Wegdrete benimbt al=
le herte geſchwulſt darauff geleg
et·¶Galienus ſpricht das weg=
dretten gern wachs an vngebau=
ten ſteten·¶Item wer quartanā
hett·das iſt den vierteglichen ritt=
en·der trinck des ſafftes·gemiſcht
mit langem pfeffer·drey morgen
nacheinander·¶Er ſpricht auch
das wegdreten gleich den ranten
an den pletern·ir plůme ſind weiß
vnd roſenfarb·¶Welichen men
ſchen der froſt an kem allſo das er
yn ſchütte·der trinck wegdret mit
wein vñ mit waſſer·es hilfft vnd
benimbt das fieber·¶Wegdret
getruncken mit wein benimbt den
biß der ſchlangen oder von aim an
dern gifftigen thiere·¶Wegdret
macht wol harmen·vnd ſeüberet
die plaſen·¶Item für das pruſt
ſwerende nym des ſaffts von weg
drete vñ roſenõl yeglichs geleich
vil·vñ miſch darunder puttern vñ
temperir das zeſame vñ beſtreich
da mit die pruſt·oder wo ainer an
dem leib ſchwerent iſt·es hilfft on
zweifel·¶Maiſter paulus ſpricht
das proſerpinata friſch vnd grün
geſtoſſen heilet wunden darauff
gelegt·¶Maiſter Wilhelmus in
ſeiner Cyrorgi braucht wegdrete
zů alten vnd neüwen ſchäden vñ
hat mengem mēſchen wol damit
geholffen·

Lauch·

Capitulum. .CCCIII.

Porrum latine. Arabice curat. ¶ Auicenna in seinem andern bůch in dem capitel porrū. beschreibt vns vñ spricht das do sei mangerhand lauch. ainer heimisch. der and zem. Auch heist aines porrum hyspanicum. ¶ Auch spricht er das porrum sei hayß am dritten grad vñ trucken am andern. vñ diß ist sunderlich d zem. vñ der wild ist mer heisser vñ truckner natur wann der zame. ¶ Der zeme lauch gestossen vnd gemischt mit saltz vñ auff die bősen plattern gelegt heilt sie. ¶ Der wild lauch macht auch geschwer an dem leib wo man den hinleget. ¶ Wer vil lauchs isst dē bringt er haubtwee. vñ bringet dē menschē gar bőß treüme. ¶ Lauch gepuluert vñ darunder gemischt rosenől vñ essig. vñ das gelassen in die oren benimbt den schmertzen daraus. Auch ist diß gůt genützt für das zen wee. ¶ Platearius. Der zam lauch ist nit gůt dem magen. vñ noch bőser der wild. ¶ Lauch geessen zerplast den leib. vnd darumb soll man den sieden in zwayen wassern. wann man den essen will. vñ allso benimt man ym sein krafft. ¶ Porrum bringt den frauen ir zeit. menstruum genant. vnd macht auch vast harmen. ¶ Die maister sprechē gemainklich das der lauch hab vnnütze hitz an ym geleich als bőß holtz spachen das do pald brinnt vñ pald verswint.

¶ Macer. Der safft von lauch gemischt mit frawen milch vnd das getruncken benimbt den alten hůsten. ¶ Ypocras. Der safft von lauch ist vast gůt getruncken emoptoicis. das ist die do plůt speient. ¶ Diascorides. Lauch roch geessen macht den menschen vnlüstig zeessen. vñ ist ain v̈gifft. ¶ Lauch roch geessen vertreibt die trunckenheit. ¶ Von lauch gemacht ain pflaster vnd auff die zerknischten glider gelegt benimbt die geswulst dauon vnd vertzert das geliebert geplüt. ¶ Wellicher lenden siech wer der trinck den safft von lauch mit wein. es hilfft. ¶ Plinius in seinem bůch im. xx. capitel beschreibet vns vñ spricht das d safft von lauch v̈treib den alten hůsten vnd benem das wee vmb die prust vñ an der lungen. ¶ Der safft ist auch gůt dem wassersüchtigen. des getruncken. Vñ sunderlich dient diser vast wol den lendensüchtigen. ¶ Platearius. Wellicher grosses haubtwee hett der neme zwaiteil lauchsaffts vñ das dritteil honig. vñ geüß das in die nasen vñ in di oren. es hilfft vast wol. ¶ Ettlich maister sprechen. Lauch roch genützt ist dē leib vast schedlich. vñ darumb soll man sich daruor hüten. ¶ Mayster cassius felix. Nim weirach vñ aichőpffel gepuluert. vñ misch diß mit lauch safft. dises getruncken benimbt das plůtspeyen. Damit mag man auch die plůtenden nasen stillē ob man es dar

ein thůt· ¶ Wellicher frawen die
heimlich stat verſert wer· die nem
des saffts vnd thů es darüber · es
heilt ser dauon on zweifel· ¶ Wil
helmus in seiner cyrorgi· brauchet
lauchsafft sere zů wunden· vñ mit
namen die erkalt sind vñ erfault·
der zeücht das faul flaisch da mit
aus· ¶ Lauchsafft vermengt mit
weiß lylien wurtzel safft· vnd da=
mit gestrichen die lenden· benimbt
das wee daruon· ¶ Lauch dicker
mal genützt ist den magen beswe=
ren· vnd bringt durst· vnd ist das
geplůt verhitzen·

Petersilgen.

Capitulum· ·CCCIIII·

P Etrosilinū latine et grece·
In dem bůch circa instans
beschreiben vns die maister
vnd sprechent· Das petrosilinum
sey von natur haiß vñ trucken an
dem andern grad· vñ spricht auch
das do sey zwaierhand petersilien
aine heimisch die ander wild· Dye
wild heissen die maister petrosili=
num macedonicum· vel synonum
¶ Mayster Cassius felix vñ Plini
us in dem capitel petrosilinū ma
cedonicum· beschreibent vns vnd
sprechent· das diß wegst in den fel
sigē bergen· vñ ist vast durchtrin=
gen die feüchtigkeit des leibs· Vñ
macht ser schwitzen vñ harmen·
¶ Die heimisch petersilien ist vns
wol bekant· Den samen brauchet
man in der ertzney· vñ wann man
in aim recept findet petrosilinum
so mainet man den samen· ¶ Den
samen soll man sameln so er getzei
tiget· vñ der wert· v· iar vnuersert·
Die wurtzel ist man nützen zůuil
sachen· ¶ Petersiligen ist von na=
tur durchtringen· Vñ darumb so
macht sie wol harmen· vñ ist fast
gůt genützt für den stain· der same
vñ auch die wurtzel· ¶ Auch sind
dise gůt genützet den frawen die
sich saumen an irer zeit· ¶ Der sa=
me ist durchtringen in seiner wür
kung· Vnd darumb bringt er den
frawen ir frucht volkommenlich
¶ Petersiligen samen ist gůt geeſ=
sen den die nit wind haben in dem
bauch · ¶ Galienus im· viij· bůch
genant simpliciū farmacorum be
schreibt vns vñ spricht das peter=
siligen samen gestossen vñ gelegt
auff den bösen grind seübert vast

wol· Vnd macht ain glatte haut
¶ Der samen geessen benimbt des
magens geschwulst· vñ ist gůt ge=
nützt den geswollen menschen·
wañ er trückt vñ durchtringt die
bösen feüchtigkeit vñ vertzert die
¶ Auch ist der sam gůt genützt dē
aussetzigen menschen von wesser
ichter feüchtigkeit· ¶ Peterstlien=
samen seübert die leber· vñ benim
met den lenden vnd plasen wee·
¶ Mayster Ysaac spricht das pe
tersilien sei haiß vñ trucken am dri
ten grad· Diß ist auch die main=
ung des maysters Platearij· ¶ Di
ses ist aller mayster mainunge vñ
sprechen das diß kraut von peter=
siligen der same vñ auch die wur
zel sind gůt genützt allen menschē
des halben das man selten ain fin
det der nit den stain hat· vñ darumb
mag man diß kraut essen vñ auch
die wurtzel auff flaisch vñ fischen
Vñ ist allweg die wurtzel besser
geessen gesoten wañ roch· vñ das
kraut besser roch dann gesotten·
¶ Item ain salat gemacht von pe
tersilien vñ saurampffer mit essig
vermengt ist gůt wid die hitze des
fiebers· ¶ Auch ist diser salat gůt
wider das fieber gemachcht von
petersiligen· vnd von lactucken
brunnkreß vñ porriß mit baumöl
vnd essig vermenget·

Tag vnd nacht·

Capitulum· ·CCCV·

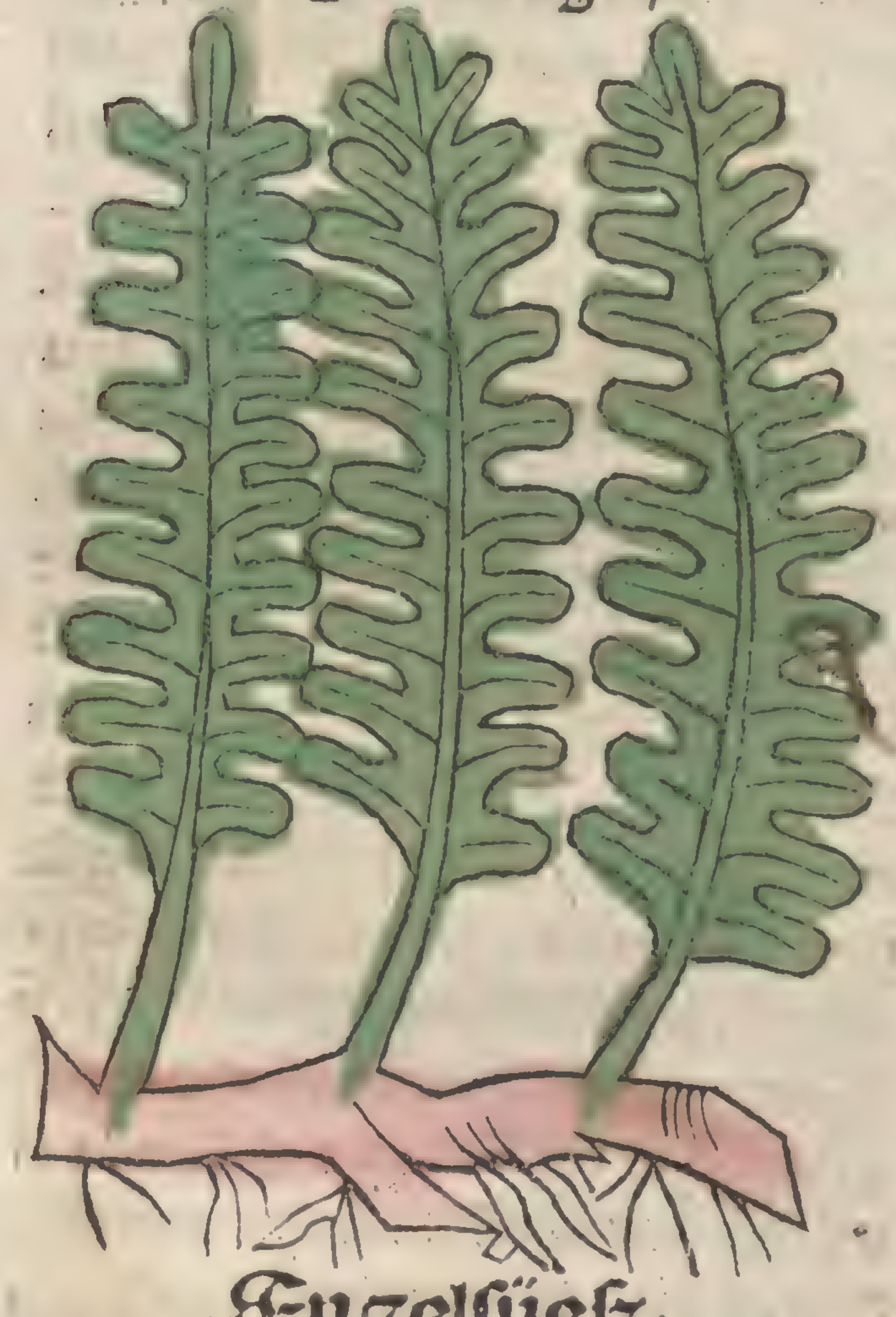
PAritaria vel vitricla latine
Grece alsmen aut parte=
mon aut perdicion aut sy=
deritis aut eralia aut quiastri agre
ste aut libaciā aut poliminon· Ara
bice tugegracia· ¶ Jn dem bůch
Circa instans· beschreibent vns
die mayster vñ sprechent das diß
kraut sei von natur haiß vñ truck
en am dritten grad· ¶ Diß kraut
genützt grün vñ frisch ist zů man
gerhant gůt· aber dürr vñ truck=
en ist es nichts nütz· Ettlich may=
ster sprechent das diß kraut auch
haiß vitriola· deß halb das es die
gleser seüberet vonn der scherpffe
die es an ym hat· Oder auch dar=
umb das man glas daraus mach
et· ¶ Jn dem bůch pandecta ge=
nannt in dem· xxix· capitel beschrei
ben vns die mayster vñ sprechen·

das diß kraut ſei gůt grün gebra=
ucht vñ nit dürr· vñ iſt haiß vnd
trucken an dem dritten grad·Aber
der ſame dauon iſt von natur kalt
vnd feücht·¶ Diaſcorides in dē ca
pitel aſmen·das diß kraut wachs
an den dechern vñ an den wenden·
vnd hat klain ſtengel·Die pletter
ſind ſcharpff ſein ſamen iſt auch
ſcharpff allſo das er anhangt·vñ
der ſame iſt feücht machen vñ kel
ten · ¶ Diſer ſamen geſtoſſen mit
haußmaſſe vermengt mit eſſig·le
ſcht das heilig feür·darauff gelegt
Vñ iſt ſunderlich gůt auff die ge
lider gelegt wo man beſorget das
es ſich entzündet·der neme des ſa=
mens vñ ſtoß den mit eſſig vñ leg
den darauff·es zeüht aus die groſ
ſen hitz das man das gelid nit ab
ſchneiden darff· ¶ Der ſamen all=
ſo gelegt auff geſchwulſt benimt
die zehand·¶ Den ſafft von dē ſa
men gemiſcht mit pleiweiß·benim
et auch das heilig feür darauff ge
legt·vñ auch auff den breſten ge=
legt·herpetes od herpeſtiomenus
genant·das iſt ain geſchwere das
das fleiſch an dē leib vertzert vnd
iſſt·vñ kombt von der gebrantten
colera·vñ iſt böſer dañ der krebs·
Auch nenet man es den wolff·den
ſafft von dem ſamen darauff ge=
ſchmiert vñ gelegt·¶ Auch iſt der
ſafft gůt podagricis·das ſind die
das gegicht haben an den füſſen·
mit gaiß ſmaltz gemengt vñ dar=
auff geleget· ¶ Der ſafft von den
plettern iſt gůt genützt den die ai=
nen alten böſen hůſten habẽn·des
getruncken als vil als ain halbes
trinckglas vol·¶ Der ſafft benim
met auch die zerſwollen kele dar=
inne gelaſſen vnd den gegurgelt·
¶ Galienus ſpricht · das parita=
ria ſame gůt ſei den heiſſen böſen
plattern·geſtoſſen vñ darauff ge
legt· ¶ Der ſafft von dē ſamen iſt
gůt gelaſſen in die oren·wann er
benimbt den ſmertzen dar aus vñ
das geſwer · ¶ Der ſafft von den
plettern iſt vaſt gůt dem verſwell
en were der ſchlund des magens ·
oder in der kelen·den ſafft ſoll man
gargeln·¶ Etlich maiſter habent
diſen ſafft vaſt gebraucht·vñ den
geben die ain alten böſen hůſten
gehebt haben·vñ damit mengem
menſchen geholffen·Vñ den ſafft
ſoll man verwarn in ainē glas vñ
verſorgen des ſumers vor der hitze
vñ des wintters vor kelte·¶ Pari
taria geſotten mit fleiſch die pür
iſt gůt genützet wider den kalten
ſaich·genant ſtranguiria·Vnd iſt
auch gůt wider weethumb des ge
derms·genant colica·die von win
de vñ von kalter feüchtung komt·
¶ Paritaria geſoten mit wein vñ
auff die weethumb warm gelegt
iſt die weethumb pald ſtillen·

Fünffingerkraut.
Capitulum. .CCCVI.

PEntafilon grece. Quinqz foliū latine. ¶ Diascorides in dē capitel pentafilon beschreibt vns vnd spricht. das diß kraut hat ain stengel der ist vol samens. vñ hat pleter die sind in. v. teil geteilt. vñ hat vil stengel. vnd an yeglichē stengel ain grüne plůmen. vnd wechßt an feüchten stetten vñ bei den wegen. ¶ Galienus in dem. viij. bůch genannt simplicium farmacorū. in dem capitel pentafilon. beschreibt vns vñ spricht. das diß krauts wurtzel sei trucken an dem dritten grad. vñ hat an ir klain würm. die wurtzel ist rot vñ lang. ¶ Auicenna in seinem andern bůch spricht. das diß kraute gesotten mit essig vñ gelegt auff die geschwer oder gebresten herisipula genant. das ist das rot lauffen. zeücht grosse hitz daraus. ¶ Pentafilon allso genützt benimmet das wee an den diechen vnd in den gewerben. ¶ Die pletter in wein gethan über nacht vnd des morgens getruncken. ist gůt für die vallent sucht. ¶ Die wurtzel von pentafilon gepuluert vnd gelegt auff die fickplatern heilet sie. ¶ Die pleter gesotten in wein vñ den getruncken vertreibt das fieber genant quartana. ¶ Platearius. Die pleter gethon in honig vñ essig vñ das getruncken. benimet das quartan. ¶ Das kraut mit altē schmer gestossen. heilt die wunden am leib vñ an den glidern wie wund sie sind. ¶ Welicher icterciam hett. das ist die gelsucht. der mach küchlin aus fünffinger blat vñ thů darzů semelmel vñ wasser vñ eß die. ix. tag nacheinander er wirt gesund. ¶ Diß kraut ist gůt genützt wider die starcken fieber. also. Nym fünffingerplat vñ stoß das wol vnd thů darzů semelmel vñ wasser vñ knit es vndereinand vñ thů darzů ain wenig baumöl. das es ain taig werd vñ mach ain pflaster daraus vñ leg es auff den bauch. vñ wann es ain halbē tag oder halbe nacht gelegen ist so tů es ab vñ mach es warm. vñ leg es wider auff den bauch. vñ thů das dick. das vertreibt dir das fieber. vñ macht dich aus speien die bösen humores. das sind die bösen feüchtigkeit. ¶ Plinius wem die

augen tunckel sind der nem fünff finger blat vñ leg sie in ain lautern wein in ainem küpffrin geschirr·vñ so du schlaffen wilt gan so streich des weins vmb die augen·es hilfft·❡Fünffinger gepuluert vnd mit honig vermengt·vñ damit gestrichen die feülung des munds vnd der zungen·es benimmet die feülung vnd reiniget den mund·Auch sol man darnach den mund weschē mit wasser darinn rosenhonig vermengt ist·



Engelsüeß·

Capitulum· ·CCCVII·

Polipodiũ latine·Grece dipteris·Arabice bißbeig·

❡Serapio in dē bůch aggregatoris in dē capitel bißbeig·id est polipodiũ·beschreibet vns vñ spricht das dises sei ain kraut vnd wechst an den felsen·vnd an den aychenbaumen·vnd an den alten wenden·vñ wechst aller maist bei den alten aichbaumen·vnd ist geleich dē farn kraut an den pletern die pleter habē inwendig schwarze dopelin·die wurtzel ist gleich ainem thier genant scolaca·oder scolopendria·das hat·xij·füß·also ist auch dise wurtzel gestalt·vnd ist ains fingers dicke·vnd inwendig grün vnd fast süß·❡In dem bůch Circa instans in dem capitel polipodium·beschreiben vns die mayster vnd sprechen·das die wurtzel sei haiß am dritten grad vñ trucken an dē andern·Das kraut ist geleich dē farn kraut·vñ das do wechst auf den aichbaum wurtzel ist das best·Die wurtzel soll man sameln in dem sumer·vnd ain tag in die sunnen hencken·die mag man behalten zway iare·Die braucht man in der ertznei·Vñ die sind die besten die inwendig grün sind vñ süß·❡Die wurtzel hat tuget von einander zetailen vñ reinigen ain kalte feüchtigkeit genant flegma·vñ melancolica·❡Die geschniten menschen mügen wol nützen polipodium·❡Die wurtzel behüt den menschen vor zůfelliger kranckeit ❡Engelsüß gesotten mit eniß vñ fenchel vñ kümel yeglichs geleich vil in aim pfuntwassers·das getrunken macht den bauch rein vñ treibt da mit aus vil böser feüchtikeit·❡Serapio mit bewerung di ascoridis spricht das polipodium hat tugent zesoluiren die melansolei·vñ die wurtzel polipodij soll

gesotten werden mit hünerprü vñ
mit honigwasser·genannt mulsa
Vnd allso genützt benimbt si die
melancolei gengklich·vnd des ge
leichen flegmam· ¶ Polipodium
genützet mit keßwasser · machet
senfft stülgenge · Vnd ist sunder=
lich güt für dz zerschwollen miltz
¶ Der maister Johannes Mesue
spricht das polipodium sei güt ge
nützet für den gepresten genannt
colica passio·das ist das derm ge=
sücht· ¶ Polipodium getruncken
mit honigwasser·benimbt quarta
nam· ¶ Auicenna in dem büch ge=
nant de viribus cordis spricht das
polipodium sterckt vast wol das
hertz vnd mach dē menschen güt
geplüt· ¶ Polipodium gepuluert
ain lot·vnd fünffinger samen ain
quītin·vñ zeitloß wurtzel·genant
hermodactuli ain halb quintin ·
zucker ain halb lot·alles vermeng
et mit wenig slüssel plümen was=
ser·oder selben wasser·vnd das ge
nützet·ist güt wider das gegicht·
vnd weethumb der gelider·

wegrich·

Capitulum· ·CCCViii·

PLantago vł quinqz neruia
vel arietis · vel etiam aruo
glossa latine · Grece aruo
glossus· Arabice lisen alhamel·
¶ Die mayster beschreibē vns ge=
maingklich von disem kraut vnd
sprechen das diß sei zwaierhand·
ain haist groß die ander klain·Es
ist auch ain ander kraut planta=
go genant die heist zelatein lanci=
olata·wañ sie wechst auff mit spi
zigen plettern als ain lantzeisen ·
Die zwü mit namen die groß vñ
die klain sind kalter vnd truckner
natur·Darum trücknen sie ser naß
oder feücht wundē·Die groß heist
darū die groß·das sie ist von gros
sen krefften·Als dañ beweren die
mayster hernach·vnd die klain ist
von mindern·als wir hören wer=
den im nechsten capitel plantago

minor. ¶ Diascorides. Wegrich=
safft hinden ein gelassen mit ainē
klistire benimbt das kalt das lan=
ge zeit geweret hat. ¶ Mit disem
safft die augen gesalbt treibet hin
die hitz vñ geschwulst. ¶ Mit dē
safft die zen geweschen benimbt
das wee dauō vñ die geschwulst
¶ Der safft ist auch gůt den fraw
en den man ir sucht nit stellen ka=
ne. den mit aim tůch auf ir scham
gelegt. vñ als pald es getrucknet
so soll man es widerumb netzen.
¶ Der samen gestossen mit wein
vñ den getruncken ist auch zů all=
en dingen gůt darzů der safft ist.
¶ Der safft lang in dē munde ge=
halten heilet die feül darinn. vnd
die wunden auf ð zungen. ¶ Den
safft in die fistel gelassen heilt die.
¶ Auch den safft gelassen in die or
en. heilet das geschwer vñ trück=
net das. ¶ Auch lescht ð safft das
heilig feür. mit hawßwurtz ver=
mengt. genant semp viua. ¶ Der
safft ist gar gůt emoptoicis. das
ist die do plůt reusen. so man den
nützet mit essig. Er ist auch vast
gůt ptisicis. das ist die das abne=
men habē. ¶ Platearius. Die ple=
ter mit honig gestossen vñ gesot=
en vñ auf die naß wunden gelegt
als ain pflaster. trucket sie. ¶ Die
grossen wegrich pletter gesotten
mit essig vnd saltz als ain warm
můß. das geessen verstopffet den
den bauch an der růre. Diß hilfft
auch vast mer ob linsen dabei ge=
soten weren. ¶ Es ist zewissen dz
dreierlay flüß sind des pauchs. Ai
ner ist genāt dissinteria. vñ ist ain
fluß da mit plůt get. ð ander haist
dyarria. vñ ist ain fluß on plůt. ð
dritt lyenteria. vnd ist ain flus da
mit die kost hinweg get. gleich als
sie geessen wirt. ¶ Für den ersten
vnd letzten ist wegrich gůt gesot
en mit wein vnd den getruncken.
¶ Wegrich verstellet das plůt in
den wunden gestossen vñ darauf
gelegt mit ayes weis. ¶ Sie heilt
auch was der hund gebissen hat.
vñ vertreibt alle geswulst. die ge=
stossen vñ darauff gelegt. ¶ Vñ
benimbt die leinzeichē der wunden
vñ bringt si in ir erste farb. ¶ Sie
heilet auch gebrante gelid die ge
stossen vñ darauf gelegt mit ays
weiß. ¶ Der safft ist gůt wid das
fieber quartan zwo stund darvor
genützt ee das fieber kombt.

Klainwegrich.

Für die Rot Rurr

Von Rot vnd
dreierlaj flüss
des pauchs

Capitulum. .cccix.

PLantago minor latine. Die mayster sprechen das spitzwegrich hilft zů allen dingē darzů die groß hilfft. allain das ir krafft nit als groß ist. ¶ Ir safft ist gůt zů den geschweren die bei ð nasen wachssen. darauff gelegt mit waicher woll als ain pflaster. vñ diß pflaster soll ye über. ix. tag erneüwert werdē. ¶ Welichē ain spinn sticht oder ain ander giftig wurm. der salb den stich mit dē safft diß krauts. ¶ Welichē deüchte in seinē leib das er geessen oder getruncken hette zauberei. der soll trinckē wegrichsafft. vñ darnach nemen ain purgatz so wirt er entledizet. ¶ Wem das stechen wee thet ð leg diß krauts pleter in wasser. vnd leg si allso warm an die stat dar an es yn sticht. oder auff das miltz. so wirt ym baß. ¶ Welicher ain böse drůß het an seinem leib der neme dise wurtzel vñ breit die bei dē feür vñ bind sie darauff allso warm. es hilfft. ¶ Wer das gesicht het der nem grossen wegrich yeglichs gleich vil vnd tring dar aus den safft vñ temperir den mit wein oder mit honig vñ trincken. das gesicht schwindet. ¶ Welicher genaigt wer zů dē krampff. ð stoß wegrich mit starckē weine vñ leg dē darauff es hilfft. ¶ Wer den safft trinckt von spitzigē wegrich dē treibt er aus mangerhand sucht in der plasen. ¶ Item von dē spitzigen wegrich nym dreü pleter vñ halt die in dem mund so letziget dich kain bine. ¶ Wer den viertteglichen ritten hette. quartana genannt. der trinck von disem saffte zwo stund vor hin ee yn duncket das der komme. Oder seüd das kraut auch in wein vñ trincke den des morgens nüchtern zedrei malen ye über den andern tag ain male. es hilfft on zweifel. ¶ Itē wegrichsafft getruncken vertreibt auch secūdinā. das ist die haut do das kind inn gelegen ist in můter leib. ¶ Wegrichsafft auff geschwulst gelegt als ain pflaster benimmet die geschwulst. ¶ Wegrich gestosen vñ den safft daraus getrucket vnd gelegt auff die geschwer hinder den oren. benimbt ir wee vnd das geschwere. ¶ Item spitzigen wegrichsafft getruncken vertreibet die spůlwürm. ¶ Itez wen es in dem bauch grimmet der soll sein bauch mit warmē safft des krautes reiben. oder mit dem kraut. Es hilfft.

Creützbaum.

Capitulum. .CCCX.

PAlma christi. ¶Der may= ster oribasius in seim bůch in dē capitel palma christi. beschreibt vns vñ spricht. das diß sei ain baum vnd hab ain stamen der ist inwendig hol. vnd wechst schlecht. vñ hat estlin neben aus gen. Vnd hat pletter beinahe als weinrebē allain die spitziger sind an dē creützbaum. Sein plůmen die geleichen den hoppen. darin= ne sind kőrner die werdent grab= farb vnd rot vñ lengelicht. Vnd wechst nit lenger wañ ain sumer. nach dē herbst verdirbt der stame mit der wurtzel. ¶Wer dise kőr= ner bei ym tregt. der ist sicher vor zauberei vñ vergifft. ¶Palma cri sti gesotten vnd das getruncken. bringt lustige begird den mannen vnd frawen. ¶Die pletter gestos sen vnd auff die geschwer gelegt die sich ser erhebē mit geschwulst. heilet sie pald. darauff gelegt als ain pflaster. Vnd sunderlich ist es gůt allso gelegt auff ain schwer= ende geschwulst. genant herisipu= la. vñ heilt die gar behend.

Rabenfuß.

Capitulum. .CCCXI.

PEs coruinus latine. Grece clinopodiū. ¶Diascorides in dem capitel clinopodiū. beschreibt vns vñ spricht das diß kraut wachs an staineten bergen vnd geleicht den plůmen andron. ¶Galienus im. vij. bůch genant simpliciū farmacoꝝ in dē capitel. clinopodiū id est pes coruinus. be schreibt vns vñ spricht das diß kr aut sei haiß vñ trucken am andern grad. ¶Diascorides. Diß kraut ge

sotten mit wein vñ das getruncken ist gůt für den biß der hund die do tobig sind. ¶ Es ist auch gůt allso genützet stranguiriosis. das ist die do tröpfling harmen. Vnd bringent auch den frawen ir feüchtt. genant menstruū. ¶ Avicenna in seinē andern bůch in dem capitel coruinus. beschreibt vns vñ spricht das diß kraut vast gůt sei für das derm gesücht. vñ ist auch geleich in der würckung hermodatuli. das sind zeitlosen. ¶ Mayster Paulus in dē capitel de pede corui spricht das diß kraut gůt seie dem schmertzen der gewerbe oder auch gelider. wañ es sterckt die vñ löset auch auff die bösen materien dar aus.

Daubenfüß.

Capitulum. .CCCXII.

Pes columbinus latine. ¶ Die mayster sprechent. das diß kraut sei dreierlay. ains haist armonū zelatein. in grekisch vñ arabisch haist diß hamenie. Ain anders das hat pleter die sind rund vñ haist auch pes colūbinus. Das dritt haist anagiros. seine pleter sind gestalt wie die ersten. allain das sie vast stinckent. Von dē ersten pede colūbino das die maister armomū haissen wirt hie geschriben. ¶ Diascorides. capitulo de armomo spricht das diß sei ain kraut vast wol riechen. sein frucht ist beinahe als ain trauben korn. vñ hat ain stengel der ist fast hert. mit klain pletern. ¶ Plinius in dē capitel armomū spricht das diß darumb haiß armomū wann sein gerauch ist gleich cinamomo. das ist kanel. Diß wechst vil in siria vnd in armenia. Diß kraut ist haiß vñ trucken am dritten grad. vnd macht von natur schlaffen. ¶ Avicena. Diß kraut gelegt auff ain platter zeitiget die zehande. ¶ Von disem kraut getruncken. benimbt das podogrā. das ist das gegicht in den füssen. ¶ Welicher diß krauts vil nützt der wirt gleich ainē der truncken ist. vñ schloteret mit dem haubt. vñ begert zeschlaffen. ¶ Von disem pede colūbino. oder armomo liß pandecta im. xlij. capitel. das anhebt armomū. findest du vil tugent die vns daselbst beschreiben Avicenna Plinius Diascorides vnd Serapio.

Popelnbaum.

Capitulum. .cccxiii.

P Opulus arbor latine. Grece agiros. ¶ Die mayſter ſprechent das diſer baume ſei feüchter vñ kalter complexion. ¶ Diß baumes rinden wurtzel vñ pleter ſind zů vil ſachē gůt. ¶ Der diſer wurtzel trincket dem kombt in acht tagen darnach kain grimen oder kain kalter ſaich. ¶ Von diſem baum fleüſt hartz vnd diß hartz iſt yn taugenlich zů ertzney wañ ander hartz. als Diaſcorides ſpricht. ¶ Von den plettern diſes baums ee ſie recht zů krefften ſint kommen. das iſt zům erſten ſo die heraus komen macht man damit ain vngent. Diß vngent oder ſalb dienet zů vil ſachen. vnd wirt gehaiſſen vngentū populeonis. vnd wirt gemacht von den augen des popelnbaums. ¶ Diß vngent geſtrichen an den ſchlaff vnd an die ſchlagenden adern macht ſchlaffen. ¶ Diſe ſalb geſchmirt auff den nabel macht ſchwitzen. ¶ Diſe ſalben mach allſo. Nymb der augen von diſem baumme. das iſt ſo des baums pleter ausgent ain pfund magſamen pleter haußwurtz pleter latich pleter knaben kraut pleter vñ nachtſchaten bilſam pleter alraun pleter genant mandragora. yeglichs ain lott. diß ſtoß vnd ſeüd die ſtuck obgenant mit wein alſo das er ein ſied v̈ber das halb teil darnach ſtreich diß durch ain tůch gleich aim pfeffer. vnder diß geſtrichen miſch reinbergen ſchmaltz das vngeſaltzen ſei als vil du wilt vnd rür das vnder einander bey dem feür. diß iſt dañ vngentū populeonis.

Lungenkraut.

Capitulum· ·cccxiiii·

Pulmonaria grece et latine ¶ Die mayſter ſprechẽ das diß kraut hab klaine pletter vnd waichẽ·vnd geleich ainer lungen·Vnd wechſt an feüchten enden·¶ Plinius ſpricht das diſes kraut ſei von natur feücht vñ kalt an dem andern grad·Vnd ſein tugent iſt waichen vnd auff löſen· ¶ Platearius·Lungen kraut geſotten mit wein vnd darunder gemiſcht honig vnd das durch ain tůch geſtrichẽ das es geleich wer dẽ ainem prey·vnd das laſſen dorren an der ſunnen das es als hart werd das man es müg puluerifiren·Diß puluer iſt gůt auff hayſſe geſchwer·das gemiſcht mit gerſt enmel·¶ Maiſter Paulus ſpricht das lungenkraut in wein gelegen über nacht benimbt das keichen· ¶ Item allſo genützet·iſt gůt für den trucken hůſten·vnd ſunderlich für all gebreſten der lungen·Vnd der lebern dienet ſie auch ſunderlich wol·

Bibennel·

Capitulum· cccxv·

Pipinella grece et latine·¶ dy maiſter ſprechẽ das diß kraut gleich d̃ ſtainbrech ſaxifraga·an ir gſtalt·Verſus·Pipinella pilos ſaxifraga nõ hz vllos· ſie iſt haiß vñ trucken am·ij·grad· Diß kraut nützt man in d̃ ertznei· vñ iſt gůt für vergifft·vñ benimt alle vnreinikeit außwendig des leibes· ¶ Diſe wurtzel geſotten mit wein den getruncken benimbt das böß vergifft geplüt von dẽ hertzẽ dauon gern enſtat die peſtilentze· ¶ Die gemiſcht mit ſenffſamen vñ gepuluert vñ getrunckẽ mit eſſig· macht ſwitzen vñ zeücht aus die vergifft böß feüchtung·¶ Bibenell mit wein geſotten vñ getruncken benimbt die lendenſucht·vñ iſt ſunderlich gůt für den böſen hůſten·vnd raummet vmb die bruſt·

¶ Jtē diß kraut gesoten mit wein ist den stain brechen in den nieren. vnd plasen. Vnd ist vast gůt wider den kalten saich. ¶ Vnd allso genützt ist es gůt für das grimen genant colica. ¶ Vnd ist vast helfen wid bestopfung miltz vñ leber

winttergrün.

Capitulum. .CCCXVI.

PJrola grece et latine. ¶ Die mayster sprechent das diß kraut sei gar gůt außwendig des leibs. vñ ist warm vñ truken an dem dritten grad. ¶ Diß kraut vñ wurtzel gestossen vñ darunder gemischt sanickelsafft vñ synawsafft. vñ zesamen gesoten mit baumöl vñ daraus gemacht ain salb. Die mag man teilen zů dreien teilen. vñ yeglicher gebē ain eigne farb. Zů der ersten nym span grün vnd ster lucy. diß wirt gar grün. Mit diser salb magst du gar vil flaisch aus etzen von dē grund Zů der andern soltu nemen pleyweiß vnd krebs augen die gepulfert sind. die salb wirt gantz weiß Mit diser magst du alle gepresten senfftigen vñ damit heilen. Zů der dritten nymb bolū armenum vnd sanguis draconis. Dise salb wirt gantz rot. mit der magstu vmb die gebrechen streichen. benimbt alle hitz vnd bewaret auch die wund vor hitz allso das nit böß darzů komen mag. Das erst vngent haist ain zuchsalb. die ander ain senfftungsalb. die drit ist beschirmen. genant defensiuū. Vñ mit disen hat der wund artzet Bartholomeus mengen alten schaden geheilt.

Harstrang.

Capitulum. CCCXVII.

P Eucedanum grece. Latine cauda porcīa. Arabice herbaturum. vel herbaturis.

¶ Serapio in dem capitel herbaturis schreibt das diß wachsse an den tunckeln stetten. vnd auff den hohen pergen. Vnd auch sunderlich vnder den grossen baummen. vn̄ hat ainen stammen der gleichet dem fenchel. vnd hat oben an d' wurtzel groß zöpff gleich dem geschlechten hare Dye wurtzel ist groß vnd dick. Vn̄ ist außwendig schwartzfarb oder gra. inwendig weiß. vn̄ die wurtzel hat in ir saft der wirt hert gleich als schwebel. ¶ Galienus in dem. viij. genannt simplicium fardeacorū. in dem capitel peucedanum. beschreibt vns vnd spricht das dise wurtzel genützt werde vnd der safft der daraus geet. Vnd der safft ist stercker in seiner krafft dann die wurtzel. ¶ In dem bůch Circa instans in dem capitel peucedanum. beschreiben vns die mayster vnd sprechē. das dise wurtzel sei haiß vn̄ trucken. Vn̄ die wurtzel mag man ain iar oder zway halten. vn̄ nit darüber. ¶ Serapio. Diser wurtzeln safft gemischt mit rosenöl vn̄ das haubt da mit bestrichen. benimbt die geschwer in dem haubt. ¶ Disen safft gemischt mit essig vn̄ rosenwasser. vnd den schlaff vn̄ das haubt damit gesalbet ist gůt frenetcis. das ist die die tobenden sucht habent. ¶ Auch ist diß gůt allso genützt epilenticis. Das ist die die vallent sucht haben. ¶ Mit diser wurtzel ainen rauch gemacht vnd den frawen vnden auff gelassen. benimet von yn die vnfruchtperkeit. vnd macht sie fruchtper. ¶ Dise wurtzel ist gůt genützt in die pflaster die do dienent zů den zerknischten glidern. ¶ Diß kraut gesoten mit wein oder mit wasser ist gůt wider die bestopffung leber vnd miltz. vnd ist gůt genützet wider den kalten saich.

Brensing.

Capitulum. .cccxviii.

Potentilla latine. ¶ Dye
mayster sprechent das diß
sei ain kraut vñ wechßt ge
ren an feüchten steten. Diß kraut
ist gar nahe gleich dē kraut tana-
ceto. das ist reinfan. Diß kraut ist
warm vñ feüchter natur. ¶ Pla-
tearius. Grensing mit wermůtkr-
aut genützt. töt die würm. ¶ All-
so genützt vertreibt auch das kry
men. genant colica passio. ¶ We
licher nit zestůl möchte geen vnd
doch alle zeit gelust hett. allso das
es die kranckheit werd tenasmon
das ist stetigs gelust han vñ doch
nit zestůl mügen gon. söllent dises
kraut sieden in wein vnd das allso
warm auff den nabel legen. es hil
fet on zweifel. ¶ Diß krauts safft
getruncken mit wein benimbt das
grimmen das do koment ist von
kelte. ¶ Etlich maister sprechent.
das diß kraut nit würcke zů allen
zeitten in dem mēschen. Mit disen
maystern ich es halte. bewerung
halber. vñ darumb dient es auch
mer in dem summer wañ im wint
ter. das es besser grün ist dem men
schē zenützen wañ dürr. Aber sein
safft vnd wasser das dauon disti
lirt wirt dient winter vñ summer
für die obgenanten kranckheiten.
¶ Ysaac. Diß kraut dienet vast-
wol zů wundē außwendig des lei-
bes. den safft darüber gestrichen.

Erbeyß.

Capitulum. .cccxix.

PJsa latine. ¶ Die mayster
sprechent. das die arbayß
sind kalt vnd feücht an dē
andern grade. ¶ Erbayß wechßt
lengelet auff vmb der grossen feü
chtigkeit willen. die dise wurtzel
in ir hat. Vñ gewint schoten dar
inn die frucht ist. ¶ Platearius.
Nym der schoten vnd der pletter
von erbayß yeglichs ain gůte ha
ntuol vñ stoß das zesamen vñ leg
es auff ain entzünd gelid am leib
wo das sei geleich ainem pflaster
vñ das lescht zehand den schaden.

¶Die ƺucht an ir ſelb iſt nit gůt zeeſſẽ·wañ ſie bringt vil feüchtung vñ kelt·vnd macht auch dem pſung vmb die pruſte· Aber die prüe dauon iſt vaſt ſtercken vnd krefftigen·vñ die dient ſunderlich ainem krancken plöden menſchen wann die arbaißprüe iſt getemperiert an irer natur·Allſo das ſie dē menſchen auch mittailt die ſelben natur·¶Item der menſch der hitziger natur were der möcht wol eſſen arbaiß on ſchadē·wañ ſi machen den ſelbigen ſtarck·Aber die kalter natur ſind die ſöllē arbaiß meiden·¶Plinius·Nym arbaiß zwů hantuol vñ ſeüd die in waſſer·vñ weſch mit der vngeſaltzen prü ain wunden oď ſchaden an dē leib wie dẽ·wer er heilt von ſtund·

Prumen.

Capitulum· ·CCCXX·

PRuma grece et latine·Arabice guas·¶Mayſter Johannes meſue in dem capitel pruma·beſchreibt vns vnd ſpricht das der ſind mangerhant·etlich die ſind weiß·etlich rot·etlich haben citrinfarb·vñ die allſambt ſind der natur das ſie auch weichen den bauch vñ verendern die natur des menſchen·¶Es ſind prumen die komen aus damaſcen vñ armenien vnd die ſind ſtercker an irer natur wañ die ob getzaichenten·vñ die feüchten ſind mer würken wann die gederret ſind·Aber doch ſind die dürr beſſer wañ feücht·¶Etlich ſind faſt ſüß·die ſind von natur haiß vnd auch kelten· Aber doch ſind ſie mer kalt wann warm·die ſauren ſind von natur feücht vñ kalt am anfang des andern grads·Ir tugent iſt rein machen kelte vñ lein machen·vñ ir tugent wirt gerechtuertiget mit dē tamarind vnd mit caſſie fiſtula·
¶Man macht vō den prumen damaſceni ain ſiropel in den apotecken der dient faſt wol die natur des menſchen damit zeſtercken· Vnd der ſiropel wirt gemacht von dem waſſer darinn ſie ſieden·Auch macht man von irem flaiſch ain latwerig die dient auch zů vil krankheiten die von hitz komen·Die armeni machen löcher in die prumenbaum vñ thůnt darein ſcamoneam·vñ kleiben die auch wiď zů mit leimen vñ laſſen die dañ allſo

wachssen. Die selbigen prumen machen auch stůlgenge vñ durch prechen gar ser den mēschen. Auch beraiten die selbigen armeni and vil frücht allso. ¶ Johannes mesue spricht das die swartzen prumen aus treiben coleram. Die andern prumen sind auch dem magen gar schedlich vñ speisen wenig ¶ Diascorides spricht auch. das prumen den bauch weichen. vnd sunderlich die frischē vñ sind doch vnuerdeüwenlich der vil geessen. vñ sunderlich die ain kalten magen haben. Aber so sie gederrt sind so sind sie nit als schedlich dē magen. ¶ Item gumi fleüst aus disem baume. das ist auch gar zů vil sachen gůt. ¶ Diß gumi getruncken mit wein pricht den stain. ¶ Die pletter von disem baum gesotten mit essig vñ ain alten schaden am leib damit geweschē wie der wer es hailet auch dauon on zweifell. ¶ Hie ist zemercken das die prumen von damascen das maist teil genützt werden in der ertzneie. des geleichen ir siropel vñ ain latwerig dauon gemacht. vñ diß findet man auch in den apotecken. ¶ Etlich prumen sind weiß etlich rott. etlich schwartz. Die schwartzen sind die pesten. wañ sie sind stůlgeng bringen. vñ küllent die galle genant colera. Als die maister dauon reden Auicenna vñ Serapio ¶ Itē wañ die prumen grün sind so laxirent sie mer dann wann sie dürr sind.

Klain rosin.

Capitulum. .CCCXX[illegible].

Passule siue vue passule greçe et latine. ¶ Die maister sprechen das dise sind haiß vñ feücht von natur. ¶ Etlich lassen die trauben dürr werden in ainem bachoffen. ¶ Die salertani machent sie allso. Sie nement die trauben vñ lassen die truken werden an der sunnen. darnach thůnt sie die in ain pachoffen. darnach lesent sie die pesten berkörner aus vñ waschent die mit süssem wein. vñ thůnt sie daraus vñ bestreüen die mit zimerrörn oder mit andern gůten specereien vñ lassen sie dar inn dorren. vñ diß sind die besten. die allso gemacht werden. ¶ Plinius. Wein gesotten mit klainem rosin vñ den getruncken. benimbt

den alten hůsten der sich erhaben
hat von kelte·Diser wein allso ge
truncken ist gůt den innerlichē ge
schweren·vnd sunderlich die auff
d̄ lungē sind·¶Platearius·Klain
rosin in der kost genützt benimbt
des magen auff stossen vñ stopff=
en den flüssigen bauch·¶Itē wie
man die nützet so bringen sie dem
leib krafft vñ machen gůt geplüt·
¶Itē klain rosin in kost vermen=
get benimbt den presten genannt·
vomituz·¶Klain rosin die do süß
sind·stillent die wetumb des ma=
gens·darumb sind sie dē magen
nützlicher dañ die feigen·Vñ klei
ne rosin sind auch d̄ lebern gesunt
als Serapio spricht·

Frucht allso genannt·

Capitulum· ·CCCXXII·

PInee latine·¶Die maister
sprechen das die pinee gar
gůt genützt sind in der ertz
nei·vñ ee man die braucht so soll
man die obersten scheltzen ab tůn
vñ hin werffen·¶In dē bůch cir
ca instans beschreibē vns die may
ster vnd sprechen das die haiß vñ
feücht sind von natur·vñ ir tug=
ent ist waichē vñ feüchtung brin
gē·¶Diascorides spricht das mā
die kern nütz in der ertznei·vñ dar
aus macht man electuaria vñ si=
ropel·¶Pinee sind gůt vnd aller
best genützt dē ir natürlich krafft
vñ geist entgangen sind·vñ sind
gůt genützt den die sich an irē leib
von kranckheit vertzeret habent·
¶Pinee die merent das geplüte·
vñ benemen das keichen·Zů all=
en disen kranckheiten mag man pi
nee eingeben oder einnemen mit
ainem siropel oder mit ainer elec=
tuarien oder mit ym selber·¶We
licher dissintericus wer·das ist dz
er vast zestůl gange allso das das
plůt mitgieng·d̄ laß den rauch vō
dem wasser vnden auffgen darinn
man die pinee gesoten hat·es hil=
fet·¶Pinee gesotten vñ die allso
waich gestossen geleich den man=
deln·vñ daraus gemacht ain prei
mit zucker vñ klain rosin darund̄
gemischt vñ das genützt gleich ai
nem seüflin mit hönerprü·dienet
wol allen kranckheiten·Vnd sun=
derlich asmaticis·das sind die do·
keichen vñ ain kurtzen aten habē

Vñ den selben die disen gebrechē habē soll mā zůrüsten ain bet dar auff ist man mer sitzen dañ ligen·

Allso genannt·

Capitulum· ·CCCXXIII·

PIscacea grece·Arabice pistoch siue fustech·Latine fistica·⸿Serapio im bůch aggregatoris·in dem capitel pistoch id est piscata spricht das dise sind feücht·die·wachsen in dem land damasco·⸿Rabi moyses in dē capitel de piscactis spricht das vnder allen früchten piscacee die besten sind·sie sterckent den magē vnd die lebern·⸿Piscaceen sind haiß vñ truckē getemperirt·⸿Diascorides spricht das die frucht gebraucht werde in der ertznei·vnd wechst über see·⸿Ysaac·Dise frucht geessen·gibt gůte vorderung·vñ stercket ser·vñ öffnet die prust·⸿Galienus spricht das dz öle von diser frucht dē haubt gůt sei das damit bestrichē·⸿Auerrois im·v·bůch colliget spricht das dise frucht geessen gůt sei dē magen·wañ er mag dauon nit verstopffet werden noch zeser laxiren·wañ sie helt den magē lustig·aber man soll ir nit zevil essen·⸿Auicēna im bůch de viribus cordis spricht das die frucht sterckt das hertz vñ bringt gůts geplüte·⸿In dem bůch circa instans in dē capitel piscatee beschreibē vns die mayster das die frucht zeessen sei gleich dē mandel·⸿Dise frucht gestossen gar vnd gemischt nux indica·yeglichs ain halb lot vnd ain quintin satirionis·diß vndereinand confiçiert mit honig·damit gestrichen vmb das gemecht bringt coitum vñ mert die natur sperma·genāt·

Byrn·

Capitulum. .cccxxiiii.

Pira latine. Grece cumeciran. Arabice cumechre.

¶Serapio in dē bůch aggregatoris in dem capitel cumechre id est pira. beschreibet vns vnd spricht. das der sind zweierhande. die ain zem. die ander wilt. Die zemen machen feüchtung. vn̄ wenn man die isst gebraten oder gesotten so sterckent sie den magen. vn̄ benemen den durst. Die wilden piren die stopen vn̄ bringen des magen auff stossen. Die grossen zemen pirn sint besser dan̄ die klain in der speiß. aber doch die klain rohe geessen speisen mer dan̄ die grossen. ¶Platearius. Birn die bringen das dermgesüchte. wer d vil isst ¶Auicenna in seim andern bůch. in dem capitel pira. beschreibt vns vn̄ spricht. das die birn aigenschafft an yn haben das sie bringen colicam passionē. vnd darumb ist es gůt vn̄ nütz nach den pirn getruncken starcken wein. vn̄ auch specereien genützt. als dan̄ ist pfeffer vn̄ zimmerrinden. ¶Diascorides spricht. das gekocht pirn gůt sind. wan̄ sie stercken vn̄ waichen den bauch. ¶In dem bůch Circa instans in dem capitel pira. beschreiben vns die mayster vn̄ sprechent das die wilden pirn kelter sind vō natur dan̄ die zemen. vn̄ ir beider safft genützt vor dem essen stopffent den bauch. vn̄ nach dē essen laxiert der safft den genützet. Vnde versus. Ante cibum stipant post cibum corpora laxant. ¶Birn gesotten in wasser vnd darnach die gestossen vn̄ auff den magen geleget. benimbt das brechen das sich erhebt von der colera. ¶Ypocras spricht. das all zeit nach den pirn soll getruncken werden gůter starker wein vmb des grimmes willen des bauchs.

Apffel.

Capitulum. .cccxxv.

Poma latine. ¶Die wirdigen mayster sprechent gemainklich das do sint man

gerhand öpffel. Ain sind genannt poma cetonia. etlich poma cittri= von den wir in disem capitel sag= en. etlich poma arantie. etlich po= ma granata. etlich poma paradi si. Vnd ettlich sind auch genant poma ethiopia. vnd ettlich po= ma mariana. ¶ Rabi moyses der schreibt das die öpffel vnd sunder lich die zemen von irem gůten ge rauch sterckent das hertz vnd das hirn. vnd sind gůt ptisicis. das ist. die das abnemen habent. vñ me= lancolicis. ¶ Auch spricht er das die öpffel rohe geessen vngesun= der sind wañ alle ander obs. wañ sie bringen böse feüchtunge aller gelider. ¶ Galienus im. vij. bůch. genant simpliciũ farmacorũ in dẽ capitel millia idest pomaria et est arbor pomorũ. beschreibt vns vnd spricht auch das die öpffel nit ha ben ain natur. wañ ain teil sind sü eß. ein teil saur. ein teil wesserricht. ein teil sind scharpff. Vnd ir yeg= liche hat ir aigen natur darnach sie sind. wañ sind sie süeß so sind sie warm. vñ trucken von natur. sind sie saur so sind sie kalt von na tur. ¶ Auch spricht Galienus das aller safft der öpffel ir feüchtikeit nit behalten mügen. on allain ma lacitonia. das sind küttenöpffel. wann man aber iren safft beraite mit honig vñ zuker oder ander spe cereie. so werent sie dester lenger. ¶ Item poma cittri habent auch mangerlay natur an yn. wañ die rinden aussen dar an. die ist haiß vnd trucken. Die keren inwendig sind kalt vnd trucken. Das mittel teil in dẽ apffel ist haiß vñ feücht. ¶ Die rinden der öpffel die man nennt granatöpffel roch geessen. sterckent das hertz. vñ benement das hertzen zittern. ¶ Die kern in ain wasser geleget vñ das wasser darnach in dem mund gehalten. vnd senfftigklich eingeschlickt. be= nimmet die scherpffung der kelen vnd benimmet auch des magens auff stossen.

Psilienkraut.

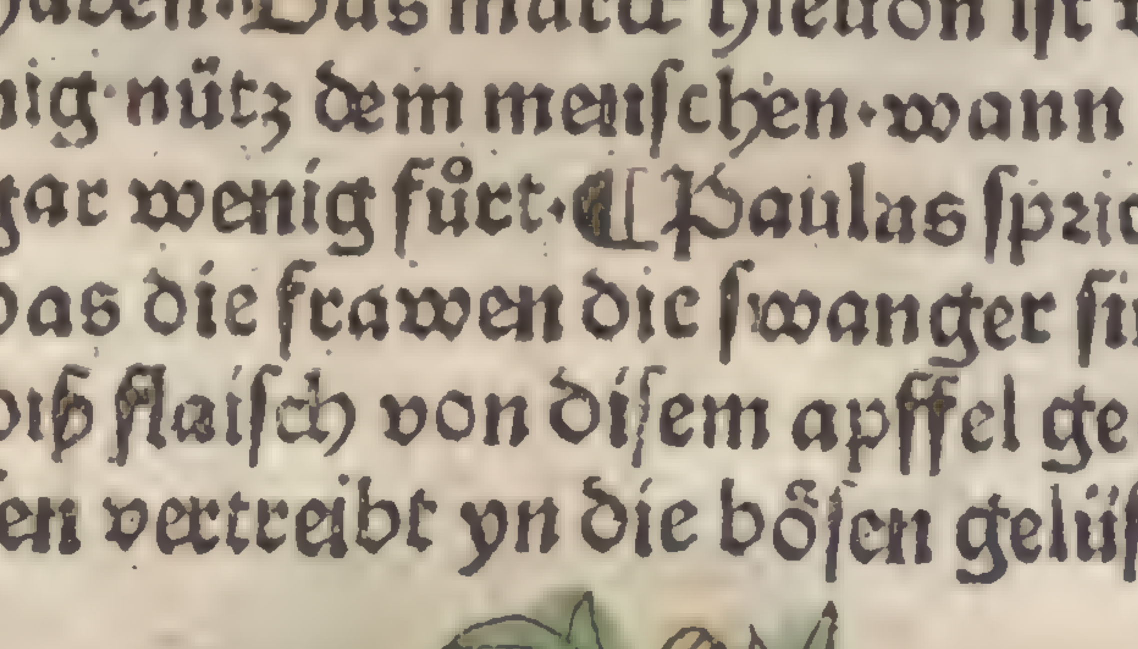
Capitulum. .CCCXXVI.

P Silliũ latine. Grece piper=siliũ. Arabice hazarachona vel bestercatã. ¶ Serapio in dẽ bůch aggregatoris in dẽ capitel hazarachona id est psilliũ. beschreibt vns vñ spricht das diß sei ain kraut vñ hat zottete pleter vñ hat ain langen stengel. vñ das kraut mit ain ist dick vñ zottet. vnd hat oben zwen oder drei knöpffe. in den ist samen ð ist schwartz geleich den flöhen. den samen nützet man in der ertznei. ¶ Auicenna im andern bůch beschreibet vns vnd spricht das der samen sei kalt vnd feücht am andern grad. ¶ Johannes mesue in dẽ capitel psilliũ spricht das der sam sei verendern des menschẽ natur vñ bringt stůlgeng den genützt. Vñ spricht das diß ð best sei der in wasser probiert wirt. wañ er hat zwů natur an ym. vñ die mügẽ in dẽ wasser geteilt werden. die ain ist vnder der schelffen. außwendig des samens. das and ist das marck das in dẽ samen ist. Vñ das marck in dẽ samen ist võ natur haiß añ trucken am vierden grad. vñ ist fast scharp. vñ in ym ist vergifft. Aber die ausser rinden des samens die ist kelten von natur. vñ hat kain vergifft in ir. darumb sprechẽ die maister gemainklich das diser same soll zerstossen werden vñ in dem wasser geweschen das die inerlich materi her aus komme. so mag man den dañ nützen in ð ertznei. ¶ Auicenna spricht das diser sam gemischt mit rosenöl benimbt alle schmertzen des leibes von hitz komend. darauff gelegt als ain pflaster. ¶ Auch der sam zerknischt vñ gemischt mit essig vñ auff die haissen bösen plater gelegt als ain pflaster zeüchet vil hitz daraus. Vñ sunderlich so dient diß wol herisipilosis. vñ das ist allzeit mit hitz vmischt. ¶ Der sam ist vil besser aussen an dẽ leib gemischt was do hitzig ist. dañ inwendig der leibs. ¶ Disen samen vnder die zungen gelegt ist brechend den durst. vñ ist gůt wider die derrigkeit der zungen. die do von hitz ist komend.

Citrin öpffel. CCCXXVII.

P Oma citrina latine. ¶ Die mayster sprechent das diß sind öpffel vnd haben ain vnderscheid mit den genanten öpfeln. Als du dañ gelesen hast das capitel granatũ. Vñ hie ist zemerken als Ysaac spricht das diß ci=

trin öpffel habent vierlay an yn·
Das erst ist die schal · Das ander
das flaisch·Das dritt das marck·
Das vierd ist der samen·Vnd der
yeglichs hat ain besundere natur
an ym·Die schal ist haiß vñ truck
en am andern grad · Das flaisch
hieuon ist kalt vñ feücht am erst=
en grad·vñ seiner kelt ist mer dañ
der feüchtigkeit· Das marck ist ze
uil subtill·vñ hat nit feüchtigkeit·
Der samen ist seürlet vñ von na=
tur kalt vñ feücht am zweitē gra
de·Diser samen hat macht zelesch
en den durst·vnd ist gůt krancken
leüten·Die schal mit wein getrun
ken vertreibt das sterblich fenen·
Das flaisch zeessen ist nit gůt · vñ
sunderlich den die do kalte magen
haben·Das marck hieuon ist we
nig nütz dem menschen·wann es
gar wenig fürt·¶ Paulas spricht
das die frawen die swanger sind
diß flaisch von disem apffel gees=
sen vertreibt yn die bösen gelüst·



Heymisch morchen·
Capitulum· ·CCCXXVIII·

Pastinaca domestica latine·
¶ Die maister sprechent in
dem bůch Pandecta im·v·
vñ·ij·capttel das do sei dreierhan
de moren·Aine nennt man paucia
das sind gemain morchē·Die an=
dern daucus · das sind die wilden
morchen·Vñ dise werdent getailt
in zway teil·die erst haist daucus
asininus· die ander daucus dome
sticus · Von diser letzten sagent
wir in disem capitel·wañ bei dem
dauco domestico söllent wir ver=
sten pastinaca domestica·Von d
ersten hast du gehört in dē capitel
de baucia·Von d andern die man
nennt daucus findest du in dē ca=
pitel de daucus genannt·¶ Gali=
enus im bůch genannt de cibis·in
dem capitel pastinaca spricht das
dise wurtzel gůt sei zeessen·¶ Di
se wurtzel ist warm machen in dē
mitel des andern grades vñ feücht
machen in dē ersten grad·¶ Dise
wurtzeln machent vast wol har=
men·Vnd sunderlich so dient dise
wurtzel melancolicis·¶ Dise wur
zel meret coitū· das ist begirde des
manns zů frauwen·¶ Pastinaca
domestica die sind gesund in spei=
se zenützen · besunder die wurtzel
wann sie bringen gůt geplüt·vnd
die wild pastinaca bringt beweg
ung des harms·vñ bewegē fraw
en föüchtung·¶ Die wurtzel pa=
stinace an den halß gehencket·ist

gůt wider die geschwulst des halß ¶ Auch macht die wurtzel getragen bey dem menschen, das kain vergifftigs thier geletzen mag dē menschen. Pandecta.

Pfeffer.

Capitulum. .CCCXXIX.

Piper grece et latine. Arabice falfell. ¶ Serapio in dē bůch aggregatoris in dem capitel falfell id est piper. beschreibet vns vnd spricht das piper sey ain baum der wechst in dem land india. Vnd der hat pletter gleich dem wechaltter baumme. vnd der bringt ainen langen sammen. vnd den nent man macro piper. a macro piper qd est longum. Das ist langer pfeffer. vnd wenn der gar zeitig ist so ist er schwartz. vn̄ wen̄ er noch nitgar getzeitiget ist so ist er weiß. Vnder disem baum sind allwegen vil schlangen vnd in dē selbē gewelde do dise baum wachsend do ist all zeit streit der schlangen. vnd wenn die schlangen einander geschiessen vnd gestechend so erholend sie sich widerumb an disem baumme vnd sunderlich an dem kraut das darunder wechst. Vnd wen̄ dise frucht zeitig ist so zůndent die selbigen leűt die baume an mit feűer das sie prinnend so fliehent die schlangen von dem feűer vn̄ von dem flamen. so wirt der lang pfeffer rauch vn̄ knodet. der ander pfeffer ist rund vn̄ lenglet. vn̄ wenn man den bricht so findet man kőrner darinne das heist ronder pfeffer. ¶ Auch sprechend etlich mayster das diser der do wechst in india so er plűet so wirt d' plű vil beieinander. die wachssent dan̄ allso mit aim knopff auff vn̄ bringent samen vn̄ kőrner. ¶ Galienus im. vij. bůch genant simplicium farmacorum. beschreibt vns vn̄ spricht das der sei haiß vn̄ trucken am. iiij. grad. Vn̄ spricht auch dartzů das der lang pfeffer vnd der runde gehaltten műgent wer-

den·xl·iar vnuerseret an irer krafft
Sein tugent ist auflösen vñ ver=
zeren vñ zů ym ziehē ¶ Serapio
spricht das pfeffer mit wein ge=
truncken benimbt febres quartan
¶ Pfefferkörner vnd gebrennten
knoblach vndereinander gemischt
vñ das eingenomen mit wermůt=
safft · benimbt das grimen in dem
leib· ¶ Platearius spricht·wer dik
pfeffer isst der wirt vnkeüsch·vnd
die frawen die des nützen die wer
den vnfruchtber· ¶ Plinius·Pfef
fer gemischt mit stainbrechensam
en·vñ die zesamen gepuluert · vñ
in die nasen gelassen · das zeücht
vil böser flegma ansich·vñ macht
das haubt leicht· ¶ Itē beide pfef
fer lang vñ rund machen wol deü
en·vñ machent mager der vrsach
halb das sie sind trucken vñ ver=
zeren feüchtigkeit des menschen·

Bertram·

Capitulum· ·CCCXX·

PIritrum latine· Grece den·
tanus · Arabice achirara·
ha siue acharchara· ¶ Se
rapio in dem bůch aggregatoris
in dem capitel achiraha id est piri
trum·beschreibet vns vnd spricht·
das diß sei ain gewechs vnd hab
pletter vnd ain stammen gleich dē
fenchel·Auff dem samen sind kro·
nen gleich dem dylle·vñ sein wur=
zel ist ains fingers dick oder mind
¶ Auicenna im andern bůch in dē
capitel piritrū beschreibt vns vñ
spricht das man von disem gewe
chs nichts anders gebrauch in der
ertznei dañ die wurtzel·vñ diß ist
die beste die do scharpff ist in dem
mund· vnd vil feüchtung an sich
zeücht · ¶ Galienus im·viij·bůch
genant simpliciū farmacorū in dē
capitel piritrū spricht das die wu
rtzel piritri zeücht vil böser feüch
tung an sich·vñ benimbt schmer=
zen der zen die wurtzel in dē mund
gehalten· ¶ Der maister Paulus
spricht das die wurtzel sei haiß vñ
trucken am dritten grad· In dem
winter so samelt man die wurtzel
die weret·v·iar vnuerseret an irer
natur· Vñ diß ist die best wurtzel
die dick ist vñ schwere vñ sich nit
puluerisiert wenn man die pricht
¶ Vnd solt wissen · das man die
scherpff der wurtzel nit bald ver=
nimbt in dē mund·sunder weñ die
ain weil darinnen gewesen ist·vñ
ein wenig gekeüwet · so vernimbt
man erst ir tugent· ¶ Item ir tug·

ent ist vertzeren vñ zů ir ziehen vñ von einander ziehen. ¶ Piritrum. gesotten mit essig vñ feigen. oder gesotten mit süssem wein. vñ den gargarisirt. reiniget das feücht hiren vnd zeücht die bösen flegma daraus. ¶ Piritrum gesoten mit wein vnd mit baumöl. die lamen glider damit bestrichen hilfft fast wol. ¶ Also genützt dient diß fast wol bodagricis. das sind die das gegicht in den füssen haben. darauff gelegt gleich ainem pflaster.

Pfersing kraut.

Capitulum. .CCCXXXI.

P Ersicaria latine. ¶ Dye maister sprechent gemainklich das diß sei ain kraute vñ gleicht an den pletern pfersigbaum pletern. Die pleter vñ wurzel ist gůt zů erznei. des gleichẽ die plůmen. Es wechst an feüchten stetten die wesserig sind. ¶ Deß safft soll man nemen vñ das tůn in die oren darinn würm sind. sie sterben dauon. ¶ Diß kraut vnd plůmen dienet für die fisteln vnd feigwertzen. Diß wechst in zweierlay gestalt. das ain hat mitten praune flecklin. das ander kainen Das erst hat die ob geschribnen tugent. Das ander ist ain kraut ze hitzigen. vnd damit auff zel[illegible]sen die schwartzen bösen plattern. ¶ Die pletter vñ wurtzel zerknischet vñ darauff gelegt gleich ainem pflaster. ¶ Etlich maister nement diß letzt kraut piper aque. das ist wasser pfeffer. vñ hitziget die haut gleich dem pfeffer in dem mund. ¶ Dise wurtzel vnd der geleichen die este dienent vast wol den feüchtplatern darauff gelegt

Petroleum ain öl allso genannt.

Capitulum. .CCCXXXII.

P Etroleum grece et latine. ¶ Der maister Cassius felix in dẽ capitel Petroleum

beſchꝛeibt vns vñ ſpꝛicht das diß
ſei ain öl das kumbt aus den felſ
en·vñ diß findet man an den zwei=
feltigẽ bergen·vñ ſchwitzt durch
die ſtain·Das ſelb öl iſt ſchwartz
vnd ſo man es ſeüt ſo wirts weiß
¶ Auicenna ſpꝛicht das petroleũ
ſei haiß vñ truckẽ biß auff den·iiij
grad·¶ In ettlichẽ baden fint mã
auch diß öl·das iſt auch ſchwartz
vñ wenn man diß ſeüt ſo wirt es
auch weiß·vñ auff den boden fellt
dicke materi gleich den heffen·die
ſoll man ſunderlich ſieden vnd be=
halten·vnd das lautter auch für
ſich ſelbs·oder yeglichs beſunder·
Vnd diß iſt das beſt das weiß iſt
vnd hat ain farb gleich aim gra=
natapffel·vñ das lautter iſt wirt
gar dick geſelſcht·vñ ſchwerlich
erkennt·dann diß öl hat yn ym gar
ain ſtarcken geruch·darumb ſo
wirt es gemiſcht mit anderm öle·
Sein tugent iſt auflöſen vñ zů ym
ziehen vñ vertzeren·Diß öl iſt gůt
den lamen glidern damit geſchmi
ret·vñ dient der füſſen weethum·
genannt podogra vñ lenden wee
thum·vnd wider die kalten ſucht
vnd darm gicht·Diſe ſücht mag
man mit diſem öl heilen die ob ge
ſchꝛiben gebreſten·¶ Wider den
ſtain iſt es die allerbeſt ertznei die
lenden vñ ob dem gemecht damit
geſchmiret·¶ Wer das keichẽ het
von kelte vñ ain alten hůſten der
ſchmire die pruſt außwendig da=
mit·Für die gebreſten der matri=
cen die do koment von kelt dienet
diß öl vaſt wol·auſſen an geſchmi
ret·¶ Wider die auſtoſſung der
můtter ſoll man petroleũ auff ko
len den rauch in die naſen empfa=
hen·vñ die můter damit bereüchẽ
vnden auff mit laudano·ſo ſetzet
ſich die můtter wider in ir ſtat·
¶ Petroleum geſchmirt auff den
erkalten magen iſt darzů gůt·

Maßlieben·
Capitulum· ·CCCXXXIII·

Pemula veris latine·¶ Die
mayſter ſpꝛechent das diß
ſei ain kraut das hat plet=
ter die ſind lenglet vñ oben aus ro
tund·Sein plůmen ſind weißfar
vnd naigent ſich allzeit gegen der
ſunnen·¶ Diß kraut wechſt gern
an feüchten enden·vnd breit ſich
auff die erden·¶ Paulus ſpꝛicht·
das die wurtzel von dẽ kraute ſei
gar nütz für die platern an der zun
gen vñ im mund dauon getruncken·

¶ Diß kraut vñ wurtzel sind feü-
cht vñ kalt machẽ biß auff den an
dern grad. ¶ Wilhelmus beschrei
bet vns von dẽ kraut. das man di
ses soll sameln in dẽ september mit
plůmen vñ wurtzel vñ das derrn
an dẽ lufft vñ nit an ď sunnen. das
weret ain iar vnuerseret an seiner
krafft. ¶ Welcher zů dẽ kram ge-
naigt wer ď sied diß in gůtẽ wein
vñ trinck des so er slaffen wil gan
er genist. ¶ Für die fleck am leibe.
seüd diß kraut mit ď wurtzel in re
genwasser vñ wesch die fleck da-
mit sie verswinden. ¶ Den lamen
gelidern dient es vast wol. ¶ Die
wurtzel dient vast wol den gesch
wollen hedẽ die damit gebeet vn
den auff. Auch mag man die wur
zel zerknischẽ vnd über die gesch-
wulst legen. Es hilfft on zweifel

Hasenstrauch oder ha-
senhauß.

Capitulum. .CCCXXXIIII.

P Alaciū leporis latīe. ¶ Die
maister sprechen das dises
kraut sei nahent als disteln
allain das es lengere pletter hat.
Diß krauts wurtzel ist wie stain-
prech vñ hat klain plůmen vñ ai-
nen runden samen. vnd mer rund
dañ stainbrech. vnd wechst ainer
ellen hoch in die lüfft vñ nit vast
lenger. Diß kraut haissent ettlich
hasenstrauch. ettlich hasenhauß.
dañ so der haß darund ist so fürch
tet er sich nit vñ dunkt sich gantz
sicher. wann diß kraut hat macht
über die melancolei. Nun ist kain
thier als gar ain melancolicus als
der haß. Vnd darumb so mag ain
yeglicher melancolicus ď sich für
chtet von natur diß kraut bei ym
tragen. es gibt ym von natur ain
vnuertzeglich hertz. ¶ Diß kraut
wechst gern an tunckeln enden.
¶ Diß kraut gesotten in wein vñ
den getruncken benimbt das gry-
men in dem leib vñ das gegicht ď
derm. auch macht es gar wol har
men. ¶ Item stranguiriosis. das
ist die tröpfling harment ist dises
kraut gůt auff den nabel gebundẽ
Deß gleichen dissintericis. das ist.
die do das kalt habẽ also genützt.
¶ Diß kraut dienet vast wol me-
lancolicis. darab getruncken vnd
an irem halß getragen macht sie
kün vnd benimbt yn die forcht.

Haſenfuß·

Capitulum· ·CCCXXXV·

Pes leporis latine· ¶ Dye
mayſter ſprechent das diß
ſei ain kraut vñ hat pleter
nahent als ſaudiſtel· Diſe pletter
ſind ſcharpff vñ ſtechent· Auch ſo
hat es lang waich ſtengel vñ dar
auff praun plůmen gleich den ſter
nen· ſein wurtzel iſt weißfarb· dß
kraut geleicht an ſeiner natur dem
kraut palacio leporis ob genant·
¶ Ettlich mayſter nenent diß ze=
latein ſana munda· dañ es macht
alle eüſſerlich gelider rain die faul
vnd vnfletig lange zeit geweſen
ſind · diß geſotten in regenwaſſer
vnd damit geweſchen· ¶ Welich
er begert an ſeinem leib mager ze
werden der eß diß krauts gleich dē
ſalat mit ſaltz vnd baumöle in der
wochen zwai male ſo er ſchlaffen
will gan· vñ diß ſoll er thůn ain fi=
erteil iars er wirt mager an dē leib
Aber ain ſolcher ſol ſich hüten vor
ſchweinem flaiſch vñ genßflaiſch
vnd vor ſchlaffen bei dem tage·
¶ Wellicher in dem ſchlaffe redet·
der leg diß kraut vnder ſein haubt
es benimbt das reden vnd all böß
treüm vnd fantaſey die ſich erhe=
ben in dem ſchlaff·

Rautten·

Capitulum. .CCCXXXVI.

RVta latine et grece. Arabi
ce radeb vel alsfeleb. ¶ In
dem bůch Circa instans in
dem capitel ruta. beschreiben vns
die maister vñ sprechen. das do sei
zwairhand rauten. aine wild. die
ander zeme. Die wild raut ist kain
nütz. als hernach geschriben stet.
Die heimisch ist võ natur haiß vñ
tricken an dẽ dritten grad. ¶ Die
pletter vñ auch der same wirt ge=
plucht in d̃ ertznei. weñ man fin=
praschriben in ainem recept ru=
det gmaint man die pletter vñ nit
ta so hen. Den samen sol man sa
den sa herbst. der wert. v. iar. die
meln in l man derren. vñ die we
pletter s r. ¶ Der maister Sera
rent ain kch aggregatoris in dẽ
pio in dẽ b . mit bewerung Dia=
capitel rad zeibet vns vñ spricht
scoridis. besc st ruta seie zwaier=
das radeb id die ander zem. die
hand. aine wil hitziger vñ scher
wild rautten ist üsch. Die heim=
pffer dañ die hei ain stamen der
misch rautten ha ait. vñ klaine
hat vil este aus gel n gleich den
pletter. vñ weiß plům lainer sind
gamillen. allain das si n ist rott=
dañ die rautten. Der sa ůch ge
farb. ¶ Galienus im. vij.
nant simplicium farmacorum. in
dem capitel moli spricht das etlich
mayster sprechen das moli sei ru=
ta silvestris. das ist die wild raut=
ten. Etlich maister die haissent sie
auch arinilan. Die tugent der wil
den rautten die ist subtill vñ haiß
am. iiij. grad. Vnd darumb so ist
sie gůt gebraucht wider die grob
en feüchtung. wañ sie ist vast dur
chdringen. vnd macht wol här=
men. ¶ Auch so spricht diser may=
ster in seinem. viij. bůch in dem ca
pitel pigamũ id est ruta silvestris
das die wild rauten genützt der=
ren den menschen vast. vnd bene=
men die bösen gelüst zů vnkeüsch
heit. ¶ Serapio spricht das raut=
ten geessen vertzerent spermam.
das ist die natur des menschen vñ
benement auch den gelust oder be
gird der vnkeüscheit. ¶ Die plet=
ter geessen mit feigen vñ wellisch=
en nussen die nement hin den giff
tigen vñ tötlichen schaden der pe=
stilentz. vñ ist das aller gewist pre
servatiue das man gehaben mag.
¶ Item ettlich die machent dises
preservatiue allso. Sie nemment
rauttenpletter ain lott. feigen ain
halb lott. wechaltter anderhalbs
lott. der wellischen nuß zway lott
essig vier lot. vnd misch das dar=
nach vndereinander. vnd nütze do
das des morgens ee das sie in den
lufft geend. vñ das ist gar gewiß
vnd d̃ mensch auch selten vergift
wirdet der dises allso breauchet.
¶ Rautten gesotten mit essig. vñ

den genützet·benimmet das auff=
stossen· ¶ Vñ allso genützt·beni=
met das we der hüfft vñ der prust
vñ ist auch gůt den die ain kurtz=
en attem haben·vnd benimbt den
hůsten·vñ heilet das geschwer ge
nannt peripleumonia · das ist ain
geschwer auff der lungen·Dauon
dann kombt ptisis·das ist die sch=
wintsucht·oder das abnemmen·
¶ Ratten gesotten mit baumöle·
vnd das mit aim klistir in den leib
gelassen·benimbt das wee der mů
ter·vñ benimbt auch also den sch=
mertzen der zerschwollen derm·vñ
setzt die· ¶ Rautten gestossen vñ
mit honig gemischt vñ sich damit
geschmirt den halß der můter·be=
nimbt ir den schmertzen · vnd das
wůlen· ¶ Ain pflaster gmacht võ
rautten vñ honig·vnd das gelegt
auff den nabel·tôt die würm in dẽ
bauch· ¶ Auch so soll man die ge=
sotten rautten die in öl gesoten ist
des morgens essen vñ darauff va
sten·iij·oder·iiij·stund· ¶ Rautten
gesoten mit wein biß das das hal
be tail ein gesotten sei vnd den ge=
truncken·benimbt die sucht ydro=
pisis genannt·das ist die wasser=
sucht ¶ Rautten geessen allain·
oder mit saltz macht ain klars ge=
sicht· ¶ Der safft von rautten ge
lassen in die naßlöcher benimmet
das plůten daraus· ¶ Platearius
Rautten gekeüwt so ainer knob=
lach geessen hêt·si benimbt den ge
rauch des knoblachs· ¶ Jtem rau
ten ist gargůt genützt für vergift

das bewert der mayster Serapio
also vnd spricht·das mustela das
ist ain wisel wenn sie sich mit dem
schlangen beist oder krieget·so isst
der wisel rautten·so mag ir der sch
lang kain gifft zů gefügen· ¶ Der
mayster Rufus spricht·das raut=
ten gar gůt seien den innerlichẽ ge
lidern·vñ macht gar ain gůt klar
gesicht· ¶ Die mayster sprechent
gemainklich·das rautten von na
tur haiß vñ trucken sind ãm drit=
ten grad· ¶ Rauten gesotten mit
wasser vñ das mit starckem wein
gemengt vertreibet das kerren in
dem bauch· ¶ Das selbig vertrei=
bet auch die geschwulst vnder de
rippen· ¶ Jtem rautten ist gůt ge
nützt dẽ der do das kalt wee hete
Oder grün gesotten in baumöle·
vñ den leib damit bestrichen ee yn
do das kalt bestee vnd das selbig
mit aim klistir hinden ein getriben
¶ Rautten gesotten in öle vñ das
warm in die oren gelassen vertrei
bet die würm darinn· ¶ Rautten
mit mirrich gesotten vñ auch mit
wein vñ das getruncken·vertrei=
bet die wassersucht ¶ Rautten=
safft mit rosenöl gemischt·vñ mit
essig·das haubt damit bestrichen
benimbt das we daraus· ¶ Rau
ten gesotten mit dẽ wasser fumus
terre·das ist erdrauch·vñ das ge=
truncken die die röte haben mor=
billi genannt hilfft on zweifel·
¶ Morbilli·vnd variole das sind
die röte · vnd auch die vrschlecht=
en die vnd den kinden gar gemain·

Aber mit disen kranckheiten so ko
met grosser schade den kindern·· vñ
sunderlich so si variole haben·das
sind v:schlechten·wañ die über zi
hent den gantzen leib·vñ weñ die
kinder die augen iucken so werden
sie darnach gern plind·Vñ wiltu
diß überhabē sein das sie nit plint
werden so henck yn rautenwurtz
el vñ die wurtzel scabiosa an den
halß·so bist du solicher sorg über-
haben·

Rosen·
Capitulum·CCCXXXVII·

ROsa latine·Grece rodon·
Arabice hard·¶ In dem
buch circa instans beschrei
ben vns die maister vñ sprechent·
das rosa von natur kalt sey an dē
ersten grad·vñ trucken an dem an
dern·¶ Wenn die rosen rot sind·
vnd sich noch nit geöffnet haben
so soll man sie ab schneiden vñ sie
trucken lassen werden an der sunn
en·¶ Galienus in dē·viij·bůch ge
nannt simpliciū farmocorū in dē
capitel rosa spricht·das man als
pald so die rosen ab geprochen
sind sie trucken lasse werden·wañ
saumet man das lang so verriech
en sie pald·¶ Item rosenhonig
macht man allso·Nym honig vñ
verscheim den wol das er lautter
vnd rain werd·vñ laß den durch
ain tůch lauffen·vñ nym der plet-
er der rosen die noch nit offen sint
vñ schneid die pleter oben ab all-
so das der knod herauß beleibe vñ
thů die in den honig vñ laß es ain
wenig sieden allso das das honig
rotfarb wert·¶ Diß honig ist gůt
genützt wañ es stercket dem men
schen sein geplüte·¶ Der safft vō
rosen gesotten mit wein benimbt
das haubtwee·vnd ist auch gůt
den augen·¶ Das zanflaisch da-
mit geweschē benimbt den schmer
tzen daruon·¶ Die pleter von ro
sen gestossen vñ auff die haissen
geschwere gelegt zeücht die hitze
daraus·¶ Platearius·Der same
von rosen gepuluert vnd die zen
damit geriben vñ das zanflaisch
benimbt das wee daraus·¶ Die
rosenknöpf gesotē mit wasser vñ
das getruncken benimbt den flus
des bauchs·¶ Vñ benimbt auch
allso genützt dz plůtspeien·¶ Die
rosen allso genützet sind vast gůt
den fliessenden augen·das wasser

darein geſtrichen · ¶ Item die do groſſe onmacht hetten die möchten trincken von roſenwaſſer · den were es gar nütz · ¶ Der roſen gerauch bekumbt vaſt wol colericis das iſt die hitzig vñ trucken ſind · von geplüet den ſelbigen benimbt der gerauch das haubtwee das ſi haben von der colera ¶ Der gerauch bewegt auch catarum das iſt der ſchnopffen den die colerici haben von hitz · ¶ Roſen gemiſchet mit honig vñ zucker vñ das genützet benimbt die böſen feüchtung aus dem magen · ¶ Der mayſter Raſis ſpricht das die pletter ſo ſi noch friſch ſind mit zucker gemiſcht reinigen den menſchen · vñ des gleichen der ſafft von roſen ·

¶ Johannes meſue in dē capitel roſa · beſchreibt vns vñ ſpricht · dz roſen ſind der ertznei die man nennet zelatein medicine benedicte · in den ir tugent iſt vaſt ſtarck machen vñ verwandeln die böſen complexion in ain güte · ¶ Wer will machen ain güt ſanfft laxatiue · ð nem des ſaffts von roſen · ij · lot vñ miſch darunð keßbrüe vñ ain wenig ſpica · Auch mag man nemen keßwaſſer vñ darein thün roſenpletter · vj · vntz das iſt · xij · lot · vnd darunder ain wenig honig · diß laxiert vñ ſenfftiget gar wol · ¶ Der ſi ropel vō roſen iſt auch faſt ſenfftigklich laxiren · ¶ Roſen mit honig vñ zucker conficiert ſterckt vñ reiniget den leib · ¶ Caſſius felix · ſpricht das roſen gethon in eſſig vñ übernacht allſo geſtanden · der eſſig iſt vaſt güt den hitzigen glidern darüber geſtrichen · ¶ Auch auff den haiſſen magen auſſen gelegt hilfft yn vaſt wol · vñ zeücht gar groſſe hitz daraus zehand · ¶ Der ſafft von roſen mit friſchē prunnen ein getruncken · laxieret wol vñ reiniget das geplüet · vnd ſunderlichen reiniget er coleram · er benimbt auch alſo die gelſucht ¶ Der ſafft alſo genützt vertreibt den ſchmerzen den der menſch hat von groſſer hitz · vñ kület on ſchaden · ¶ Auch ſo bringt der ſaft dem menſchen güte rüw nach dem laxiren · ¶ Auicenna in dem büch genant de viribus cordis ſpricht das roſen ſtercke das hertz vnd mach ain frölich geplüet · ¶ In dē büch genant Circa inſtans in dem capitel roſa · beſchreiben vns die maiſter vnd ſprechent · das roſenhonig ſtercke von natur vñ verdeüwe die materi die do kombt von ð melancolei · vñ auch materi die do kommet von der überflüſſigen flegma vñ diſem ſol man geben roſenhonig mit waſſer · darinne fenchelſame geſotten ſei · vnd darunder ſoll man miſchen ain wenig ſaltzes ſo reinigt es deſterbas · ¶ Item man mag melancolicis vñ flegmaticis geben zenützen roſenhonig · oder den ſafft von roſen allzeit im iare · Aber collericis den ſoll man es allain geben in dem winter vnd nit in dem ſummer · vñ diß iſt die beſte kunſt aines artztet das er wiſſe ainem yeglichen menſchen zegeben nach ſeiner natur · Vnd die in der

rechten zeit vñ stund·auff das sol ain yeglicher artzt auffmerckung haben bey seiner sele hayl·¶ Das öl von rosen macht man manger hand·etlich sieden rosen in baum öl vñ halten es für rosenöl·etlich nement rosen in ain geschirr vnd thůnd darüber baumöl vñ lassen es sten·xiiij·tag·etlich nemen rosen so sie frisch sind vñ schneident die pleter oben ab vñ sieden die in öl vñ lassen das allso sten·l·tag in der sunnen in ainem glaß·dises öl ist das best·¶ Dyascorides·Diß öl gestrichen auf die hitzigen lebern ist gar gůt·Auch so ist es gůt gestrichen auff den schlaff·wann es benimbt das haubtwee vñ kület das·¶ Es ist zewissen das die mēschen die do ain hitzigen magē haben vñ ain hitzige lebern·disen dē mag man geben rosenöl in ð kost für baumöl es benimbt die hitze·¶ Der do alle tugent will wissen von den rosen der lese Auicennam in dem andern bůch in dem capitel rosa·¶ Item in dem bůch pandecta in dē·cccxl·capitel das sich anhebt harde·¶ Item in dem bůch circa instans·beschreiben vns die maister auch vil tugent von rosen ¶ Item albertus in seinē bůch der heimlichen kunst spricht·Nim vō rosen wenig vñ wenig senff·vnd ain fůß von ainem wisel vnd das gelegt in ain netz ist vil visch doselben vergadern·

Merretich·
Capitulum·cccxxxviii·

RAffanus vel scandix grece Latine radix·Arabice finel vel fugel vł haffagel·¶ In dem bůch circa instans beschreibē vns die maister vñ sprechen·das raffanus vō natur haiß vñ trucken sei an dē andern grad·Die wurtzel so sie noch grün ist so ist sie besser in der ertznei dañ dürr·¶ Die rind von dē raffano braucht man in der ertznei·Die rinden soll man derren die weret ain iar·Merretich hat grosse lange pleter vñ die wachssent nahent bei der wurtzel ¶ Die wurtzel ist groß vnd dick·Diser wurtzel geessen nach ð kost laxiert vnd macht wol harmen·¶ Diascorides spricht·das gargůt sey die wurtzel nüchtern geessen·

vñ ain sicherheit des tags für ver gifft· allain sie plet den magen vñ macht auff stopffen vñ den men= schen sich brechen nüchtern geess= en· ¶ Der safft võ der wurtzel ist gar gůt für ain geschwer in der ke len squinantia genant den gegur= geit· hilfft on zweifel· ¶ Die wur zel gebrent vñ gepuluert· das pul uer reiniget faul wunden vñ etzet faul flaisch· vñ sunderlichen trück= net das puluer die fliessenden sche den· ¶ Wer von ainem vergifftig en thier gebissen wurd der eß mer rettich· er benimbt ym den biß on schaden· ¶ Das kraut von merre tich gesotten mit wasser vñ darzů gethon von ainer wurtzel haist harstrang ·vnd das haubt damit geweschen· oð wo ainer kal wer· macht daselben har wachssen·

¶ Der safft von merrettich in die oren gelassen benimbt die oren ge schwer· vñ trücknet das von dem flissenden aiter on schaden· ¶ Der same mit honig gestossen · ist gůt dem der do schwer edmet· vñ gibt den ammen auch vil milch· ¶ Der same das kraut vñ die wurtzel ist gůt calculosis· das ist die den stain haben· vñ sunderlich ist das wass= er gůt dauõ distilliert· das getrun ken des abents vñ morgens· ¶ Di ses wasser treibt den lendenstain vñ der in der plasen ist· Diß wass= er hat mangen menschen auff ge= halten vñ behüet vor schmertzen der lenden vñ der plasen· ¶ Merre tich gestossen vñ das gesoten mit honig vermengt damit den mund geweschen heylet die feülung des mundes· ¶ Das wasser darinnen merretich gesoten ist getruncken· ist gůt wið das geschwollen miltz mit ain wenig essigs vermengt·

Retich·

Capitulum· ·CCCXXXIX·

RAffanus latinē et grece· ¶ Die maister sprechen ge maingklichen das diser re= tich haiß vñ trucken sei an dẽ drit= en grad· Retich ist geleich an sei= ner wurtzel den rüben· vñ ist vns auch wol bekant ¶ Retich geess= en nach dẽ nachtessen deüwt wol die kost· vñ macht den magẽ war me· Aber er macht ain bösen stin= kenden adem weñ man pald dar= auff schlaffen get· ¶ Retich distil liert zů wasser· Diß wasser ist fast gůt stranguiriosis · das ist die do mit not netzen tröpflingen· Auch

sunderlichen dient diß wasser wol calculosis·das ist die den stain haben in der plasen vñ in den lenden ¶ Rettich ist den frauwen schad· die kinder tragent·wañ er benimt die enpfangen geburd·vñ bringt den frauwen menstruũ vnd treib et aus secundinã·das ist das veel do das kind inn gelegen ist in mů ter leibe· ¶ Der safft von rettich· ist gůt gestrichen auff alt scheden oder wo fauls flaisch wechst das vertzert den safft vñ macht frisch die wunden Deß gleichen so thůt auch das puluer võ rettich· ¶ Re tichsafft mit honig gesotẽ mit we nig essig vermengt das durch ge= schlagen ist ain gůt getranck wi= der das fieber quartan· vñ wider bestopffung des miltz·

Ruben·

Capitulum· ·CCCXI·

Rapa latine·Grece egelyda vel bengilida vel noyda·Arabice delion· ¶ Serapio in dem capitel delion id est rapa· beschreibt vns vnd spricht das der sind zwaierhand· Aine heimisch· die ander wild· Die wild ist zela= tein genant capella·die hat vil zinken oder este an dem stammen·vñ der ist ains arms lang·sie wechst· an den trucknen stetten·Vnd hat waiche pletter vñ grob·geleich dẽ grossen dúme·vñ der hat ain klai= nen samen ꝺ ist swartz· vnd weñ man den zerbricht so ist er inwen= dig weiß· ¶ Diascorides spricht· das der samen ꝺ wilden růben ge= mischt werde zů den stucken die do das antlit weiß machen· Vñ diß sind die stuck die zesame gemischt sollen werden·Nym bonenmel vñ mel von kichern vñ mel von wicken·vñ műsch darunder disen wilden růbsamenmele yegliches gleich vil·vñ misch die mit bonenplůwasser vñ wesch die haut damit· sie wirt schőn vnd lautter· ¶ Die heimischen rüeben sind vns wol be= kannt die rohe geessen sind vnuerdeüwelich·vñ die gesotten pleend den bauch vnd merent die feücht ung in des menschẽ leib· ¶ Den samen von růben braucht man zů dẽ driackel·vñ der ist gůt fűr vergifft ¶ Welicher ain gifftigen tranck getruncken het der trinck dises sa= mens mit mulsa so mag ym die gi fft nit geschaden· Was mulsa seie

findest du in dē capitel consolida
maior· ¶ Der maister Almansor in
seinem dritten vnderschaid in dem
capitel napo id est rapa beschrei-
bet vns vñ spricht·das růben mit
essig conficiert kelten vnd pleen·
Aber doch so leschen sie kolerā ru-
beā·das ist das hitzig trucken ge-
plüet das do dem menschen grosse
kranckheit bringt·vñ spricht auch
das d' samen sei ain driack den die
do vergifft sind· ¶ Galienus in sei
nem andern bůch genant de cibis
in dem capitel rapa spricht das in
mangerlay weise die růben berai-
tet werden in der kost·etlich schnei
den die klain vñ thund die in essig
vñ thůnd darzů negelin vñ ander
spec̄ereien·die werent ain gantzes
iar· Vnd ist gesagt von den roten
růbē· ¶ Diser maister spricht auch
in seinem·vj·bůch genannt de sim-
plicibus medicinis in dem capitel
gengelida id est rapa·das die rů-
ben vñ dersame reitzend den men-
schen zů begird der vnkeüscheit·
¶ Růben roch geessen beschwer-
ent dem menschen seinen magen·
darumb so sind sie vast besser ge-
sotten· Auch spricht galienus das
růben gar gůt seiend vnd gesund
wañ sie in zwaien wassern gesot-
ten werden· ¶ Welcher geschwer
hette an seinē leib oder bösen auf-
setzigen grind · der wesch sich mit
dem wasser darinn der samen ge-
soten wirt·die haut wirt glat vñ
schön· ¶ Platearius·Růben ma-
chen reümig vmb die prust·die ge
sotten mit maien putter· ¶ Plini-
us·Rübenprüe getruncken stillet
den dürren hůsten· ¶ Paulus·Rů
ben gesotten mit bau mōl das ma
cht wol deüen· ¶ Růben sind wa
rm im zwaiten grad·vnd feücht
am ersten grad·vñ bringen vil fů-
rung vñ sind doch hart zů uerdeü-
en·vñ bringen vil windt·darumb
bringent sie fleischliche begerung
wann sie merent den samen sper-
ma gendnt· ¶ Die brüe darinnen
die růben gesotten sind gestrichē
auff weetagen der gichtigen geli
der·als auff das podogrā·es hilfft
darzů gůt·

Johannis treüblin·
Capitulum· ·cccxli·

Ribes grece et latine· ¶ Die
maister sprechen das dises
sei ain baum dreier arm ho
ch·vñ hat pletter gleich den bram
beren·vñ ist dornig·An dē wechst

ain frucht die ist rott geleich den karellen · Dise frucht nützet man in der ertznei · Diß ist kalt vnd trucken in dem dritten grad · ¶ Serapio in dē bůch aggregatoris in dē capitel ribes · beschreibt vns vñ spricht das diß hab ain langen stamen · vnd seine pletter sind rund vnd kerblat · vñ bringt rote treüblin geleich den weintrauben · dann das sie nit also groß sind · ¶ Diser treüblin geessen benemen den durste der do kombt von der hitze der coleren oder gallen · vnd benemen den flus des bauchs · ¶ Johanns treüblin bringen lust zeessen vnd trincken · ¶ Der safft daruon genützet ist gůt dem zittrenden hertzen · vñ benimbt das breche · In disem safft ist vil süessigkeit · ¶ Platearius · Welicher grosse hitz hete der eß diser treüblin vñ trinck des safftes · sie küelent beide vast wol · ¶ Von disen treüblin macht mā ain electuarium · das ist vast gůt · den hitzigen menschen · der genützet hilfft · ¶ Item ain getranck gemacht von Johanns treüblin in endiuien wasser ist gůt wider die röteln vñ pörpeln genant morbilli varioli · ¶ Item dise treüblin gesotten mit sawer ampffer wasser · ist gůt wider den durst vnd wider die pestilentz · ¶ Diser getranck ist auch gůt wider die trunckenheit · vnd auch wider den flus der güldin adern genant fluxus emorrodiarum ·

Ain wurtz also genant ·

Capitulum · ·CCCXLII ·

Reubarbarum latine · Arabice raued vł raud · ¶ Der maister Johannes mesue · beschreibt vns vnd spricht das dise wurtzel wachs in india · Auch wechst die in barbaria · daher sie dann den namen hat · Vnd diß ist die best die do rot ist vñ vermischt mit ainer schwertze · vnd die auch vast schwer vnd deicht ist vñ safftig · vnd wenn man der ain wenig keüwe das die farb geleichē dem saffran · ¶ Diascorides spricht das reubarbara sei ain wurtzel aines baums in india · ¶ Dise wurtzel ist hayß vnd trucken an dem andern grad · ¶ Dise wurtz hat in ir grosse krafft · vnd grösser dañ kain an

Pestilentz

dere wurtzel· Vn̄ dise mügen nü=
tzen iung vnd alt zů aller zeit vnd
sunderlich mügen das nützen kint
betterin · ¶ Der wurtzel ain halb
quintin glegt in ain halbe maß gů
tes weins der wein gewint grosse
krafft · vnd behüet den menschen
vor zůuelliger kranckheit· ¶ Reu=
barbara benimbt die melancolei·
vn̄ macht dem mensché gůt frisch
geplüet · ¶ Auch so benimbt reu=
barbara die swartzen gallen mit
der bösen flegma vnd reiniget den
magen vn̄ die lebern· vn̄ benimbt
das stossen vmb das hertz · ¶ Ab
diser wurtzel getruncken nymbt
hin ictericiam· das ist die gelsucht
vnd des gleichen die wassersucht·
¶ Reubarbara ist gůt den inner=
lichen gelidern · die do zerbrochen
sind · vnd auch außwendig an dē
leib· von was sachen die kommen
sind darüber getruncken · ¶ Der
mayster Johannes mesue spricht
das reubarbara aus treib die bö=
sen melancolei vn̄ flegma· ¶ Vn̄
sein aller gröste tugent ist das sie
reiniget den magen vn̄ die lebern·
vn̄ reiniget das geplüet in dē leib·
vn̄ benimbt alle stopffunge der in
nerlichen gelider · dauon dick ent=
steet grosse kranckheit· als dan̄ ist
die wassersucht· die geelsucht· der
vierteglich ritten· das miltzen ge=
bresten · ¶ Wem seine gelider zer=
knischt sind der neme mommie als
vil als zway gerstenkörner wegē
vn̄ reubarbara ain halb quintin·
vn̄ misch die mit gůtem wein vnd
laß den wallen ob dem feüwer vn̄
schmier dan̄ die zerknüschung da
mit· es hilfft fast wol· vn̄ benimbt
das geliessert plůt· ¶ Reubarba=
ra ist ain gůte ertznei für des ma=
gen auff stossen· ¶ Reubarbara·
mag man behalten vier iar vnuer
sert an irer krafft · ¶ Die wurtzel
soll man vermachen mit wachsse
so beleibt der safft darinne· vn̄ das
wachs soll vermischt sein mit ter=
pentin· ¶ Die maister sprechē ge=
mainklich das diß sei die best reu=
barbara die schwer ist vn̄ deicht ·
vn̄ soll haben adern die selben ge=
leichen an der farb dē saffran · vn̄
weliche luck ist vnd nit adern hat
vn̄ sich puluert so man die ain we
nig schüttelt die ist nit nütz· ¶ En
diuienwasser darinn reubarbara
gewesen ist dauon getruncken ist
gůt wider die mißfarb vnd wider
das fieber tercian· vnd zů reubar=
bara soll man ain wenig spica ver
mengen· ¶ Vn̄ ist auch gůt wider
bestopffung lebern vn̄ miltzes·

Ain wurtz allso genant. Capitulum. .cccxliii.

Reuponticũ latine et grece ❡Die maister sprechen gemainklich das dise wurtzel geleich reubarbara. vñ hat inwendig klaine ederlin gleich reubarbara. Aber dise wurtzel ferbt nit als vast als reubarbara thůt. Vñ haist darumb ponticũ. wann sie werden funden in der insel ponto genant. ❡Diascorides spricht. das reuponticũ wachs in aim lande genant boßforo. vñ aus dẽ selbẽ land wirt sie bracht in grecien vñ aus grecia in teütsche land. ❡Dise wurtzel ist leicht vnd hat ainen klain gerauch in ir. vñ ist pitter in dẽ mund gehalten. weñ man si küet so wirt sie waich. vnd gewint farb nah als saffran. Jr krafft ist vast groß. vñ dienet sunderlich allen krancken menschẽ innerlichen des leibes. wie die kranckheit sein mügen. sie seien kommen von kelte oder von hitz so temperieret sie die natur des menschen. ❡Dise wurtzel in wein gesotten. die zerschwollen gelider damit bestrichẽ setzt die geschwulst. ❡Dise wurtzel bringt auch vil geplütz dẽ menschen der sich verzert hat in ainer kranckheit. ❡Diß ist die aller best wurtzel vnd allen wurtzeln nach d reubarbara die man findẽ mag ❡Paulus in dem capitel reuponticũ beschreibt vns vñ spricht das die sei haiß vñ trucken am andern grad. Jr tugent ist stercken vñ reinigẽ das geplüt. vñ ist durchtringen böse feüchtigkeit aus dẽ leibe. ❡Ain pflaster gemacht allso. Nyme öl rosarũ. ij. vntz das ist. iiij. lot vñ puluer von d wurtzel reupontica ain halb lot. vñ misch darunder wachs das diß werde als ain pflaster. diß leg außwendig auff den magen oder auff die lebern od auff die miltz. oder an welichẽ enden dich duncket in dẽ leib geletziget sei. es heilt dẽ gebresten. ❡Dz puluer genützt töt die würm in dẽ bauch. ❡Wein darinn gesotten ist reupontica mit fenchelsamen. vñ mit zucker süß gemacht. ist gůt wider bestopffung lebern vñ miltz von ainer kalten materi. ❡Reupontica gepuluert vñ vermenget mit wenig honigs vñ dauon genützt ist gůt wider die würm.

wurtzel gestossen zů puluer vnd eingenomen des morgens vñ des abents· ist vast gůt wider das fie- ber· ¶ Dises kraut vnd die wurtz el zesammen gestossen vnd darun der gemischet wegrich· vnd klain wegtretten · yegliches ain halbe hantuol · vnd das allso gesotten mit essig vnd den darnach durch ain tůch gelassen· vnd disen genü zet des abents so mā schlaffen wil gon macht wol schwitzen vñ trei bet aus die bösen feüchtunge mit macht · ¶ Für die pestilentz allso genützt ee das der mensch schlefft er wirt schwitzen gar fast· vñ dar nach mag er einnemen gůten tri ack mit essig·

Heverich·

Capitulum · cccxliiii·

Apistrum latine et grece· ¶ Die mayster sprechent· das diß sei ain kraut· Sei- ne pletter gleichend den vihe diste len· allain das diß kraut spitzige- re pletter hat· Dise pletter haben mitten schwartze tröpflin geleich dem polipodio· das ist engelsüeß· Dises kraut vnd wurtzel ist vast gůt in der ertzneie· Sein natur ist warm vnd trucken an dem driten grad· ¶ Wellicher erkalte gelider an seinem leib het allso das er aus schlüeg von grind· der neme dises kraut vnd sied das mit wein vnd trinck den des abents vnd des mor gens· er wirt gesund· vnd seine ge lider werdent vast vertig · ¶ Dise

Klebkraut·

Capitulum. .CCCXLV.

Rubea tinctoris latine. Grece eritrodanũ vel entradoron. Arabice faue vel eira. ¶ Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel faue id est rubea tinctoris. beschreibet vns vnd spricht. das der sei zwaierhant. die ain wechst von ir selbs. Die ander seet man in den gerten. ¶ Paulus in dem capitel rubea tinctoris spricht das diß kraut sei haiß vñ trucken am andern grad. Mit disem kraut ferbt man rot. ¶ Diascorides. Diß kraut hat tugent zeherm en das genützt mit wein. ¶ Dises kraut gesotten in essig vñ die weissen fleck damit bestrichen heilt vñ gibt yn gůte farb. ¶ Die wurtzel diß krauts benimbt all stopffung der lebern vñ des miltz. ¶ Das pulver von der wurtzel gemischt mit öl vñ von dem safft des knoblach vñ ain wenig honigs vñ damit bestrichen die bösen rauden daruon entsten mag aussetzigkeit. ¶ Der safft von diser wurtzel in die oren gelassen benimbt den schmertzen daraus. ¶ Jtē zů allen dingen die harmen machē mag man die wurtzel vñ kraut darunder mischen. so wirt es dester krefftiger in seiner würckūg. ¶ Dise wurtzel in wein gesotten mit fenchelsamen ist gůt aus zetreiben frawen feüchtikeit. genant menstruū. vñ das tod kint vñ die geburd genant secundina. ¶ Dise wurtz gesoten in laug damit geweschen das har. wirt dar von geel.

Holler CCCXLVI.

Sambucus vel cameactus latine. Grece sell. Arabice a sol vel alfo vel bulipensinũ ¶ Jn dē bůch circa instans in dem capitel sambucus beschreiben vns die maister das holler sei von natur haiß am andern grad vñ trukē am ersten. die rind braucht mā mer in der ertznei dañ die plůmen pleter oder die frücht. ¶ Serapio Die pleter so si noch grün sind gestossen vñ auff die grindige haut gelegt heilet ser. ¶ Auch allso gelegt auff das geschwer der finger das man haist den wurm. ist vast gůt vñ heilet das zehand. ¶ Die rind gesoten in wasser so sie noch grün sind. das getruncken macht vast oben aus brechen. ¶ Der gerauch vō holler ist vast starck vñ krencket das haubte. vnd macht auch geren plůten die nasen.

¶ Die pletter von holler oder die
frücht dauon gesotten in aim ge=
saltznen wasser · benimbt die ge=
schwulst von den füessen · ¶ Die
pletter gesotten in wein oder in öl
vñ gelegt auff das erherrt miltz
waicht das zehand · ¶ Die rinden
sind gar gůt genützt flegmaticis ·
das sind die do vil kalter feücht=
ung haben vnd damit kelte · vnd
sunderlich ist holler gůt den altten
lüten · ¶ Hollerpleter mit essig vñ
saltz gesotten · vnd auff die bösen
gestalt des grindes gelegt · ist dar=
zů gůt · vñ wenn du bist darzů mi=
schē pleiweis so ist es besser · ¶ Ho
lerplů gerochen von aim hitzigen
menschen bringt haubt weetumb
vñ stetigs gerochen bringt die na
sen plůten ·

Selbe ·

Capitulum · cccxlvii ·

Saluia latine · Elifagus gre
ce · Arabice gelifagos · ¶ In
dem bůch genant Circa in
stans beschreiben vns die maister
vñ sprechent das saluia ist von na
tur haiß an dem ersten grad · vnd
trucken an dē andern · Vnd diß ist
auch die mainūg des maisters pla
tearij · ¶ Die pletter nützt man in
der ertznei · vñ die werent ain iare ·
darnach sollen sie erneüwert wer
den · ¶ Es ist zwaierhant selbe · ai=
ne wild die ander zem · Vñ wenn
man schreibt in ainem recept salu
ia so mainet man die zemen · vnd
so man schreibt eupatoriū so mai=
net man die wilden · ¶ Hie ist ze=
wissen das eupatorium in rechter
warlicher geschrifft aller maister
der ertznei nit ist geheissen wild sel
be · sunder eupatoriū heist alpkrau
te · vñ lilifagůs heist wildselb · war
umb aber die ertzt nennen den ter
minū eupatoriū für wildselbe · laß
ich hie ansteen · ¶ Serapio in dem
bůch aggregatoris in dem capitel
geliffagus id est saliua · beschreibt
vns vñ spricht das diß kraut wa=
chß auff mit aim busch vnd wirt
nit hoch · Die pletter sind geleich
den kütenpletern · allain das si len
ger sind vnd rauch als tůch · vnd
sind weißfarb · vñ habent ain gů=
ten gerauch · ¶ Plinius in dem ca
pitel eliffagos id est saluia · besch=
reibt vns vñ spricht · das selbe sto=
pffe auch die überflüssigen flüsse ·

¶ Diß kraut ist gůt dissintericis · das ist die den plůtgang habent · Die pletter geessen in der kost · ¶ Der safft von den selben pleter macht das har wachssen · vñ den getruncken ist gůt dem der do mit not nertzt · ¶ Serapio spricht · das selb gesotten mit den stengeln vñ die allso genützet macht wol harmen · vñ bringt den frawen ir zeit menstruum genant · vñ treibt aus das kind in můter leib · Vnd darumb sollen die frauwen der selben nit zeuil nützen · es wer dañ an der zeit der gebůrt des kindes · ¶ Platearius · Welicher gebissen wer von aim gifftigen thier der trinck von selbe er genist · ¶ Selbe gepuluert vñ das gemischt mit wasser vñ gesotten das har damit geweschen · das macht es schwartz · ¶ Vñ dises ist gůt gelegt auff geschwere · wann diß puluer benimbt den geschweren ir flüß die zeser fliessend vñ reiniget auch damit die gailen wunden vnd geschwere · ¶ Selbe gesotten mit den stengeln vñ darnach durch ain tůch gesigen · heilt die kretze vnd das iucken der gemecht der man vñ der frawen damit geweschē · ¶ Diascorides · Nim selbepletter mit den stengeln vnd odermenge vñ seüd die mit regen wasser vñ trinck des · vñ wesch da mit den flas der haut vñ die kretzigē grind · es hilft vast wol · ¶ Der safft von den pletern macht swarzes har · vñ den getruncken macht wol harmen · ¶ Maister Paulus · Selb in wein gesotten ist gůt den gichtigē gelidern · den getruncken vñ auff das gichtig gelid gelegt · hilfft vast wol · ¶ Selbe gelegt in mist vier wochen daraus wechst ain vogel der hat ain wedel gleich als ain schlang · vñ ist weiß vñ geleichet aim vogel zelatein genant · merula · das ist ain troschel · Disen vogel soll man brenen zů esche vñ zepuluer · ¶ Wiltu hübsche abent tauwer mit dem puluer treiben so nym ain ampel vñ thů darein öle vñ diß puluers vñ mach dareine ain tacht von ainer slangen haut vñ baumöl · vnd weñ diß allso prinet gleich aim liecht so beduncket alle die in dē hauß sind das hause lauff vol schlangen · Vñ diß habē vns beschribē magi von dē kraut · saliua · ¶ Platearius · Selbe gesotten mit wasser ist gůt für das gesicht vñ für die vallenden sucht · Vnd sunderlich für den gebresten stranguiria genant · das ist die do tröpfling harmen · ¶ Von disem wasser getruncken vñ mit ainem tůch auf den bauch gelegt · ¶ Selbe reinigt den frauwen ir můter · Selb gesotten mit wein mit wülle vermengt · genant taxus barbatus · vñ darauff geessen so es warme ist · macht den arßdarm wider in den leib geen · als etlichē menschen geschicht · ¶ Das safft von selbe mit honig vermengt vñ damit faul wunden geweschē ist sie wol reinigen ·

Swendel· ·cccxlviii·

Serpillũ vel herpillũ grece·
Latine ſerapullũ· Arabice
nunir· vel meſtratir vel mi
ſete· ℂ Platearius beſchreibt vns
vnd ſpricht das quendel ſey haiß
vñ trucken von natur· Vñ der iſt
zwaierhand· ainer wild der ander
zem· Die wild iſt lang vñ wechſt
in die höhe· Die zam braitet ſich
auff die erden· vñ wechſt nit in die
höch· Jr plůmen vñ pletter brau=
cht man in der ertznei· ℂ Diaſcori
des in dem capitel ſerpillũ ſpricht·
das diß kraut ſey demüetig · wañ
es naiget ſich gegen der erden· vñ
hat pletter gleich origino · das iſt
d praun doſten· allain das ſie weiſ
ſer ſind an den quendeln· vñ hab=
en ain gůten gerauch· vñ wachſ=
ſen gern an den ſtainigẽ enden vñ
an den bergen· ℂ Plinius· Serpil
lum iſt gůt dem haubtfluß catar=
rus genant der do kombt von kel=
te· ℂ Serpillũ iſt auch gar gůt dẽ
hůſten· vnd dem der do ain kalten
magẽ hat· ab diſem kraut getrun
cken· ℂ Diaſcorides· Serpillum in
wein getruncken bringt den fraw
en ir feüchtigkeit menſtruum ge=
nant· vñ macht wol harmen· vnd
benimbt das wůlen in dem bauch
ℂ Alſo getruncken iſt es auch gůt
den geſchwerẽ auff der lebern die
do komen von hitze· ℂ Serpillũ
genützet iſt vaſt gůt dẽ der do ge=
ſtochen were von aim vergifften
thiere· ℂ Serpillũ geſotten in eſ=
ſig vñ darunder gemiſcht roſenöl
vñ das haubt damit beſtrichẽ· be=
nimbt das wee dauon· vñ iſt ſun
derlichen gůt litargicis· das iſt die
ain geſchwer haben hinden an dẽ
haubt· ℂ Serpillũ mit eſſig einge
nomen auff ain lot · benimbt das
brechen vñ treibt aus das gelieb=
ert plůt das ſich geſamelt hat vñ
die pruſt· ℂ Auicenna· Wenn die
thier auff dem veld · als küw vnd
pferd quendel eſſen ſo macht er yn
plůt gen aus dẽ halß· ℂ Der ſame
mit wein getrunckẽ iſt gůt den die
mit not netzen· vnd treibt aus den
ſtain d etwa lange zeit in dẽ men=
ſchen gelegen iſt · ℂ Von diſem
kraut ſtetigklich getruncken beni
met den ſtain in den lenden vñ in d
plaſen· ℂ Ain pflaſter gmacht võ
quendel vnd gelegt auff ain ſtich
oder biß d byn heilt den zehandt·
Wein geſotẽ in quendel mit lecker
itz ſaft vmengt iſt gůt wid den hů
ſten· ℂ Wein geſotten in quendel

miten ist·ist gůt dē magen der ver=
küelet·vnd ist auch verzeren die
winde des magens vñ des gederms
vñ ist gůt genützt wider den kalt=
en saich·genant stranguiria·

Nachtschad·
Capitulum· cccxlix·

SOlatrū latine vel vua vul
pis·Grece strigenū vel cu=
culus·vel morella·Arabice·
hameb vel hupue·vel phataha=
lep·¶ Auicenna spricht das dises
kraut sei haiß an dem ersten grad·
vñ trucken am andern·¶ Dise ple
ter von nachtschad braucht man
in der ertznei so sie noch grün sind
¶ Serapio in dem bůch aggrega
toris in dem capitel hameb·id est
solatrū·beschreibet vns vñ spricht
das diß sei ain kraut vnd hab vil
stengel·Die pleter sind vermischet
mit ainer schwertz·vñ sind nahen
geformirt als basilienpleter·alai
das sie grösser sind vñ sind auch
braiter·Diß kraut hat schwartze
per gleich dē wechalter per·¶ Ain
pflaster gemacht vō den peren vñ
gelegt auff die hitzigen geschwer
zeücht grosse hitz daraus·¶ Die
pleter gestossen vast wol vñ dar=
under gemischt saltz vnd daraus
gemacht ain pflaster vñ gestrichē
oder gelegt auff den bösen incken
den grind heilt yn gar pald·¶ Di
ses gelegt auff den erhaben mag=
en von geswulst setzet yn zehand
¶ Diß pflaster gelegt auff die or=
en benimbt den fliessenden aytter
daraus·¶ Der safft von nacht=
schad gemischt mit pleiweiß vnd
silberglit·vnd darzů rosenhonig·
diß an das haubt gestrichen beni
met ym die haissen geswer·¶ In
dem bůch Circa instans in dē ca=
pitel solatrū beschreibent vns die
mayster vnd sprechen das nacht
schadsafft sei gůt getruncken mit
gerstenwasser für die geschwere
an dē magen an der lebern·vñ an
den gedermen·¶ We=
licher ain hitzige lebern hett dem
mag man den saffte mischen mit
baumöl den vndē ein gelassen mit
aim klistier·es hilfft·¶ Diß kraut
gestossen vñ gelegt auff den haiß
sen podogrā·benimbt die hitz vñ
den schmertzen dauon·¶ Itē die
knöpff so sie noch grün sind·aber
doch weren si besser schwartz die
zerknischt vnd zerschwollen bain
mit geschmirt setzet die geswulst
zehant·¶ Diß wurtzel von d sc=
biosa vnd rautenwurtzel an den
halß gehenckt benimbt die vrsch=
lecht oder röteln genant variole·

für die Rot Rür

Apostemenkraut. Capitulum. .CCCl.

Scabiosa latine. Grece sti-
bes vel stibeos. ¶ Der mai
ster paulus spricht das sca
biosa sei haiß vnd trucken.
an dem andern grad. ¶ Diascori-
des in dem capitel stibeos id est sca
biosa beschreibt vns vnd spricht.
das diß kraut sei vast truckner na
tur. Vñ darumb ist diß kraut gar
gůt gesotten mit wasser vnd das
getruncken die do den roten fluß
haben. vñ auch den die do flüssige
oren habent. darein gelassen mit
baumöl. ¶ Auch ist dises krautes
wasser seer gůt den gleppergen
wunden. vnd die all zeit fliessent.
als sunderlich allt scheden thůnd.
die da mit gewéschen vñ geseüb-
eret. vnd darnach des safftes mit
aim tůch daruber gelegt. ¶ Sca-
biosa mit schwartzem wein geso-
ten. der wein trücknet all gebrech
en des leibes die wider die nature
feücht sind. ¶ Die pleter von sca-
biosa gestossen dienend vast wol
emorroidibus. das ist ain flus in
dem afftern vñ überflüssigē plůt.
darauff gelegt heilet den zehand.
¶ Die pletter gestossen vñ in die
augen gelassen die vol geplütes
sind von schlegē oder andern sach
en heilet die zehand. ¶ Plinius s
spricht das scabiosa gůt sei genütz
et für all böß grind des leibs. vnd
sunderlich für maladei. von disem
kraut getrunncken oder das was
ser das daruon distilliert wirt be-
nymbt die geswer vmb die brust
¶ Der safft von apostemakraut
getruncken. tödt die würm in dem
bauch. vñ benimbt alle geschwer
inwendig des leibs. vnd benimbt
sunderlich das geschwer von der
lungen dauon getruncken. ¶ Itē
man findet geschriben das sant vr
ban auff ain zeit bat seiner schwe
stern aine das sie ym sagen solte
was sie von dem kraut hielt. wañ
sie het es gar in grossen eren. vnd
nützet es alle zeit. do schrib sie dise
verß sant vrban von disem kraut
allso. Vrbanus pro se nescit preci-
um scabiose. Nam purgat pectus
qđ contemnit egra senectus. Len
it pulmonem purgat laterū regio
nem. Apostema frangit si locum
bibita tangit. Tribus vncta fo-
ris antracē liberat horis. Diß fin-
destu auch im bůch pandecta ge-
nannt. in dem capitel Scabiosa.

Item nym apostemen safft vñ schwebel gepuluert vñ silberglete mit lorberöl vermengt in ainer salben weise. damit geschmieret die reüdig haut. ist gůt für den grind.
Item scabiosa mit wegbrait gesotten mit essig vñ mit rosenwasser. vnd auff die hitzigen geschwere vñ apostemen gelegt. genannt antrax. ist sie natürlichen küelen.
Item scabiosa mit woll genant taxus barbatus gesotten vñ darauff gesessen. ist gůt wider den ausgang des arßdarms. vnd ist auch wider den fluß der güldin adern genannt emorrodiarum.

Hirßzungen.

Capitulum. .cccli.

SColopendria latine. Grece saplenon vel aplinium vel splemon vel scolopendriū. Arabice ceterach. Diascorides in dem capitel aplenon id est scolopendria beschreibt vns vñ spricht. das dise pleter geleichen an d gstalt der schlangen scolopendria gehaissen. vñ die schlang hat. xiiij füeß. Diß wechst gern an den velsen. oder an den stainen mauren. Der pleter wachsen vil aus ainer wurtzel vñ sind inwendig besleckt gleich als polipodiū. das ist engelsüeß. Diß kraut hat kain stengel kain blůmen vnd kain samen.
Galienus im. vj. bůch genannt simplicium farmacorū in dem capitel aplinium id est scolopendria beschreibt vns vñ spricht das diß kraut habe ain subtile natur oder complexion. vnd diß kraut ist nit zehitzig oder auch nit zekalt. nit ze trucken vñ nit zefeücht. Diascorides. Die pleter gesotten mit essig vñ den getruncken. xxx. tag nacheinander. trücknet die feüchtunge des miltzes. Die pleter gesotten in wein. vnd als ain pflaster auff das miltz gelegt. benimbt ym die geschwulst. Der pletter gestossen vñ darunder gemischt isop vñ die gesoten mit wein vnd den getruncken. benimbt die geelsucht. Vñ diß ist auch sunderlichen gůt stranguiriosis. Von disem kraut getruncken. bricht den stain in der plasen vñ auch in den lennden. Auerrois in seinem. v. bůch genannt colliget in dem capitel scolopendria spricht das dises kraut sei getemperieret an der hitze vnd auch an der trückne. vnd ist auch

gůt allen menschen genützt in al=
len kranckheiten· ¶ Galiennus in
dem·vj·bůch simpliciū farmacoꝝ
genannt spꝛicht·das hirß zungen
vast wol dienet dem miltz·darüb=
er getruncken· vnd auch darüber
gelegt· ¶ Item wein darinn geso
tten ist hirß zunge vn̄ tamariscus
vn̄ dauon dickermal getruncken·
benimmet den wectage des miltzs
ön zweifel· ¶ Hirßzung ist warm
in dem ersten grade·vn̄ trucken in
dē andern· ¶ Itē wein darinn ge=
sotten ist hirß zung vn̄ petersilien
wurtzel·ist gůt getruncken wider
den kalten sichtum· ¶ Etlich may
ster sprechent·wenn ain fraw diß
kraut an iren halß hencket so hin=
dert es zů der geberung·

Senffsamen·

Capitulum· ·CCClii·

SInapis grece et latine·Ara
bice chardel· ¶ Auicenna
spꝛicht· das diser same sey
haiß vnd trucken an dem vier den
grad· ¶ In dē bůch circa instans
beschꝛeibent vns die mayster vnd
spꝛechent· das diser same geleich
dē rüebsamen·allain das der rüeb
samen pitter ist·vn̄ der senf samen
scharpff· ¶ Serapio· Diß ist der
best samen der inwendig weiß ist
vn̄ feücht·auch so er frisch ist·sein
tugent ist hitzigen vnd zeitigen·
¶ Senff samen gestossen mit al=
lantwurtz·vn̄ gelegt auff die zeiti
gen geswer bꝛicht sie zehant auff
allso das man die nit auff schlahē
oder pꝛennen darff· ¶ Plinius in
seinem·xx·bůch spꝛicht·das senff=
samen gestossen vn̄ darunder ge=
mischt essig·vn̄ gestrichen auf den
vergifften biß·hailet den zehand·
¶ Dises in den halß gelassen mit
honigwasser genannt mulsa vnd
den gegurgelt· benimbt die feüle
in dem mund·vn̄ die seüre in dem
halß· ¶ Senf same ist gůt für die
zen den mit honig vn̄ essig in dem
mund gehalten· ¶ Senff samen
allso genützt dienet für alles wee
des magen vn̄ der lungen· ¶ Senf
same gestossen vn̄ darzů gemisch
et feigen vn̄ kümel vn̄ das ein ge=
nomen benimbt die wassersucht·
¶ Das haubte damit bestrichen·
benimbt das geschwere hinden in
dem haubt·genant litargia· ¶ Et
lich maister sprechen das diß saff=
tes nüchtern getruncken machet

ain gůte gedechtnuß. ¶ Der safft.
ist gar gůt für die fele der augen.
¶ Diser safft macht den menschen
dürsten vñ bringet auch gelust zů
vnkeüscheit. ¶ Platearius. Wel-
licher all morgen zwai pfeffer kör
ner einschlickt nüchtern der ist den
selben tag sicher vor der kranckheit
apoplexia genant. das ist der slag
¶ Plinius. Der same gesoten mit
wein vñ den getruncken. benimbt
das keichen. ¶ Senff samen. ber-
tram vñ yngwer all gleich vil mit
rosenhonig vermischt. damit den
mund geweschen. vñ lange zeit in
dem mund gehalten fegt das hirn
von böser feüchtung die do bring
et beswernuß des haubts. ¶ Vnd
ist auch gůt wider den fal des zapf
ens vñ aposteme der gurgeln ge-
nannt casus vuule et squinantia.

Sefelbaum.

Capitulum. .cccliii.

Sauina latine. Grece barce
os. Arabice abhel. ¶ Galie
nus in dē. vj. bůch genannt
simpliciū farmacorū in dem capi-
tel sauina beschreibt vns vnd spri-
cht das diß kraut sei haiß vñ tru-
cken an dem driten grad. Vnd ist
ain baume der hat pletter nahent
als wechelter. diser baum wechst
mer in die braite dañ in die lenge
¶ Serapio in dem bůch aggrega
toris in dem capitel abhel beschrei-
bet vns vnd spricht das dises ge-
wechsse sei zwaier hand. ains hat
pletter nahent als cipressen. dann
das sie vast scherpffer ist vñ dor-
niger sind. vnd hat ain gůten ge-
rauch. vñ diß ist wechalter kraut.
Dises tugent findest du in dem ca-
pitel iuniperus. Das ander gewe-
chs hat pleter gleich den tamaris-
se. vñ der gerauch von den gleich-
et den cipresse. vñ dise haist sauia-
na. ¶ Galienus. Sefelbaum ist
gůt genützt den die do habent ain
kranckheit tenasmon genant. das
ist ain kranckheit. wie das ainen
all zeit bedunckt gern zestůl geen.
vñ hat grosse arbait mit trucken.
allso das der affter für den leib get
vñ mag doch nit geschaffen. Der
soll nemen sauinam vñ den sieden
mit essig vñ wein vnd den tampff
vnden auff lassen geen in den aff-
ter. Es hilfft on zweifel. Oder soll
darauff sitzen so es warm ist. Sa
uina ist auch gůt für den schnopf
fen der do kombt von kelte. ¶ Sa
uina gestossen zů puluer. vnd das

gethon in die vngent die do dient
zů dem grind der do ser aiteret. Es
hilfft. ¶ Sauina gesoten in wein
vñ den getruncken macht ain gů-
ten magen. vñ benimbt den smer-
tzen der derme. ¶ Diß ist auch gůt
dissurrus. das ist der kalt siech.
¶ Sauina gestossen vnd als ain
pflaster gelegt auff die lende beni
met die lentsucht. ¶ Serapio mit
bewerung galieni spricht das die
tugent des baums sei von einand
tůn vñ aus etzen das faul flaisch.
aus den faulen wunden oder alten
scheden wie die weren. vñ reiniget
auch die stinckenden wunden. das
puluer von sefelbaum gemischet
mit honig. vnd darauff geleget.

Für Rott Rue.

¶ Sauina gesotten in wasser. ist
gůt für das rot lauffen. oder das
freyham genant herisipila. ¶ Jtē
die lerer sprechent gemaingklich.
das sauina mer an den frawen
würcket an irer kranckheit. men-

menstrum befürderung

struum genannt. dañ kain ander
kraut. Vnd sie ist allso sterckliche
dringen in den frawen. das es ma
cht plůt brüntzen. vñ tŏt das kint

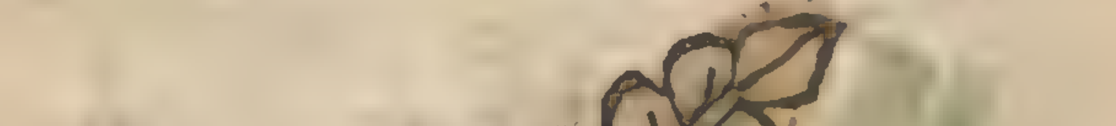
Kindt todten
Todkindt außtreiben

in der můter. vñ treibt aus das tot
kind. Darumb sŏllen die frauwen
diß kraut meiden. vñ sunderlichen
die schwanger sind. allso das sie
got darumb mügen antwurten.
an dem iungsten gericht. ¶ Dia-
scorides spricht das sefelbaum erz

Schwern Eizen.

auff geschwer. vñ beneme den sch
mertzen der selben platern. ¶ Pla-
tearius. Ain pflaster gemacht vō
sefelbaum. macht die fliessenden

haüt trucken vñ glat. vñ benimbt
den gestanck von der stinckenden
haut die do stincket von grossem
schwaiß. als dick geschicht. vñ ist
ain grosser gebrest an ainem men
schen. ¶ Sefelbaume gepuluert
vñ schwebel vñ silberglit mit spitz
wegrichsafft vermengt. vñ wenig
schweinen schmaltz machet man
ain salb wid den grind. hilfft gar
sere. ¶ Sefelbaum mit essig vnd
mit den plawen kolen zesamen ge
stossen vñ auff wundē gelegt die
sich weit braiten vñ vmsich fress-
en. benimbt der wunden ir boßheit
das si sich nit widerspreiden ist. vñ
mit pleiweiß vermengt ist die selb
igen wunden zů hailen.



Stainbrech.

Capitulum. .cccliiii.

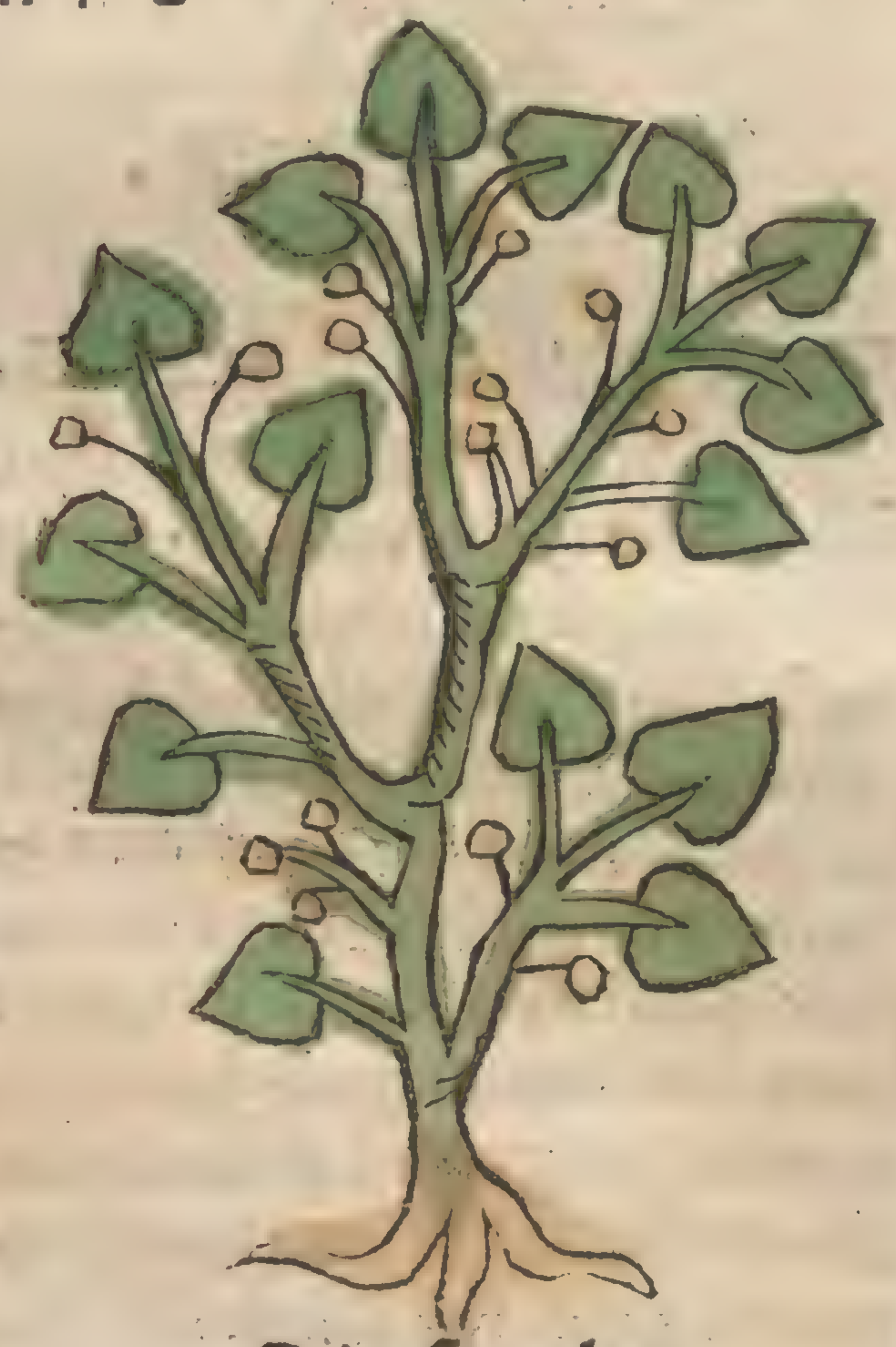
SAxifraga grece et latine.
¶ Maiſter yſidorus ſpricht das diß kraut vmb des willen haiſt ſaxifraga. wann es den ſtain bricht in der plaſen vñ den zeſant macht das er deſter pas reiſet ¶ Platearius ſpricht das diß kraut ſei haiß vñ trucken an dem driten grad. Diß kraut hat ain ſlechten ſtengel mit weiſſen plůmmen. ¶ Die wurtzel von ſtainbrech in wein geſotten brauchet man in d ertznei. vñ dienet vaſt wol den die tröpfling harmen. vnd ſunderlich für alle ander kreüter dienet diſes krautes wurtz vñ der ſam für den ſtein in den lenden vñ in der plaſen ¶ Diß kraut geſoten in wein vnd den getruncken benimbt paſſionē diabeticam. das iſt den der harmb tringet on ſein willen. ¶ Mit der wurtzel ain rauch gemacht vndē auff. iſt gůt zů der yetz genanten kranckheit. ¶ Jtē man ſol die wurzel in wein ſieden. vñ die dañ laſſen dorren an der ſunnen. die wert dreü iar. ¶ Jtem wein darein geſoten iſt ſtainbrech vñ peterſilienſamen vñ fünffinger ſamen. vnd weiſſen ſtainbrechſamen genant milliū ſolis. iſt gůt wider den ſtain in den lenden vñ plaſen. vñ iſt gůt wider das grimmen in dē gederme genant colica. vñ iſt in ſunderheit gůt wider den kalten ſaich. ¶ Jtez das puluer von ſtainbrech in ainē aye geeſſen iſt gůt für die vor geſchriben kranckheit.

Knabenkraut.

Capitulum. .ccclv.

SAtirion l' teſticulus vulpis vel leporina latine. Grece orchis vel afrodiſia vel priapeſmū. arabice chaſialkel. ¶ Platearius beſchreibt vns vñ ſpricht. daſ ſatirion ſei haiß vñ trucken an dem dritten grad. ¶ Maiſter conſtantinus das die haiß vñ feücht ſei an dem dritten grad. Jr tugent iſt anſich ziehen. vñ iſt ſunderlich gůt den ſüchten in den gewerben. artetici genant. ¶ Plinius in ſeim .xxvj. bůch ſpricht das diß kraute pleter hab dick vñ waich beinahe als hauß wurtz. vnd die wurtzel hat hödlin an ir hangen. ¶ Die wurtzel mit wein geſotten vñ den getruncken bringt geluſt vnd vnkeüſche begird. ¶ Galienus vnd

diascorides sprechen das satirion· gůt sei zů dem gesicht·vñ das aller best das man haben mag darzů der safft getruncken· ❡Plate arius· Nymb knabenkraut wurtzel ain quinein vñ haselwurtzel anderhalb quintin vñ misch die zesamen mit langempfeffer als vil als ain drittel ains quintin vñ nütze das des abents wañ du schlaffen wilt gon du wirst dieselbig nacht mechtig sein zů frawen begerung ❡Diascorides· Wañ der man võ den grossen hödlin isst so gebirt er ain sun·vnd von den klain hödlin isst so gebirt er ain töchterlin·



Ain frucht·

Capitulum· ·cccl vi·

S Ebesten latine·Grece mahalomagiata·Arabice fanlis sebesten· ❡Der wirdig maister Ysaac beschreibt vns vñ spricht das diß wachs in dem lande arabia hoch geleich ainer glenen·vnd legt sich auff di erden·Die rinde außwendig darane ist von farben grüen·seine pleter sind rotund·vnd bringt auch körner oder samen beinahe dem coriander an d grösse·diser same ist geel·Auch so hat es frücht geleich den oliuen· Vñ dise frucht ist man nützen in der ertzneie·Dise frucht ist warm vnd kalt mittelmessig·❡Item dise frücht sind von natur laxiren· vñ sunderlichen die vmgeben sind mit dem fieber·❡Item dise frucht gesoten in wasser vñ das getruncken·benimmet auch den hůsten· vnd raumet auch die prust·Auch benimmet die frucht den schnoppen·diser geessen an dem abent· ❡Item der same von diser frucht ist vast gůt calculosis·den gepuluert vnd ein genommen mit warmem wein·❡Dise frucht ist allen menschen bekommenlich zenützen·

Ain weide.

Capitulum. ccclvii.

Salix vel salamentum latine
Grece ytee. Arabice kuleff
¶ Der maister Serapio in
dem büch aggregatoris in dem ca
pitel kuleff. beschreibt vns vñ spre
icht auch das die pletter vnd die
plůmen von weidē sind vast truck
en machen. vñ die rinden von wei
den sind mer truckner natur dann
die pleter vnd plůmen. vñ darum̄
braucht man die rinden zů den fli
essenden vnd feüchten geschwer
en am leib an welichen enden das
sei. Aber die pleter vñ plůmen bra
ucht man zů den vngenten die do
trucken machen. ¶ Item der may
ster Paulus spricht. das salix sey
kalt vñ trucken an dē ersten grad.
¶ Die rinden gebrennt vñ gepul
uert vñ das mit essig gemengt hil
fet zů allen wunden die do sind ze
trucken darüber gestrichen. vnd
mit ainem tüechlin darauff gele
get. ¶ Item die pleter gestossen.
vñ darunder gemengt pfeffer kör
ner. hilfft fastwol dē dermgesücht
diß eingenomē mit seinem gebren
ten wasser. ¶ Diß puluer der wei
den getruncken mit essig stopffet
die plůtenden nasen oder wunden
deß geleichen auch darumb gestri
chen. ¶ Item welcher grosse hitz
het d' neme weidenpleter vñ streü
die vmb sich sie küelen vast in der
haissen zeit des summers. ¶ Galie
nus in dem. vij. büch simplicium
farmacorū genant in dem capitel
ytee id est salix. beschreibt vns vñ
spricht. das die plůmen vast nütz
sind in der ertznei. vñ daraus ge
macht ain pflaster gemenget mit
rosenöl vñ brauchen auch das ze
manchen sachen die do hitzig vñ
feücht sind. wann sie küelen vnd
trücknent fast wol. ¶ Auch ist die
esch gar gůt zů feüchten schaden.
Vñ diß braucht der maister Wil
helmus in seiner cirorgy gar züvil
sachen. ¶ Item weiden safft mit
wegbreitwasser vermengt ist gůt
wider den plůtgang.

wilder knoblach.

Capitulum. .CCCLVIII.

SCordeon sive scordum gre=
ce·Araeice thaum·¶Dia=
scorides spricht das zwaier
lai knoblach sei·der ain zem·der an
der wild·Von dē zemen knoblach
findest du in dem capitel alleum.
Von dem wilden sagt vns diß ca=
pitel·Auch nennen die greci alleū
id est scordeon·die arabischen alle
um id est thaum·Aber doch besch=
reiben sie die vnderschaid das do
sei zemer scordeon vñ wil der scor=
deon. ¶Der maister rabi moyses
spricht das scordeon sei wilder kno
blach·vnd der ist haiß vñ trucken
an dem dritten grad·Die plůmen
von disem sind fast gůt in der ertz
nei·¶Diß plůmmen gesotten mit
wasser vñ das getruncken raum
et die prust vñ das hirn von bös=
em flegma·¶Galienus d̄ spricht·
diß heist alleū agreste id est scor=
deon vnd die sind vast scharpff ze
nützen·vnd scherpffer wañ alleū
domesticum·¶Diser wilden zwi=
beln geessen morgents nüchtern·
tötent die würme in dem bauch·
¶Auch sind sie gůt geessen stran
guiriosis·das ist die tröpflingen
harmen·Vnd warzů alleū dome=
sticū gůt ist sind dise stercker in ir
er würckung wann die domestici
¶Item wilder knoblach gesoten
in wein ist gůt wider weethumb
des magens vnd des gederms das
do kombt von der kelt vnd von dē
wind. ¶Item wilder knoblach·
vnd paritaria genant·nacht vnd
nacht in öl gesotten vnd auff das
gederm gelegt·ist wethumb da=
selbst vertreiben die von kelt kom
met vnd von wunden·

Byßmüntz oder lauß-
kraut·

Capitulum· ·ccclix·

S Tafisagria vel pedicularia
vel granū capitis·vel pas-
sula muntula· vel rosa re-
gis latine·Grece pediculicida·A-
rabice haberas· vel numbasas·
¶Der mayster Serapio in dem
bůch aggregatoris in dem capitel
haberas·beschreibt vns vñ spricht
das diß hab pleter geleich als die
weinreben·vnd hat ain schwartz
en stengel·vnd hat ain samen ge-
leich den kichern·Der sam ist drei-
eckit·vñ ist außwendig schwartz·
vnd inwendig weiß·vnd hat ain
scharpffen gerauchen den in dem
mund gehalten· ¶Der mayster
Auerrois in dem fünfften bůch col
liget genant in dem capitel stafi-
sagria beschreibt vns vnd spricht·
das der sey haiß vñ trucken an dē
dritten grad· Vnd dises ist auch
die mainung des hochgelertent
wirdigen maysters Auicenne in
seinem zwaitten bůch in dem capi
tel stafisagria·¶Der wirdig mai
ster Galienus spricht das diser sa
me gehalten in dem mund gar vil
flegma aus dem haubt ziehe·vnd
ist gůt genützet dem menschen der
do geschwilt·vñ sunderlich dienet
das zů der wassersucht·¶Diasco
rides spricht· das diser körner·xv·
eingenomen mit mulsa oder melli-
crato· das ist honig in wein ver-
menget benimmet die flegma mit
brechen oben aus·die dem mensch
en zů zeitten gar grossen schaden
bringt·¶Jtez disen samen gestos-
sen zů puluer vnd auf das haubt
gestreüwet· oder sich damit ge-
weschen·vnd das tötet die leüse·
¶Die electuarien die man macht
von stafisagria dienent auch gar
wol zů der vallenden sucht vñ be-
nimbt morpheā vnd bringt men-
struū dise electuarien macht man
allso· Nymb stafisagria ain halb

pfund vñ ſeüd den garwol in wa
ſſer·vñ darnach zerkniſche den ſa
men gleich aim brei vñ miſch dar
under zucker ain pfund·vñ tempe
rir diſe electuarien mit dẽ waſſer
darinne der ſammen geſotten iſt·
¶ Vnd diß electuarien ſind ſun-
derlichen gůt die do genaigt ſind·
zů der auſſetzigkeit·wañ gar böſe
feüchtikeit durch diß verzert wirt
¶ Item wann ſtafiſagria wirt ge
ſotten mit eſſig vnd damit gewe-
ſchen den mund· macht der zene
weethumb vertreiben·vnd benim
met auch den ſchleime des maules
der von dem hirn flieſſend iſt·

Prunnenkreß·

Capitulum· ·cccclx·

SEnacionum vel ſenacion
vel apium aque vel naſtur
cium aquaticum vel carda
mus aggreſtis latine·Grece kam-
lela vel ſonicium vel hyrigumtis·
Arabice herochalchay vel ſaxa-
bram·¶ Serapio in dem bůch ag
gregatoris in dem capitel heroch-
alchay·id eſt ſenacion beſchreibet
vns vñ ſpricht das prunnkreß bey
den bechen wachs vnd hat ain ſch
echten ſtengel· vñ hat pletter ge
leich dem eppich·allain das ſie klai
ner ſind · Vnd hat ain gůten ge-
rauch wañ man es küwet· ¶ Itẽ
prunnkreſſe iſt haiß an dem erſten
grad vnd trucken an dem andern·
als dañ ſpricht der maiſter Yſaac
des geleichen Galienus· ¶ Item
Diaſcorides in dem capitel ſenaci
on·ſpricht das diſer ſame von pru
nenkreſſe rohe geſſen beneme den
ſtain der do kombt von hitz· vnd
macht auch gar ſer harmẽ· ¶ Itẽ
prunnkreſſe bringt auch den fraw
en ir zeit· ¶ Item prunenkreſſe ge
ſotten mit wein vñ den getrunken
benimmet auch die lendenſucht·
¶ Item diſer wein getruncken di-
enet auch vaſt wol wider den kal
ten ſaich· ¶ Der wirdig maiſter
Yſaac ſpricht das der ſam ſtopff

den flus des bauchs·den getrunck=
en mit kaltem wasser oder mit küt
en safft· ¶ Vnd diß allso gesoten
stercket die gelider des menschen·
¶ Item prunnenkresse ist auch
gar gůt wider die hitze der lebern·
in dem salat genützt·

Wantlaus kraut·

Capitulum· ·ccclxi·

S Patula fetida latīe·¶ Der
maister Paulus in dem ca=
pitel spatula fetida spricht
das diß seie ain kraut beinahe als
yreos·genannt schwertel· Dises
kraut stinckt vast übel vñ wechst
auch gar gern bey den zeünen vñ
da es tunckel ist· Diß kraut ist nit
zenützen außwendig des leibes·
¶ Der safft von disem kraut zeü=
het aus der heüt die bösen reüden·
morphea genannt· Der safft soll
also berait werden· Nym den safft
vnd laß yn dorren an der sunnen·
vnd darnach stoß den zů puluer·
Darunder mische puluer von dem
safft stafisagrie·das ist byßmüntz
des geleichen von dem kraut flam
mule vnd hermodactili·auch atra
ment yeglichs gleich vil vñ misch
diß mit essig vnd schweineensch=
maltz·allso das auch diß werde zů
ainer salb·Mit diser salben schmi=
re die morpheen·vnd leg dañ dar
über ain kölplat·oder wegrichple
ter· du genisest on allen zweifel·
Das schmieren solt du thůn des
tags zedreimalen· ¶ Das puluer
von disem safft menge mit wein·
vnd leg es auff ain zerknischts ge
lide es zeüht auch die bain aus on
allen weethumb· ¶ Item dises
kraut veriaget die wantleüs in ö
wende·vnd in die petladen gelegt·

Rockenkorn·

Capitulum· ·ccclxii·

S Jligo vel germanū latine· Grece tyſa vel ſytus·Ara= bice ſiligehyh·❡Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel ſiligo·beſchreibet vns vnd ſpricht·das diß den menſchen mer ſpeiß wañ gerſten·vñ hat ain gů= ten gerauch·❡Diß brot von ruck em korn ſpeiſt auch minð den men ſchen dañ das brot von waitzen· vnd darumb hat rocken korn ain mittelmeſſige natur zwiſchen der gerſten vñ dem waitz in der ſpeiſ= ung vñ auch in der ertzneie·❡Pli nius ſpricht dz rockenkorn ſei war mer natur·vñ doch nit als warm als ð waitz·Aber wermer dañ die gerſt·❡Das brot võ rockenkorn iſt den geſunten leüten beſſer dañ den krancken vñ ſtercket die·Aber den krancken iſt waytzen brot vil beſſer vñ nützer ❡Die kalt magē hābent den iſt rucken brot nit gůt wañ ir krankheit des magen mag das brot nit überwinden zůuerdeü en·vnd verdeüwet es gar kaum· ❡Itē ain yeglich menſch ſoll ſich hüeten vor allen dingen vor brot das nit wol gebachen iſt·wann groſſe ſucht vñ kranckheit manch em menſchen dauon entſteend·

Speltz·

Capitulum· ccclxiii·

S Pelta latine· Grece benge vel dragos vel zegea vel el lica· Arabice futa vel fult· vel hals vel halca· ❡Serapio in dem bůch aggregatoris in dem ca pitel fult id ē ſpelta beſchreibt vns

vñ spricht dz speltz hab körner geleich d gerst vñ speist mind wann gersten vñ hat ain gûten gerauch ¶ Item das brot von speltz speist minder wañ das brot von waitze vñ gersten. ¶ Diascorides spricht. das speltz speise gar wenig. wañ er hat gar vil kleien in ym. vnd ist vnuerdeüwenlich. vñ waicht de n bauch. ¶ Maister Paulus spricht das speltze dem magen nit sei gût. wañ er ist vnuerdeüwenlich. ¶ Isaac spricht. das speltz sei von natur feücht vnd kalt. ¶ Galiennus im ersten bûch genannt zelatein. eduleis. in dem capitel segea id est spelta. beschreibt vns vnd spricht. das diser samen sei minder speisen vnd den früchten. vñ spricht auch das speltz hab wurtzeln die stend vast tieff in der erden. vñ hab vast vil stengel. vñ ist allen fogeln das best korn vnd essent es vast gern. ¶ Item speltzen brott ist gar gût wañ es gemischt wirt mit gersten ¶ Itez speltz mit andern früchten gemengt vñ daraus gemacht brei vñ den geessen bringet stûlgenge. ¶ Serapio spricht das speltz waiche des menschen natur. vñ mach den magen vol. vnd stoß auff des halben das die vast langsam verdeüwet wirt. ¶ Speltz ist gût der feüchten lungen vnd dem herten hûsten vñ waicht die prust. ¶ Itē man machet von speltzen lohoch den genützet macht harmen vnd reinget die nieren vnd die plasen des menschen.

Benetz.

Capitulum. .cccxiiii.

Spinachia latine. Grece asperach. ¶ Serapio in dem bûch aggregatoris in dem capitel asperach id est spinachia. spricht das diß sei kalt vñ feüchte am end des ersten grads. ¶ Dises kraut ist bei vns gemain. diß gesoten vñ geessen senfftiget dē bauch vnd benimbt das weethumb der prust vnd der lungen. ¶ Die prüe von disem kraut getruncken laxiret aus die bösen feüchtung. vnd macht ain senfften aden. ¶ Hie ist zemercken das solich gemüeß stetigs vñ all tag geessen ist nit nützwañ sie bringen vil melancolei dē menschen. als vns bewert maister Auerrois im. v. bûch colliget. do er spricht das alle müser bringen me

lancolei·on allain die do gemacht werden von lactuca vñ boragine· ¶ Wellicher groß weethumb het in dem rucke der eß benetz müeſer· Auch welliche verhert wer in dem leib der eß diſer müeſer·vnd trinck die brüe dauon·es hilfft auch on zweifel·

würmkraut·
Capitulum· ·ccclxv·

S Emen lumbricorum latine Arabice kambel·Grece albaſan·¶ Serapio in dē bůch aggregatoris in dē capitel kambel id eſt ſemen lumbricorum· beſchreibt vns vnd ſpricht das diſer ſam ſei vaſt klain beinahe als ſant vñ iſt geel gleich dē ſaffrān·¶ Auicenna in ſeinem andern bůch in dē capitel kambel·ſpricht das diſer ſame ſei haiß an dem dritten grad vnd ain ſame gleich als ſant·vnd hat ain rote hülſen über dem ſamen·¶ Jtē diß ſamen ein getruncken mit gaißmilch tōt die würm in dem leib·¶ Diſer ſame wechſt in dem land coraſceni·vñ der fellt da ſelbſt von himel mit regen·vñ die ſelbigen ſameln den wañ es geregent hat·vñ findet man des die menig auff dē weiſſen ertrich·¶ Diſer ſame iſt ſeltzen in teütſchen landen·vñ darfür nimbt man wurm kraut der do wechſt in india vñ in cicilia·vnd des kombt die menge gen venedig·¶ Diſes kraut ſtoſt man mit ſtil vñ ſamen·vnd treibt auch aus die würm der pitterkeit halben die es an ym hat·alſo das die würm lebendig vñ tod von dē menſchen geen·Vñ diß iſt ſunderlich gůt genützt den iungē kindern vñ das findet man all zeit bey den kramern·

Blumen von Arabien· allſo genannt·

Capitulum. .ccclxvi.

S Eicados latine. Grece ſa=
hadis. Arabice aſcucodos.
¶ Serapio in dē bůch ag=
gregatoris in dem capitel aſcuco=
dos id eſt ſcicados arabicū ſpricht
das diß wachs in ꝺ inſel die haiſt
in grekiß ſahadis. diß gleicht ſatu
reie. ¶ Diaſcorides in dem capitel
ſticados ſpricht das diß wachs in
ainer inſel in dem land arabia dar
inn nennet man ſticados . van der
es den namen hat. ¶ Auicenna in
dem andern bůch in dē capitel ſti=
cados ſpricht das diß ſei haiß an
dem erſten grad. vn̄ trucken an dē
andern Diß plůme iſt man nützen
in der ertzneie. ¶ Diß plůmen die=
nen vaſt wol dem haubt. ain ſack
gemacht vn̄ darauf gelegt. Diſen
ſacculū mach allſo. Nym diſer plů
men vnd pleter von lorberbaum.
yeglichs ain lot. roſmarin maior=
on . betonienpleter . yeglichs ain
hantuol. rot roſen ain halb hant
uol. gariofoli das ſind negelin ain
quintin. Muſcatenplüde ain halb
quintin. diß miſch vndereinander.
vn̄ ſtoß die ain wenig. vnd mach
diß in ain ſecklin ainer ſpan lang.
vn̄ brait. für die herren nym rote
ſeiden. für das gemain volck ſchle=
chter. vnd leg den auff das haubt
es ſenfftigt allen ſchmertzen. Vn̄
wer es ſach das du groſſe hitz he=
teſt in dem haubt. ſoltu diſen ſack.
vorhin beſprengen mit roſenwaſ=
ſer. vn̄ darnach auff legen. ¶ Diſe
plůmen geſotten in wein vnd den
getruncken benemen allen ſchmer
zen der glider vn̄ der gewerb. Von
diſen plůmen liß Pandecta das
lxvij. capitel findeſt du vil tugent
von ſticado arabico . ¶ Itē wein
darinne geſotten iſt diß kraut iſt
wermen den magen vn̄ das geder
me. Vn̄ iſt auch gůt wider den kal
ten ſaich. vn̄ wider die beſtopffun
ge leber vnd miltz.

Reynplumen oder mo
tten kraut.
Capitulum. .ccclxvii.

S Ticados citrinum latine et
grece. Arabice ſceha. ¶ Se
rapio in dem bůch aggrega
toris in dem capitel ſceha id eſt ſti=
cados citrinū. beſchreibet vns vnd
ſpricht. das diß ſei ain kraut vn̄ ge
leicht dem wermůt an den pletern.
vn̄ hat ſamen gleich dē abrotano.

¶ Jtem diß kraut ist pitter gleich
dem wermůt·vnd doch nit als gar
bitter·¶ Jtem diß kraut ist auch
aus der massen haiß vnd trucken
an dem dritten grad·¶ Jtem diß
kraut geessen schadet dem magen
¶ Die wirdigen maister sprechen
gemaingklich das diß kraut tötet
die würm in dem leib außwendig
oder inwendig genützt·vn̄ würck
et auch vast mer wan̄ wurmkrau
te·¶ Jtem welchs viehe diß krau
tes gar vil isst das wirt pald faist
¶ Diß kraut gesotten mit wurm=
kraut in wasser vn̄ das getrunck=
en töt auch die würm in dē bauch
vn̄ treibt sie aus gar mechtiglich·
¶ Platearius·Diß kraut geleicht
dem wurmkraut an der gstalt vn̄
beinahe an der tugent·Vn̄ ist fast
gůt genützt aussen an dē leib·vnd
auch inwendig zetöten damit die
würm·¶ Maister Johannes me=
sue spricht das sticados sei zweier=
hande·ains haist succados citrinū
dauon diß capitel sagt·das ander
haist sticados arabicū·von disem
liß das bůch Pandecta das·lxvj·
capitel das sich anfaht asculodos

Feltkümmel ·cccl xviii·

Siseleos arabice vel ascecte
lios·Grece siseli·Latine sil=
er montanū·¶ Serapio in
dē bůch aggregatoris in dem capi
tel siseleos·beschreibt vns vnd spr
icht das diß sei ain kraut vnd hat
pleter gleich dē fenchel·allain ein=
wenig lenger vnd gröbere pletter
wan̄ der fenchel·vn̄ hat ain langē
stengel·vn̄ oben an d' spitze hat es
krone darinn ist samen dist brait·
vn̄ hat gar ain scharpff gerauch·
¶ Diß kraut ist haiß vnd trucken
an dē end des ersten grads·¶ Mai
ster Paulus spricht das diß kraut
ist von einander teilen die groben
feüchtung·vn̄ sunderlich die zesa=
men gelauffen sind gleich dē gelie
bertenplůt·¶ Feltkümel getrunk
en mit wein ist gůt wider geprest=
en genāt zelatein diabetica passio
das ist der do harmet wider seine

nen willen· Vñ ist auch vast gůt
allso genützet asmaticis·das sind
die do keichent· ¶ Feltkümel ge-
truncken mit wein·vnd darunder
gemischt langē pfeffer·ist gůt epi
lenticis·das ist die vallend sucht·
¶ Diascorides spricht·wer feltkü-
mel vnd pfeffer körner nützet mit
wein·der enpfindet kainer kelt des
winters so er vber velt get· ¶ We
lichs mensch oder vnuernünfftigs
thier isst feltkümel· vñ wann das
mensch oder thiere mit seinem ge-
mahel zeschaffen hat·es enpfaht
pald dauon·vñ wirt schwanger·
¶ Feltkümel gepuluert vñ mit ge
braten feigē vermischt·ist gůt wi-
der bestopffung leber vñ miltz vñ
nieren vñ der plasen·vñ wein dar
ein gesoten·ist der same·ist gůt wi
der den kalten saich·

Kameln heüwe·

Capitulum· ccclxix·

Squinantum latine· Grece
squinuna·Arabice adcher·
¶ In dem bůch pandecta-
rum in dem·xvij·capitel·das sich
anhebt adcher id est squinantum·
beschreibē vns die maister vñ spre
chen·das dises kraut sei haiß vnd
trucken an dem ersten grad·Dises
findt man in dem land affrica vñ
in apulia·vñ weret·ix·iare· ¶ Se-
rapio in dem bůch aggregatoris·
in dem capitel adchet spricht·das
diß kraut hab gar subtil stengell·
gleich spicanardi·vñ wehst auch
gar gern in den inseln vñ auff den
wisen·Vnd in den landen do dises
wechst findet man es allenthalbē
stan gleich dem graß in teütschen
landen· ¶ Diß kraut hat obē dicke
büschlin vnd ain gůten gerauch·
sein wurtzel ist vast tieff in dē erd-
trich·die plůmen pleter vñ wurtz
el nützt man in der ertznei· ¶ Dia-
scorides spricht das dise plůmen
sind vast gůt genützt für den stai-
ne·vnd machen wol harmen·vñ
benimbt die geschwulst·Vnd ist
gůt genützt dem der do plůt speiet
vnd dienet vast wol den lenden·
¶ Squinantū nützt man in men
gen confecten zů den obgeschribē
kranckheiten· ¶ Die wurtzel von
disem kraut gemischt mit pfeffer·
yeglichs auff ain halb quintin·ist
vast gůt ydropicis· vnd auch die
zerknischte gelider an yn habent·
¶ Item das öl gemacht von squi
nantum dienet auch fast wol den
reüdigen·vnd der schorfechtigen

haut damit geschmieret. ¶ Galienus spricht das diß kraut gar gůt sei dem magen vnd dem flüssigen bauch. genützt mit honigwasser. ¶ Auicenna spricht das diß krautes plůmen sind vast stopffen. vñ darumb dienet es wol den flüssen von plůten. ¶ Dise plůmen purgirent auch das haubt damit gezwagen. ¶ Jtē die wirdigen maister sprechent allso. das Squinantum nit genützt soll werden allain. sunder mit zůsatz. als in dem confectie. oder auch mit andern wurtzeln oder specereien. die do aus der massen gar wol dienet zů der kranckheit dartzů man es dañ brauchen will. Vnd haist darum kameln heüwe. wañ in dem lande do es wechst do essen es die kameletier. gleich als die pferd das heü essen in teütschen landen. ¶ Jtem squinantum ist purgiren vnd reinigen ain kalte feüchtigkeit genannt flegma. mit polipodio. engelsüeß genannt. vnd mit colloquidia vermenget.

Scamonea allso genant

Capitulum. .CCCLXX.

Scamonea latine. Grece diagridium. Arabice scamonea. ¶ Serapio in dē bůch aggregatoris in dē capitel scamonea beschreibt vns vñ spricht. das dises sei ain baum vñ hab gar vil est. vñ die gend all aus ainer wurtzel. vñ auff den esten ist klepfferte materie. allso das die anhangent geleich dem leime. vñ diß hat egke pleter geleich der gundelreb. allain das die von dē scamonia waicher sind. ¶ Die pleter habent dreü egke. vñ hat weiß plůmen die sind rotund vñ hol. geleich ainer pfeiffen. vñ haben ain starckē gerauch Diser baum hat ain wurtzel ains

dammen dick·vñ die ist weiß·vñ
hat ainen starcken gerauch · Vñ
die ist inwendig vol milch·vñ die
milch sammelt man allso·Man be
schneidet die rinden über die wur
zel·vñ wundet die mit scharpffen
waffen·vñ vmb die wurtzel ma=
cht man grůben·vñ last die milch
in löffel lauffen· vñ giessen die in
ain geschirr Ettlich graben vmb
die wurtzel vñ streüwen die plet=
ter in die grůbē das die milch dar
ein tropf·vñ lassen dañ die feüch
tung trucken werden·vñ diß haiß=
set man scamonea· Vñ diß ist der
best scamonea der lautter vñ lind
ist vñ klepffericht·geleich als das
man von den ochssenheüten scha=
bet·Auch gleichet diß aim schwa=
me·Vñ diß bringet man aus asia·
darinn ligt ain land das haist mu
sie·in dem wechst dises auch gar=
uil· ¶Scamonea wirt gar dick
gefelschet mit springkraut milch·
Vñ diß ist gar pald töten den mē
schen der diß nützet·¶Ettlich ne=
ment milch von springkraut·vnd
mischen darunder gerstenmel·vñ
machen das geleich dē scamonea·
Diser also gemacht ist nit gůt·vñ
sol auch nit genützt werden in der
ertzney·¶Itē die wirdigen mai=
ster sprechen das diser scamonea·
nit gůt seie der do kommet aus den
landen senis vñ palestina·wañ der
aus den landen kombt der ist gemi
schet mit der milch titimalli vñ mit
gerstenmel·¶Item maister Gali
enus spricht·vñ des gleichen Pau
lus·das scamonea sei haiß vñ tru
cken an dem dritten grad·¶Item
hie ist zewissen das scamonea vor
hin berait sol werden ee dañ man
den nützet in der ertznei·wañ sca=
monea an ir selbs ist kain nütz·vñ
ist auch sorgklichen zeprauchen·
wañ sie bringt dē magen schaden·
vñ auch deßgleichen der lebern·vñ
benimbt den lust zeessen·vñ bringt
dē menschen angst vñ not in dē lei=
be·vñ darumb soll er vorhin recti
ficiert werden·als hernach geschri
ben stet·¶Item die maister spre=
chen auch das dem scamonea sein
boßheit beleibt·xxx·oder·xl·iar·ab
er die berait vñ auch rectificieret·
wirt zů der ertznei die verleüst ir
krafft auch garpald· Vñ darum
wañ man die nützen will in d ertz
neie so soll die vorhin rectificieret
werden vñ nimer gebraucht wer=
den an ir selbst·anders sie bringt
grossen schaden dē leib·als ob ge=
schriben stat·vñ damit kalt schwe=
aiß schwindel·vñ als grossen fluß
des leibes biß das der mensch von
onmacht stirbt·vñ darumb recti=
ficier den vorhin allso· Nymb ain
kütenapffel vñ schneide den putz=
en oben ab vnd mach darein ain
grůb vñ thů scamonea darein·vñ
leg den abgeschniten deckel wider
umb auff den apffel vñ mach dar
umb ain taig vnd leg den in ainen
bachofen der nit zegar haiß sei vñ
laß die dar inne ligen ain halben
tag so berait sich scamonea in den
küten·vñ ym wirt sein boßheit ge
nomen·allso das sie darnach kai=
nen schaden bringen mag·als dañ

vertzeichnet steet. ¶ Itē die maister sprechent das vor zeitten scamonea sei sigillieret worden in den landen. daher er dañ bracht wirt. Aber in disen zeitten beleibt es nahe. Ob aber diß die vrsach sei das man den selbigen zů disen zeitten allso wol getrawe. das wirt hie nahe gelassen. ¶ Diß ist ð best scamonea der do hat dise fünff nach getzeichent aigenschafft an yme. Die erst ist dz er ain farb hab die klar sei. Die ander aigenschafft ist das der soll probiert werden mit ð spaicheln in dē mund. ist sach das der wirt als milch so ist er gůt. ist des nit so ist er gefelscht. Die dritt. ist. das der leichtlich zerbrech vnd sich pald laß pulucrisiren. Die. iiij ist das der leicht sei an dē gewicht. Die. v. ist das die ainen gůten gerauch hab. Vñ der scamonea der dise aigenschafft an ym nit hat. ð soll nichtz. ¶ Disen mag man behalten. xx. iar vnuerseret an seiner tugent. ¶ Maister paulus spricht das scamonea treib aus coleram. vñ zeüht die ansich aus den adern sein würckung ist starck vñ auch gar scharpff. ¶ Scamonea ist dē hertzen wider vñ benimt ym auch sein krafft. vñ welicher haisser vñ truckner natur ist dē bringt er geren febres. ¶ Auch sprechent die maister das die selbigē die scamoneam brauchen sich hüeten sollen vor gar haissem wetter. vñ auch vor gar grosser kelte. ¶ Scamonea genützet mit küttenlatwerig. laxiert senfftiglichen. vñ reiniget auch damit die bösen feüchtikeit. ¶ Scamonea sol nimer genützet werden für sich selbst. sunder alle zeit mit zůsatz genant mastix. So bringt er auch dester minder dē leib schaden. ¶ In dem bůch genannt Pandecta in dē capitel scamonea do findest du die tugent vñ auch die vntugent von der scamonea. ¶ Scamonea vermengt mit essig vñ mit rosenöl. vñ damit das haubt geschmiert. benimbt groß haubtwethůmb. ¶ Scamonea mit essig vermengt vñ damit geschmiret den verwundeten grind. ist yn pald trucken.

Gebrannt helffenbain.

Capitulum. .ccclxxi.

S Podiũ latine et grece. Arabice abaisir. ¶ Die maister sprechen gemainglich das spodium sei gebrant bain von ainem elephanten tier. ¶ Hie ist zemercken das ain elefant hat bain die sind vast deicht. vñ die selbigẽ bain werden nit gebrant. Sunder die bain die in yn marck habent. vnd die haissent spodiũ. so sie gebrant sind. Dise werdent gar dick gefelschet. als mit hundes bainer. oder aus marmelstain gebrannt. ¶ Dises ist das best pulfer von dẽ bain das do leicht ist vnd deicht. vñ vermischt mit schwratzem puluer. ¶ Diß puluer genützt mit wegrich safft ist vast gůt den die mit not netzen. ¶ Itẽ puluer ist auch gůt für alle überflüssig flüsse von plůten als der nasen menstrua od plůtenden wundẽ. wie die sein mügen. benimbt spodiũ des genützet mit wegrichsafft. ¶ Platearius. Plinius vnd Cassius felix sprechen das spodium gůt sei für alle zerbrochne gelider in dẽ leib. vnd sunderlich für den bruch über dem gemecht wie die weren heilet dises gengklich. darauß gemacht pflaster vñ darauff gelegt. Deßgleichen diß eingetruncken mit wegrich safft. ¶ Helffenbain gepuluert. vnd das vermengt mit wegbrait safft ist gůt wid den plůtgang vnden aus vñ oben aus in die nasenlöcher gethon.

Ain gummi also genant

Capitulum. ccclxxii.

S Erapinum grece et latine. arabice sachabengi. ¶ Serapio in dẽ bůch aggregatoris in dem capitel sachabengi id est serapinum. beschreibt vns vnd spricht das diß sei ain gumi aines baums. vñ gleicht dẽ gumi galbano mit seiner gestalt. Vnd diß ist das beste das do klar ist. vnd das außwendig rott ist. vñ inwendig weiß. sein gerauch ist vast starck beinahe dem asa fetida. ¶ Plinius in dem capitel serapinum spricht. das dises sei haiß vnd trucken an dem dritten grad. Vñ wann man diß zerlest in rauttensafft vnd den genützet. bricht den stain. der lange zeit in der plasen gelegen ist. vñ macht wol harmen. ¶ Serapinũ dienet vast wol den flüssigen aug

en·vñ die tunckel sind·Vñ sunder=
lich zů dẽ fel der augen·Zů disem
mach dises allso·Nym serapinum
ain quintin·vñ zerlasse das in dem
safft celidonie·auff zwai lot·vnd
misch darunď zucker zwai lot·vñ
frawen milch dreü quintin·vñ leg
diß über die augen mit ainem col
lirio·es hilfft on zweifel·¶Diasco
rides spricht das serapinũ gůt seie
dem alten hůsten·vñ raumet die
prust vñ benimbt die grobẽ feüch
tung aus der plasen·vñ ist sunder
liich gůt epilenticis spasmaticis·
diß gumi getruncken mit wein·
¶Diß gumi gemischt mit rosen=
öl·vñ damit die lamen gelider ge=
schmiert·hilfft vast wol·¶Sera=
pinum ist gůt wider weethumb ď
miltz·vñ ist gůt wider das gegicht
darvon ain salb gemacht mit lein
öle·auff die weethumb des miltz
vñ der vergifften glider geschmirt·
¶Diß ist auch gůt wider gebiß ď
vergifften thiere·den piß darmit
geschmiert·¶Serapinũ geroch=
en ist gůt wider auff stossung der
můtter genannt suffocatio matri
cis·

Ertzwobel·

Capitulum· ·ccclxxiii·

Squilla vel cepe muris latĩ
ne·grece salla·arabice hau
risel vł haulachach·¶Di
maister sprechen das dises sei ain
kraut vñ hat pleter gleich den pla
en lilien·vñ an der wurtzel ist ain
groß zwobel·vnd daraus macht
man essig·vñ den nennt man ace
tũ squilliticũ·¶Serapio in dem
bůch aggregatoris in dem capitel
haurisel·beschreibt vns vñ spricht
das diß krauts tugent sei haiß ma
chen sterckliчhen·vñ wañ diß zwo
bel in der ertznei genützt soll wer=
den·so soll man die vorhin braten
oder sieden·vñ darnach brauchen
in der ertznei·wañ sie ist gar sterck
lichen würcken in dẽ menschen ď
si braucht vnberait oder on zůsatz
vñ darumb haissen etlich maister

die squilla muris·qz interficit mu-
res·¶Diascorides spricht das ertz
zwobeln zů vil sachē gůt sind·wañ
die berait werden·Als du yetz ge-
hört hast·vñ spricht·wañ man die
braten will so můß man ain daick
machen·vñ darumb kleiben oder lei
men vñ die allso in ain bachofen
legen·oder in ain haiß eschen rech
en so breet sie recht·vñ můß auch
wol gebraten werden vnd durch
aus·vnd wo das nit geschehe so
wer si mit sorgen zenützen·¶Aui
cenna in seinem andern bůch in dē
capitel squilla beschreibt vns vnd
spricht das die sei haiß vñ trucken
an dem andern grad·¶Dise zwo-
bel hat in ir öl das ist schwartz·di
ses öl mit honig gemischt vñ auff
die kal haut gestrichē macht har
wachssen·¶Item acetum squilli-
ticum ist gůt genützt dem keichen
den·vnd der den alten hůsten hettē
¶Johannes mesue spricht·das
squille gůt sind dē haubt·die ge-
nützt mit specereien·vñ doch allso
das sie vor hin berait werden wie
vorstet·¶Platearius spricht das
diß öl auch gar gůt seie die lamen
gelider d amit geschmiert·¶Item
der essig daruon in dem mund ge-
halten heilet auch das böß flaisch
¶Serapio spricht·das man dise
zwobel so sie gebratten ist nützet
gar in vil confecten·vñ sunderlich
in die wol riechenden specereien·
¶Itē welcher ain gantz ertz zwo
bel henckt über die haußthür dem
huß mag kain vergifftig tier scha
den zů füegen·¶Itē squilla ist gůt
genützt ad appoplexiam·das ist
für den schlag·vñ auch sunderlich
ad epilentiam·¶Dises zwobel in
wein gesotten·vñ den getruncken
benimmet all kranckheit des leibs·
inwendig·Vnd sunderlich für die
böß hitzig leber dient sie fast wol
¶Itē squilla berait als vorgeschri
ben steet vñ mit wermůt vñ ma-
stix in wasser vñ essig gesoten vñ
mit zuckersüß gemacht·ist gůt wi
der bestopffung leber vñ miltz·vñ
ist auch gůt wider wassersüchtig-
keit·vñ wider die mißfarb genant
ictericia·vnd ist auch ser machen
harmen·vñ bringt auch den fraw
en ir feüchtung flüssig·vñ treibet
aus das tod kind genant aborsum

Sandelholtz·

Capitulum. .cccLxxiiii.

Sandalum grece et latine. Arabice sandal. ¶ Diß ist ain holtz allso gehaissen. vnd die wirdigen maister sprechent gemaingklich das diß bracht werde auß dem land syria genant vnd ist dreierhant. ains weiß. das ander rot. der dritt cittrinfarb. vñ der best ist d̕ cittrinfarb an ym hat darnach der rot. darnach d̕ weiß. ¶ Der maister serapio in dē bůch aggregatoris in dem capitel sandalum beschreibet vns vñ spricht. das der cittrin vñ der rot sind kalt an dem driten grad vñ trucken an dem andern. Die weiß ist kalt vnd trucken an dē andern grad. Der citrin farb hat benimbt die flüß die sich vast ziehen in die gelider. vnd stercket auch den magen. ¶ Der maister ysaac spricht. das sandel gestossen vnd gemischt mit rosen wasser vñ aussen an geschmieret an das hertz benimmet die hitze. ¶ Itē darunder gemischt ain wenig kampffer vñ damit die schleff geschmiert. benimmet das haubtwee das sich erhebet von hitze. ¶ Der rott sandel gemischet mit nachtschaten safft. vñ das podagram. das ist füeß wethumb. damit geschmieret hilffet vast wol. ¶ Sandel genützt benimmet das siedende geplüet bei dē hertzen das do kombt von zorn. ¶ Sandalū citrinum ist zu allen dingen der beste vñ mer wol riechende. ¶ Sandel genützt mit zucker benimbt den durst. vnd bestopffet alle flüß die überschwengklich sind dē geplüt ¶ Sandel gepuluert vñ auch gesotten in wasser. vñ dann darundē gemischt zucker vñ den siropel genützt benimbt böß hitz. vñ macht auch gar gůt natürlich geplüete. ¶ Maister Auicenna in dem bůch genannt de viribus cordis. spricht das der sandel auch krefftiget das hertz. vñ macht gůt geplüt. ¶ Itē sandel gepuluert vnd gemischt in endiuien wasser vñ die leber damit geschmiert ist auch gůt wider die hitz der lebern. vñ ist auch die leber stercken. ¶ Item rot sandel gepuluert vñ mit kampffer in rosen wasser vmengt. vñ den schlaff damit geschmiert. ist auch gůt wider der weethumb der haubts.

Sene allso genannt.

Capitulum. .ccclxxv.

Sene arabice grece et latine. ¶ In dem bůch genant circa instans. beschreibent vns die maister vñ sprechent das diß sei ain kraut vñ wechst in babilonia in arabia vñ in lumbardien. das ist haiß vñ auch gar trucken am andern grad. ¶ Senet soll für sich selbst nit gebraucht werden über ain quintin. Aber mit zůsatz. als mit wenig yngwer mag man des wol nemē ain lot. ¶ Die maister sprechent gemaingklich. das senet vast gůt sei damit zů benemen die melancoleie. vñ für die fallent sůcht genant epilentia. vñ auch sunderlich für quartanam. ¶ Galienus spricht das senet genützt mit hönerprüe ain halb lot. laxiret senfftiglichen. ¶ Senet gesoten mit keß wasser. vñ darunder gemischet spica. vñ das getruncken nüchtern. oder des abents so ainer will schlaffen gan. macht gůt senfft stülgenge. ¶ Itē senet treibet leichtlich aus die verbrant coleram. vñ rainigt das hirn. vñ kreftiget das hertz vñ die leber. vñ sunderlich benimbt senet die stich des miltzes. ¶ Senet reiniget die glid des leibs. vñ sunderlich die lungen ¶ Platearius. Welcher sich besorget vor der aussetzikeit. oder an dē leib hete gar ain herten grind. der nütze senet mit dē safft fumus terre in der wochē drei oder viermal. ¶ Johānes mesue spricht das die pleter vō senet genützt sollen werden mit den stengeln. ¶ Item senet bringt auch freüd. vñ benimbt dz böß traurig geplüt von dē hertzen. ¶ Senet sterckt das gesicht vñ gehöre. vñ benimmet auch die bösen alten febres. ¶ Item wein dar ein gesoten ist senet. mit wenig yngwer vermenget. ist gůt wider bestopffung leber vnd miltz. vnd ist auch gar gůt wider onmechtikeit des hertzen. ¶ Item ain sirop gemacht von senet vñ von hirtz zungen mit poriß vermenget in wasser gesotten. vñ mit zuckersüeß gemacht. ist auch gůt wider die vorgeschriben kranckheit.

Spicanardi.

Capitulum. ccclxxvi.

Spicanardi latine et grece. Arabice ſimbel vel ſobol. ¶ Serapio in dē bůch aggregatoꝛis in dem capitel ſimbel. id eſt ſpica. beſchꝛeibt vns vnd ſpꝛicht das der ſei zweierhand. Aine iſt ſpicanardi. die ander ſpicaceltica. Das erſt wechſt in india auff ainem berg haneam genannt. vñ diſes iſt auch der beſt der do friſch iſt vnd auch fett vnd gar rot von farben. vñ wolriechenden bey nahe als ain cipꝛeſſen. ¶ Der maiſter Plinius in dem capitel ſpicanardi ſpꝛicht das der ſei haiß an dem erſten grad vñ trucken an dem andern. ¶ Diaſcoꝛides ſpꝛicht das ſpicanardi genützt macht wol harmen. daruon getruncken ſtopffet den fluß des bauchs. ¶ Spicanardi geſotten vnd daraus gemacht ain pflaſter vñ der frawen gelegt für ir ſchemde benimmet menſtruum. vñ benimmet auch der matricen ir böſe feüchtung vñ reiniget die. ¶ Platearius. Spicanardi getruncken mit kaltemwaſſer benimet onmacht des hertzen. vnd allſo genützet benimmet das des herzen zyttern. ¶ Spicanardi gelegt in laugen vñ das hare damit gezwagen macht har wachſſen. vñ iſt auch gar gůt allſo genützet für das es nit aus fellet. ¶ Spicanardi dienet wol zů den artzneien die do dienen zů den augen. ¶ Galienus in dem. viij. bůch genant ſimplicium farmacoꝛū beſchꝛeibt vns vñ ſpꝛicht. das ſpicanardi gůt ſei dem magen vnd auch der lebern. ¶ Item es iſt ain öl das haiſt oleum nardinum oder oleum de ſpica diß öl reücht vaſt wol vnd ſtarck vñ iſt zů vil ſachen gůt. vñ ſunderlich zů den lamen gelidern die damit geſchmieret. ¶ Deß geleichen iſt es gůt podagricis arteticis das ſind die do gichtig ſind in den füeſſen vnd an den andern gellidern.

Romſch ſpick.

Capitulum. ccclxxvii.

Spica celtica latine. Arabice ſimbel romana. Grece celtica. ¶ Der maiſter Plis

nius in dem capitel spica celtica · beschreibet vns vnd spricht · das die wachs in illirico · vnd in dem lande syrica · vnd auch in ytalia · Diß hat klaine zincklin auff der erden die sind dick · vnd diß sameln die selbigen leut mit den wurtzeln vñ gleicht auch spicanardi· Vnd diß werden auch in klaine büschlin gemacht·vñ sind auch võ farben weiß·als vns auch die maister beschreiben in dẽ buch circa instans· ℂ Auch ist ain ander spica· die ist auch genannt spica montuosa·vñ wechst in sicilia·vñ gleichet den schwerteln an den pletern · vñ hat kain samẽ· Die pleter sind spitzig vñ dornet·die wurtzel sind schwartz · vnd geleichen der gold wurtz·Vñ diser tugent ist geleich spice celtice·ℂ Galienus in dẽ·viij bůch genant simpliciũ farmacorum in dem capitel nardus celtica spricht das diß gleich an ir gestalt spicenardi vñ auch an ir tugent allain das die natur spicanardi sey mer hitzigen·vñ ist in allen ir tugent minder wañ spicanardi on allain in ð tugent des harmes·wañ spicaceltica ist mer von natur vil harmen zemachen wañ spicanardi· ℂ Diascorides ð ist auch diser mainung vñ spricht das spica romana id est celtica gleicht an irer tugent spicanardi·allain das spica celtica mer dẽ menschen macht harmen wañ spicanardi· ℂ Auch ist diß dẽ magen besser wañ sie ge kocht wirt mit wermůt·vñ den also genützt·

Ain gumi also genannt·
Capitulum · cccLxxviii·

Storax latine·Grece sugia· Arabice melachac · ℂ Serapio in dem bůch aggregatoris in dẽ capitel melachac·id ẽ storax·beschreibt vns vñ spricht das der sei dreierhant·aine ist genannt liquida · die ander sicca·die dritt calamita· vñ spricht das storax sei ain grosser baum ð hat pleter geleich den weissen lilien · vnd hat groß frücht als die prumen · vñ die frucht hat zwů rinden·die eüsser isst man·vñ die hat an ir biterkeit·die yndern rinde ist an dem kern·vñ die ist faist·daraus truckt man öl·die rind diser frucht ist ge haissen storax sicca·vñ das gumi das von disem baum fleüst ist genant storax calamita·ℂ Item storax liquida · das ist die fettunge

die do komet von dē mirre. Auch sprechen etlich maister das storax liquida sei die heffe storacis sicce. Galienus in dē. viij. bůch genannt simplicium farmacorū in dem tapitel storax. spricht. das diser aller tugent sei haiß machen waich vñ zeitig. ¶ Auch spricht Galiennus. in seinem. v. bůch genannt epidimiarū das storax sei aus den stucken die do töten gleich dē iasquiano ¶ Auerrois in seinem. v. bůch genannt colliget. in dē capitel storax spricht das storax calamita sei haiß in dem andern grad. vnd trucken am ersten ¶ Galiennus spricht das dise drei wie man die nützet. gůt sind dem fluß des haubts. vñ dauō getruncken bringt menstruum. vnd den rauch calamite ð geleichet dem rauch des weissen weirachs. ¶ Serapio spricht das der rauch storacis gůt sei den in die nasen gelassen. wañ der benimbt alle flüß des haubts. Allso genützt vñ aussen an dem leib mit geschmiert benimbt den bösen grind. ¶ Storax calamita mit laudano vñ mit storace liquida vermischt. dauon gerochen ist gůt dē fliessenden hiren. oder auff kolen gelegt den rauch gerochē ist besser. Wein darein vermischet ist storax mit yngwer vñ den gegurgelt. ist gůt für den zapffen bei der gurgeln der fol feüchtigkeit vñ dick ist wirt darvon klain.

Schwebel.

Capitulum. .ccclxxix.

Sulphur latine et grece. Arabice chibur vel albusac.

¶ Die maister sprechē das das sulphur haiß vnd trucken sei. an dem vierden grad. vñ ist extrich vñ durch die hitz des feüers wirt diß gekocht vñ verwandelt in schwebel. ¶ Auch ist swebel das mā nennet sulphur viuum. das ist genant lebendiger schwebel. vñ der kombt aus der erden. vnd wirt nit mit künsten berait als der erst. sunder er ist an ym selber wie er aus der erden kombt. Vnd der kumbt aus den landen melosda vñ lipara genant. ¶ Sein tugent ist subtil machen vñ an sich ziehen. ¶ Diascorides spricht das lebendiger schwebel gepuluert. treibet aus vergifft. des mit ainem ayes dottern eingenomen. Diß ist sunderlichen gůt für die pestilentz. vñ hat man dem menschē geholffen. vñ wenn man diß genützt so soll man darnach etwas brauchē das stülgenge bring. als dañ ist dyasenia carnis dyacarchami electuarium de succo rosarū. vñ soll darnach sich hüeten vor sweinem flaisch milch vnd wein. als lang die natur vermerckt ain solich vergifft vertzogen habe. Platearius. Schwebel gestossen vnd darunder gemischt kindes harm. vñ die aussetzig haute damit gesalbet. hilfft on zweifel. ¶ Schwebel treibt aus den aiter der auff der prust lang gelegen hat. vnd benimet das keichen mit ainem waichen aye eingenomen

¶ Plinius. Weliche fraw den rauch lest vndenauff geen. dertreibt aus das tod kind. vñ reiniget die mûtter. ¶ Auicenna in seinem andern bûch in dem capitel sulphur. beschreibt vns vñ spricht. das schwebel gepuluert vñ gemischt mit essig. die vnrain haut damit geschmiert reiniget die võ allem vnflat ¶ Ain salb gemacht von schwebel. vñ mit weißniß wurtzel vñ mit leinõl vñ mit wachs. ist gût wider das gegicht in den füessen vñ and' gelider damit geschmirt.

Allso genannt. Capitulum. .cccLxxx.

Sal armoniacũ latine. Grece volsodar. Arabice nasadar. ¶ Serapio beschreibt vns vnd spricht. das sal armoniacum wirt ans stain getzogen. die sind vast klar vñ hert vnd damit saltzicht. darumb ist er vast beissend. Auch findet man sal armoniacum der do getzogen ist aus schwartzem gesaltzen stain. vñ der lest sich gern puluerisiren. ¶ Diser ist der best der do klar ist vñ weiß. der sol auch genützt werden in der ertznei. ¶ Sal armoniacũ ist haiß vñ trucken an dẽ fierden grad. ¶ Sal armoniacũ. benimbt die groben feüchtung vñ reiniget. vñ ist sunderlich gût genützet vuule. das ist das ist das plat das ainez für die kelen scheüst. des puluers mit ainẽ höltzlin darein gelassen. ¶ Auch ist diß puluer gût squinantie. das ist ain geswer in der kelen. ¶ Platearius. Sal armoniacũ benimbt das weiß das übertzogen ist auff dem augapffel. diß genütz mit schelwurtz safft vñ das also in die augen gelassen benimbt das fel dar inn. Vñ heisset darumb sal armoniacum. wann es wirt funden in armenia. ¶ Auch macht man sal armoniacum aus gemainen saltz ¶ Sal armoniacũ zelassen in rosenwasser mit kampffer vermenget vnd getrücknet in der sunnen. vnd das puluer vermengt mit holer öl vnd damit das antlitz geschmiert ist abnemen die vngestaltkeit des antlitz. als die aussetzigen beflecket sind.

Trackenplut.

Capitulum. ·cclxxxi·

Sanguis draconis latine·grece sindeychitegilos·arabice demalacheom·¶ Der maister Serapio in dē bůch aggregatoris in dem capitel demalacheom· id est sanguis draconis·beschreibet vns vnd spricht·das diß sei ain safft ains baums allso gehaissen· Vnd diser baum hat lang este vñ klaine pletter·gleich dē coriander· vnd ir farb ist rot·Vñ habent ain starcken gerauch·vñ in den spitzen der este do sind kronen die sind rund geleich dem fenchel·vnd die haben weiß plůmen·Zům ersten vnd letsten irs gewechs so werdē die plůmen goltfarb·Diß wechst an vil fremden steten·¶ Der maister Constantinus beschreibt vns vñ spricht·das der safft diß baumes sei gehaissen sangnis draconis vñ diser safft ist rot gleich als des menschen plůt·¶ Sanguis draconis ist kalt vñ trucken an dē driten grad·Vnd diß ist das best das inwendig klar ist·¶ Wer do ser plůtet der thů dises puluer in die nasen·vñ reibe dañ die nasen das der safft darinn anhange·es stopffet die adern·vñ benimbt das plůten on schaden·¶ Diß puluer gemischet mit ayes weiß vñ rosenwasser· vñ die schleff damit gestrichen·benimbt das nasenplůten·¶ Wer do plůt renset·der nemme diß puluers vnd gummi arabicum·vnd mische diß mit rosenwasser·vñ allso diß eingetruncken·¶ Sanguis draconis genützt benimbt das ret oder durchgang·also das das plůte mit dem stůlgang geet·¶ Item ainn zapffen gemacht von disem safft·vñ darunder gemischt saffte von teschenkraute·benimmet den frauwen menstruum·¶ Dises in das gemecht gestecket ain gantze nacht geleich ainem zapffen·

Ain gummi also genant

Capitulum· cclxxxii·

Sarcocolla grece·Arabice anzaros·Latine anzaruta ¶ Der hochwirdig mayß

ster Serapio in dem bůch aggre=
gatoris in dem capitel anzaros · id
est sarcocolla · beschreibt vns vnd
spricht · das diß sei ain gumi aines
dorneten baume · der wechst in dē
land persia · Diß gumi geleichet dē
weissen weirach · sein farb ist röt=
lich vñ vast pitter · ¶ Vnd diß ist
das beste das sich pald lest prech
en · Diß gumi ist hais vnd trucken
an dem vierden grad · ¶ Sarcocol
la wirt genützet in die pflaster zů
den wunden · vñ sein tugent ist zei=
tigen vnd auflösen vñ vertzeren ·
¶ Diascorides spricht das sarco=
colla etzet auff das faul flaisch in
den wunden · ¶ Platearius · Sar=
cocolla gemischt mit ammidam ·
das ist krafft mel vñ weissen zuck=
er · diß treibt die feüchtung vñ ai=
ter aus den augē · für all ander ertz
ney · ¶ Sarcocolla gemischt mit
honig vñ auff die wunden gelegt
reinigt sie · ¶ Sarcocolla ist auch
aus der massen vast gůt genützet
für das vel in den augen · wann es
beist die auff · vñ rainigt auch die
von dem vnflat daraus fliessende ·
¶ Jtem sarcocolla sol auch nit ge
nützet werden in den leib für sich=
selbst · Wann diascorides spricht
auch wer sarcocollā einneme an
ym selbst vnd thete ym auch kain
zůsatz dem wurde sein har als aus
vallen · vñ ym entstündē darnach
auch gar groß kranckheit der vr=
sachen halben das es auch durch=
tringe mit nagen vñ syschen alle
innerliche gelider wann man das
auch nützen will so soll man das
beraiten vorhin mit öl der kerfa od
rosarum · ¶ Jtem maister Paulus
in dem capitel sarcocolla beschrei=
bet vns auch vñ spricht · wer von
disem gumi macht ain pflaster vñ
darunder mischt das weiß von ai
nem ay · vnd das gelegt auff die
schleffe · benimbt das überflüssig
plůt aus der nasen · ¶ Diß gumi ge
puluert vñ gemischt mit rosenwas
ser · vñ das gederret an der sunnen
vnd darnach aber mit rosenwas=
ser berait vñ das in das flecket au
ge geton benimbt die flecken dar=
aus vñ macht klare augen · ¶ Jtē
den rauch von sarcocolla vnden=
her auff genützet ist auch gůt wi=
der die weethumb des arßdarms ·
genannt cenasmon ·

wassereydes ·

Capitulum .cccl xxxiii.

S Tincus Latine et Grece. ¶ Avicenna in seinem an=
dern bůch in dē capitel stin=
cus spricht das diß sei ain thierlin
vñ das findt man in den be(c)hen in
egipten vñ lumbardien. ¶ Diß ist
gestalt geleich den heüschrecken.
allain das das nit flügel hat. ¶ Di
se thierlin sind die besten die in dē
mayen gefangen werden. Vnd so
sie werffen. vnd die grossen sind
besser dañ die klainen. ¶ In dem
bůch circa instans beschreibē vns
die maister vñ sprechē das diß sei
heiß vñ trucken in dē dritten grad
vnd sprechen das diß sei ain fisch=
lin vñ gleichet dē vergifftigen thie
re laterta genant. die gienset dem
möre gefangē werden sind die be=
sten. ¶ Dise fischlin seltzt man. vñ
darnach lest man die dorren. ¶ A=
vicenna libro vt supra spricht. das
diß gůt seie den erkalten gelidern.
die von der fettung geschmieret.
¶ Das wasser dar inn die gesaltz
en sind meret coitum. darumb vil
mer sein fleisch geessen an den sch=
wentzen. ¶ Die fischlin geessen.
mit diamargariton oder diapini=
dion. meret vast sere coitum. das
ist fleischliche begerung. ¶ Dises
thierlin hat in dē schwentzlin kain
vergifft. ¶ In den apotecken fin=
dest du die. wann die werdent ge=
braucht zů vil ertzneien.

Gartenkole oder Sedeney.

Capitulum. cccl xxxiiii.

S Atureia latine. Grece tym=
bra. Arabice sahanc. ¶ Se
rapio in dem bůch aggre=
gatoris in dē capitel sahanc id est
satureia spricht. das dises seie ain
kraut das wechst gern an dˀ stain
eten erden. Auch wechst diß in den
gerten. vñ das ist nit als gar kreff
tig an seiner würckung. Dises ist
haiß vñ auch trucken an dem vier
den grad. ¶ Avicenna spricht das
diß kraut gar gůt seie der erkalten
prust. ¶ Item von disem kraut ge
truncken. ist gůt sicopizantibus.
das ist die in onmacht vallent.
¶ Dises genützt ist auch gar gůt
wider die böß leber miltz vñ magē

¶ Itē von disem kraut getrunck-
en reiniget auch den frawen ir ma
tricen. ¶ Auch machet diß frisch
den man zů den frawen. ¶ Item
die swangern frawen sollent sich
hüeten vor disem kraut vnd auch
vor seinem gerauch. ¶ Item sata-
reia gesoten in wein vnd auch die
gelegt auff die weethumb der ge
lider die gichtig sind. ist aus d̄ mas
sen darzů gar gůt. ¶ Etlich mai-
ster sprechent auch wann man es
hencke an den halß. ist auch gar
gut wider der zene weethumb.

Serapio.

Sprebern.

Capitulum. ccclxxxv.

Orbes latine. ¶ Galienus
in dem andern bůch genant
de alimentis spricht. das di
ses seie ain frucht von natur kalt.
vnd auch trucken in dem dritten
grade. ¶ Item dise frucht nützet
man in dem herbst. so sie sind am
zeitigisten. vnd soll sie auch auff-
hencken mit iren esten so werdent
sie zemal mürb. Etlich leüt schnei
den sie von einander in dem mittel
auff das sie pal mürb werden. vn̄
dann mag man sie ain gantz iare
behalten. ir tugent ist auch külen.
vnd stopffen vnd stercken. Dise
frucht die ist auch gargůt für das
bauchwee. ¶ Sorbe vnd nespelin
sind gar nahe ainer natur. Dise
frucht ist vast süesser zeessen wañ
die nespelin. ¶ Item welicher den
plůtgang hette der nütze auch di-
se frucht. ¶ Aber hie ist zemercken
das sie den mannen baß bekom-
men wann den frawen.

Sauwurtz.

Capitulum · cccclxxxvi ·

SCroſularia ſiue caſtran-
gula ſiue ſtrangularia lati
ne · ¶ Der maiſter paulus
in dem capitel ſcroſularia ſpricht
das diß ſeie ain kraut mit ainer ro
tunden wurtzel · vnd ſpreidet ſich
langes die erde · Diſe wechſt auff
hartem grunde vnd vaſt gern vn
der den dorn · Diſes findet man ge-
maingklichen in dem ſummer · Die
wurtzel iſt ſüeß · Die ſeüw wüelen
das erdtrich darnach auff · ¶ Di-
ſe wurtzel gederrt vnd gepuluert
vnd allſo gemiſcht mit honig vnd
allſo dauon gemacht ain electua
rium · diß electuarium genützt des
abents vnd des morgens alſo das
man zwů oder dreiſtund darnach
vaſte · treibt hin die drüeſe die den
leüten wachſſende an den helſen ·
Oder nymme diſes pulvers vnd
waitzen mele vnd miſch die zeſa-
men wie klötzer vnd eſſe die · dar-
auff trincke ain gůten trunck fier
nes weins gar pald darnach · ſo
wirdeſt du ſchwitzen · diſer ſchwa-
iß treibt hin die drüeß ·

Bluckraut ·

Capitulum · cccclxxxvii ·

SAnguinaria latine · ¶ Die
maiſter die ſprechen das
diſes kraut ſei gar von gro
ſen tugenden · Diſes kraut hat vn
derſchaid mit dem kraut genannt
centumnodia · wann die maiſter
nennent daſſelbe auch ſanguina-
ria · Diſes hat ain langen ſtengel
el gar nähe ains arms lang · vnd
hat rot knöpff an dem ſtengel · Di
ſes krauts wurtzel iſt an dem beſt
en in der ertzneie · vnd die iſt von
natur warm vnd auch trucken ·
¶ Diſe wurtzel gehaltten in der
hand · thůt als vil als ain probier
ter plůtſtain · alſo das die wurtzel
gegraben ſeie zwiſchen den zwai
en vnſer frauen tage · diſe wurtzel
weret auch ain gantz iar · ¶ Wel-
licher plůt ſpeyet der eſſe das pul-
uer von diſer wurtzel · ¶ Welich-

er vast aus der nasen plût der hal=
te dise wurtzel in der hand sie stil=
let on zweifel. ¶ An welichen en=
den dises kraut wechst darumb ist
alls kraut sicher vor den schlangē
als weit ain man geschreiten mag
¶ Item dises kraut gesotten mit
wegbreitwasser ist gût wider den
plûtgang der do gat aus der na=
sen vnd aus dem mund vnd plût=
gang des gederms. ¶ Item plût=
kraut ist kalt vnd feücht bey dem
andern grad pandecta. ¶ Du solt
wissen das dises kraut nit ist das
plûtkraut das man nenet pera pa
storis oder centumnodia. vnd die
vnderschaid merck bei den figuren

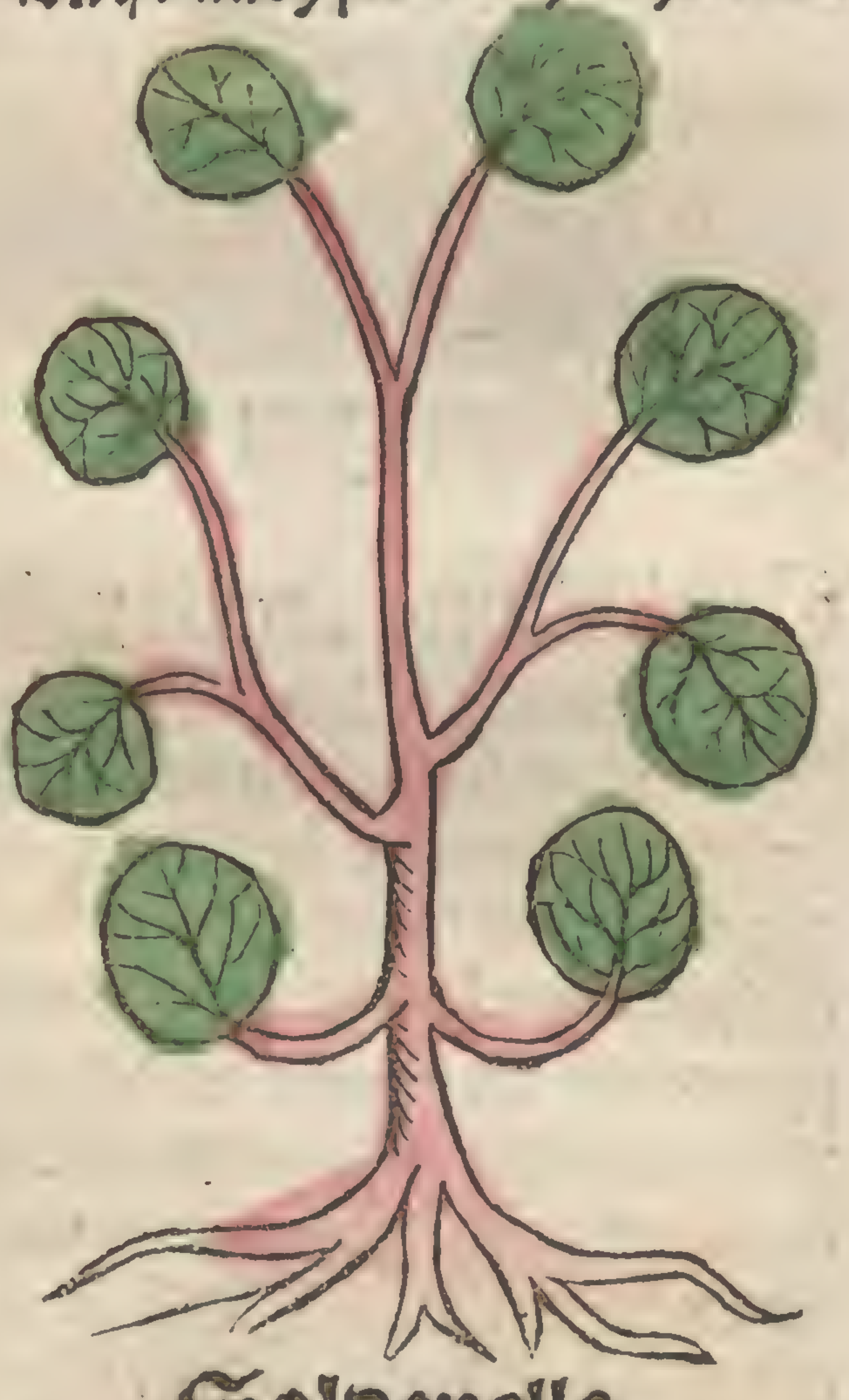
Sesamß kraut.
Capitulum. ccclxxxviii.

S Isamus latine. Grece sisa=
minum. Arabice semissem.
¶ Diascorides capitulo si=
saminū. spricht das diß gewechs
hab in ym vil fettung. ¶ Von si=
samo macht man öl das haist ole
um sisaminum. das öl dient zû vil
sachen aus wenig. ¶ Auerrois im
.v. bûch colliget spricht. das sisa=
mus sei haiß in dē ersten grad. vñ
feücht im andern. ¶ Für die wer=
zen an dem leibe wo die weren od
von was sachen die kemen streich
diß öl darüber sie vergend. ¶ Die
verherrt haut oder böß rauden die
do komē von ð melancolei streich
diß öl darüber es hilfft die vertze
ren. Diß öl finst du in den apoteck
en. Diß öl ist gemischt mit rosenöl
vñ den schlaff an dē haubt damit
bestrichē benimt das daraus das
sich erhabē hat von ð hitz ð sunn.

Spargen.
Capitulum. ccclxxxix.

S Paragus latine et grece.
Arabice nalion vel halion
¶ Serapio in dē bûch ag=
gregatoris in dē capitel nalion id
est sparagus spricht das dises seie
gewechsse der frucht vnd samen
wirt genützet in der ertzneie. Der
same weret ain gantz iar vnuerse
ret an seiner natur. ¶ Dise frucht
gesotten mit flaisch vñ geessen ist
vast gût für das bestopffet oder
verhertet miltz. des geleichen die
bestopffung ð lebern thût sie auf
¶ Für die gelsucht ictericia ge=
nannt seüd die wurtzel vō disem
gewechsse in wein vñ trinck den.

es hilfft on zweifel· ¶ Von d' brüe do spargen inne gesoten sind die ist gůt dē mund damit geweschen vnd benimmet alles wee der zene· ¶ Von disem kraut liß pandecta· das·clxiij·capitel das sich anhebt nalion· do findest du die warheit· ¶ Itē spargen sind von warmer· vn̄ feüchter natur· ¶ Item wein darinn gesotten ist spargen wurzel oder samen ist gůt wider bestopffung lebern miltzes vn̄ nieren· Vn̄ ist auch gůt wider den kalten saich vn̄ wider die geelsucht·vnd wider das gegicht genannt sciatica, vn̄ ist auch ser machen hermen



Soldanella·

Capitulum· ·cccxc·

S Oldanella latine· Grece azar· Arabice chachille· ¶ Serapio in dē bůch aggre·in dē capitel chachille spricht· das dises sei ain kraut bei nahē dē kressen·diß kraut mag man essen geleich andern gesotten mußkreütern·Dises kraut wechst gern an feüchten enden· vn̄ ist haisser vn̄ truckner complexion·¶ Diß kraut hat plůmen geleich d' hasel wurtz vnd ain vast lange wurtzel· Dise wurtzel hat krafft zelaxiren vnd zerainigen flegmā vnd colerā nigram·¶ Diß kraut vn̄ wurtzel ist zeuil mechtig vn̄ würckt mit grossem gewalt· darumb so soll es nit allain genützt werden sunder mit andern kreütern so mag man es wol nützen·¶ Dise wurtzel gepulvert vn̄ des ein genomen·ij·quintin mit zucker·bringt stulgang·vn̄ über·ij·quintin sol des nit eingenomē werden wañ es macht plůtspeien

Ain same von ainem baum allso genannt.

Capitulum. .CCCXCI.

S. Umach latine. Grece ris= kitin. Arabice barso. ¶ Die maister sprechent das dises sei kalt in dem zweiten grad. vnd trucken an dem driten. Diß ist ain kraut vnd wechst gern bei den fel sen. Das best vō disem baum das ist die rinden von dem samen. als Galienus spricht. ¶ Dise rinden von dem samen soll man pulueri= siren vñ das einnemen mit dē saft sanguinaria siue centumnodia. es stillt zehant alles plůten in der na sen oder in den wunden. ¶ Die do plůt speiend von grosser feücht= ung die sie habent vmb die prust. die söllen nützen pillilen gemacht von sumach vnd von gumi arabi cum vñ rosenwasser. vnd der nütz en ain quintin. ¶ Für das grim= men in dem bauch sol man nemen sumach vñ gersten mel vñ das si= eden in regen wasser. vñ dises vn= den einemen geleich ainem klistier es hilfft.

Saltz.

Capitulum. CCCXCII.

S Al commune latine. Arabi ce malck. ¶ Serapio in dē bůch aggregatoris in dem capitel malck spricht das do seye mangerlay saltz. Etlichs kumbt aus der erden. etlichs aus dem saltz wasser. Das möre ist an ainem en de mer saltzig dann an dē andern. vñ sunderlich wo das mör stil stet wenn du darein wirffest ainen le bendigen fisch so stirbt er darinn. vmb des willen das es zeuil ist vō saltze. ¶ Die tugent von dem saltz ist den menschen behüten vor faul lung des leibs. vnd ist auch vertze= ren vnd außetzen das faul flaisch ¶ Diascorides spricht das saltz rei niget vnd auflöset die schweren feüchtigung. beneme das faul flai sch aus den wunden. ¶ Saltz ge= müscht mit baumöle benimbt das iucken an der haut. die damit ge= schmiert. Des geleichen die auß= setzigkeit an dem leibe damit ge= schmieret ist vast gůt für ain ge= schwere in dē hals squinantia ge= nannt. Nym saltz ain lot essig ho nig vñ baumöl yeglichs ain lot. di ses misch vndereinander vñ schmi re die kelen damit. vnd nymb des ein wenig in den mund vñ schlicke das es benimbt squinantiam gar pald. ¶ Für das plat in der kelen vuula genannt so müsche saltz vñ baumöl vndereinander vñ schmir die kelen damit vnd streich des in die kelen. Es hilfft. ¶ Saltz ist warm vñ trucken an seiner natur.

Capitulum. .CCCXCIII.

S Al gēma latine. ¶ Die mai ster sprechen das dises dar umb haiß sal gemma. wañ gemma ist als vil als edel gestain. vñ dises kumbt aus der erden. vnd ist ain adern aus der erden. Dises ist haiß vñ trucken an dem dritten grad. ¶ Sal gemma ist an seiner

natur würcken geleich dem sale ar moniaco· vñ darumb liß in disem bůch das·ccclxxx·capitel do finst du von dē sale armoniaco· vñ alle tugent die das selbe lernet die hat sal gemma auch· on allain zů zepf lin suppositoria genant· die do die nen zů den grossen vñ scharpffen febres· do ist sal gēma besser dann sal armonea·

Saiffen·

Capitulum· ·CCCXCIIII·

Sapo latine et grece· ¶ Die maister der ertzney sprechent das saiffen gar zů vil sachen gůt sei· vñ sunderl ch damit zereinigen faule wunden· ¶ Sapo ist haisser vnd truckner natur· ¶ Mit saiffen geschmiert die grindigen haut benimbt den grind vñ derret den safft· ¶ Saiffen macht die haut weis die damit geweschen· ¶ Suppositoria das sind zepfflin gemacht von saiffen vnd darzů gemüschet puluer von d wurtzel esula· das ist wolffs wurtz· dise suppositoria würcken gar fast die vnden gehalten· ¶ Welicher an dē leib ain gelid het das sich entzündet von hitz d leg darauff saiffen sie zeücht die hitz daraus vñ macht das gelid wider komen zů natürlicher hitze· Aber man soll die saiffen nit zelang lassen auff dē gelid sunder pald darnon das sie nit zeuil hitze ansich ziehe· ¶ Maister Rasis spricht· das saiffen mache rein die wunden vñ ziehe daraus den aitter· ¶ Auch so waichet saiffen auff die herten geschwere dar auff gelegt·

Springwurtz·

Capitulum· ·CCCXCV·

Titimallus latine et grece·
Arabice xencua· ¶ Sera-
pio in dē bůch aggregato-
ris in dē capitel xencua id est titi-
mallus· beschreibt vns vñ spricht·
das mengerlai kreüter sind die do
milch in yn haben· gleich d spring
wurtz· vñ auch die selbigen tug-
ent haben als springwurtz· vñ der
vrsachen halben das springwurtz
allain vertzaichnet steet so wellen
wir von irer tugent etwas sagen
vnd damit d andern tugent d ge-
leichen· ¶ Der maister Serapio
spricht das titimallus ain stengel
hab ains arms lang oder mer· vñ
ist von farben rötelat· Diser sten-
gel hat pletter geleich den oliuen·
dañ das die lenger sind an d spri-
ngwurtz vñ dicker· die wurtzel ist

grob vñ scharpff vnd an dē gipff el des krauts do hangend knöpff gleich den rautenknöpffen·allain das sie grösser sind an der spring-wurtz· Jn den knöpffen do ist samen·die tugent des samen ist das er stetigklich austreibt oben vñ vnden·vñ der ist auch mangem menschen sorgklich zůgebrauchen·des geleichen auch die milch daruon· Doch so mag man ir strengigkeit wol miltern·wenn die berait werden als hernach geschriben steet· ¶ Galienus im·viij·bůch genant simplicium farmacorū in dem capitel titimallus beschreibet vns vñ spricht das alle tugent der kreüter die do milch gebē sint hitzigen vñ trucken machē biß an den vierden grad·vnd sunderlichen titimallus mer dañ di andern·vñ treibt auch vast stetigklich aus die überflüssigen flegma vñ auch coleram·vnd bringt vomitū·¶ Item in dē bůch genant circa instans in dē capitel titimallus do beschreibent vns die maister vnd sprechent·das titimallus purgier flegmam vñ coleram Die milch die soll man sameln in dem mittel des mayen·vñ an dē anfang des summers·vñ man soll die pletter obē abpletzen vñ die milch sameln in ain glaß·vnd wenn die milch die haut des menschen berüret·als an den henden oder anderß wo·so soll man die pald weschen· mit nachtschatenwasser·oder mit ainem andern wasser das do küellet·oder es bringet schaden an der haut·wann sie beisset do die haut auff vñ enthitziget die do allso ser das ainen bedunckt sie entzündē sich·¶ Dise milch die weret zwen monat·vñ die soll nimer nit allain gebraucht werden in der ertzneie· sunder mit ainē zůsatz allso· Nym die milch von der springwurtz vñ thů darzů gumi arabicū·vnd thů dises zesamen in ain ayerschalen· vñ setz das bey dem feür in die kolen·vñ laß diß ein wenig erwallen darnach so mag man es thůn in ertznei auff ain lot·¶ Platearius spricht das esula vñ laureola auch geleich sind der springwurtz in der ertznei· ¶ Galienus in seinem viij·bůch beschribt vns vñ spricht das die wurtz titimalli gůt sei den zenen·die do in essig gesotten· vñ den in dem mund gehalten·vñ heilet auch die platern in dē munde· ¶ Der safft oder die milch dauon die ist stercker· vñ heilet auch gar pald die löcher in den zenen vñ etzet auch aus das faul flaisch aus den wunden· ¶ Der safft gestrichen wo vil hars wechst vñ den gemischt mit öl verzert es·vñ macht kal vñ blos·¶ Der safft mit öl gemengt benimbt acrocordines·das sind die erhabnen zepflin an dem leib gleich den wertzen·vñ die selben komend gern von überflüssiger flegma· ¶ Auch so benimbt diser safft od milch vō springwurtz formicas das sind klaine spitzige pletter·vñ heissent drüeß pletter· die steckent in der haut·zů zeitten so schwerent sie·etwen so verschwinden sie·darüber gestrichen·

¶ Diß vertreibet auch den bösen
grind darüber gestrichen · ¶ Auch
so benimbt es vlcera carbunculo=
sa vñ cancorosa · das sind die bö=
sen schwartzen platern · die do dē
karfunckelstain gleichen · ¶ Auch
so dient diß den fisteln · vnd heilet
die da von grund · dises darein ge
lassen mit ainer sprützen · Vñ alle
dise obgenante stück die heilent al
le kreüter die do milch in yn hab=
ent · vnd sunderlichen die milch da
non · Vnd vnder yn allen so ist titi
malli stercker an der krafft vnd tu
gent · Die pletter vnd frücht von
springwurtz sind nit allso krefftig
als die milch · vñ sunderlich damit
zepurgiren · ¶ Item die pleter vñ
die frucht dauon geworffen in ai
nen weier do vil fisch inn sind · we
licher fisch dañ des krautz oder der
wurtzel isst · der selb wirt allso vol
daruon das er das weiß übersich
kert · gleich als ob er tod wer · vnd
er erholet sich doch widerumb vñ
schadet ym nichts · Dise fisch die
magst du dañ fahen mit den hen=
den · ¶ Itē ain getranck gemacht
von springwurtz kraut mit klain
wolffmilch wurtzel · genant esula
minor · vñ mit klain rosin vermen
get · mit wasser gesoten · darein we=
nig essigs vermenget seie · mit zuck
ersüeß gemacht · das ist gůt wider
das fieber quotidian · vñ wider die
weetagen des gederms genant co
lica · Vñ ist auch gůt allso genützt
wider das gesicht ·

Tormentill ·

Capitulum · · CCCCXCVI ·

Tormentilla vel porentilla ·
vel cataphilon grece · Ara
bice buseke · Latine bistor=
ta vel consolida rubea · ¶ In dem
bůch pandectarū im · ciij · capitel bi
storta genant · beschreiben vns die
maister vñ sprechen · das bistorta
id est tormentilla · sei kalt vñ truck
en am dritten grad · Tormentilla
die geleichet dem kraut fünff fing
er plat genant · allain das tormen
till hat siben pleter · vñ darumb so
so haissend es etlich maister septa
felon · quasi septē folia · Die wurtz
el ist rot vñ knodet · vñ gleichet au
ch dem galgan · Man findet auch
ain ander kraut das gleichet an dē

pletern der scharpffen lattich pletern · allain die farb von bistorta die ist auff ainer seitten himelbla· vnd auff der andern seitten grüen vñ hat ain plůmen die ist rott·vñ hat ain rote wurtzel·Etlich haissent sie bardana minor·etlich lappa minor·Vnd dises geleicht tormentilla in irer tugent vnd krafft ¶ Tormentilla hat krafft zesterck en die enpfahung der frawen · so sie mit irē gemahel zeschicken gehabt hat·die vor hin in wein gesoten vñ getruncken · ¶ Item nimb tormentill wurtzel vñ wegrich kraut vñ nütze das mit dem safft des wegrichs des abents vñ des morgens·diß ist fast gůt dissuriis·das ist der kaltsaich· ¶ Die wurtzel gesotten in regenwasser·vnd den tampff vndenauff gelassen·vñ darnach des puluers gemischt mit honig·vnd darnach als ain pflaster gelegt auff den bauch · hilffet den frawen das sie dester pas enpfahen mügen · ¶ Wer das rot hette der puluer die wurtzel vnd trinck das mit wein es hilfft· ¶ Die wurtzel ist gůt genützt für alle vergift· die gepuluert vñ das getruncken mit wein· ¶ Welicher den dritteglichen ritten het·der trinck von diser wurtzel vñ von dem kraut·Es hilfft· ¶ Der safft von tormentill· gemischt von camillenöl vnd gestrichen an den menschen wo das gesücht an dem menschen wüetet Es hilfft· ¶ Item tormentill wasser mit gepuluert thucien vermenget·ist gůt wider die fliessende augen·Die thucia sol vor gelegt sein dick mal in rosenwasser · ¶ Item tormentilla gepuluert mit saurampffer wasser genützet · das ist gar gůt wider die pestilentz·

Klee·

Capitulum· ·CCCXCVII·

Trifolium latine·Grece lothos·vel zhrat·vel lotus·Arabice handachuca · Vel chua vel cuff · ¶ Serapio in dem capitel andachuca beschreibt vns vñ spricht·das do sei zwaierhand klee·aine zame·die ander wild·die wild hat ain stengel zwaier arm lang·vñ hat vil zincken·Der samen der geleichet fenugrecum·das

ist siben getzeite samen·allain das der an der wilden klee klainer ist· Die heimischen klee sind vns wol bekant·vñ wachssen geren in den gerten·vñ haben ain dünnen stengel mit pletern·der sind dreü an ainem stil·¶Diascorides spricht· das auch ain ander gewechs seie das klee heisse·vnd die wachssen auff dē wasser·Diß kraut hat ain stengel gleich den bonen·vnd hat ain weissen samen·Diß kraut hat von natur das es sich ertzaigt so die sunn auffgeet·vñ wenn sie nider geet so tunckt es sich wider vnder das wasser·¶In Babilonien machen sie prot aus disem samen vñ das stercket vñ temperiert dem menschen sein geplüet·Trifolium ist haiß am ersten grad·¶Klee gesotten in wasser vñ das getruncken ist gůt der ain erkalteten magen hette·Vnd diß wasser ist auch gůt der do hett das darm gegicht Diß wasser gelegt mit ainē tüchlin do der tarant gebissen het·oder ander vergifftige thiere benimbt ym den schmertzen dauon·Der samen der wilden klee ist besser vnd stercker in ð krafft dañ das kraut ¶Der same gestossen vñ das puluer gestreüwet auff das verwundet oð zerschrunden gemecht hilfft vast wol·¶Platearius·Diser same gesotten in wein vnd den getruncken an dē anfang ð wassersucht benimbt sie zehant·Der same gesotten vñ den tampff vnden auff gelassen·hilfft der verstopfften matricen vñ reiniget sie·¶Diascorides spricht·das des heimischen klee samen vñ seine pleter gesotten in wasser vñ das getruncken· hilfft den die ain geschwer haben an der prust·vñ ist auch gůt wider den plůtgang·vnd wider sant valentins sucht·vñ wið wassersüchstung·¶Der tertianā het ð trinck von kleesamen·vñ von dem kraut mit wein gesotten es hilfft·

Scharpff klee·
Capitulum·.CCCXCVIII·

Trifolium acutum latine·¶Die maister sprechē das diser klee sei an den pletern spitzig·vnd nit als gar rotund als die vor disem capitel·Darumb sie scharpff klee heissent·¶Diser scharpffer klee ist von natur warm vñ trucken am ersten grad·¶Diascorides spricht·das diser klee zů vil sachē gůt sei sunderlich ð same·

¶ Welicher nit lust hette zeessen · der siede disen samen in wein vnd trinck den drei abent nach einand· darnach nym gestossen yngwer ain quintin ein mit essig auch drei abent·vñ teglichen an dẽ morgen warm so wirst du schwitzen·vnd was böses in dẽ magen oder aus dem magen ist das geet mit dem schwaiß allerhin·¶ Welcher das gegicht hette in dẽ ruck·oder den ꝺ krampff zöhe ꝺ neme dise kiee ain hantuol·herba paralisis ain halb hant vol · dise zwei seüd in weine vñ schmier die gelider damit · das gegicht vnd der krampff mag dir nit geschaden vnd vertzeücht sich gar pald· Vñ dises schmiren soll geschehen in dẽ zůnemẽ des mons

Reinfar·

Capitulum· ·CCCXCIX·

Tanacetum grece et latine· ¶ Die maister sprechẽ das dises sei ain kraut das hat klaine pletter beinahe dẽ fenchel· vñ ain klain samen·vñ wechst geren auff den hohẽ bergen gen mittemtage·vñ hat ain plůme die ist süeß gleich als honig·¶ Tanacetũ ist von natur haiß vñ trucken am ersten grad·Diß kraut ist gůt genützet für den stain·vñ des geleichen der same· Ist auch sunderlich gůt stranguiriosis·das ist die do mit not netzen·¶ Welicher febres hett wie die weren·der neme diß safftes ein mit wegrichwasser auf zwai quintin·er genist·¶ Weliche frawen ire kinder leibhefftig vnd frisch behalten wellen die söllen die kinder über den rauch halten diß krauts · ꝺ benimbt yn alle züfellige sucht · vnd alle böse gespenst des teüfels·vnd mag yn nit geschaden·¶ Diß krauts wurtzel gesotten mit baumöl vñ die gichtigen gelider damit geschmiert benimbt das gegicht daraus·¶ Platearius·die wurtzel mit honig eingenomen ist fast gůt allen verlamten gelidern·¶ Plinius·welcher febres het der nütz dise wurtzel mit rosenöl vñ schmir sich damit·er genist · ¶ Cassius felix · Reinfar ist gůt den frawen die mit kindern geend·den samen genützt mit zucker ¶ Item dises kraut gederret vnd gestossen zů puluer · vnd das die frauwen eingenomen mit weine auff ain halb lot·rainiget yne die můter · ¶ Item reinfar mit honig genützet·ist gůt wider die würm ·

¶ Item reinfar in wein gesotten · ist gůt wider den stain in den lendē vnd auch in der plasen sundegen · vnd also genützt bringt den frawen ir feüchtigkeit menstruum genannt. Vñ ist auch gůt wider das fieber quotidian vñ quartan.

Terra sigillata.
Capitulum. .CCCC.

Terra sigillata latine. Grece lempnia fragidus. Arabice teumacem vel humatum vel terimahtin. ¶ Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel teumacem id est terra sigillata. beschreibt vns vñ spricht. das terra sigillata graben werde. bei dē möre do kain baum wechst. noch kain kraut oder auch kain stain ist. ¶ Dise gegrabne erden thůt man in wasser. dises rüeret man vast wol das das wasser geleich dick wirt. vñ darnach so lest man dises ain weyl steen so lang biß das es sich ein wenig senckt ze grunde vnd schütt dann diß oben ab. Darnach so nym dañ die glepferig materien dar aus vñ wirff hin die kißligen materien. Dise faiste oder glepffrige materi sol trucken werden das es wirt als wachs Darnach so macht man klain trociscos daraus vñ sigilliert die oben vnd legt die in die lüffte vñ nit an die sunnen. allso lang das die dürr vnd hert werden. ¶ Plateárius in dem capitel terra sigillata. beschreibt vns vñ spricht. das diß sey kalt vnd trucken getemperirt.

¶ Diascorides spricht das terra sigillata eingenomen mit wein benimbt die vergifft des menschen. ¶ Item terra sigillata ist vast gůt gebraucht für die pestilentze. ¶ Wer von terra sigillata trünck vnd darnach in ainē getranck tötliche gifft neme dem vert sie oben aus vnd bringt ym kainen schadē ¶ Dises ist auch gůt genützet der do gebissen wirt von ainem vergifften thierē. ¶ Serapio spricht das vnder allen ertzneien kaine all so gůt seie damit all flüß des plůts zestopffen als do ist terra sigillata ¶ Terra sigillata gelegt auff die gebrennten haut macht das kain plasen auff lauffen mag. Vnd es heilet auch bald dauon. ¶ Terra sigillata eingenomen der do gefallen were. oder in ym hete geliebert plůt. oder hette zerknüste gelider er genist zehant. ¶ Ain salb gemacht von terra sigillata. vñ mit dē weissen aines ayes vñ auff den schlaff geschmiert vñ auff die stirn. ist stillen den flus des geplüts aus der nasen. ¶ Ain pflaster gemacht von terra sigillata. vnd mit rosenöl vñ essig vñ mit ainem ayes weis auff den magē gelegt ist gůt wider den flus der stůlgeng.

Für die Rot Rür.

Ain wurtzl allſo genant Capitulum. .CCCCI.

Tapſia grece et latine. Ara=
bice mezaharam. ¶ Sera=
pio in dē bůch aggregato=
ris in dē capitel tapſia beſchreibet
vns vnd ſpꝛit das diß ſei ain ſtam
der hat pleter pleich dē fenchel. vñ
oben an den eſten hat diß kronen.
gleich als dille vñ hat ain weiſſe
plůmen vñ ain bꝛaiten ſamen der
gleichet dē lübſtickel. Die wurtzel
iſt weiß vñ dick. vñ hat grobe rin=
den. Diſe wurtzel hat ain ſcharpf
ſen geruch. ¶ Von diſem kraut
ſamelt mā die dꝛenen oder die tro
pfen allſo. Man grebt vmb das
kraut ain tieffe hüle vñ ſchneidet
die rinden vmb den ſtamen ab vñ
deckt die grübē zů mit bꝛetern vm
des willen das man do des moꝛg=
ens die tran od̄ tropfen rain müg
finden. vñ dann den andern tag ſo
iſt die feüchtung ein wenig geſtan
den die hebt man auff vñ leſt die
trucken werden. Diß ſafts tugent
iſt gros. ¶ Diaſcoꝛides. weñ man
den ſafft diß krauts vñ wurtzeln
ſameln will ſo ſoll man das antlit
nit gen dē wind kern wañ der ſaft
zerſchwellet das anlitz vñ die hen
de. ¶ Diſer rinden vñ wurtzel ſaft
mit mulſa des moꝛgens nüchteren
eingenomen purgiert oben vñ vn
den aus. ¶ Diſer wurtzel ſoll man
nit nützen über. iij. heller gewicht
vñ welcher darüber des einnimbt
dē bꝛingt es den tod. ¶ Yſaac in
dem bůch viaticū capitulo demoꝛ
fea beſchꝛeibt vnſ gar ain gůtz vn
gent für den gepꝛeſten ō auſſetzig
keit allſo. Nym tapſie. elleboꝛum.
albū et nigrū. ſenffſamen. radten
bertram yeglichs ain quintin. eu=
foꝛbij ſcamonee ſalis armoniaci.
ſandarace yeglichs. xiiij. gerſtene
kōꝛner ſchwer. coſti colloquintide.
rauten alaun ſtaffſagrie nitri yeg
lichs ain halben ſcrupel. Diſes ge=
puluert vñ getemperiert mit eſſig
vñ weſch die haut damit es beni=
met alle maledey. ¶ Itē diß iſt ſer
hitzen. vñ hat wenig feüchtung.
in ym. Serapio. ¶ Diß kraut mit
ſchlüſſelplůmen in wein geſoten
vñ auff das gegicht in den pain=
en gelegt genant ſciatica ſtillt die
weethum. ¶ Tapſien vaſt geſtri
chē auff die haut do das har aus
fellet macht wid̄ har wachſſen.

Frücht allso genannt. Capitulum. .ccccii.

Tamarindi arabice et latine. grece oxifenicia. ¶ Serapio in dem bůch aggregatoris. in dem capitel tamarindus beschreibt vns vñ spricht das dises vil wachsse in dem land cesarien. vñ dise pleter geleichen den weidenpleter. vñ diß bringet man vil aus indien. Die frucht ist rot. vnd hat inwendig vil marcks geleich dem cassia fistula. Vnd dises marck hat ain farb geleich dẽ saffran. vñ ist süeß geleich dẽ honig ¶ Dise frucht nützt man in d' ertznei so die körner herauß koment. vnd sind frisch besser dann alt. ¶ Der maister Paulus in dem capitel de tamarindo spricht das die sind kalt vñ trucken an dẽ andern grad. ¶ Tamarindi treibt aus coleram vnd benemen das brechen Auch benement sie das iucken der haut. ¶ Tamarindi gesotten in wasser vnd das getruncken benimet den durst. ¶ Auicenna in seinẽ bůch genannt de viribus cordis spricht das tamarindi krefftigen das hertz vñ machen dem gůt geplüet. ¶ Für die verschlechten variole genannt die gar geferd sind den kinden. Nym tamarinde iubübe dattel yeglichs geleich vil. vñ seüd dises mit linsen brüe. vñ gib das den siechen zetrincken es hilfft

Honigtaw. Capitulum. .cccciii.

Tereniabin grece et latine. ¶ Serapio in dẽ bůch aggregatoris in dẽ capitel tereniabin. id est mel roris beschreibet vns vñ spricht. das diß sei ain tauwe der fellt von dẽ himmel. vñ geleichet dem kornigen honig. vñ der tauw fellt geren auff die baume.. ¶ In dẽ land genant corasteni. vñ gen der sunnen auffgang. dise baum habẽ grüne pleter vñ grüne dörn vñ rot plůmen. Vñ die plůmen bringen kain frucht. sein tugent ist den bauch waichen vñ der prust feüchtunng zegeben. vñ ist sunderlich gůt genützet den die do böse vnatürliche hitz in yn haben. vñ diß ist der best tereniabin der do weiß ist vñ neüw. ¶ Plinius beschreibet vns vñ spricht das das tereniabin genützet mit fenchel vast benimmet die geschwulst. inwendig des leibs.. Vñ benimbt sunderlich die geswulst die sich er

hebet von den haissen febres·Allso genützet benimet auch den durst·
¶ Item honigtauw genützt mit klain rosin benimet den durst·vnd ist auch gůt wider die hitze des fie bers mit endiuien wasser genützt

Ain wurtzl allso genant

Capitulum· ·CCCCIIII·

T Urbit arabice·Grece et latine caricomion·¶ Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel turbit beschreibet vns vnd spricht·das dises seie ain wurtzel die wechst bei dē möre vnd hat pleter geleich der kressen·Vnd hat ainen stammen der ist lang·¶ Etlich maister sprechē das dises kraut habe ain plůmen die verwandelt sich dreimal des tages·An dem morgen so ist sie weiß an dem mittag ist sie purpurfarb· vñ vmb vesperzeit ist sie rot·¶ Dises krauts wurtzel nützet man in der ertznei·¶ Der maister paulus in seinem bůch in dem capitel turbit beschreibet vns vñ spricht das die sei haiß vñ trucken an dem dritten grad·¶ Johannes mesue spricht·das die wurtz turbit komme von ainem kraute das in ym hat milch geleich dem titimallo oder esule·¶ So die turbit ye frischer ist so sie ye mer würckt·vnd wenn die alt ist so wirt sie getemperiert in irer natur·¶ Hie ist zewissen·das turbit nit soll genützt werden in kainer ertznei sie sei dañ rectificiert allso·¶ Der wurtzen rinden soll man oben ab schaben biß auff das weisse·darnach die wurtzel conficiren mit lautterm mandelöl vnd weñ man die nützen will·so sol man si nützen mit yngwer vermenget·vnd allso genützet benimmet die groben feüchtung vñ treibet die leichtlich auß dem menschen durch den stůlgang·¶ Platearius·Turbit purgiert den magen vñ raumet die prust·¶ Welicher diser wurtzel in dem monat ainest nützt·der wirt nit aussetzig·Vñ wer diser wurtzel braucht der soll meiden fisch vñ schweinen flaisch·
¶ Item turbit mit wenig zucker vnd wenig yngwer genützet·ist wider weethumb des gederms vñ wethumb der füeß vnd der hende·genannt podagra vnd cyrogra·
¶ Item turbit gepuluert mit honig ist böß fauls flaisch in dē wunden vertzeren·

Terpentin.

Capitulum. CCCCV.

Erbentina vel arbor grani viridis latine. Grece terebintum vel albotin. Arabice botin. ¶ Die maister sprechent gemaingklichen das terpentin sei haiß vnd trucken von natur. vnd kombt von aim baum der wechßt auff den hohen bergen. Vnd der baum bringt frucht die ist grüen. Der beste terpentin ist weiß vnd zech. vñ hat ain gestalt an der farbe gleich als glas. ¶ Dises genützet ist gůt den die do haben ain kalten hůsten. vnd dient sunderlichē wol ptisicis. das ist die das abnemen habent. Vnd terpentin allso genützt soll vor hin beraittet werden mit honig vnd zucker geleich als ain latwerig. vnd aussen auff die prust gelegt gleich ainem pflaster. ¶ Terpentin gemischt mit honig vnd auff die bösen schwartzen plateern gelegt. benimmet das wee darvon. vnd waichet sie behend. ¶ Item in allen vngenten die man machet den leib damit zewermen oder hitzigen. mag man terpentin darunder mischen. das gibt von natur den selben vngenten temperirung vnd nützung dē leibe desterbaß. ¶ Terpentin auff glüent kolen gelegt vñ den tampf genommen vnden herauff zů dem arßdarm. benimmet die weetagen daselben so man begert zů stul zegan vnd vermag das nit zevolbringen. genant tenasmon. Auch so ist diser rauch vnden herauff gůt den frawen den ir můter heraus geet. vnd oben zů riechen den ir můter auff steigen ist. Die erste kranckheit nennet sich precipitatio matricis. Die ander suffocatio matricis.

Weinstain.

Capitulum. CCCCVI.

Artharus grece et latine. Platearius in dē bůch circa instans in dē capitel tartharus beschreibt vns vnd spricht das der sei haiß vnd trucken an dē vierden grad. vnd diß ist der beste der da von dem lauttern starcken wein kombt. ¶ Weinstain dienet vast wol zů alten gepresten vnd wunden. vnd etzt aus fauls flaisch ¶ Itē ain gůt vngēt ad morpheā et ad impetiginē siue serpiginem.

Nimb eſſig ein halbe maß vñ thů
darunder des beſten weinſtainß·
vnd laſſe den über nacht darinne
ſtan beiſſen·darnach ſo ſetz den all
ſo zů dem feüwer vnd miſche dar=
under öl von nuſſen · vnd laß das
allſo ſtan ein klaine weil · Mit di=
ſem vngent ſchmier die maledey=
ten haute · du geniſeſt zehandt ·
¶Wer gern mager wär der neme
weinſtain vnd maſtix yeglichs ge
leich vil vnd nütze das mit dyape
nidion oder ein ander electuarium
Diſes nützen die ſaraceni für die
ſettung des leibs·

Ein baum allſo genannt
Capitulum· ·CCCCVII·

T Amariſcus latine·grece mi
rica vel bruca·arabice ca=
ſa·¶Serapio in dem bůch
Aggregatoris capitulo de caſa id
eſt tamariſcus aggreſtis ſpricht ·
das der ſei zwaierhant baum·ein=
er wild der ander zam · Der wilde
haiſſet caſa·der zam haiſt zelatein
tamariſcus domeſtica· Grece na=
dahar·Arabice athel · Von diſen
beiden findeſt du in dem bůch Pan
decta von yeglichem ein beſunder
capitel·Von dē heimiſchen tama=
miſco liß das·lxix·capitel athel ge=
nannt · Von dem wilden tarami=
ſco liß das · cxx · capitel Caſa ge=
nannt · Der wild taramiſcus we=
chſt in den waſſern vaſt hoch vñ
ſchlecht auff · ¶Tamariſcus iſt
warm vud trucken in ſeiner natur
¶Jtem wein darinnen geſotten·
iſt tamariſcus·iſt gůt wider beſto=
pffung lebern vñ miltzes·Vnd iſt
auch vil machen hermen · vnd iſt
gůt wider den kalten ſaich·Der za
me wechſt in dē land Babilonia·
vnd in Senis· vnd der gleichet dē
wilden an der geſtalt on allein ha=
ben diſe vnderſcheidlich frücht ·
wann der haimiſch hat frücht die
ſind rotund gleich den galöpffeln
Der wild hat frücht ſind nit als
gar rotund·ſunder lenglet·¶Aui=
cenna in ſeinem andern bůch in dē
capitel tamariſcus ſpricht das di=
ſes von natur ſei auff löſen die ver
hertung des miltzes vñ der lebern
¶Plinius in dem capitel tamari=
ſcus ſpricht · das diſe ſei haiß vnd
trucken an dem andern grad·Die
rinden von diſen beiden baumen ·
vnd auch die wurtzel ſind vaſt
nütz vnd gůt wid verhertung des
miltzs·Auch hat die frucht alle tu
gent an ir die da hat die wurtzel·

¶ Diascorides. Die pleter gesoten in wein vnd den getruncken benimet die geschwulst von dē miltz. ¶ Von disen baumen macht mā trinckgeschirr. als becher vnd köpff darauß gar gesundt ist zetrincken für vil weetagen vnd süchtē. die sich erhebent von der melancolei. ¶ Von diser wurtzel getruncken benimet alle vnfletigkeit des leibes inwendig vnd auch außwendig. ¶ Galienus in dē. vij. büch genant simpliciuȝ farmatorum in dē capitel tamariscus spricht. das dise rinden gesotten in wein vnd den getruncken benemen die verhertung des miltz. ¶ Den mundt geweschen mit disem wein benimet das weethumb der zene vnd des zanflaischs.

Mördisteln.

Capitulum. .CCCCVIII.

Tribuli marini latine. ¶ Die maister sprechent das dise disteln werden genützet in dē vngent agrippe genannt. Auch zů vil andern vngenten. ¶ Dise disteln sind von natur warm vnd trucken an dē andern grad. ¶ Der safft von disen disteln ist vast gůt ydropicis. das sind die wassersüchtigen. den bauch damit gestrichen. Auch all ander geschwul sten die sich erhabē hond von kelte benimmet diser safft. die damit gestrichen. ¶ Hie ist zewissen das dise disteln nit gůt sind in den leib zenützen. aber außwendig deß leibes mag man die wol nützen.

Ein stain allso genannt. Capitulum. .CCCCIX.

Tucia latine ēt grece. Arabice thucia. ¶ Serapio in dē bůch Aggregatoris in dem capitel thucia spricht. das thucia sei ein stain vnd kombt auß der erden. Auch kombt thucia auß den ofen. ¶ Thucia hat mancherhande farb. der ain ist weiß. der ander grüen. der dritte cittrin farb. Der weiß ist der beste vnd der subtilest sein tugent ist kelten. Auch sprechen etlich maister das thucia komme aus den metallen. als aus golde silber vnd aus plei. Der aus plei komet ist der beste nach dē ersten. ¶ Thucia soll genützt werden zů den artzneien der augen. ¶ Etlich maister sprechen das diß gemacht

werde mit künsten voñ ettlichen
kreütern vnd pletern. als von den
pletern des feigenbaumß. ¶ Item
von den pletern der maulberen. di-
se gederret in ainem ofen vnd dar
nach gepuluert. Aber diß hat nit
als grosse krafft als das von im-
selber wechst an dem ertrich oder
an den metallen. ¶ Von thucia li-
se das bůch pandecta das. vclxxx-
vj. capitel. findest du wie das ge-
macht wirt. oder wo das herkom-
met.

Nesseln.

Capitulum. .CCCCX.

VRtica latine. Grece ygni-
dalis vel acalifex. Arabice
huiure vel varikslatuz vel
sarich. ¶ Der maister Auicenna in
seinem andern bůch in dem capitel
vrtica. beschreibet vns vnd spricht
das vrtica vnd ir same sind haiß
an dem anfang des ersten grades.
vnd trucken an dem andern. Der
sam ist nit als gar trucken als das
kraut ist. ¶ Galienus in seinem
bůch genant de cibis in dem capi-
tel vrtica vnd auch im. vj. bůch ge
nant simplicium farmacorum in
dē capitel acalifex. beschreibt vns
vnd spricht. das dises krauts ple-
ter vnd same gebraucht werde in
der ertznei. vnd ist von natur trin-
gen die feüchtigkeit des menschen
vnd besunderlich mit schwitzen.
¶ Nesseln genützet bringet lufft
vnd begird vnd raitzet den men-
schen zů vnkeüscheit. ¶ Nesselsa-
men ist gůt calculosis. das ist die
den stain haben vnd sunderlichen
in den lendē. ¶ Diascorides spricht
das nessel gesotten vnd die haut
damit geweschen heilet den bösen
grind. ¶ Nessel gesotten vnd die
gestossen vñ aussen auff dē bauch
gelegt waicht yn. ¶ Nesselsamen
gepuluert vñ den getruncken mit
wein vertreibt den stain in den len
den. ¶ Den samen gestossen vnd
gemischt mit honig vnd allso ge-
nützet mit wein benimbt den alt-
ten hůsten. vnd raumet die brust.
¶ Serapio. Der same von nessell
genützet mit honig. bringt raitz-
ung zů vnkeüscheit. ¶ Nesselple-
ter gestossen vñ dauon gemacht
ain pflaster vñ das gelegt auff ei-
nes doben den hundes biß heilet den
zestund. ¶ Item die pleter gestos-
sen vnd darunder gemenget saltz.

Für den hůsten

vnd das gelegt auff faul alt scha
den als ain pflaster reiniget die vñ
etzet das faul flaisch aus · ¶ Des
geleichen thůt auch der same ge=
puluert vñ in faul wunden gestr=
eüwet frisset sie zehandt · ¶ Die
pleter gelegt auff d' frawen heim=
licheit bringt die můter zů recht ·
¶ Nesselsamen mit honig genütz
et benimmet das keichen · vñ trei=
bet hin die geschwer von d' brust·
¶ Nesselpleter gesotten vñ die ge
mischt mit mirren · vñ das gelegt
auf der frawen bauch bringt men
struum· ¶ Der maister Rasis spr=
icht das das öl von nessel genütz
et waichet den bauch · vñ treibet
hin die grob feüchtung· ¶ Johã
nes mesue spricht · das nesselsam=
en geessen mit zwibeln oder mit dē
dotern aines ayes bringt lustung
den mannen vñ auch den frawen·
¶ Der sam gepuluert vñ gestreü=
et in den schaden cancer genant be
nimmet den zehand· ¶ Item Ysa
ac spricht das nesseln beneme die
grob feüchtung· vnd macht har=
nen vñ benimmet das lende wee·
¶ Auicenna spricht·das nessel mit
wein gesotten vñ den getruncken
hilfft den die schwår edment vnd
vertreibt den alten hůsten · vñ ist
gůt der erkalten lungen· ¶ Plate=
arius · Nessel mit wein getrunck=
en hilfft dem mann der mit seinem
weib nit wol gemain kan sein·no
ch baß hilffet der same mit pfeffer
gemischt · vnd den mit honig ge=
mischet vnd genützet · ¶ Nessel
mit baumöl gesoten vñ die haut

damit gestrichen · wirt schwitzen
zehant· ¶ Item nesselsamen gesa
melt in der erne der ist zů allen ob=
geschriben gebresten gůt vñ vast
besser dañ zů andern zeitten· ¶ Pli
nius· Nesselwurtzel mit starckem
wein gestossen · vnd das geleget
auff das miltz geleich einem pfla=
ster benimmet die geschwulst da=
uon · gantz vnd gar· ¶ Dises ge=
nützet zů der sucht genant poda=
gra·vnd die füeß damit gestrichē
hilfft vast wol· ¶ Item nesselple=
ter gestossen mit saltz vñ daruon
gemacht ain pflaster reiniget die
vnreinē wunden·vñ ist auch sund
lich gůt zů den geschweren· ¶ Itē
öl von nesseln gelassen in die oren
benimet auch yn die geschwulst·
vñ trücket alle fliessend geschwer
¶ Die maister sprechen auch das
do sey ain ander gestalt der nessell·
vñ die haist in grexen archangeli
ca·das ist eyter nessel · vnd die ist
mer haisser natur · ¶ Item wer d'
starcken sucht worten ist oder hat
als dañ ist apoplexia der siede ey=
ternessel mit wein vnd trinck den
dick es vergeet ym· ¶ Item der sel
ben nesselsamen mit honig gesot=
ten vñ getruncken · vñ auch über
die lenden gesalbet vñ gepflastert·
benimet die lendensucht· ¶ Der sel
big tranck benimet auch den frost
von dem menschen · vñ vertreibet
damit den hůsten·den also getrun
cken vñ gesalbet · ¶ Auch machet
er gesundt die lungen· vñ benimet
auch des leibs geschwulst· ¶ Gali
enus· Eyternessel pleter mit saltz

wol gestossen · vnd über böse geschwer gelegt vnd gebunden heilet dauon· Auch reiniget diß eyternessel geschwer vñ faul wunden· ¶ Eyternessel pleter in öl gesoten heilent wunden von dem dobendē hund gebissen· ¶ Diascorides sprecht · Wem das hirn feücht ist vñ allen tag treüfft vñ fleüst· der trincke über eyternessel samen mit gůtem wein gesoten· vñ die stirn vñ auch das haubt damit bestrichen ¶ Welicher nit gehörn mag · der soll der selbigen nessel wurtzel in wein oder in wasser sieden vñ das trincken · es hilffet · ¶ Johannes mesue · Eyternessel gestossen mit saltz vnd mit air dottern vnd mit hönerschmaltz gemengt · vñ in dē schwaißpad die haut damit bestrichen zwei oder dreü mal nacheinander vertreibet das gucken vnd raude haut· ¶ Platearius· Eyternesselsafft in die nasen gelassen· wirt von stundan plůten · ¶ Plinius· Welcher nit schwitzen mag der sied eyternessell mit baumöle· vnd bestreich damit die haute· er wirt schwitzen on zweifel· ¶ Cassius felix · Nessel in essig vñ saltz gesotten vñ das genützt reiniget den schleim aus dem magen·vñ tötet auch die würm darinn die vō vntzeitigem obs komen· ¶ Ysaac Eyternessel mit baumöl gesotten vñ die geschwollen füesse damit bestrichen vtreibt die geschwulst daruon· ¶ Item Albertus spricht wer dise nessel mit ainē kraut genannt gerbel tregt in seiner hant ist sicher vor sein feinden · vñ vor fantasey·

Todnesseln ·

Capitulum · ·CCCCXI·

Vrtica mortua latīe· ¶ Die maister sprechent das dise nessel ain andere natur habent mit den vor geschribē·wann dise sind nit als haiß vñ truckner natur· ¶ Mit disen nesseln macht man gar gel har die gelegt in laugen vnd das haubt damit geweschen· ¶ Dise wurtzel gesotten in wein vñ den getruncken benimet den stain in lendē· ¶ Für den stain in der plasen ist der samen der ersten besser · ¶ Todnessel gederret · vñ darnach gepuluert· dises pulner dient gar wol den pferden auf dem ruck daselbst in die wunden gestreůwet · ¶ Dises puluer hat alle die krafft die dann hat oster=

lucy · ¶ Item den faulen wunden an dem leibe nym diß puluer vnd osterlucy yeglichs gleich·vil span grün das dritteil·dises misch vnder einander mit dem safft von dem sanickel vnd baumöl· dises wirt ain salb·dise salb benimmet all alt gebresten vnd heilet die on schaden · Vnd wann du vernimmest das der schad gantz frisch sei so brauche dañ ain salb genant vnguentum album·die heilt darnach gar pald den schaden · ¶ Vrtica mortua gepuluert ain quintin·vñ holwurtz·iij·quintin· diß vndereinander gemischt mit saltz·tött die fisch in dem wasser die das essen·

Eysenkraut·

Capitulum· ·CCCCXXII·

V Erbena vel berbena vel sacra herba latine· Grece gerebotanum vel peristerion· Arabice alhea· ¶ Der maister diascorides in dem capitel gerebotanũ id est verbena· beschreibet vns vñ spricht·das der sei zweierhand·aines wechst krumb· das ander schlecht·Das erst nennet Pitagoras zelatein centrũ galli· vñ die wechset krumb·Die ander nennet man zelatein gallanacia oder verbena· Dise beide kreüter habẽ pleter die sind weissfar vnd sind gekerbet gleich den coriander pleter·vnd haben ainen stamm ains arms lang vñ ain lange wurtzel die ist dünn ¶ Galienus in dem·viij·bůch genannt simplicium farmacorum in dem capitel peristerion·id est verbena spricht · das die seie truckner natur·vnd ist vast gůt genützt zů feüchten oder fliessenden wunden oder zů alten schaden·¶ Diascorides spricht·das die wurtzel sei gůt mit wein getruncken für die gelsucht·vñ hilfft auch allso getruncken dẽ keichenden·¶ Eysenkraut gestossen vnd als ain pflaster geleget auff die wunden heilet vnd trücknet si zehand· ¶ Eysenkrautes safft mit wein getruncken benimmet die vergifft in dẽ menschẽ ¶ Die pleter vnd wurtzel gelegt in wein vñ den getruncken benimmet tercianam·¶ Item der pleter ain quintin in wein gethan vñ den allso lassen steen·iiij·tag· vnd den darnach in dem mund gehalten·

heilet die geschwer darinn. ¶ Diß kraut gesoten in wasser vñ in ain er wirtschafft die geste damit begossen macht si frölich vñ wolgemůt. ¶ Welcher tercianā hete der nem diser pleter drü. vñ drei wurzel vnd laß die steen in wein übernacht. vñ trinck den an dē anfang des fiebers es vergeet ym zehand. vñ der quaranā het der neme vier pleter vñ vier wurtzeln. ¶ Platearius. Welcher diß kraut bei ym tregt vñ kombt zů aim siechen vñ fragt yn wie es ym gang. antwurtet er wol so genist er. antwurt er übel so stirbt er. Dises findet man auch geschriben in dē passionario ¶ Der maister Pauls spricht. das eysenkraut gesoten mit wasser vñ das genützt reinigt den frawen ir můter vñ bringt yn menstruum. ¶ Den samen mit fenchelsafft gemischet vñ das gelassen in die augen reiniget sie vñ macht ain klar gesicht. ¶ Plinius spricht das beide verbena die krum vñ die schlechten haben alle ain natur. Auch spricht er das verbena zů vil dingen gůt sei vñ sunderlich gůt zů der lebern vñ zů dem erhabē oder geschwollen miltz. vnd ist auch gar gůt der siechen lungen. ¶ Eysenkraut vñ wurtzeln gestossen vnd davon getruncken vertreibet den stain. Vñ diß ist auch gar an vil menschen bewert worden. ¶ Eysenkraut aus der erden gebrochen. so die sunn ist im wider mit benonien körner vmhangen vñ also an den hals gehencket ist vertreiben die vallend sucht. Albertus magnus de virtutibus herbarū. ¶ Itē Albertus spricht auch so man das vorgeschribē kraut ist legen in ain taubhauß da sind sich vil tauben sammeln.

Feieln.

Capitulum. .CCCCXIII.

Viola latine. Grece leucis. Arabice feneflig vł fenefig ¶ In dē bůch circa instans beschreibē vns die maister vñ sprechen das feieln sind kalt in dē ersten grad vñ feücht am ende des andern grads. ¶ Feiln sollen gesamelt werden im mertzen vñ die trükenen an der sunnen. ¶ Der syropel von feieln soll baß gesotten werdē wañ siropel von andern plůmen. ¶ Diascorides in dē capitel leucis. id est viola. beschreibt vns vñ spricht das. feieln sind vns wol be-

kannt· Vnd dise plůmen werdent in der ertznei genützt· vñ die werent ain iare· ¶ Dise plůmen benemen geschwulst von dem magen· Vñ das wasser vō disen plůmen ist gar gůt für das geschwer in dē hals genannt squinancia das gar garisieret· ¶ Der safft von feielen kraut benimet allē erhaben geschwulst die do komt vō hitz· ¶ Des sames getruncken ·ij· quintin mit wein bringt den frawen menstruum· ¶ Die wurtzel gesotten mit wein vñ die gelegt auff das erhaben miltz benimet die geschwulst daruon vnd macht das trucken· ¶ Auch ist diß sunderlichen gůt genützet podagricis darüber geleget als ain pflaster· ¶ Platearius· Der weissen feielen gesotten vnd die gelegt auff den bauch der frawen treibt aus das tod kind vnd benimet ð matricen ir geschwulst vñ auch damit gebeet vnden auff reiniget die matricen vñ bringet menstruū· ¶ Der maister Johannes mesue spricht das feielen benemen haubtwee das do kombt vō hitz·vñ machen růwen vñ schlaffen· vñ senfftigen auch die brust vñ benemen vuulam·das ist das plat in der kelen·vñ auch squinaciam· Vnd dises thůt sunderlich der syropel von feielen· ¶ Die maister sprechen gemaingklich das do sei dreierhand feielen·ainer ist weiß· die ander schwartz·die ander pfellerfar·vñ haben alle ain krafft in der ertzneie· ¶ Feielen sind gůt gestossen vñ auff das verhitziget gelid gelegt an dē leib· ¶ Feielen geriochen· oder das kraut auff dem haubt getragē vertreibt die trunckenheit· ¶ Feielen in wasser gesoten vnd getruncken benimbt das schwerend zanflaisch· ¶ Feielenkraut gesotten vñ den bauch niderhalb dem nabel mit gebeet hilffet der zerschwollen můter· ¶ Feielen wurtzel gestossen mit essig vñ getruncken hilffet den zerschwollen miltzen darauff gelegt· ¶ Diß hilfet auch der sucht podagra darauff gelegt· ¶ Platearius· Feielkraut· vnd die wurtzel gestossen mit wasser vñ das getruncken hilfet vast wol die kinder an dem hůsten· Vnd ob sie schwer edmen·
¶ Feielenōl ist zů manchen sachen gůt·vñ sunderlich das in die oren gestossen hilfft für allerhand wee darinn·vñ benimbt das haubtwee das daran gestrichen·
¶ Mit dem ōl den bauch gestrichen vertreibt die spulwürm darein vermenget wurm kraut· ¶ Item ain syropel gemacht von feielenplůmen allso· Nim feielenplůmen drei hant vol vñ gesotten in wasser vñ durch geschlagen vñ auch süeß gemacht mit zucker· ist vast gůt wider die hitz des fiebers·vnd bringt auch stulgang· vñ ist vast gůt wider die verhitzt leber· Platearius·

Kartten die die weber brauchen zu dem wüllen tuch.

Capitulum. ·CCCCXIIII·

V Irga pastoris · vel cardo fullonum latine·Grece dipseus·Arabice persenda vel dipsacos vel harsiarbat · ¶ Der maister Auicena in seinem andern bůch in dem capitel virga pastoris·beschreibt vns vñ spricht das der sei zweierhand · ains menlich· das ander freüjich· Vnd dises ist auch aller maister mainung·¶ Diascorides spricht das dipseus id est virga pastoris sei der man·diß hat ain langen stammen vol dorn·vñ die pletter gleichen dem lattich·vñ die pleter sind inwendig scharpff vñ auch außwendig · Auch sind die pleter zesammen getzogen·all so das sie allwegen regenwasser in in haben vnd auch den dauwe vñ darumb heisset sie diascorides in greco dipseus·das ist als vil gesprochen zeteüsch als dorsten · An dē gipffel hat es heüpter die sind scharpff·vnd sind auch lengeleт·

¶ Auch so sprechen etlich maister das in dem stam wachssen klaine würmlin· ¶ Serapio spricht das virga pastoris die freülich heiß ze latein centunmodia · oder cauda vulpis·die hat ain klain stengell· vñ wechßt gleich auff als ain rörlin·von diser findest du in dem capitel sanguinaria·¶ Virga pastoris ist von natur kalt vnd auch trucken an dē dritten grad· ¶ Itē dises kraut gepuluert vñ das genützet mit er beiß brüe stopfft die flüß die sich zeuil eigen·als sunderlich die flüß der frawen · ¶ Item dises kraut gestossen vñ geleget auff das haubt benimmt frenesim das ist ain geschwer oben auff dē hirn · ¶ Auicenna spricht das der safft von virga pastoris gelassen in die oren benimt den fluß der orē ¶ Platearius· Ain pflaster gemacht von dem kraut vñ das gelegt auff den magen benimbt die geschwulst dauon·¶ Itē dises stopffet auch all flüß vñ blůtend wunden· vñ sunderlich den fluß der frawen· ¶ Virga pastoris gesotten mit wein vnd darnach gestossen vnd das als ain pflaster gelegt hinden an den afftern vertreibt emorroidas·das ist ain fluß des vndersten darms dauon wachsen feigplattern·Auch vertreibt das die warzen ¶ Die würm die do wachsen in den rutten der karten·die an des menschen hals gehenckt vertreibt quartanā· ¶ Itē kartenpleter in essig gesotten mit ayes weiß vermengt vnd auff den bauch gelegt bestopffet den fluß der stůlgenge·

Für die Ruhr.

Baldrian.

Capitulum. .CCCCXV.

Valeriana latine. Fu arabice. Grece lichinis. ¶ Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel fu id est valeriana spricht. das dises sei ain kraut vnd hat klaine lenglichte pleter. ¶ Etlich maister sprechen das dise pleter geleichen den eppichpletern. Diß kraut hat weiß plůmen sein wurtzel ist gleich ainem zopff mit hare. ¶ Plinius in dem capitel fu spricht das dises sey heiß in dem dritten grad. vñ trucken an dẽ anfang des andern. ¶ Paulus der spricht das die wurtzel von disem kraut gebraucht werde in der ertznei. ¶ Dise wurtzel macht schwitzen von ð getruncken. Auch macht sie fast wol harmen. ¶ Stranguiriosis vñ dissurus. das sind die mit not oder tröpflingen netzen. Auch die den kalten seich habent ist vast gůt über dise wurtzel getruncken Dise wurtzel vñ kraut haben gar ain starcken gerauch. ¶ Die katzen reiben sich an das kraut. vnd werffen dar wider iren samen. vñ darumb soll diß bewaret werden. vor den katzen das zů ertzneie gebraucht sol werden. ¶ In dẽ bůch circa instans. beschreiben vns die maister vñ sprehen das dise wurtzel gederret wert dreü iar vnuerseret an irer natur. ¶ Dise wurtzell soll in dem augst gesamelt werdẽ. ¶ Baldrian vñ weißwurtz vnder einander gemischt mit rückem mele tötet die meüß. ¶ Baldrian mit fenchelsamen vnd eppesamen in wein gesotten ist ser machen harmen. vñ ist auch gůt wider lenden weethumb. vñ bringt auch frawen feüchtung genannt menstruũ.

weinreben.

Capitulum. ·CCCCXVI·

Vitis latine·Grece ampleus Arabice harim vel harin·

¶ Hie ist zewissen·das in disem capitel die maister vns beschreibē von d weinreben vñ auch des geleichen vō dem wein·¶ Serapio in dem bůch aggregatoris in dē capitel harim id est vitis·beschreibet vns vnd spricht·das der sei zweierhant·die ain ist wild·die ander zame·Die zame das ist die rebe von dē wein·vnd die ist zwei erhand·weiß vnd schwartz oder rot·Die wild heisset in grece ampleus die hat ain langen stam der ist holtzicht vnd scharpff vñ hat samen der gleichet den traubenkörnern·vnd wann sie zeitig werden·so machen sie rote farb·¶ In dem bůch pandecta in dē capitel fesera genant·findet man vil tugent die vns beschriben werden durch die maister von den weissen weinreben·auch beschreibē vns die maister in dē eegenanten bůch in dē capitel harim·auch vil hübscher tugent von dē weinreben vñ dez wein ¶ Galienus spricht das die wurzel von der weinreben gesoten vñ gemischt mit wicken vñ siben gezl dē samen vñ damit geweschen die vnsauber vñ aussetzige haut reiniget die·¶ Die wurtzel mit wein gesotten vñ auff die heissen geschwer gelegt·waicht sie vnd zeühet den aiter heraus·¶ Mit rebenesch ain laug gemacht vnd damit geweschen den leib·macht ain reine glate haut·vñ benimet die geschwer dauon vñ behüet den mēschen vor bösem grind·¶ Plinius·Der safft der aus der rebē treüffet benimmet die rotten flecken an dē leib·vnd machet dem antlütz ain hübsche farb das damit gewesch en·ix·tag nach einander·¶ Das selbig wasser benimmet die wartzen die dick damit geweschen vnd darunder gemischet das wasser das sich auff eichenbaumen helt·vnd auff den eichenpletern·¶ Die maister sprechen das der wein vō den weissenrebē ist heiß an dem andern grad·vnd so er vast alt wirt·so ist er heiß an dem dritten grad·¶ Der most von den weissen trauben ist haiß an dem ersten grade·als dann spricht Galienus in dem vj·bůch genannt simplicium farmacorūm·¶ Serapio spricht das der safft von den pletern der weinreben sey vast gůt den geschweren in den dermen·des getruncken·vñ aussen den leib damit gestrichen·Vnd ist auch vast gůt den die da plůt speien·¶ Das wasser das aus den reben treüfft getruncken·mit wein benimt den stain·¶ Mit disem wasser den leib geweschen·heilet die aussetzigkeit vñ reinigt die haut·¶ Platarius·Die esche von den weinrebē gemischt mit essig vñ auff die feigwartzen geleget heilet die zehandt·¶ Die esche gemischt mit rosenöl vñ rautenöl vnd essig vnd das gelegt auff die heissen geschwer·als dañ ist herispula kelt die·vñ sunderlich für dz heiß miltz außwendig darauff gelegt wie ain pflaster·

Die maister sprechent · das der safft von den vntzeitigen weinreben gůt seie zů vil sachen · Den soll man allso machen · Nim vntzeitig trauben vnd leg die in die sunnen drei tag oder vier vn̄ laß sie welck werden · vnd darnach presse den wein daraus vnd behalt den wol zůgedeckt · Die tugent diß weins ist von natur stopfen vn̄ stercken vn̄ sunderlich stercket er den magē Vn̄ ist auch gůt den die nit deüen mügen · Vn̄ man soll yn vast alt lassen werden · so ist er krefftiger wañ neüwer · Auch macht er den menschen lustig zeessen · vn̄ ist sunderlich den gůt die den durchgang habē · Serapio spricht · das weisser wein der alt sei vn̄ subtil mache gůt geblůt · vn̄ mach den menschē wol harmen · allain das er das haubt krencket d vil trincket · Vn̄ alle maister sprechent das es dem magen schedlich sei überflüssigen wein getruncken · Itē weissen lauttern wein zimlich getruncken iungk vn̄ alt leüte hat vil tugent an ym · er sterckt die natur des mēschen vn̄ stercket auch den gantzen leib · vn̄ macht wol deüwen vn̄ bringt dē hirn vn̄ dem haubt gůte vernunfft · Itē der rot wein ist vō natur stopffen · vn̄ sunderlich der fast schwartz ist · vn̄ solicher wein macht grobe feüchtung · vn̄ ist dē magen mer schedlich des vil getrūcken wañ des weissen · vn̄ für das rot oder außgang mag man wol nützen roten wein · auff das das sich der fluß damit stopff · Rabi moyses ain maister der ertznei spricht · das nichts bessers sei die natur zekrefftigen wañ gůter natürlicher wein der subtil lauter vn̄ alt sei · vn̄ der zů ainer gesunden zeit gewachsen seie ·

Maurpfeffer ·

Capitulum · · CCCCXVII ·

Vermicularis · Vel herba crassula Latine et Grece · In dem bůch Pandecta In dē capitel crassula beschreiben vns die maister vn̄ sprechent · das diß kraut zwaierhand seie · aines groß · das ander klain · Das groß das hat zehe pleter vnd faiste · vnd vmher so seind sie rauche · Der safft von dē kraut ist nütze zů vil sachē die hitzig sind · das ist ain kranckheit der kinder die in gewerde ist · allso das yn die haut ab=

geet vnder den augen vñ zwischē den bainen allenthalben · dem soll man dise pleter stossen · vñ darun der mischen rosenöl · vñ rainbergē speck · vnd das trucken durch ain tůch · vñ den siedē mit gůtem wein der weiß sey · vñ dartzů mischē mastix vnd olibanum · yeglichs ain quintin · vñ damit die kinder schmiren · es hilft on zweifel · ¶ Die minder vermicularis nennen die maister satirion · sůch in dē capitel also genant · findestu sein tugēt · ¶ Vermicularis ist kalt in dē driten grade · vñ ist wenig trucken · ¶ Vermicularis ist gargůt wid das freischem · vñ wd hitzig platern darauff gelegt · ¶ Diß kraut vermengt mit wegtredt vñ auff das podagram gelegt benimet die weethumb · Dises ist auch gůt wider gebrant glider darauff gelegt ·

Erdöpffel ·

Capitulum · CCCCXVIII ·

Vlgago vel vulfago · Vel panis porcinus · vel maluz terre · Latine grece lentopodion · vel ciclaminus · Arabice buthormarieen · vel alcharinca · vel artanita · ¶ Plinius in dem capitel ciclamen id est vulgabo · beschreibet vns vnd spricht · das dises hab pleter gleich der haselwurtz · vnd wirt durch etlich genant zeteütsch haselwurtz · Die pleter sind gekerbet wie die gundelrebe · vñ haben mengerlai farbe · ¶ Die wurtzel ist außwendig schwartzelicht vnd rund · vnd in der mitte zesamen getruckt wie ain kůch · Die blůmen haben purpel farbe · ¶ Auch spricht Plinius · das ciclamen oder vulfago sei heiß vnd trucken an dem dritten grad · Die wurtzel nützet man in der ertznei · vnd die sind zů vil sachen gůt · Dise wurtzel sol man sammeln in dem herbst · vñ die zeschneiden vñ an ainen fadem reyen vnd auff hencken vnd die lassen trucken werden geleich den schwertlin wurtzeln · Dise wurtzel hat grosse tugent an ir · Als man dañ geschriben findet in dem bůch pandecta · in dem · cxiiij · capitel das sich allso anhebt Buthormarieen · ¶ Der maister Serapio spricht in seinem bůch · das diser wurtzel tugent sey reinigen vnd auff thůn die bestopffunge ·

¶ Diascorides der spricht · das dise wurtzel sei auch gůt genützet mit wasser · vnd die ein getruncken · wañ sie vertreibt die geschwulst des bauchs · vnd benimt die bösen flegma von einem menschen · dar uon sich erhebet die wassersücht · ¶ Item also getruncken bringt sie den frawen ir plůme mächtigklich ¶ Diascorides spricht auch · welliche fraw schwanger were · vnd über dise wurtzel gieng · die wirt ain tod kind machen · ¶ Dise wurtzel gelegt der frawen an ir hufft so si geberen sol sie gebirt zehand ¶ Item von diser wurtzel getruncken mit wein treibt aus vergifft · ¶ Der safft von disem kraut gelassen in die nasen ꝺ reiniget das das haubte · ¶ Dise wurtzel reiniget auch die můtter für all ander wurtzel allso genützet · ¶ Nimme die wurtzel vnd schneid die klain würffelet vnd thů sie in ain tüchlin · vnd die frawe halt dises in ir scham sie zeühet an sich vil vnflates vnd reiniget wol vnd bringt frawen feüchtigkeit genant menstruum · ¶ Item wein darein gesotten ist ciclamen · Ist gůt wider bestopffung der miltz · ¶ Item ciclamen gepuluert vnd in die wunden der fisteln mit wicken geleget · ist das faul flaisch aus rainigen · ¶ Item dises puluer in die nasen gethan · ist auß beissen das faul flaisch das darinn gewachsen ist Die kranckheit ist genant polippus ·

Dolwurtz ·

Capitulum · · CCCCXIX ·

Da versa latine et grece · ¶ Die maister sprechẽ das dises sei auch ain kraut vñ hat knöpffe die sind über gestülpet · Das kraut vnd wurtzel sind kalt vnd feücht an dẽ andern grade · Diß kraut vnd wurtzel nützet man in der ertznei · vnd ist gůt genützet für grosse hitz außwendig vnd inwendig des leibs · Aber sie macht vnd meret die melancolei · vnd darumb söllen sich die selbig dises krauts vnd wurtzel meiden · ¶ Diascorides spricht · wellicher grosse hitz hab ꝺ trinck auch von

diser wurtzel mit gersten oder endivien wasser. sie kület vast wol. ¶ Item welliche fraw dises krautes oder wurtzel nützt die fellt geren in ain kranckheit mamma genannt. das ist hirnwütig. vñ darumb söllen alle mēschen dises meiden die von natur kalt vnd trucken sind. vnd sunderlich die frawen wann ir hirn kalt vnd feücht ist. vnd diß kraut ain solich complexeret vnd nit mindert.

Brantlattich.

Capitulum. .CCCCXX.

Ungula caballina latine grece et arabice phatanum. ¶ Die maister sprechē das dises hab braite pleter geleich den pletern nenufar. das sind seeblümen pleter. dise pleter sind inwendig grüen vnd außwendig weiß. Von disem kraut stat geschriben in dem büch plinis der do saget gar grosse tugent von disem kraut. ¶ Brantlattich ist vast güt für fliessenden schadē die pleter darauff gelegt. Auch ist diß güt den kinden die flüssige heübter habent. den zeucht es vil schleimß vnd feüchtung auß. ¶ Welcher sich gebrant hette mit feür oder mit pulver. der lege dise pleter auf den schaden sie ziehē alle hitz darauß. ¶ Der safft von disem kraute hat alle tugent wie das kraut. ¶ Diser safft gemischet mit dem safft fumi terre. das ist ertrich vnd damit geschmieret die fleck die die sunn gebrennt hat an dē leib die raude vergeet zehant vñ macht die haut lauter vñ schōn.

Birck.

Capitulum. .ccccxxi.

Jbex latine et grece. ¶Platearius beschreibt vnß vnd spricht das bircken seie heiß vnd trucken an dem dritten grad ¶Bircken laub gesotten in wasser vnd damit geweschen ein fliessenden schadē trücket den on zweifel. ¶Die rinden von bircken gebrant vnd den rauch gelassen an fliessende baine trücknet die vnd heilet. ¶Bircken rinden gestossen zů puluer vnd das gestreüwet in faul wunden benimmet das faul flaisch darauß. ¶Welicher bösen feüchten lufft vertreiben will als dann so die pestilentz regniert. der brenn die rinden von bircken vnd lasse den rauch allenthalben in dē hause rauchen er vertzeret vil böses luffts darinne.

Mieß.

Capitulum. .ccccxxii.

Snea vel muscus arborum latine. grece brion vel brium. vel licena. arabice ausnech vel alusne. ¶Galienus capitulo brion spricht das mengerlay mieß sei. Etlich mieß wechset an den wolrichenden baumen. als an den granaten an den aichbaumen an den andern baumen. deßgleichen auff den stainen. Vnder disen allen ist der mieß der beste der an den wolriechenden baumen wechset vnd weißfarb ist. ¶Auicenna spricht. das mieß sei vō natur wol riechend. vnd ist warm an dem ersten grad vnd trucken an dem andern. ¶Mieß stercket das hertz. ¶Mieß gesoten mit wein vnd den getruncken macht schlaffen. ¶Diascorides spricht das mieß stopffe alle blůtflüsse. ¶Mieß gemischet mit honig. vnd das in den mundt gelassen benimmet die scherpff der zungen vnd der kele. ¶Mieß gesotten in wasser vnd die frawen vnden auffgebeet benimmet alles weethumb der můter. ¶Mieß stopffet den frawen den weissen fluß darauff gesessen vnd damit gebeet. ¶Von mieß lise das bůch pandecta das. lxxi. capitel. findest du vil tugent die vns beschreiben die hochgelerten maister als Auicenna Galienus Serapio Diascorides. ¶Mieß vñ beifůß in wein gesotten daruon genützt ist gůt wider weethumb der můter. Desselben geleichen ist gůt der dampff daruon zů der můtter vnden her=

auff genomen. ¶ Mieß vnd schlüsselplůmen gesotten in leinöl darmit geschmiret die vergicht gelid ist die weethumb stillen. ¶ Wein darein gesotten ist mieß. ist gůt ze stercken das gesicht.

Victril. Ca. ccccxxiii.

Victroliū latine. Grece calcitis vel culcotur vel calcadis. Arabice zeg vel cachita. ¶ Serapio in dem bůch aggregatoris in dē capitel zeg. id est victriolum spricht das der victril sey machen frisch flaisch in den faulen wunden. Vnd ist zweierhand victril. ainer kombt aus Babilonien der ander aus Zippern. Vnd der aus Babilonien kombt der ist der best. vnd wann man den braucht. so hat er inwendig flecken. Aber der aus Zippern kombt der hat ain goldfarb. vñ der lest sich pald prechen. vnd ist vast vergifft. vnd hat inwendig flecken geleich den stern. ¶ Serapio spricht. das er hab gesehen in dem erdtrich drey lang adern auff einander ligende. vnd die vnderst ader ist gehaissen zeg nigrum. vnd die alchamisten haissen die marckasyta. Die ander darnach ist gehaissen culcotur. Die dritt vnd die oberst ist gehaissen zeg viride. vnd das ist victriolum oder calcantum. ¶ Der maister paulus in dem capitel victriolum spricht. das der sei haiß vnd trucken. biß an den vierden grad. ¶ Diascorides spricht. Victriolū gepuluert vñ das gelassen in die plůtenden nasen bestopffet die zehand. ¶ Itē diß puluer getruncken mit wasser. bringt vomitum. ¶ Diß puluer ein genommen ain quntin mit honig wasser tött die würm. vnd treibet die auß mechtigklich an dem menschen. ¶ Victril gemischet mit gestossem glas vnd honig. daraus gemacht klötzlin. vnd allso gelegt do vil ratzen lauffen töt die die das essen. Auch magst du nemen auripigmentum oder arsenicum zwischen gepratten speck. sterbent die rattzen gar bald.

Winde.

Capitulum. CCCCXXIIII.

V Olubilis latine. Grece cuſ-ſus. Arabice yeblech. ¶ Johannes meſue in dem capitel volubilis ſpricht das mancherlay geſtalt ſey der winde. Ertlich ſind gehaiſſen funis arborum. ¶ Diſer ſtamme hat in ym milch. Sein plůmen iſt gantz weiß vnd geſtalt geleich als klaine glöcklin. Auch ſo iſt ain andere geſtalt der winde. die ſpreiten ſich auff die erde. die plůmen ſind vaſt klain vñ weißfarb. Auch iſt ain andere winde genannt volubilis media. oder volubilis lanuginoſa. von diſer ſaget diſes capitel. Diſe pletter ſind weißfarb. vnd auff der ainen ſeitten rauch. als ob baumwoll darauff wachß. ir plůme ſind geſtalt geleich den kürbßen. ¶ Diſes krautes ſafft vermiſchet mit erucaſafft das iſt weiſſer ſenff kraute vñ die leinzeichen damit geſchmieret macht ein haud geleich der andern. ¶ Wellicher an ſeinem leib geletzet wurde von vil geender ſtoß diſer plůmen vnd ſtreich des ſafftes dar an er geniſt zehand. ¶ Von diſen kreütern ſoll niemant ertzeneien in dem leib er wiſſe dann die zů vermiſchen mit andern ſtucken. wann alle kreüter die in yn milch habent ſind giffig vnd ſorgklich zenützen.

wilder zytwan.

Capitulum. CCCCXXV.

V Iticella vel vitis alba latine. Grece ampeleos. Arabice feſera. ¶ Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel feſera beſchreibet vns ſpricht. das diß ſeie ain ſtamm vnd hat pletter geleich den weinreben. vnd hat treüblin die ſind mit dem erſten rot. vnd ſo ſie getzeitigen. ſo ſind ſie gantz ſchwartz. Sein wurtzel iſt vaſt groß vñ dick in dē ertrich.

¶ Von disem gewechs ist geschri
ben in disem bůch de B. in dem. lx=
viij. capitel. das sich anhebt Brio
nia vñ doch sein tugent nit genůg
lich ertzalt. vñ sunderlich von der
wurtzel. ¶ Darumb merck hie das
dise wurtzel vntzelich tugent an
ir hat. Das es war seie magst du
lesen das bůch pandecta das. cc=
lxvij. capitel das sich anhebt fese=
ra. In disem capitel steet auch ge
schriben das dise wurtzel dem leib
geb aus dermassen gar gůte farb
außwendig mit dem safft den ge=
strichen. ¶ Itē welcher dise wur=
zel bei ym tregt von dem fleüst al=
les böß dauon ainer schaden hette
¶ Itē ain pflaster gemacht von
diser wurtzel zeühet an sich bain
dorn oder nagel. ¶ Dise wurtzel
dienet auch vast wol den bösen
platern die das flaisch darinn ver
zeren fagadenice genant. ¶ Auch
sunderlich dient dise wurtzel dem
bösen grind an dem leib damit ze=
heilen als der grind vermischt mit
würmlin als dañ gar dick vñ au=
ch menig mal geschicht den iung=
en kinden das yn der gantz leib v̈=
bertzogen ist mit klainen würm=
lin die in den schwaißlöchern stek
en vñ auch mit iren heübtern her
aus iucken. Für ain solichen gepre
sten nym auch diser wurtzel vnd
seüd die in laugen von aichem ho
ltz gemacht vñ wesch damit das
kind v̈ber den gantzen leib. vnd
darnach nym ain scharsach vnd
schneid auch den würmlin die heü
bter ab. darnach wesch aber das
kind mit der genannten laugen. es
genist on zweifel. ¶ Item gar vil
ander tugent die dise wurtzel an ir
hat magst du lesen des obgenann
ten bůchs capitel fesera genannt.

Ain fuchß.

Capitulum. CCCCXXVI.

Vulpis latine. ¶ Die maist
er sprechent. das dises gar
ain betriegelich thier seye.
wann die hund es iagen so nimt
es den schwantz zwischē die bain
auff das der schwantz es an dem
lauff nit hinder. vñ wann es ver=
mercket den hunden nit müge ent=
lauffen. so harmet es auff seinen
schwantz vnd weret sich dañ da
mit der hunde. vnd von dem gros=
sen gestanck den der schwantz hat
von dem saich mügē die hund nit
beleiben. vnd lauffent von yme.

Eiß

❡ Die fettung vnd sein marck ist
fast gůt für den krampff spasmus
zelatein genannt · Die gelider da-
mit gestrichen · ❡ Das plůt von
dem fuchs gederret vñ gepuluert·
dienet vast wol für den stain der
lende vnd der pla sen· ❡ Der mai-
ster Plinius in seinem·xxviij·bůch
spricht·Welicher die zung von dẽ
fuchs bei ym hab ð wirt nit plind
oder ist nit leiden augenweetumb·

Ysop·
Capitulum· ·CCCCXXVII·

Sopus latine et grece·
❡ Die maister sprechẽ das
diß kraut sei haiß vñ truck
en an dem andern grad·❡ Diasco
rides spricht das ysopus seye ain
kraut vnd hat pleter beynahe als
boleye·vñ ain langen stengel dar
auff plůmen gleich dem quendel·
❡ In dem bůch circa instans · be-
schreiben vns die maister vñ spre-
chen auch das diß kraut genützt
soll werden in der ertznei · vnd nit
die wurtzel·❡ In dem summer so
diß kraut plůmen hat so soll man
es abschneiden vnd lassen dorren
an dem schaten vñ nit in der sun-
nen·Vnd wann man das nützen
will in der ertzneie so soll man die
pleter abstreiffen von dem stengel
vñ den stengel hinwerffen·die ple
ter werent ain iare vnuersert an
irer tugent · ❡ Diascorides·Dises
kraut gesotten mit honig vnd sei
gen·vñ das genützt vertreibt den
hůsten·Allso genützt hilfft es dem
lungensüchtigen · ❡ Ysop gesot-
ten vnd getruncken vertreibt die
spulwürm·Zů disen dingen ist si
gůt mit honig gemischet·❡ Plate
arius · Ysopsafft getruncken mit
oximel waichet den verstopfften
bauch·❡ Ysopsafft mit kressensa
men genützt laxiert senfftigklich·
❡ Plinius · Weilicher ain schöns
äntlitz will haben der trincke von
ysop sie seie grün oder dürr·der ge
wint ain schöns lautters antlitz·
❡ Ysop gesoten mit lautterm sch
maltz vñ mit trucken feigen · vnd
als ain pflaster auff die geschwu
lst des miltzes gelegt vertreibt die
zehand·❡ Ysop mit wein getrun
cken raumet die prust·❡ Ysop in
wasser gesoten vñ das schwer ent
zanflaisch damit geweschen bein
met das zehand·❡ Paulus spricht
Ysop gesoten mit wein vñ darun
der gemischt fenchelsamen vñ den
getruncken · benimbt das wee in

dē magen vñ in den dermen. ¶ We
licher frawen ir müter vnrain we
re die soll sich been vndenauff mit
ysop reiniget sie on schaden. ¶ Ys
op vñ fenchelsamen in wein geso
ten. ist güt wider weethumb des
magens. Platearius.

wasserpfeffer.

Capitulum. ccccxxviii.

Dropiper siue piper mon-
tanū. vel piperastrū latine
et grece. ¶ Die maister spr
echen das diß sei ain kraut gleich
dē mentastro. Allain diß waicher
vñ braiter pleter hat. Dise pleter
vnd wurtzel habē ain gerauch im
mūd gleich dē pfeffer. abet nit als
gar scharpff. Diser stam ist kno-
der. in dē ist samen gleich als vnzei
tig weintraubē. Diß kraut ist bes-
ser gnützt wañ die wurtzel. ¶ Di
ses kraut gesoten mit d' wurtzeln.
in wasser vñ allso auff die augen
gelegt benimbt die böß feüchtūg
der augen lippotomia genannt.
¶ Galienus im. viij. büch simplici
um farmacorū. capitulo ydropi-
per spricht das diß seie heisser na-
tur geleich dē pfeffer. aber nit als
gar hitzig. ¶ Diß kraut vñ samen
sind besser grün vñ frisch in d' ertz
nei wañ dürr. ¶ Augeei die fast ei
tern den ist das kraut nütz aussen
darauff gelegt also das es vorhin
zerknischt seie vñ allso feücht mit
dē safft darauff gelegt. ¶ Für die
flechten nim diß krauts safft vnd
streich den dar auff. des morgens
vñ des abents. ¶ Für den wurm
an dē finger. nym diß kraut mit dē
heütlin das von den gesoten hert-
ten ayern geet. yeglichs gleich vil
vñ leg das darauff geleich ainem
pflaster. der wurm stirbt daruon
on zweifel.

Krauß distel.

Capitulum. CCCCXXIX.

Ringus. vel centũ capita latine. Grece byoman. Arabice aſtarucion vel ſecacul ¶ Diaſcorides in dem capitel yringus beſchreibt vns vñ ſpricht. das diſes kraut ſei vaſt dornit. vnd die pleter iſſet man mit ſaltz ſo die anheben zewachſen vnd iung ſind. ¶ Diſe pleter ſind brait vnd ſcharpff. vñ haben ain gůten gerauch vñ ain gůte röteliche farb. Diſes kraut hat vil zincken vñ auff den iſt ain rund knopff der iſt auch ſcharpff vnd dornit. Die wurtzel iſt außwendig ſchwartz vñ inwendig weiß. Diſe diſteln wachſent geren an den ſtainichten bergen. ¶ Die maiſter ſprechen das krauß diſtel ſind warm vñ feücht an dẽ andern grad. ¶ Die wurtzel diſer diſtel zerkniſcht vñ auff haiſſe geſchwer gelegt. benemen die hitze daruon. ¶ Von den plůmen getruncken benimmet ſquinanciam das iſt ain geſchwer in der kelen. ¶ Der ſafft von der wurtzel getruncken machet harmen. ¶ Ain pflaſter gemacht von diſer wurtzel vnd auff die haiſſen geſchwere gelegt benimmet die hitz daruon. vnd waicht. ¶ Krauß diſtelwurzel in honig gebaiſt. daruon dick mal genützet iſt dem mann groſſe freüd bringen. vñ ſein ſamen meren vñ zů vnkeüſcheit raitzen. vñ iſt gůt geplüt machen. Vnd in diſer gleichen krafft ſind moren genannt paſtinaca.

Sant Johanns kraut.

Capitulum. CCCCXXX.

Pericon. vel ſcobá regia latine. Grece ypericum vel byumi vel attricum. Arabice infaricon. ¶ Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel infaricon id eſt ypericon. beſchreibet vns vñ ſpricht. das diß kraut geleich an ſeinen pletern der rauten. vñ hat ain ſtengel ainer ſpann lang. vnd ſein farb iſt weiß. vnd aus der maſſen gar ſubtil. ſein ſame iſt lengelet als gerſten körner. vñ iſt ſchwartz. vñ reücht geleich dem hartz. ¶ Paulus in dem capitel ipericon ſpricht das diß ſei gar haiß vnd auch trucken an dem dritten grade. ¶ Diaſcorides ſpricht.

das dises kraut auch vast gůt seie mit dem samen darüber getruncken·es bringt den frawen ir plůme vnd macht auch gar ser harmen· ¶ Item zů den bösen faulen wunden ist es gar gůt gestossen· vnd darüber gelegt gleich ainem pflaster· ¶ Item dises kraut gederret mit dem samen vnd gepuluert vñ des getruncken mit wein· dienet vast wol podagricis·das ist auch ain sucht der füsse· ¶ Item dises samens genützet die quartanam haben· darüber getruncken mit wein hilffet sie vast wol· ¶ Item dises kraut reiniget die leber vnd auch die nieren· vñ benimmet den schmertzen der hüfft von dem getruncken mit wein· ¶ Item dises kraut gestossen· vnd gelegt auff ain glüende glůt zeüht dem vil hitz aus vñ mindert auch den smertzen

Sternkraut·oder Krotenkraut·

Capitulum· ·CCCCXXXI·

Nguirialis siue stellaria latine·Grece asterion vel aster·Arabice bubonū· ¶ Plinius in dem capitel asterion id est ynguirialis spricht· das dises seie ain kraut vñ wechst zwischen den velsen vnd bey dē herten erdtrich ¶ Diß kraut scheinet in der nacht gleich den sternen an dem himme'· Vnd scheinet allso liecht das dick d mensch went es sei ain gespenst oder betrügnuß des teüfels· ¶ Itē paulus in dem capitel aster spricht das diß seie ain kraut das hab lenglete pletter· vnd an den spitzen hat es stern· Diß kraut hat in ym grosse tugent· ¶ Der maister Galienus in dē·vj·bůch genannt simplicium farmacorum·in dem capitel aster·beschreibt vns vñ spricht das dises kraut von ettlichen genennt wirt bubonum·das ist krotenkraut· Wann bubo haist ain krott·inde bubonium· Vnd haist darumb bubonium· wann dises kraut den krotten ist ain gůte ertzneie· Vnd darumb so wonen die krotten vnd andere vil der vergiftigen thiere in dē gestain vñ felsen vmb des krauts willen·wann die

krotten leiden von den spinnen ze-
zeitten den tod. Allso die spinn sti-
chet die krot. vnd die krot wirt si-
gelos. vnd wañ die spinn die krot
dick vñ manigmal gesticht vñ die
krot sich nit gerechen mag so zer-
plåt sich die krot das sie zemitelst
von einander vert. Vñ wann ain
soliche zerplete krot bei dem kraut
ist so keüwet si des vñ wirt wider
umb hail. Ist aber sach das ain so
liche geletzte krot zů disem kraut
nit komen mag. oder nit daselbst
wechst so holet es ain andere krot
vnd gibt es der geletzten krotten.
Deß gleichen andere vergiffte tier
erholen sich an disem kraut. vnd
werdent dauon gesund. Auch vil
ander tugent die diß kraut an ym
hat. wirt hie nach gelassen vmb d
kürtz willen.

Freyschemkraut.

Capitulum. cccccxxxii.

h Acea. vel herba clauelata
latine Grece torqueta. Ara
bice marefolon. ¶ Die mai
ster sprechent das dises kraut hab
ain stengel geleich dem lauandel-
kraut. mit klainen spitzen pletern
vnd hat plůmen die haben men-
gerlay farb an yn. vnd sunderlich
dise drei farb. gel plae vnd weiß.
¶ Platearius spricht das freysch
emkraut zů vil dingen gůt sey. vñ
sunderlich das wasser dauon ge-
brennet oder distilliert. dises kraut
wirt genützt in der ertzneie vñ sel
ten die wurtzel. ¶ Dises kraut ist
haiß vñ feücht an dē dritten grad
Vnd ist von natur durchtringen
vnd von einander tailen. ¶ Dises
kraut gesotten mit wein vnd den
getruncken treibet auß die bösen
feüchtung vnd benimmet das frei
schem in dem leib vnd treibet das
aus mechtigklich. ¶ Welchen kin
dern das freischen geuerd ist. den
soll man dises krautes ain wenig
schneiden in den brey. oder soll ym
eingeben zetrincken das freischen
wasser. es geniset zehand. ¶ Itē
nym gamillenplůmen vnd synaw
vnd freyschenkraut. yeglichs ain
gut hand vol vñ seüd die in wein
vnd trinck das acht morgen nüch
tern. vnd gee in den acht tagen
zwaimal in das bad. Dises tranck
benimmet allen schleim. vnd we-
sehet hinweg den der sich vor lan-
ger zeit gesammelet hat zwischen
fel vñ flaisch deß menschen. Vnd

dienet sunderlichen wol den r eü-
digen menschen von disem kraut
geessen vnd des wassers getrunck
en das dauon distillirt wirt.

Zytwan.

Capitulum . ccccxxxiii .

Zeduaria latine. Grece ze-
rumbet. ¶ Der maister pau
lus in dē capitel zeduaria.
beschreibt vns vnd spricht. das di
ses seie haiß an dem dritten grad.
vnd trucken an dem andern. Vnd
spricht auch das diß sei ain wurtz
el aines krauts das wechst über
möre. vnd dise wurtzel wert. x. iar
vnuersert an irer natur. Dise wu r
zel ist gar tugenthafft damit zehi
zigen die vast kalter natur sind.
¶ Serapio in dem aggregatoris.
in dem capitel zerumbet. id est ze-
duaria. beschreibet vns vñ spricht
das diß sei ain wurtzel die ist rund
vnd gleichet an seinē gerauch dē
yngwer. Dise wurtzel kombt aus
dem land Senis. ¶ Dise wurtzel
benimmt den knoblauch gerauch
vñ des weins gerauch. Auch wem
der adem vast stinckt. zü disen allē
genützt zytwan es hilfft. ¶ Zyt-
wan ist güt genützt für vergifft.
vñ sunderlich so die pestilentz reg-
niert so soll man der wurtzel auff
ain halb quintin in dem mund hal
ten so ainer in die lüfft geet oder
bey den leüten ist behütet den men
schen vor dē bösen vergifften lufft
der pestilentz. ¶ Auicenna in seinē
büch genannt de viribus cordis.
beschreibt vns vñ spricht das zyt-
wan sterck das hertz vñ macht dē
güt geblüt vnd benimbt das böß
daruon. ¶ Plinius. Zytwan ist
vast güt genützet für den bösen
magen. wañ er macht wol deüen
vnd bringt lust zeessen vñ er wer-
met alle innerliche gelider. Dauon
getruncken od' des eingeessen mit
ainem waichen aye. ¶ Zytwan
vnd gallgen yeglichs gleich vil ge
puluert vñ allso geessen benimet
den knoblauchs geranch. ¶ Wein
darein gesotten ist zytwan. ist güt
wider den hüsten d' von ainer kal
ten materi kombt. vñ ist auch güt
wider wethumb des magens vñ
des gedermß. die do kommet von
kelte vnd auch von dem winde.
¶ Item ain saltz gemacht von zyt
wan vñ von galgen mit essig ver-
menget bringt lust zeessen.

Yngwer.

Capitulum · cccclxxxiiii.

Zinziber grece et latine· Arabice theugibel· ¶ Die maister beschreiben vns das es sei haiß an dem dritten grad· vnd feücht an dem ersten· ¶ Serapio in dem bůch aggregatoris in dem capitel theugibel id est zinziber· beschreibet vns vnd spricht das diß sei ain gewechs· vñ des wirt vil gefunden in Arabien· Vnd die menschen desselbigen erdtrichs nützen der pleter des yngwers zů vil dingen· Gleicherweise als die teütschẽ nützen die rauttenpleter vnd selbenpleter vnd die wurtzel des geleichen· Dise wurtzel nützet man in der ertzney · Vnd diß ist der best yngwer der inwendig vast weiß ist vnd nit löchericht· vñ welcher sich lasset zepuluern wañ man yn pricht der soll nichts · ¶ Yngwer hat ain gůten gerauch· vñ sol sein scharpff auff der zungen gleich dẽ pfeffer· ¶ Der wirdig maister galienus in seinem· vj· bůch genannt simpliciũ farmacorum in dem capitel zinziber spricht das dise wurzel komme aus indien· vñ die selbigen daraus sind die besten· ¶ Yngwer ist vast hitzigen den menschen von natur· vñ hat an ym feüchtung· vñ darum̃ weret er nit lang wañ er nit bewart wirt· Allso das er nit in gar feüchten enden steet· vmb des willen das er dester minder faul werd · ¶ Yngwer weret zwai iar vnuersert an seiner natur ¶ Der maister platearius spricht· das yngwer sei vast nütz dem bösen magen· vñ sunderlich dem magen der erkalt ist· ¶ Yngwer vermischt in die kost ist vast gůt sicopizantibus · das ist dem do geschwindet · ¶ Yngwer ain halb lot genützt mit essig des abents wañ du wilt schlaffen gan des eingenomen auff ain trunck· benimt auch die bösen feüchtunge mit schwitzen· allso das man sich nach miter nacht wol decke vnd allso schwitz ¶ Ynguer ist allen menschen aus der massen gar gůt genützt die innerlich erkalt sind · ¶ Item wein darinn gesotten ist yngwer vñ kümel · ist gůt wider die weethumb des magens vnd der gederms die võ winde koment· vñ macht auch gar wol deüwen·

Zucker.

Capitulum. ccccxxxv.

Zucarum grece et latine.
¶ Der wirdig maister Ga
lienus in dem bůch genant
de ingenio sanitatis. Beschreibet
vns vñ spricht das zucker wol ge
nützet müg werden in den ertznei
en. die do auff thun verstopffung
oder auch damit zereinigen die in
nerlichen gelider. ¶ Maister pau-
lus in seinem bůch in dem capitel
zucarum spricht. das zucker seie
haiß an dem ersten grad. Sein tu-
gent ist speisen waichen vnd laxi-
ren. ¶ Der maister Auicenna. in
seinem andern bůch in dem capitel
zuckarum beschreibet vns vnd sp-
richt das der zucker senfftige vnd
beneme die geschwulst des leibes.
deß genützet in der kost. oder für
sichselbs. ¶ Zucker gemischt mit
mandelöl vnd das genützt benim-
met colicā passionem. das ist das
krymen oder derm gesucht. ¶ Die
maister sprechent gemaingklich.
das do sei mengerlei zucker. etlichs
sei gestalt gleich als saltz in der her
te vñ auch mit sollichen klumpen.
vñ auch in der selbigen gröbe. Et-
lichs ist weiß vnd klain. vnd das
nennet man zucker taberzet. das
ist von dem land also genannt. vñ
diß zucker ist weiß vñ rein. wann
es wirt daselb wol gesoten. Auch
ist zucker das haist zucker alusar.
vnd das ist dauwe vnd das fellt
von dem himel. als dañ geschribē
steet in dem. cccciiij. capitel tereni-
abin. oder in dem. cclxvij. capitel
manna. ¶ Item zucker soll nit fast
genützt werden dem menschen. es
wer dann not kranckheit halber.
wañ die maister sprechen das zu
cker zeuil genützt macht vil schlei-
mes vmb die prust. vnd macht dē
gesunden dürsten vñ hellig. ¶ Itē
aller gebachen zucker mit specerei
en krefftiget den menschen. ¶ Itē
zucker ist gůt dem magen vnd der
prust. vnd ist gůt dem gederm vñ
nieren vnd der plasen. als Galien-
us ist beweren in seinem bůch de in
genio sanitatis

Diß ist das dritteil diß büchs · vñ ist ain registeer zefinden kreüter die do laxiren das ist stülgenge bringen · ¶ Itē die do kreffigen · vñ damit die wolriechen dē · ¶ Item von dē gumi ¶ Item von den früchten · ¶ Item von den samen · ¶ Item von den wurtzeln · ¶ Item von dem gestain · ¶ Item von den thieren · vnd damit was von yn entspringet ·

Zu dem ersten von den stucken die do laxiren den menschē

Aloe allso genannt · ca · xxxvj
Agaricus dannenschwam · ca · lj
Cassiafistula also genannt · xxv
Coloquintida kürbs über se · cxxiij
Cartamus wilder saffran · cxxxiij
Diptamus diptan · cxlvj ·
Dyagridion ain safft · cxlix
Esula wolffs milch · clviij
Emblici ain frucht der mirabolanen · clix
Euforbium ain gummi · clxx
Epithimum die fasen auff dem kelen · clxix
Eleubrus albus · weisse nießwurtzel · clxv
Eleubrus niger · schwartze nießwurtz · clxvj
Hermodactilus zeitlosen · ccxij
Lapis lazuli lasurstain · ccxl
Lacta ain gummi · ccxlvij
Mirabolani frücht · cclxxiij
Manna himmeltauwe · cclxvij
Reubarbarum ain wurtz · cccxlij
Sene allso genannt · ccclxxv
Scamonea allso genannt · ccclxx
Turbit ain wurtzel · cccciiij
Tamarindi ain frucht · ccccij
Zuckarum zucker · ccccxxxv

Von den die da kreffti/gen vnd wol riechend

Anthos roßmarin · xxiij
Buglossa ochsenzung · liiij
Borago porrich · lvj
Basilica basilien · lxv
Balsamita balsamkraut · lxvj
Balsamus balsambaum · lxxv
Cinamomum zimmetrinden · cxiij
Calam9 aramatic9 kalm9 · cxxvij
Cubebe cubeben · cxvij
Carui weißkümmel · cxv
Ciminum kümmel · cxiiij
Cardamomū cardamomen · cxviij
Crocus saffran · cxxj
Coriandrum coriander · ciiij
Feniculus fenchel · clxxv
Ficus feigenbaum · cxcj
Gariofili negelin · cc
Galanga galgen · cxcviij
Genciana entzian · cxcix
Lilium album weiß lilien · ccxxix
Lilium conualliū may plūm · ccxxx
Liquiricia süeß holtz · ccxxiiij
Lauendula lauendel · ccxxxiiij
Meiorona meioron · cclv
Macis musaatenplüe · cclxxj
Mirra mirre · cclxx
Muscus bisum · cclxxij
Nux muscata muscanuß · cclxxxiij
Os de corde ceruí · bain von des hirzen hertze · ccxcij
Piper pfeffer · cccxxix
Pinee frucht allso genant · cccxxij
Pulegium boley · ccc
Sandali sandelholtz · ccclxxiiij
Salina selbe · cccxlvij
Spicanardi also genant · ccclxxvj
Spica celtica romisch spick capilo · ccclxxvij

Viola veielin·ccccxiij·
Ysopus ysop·ccccxxvij
Zeduar zytwan·ccccxxxiij
Zinziber yngwer·ccccxxxiiij
Zucarum zucker·ccccxxxv·

Von den gummi

Asa fetida teüfels dreck·xlj·
Bdellium ain gummi·lxxvij
Camphora campher·cxix
Dragantum ain gummi·cl
Euforbium ain gummi·lxx
Gummi arabicum·ccj
Galbanum ain gummi·ccij
Laudannm ain gummi·ccxxxix
Mastix ain gummi·cclxviij
Opopanax ain safft·ccxciij
Olibanum weisser weirach·ccxcj
Serapinum ain gnmmi·ccclxxij
Storax ain gummi·ccclxxviij
Sanguis draconis tracken plůt·
capitulo·ccclxxxj
Terbentina repentina·ccccv

Von den früchten

Amigdali mandel·xxxv
Citonia kütten·c
Castanea kesten·cxxij
Cappari cappern·cxxxv
Cerasum kirschen·cxx
Dactili dateln·clj
Fabe bonen·clxxx
Iuiube hanbotten·ccxx
Lupini figbon·ccxxxiiij
Moracelsi maulbern·cclix
Malagranata granatöpffel·ccvj
Meloni melonen·cclxxvj·
Morabacci bronbern·cclxiij
Mala maciana holtzöpffel·cclxvj
Mirabolani frücht·ccxciij
Nux auellana haselnuß·cclxxx
Nespili nespeln·cclxxxij
Orobi wicken·cclxxxvij
Ordeum gersten·cclxxxix
Oliue oliuen·ccxc
Prune prumen·cccxx
Pira birn·cccxiiij
Poma öpffel·cccxxv

Von den samen

Anisi eniß samen·xv
Aneti dillsamen·xiiij
Apij eppichsamen·vj
Endiuie endiuiensamen·clxvij
Feniculi fenchelsamen·clxxv
Iusquiani bilsensamen·ccxvij
Lini leinsamen·ccxxxvj
Leuistici liebstückelsamen·ccxxv
Pionie benoniensamen·ccxcviij
Petrosiliũ petersiliensamen·ccciiij
Plantaginis wegrich sam·cccviij
Portulace bürtzel samen·cccj
Rute rauttensamen·cccxxxvj
Sinapis senff krautsamen·ccclij
Urtice nesselsamen·ccccx

Von den wurtzeln

Aristologie holwurtz die lang vñ
die rotund·capitulo·x·vnd·xj
Altee ybischwurtzel·xij
Aaron aaranwurtzel·xvj
Castus ain wurtzel·cvij
Diptami diptanwurtzel·cxlvj
Eleubri weisse nieß wurtzel vnd
swartz nießwurtzel·clxv·vñ·clxvj
Piretri bertramwurtzel·cccxxx
Polipodij ain wurtzel·cccvij
Reubarbari engelsüeß·cccxlij
Reupontici allso genannt·cccxliij
Satirionis knabenkraut wurtzel
capitulo·ccclv
Turbit ain wurtzel·cccciiij
Zeduarie zytwan·ccccxxxiij
Zinziberis yngwer·ccccxxxiiij

Von den gestain

Alumen alaun·xlv
Bolus armenus rötelstain·clxxiij
Corallus corellen·cxxx
Lapis ematicis plůtstain·clxxiij
Litargirum silberglit·ccxlj
Lapis magnes magnet·ccxlij
Margarita berlin·ccxliij
Sulphur schwebel·ccclxxix
Tucia ain stain also genāt·cccclix
Terra sigillata besigelt erd·cccc·
Vitrolium vitril·ccccxxiiij

Von den thieren vnd was von yn entspringen ist

Bos ain rind·lxxxj
Capra ain geiß·cxlij
Cancer ain krebs·cxliij
Columba ain taub·cxliiij
Castor ain biber·cxxiiij·
Ceruus ain hirtz·ccxcij
Edus ain böcklin·clxxiiij
Elephant ain thier·clxxij
Lepus ain has·ccxlviij
Caseus kes·cxlv
Mel honig·cclxxiiij
Spodiū gebrāt helff bain·ccclxxj
Sapo saiff·cccxciiij
Vulpis ain fuchs·ccccxxvj
Bisūmthier·cclxxij

¶Hie merck das von den allen in disem register gesaget ist in ainer gemain·wañ sie werden gemaing klich gebraucht zů ertzneien·vnd ander vil kreütter wurtzel samen gumi gestain sind·die ain yeglich merck in sunderheit·

Diß ist das vierde teil diß bůchs·vnd saget vns von allen farben des harms·

In den vor genanten capiteln findest du geschriben wie man rat geben mag wider mengerlay kranckheit·¶Auff das man erkenen müge die nature der selbigen kranckheiten·ist not zewissen die natur vnd gestalt des harms·wenn daraus entstet erkantnuß der kranckheit·als der wirdig mayster Auicenna spricht in dem ersten teil seines vierden bůchs·Wie mag man die kranckheit des menschē abnemen so man die natur vnd complexion ð kranckheit nit entweiß oder erkennen ist·Darumb beschreiben vns die bewerten mayster der ertzney·als Auicenna Egidius Ysaac ꝛc̄·vil gůter lere von dem harm damit man wissen mag ains yeglichen menschen kranckheit oder

complexion. ¶ Der hoch gelertet mayster constantinus spricht von dē harm ain vorrede. das ain mensch sey zesammen gefügt vnd gemacht von elementen. Weñ von der erden hat der mensch truckenheit vnd kelte. Von dem wasser feüchtigkeit vnd kelte. Von dem lufft feüchtung vnd hitz. Von dē feür werm vnd truckenheit. Hie aus sol man mercken das aus werme ain yeglich ding rot wirt. aus kelt weiß. aus truckenheit dünne. vñ aus feüchtigkeit ain ding dick wirt. Aus disen wortten mag ain yeglich mensch mercken aus seinē harm von was natur vnd complexion er sey. vñ was kranckheit in ym sundiget. Als ist ð harm rot vnd dick so ist das mensch hitzig vnd vol geblüts. vnd von der complexion sanguineus genannt. Ist der harm rot vnd dünne so ist der mensch hitzig vnd dürr. vnd von der complexion colericus. in dem sundiget die galle vnd wirt leichtlich in zorn bewegt vnd in die gelgelsucht yctericia genant. So der harm weiß vnd dick ist bedeüt ain kalte natur vnd von der complexion flegmaticus. das ist in ym sundiget vil wesserichts geplüts vnd stetigs gern allein ist. Ist der harm weiß vnd dünn betzeichet das der mensch kalt von natur ist. vnd ain melancolicus. der ist stetigs traurig. vnd hat in ym ain yrdisch geplüt vnd ist all zeit plaich von farben. ¶ Item harm wirt getailt in vier teil. Das erst ist der zirckel der bedeüt kranckeit des haubts. Das ander teil ist nach dē zirckel. bedeüt kranckheit der prust vñ der lungen Das dritteile oder das mittel des harms betzeichent kranckheit des magens leber vnd miltz. Das fierde teil das ist der bodem des harms bedeüt kranckheit der niern der plasen vnd der matricen. Wie du die vier teile des harms befindest mit materi vermischt darnach magst du die kranckheit des menschē aussprechen die in den gelidern ist sundigen nach aus weisung der vier teil des harms yetz berürt. ¶ Den harm soll man sehen des morgens so er frisch gemacht ist worden vñ noch warm ist. Er sol sein wol verstopfft auff das er nit preche oder werd als ain mörtel. so müß man den harm in ainē warmen wasser widerbringen in sein erste gestalt. als er von dē menschen komen ist. vñ sich lassen niderslahen. vñ darnach den harm besehen nach aus weisung ð vier teilung des harms

Er harm wirt geteilt in. xix oder in. xx. farben. Die erst farb des harms ist weiß vñ klar. subtill vñ durchsihtig als ain wasser. vñ ain weisser harm dick als ain milch. vñ ain weisser harm als ain molcken. vnd ain plaicher harm als ain ingwer oder kamels haut die farbe genannt karops. Dise vier harm betzeichent vndeüwelicheit des magen. ¶ Der harm pleich als halb gesotten flaisch vñ der harm pleich als ain flaisch ganntz gesotten bedeüt ain anbeginnung der deüwung des magen noch nit gar voll bracht. ¶ Der harm

geel als ain vntzeitiger apffel bezeichnet ain anbegindē deüwung dēs magē vollbracht. ¶ Der harm gantz geel als zeitig ōpffel bedeüt volkomnē deüwung des magens. ¶ Des selben geleichen betzeichet der rot harm der do ist gestalt als ain vnbur golt. Auch bedeütet der rot harm ď do ist als ain klar golt gestalte ain volkomen deüwung. ¶ Der harm gestalt als ain dünn wessericht plüte oder als ain saffran. vñ der harm gestallt als pur plůt oď als wilder saffran. Oder ď harm gestalt als ain flam von grü nem holtz. Oder der harm gestalt ain flam von trucknem holtz. Dise vier harm betzeichent übertretung der vollkomen deüwung des magens ains gesunden menschen. Aber solicher harm von ainē kran ken menschen bedeüt das fieber vñ hitz ď lebern. ¶ Der harm gestalt als ain rotschwartzer weine oder als ain rote erd genaigt zů der schwertz. bedeüt ain verbrante feüchtikeit. ¶ Der harm gestalt als ain pley oder eschenfarbe betzaichent ain tötlich feüchtigkeit. ¶ Vnd ď harme grün gestalt als köl. bedeüt ain verbrant tödlich feüchtigkeit ¶ Der harm swartz als ain more betzeichnet tötliche feüchtigkeit. oder der harm gantz schwartz als ain kol bedeüt auch ain verbrant feüchtigkeit. Der hochgelert mayster Auicenna spricht in dem zwaiten teil seines ersten bůchs das der schwartz harm kommet zetzeiten von kelte so die natürlich hitz des menschen vertzert ist. ¶ Auch kommet der schwartz harm von brenender hitze die do ist vertzeren die natürlich hitz. vnd so des schwartzen harms wenig ist mit aim stinkenden gerauch bedeüt grosse hitz der lungen vnd ist tötlich. ¶ Der schwartz harm bedeüt auch zetzeiten ain bestopffung des miltz daraus kommet die geelsucht. vrsach das die schwartz feüchtigkeit nit mag zů dem miltz komen so zeücht sie sich zů den nieren vñ plasen. solicher harm ist nit tötlich. ¶ Auch bedeüt der schwartz harm ain verbrante feüchtigkeit die in der zeit des krieges. als tempore crisis die natur des menschen die materi der kranckeit aus werffen ist. ď harm ist auch nit tötlich so ferr des harmes auff ain mal vil geharmmet wirt. ist aber des wenig so ist es nit gůt. ¶ Auch ď schwartz harm der von ainer vnreinigen frawen kombt bedeüt ir fliessende feüchtigkeit genannt menstruū. der harm ist auch nit tötlich. ¶ Der swartz harm bedeüt zům dickern mal das fieber quartanam. ist auch nit tötlich. allso das des auff ain mal vil geharmet sei. ¶ Der swartz harm bebedeütet auch zům dickern mal kranckheit der nieren vñ der plasen vñ ist auch nit tötlich. ¶ Item so der harm pleifarb ist vñ darnach swartz wirt. bedeut die mainung vor geschriben von dem tötlichen schwartzen harm. ¶ Item so der schwartz harm mit pleifarb auch vermenget ist. vnd für den gantz schwartz gemacht. bedeutet auch verleschung der naturlichen hitze

vñ krafft des mēschē· ❡ Der harm
gantz pleifarb oben vñ vnden ist
böser dañ der oben plaich oder gel
ist·oder der vnden swartz oder plei
farb ist· ❡ Der harm swartz oder
pleifar darfür grün ist tötlich· als
Ysaac spricht im bůch des harms
❡ Ist so ð zirckel des harms pleich
ist bedeüt kranckeit des hirns · Als
die fallent sucht·epilentia genant
❡ Der harm geferbet als plei be=
deüt zům dickern mal die wasser=
sucht· ❡ Ain trüber pleifarber har
me bedeüt den kalten seich dissuria
genannt· ❡ Ain schwartzer dicker
harm der vorhin weiß gewesen ist
vñ der selbig mensch weetum fau
let in der lincken seitten bedeüt ain
bestopffung des miltz· ❡ Der har
me rot vñ darnach pleifarb vnd
das vmb den zirckel körner hangē
bedeüt die lungensucht·genannt·
peripleumonia· vnd ain apostem
vmb die prust·genannt pleuresis
❡ Der harm weiß oð pleifar dar=
inn klain weiß stüplin farent · be=
deüt das gegicht· ❡ Der harm plei
far vñ in dem ain schwartzer sant
auff dē grund ligt·betzeichet ð fra=
wen fluß mēstruū genant· ❡ Der
pleifar harm von dē menschen der
das abnemen hat·ptisis genannt
ist tötlich· ❡ Pleifarbe harm von
den vnsinigen menschē·frenesis ge
nant·ist tötlich· ❡ Der grün harm
von ainem kind gemacht · bedeüt
den krampff vō kelte·als dañ Aui
cenna spricht im·ij·teil seines erst=
en bůchs · ❡ Der grün harm von
aim starcken fieber ist tötlich·wañ
er bedeütet ain tötliche hitz die do
prennen ist in dē menschen· ❡ Der
harm grün so das mensch wetum
hat in dē magen vñ auff dē grund
des harmes ain substantz leyt ge=
nant sedimen· bedeüt das das mē
sch in ym hat vͤgifft· ❡ Der harm
grün nach grosser arbeit des men
schen·bedeüt den krampff · ❡ Der
harm weiß vnd klar vñ dünn be=
deüt stopffung des miltzes· ❡ Der
harm weiß mit ainem pleifarben
zirckel·bedeüt haubtweetum oder
die vallenden sucht · ❡ Der harm
weiß mit eitter vermenget auff dē
grund·bedeüt verwunt nieren·vñ
so der harm scharpff ist an dē aus
gang·bedeüt ain verwunte plasen
❡ Der weiß harm oder pleich dar
inne liget weiß sant·betzeichet den
stain in der plasen·vnd ist der sant
rot·bedeüt den stain in den nieren·
allso das der harm auch dick vnd
feist sei·vñ ist das mensch mit dem
fieber beladen·bedeütet das abne=
men in dē dritten grad·So aber ð
harm oben allain fett ist·betzeich=
et hitze der niern·welliche hitz die
fettigkeit der nieren vertzeren ist·
❡ Der harm weiß oder pleich vnd
stinckende vñ des wenig gemacht
ist tötlich· ❡ Der harm weiß oder
pleich vñ dick vñ darinn vil schau
mes an dē zirckel hangt·bedeüt ain
feücht haubt vnd vil wind in dem
bauch · vñ so sich vil plasergin an
dem zirckel sich henckent·betzeich=
et ain sleimige prust · ❡ Der weiß
trüb harm als ains esels harm vñ
allso lange zeit beleibet · betzeichet
haubtweetůmb· ❡ Der harm we
nig gemacht · vnd gestalt als ain

milch·bedeüt das gegicht·¶ Der harm pleich mit ainer trüben substantz·vnd auff dē grund ain materie liget·genannt ypostesis·der nit spitz über sich geet·betzeichet den selbigē menschen mit vil feüchtigkeiten beschwert·vñ sunderlich die gelider die vnder dē nabel sind· als nieren vñ plasen ꝛc̄·¶ In wellichē harm die gruntschafft weiß ist vñ spitz übersich geet betzeichnet gesuntheit des menschē·¶ Der harm weiß subtil vñ dünn als ain wasser·bedeüt gemaingklich dise kranckeit·als Egidius spricht in seinem bůch von dē harm mit namen wassersuchtung oder miltzes weethumb oder nieren weetůmb oder das gegicht an den gelidern· oder die vallent sucht·oder ain erkalte leber·oder ain erkelte můter· oder das fieber cotidian oder quartan ꝛc̄·¶ Der pleich dünn vñ kalt harme betzeichnet gleich vil als d̄ weiß yetzund genant·¶ Der harme weiß als ain milch vñ des wenig·bedeütet das gegicht oder den slag genant apoplexia·Auch bedeütet diser zů zeiten das derm gegicht so man weethům vernimbt bey dem nabel·¶ Des harms wenig gemacht auf ain mal·betzeichet stůlgeng oder das abnemen·genant ptisis·oder ain bestopffung leber vnd miltz·oder ain vnnCerdenlich feuchtigkeit·als Egidius spricht·¶ Herwiderum so des harms vil gemacht wirt·betzeichet wid die obgenanten kranckeit·als bestopffung der stůlgeng vñ auflößung miltz vñ leber ꝛc̄·¶ Der harm pleich vñ geel vñ dick vñ sich über ain stund nid̄ senckt auf den grunt wie ain fetigkeit·bedeüt bestopffung des miltzes oder niern·¶ Der harm geel darinn materien faren geleich als har·bedeüt nieren wee tůmb·¶ Der harm rot vnd subtil darinn klaine bückelin an dē zirckel sich zesamen henckent·bedeütet ain apostem vmb die prust·pleuresis genant·oder der lungen peripleumonia genant·In den kranckheiten sind zůfel·als das fieber·vñ auch weetům in der brust·der hůste vñ ain kurtzer atem daran mā erkenen mag die yetz berürt krankeit·¶ Der harm rot vñ dünn vor dē fieber vñ nach dē fieber·bedeüt hitz der lebern vñ nieren·besunder so der mensch hitz vernimmet aus wendig an der lebern vnd nieren· ¶ Der harm rot vñ dick bedeütet ain apostem der leber oder lungen vñ das fieber·¶ Der harm rot vñ dick·bedeüt zům dickern mal wassersucht die do kombt von kelt vñ bestopffung d̄ leber·¶ Der harm rot vñ geel vñ so an dē zirckel geel schaum hanget·betzeichet die mißfarb·¶ Item von d̄ substantz vñ farb des harms ist genůg geredet· ¶ Fürter zeoffenbaren bedeütnuß der harm darein vermengt sind etlich materi als in dē zirckel·¶ Der zirckel dick in d̄ substantz vñ wesericht in der farb·betzeichnet wetům in dē hindersten teil des haubtes·¶ Der zirckel dick in der substantz vñ purpurfarb·bedeüt wee tům in dē vordersten teil des haubtes·¶ Der zirckel geel oder rot vñ

dünst·bedeüt wetum in dē rechten teil des haubtes·¶ Der zirckel plei far vñ dick in der substantz·bedeüt den slag·apoplexia genannt·oder sant valentins sucht·epilentia genant·¶ Der zirckel subtil vñ grün bedeüt vnsinikeit·frenesis genant· als Auicenna spricht im ersten teil des dritten bůches · ¶ Der zirckel schwartz vñ daruor pleich ist tötlich·¶ Der harm mit vil schaumes vñ mit grossen vñ klainen plesslin·betzeichnet hitz vñ wind vnd tempff die aus dē magē in das hiren steigen daraus der schnopffen kombt·¶ So wolcken in dē harm farent·bedeüt gepresten der leber· ¶ Wellicher harm aytter auff dē grund hat ligen vñ damit stinckt bedeüt weetum in den nieren vnd plasen·¶ So plůt in dem harm liget das kombt von der lebern oð von den niern oder von der plasen oder von ð můter·¶ Von dem aytter genant sanies der auff dē grunde ligt·vñ von dē roten vñ weissen sant der auff dē grund ligt hast du hie for gehört·¶ Materien als klei en oder als schuppen gestalt vñ also in dē harm erscheint on das fieber·bedeüt ain grintige plasen·aber mit dē fieber bedeüt er das abnemen ptisis genannt· ¶ So in dem harm fert geleich als har·betzeichnet auch weetum der nieren on fieber·vñ mit dē fieber der harm allso mit har vñ ol vermengt·betzeichnet das abnemen· ¶ Der frawen harm so darinn auff dē grund liget swartzer sant · bedeüt bestopffung der frawen flus genant menstruū · ¶ So aber der selb sant in der frauen harm vermischt ist mit swertz vñ dick vñ nit auf dē grunt ligt betzeichnet den fluß menstruū gengklich·So aber sollicher sand in dem mans harm auff dē grund ligt·bedeüt miltz wetum· ¶ Kleine stüplin in dez grund des harms vñ sich an das harm glas henckt·bedeüt das gegicht in den füssen·genant podogra·¶ So in ainer frawen harm swimbt ain wolck mit stüplin vermengt die auff vnd ab farent·bedeüt das die fraw swanger sei· ¶ Wann auff dem grund des harms ligt ain weiß wolck oben spitz vñ auff dem grund dick in seiner substantz ist bedeütē ain volkomen gesuntheit des menschen · ¶ So auff dē grund ligt ain weiß oder swartz oder rot materi oben aus nit gespitzt·betzeichet kranckheit der gelider vnð dem nabel als der plasen nieren rc·¶ Alle dise für geschribē mainung des harms sint die wirdigen mayster Auicenna· Egidius vnd Ysaac rc̄·bestetigē

Hie nach vollget das

fünfftteil vnd das letst diß bůchs · vnd ist ain register behent zefinden von allen kranckheiten ð menschē außwendig vñ inwendig des gantzen leibs·vñ auch vil anð bewerter vnd hoflicher stuck · Vnd solt mercken das in disem register verzeichet sind die paragrophi wañ in yeglichē capitel findest du paragraphos in ainem mer in dem andern minder·nach dem das capitel vil oder wenig tugent hat · Auch

ſind verzeichent in diſem regiſter die maiſter vns ſollich ertzney geben des verzeicheten capitels vñ wann du liſeſt pa oder para das iſt paragraphus vñ dann zel in dē ſelbigen capitel oder zeichen ſelber die zal auff ſpacium der capitel ſo darffeſt du deſter mind all zeit die paragraphos zelen· Vñ die leer alſo·Aui·das iſt Auicenna·Ga·od Gali·das iſt Galienus·Pla·Platearius·Pli·Plinius·Diaſ·Diaſcorides·Sera·Serapio·Pau·Paulus ꝛc·vñ all mal die zal dabey als j·ij·iij·iiij·v·vj·ꝛc·

Zu dem erſten für das haubt weethumb von hitz kommende·

Am·xiij·ca·Diaſ·am·viij·pa·
Am·xxxvj·ca·Diaſ·am·xix·vñ·xx·
Am·xlix·ca·Diaſ·am·ix·pa·
Am·lv·ca·am ende
Am·lxxij·ca·Yſa·am·ij·vñ·x·pa·
Am·clvj·ca·Diaſ·am·vij·pa·
Am·clxiij·ca·Diaſ·am·v·pa·
Am·ccij·ca·Diaſ·am·iiij·pa·
Am·cclxxix·ca·am·iij·v·vñ·vj·pa·
Am·cclxxxviij·ca·am·v·pa·
Am·cccj·ca·am end
Am·cccxvij·ca·am·iij·pa·
Am·cccxxxvij·ca·am·vj·pa·
Am·ccclxix·ca·am·viij·pa·
Am·ccclxvj·ca·am·iiij·pa·
Am·ccclxx·ca·bei dem end·
Am·ccclxxiij·ca·Jo·me·am·vij·pa
Am·ccclxxiiij·ca·Yſa·am·iiij·pa·
vnd an dem ende

¶ Für haubt weethůmb von kelt

Am·ij·ca·Pla·am·x·pa·
Am·iij·ca·Pita·am·xxiij·pa·
Am·xxxv·ca·Ga·am·xiij·pa·
Am·lj·ca·Jo·me·am·ix·pa·
Am·lxxv·ca·Diaſ·am·xix·pa·
Am·lxxxiij·ca·Aui·am·vj·xxj·pa·
Am·cxxj·ca·am·xiiij·pa·
Am·ccxxxviij·ca·am.ix·pa·
Am·ccl·ca·am·viij·pa·
Am·cclj·ca·am·xiij·pa·
Am·cclv·ca·am·vj·pa·
Am·cclxix·ca·Ea·am·iiij·pa·
Am·ccciij·Pla·am·xviij·pa·
Am·cccxxiij·ca·Ga·am·vj·pa·
Am·cccxxxvj·ca·am·xxvij·pa·

¶ Das haubt zereinigen

Am·xxv·ca·am end
Am·xxviij·ca·am·vij·pa·
Am·lxv·ca·am·xiiij·pa·
Am·cclv·ca·bei dem end·
Am·cclxvij·ca·am·viij·pa·
Am·cccxix·ca·Pli·bei dem end
Am·ccclxxviij·ca·am·vj·vij·pa·
Am·ccccxviij·ca.am·x·pa·

¶ Für den ſchwindel des haubtes

Am·xv·ca·Aui·am·iiij·pa·
Am·xlvj·ca·Diaſ·am·xj·pa·
Am·lvj·ca·Pla·am·iij·pa·
Am·lxv·ca·Diaſ·am·vij·pa·
Am·ciiij·ca·Aui·am·v·pa·
Am·cxviij·ca·am·v·pa·
Am·clxix·ca·am·v·pa·
Am·ccvj·ca·am end

¶ Für die dobenden ſucht vorn in dem haubt freneſis genannt·

Am·xlix ca·Pau·am·xv·pa·
Am·clxx·ca·bei dem end
Am·cccxvij·ca·am·iiij·pa·
Am·ccccxiiij·ca·am·vij·pa·

¶ Für ain geſchwere hinden in dē haubt litargia genannt

Am·lij·ca·Sera·am·xiiij·pa·
Am·clxx·ca·bei dem end·
Am·ccxxx·ca·bei dem end

Am·cclxxviij·ca·am end
Am·cccxlviij·Dia·am·viij·pa·
Am·ccclij·ca·am·x·pa·

¶Item für die tobenden sucht mania genannt
Am·lxx·ca·Dia·am·v·pa·
Am·clxv·ca·am·viij·pa·

¶Was den menschen vnsinnig macht
Am·lxx·ca·am·vj·pa·
Am·xc·ca·Pau·am·iiij·pa·
Am·ccccxix·ca·am end

¶Was haubtweetumb bringe
Am·iiij·ca·bei dem end
Am·xxxiij·ca·Dia am·x·pa·
Am·ciiij·ca·am·xvj·pa·
Am·cxxij·ca·am·vij·pa·
Am·clj·ca·Ea·moy·am·ij·pa·
Am·clv·ca·am·iij·pa·
Am·clxxx·ca·am end
Am·cclxxx·ca·bei dem end
Am·cclxxxj·ca·Dia·am anfang
Am·ccciij·ca·am·iiij·pa·
Am·cccxlvj·am end

¶Für das geschlagen vnd zerfallen haubt
Am·liij·ca·Pla·am·xv·pa·

¶Item für den erbgrinde auff dē haubt
Am·xl·ca·Pau·am·vij·pa·
Am·cclvij·ca·am·x·pa·

¶Item für die plattern auff dem haubt der iungen kinder
Am·xcj·ca·am·x·pa·

¶Item für die leüß vnd niß auff dem haubt
Am·iiij·ca·Aui·am·iiij·pa·
Am·v·ca·Gali·am·x·pa·
Am·xl·ca·Sera·am·v·pa·
Am·xlv·ca·am·xij·pa·
Am·lxiij·ca·Dia·am·vij·pa·
Am·clv·ca·am·vj·pa·
Am·ccxxxiiij·ca·Pli·am·iiij·v·pa·
Am·ccclix·ca·Dia·am·v·pa·

¶Für die milben auff dem haubt
Am·lxxxvj·ca·am·x·pa·

Wo von die leüß wachsen an den klaidern

Am·cxxij·ca·am end
Am·cxcj·ca·am·xj·pa·

¶Item was die schiepen tōt auff dem haubt
Am·viij·ca·am·iiij·pa·
Am·lxiiij·ca·bei dem end

¶Item wem das hare aus vellet alopicia genannt
Am·iij·ca·am end
Am·iiij·ca·am·iiij·pa·
Am·vj·ca·am end
Am·xx·ca·Pli·am end

¶Wilt du machen har wachssen
Am·ij·ca·Aui·am·v·vnd·vj·pa·
Am·viij·ca·bei dem end
Am·lxiij·ca·am·vij·pa·
Am·lxxxviij·ca·Jo·me·am·viij·pa
Am·ciij·ca·Gali·am·vij·pa·
Am·cxxviij·ca·bei dem end
Am·clxxij·ca·am·iij·pa·
Am·cclxxx·ca·Dia·am·iiij·pa·
Am·cccxxxviij·ca·am·viij·pa·
Am·cccxlvij·ca·am·viij·pa·
Am·ccclxxiij·ca·am·v·pa·
Am·ccclxxvj·ca·am·vj·pa·
Am·ccccj·ca·am end

¶Wilt du geel har machen
Am·cccxlv·ca·am end
Am·ccccxj·ca·an dem anfang

¶Wilt du machen rot har auff dē haubt
Am·xlvij·ca·Gali·bei dem end

¶Wilt du machen schwartz har auff dem haubt

Am·xlvij·ca·am end
Am·clix ca·Jo·me·am·v·pa·
Am·cciij·ca·am·xij·pa·
Am·cccxlvij·ca·am·xj·vñ·xv·pa·
¶ Wiltu haben gůte gedechtnuß
Am·xxxiiij·ca·Pau·am·v·viij·pa·
Am·xxxvij·ca·Ysa·xiiij·xviij·pa·
Am·xlvj·Aui·am·ix·pa·
Am·liiij·ca·Pla·am·ix·pa·
Am·cxij·ca·Jo·me·am·vj·pa·vnd am end
Am·clix·ca·bei dem end
Am·ccxj·ca·Auer·am·vj·pa·
Am·ccxxx·ca·am end
Am·cclxxxiij·ca·am·vj·pa·
Am·ccclij·ca·am·xj·pa·

Zu dem hirn·

Am·xiiij·ca·Pli·am·xvj·pa·
Am·xxij·ca·Pla·am·iiij·pa·
Am·xxxvij·ca·Dia·am.vij·xiij·pa
Am·xlvj·ca·am·viij·pa·am end
Am·xlv·ca·am·v·vnd·xxiij·pa·
Am·cxxiiij·ca·Sera·am·ix·pa·
Am·cxcviij·ca·Dia·am·vij·pa·
Am·ccxlv·ca·am·xj·pa·
Am·cclxx·ca·am·iiij·pa·
Am·cclxxij·ca·Sera·am·vij·viij· vnd·ix·pa·
Am·cclxxxiij·ca·am·vj·pa·
Am·cccxxx·ca·am·vij·pa·
Am·ccclij·ca·bei dem end·xvj·pã·
Am·ccclxxviij·ca·bei dem end
Am·ccccx·ca·Dia·am·xxxiiij·pa·

Zu den augen·

Am·v·ca·an dem end
Am·xiij·ca·Sera·am·v·pa·
Am·xliiij·ca·am end
Am·liiij·ca·am·xvj·pa·
Am·lviij·ca·am end
Am·lxv·ca·am·xviij·pa·
Am·lxxxvij·ca·Ser·am·iiij·pa·
Am·xcvj·ca·am·iij·pa·am end
Am·clij·ca·am·v·vj·vnd·vij·pa·
Am·clx·ca·liß das capitel auß
Am·clxxv·ca·am·ix·vnd·x·pa·
Am·ccvij·ca·Dia·am·iiij·v·pa·
Am·ccxxxiiij·ca·Pla·am·ij·pa·
Am·cccl·ca·am·vj·pa·
¶ Das du nimmer plind werdest
Am·ccccxxvj·ca·am end
¶ Für die hitz der augen
Am·ij·ca·Dia·am·xxij·pa·
Am·xiiij·ca·Pli·am·xiiij·pa·
Am·xxvj·ca·am·xj·pa·
Am·lxxij·ca·am·vj·pa·
¶ Für die tunckeln augen
Am·xxiij·ca·Gali·am·iiij·pa·
Am·xxviij·ca·Dia·am·iiij·pa·
Am·lxix·ca·am·ij·pa·
Am·lxxxv·ca·Gali·am·vj·pa·
Am·ciij·ca·Pla·am·x·pa·
Am·cviij·ca·am·vj·pa·
Am·clxxv·ca·am end
Am·cxcvij·ca·am·v·pa·
Am·cc·ca·Sera·am·vj·pa·
Am·cclj·ca·am·xxj·pa·
Am·cccvj·ca·Pli·bei dē end·xij·p·
¶ Für die böß feüchtung der augen lippotamia
Am·ccccxxviij·ca·am·ij·pa·
¶ Für die vele oder flecken in den augen
Am·xij·ca·Aui·am·viij·pa·
Am·xix·ca·am·xiiij·pa·
Am·xlv·ca·Sera·am·ix·pa·
Am·lxxxv·ca·Galie·vnd Dia·am v·vnd·x·pa·
Am·cv·ca·am·viij·pa·
Am·cxliiij·ca·bei dem end
Am·clij·ca·am·v·pa·
Am·cxcix·ca·am end
Am·ccxliij·ca·bei dem end
Am·ccxlvj·ca·am·iij·pa·

Am·cclj·ca·am·xxij·pa·
Am·ccclij·ca·am·xij·pa·
Am·ccclxxij·ca·am·iij·pa·
Am·ccclxxx·ca·Pla·am·vj·pa·
Am·ccclxxxij·ca·am·vij·pa·
¶ Für die rōte in den augen
Am·xliij·ca·Alman·bei dem end
Am·xcvj·ca·am·ij·pa·
Am·cxiiij·ca·am·vj·pa·
¶ Für das iucken der augen
Am·clxxv·ca·am·vj·pa·
¶ Item dem die augen zů allen zeiten trieffen
Am·xx·ca·am·viij·pa·
Am·xxvj·ca·am·vij·pa·
Am·xxxvj·ca·am·xxix·pa·
Am·xlj·ca·am·x·pa·
Am·xlij·ca·Dia·am·ij·vñ·viij·pa·
Am·xliij·ca·am·x·pa·
Am·cxxx·ca·Sera·am·v·pa·
Am·cccxxxvij·ca·am·xij·pa·
Am·cccxcvj·ca·bei dem end
¶ Welcher went mucken vor sein augen fliegen genannt scotomia
Am·cxxx·ca·Sera·am·vj·pa·
Am·cclxix·ca·Ra·am·iiij·pa·
¶ Für den aitter in den augen
Am·xlix·ca·Dia·am·viij·pa·
Am·clij·ca·am·vj·pa·
Am·ccxvij·ca·am·vij·pa·
Am·ccclxxxij·ca·Pla·am·v·pa·
Am·ccccxxviij·ca·am·v·pa·
¶ Item was die augen klar vnd schōn macht
Am·iij·ca·am·xxj·pa·
Am·xiij·ca·am·xiij·pa·
Am·xxj·ca·Dia·am·v·pa·
Am·xxxv·ca·Sera·am·xxv·pa·
Am·lix·ca·Pau·am·v·pa·
Am·lxxxvij·ca·am·iiij·pa·
Am·cxiiij·ca·am·viij·pa·
Am·ccxxij·ca·am·v·pa·
Am·cccxxxvj·ca·am·xvj·vñ·xx·pa
Am·ccclxxxij·ca·bei dem end
Am·ccccxij·ca·am·xij·pa·
¶ Was den augen schadet
Am·iiij·ca·Aui·am·viij·pa·im end
Am·xiiij·ca·Aui·am·iiij·pa·
Am·ccxxxvij·ca·bei dem end
Am·cccj·ca·am·viij·vnd·xvij·pa·
¶ Für geschwulst der augen
Am·xiij·ca·Sera·am·v·pa·
Am·cclxv·ca·Pla·am·vij·pa·
Am·cccj·ca·am.xij·pa·
¶ Dē die augen voll geswer sind
Am·ccxcj·ca·am·xj·pa·

Zu den oren·

Am·iij·ca·Jo me·am·xj·pa·
Am·xiij·ca·Sera·am·xv·pa·
Am·xiiij·ca·Aui·am·ij·pa·
Am·liij·ca·Pla·am·xvij·pa·
Am·lxiij·ca·am·vj·pa·
Am·xc·ca·Pau·am·iij·pa·
Am·xcj·ca·am·xij·pa·
Am·cxlvj·ca·am·ix·pa·
Am·ccxxxvj·ca·Dia·am·vj·pa·
Am·ccxlix·ca·am·vij·pa·
Am·cclvj·ca·am·xij·pa·
Am·ccciij·ca·am·v·pa·
Am·cccv·ca·Gali·am·xij·pa·
Am·cccviij·ca·am·ix·pa·
Am·cccl·ca·am anfang am·ij·pa·
Am·ccccxiij·ca·am·xx·pa·
¶ Für die taubheit der oren
Am·xv·ca·am·v·pa·
Am·lviij·ca·am end
Am·ccxviij·ca·Pla·am·vij·pa.
Am·ccccx·ca·Dia·am·xxxv·pa·
¶ Für den aitter in den oren
Am·xx·ca·Aui·am·vij·pa·
Am·lxvij·ca·am·viij·pa·
Am·ciij·ca·Pli·am end

Am·ccxv·ca·am·iij·pa·
Am·ccxxxiij·ca·am·x·pa·
Am·ccxxxviij·ca·am·iiij·pa·
Am·cccij·ca·am·ix·pa·
Am·cccxxxviij·ca·am·ix·pa·
Am·ccclix·ca·am·vij·pa·
¶Für die würm in den oren
Am·iij·ca·Jo·me·am·xj·pa·
Am·xxviij·ca·Dia·am·vj·pa·
Am·xlix·ca·Dia·am·x·pa·
Am·xcviij·ca·am·viij·pa·
Am·clxxv·ca·am·xiij·pa·
Am·ccxvij·ca·am·iiij·pa·
Am·cclxxvij·ca·am·vij·pa·
Am·cccxxxj·ca·im anfang am·ij·p
Am·cccxxxvj ca·am·xxv·pa·
Am·ccccxiiij·ca·Aui·am·viij·pa·
¶Für die peül hinder den oren
Am·j·ca·Pla.am·xxvij·pa·
Am·clxxx·ca·am·vij·pa·
Am·ccxxxviij·ca·am·iiij·pa·
Am·cccix·bei dem end am·xiiij·pa·
¶Für das sausen in den oren
Am·xxviij·ca·am·vj·pa·
Am·xxxv·ca·Sera·am·xxiiij·pa·
Am·lxxv·ca·Dia·am·xxij·pa·
Am·lxxxix·ca·Jo·me·am·vij·pa·
Am·cxlij·ca·am end
Am·clxv·ca·am·vij·pa·
Am·cclj·ca·am·xiiij·pa·
Am·ccxcj·ca·am·x·pa·
¶Für geschwere an der nasen
Am·cccix·ca·am anfang·ij·pa·
¶Für das flaisch der nasen polip
pus genannt
Am·xlj·ca·Dia·am·xij·pa·
Am·xliij·ca·am·ix·pa·
Am·cxj·ca·Aui·am·vij·pa·
Am·clxxj·ca·am end
Am·ccccxviij·ca·am end
¶Für den krebs an der nasen
Am·x·ca·Dia·am·xv·pa·
¶Welche die naß verstopfft wer
Am·lxv·ca·am·xxiiij·pa·

Zu dem mund·

Am·xviij·ca·Pli·am·v·pa·
Am·lxxxiiij·ca·Pla·am·vij·pa·
Am·xcix·ca·am·iij·pa·
Am·ccv·ca·Dia·am·vij·pa·
Am·cccxc·ca·am·viij·pa·
Am·ccccxij·ca·am·vij·pa·
¶Für die feül in dem mund
Am·x·ca·Dia·bei dem end
Am·xlv·ca·bei dem end
Am·lix·ca·Pau·am·iiij·pa·
Am·lxxij·ca·am end
Am·cccvj·ca·am end
Am·cccviij·ca·am·vij·pa·
Am·cccxxxviij·ca·bei dem end
Am·ccclij·ca·Pli·am·vj·pa·
¶Für die weissen pletterlin in dē
mund alcole genannt
Am·xviij·ca·Pli·am·iiij·pa·
Am·xlvij·ca· Sera·vnd Gali·am
viij·pa·
Am·cv·ca·bei dem end
¶Welcher ain hohen lefftzen het
gleich als werent wertzen dar an
Am·cl·ca·am·v·pa·
¶Zů der zungen gebresten
Am·xxxvj·ca·am·xxj·pa·
Am·c·ca·am·xj·pa·
Am·ccj·ca·am·vij·pa·
Am·cclj·ca·am·xvj·pa·
Am·cccvj·ca·am end
Am·ccccxxij·ca·am·vj·pa·

Zu den zenen·

Am·iiij·ca·bei dem end
Am·xx·ca·Pli·bei dem end
Am·xxviij·ca·Dia·am·iij·ix·pa·
Am·xlj·ca·Dia·am·xj·pa·
Am·lxxiij·ca·Aui·am·vij·ix·pa·

Am·lxxx·ca·Dia·am·vij·pa·
Am·xcj·ca·am·xij·pa·
Am·cx·ca·am·vj·pa·
Am·clxxxix·ca·bei dem end
Am·ccij·ca·Pli·am·ix·pa·
Am·ccxvij·ca·am·vj·pa·
Am·ccxxxix·ca·am·vj·pa·
Am·cclj·ca·am·xx·pa·
Am·ccliiij·ca·Pla·am·iij·pa·
Am·cclix·ca·Pli·am·ix·pa·
Am·cclxxvij·ca·am·xij·pa·
Am·ccc·ca·am·xvj·pa·
Am·cccj·ca·Sera·am·v·pa·
Am·ccciiij·ca·am·v·pa·
Am·cccviij·ca·am·iiij·pa·
Am·cccxxx·ca Gali·am·iij·pa·
Am·cccxxxvij·ca·am·vij·ix·pa·
Am·ccclij·ca·am.vij·pa·
Am·ccclix·ca·am end
Am·ccclxxxiiij·ca·am end
Am·ccclxxxix·ca·am·iiij·pa·
Am·cccxcv·ca am·viij·vnd·ix·pa·
Am·ccccvij·ca·am end
Am·ccccxiij·ca·am·xv·pa·
¶ Wilt du das dir die bösen zene aus vallent on weethumb
Am·xliiij·ca·am end
¶ Item für das faul zanflaisch
Am·x·ca·Dia·bei dem end
Am·xij·ca·Sera·am end
Am·xxxv·ca·Sera·am·viij·pa·
Am·xxxvj·ca·Dia·am·xxj·pa·
Am·clxv·ca·am·iij·pa·
Am·cclxviij·ca·bei dem end
Am·ccclxxiij·ca·Pla·am·ix·pa·
Am·ccccxxvij·ca·am·xij·pa·
¶ Item was iungen kinden leicht lich macht zen wachssen
Am·ccxlviij·ca·am end
¶ Wie du weiß zen machest
Am·xxiij·ca·Dia·am·xij·pa·
Am·cclxviij·ca·am end
Am·ccxcvj·ca·am anfang·ij·pa·
¶ Item wiltu ainen wol riechenden mund haben
Am·iij·ca·Jo·me·am·xvij·pa·
Am·vj·ca·Gäli·am·xij·pa·
Am·xxxvij·ca·Aui bei dem end
Am·xxxviij·ca·Aui·am·x·pa·
Am·ciij·ca·Pli·am·xiiij·pa·
Am·ciiij·ca·Aui·am·ix·pa·
Am·cxij·ca·Dia·am·viij·pa·
Am·cxvj·ca·Sera·am·vj·pa·
Am·clxxvij·ca·am·vj·pa·
Am·cxcviij·ca·am·x·vnd·xj·pa·
Am·cclj·ca·am·xv·pa·
Am·cclxxij·ca·bei dem end
Am·ccccxxxiij·ca·am.iij·pa·
¶ Item zů dem antlütz
Am·xv·ca·Aui·am·iij·pa·
Am·xvj·ca·am end
Am·xxix·ca·am end
Am·xxxv·ca·Ga·Ser·am·xij·pa·
Am·lxvj·ca·bei dem end
Am·lxxj·ca·bei dem end
Am·lxxviij·ca·Sera·am·v·pa·
Am·cvij·ca·Pla·am·viij·pa·
Am·cxiij·ca·Dia·am·vj·pa·
Am·cxiiij·ca·am·xv·pa·
Am·ccxlj·ca·bei dem end
Am·cclxxiiij·ca·Pla·bei dem end
Am·cclxxvj·ca·am end
Am·cclxxxvij·ca·am end
Am·cclxxxix·ca·am·viij·pa·
Am·ccxcvj·ca·bei dem end
Am·ccclxxx·ca·bei dem end
Am·ccccxvj·ca Pli·am·vij·pa·
Am·ccccxxvij·ca·Pli·am·ix·pa·
¶ Für die peülen an dem hals
Am·xiij·ca·am end
Am·xliiij·ca·Pau·am·vj·pa·
¶ Item für ain geschwer in der ke

len squinantia genannt
Am·xij·ca·Aui·am·vij·pa·
Am·xlix·ca·Dia·am·xiij·pa·
Am·c·ca·am·ij·pa·
Am·cxxv·ca·Pla·am·viij·pa·
Am·clxj·ca·am·ix·pa·
Am·clxx·ca·bei dem end
Am·cxc·ca·bei dem end
Am·ccxlvj·ca·am end
Am·ccxciij·ca·Dia·am·v·pa·
Am·cccxxxviij·ca·am·v·pa·
Am·ccclij·ca·am end
Am·ccclxxx·ca·am·v·pa·
Am·ccccxij·ca·Dia·am·iiij·pa·
Am·ccccxiij·ca·Dia·am·iiij·pa·
Am·ccccxxix·ca·am·v·pa·

¶ Item für den zapffen in dē halß vula genannt
Am·xxiij·ca·bei dem end
Am·xlv·ca·Sera·am·x·pa·
Am·xlix·ca·Dia·am·xiij·pa·
Am·xlvj·ca·am·viij·pa·
Am·clxj·ca·am·ix·pa·
Am·ccxciij·ca·am·v·pa·
Am·ccclij·ca·am end
Am·ccclxxviij·ca·am end
Am·ccclxxx·ca·am·iiij·pa·
Am·cccxcij·ca·Dia·am·iiij·pa·

¶ Wem die sprach entgieng
Am·xxij·ca·am·vj·pa·
Am·cxxiiij·ca·Pla·am·xij·pa·
Am·cclxxviij·ca·Gali·am·ix·pa·

¶ Item wellichem die kele rauch oder scharpff were
Am·xlij·ca·am·ix·pa·
Am·c·ca·bei dem end
Am·cccxxv·ca·bei dem end

Zu der stimme·

Am·iiij·ca·am·ix·pa·
Am·cx·ca·Pan·am·iij·pa·
Am·ccxxiiij·ca·Dia·am·xij·pa·

¶ Item für den schnopffen catarrus genannt
Am·lxv·ca·bei dem end
Am·lxvj·ca·Dia·am·vij·pa·
Am·lxxx·ca·Dia·am·vj·pa·
Am·cxiij·ca·Dia·am·vij·pa·
Am·cxiiij·ca·Dia·am·xj·pa·
Am·cxvij·ca·Pau·am·viij·pa·
Am·cxxvj·ca·am·v·pa·
Am·ccxxxvj·ca·am·v·pa·
Am·ccxxxix·ca·am·v·pa·
Am·cclxvij·ca·am·viij·pa·
Am·cclxx·ca·Dia·am·ij·pa·
Am·cclxxvij·ca·am·x·pa·
Am·ccc·ca·bei dem end am·ij·pa·
Am·cccxlviij·ca·Pli·am·iij·pa·
Am·ccclij·ca·Gali·am·iiij·pa·
Am·ccclvj·ca·bei dē end am·iij·pa

Für das keychen vnd schwer ethemen

Am·iij·ca·am·xix·pa·
Am·iiij·ca·am·xxij·pa·
Am·x·ca·Sera·am·iiij·pa·
Am·xj·ca·Dia·am·viij·vnd·x·pa·
Am·xvij·ca·Dia·am·xj·pa·
Am·xxxvj·ca·Dia·am·xxij·pa·
Am·xlj·ca·Sera·am·xvij·pa·
Am·xliiij·ca·am·vj·pa·
Am·xlviij·ca·Dia·am·vj·pa·
Am·liij·ca·am·xviij·pa·
Am·lxxxij·ca·am end
Am·lxxxiij·ca·Pla·am·v·pa·
Am·lxxxiiij·ca·Aui·am·xj·pa·
Am·lxxxix·ca·Jo·me·am vj·pa·
Am·cxxxiiij·ca·bei dem end
Am·cliiij·ca·am·vij·pa.
Am·clxxxij·ca·am end
Am·ccij·ca·Dia·am·iij·pa·
Am·ccxv·ca·bei dem end
Am·ccxxxiij·ca·am·viij·pa·
Am·ccl·ca·am end
Am·cclxij·ca·am·v·pa·

Am·cclxvij·ca·Ea·am·vij·pa·
Am·cclxxxv·ca·Dia·am·ij·pa·
Am·ccc·ca·am·x·pa·
Am·cccxiiij·ca·Pau·am·iiij·pa·
Am·cccxxij·ca·am·v·pa·
Am·ccclij·ca·Pli·am·xv·pa·
Am·ccclxxiij·ca·Aui.am·vj·pa·
Am·ccclxxix·ca·am·v·pa·
Am·ccccx·ca·am·xiiij·vnd·xx·pa·

Zu der brust geschwer

pleuresis genannt
Am·x·ca·Dia·am·xiiij·pa·
Am·xiiij·ca·Pla·am·xj·pa·
Am·xxj·ca·Dia·am·vj·pa·
Am·xlij·ca·am end
Am·xliiij·ca·Pau·am·x·pa·
Am·lxxxij·ca·Aui·am·v·pa·
Am·cxxj·ca·Aui·am·vij·pa·
Am·ccxxiiij·ca·am·xj·pa·am end
Am·ccxlvij·ca·bei dem end
Am·ccxciij·ca·Dia·am·iiij·pa·
Am·ccclxxxiiij·ca·bei dem anfang
¶ Wo von ain mensch dempffig wirt vmb die brust
Am·cxxij·ca·am·vij·pa·
¶ Für ain geschwer an der lungē peripleumonia genannt
Am·iiij·ca·Pla·am·xx·pa·
Am·xxxv·ca·Ga·Pla·am·xviij·p·
Am·lxxv·ca·am end
Am·cxcj·ca·Dia·am·iiij·pa·
Am·cccxxxvj·ca·am·x·pa·
¶ Für die schwintsucht ptisis genannt
Am·liij·ca·Pla·am·xiij·pa·
Am·lxxvj·ca·Aui·am·v·pa·
Am·ccxxxiij·ca·am·xj·pa·
Am·cclv·ca·am·xviij·pa·
Am·cclvj·ca·Dia·am·vj·pa·
Am·cccviij·ca·am·xj·pa·
Am·ccccv·ca·am·ij·pa·

Zu der lungen·

Am·ij·ca·bei dem end
Am·xvj·ca·Gali·am·vij·pa·
Am·liiij·ca·Gali·am·iij·pa·
Am·lxxv·ca·am·xxx·pa·
Am·cxcj·ca·Dia·am·iij·pa·
Am·cclxv·ca·Dia·am·iiij·viij·pa·
Am·cclxxx·ca·am·iij·pa·
Am·cccxiiij·ca·am end
Am·cccxxiij·ca·Ysa·am·v·pa·
Am·ccclij·ca·am·viij·pa·
Am·ccclxiiij·ca·am anfang
Am·ccclxxv·ca·am·vij·pa·
Am·ccccx·ca·am·xxxj·pa·
Am·ccccxxvij·ca·am·v·pa·

Für den husten·

Am·iiij·ca·Aui·am·ix·pa·
Am·xij·ca·Aui·am·viij·pa·
Am·xx·ca·Aui·am·ix·pa·
Am·xlij·ca·Dia·am·v·pa·
Am·xliiij·ca·Pau·am·v·pa·
Am·xlviij·ca·Dia·am·viij·pa·
Am·lxxij·ca·Dia·am·iiij·pa·
Am·lxxviij·ca·Sera·am·iiij·pa·
Am·cxj·ca·Aui·am·ix·pa·
Am·cxiiij·ca·Dia·am·vij·pa·
Am·cxlvj·ca·am·v·pa·
Am·cxlvij·ca·Pla·am·iij·pa·
Am·cl·ca·am·iiij·pa·
Am·cliiij·ca·Dia·am·iiij·pa·
Am·cxcj·ca·Dia·am·iij·pa·
Am·cxcv·ca·am·v·pa·
Am·ccj·ca·am·iiij·pa·
Am·ccxx·ca·Pla·am·iij·pa·
Am·cclvj·ca·Dia·am·xiiij·pa·
Am·cclxx·ca·Dia·am·ij·pa·
Am·cclxxviij·ca·am·viij·pa·
Am·cclxxx·ca·bei dem anfang am vij·pa·
Am·cclxxxiiij·ca·am end
Am·cclxxxviij·ca·am·vj·pa·

Am ccxciij·ca·Dia·am·iiij·pa·
Am·ccciij·ca·Ma·am·xvj·ix·pa·
Am·cccv·ca·am·viij·pa·
Am·cccxlviij·ca·Pli·am·iiij·vnd xiiij·pa·bei dem end
Am·ccclxxij·ca·am·iiij·pa·
Am·ccccx·ca·Dia·am·viij·xx·vnd xxx·pa·
Am·ccccxiij·ca·Pla·am·xix·pa·
Am·ccccxxvij·ca·am·v·pa·
Am·ccccxxxiij·ca·bei dem end

Für die leberſucht

Am·xxxv·ca·Sera·am·xix·pa·
Am·xxxvj·ca·Dia·am·xvij·pa·
Am·clvj·ca·am·iij·pa·
Am·clvij·ca·Dia·am·ij·pa·
Am·ccc·ca·am·xxiij·pa·

Dem die leber hitzig wer

Am·cxj·ca·Sera·am·v·pa·
Am·ccxxvj·ca·Aui·am·iij·pa·
Am·ccxcix·ca·am·iiij·pa·
Am·cccxlix·ca·am·x·pa·
Am·ccclx·ca·am end
Am·ccclxxiij·ca·am end·xiij·pa·
Am·ccclxxiiij·ca·bei dem end
Am·ccccxiij·ca·bei dem end

Für v̄ſtopffung leber vñ miltz

Am·j·ca·bei dem end
Am·xxj·ca·am·xij·pa·
Am·lxvj·ca·am end
Am·lxxxiij·ca·Cir·in·viij·ix·pa·
Am·xcj·ca·Sera·am·vij·pa·
Am·xciij·ca·am end
Am·cij·ca·Pli·am·end
Am·cxlvij·ca·am·vij·pa·
Am·clvj·ca·am·iiij·pa·
Am·clxxv·ca·am·iiij·pa·
Am·clxxvj ca·am end
Amm·ccxxv·ca·am·vij·pa·
Am·ccxxxiij·ca·am·v·pa·
Am·ccclxxviij·ca·am end
Am·ccclxxv·ca·bei dē end·xij·pa·
Am·ccclxxxix·ca·am·ij·pa·am ent
Am·ccccvij·ca·am·iij·vj·vñ·xj·pa
Am·ccccxviij·ca·bei dem end

Zu dem hertzen·

Am·xxvij·ca·Dia·am·vij·pa·
Am·xxxix·ca·am end
Am·liiij·ca·am end
Am·cxij·ca·Aui·am·xiij·pa·
Am·clxvij·ca·am·iij·pa·
Am·ccxliij·ca·am end

Für das zittern des hertzen

Am·xxxviij·ca·am·iiij·vnd·xij·pa·
Am·lvj·ca·am·iiij·pa·bei dem ende
Am·cvj·ca·Pla·am·v·pa·
Am·cxviij·ca·am·vij·pa·
Am·cxvij·ca·am·iiij·pa·
Am·cxxx·ca·am end
Am·clxix·ca·Jo·me·am·viij·pa·
Am·cxcviij·ca·Dia·am·viij·pa·
Am·ccxliij·ca·Alber·am·ij·pa·
Am·cclxxj·ca·am end
Am·ccxcij·ca·Pla·am·iij·pa·
Am·cccxxv·ca·bei dē end·vij·pa·
Am·ccclxxvj·ca·Plā·am·v·pa·

Für die onmechtigkeit ſincopis genannt

Am·xxiij·ca·Dia·am·xxv·xxvij·p·
Am·xxxviij·ca·am·vij·pa·
Am·cxvij·ca·Pau·bei dem end
Am·cxviij·ca·am·iiij·pa·
Am·cxcviij·ca·am·ix·xa·am end
Am·ccl·ca·am·vj·pa·
Am·cclxix·ca·am end
Am·ccxcij·ca·am·ij·vnd·v·pa·
Am·cccxxxvij·ca·am·xiij·pa·
Am·ccclxxv·ca·bei dem end
Am·ccclxxv·ca·Pla·am·v·pa·
Am·ccclxxxiiij·ca·am·iij·pa·
Am·ccccxxxiiij·ca·Pla·am·ix·pa·

Für das hertz geſpanne

Am·liiij·ca·Pla·am·vj·pa·
Am·cvj·ca·Pla·am·v·pa·
¶ Wellicher nach ainer kranckeit an seinē leib od gelider vast zittert
Am·ccxlviij·ca·am·ij·pa·

Zu dem miltz.

Am·iij·ca·am·xx·pa·
Am·v·ca·Dia·am·vij·pa·
Am·xxj·ca·Pla·am·ix·vij·xj pa·
Am·xxxiij·ca·am end
Am·lx·ca·Dia·am·v·pa·am end
Am·lxxxiij·ca·Cir·in·am·x·pa·
Am·cij·ca·Pli·am·vij·pa·
Am·cv·ca·am end
Am·cxxj·ca·Aui·am·ix·pa·
Am·clxxviij·ca·Gali·am·vj·pa·
Am·cxcv·ca·am·ix·pa·
Am·ccij·ca·Dia·am·vj·pa·
Am·ccx·ca·Dia·am·v·pa·
Am·ccxv·ca·am end
Am·cclxxviij·ca·Gali·am·vij·pa·
Am·ccc·ca·am·xix·pa·
Am·cccvij·ca·am·viij·pa·
Am·cccxlvj·ca·am·viij·pa·
Am·cccij·ca·Dia·am·iij·iiij·viij· vnd·ix·pa·
Am·ccccvij·ca·am·viij·pa·
Am·ccccx·ca·Pli·am·xxiij·pa·
Am·ccccxiiij·ca·am·viij·xvij·pa·
Am·ccccxxvij·ca·am·x·pa·
¶ Für das stechen in der seitten
Am·cj·ca·am end
Am·ccxxxvj·ca·bei dem end
Am·cccxix·ca·am·v·pa·

Zu dem erkalten magē

Am·j·ca·Pli·am·xx·pa·
Am·ij·ca·Pla·am·xj·pa·
Am·xxxvij·ca·Dia·am·x·xvj·pa·
Am·liij·ca·Dia·am·vij·pa·
Am·lv·ca·am·ix·vnd·xxj·pa·
Am·lxvj·ca·am·viij·pa·
Am·lxv·ca·am·xviij·pa·
Am·xcviij·ca·am.iiij·pa·
Am·cxiij·ca·Gali am·ix·pa·
Am·cxxvj·ca·am end
Am·cxxvij·ca·am·ij·pa·
Am·clxxxij·ca·am·vj·pa·
Am·cxcviij·ca·Dia·am·v·pa·
Am·ccxxviij·ca·am·vij·pa·
Am·ccxxxix·ca·am end
Am·ccl·ca·Ysa·am·vj·pa·
Am·cclj·ca·Aui·am·vj·pa·
Am·cclv·ca·Cir·in·am·vj·xij·pa·
Am·cclxxj·ca·Cir·in·am·viij·ix·p·
Am·cccliij·ca·am·vj·pa·
Am·ccclviij·ca·bei dem end
Am·ccclxvj·ca·bei dem end
Am·cccxcvij·ca·am.iiij·pa·
Am·ccccxxxiij·ca·Pli·am·vj·viij·
Am·ccccxxxiiij·ca·Pla·am·viij·p·
¶ Für des magen auff stossen
Am·lxxiij·ca·Sera·am·iiij·pa·
¶ Für ain vnrainen magen
Am·iij·ca·Jo·me·am·viij·xviij·pa·
Am·xx·ca·Pla·am·xij·pa·
Am·cxlviij·ca·am·iiij·pa·
Am·ccccxxvij·ca·am end
¶ Für den entzünten magen
Am·cccj·ca·am·iiij·pa·
Am·cccxxxvij·ca·am·xxiij·pa·
¶ Für den zerschwollen magen
Am·vj·ca·Dia·am·x·pa·
Am·xxv·ca·am·v·pa·
Am·cclx·ca·Pli·am·vij·pa·
Am·cccj·ca·am·iiij·pa·
Am·ccciiij·ca·Gali·am·x·pa·
Am·cccxlix·ca·am·viij·pa·
Am·ccccxxiiij·ca·Pla·am·ix·pa·
¶ Für den sot des mages
Am·xv·ca·bei dem end
Am·cxxij·ca·am·v·pa·
¶ Für die wassersucht von kelte ydropisie genannt

Am·iij·ca·Aui·am vj·pa·
Am·iiij·ca·Dia·am·xxj·pa·
Am·vj·ca·Gali·am·xvj·pa·
Am·xix·ca·am·vj·pa·
Am·xxij·ca·am end
Am·ciij·ca·Dia·am·ij·pa·
Am·cxxxiij·ca·am end
Am·cxxxviij·ca·Dia·am·iij·pa·
Am·clxx·ca·Jo·me·am·vj·pa·
Am·clxxv·ca·am·xiiij·pa·
Am·clxxvj·ca·am·viij·pa·
Am·ccxxviij·ca·am·xj·pa·
Am·cclv·ca·am·xiij·pa·
Am·ccciij·ca·Pli·am·xvij·pa·
Am·ccclij·ca·am·ix·pa·
Am·cccxcvij·ca·am·vj·pa·
Am·ccccviij·ca·am·iij·pa·

Für die wassersucht von böser feüchtung

Am·xxxvj·ca·am end
Am·xlj·ca·Pan·bei dem end
Am·xlv·ca·Dia·am·vij·pa·
Am·lij·ca·am·xvj·pa·
Am·liij·ca·Dia·am·xj·pa·
Am·xc·ca·am end
Am·cxiij·ca·Dia·am·viij·pa·
Am·cxxiij·ca·am·xv·pa·
Am·cxxix·ca·am·ij·pa·
Am·clviij·ca·am end
Am·clxj·ca·am·v·pa·
Am·cxcj·ca·am·vij·vñ·viij·pa·
Am·ccxlij·ca·bei dem end
Am·ccxlvij·ca·am end
Am·ccxciij·ca·bei dem end
Am·cccxxxvj·ca·am·xv·xxvj·pa·
Am·cccxlvj·ca·Sera·am·iiij·pa·
Am·ccclix·ca·Gali·am·iij·pa·
Am ccccxviij·ca·Dia·am·v·pa·

Für die gelsucht icteri-cia genannt

Am·iij·ca·Aui·am·vj·pa·
Am·xvij·ca·Dia·am·iij·xiiij·pa·
Am·xx·ca·Pla·am·xj·pa·
Am·xxj·ca·Pla·am·xij·pa·
Am·xxxvj·ca·Jo·me·am·xxx·pa·
Am·lvj·ca·Pla·am·viij·pa·
Am·lxxxiij·ca·Cir·in·am·xij·pa·
Am·lxxxv·ca·Gali·am·vij·pa·
Am·xcij·ca·Sera·am·iiij·pa·
Am·cij·ca·Pla·am·v·pa·am end
Am·cxvij·ca·Sera·am·vj·pa·
Am·cxxxviij·ca·Sera·am·vj·pa·
Am·cxlvj·ca·am·vj·pa·
Am·clvj·ca·am end
Am·cxcv·ca·am end
Am·ccxv·ca·am end
Am·ccxcvij·ca·am·ix·pa·
Am·cccvj·ca·am·x·pa·
Am·cccxxxvij·ca·am·xxiiij·pa·
Am·cccxlij·ca·am·ix·pa·
Am·ccclxxxix·ca·am·iij·p·am end
Am·ccccxij·ca·am·iij·pa·

Für den bauchweethumb

Am·iiij·ca·am·xxij·pa·
Am·v·ca·Dia·am·iiij·pa·
Am·viij·ca·am end
Am·xiiij·ca·Aui·am·vj·pa·
Am·xv·ca·Gali·am·x·pa·
Am.xx·ca·Pli·am·xiij·pa·
Am·xxiij·ca·Dia·am·vij·pa·
Am·lxiij·ca·am end
Am·lxv·ca·am·xvj·pa·
Am·lxxxvj·ca·Ysa·am·vj·pa·
Am·cxxx·ca·Dia·am·vij·pa·
Am·clxj.ca·Dia·am·iij·pa·
Am·ccxxix·ca·am·vij·pa·
Am·ccxxxvij·ca·Sa·am·iiij·vj·p·
Am·cclx·ca·am·j·pa·
Am·ccxcvij·ca·am·ix·pa·
Am·cccvij·ca·am·vj·pa·

Für die würm in dem bauch

Am·iij·ca·Jo·me·am·ix·pa·
Am·iiij·ca·Pla·am·xvij·pa·

Am·xiij·ca·Dia·am·xj·pa·
Am·xvij·ca·Dia·am·xij·pa·
Am·xxxv·ca·am end
Am·xxxvj·ca·am end
Am·xliij·ca·Pau·am·xj·xij·pa·
Am·lxxxvj·ca·Ysa·am·vij·pa·
Am·cij·ca·Pli·bei dem end
Am·cxv·ca·Gali·am·iiij·pa·
Am·clvij·ca·am end
Am·clxxxiij·ca·am·iiij·am end
Am·clxxxvj·ca·am·vj·pa·
Am·ccij·ca·am end
Am·ccxxxiij·ca·am·iiij·pa·
Am·cclj·ca·am·vij·pa·
Am·cclix·ca·Dia·am·iiij·pa·
Am·cclxxvij·ca Dia·am·iiij·pa·
Am·ccc·ca·am·xxiiij·pa·
Am·cccix·ca·am·xv·pa·bei dē end
Am·cccxviij·ca·am anfang
Am·ccccxxxvj·ca·am·xiij·pa·
Am·cccxliij·ca·bei dē end am·viij·
Am·cccl·ca·am·viij·pa·
Am·ccclviij·ca·am·v·pa·
Am·ccclxv·ca·das gantz capitel
Am·ccclxvij·ca·am·v·vj·viij·pa·
Am·cccxcix·ca·bei dē end·am·x·p·
Am·ccccx·ca·bei dem end
Am·ccccxiij·ca·bei dem end
Am·ccccxxiij·ca·am·viij·pa·
Am·ccccxxvij·ca·am·vj·pa·
Für die breiden würm in dem leib
Am·cvij·ca·Dia·am·vij·pa·
¶ Für grimen oder darm gegicht in dē bauch colica passio genannt
Am·ij·ca·Dia·am·xxiiij·pa·
Am·xxviij·ca·am end
Am·xxxij·ca·Pli·am·vj·pa·
Am·lj·ca·Jo·me·am·viij·pa·
Am·lix·ca·am end
Am·c·ca·am end
Am·cxxxj·ca·am end
Am·cxlvij·cā·am end
Am·cliiij·ca·am end
Am·clxxxvj·ca·am anfang
Am·cxcviij·ca·bei dem end
Am·ccv·ca·Dia·am·viij·pa·
Am·ccxxx·Pli·am·iiij·pa·
Am·cclvj·ca·am end
Am·ccxciij·ca·am end
Am·ccc·ca·am·xj·pa·am end
Am·cccv·ca·bei dem end
Am·cccvij·ca·am·ix·pa·
Am·cccix·ca·am end
Am·cccxj·ca·am·v·pa·
Am·cccxiij·ca·bei dem anfang
Am·cccxv·ca·bei dem end
Am·cccxviij·ca·v·pa·am anfang
Am·cccxxix·ca·am·v·pa·
Am·ccclvij·ca·am·iiij·pa·
Am·cccxcj·ca·am end
Am·cccxcv·ca·am end
Am·ccccxxxv·ca·am·iiij·pa·
¶ Den die bermůtter grimmet
Am·ccxxxiij·ca·Na·am end
¶ Was wol deüwet
Am·vj·ca·Ysa·am·vij·pa·
Am·xv·ca·am·xviij·pa·
Am·lxij·ca·am end
Am·xciij·ca·Sera·am·ij·pa·
Am·cvj·ca·am·iiij·pa·
Am·cxxvij·ca·am·v·pa·
Am·cclxviij·ca·am·vj·pa·
¶ Für das brechen oben aus vomitus genannt
Am·vj·ca·am·x·pa·
Am·xiiij·ca·Aui·vnd Pli·am·v·vij xv·pa·
Am·xxvj·ca·am end
Am·xlix·ca·Pau·am·xviij·pa·
Am·lxxiij·ca·am end
Am·c·ca·Aui·am·iiij·vij·x·pa·
Am·cxviij·ca·am·vj·pa·
Am·cc·ca·am end

Am·ccj·ca·am·viij·pa·
Am·ccxxviij·ca·am·iiij·pa·
Am·cclxxxij·ca·Alman·am·v·pa·
Am·cccij·ca·am·iiij·pa·
Am·cccxiiij·ca·bei dem end
Am·cccxlj·ca·am·iiij·pa·
Amc·ccccij·ca·an dem·iiij·pa·

Wiltu dich machen brechen oben aus

Am·cxvij·ca·Sera·am·xiij·pa·
Am·xlix·ca·am·xviij·pa·
Am·cxlj·ca·am·iiij·pa·
Am·cccxlvj·ca·Sera·am·v·pa·
Am·ccclix·ca·Dia·am·iiij·pa·
Am·ccccxxiij·ca·am·vij·pa·

¶Für den aus gang oder plůtgang dissinteria genannt

Am·xiij·ca·Pli·am·ix·pa. 19
Am·xvij·ca·Dia·am·vj·xvj·pa·
Am·xxj·ca·Pla am·x·pa·
Am·xxvij·ca·Pau·am·iiij·pa·
Am·xxxvij·ca·Sera·am·xvij·pa·
Am·xlij·ca·Dia·am·iiij·vñ·vj·pa·
Am·lxxvj·ca·Sera·am·ix·pa·
Am·cxv·ca·am·ix·pa·
Am·cxix·ca·Sera·am·vij·pa·
Am·cxxxiiij·ca·Pli·am·iiij·pa·
Am·clxxiij·ca·am·vij·pa·
Am·clxxviij· ca·am end
Am·cxciiij·ca·Dia·am·ij·pa·
Am·ccix·ca·am·iij·pa·
Am·ccxxj·ca·am·v·pa·
Am·ccxlj·ca·Sera·am·iiij·pa·
Am·ccxciiij·ca·am end
Am·cccviij·ca·am·xiiij·pa·
Am·cccxxij·ca·am·vj·pa·
Am·cccxlvij·ca·am·vij·pa·
Am·ccccvij·ca·am end
Am·ccclxxj·ca·am end
Am·ccclxxxj ca·bei dem end
Am·cccxcvj·ca·am·v·pa·
Am 259 ca· am 7 pa·
Am 390 Diasc 5 pa·
Am 387 ... 6 pa·

Am·cccc·ca·am end
Am·ccccxiiij·ca·am end

¶Für den aus gang der iungen kinder

Am·lxxviij·ca·Sera·am·iij·pa·

¶Was stůlgang bringt

Am·j·ca·am·xxv·pa·
Am·xvj·ca·Pla·am·xij·pa·
Am·xvij·ca·Alman·am·xv·pa·
Am·xxxv·ca·Sera·am·vj·pa·
Am·liij·ca·Dia·am·xiij·pa·
Am·lxiij·ca·am·ij·vnd·v·pa·
Am·lxxxiij·ca·Pla·am·vj·pa·
Am·lxxxiiij·ca·am·v·pa·
Am·xciiij·ca·am·iij·pa·
Am·cij·ca·Pla·am·iiij·pa·
Am·cxxiij·ca·Dia·am·xj·pa·
Am·cxxv·ca·Jo·me·am·iiij·v·pa·
Am·cxlix·ca·am·ix·pa·
Am·ccxxix·ca·am end
Am·cclx·ca·Ga·am·vij·viij·pa·
Am·cclxxxvij·ca·am·viij·pa·
Am·ccxc·ca·Sera·am·v·pa·
Am·ccxcviij·ca·am·v·pa·
Am·cccvij·ca·am·viij·pa·
Am·cccxxxvij·ca·am·xix·pa·
Am·ccclxv·ca·am·iiij·vnd·v·pa·
Am·cccxc·ca·am end

Welicher groß lust hett zům stůlgang vñ doch nit geschaffen möcht genannt tenasmon

Am·lxv·ca·Dia·am·xiij·pa·
Am·lxxiij·ca·Sera·am·v·pa·
Am·clxxxix·ca·Dia·am·vj·pa·
Am·ccj·ca·Sera·am·iij·pa·
Am·cclxx·ca·am end
Am·cclxxxv·ca·am·v·pa·
Am·cccxviij·ca·am·iiij·pa·
Am·cccliij·ca·Gali·am·iij·pa·
Am·ccclxxxij·ca·am end
Am·ccccv·ca·am·vj·pa·

Farczen

Für die wind der derm
Am·xv·ca·Gali·am·xvij·pa·
Am·ciij·ca·Pli·am·xiij·pa.
Am·cxiiij·ca·Dia·vnd Aui·am·vj vnd xiiij·pa·
Am·cxv·ca·Gali·am·ij·pa·
Am·ccvij·ca·am·vij·pa·
Am·ccxxv·ca·am·viij·pa·

lenden

Für das lenden weethumb
Am·iiij·ca·Pita·am·xxij·pa·
Am·xxv·ca·Dia·am·iiij·pa·
Am·xxxvij·ca·am end
Am·lxvj·ca·Dia·am·v·pa·
Am·lxxxvj·ca·Ysa·am·v·pa·
Am·xcij·ca·Sera·am·iij·pa·
Am·cxxxj·ca·am·v·pa·
Am·cliiij·ca·Sera·am·v·pa·
Am·clxxxij·ca·am·iiij·pa·
Am·clxxxiiij·ca·am·iij·pa·
Am·cxc·ca·Pli·am·iiij·pa·
Am·ccxij·ca·bei dem end
Am·ccxxiiij·ca·Dia·am·vij·pa·
Am·cclxiiij·ca·am end
Am·cclxxij·ca·am·vj·vnd·vij·pa·
Am·ccclxxvij·ca·am·viij·pa·
Am·cciij·ca·am·xvij·pa·beim end
Am·ccciiij·ca·am·xij·pa·
Am·cccxv·ca·am·v·pa·
Am·cccliij·ca·am·viij·pa·
Am·ccclx·ca·am·iiij·pa·
Am·ccclxix·ca·am·iiij·pa·
Am·ccccx·ca·Ysa·am·xix·xxix·p·
Am·ccccxv·ca·am end

Stain

Für den plasen vnd lendenstain
Am·j·ca·Dia·am·xvij·vñ·xxj·pa·
Am·ij·ca·Pla·am·xiij·pa·
Am·v·ca·Gali·am·xvj·pa·
Am·vj·ca·Aui·am·v·vnd·viij·pa·
Am·xij·ca·Aui·am·xiiij·pa·
Am·xxiiij·ca·Dia·am·iij·viij·pa·
Am·lxxij·ca·Sera·am·x·pa·
Am.lxxxiiij·ca·Aui·am·xiiij·pa·vñ an dem end
Am·lxxxvj·ca·bei dem end
Am·cxij·ca·Dia·am·ix·pa·
Am·cxvij·ca·Sera·am·v·pa·
Am·cxl·ca·Pla·am·vj·pa·
Am·cxlij·ca·am·iiij·pa·
Am·clxxij·ca·am·vj·pa·
Am·clxxxij·ca·am·iiij·pa·
Am·cxc·ca·am·iij·pa·
Am·ccxiiij·ca·am anfang
Am·ccxvj·ca·am·ij·vnd·iij·pa·
Am·ccxxviij·ca·Ga·am·xij·pa·
Am·ccxlviij·ca·am·iiij·pa·
Am·cclxiij·ca·Pli·am·iij·pa·
Am·ccciiij·ca·am·v·pa·
Am·cccxxxij·ca·am·iiij·pa·
Am·cccxxxviij·ca·am·xj·xij·pa·
Am·cccxxxix·ca·am·iij·pa·
Am·cccxlviij·ca·Aui·am·xij·xiij·p·
Am·cccliiij·ca·am·iij·vnd·vij·pa·
Am·ccclxxij·ca·Pli·am·ij·pa·
Am·cccxcix·ca·am end
Am·ccccx·ca·am·iiij·vnd·vij·pa·
Am·ccccxj·ca·am·ij·pa·
Am·ccccxij·ca·bei dem end
Am·ccccxxvj·ca·bei dem end

Nyren

Für den nyren stain·
Am·xxxv·ca·Cir·in·am·xxviij·pa
Am·cij·ca·am end
Am·cxcvj·ca·Jo·me·am·v·pa·
Am·ccxx·ca·am end
Am·cclxxvj·ca·am·vj·vnd·vij·pa·

Harn

Wer mit not netzet difficultas vrine genannt
Am·j·ca·Dia·am·xvj·pa·
Am·ij·ca·Pla·am·xiiij·pa·
Am·iiij·ca·Aui·am·x·pa·
Am·v·ca·Ga·am·xvij·pa·
Am·vj·ca·am·v·vnd·ix·pa·
Am·xij·ca·Aui·am·xiij·pa·

Am·xv·ca·Aui·am·ix·pa·
Am·xx·ca·Aui am anfang
Am·xxiij·ca·Dia·am·ix·pa·
Am·xxiiij·ca·Dia·am·iij·pa·
Am·xxxv·ca·Ga·am·xvij·pa·
Am·lj·ca·Jo·me·am·x·pa·
Am·liij·ca·am end
Am·lxxvij·ca·Pla·am·xj·pa·
Am·lxxiiij·ca·am·ix·pa·
Am·lxxxvj·ca·Ysa·am·iiij·pa·
Am·xcvij·ca·Ga·am anfang
Am·c·ca·Sera·am·ix·pa·
Am·cxij·ca·Dia·am·x·pa·
Am·cxxj·ca·Aui·am·xj·pa·
Am·cxxij·ca·am·vj·pa·
Am·clxxv·ca·Dia·am·iij·pa·
Am·cxc·ca·Pli·am·iij·pa·
Am·ccj ca·am·x·pa·
Am·ccx·ca·Aui·am·iiij·pa·
Am·ccliiij·ca·am·iiij·pa·
Am·cclxxxiij·ca·am end
Am·ccc·ca·am·xx·pa·
Am·cccij·ca·am·xviij·pa·
Am·ccciiij·ca·am·v·pa·
Am·cccxxxviij·ca·am·iij·pa.
Am·cccxlv·ca·Dia·am·iij·pa·
Am·ccclx·ca·am·ij·pa·
Am·ccclxxj·ca·am·iiij·pa·
Am·ccclxxvj·ca·am.iij·pa·
Am·ccccxv·ca·Pau·am·vj·pa· vñ am end
Am·ccccxxx·ca·am·iij·pa·
¶ Wellicher plůt saicht
Am·cxiiij·ca·am end
¶ Was plůtsaichen macht
Am·cclxxxvij·ca·Pau·bei dem end
¶ Für den kaltensaich dissuria genannt
Am·ij·ca·am·xiij·pa·
Am·xcij·ca·am end
Am·cxj·ca·Aui·am·v·pa·

Am·cxxxviij·ca·Na·am end
Am·ccx·ca·Na·am end
Am·cclxxv·ca·am·vj·pa·
Am·cclxxxv·ca·am·iiij·pa·
Am·cccliij·ca·am·vij·pa·
Am·ccclx·ca·am·v·pa·
Am·cccxvij·ca·am end
Am·cccxcvj·ca·am·iij·pa·
¶ Für das tröpflingen harmen stranguiria genannt
Am·xiiij·ca·Pau·am·ix·pa·
Am·xxj·ca·Dia·am·vj·pa·
Am·lxvj·ca·Pla·am·ix·pa·
Am·lxxv·ca·Dia·am·xvj·pa·
Am·cxj·ca·Aui·Na·am end
Am·cxiiij·ca·am·xiij·pa·
Am·cxl·ca·Pli·am·v·pa·
Am·clxix·ca·am·vij·pa·
Am·cxcv·ca·am·viij·pa·
Am·ccxvj·ca·am end
Am·cclxxvij·ca·Pla·am·viij·pa·
Am·ccccij·ca·am·v·pa·
Am·cccv·ca·bei dem end
Am·cccxj·ca·am·iiij·pa·
Am·cccxvij·ca·am end
Am·cccxxxiiij·ca·am·iiij·pa·
Am·cccxxxix·ca·am·iij·pa·
Am·cccxlvij·ca·am end
Am·ccclviij·ca·am·vj·pa·
Am·ccccxv·ca·am·vij·pa·
¶ Dem der harm entgeet on sein willen dyabetica passio genannt
Am·lxvj·ca·Pla·am·x·pa·
Am·cxj·ca·Aui·am·x·pa·
Am·ccix·ca·am end
Am·cccliiij·ca·am·iiij·vnd·v·pa·
Am·ccclxviij·ca·am·iiij·pa·

Zu der plasen geschwulst vnd vngemach

Am·iiij·ca·Pla·am·xix·pa·
Am·xv·ca·am·xiij·pa·

Am·xlj·ca·am·vij·pa·
Am·ccxxiiij·ca·am·ix·pa·
Am·ccxlix·ca·am·iiij·pa·am end
Am·cclxv·ca·am end
Am·cccix·ca·am·ix·pa·
¶ So der frauen sucht verstopfft ist genannt menstruum
Am·j·ca·am·vj·vnd·vij·pa·
Am·ij·ca·Dia·am·xij·vnd·xix·pa·
Am·iiij·ca·am·x·pa·
Am·xiiij·ca·Pau·am·xj·pa·
Am·xv·ca·Ga·am·xj·pa·
Am·xvj·ca·Pla·am·xiij·pa·
Am·xix·ca·am·xv·pa·
Am·xx·ca·Aui·am·ij·pa·
Am·xxxvj·ca·Sera·am end
Am·xliiij·ca·Pau·am·x·pa·
Am·lix·ca·am·vij·pa·
Am·lxxv·ca·Dia·am·xv·pa
Am·cxxiiij·ca·am·xv·pa·
Am·cxxxviij·ca·Pla·am·ij·pa·
Am·ccxxxvj·ca·Sera·am·ij·pa·
Am·cclj·ca·am·xix·pa·
Am·cclxxxv·ca·am·vj·pa·
Am·ccc·ca·am·vj·pa·
Am·ccciij·ca·Pla·am·viij·pa·
Am·cccxlviij·ca·Dia·am·v·pa·
Am·ccclxxviij·ca·Ga·am·vj·pa·
Am·ccccx·ca·am·xv·pa·
Am·ccccxij·ca·Pau·am·xj·pa·
Am·ccccxviij·ca·Dia·am·vj·xij·p·
¶ So d' frawen sucht zeflüssig ist
Am·j·ca·Dia·am·xv·pa·
Am·ij·ca·Pla·am·xij·pa·
Am·xiij·ca·Dia·am·x·pa·
Am·xxvj·ca·Aui·am·vj·pa·
Am·xxxiij·ca·Sera·vnd Dia·am ij·vnd·vij·pa·
Am·lv·ca·Sera·am·iij·pa·
Am·lxvij·ca·am·ix·pa·
Am·xcv·ca·bei dem end
Am·clvj·ca·bei dem end
Am·cxcvj·ca·am end
Am·cciij·ca·Pla·am·viij·pa·
Am·cclxxxiij·ca·bei dem end
Am·ccxcviij·ca·am·viij·pa·
Am·cccj·ca·am·xix·pa
Am·cccviij·ca·am·v·pa·
Am·ccclxxvj·ca·am·iiij·pa·
Am·ccclxxxj·ca·am end
Am·ccccxiiij·ca·am·vj·vnd·x·pa·
¶ Für den weissen fluß d' frawen
Am·clxxiij·ca·Na·am end
Am·cclxiiij·ca·Pau·am·iiij·pa·
Am·ccccxxij·ca·am·viij·pa·
¶ Was frawen nütz od' schad sei die mit kindern geent oder seügen
Am·vj·ca·Ga·am·xj·xviij·xix·vnd xx·pa·
Am·l·ca·Pro·am·iij·pa·
Am·c·ca·Ra·moy·am·vij·pa·
Am·cv·ca·am·ix·pa·
Am·cviij·ca·am·iiij·pa·am end
Am·ccc·ca·am·vij·pa·
Am·cccxxxix·ca·am·iiij·pa·
Am·cccliij·ca·am·xj·pa·
Am·ccclxxxiiij·ca·am·vij·pa·
Am·cccxcix·ca·am·viij·pa·

Für kranckheit der mutter matrix genant

Am·xiiij·ca·am end
Am·xvij·ca·Dia·am·vij·pa·
Am·xxj·ca·am end
Am·xxv·ca·am·v·pa·
Am·xxvj·ca·Pau·am·iiij·pa·
Am·xlix·ca·am·v·pa·
Am·lv·ca·am·iij·pa·
Am·lxv·ca·am·xj·pa·
Am·lxv·ca·am·xj·pa·
Am·lxxv·ca·am·xxvj·pa·
Am cvij·ca·Na·am end
Am·cxcj·ca·Dia·am·v·pa·

Am·ccxxviij·ca·bei dem end
Am·ccxxxvj·ca·am·v·pa·
Am·ccxxxix·ca·am·vij·pa·
Am·cclv·ca.bei dem end
Am·cclxxv·ca·am·v·pa·
Am·cccxcix·ca·am·ix·pa·
Am·cccxxxvj·ca·am·xj·vn̄·xij·pa·
Am·cccxcvij·ca·am·v·pa·
Am·ccccx·ca·am·xiij·pa·
Am·ccccxviij·ca·am·xj·pa·
Am·ccccxxij·ca·am·vij·vnd·x·pa·
Am·ccccxvij·ca·bei dem end
¶So den frawen ir mûtter aufff=stost genant suffocatio matricis
Am·xxv·ca·am·xxij·pa·
Am·xlvj·ca·am·xiij·pa·
Am·lvij·ca·Aui·am·vj·pa·
Am·ccij.ca·Dia·am·v·pa·
Am·ccl·ca·Pli·am·vij·pa·
Am·ccxcviij·ca·am·ix·pa·
Am·cccxxxij·ca·am end
Am·cclxxij·ca·am end
Was die frauē fruchtbar macht
Am·j·ca·Pla·am·xxvj·pa
Am·xxiij·ca·am end
Am xxv·ca·Dia·am·v·pa·
Am·lxj·ca·am·iiij·pa·am end
Am·clxxxvj·ca·am end
Am.cclxx·ca·bei dem end
Am·ccc·ca·am end
Am·cccxvij·ca·bei dem end
Am·ccclxviij·ca·bei dē end am·v·p
Am·cccxvj·ca·am·ij·vnd·iiij·pa·
¶Was die frawen vnfruchtbar macht
Am·lviij·ca·am·iiij·pa·
Am·cccxxix·ca·Pla·am·vj·pa·
¶Was den frawen gût sei so sie kinder geberen
Am·j·ca·Dia·am·viij·pa·
Am·x·ca·Sera·am·ix·vnd·xij·pa·

Am·lxv·ca·am·xij·pa·
Am·xciij·ca·am·v·pa·
Am·cviij·ca·Na·am end
Am·cciiij·ca·am·v·pa·
Am·ccl·ca·Cir·in·am·iij·pa·
Am·ccxcv·ca·am anfang
Am·ccxcviij·ca·am·iiij·pa·
¶Zû der andern gebûrt secundi=na genannt
Am·iiij·ca·Aui·am·xj·pa·
Am·x·ca·Dia·am·xj·pa·
Am·lxviij·ca·Pla·am·vj·pa·
Am·cv·ca·am·vj·pa·
Am·cxiij·ca am·viij·pa·
Am·ccc·ca·am·viij·pa·
Am·cccix·ca·am·xij·pa·
¶Zû der todten gebûrt abor sus genannt
Am·j·ca·Dia·am·ix·vnd·xxv·pa·
Am·xj·ca·pli·am·ij·pa·
Am·lv·ca·Sera·am·vij·pa·
Am·lxxxiiij·ca·Aui·am·xij·pa·
Am·lxxxix·ca·Ga·am·x·pa·
Am·cv·ca·am·vj·pa·
Am·cxlvj·ca·am·xij·pa·
Am·clxv·ca·am·xiij·pa·
Am·clxxxiij·ca·am·iiij·pa·
Am·ccxxv·ca·am·iij·pa·
Am·ccxxxiij·ca·am·vj·pa·
Am·cclvij·ca·am·xiij·pa·
Am·cclxxviij·ca·Ga·am·vj·pa·
Am·ccxcviij·ca·am·iiij·pa·
Am·cccxlv·ca·bei dē end·am·ix·pa
Am·cccxj·ca·am·iiij·pa·
Am·ccclxxiij·ca·am end
Am·ccclxxix·ca·Pli·am·vj pa·
Am·ccccxiij·ca·Pla·am·x·pa·
¶Das ain fraw frölich kinder ge ber vn̄ gerûlich zû d̄ gebûrt kome
Am·c·ca·Za·moy·am·vij·pa·
Am·ccccxviij·ca·am·viij·pa·

puerpera ¶ Wouõn die frauwen zů zeitten die todten kinder geberen
Am·ccccxviij·ca·Dia·am·vij·pa·
m ¶ Was den frauen vil milch gibt die kinder seügent
Am·xiiij·ca·Aui·am·iiij·pa·
Am·xv·ca·Aui·am·vj·pa·
Am·lxv·ca·Dia·am·xvij·pa·
Am·clv·ca·am·iij·pa·
Am·clxxv·ca·Dia·am·ij·pa·
Am·cccxxxviij·ca·am·x·pa·
m ¶ Was den frawen die milch verschwindet
Am·lxxxvij·ca·am·vij·pa·
Am·cclxxvij·ca·Pli·am·xiij·pa·
puerpera ¶ Weliche frawe flecken het vnd den augẽ die ains kindes in gelegen were
Am·ccxlj·ca·am end
¶ So die brüst ꝺ frawen sweren
Am·vj·ca·Ga·am·xiiij·pa·
Am·vij·ca·Dia·am·viij·pa·
Am·xx·ca·Pla·am·x·pa·
Am·xxiij·ca·Dia·am·x·pa·
Am·lxvj·ca·am end
Am·cij·ca·Ga·am·iij·pa·
Am·cxcv·ca·am·vj·pa·
Am·ccxvij·ca·Pla·am·ix·pa
Am·cclj·ca·am·ix·pa·
Am·cccij·ca·am·xix·pa·
preist ¶ Das die brüst der iungkfrawen nit wachssen
Am·lxxxvij·ca·am·vij·pa·
frevd ¶ Wouon ain mensch lustig vnd fro wirt
Am·xx·ca·am·j·pa·
Am·xxiij·ca·Dia·am·xj·xvij·vnd xxiiij·pa·
Am·liiij·ca·Ga·am·iiij·pa·
Am·c·ca·am·viij·pa·
Am·cxxj·ca·Aui·am·xij·pa·

Am·ccxiiij·ca·am end
¶ Was gůt plůt macht dẽ mẽschẽ
Am·xxiij·ca·am·xxj·vñ·xxiij·pa·
Am·xxxviij·ca·am·xij·pa·
Am·xxxix·ca·am end
Am·vj·ca·Pla·am·ij·vnd·vij·pa·
Am·c·ca·am·viij·pa·
Am·cvj·ca·Pla·am·v·pa·
Am·cxiij·ca·am end
Am·cxxj·ca·Aui·am·vj·pa·
Am·cclxxij·ca·am end
Am·ccxcj·ca·am end
Am·ccxcvij·ca·am·xiij·vñ·vij·pa·
Am·ccclxxiiij·ca·am·x·pa·
Am·ccccij·ca·bei dem end
Am·ccccxxxiij·ca·Aui·am·v·pa·
¶ Wellicher plůt speiet genannt emoptoycis
Am·xvij·ca·Dia·am·iiij·pa·
Am·xxxiij·ca·Dia·am·vj·pa·
Am·xxxv·ca·Sera·am·xx·pa·
Am·xxxvj·ca·Dia·am·xviij·pa·
Am·xlij·ca·Dia·vnd Sera·am·iij vnd·ix·pa·
Am·liij·ca·Dia·am·ix·pa·
Am·lxvij·ca·Pli·am·x·pa·
Am·lxxiiij·ca·Dia·am·iiij·pa·
Am·xcv·ca·Pla·am·iij·pa·
Am cxj·ca·Aui·am.vj·pa·
Am·cxxx·ca·Sera·am·iiij·pa·
Am·clxxiij·ca·am·vj·pa·
Am·clxxxvij·ca·am·ij·pa·
Am·ccj·ca·am·ix·pa·
Am·cclj·ca·Dia·am·xij·pa·
Am·cclxv·ca·am end
Am·xcj·ca·am·vij·pa·
Am·cccj·ca·Dia·am·xiiij·pa·
Am·cccij·ca·Dia·am·iij·pa·
Am·ccciij·ca·Ypo·am·xj·xx·pa·
Am·cccviij·ca·am·xiij·pa·
Am·cccxxxvij·ca·am·xj·pa·

Am·ccclxix·ca·am·iiij·pa·
Am·ccclxxxj·ca·am·vj·pa·
Am·ccclxxxvij·ca·am·iij·pa·
Am·cccxcj·ca·bei dem end

Blut stellen·

Am·ix·ca·am·ij·pa·
Am·xxvij·ca·Pau·am·iij·pa·
Am·lxxxviij·ca·am end
Am·clxxxvij·ca·am·iij pa·
Am·cciij·ca·am·xj·pa·
Am·cccviij·ca·am·xvj·pa·
Am·ccclxxj·ca·am·v·pa·
Am·ccclxxxvij·ca·bei dem end
Am·cccc·ca·Sera·am·ix·pa·
Am·ccccxxij·ca·am·v·pa·
Am·ccccxxiij·ca·am·vj·pa·
¶ Für das plüten aus der nasen
Am·xxvj·ca·Ga·am end
Am·xxvij·ca·am end
Am·xliij·ca·am·xj·pa·am end
Am·xlvij·ca·Pla·am·vj·vij·pa·
Am·ciiij·ca·Na·am end
Am·cxiiij·ca·Aui·Na·am end
Am·clxxiij·ca·am·iiij·vnd·v·pa·
Am·cciij·ca·Pla·am·ix·xiij·pa·
Am·ccxxj·ca·am end
Am·cclxix·ca·Ta·am·v·pa·
Am·ccc·ca·am·xv·pa·
Am·cccj·ca·bei dem end
Am·ccciij·ca·Cas·se·am·xx·pa·
Am·xxxvj·ca·am·xvij·pa·
Am·ccclvij·ca·am·v·pa·
Am·ccclxxxj·ca·am·iiij·vnd·v·pa·
Am·ccclxxxij·ca·Pau·am·ix·pa·
Am·cccxcj·ca·am·iij·pa·
Am·cccc·ca·bei dem end
¶ Wiltu das du plütst aus d̃ naß
Am·ccccx·ca·Pla·bei dem end
¶ Für die sigplattern in dem afftern emorroide genannt
Am·j·ca·Pla·am·xxvij·pa·
Am·xiij·ca·Pli·am·xx·pa·
Am·xiiij·ca·Aui·vnd Pla·am·vij·vnd·xij·pa·
Am·xxiij·ca·Dia·am·v·pa·
Am·xxvij·ca·am·ij·pa·
Am·xxxvj·ca·am·xxv·pa·
Am·lj·ca·am end
Am·ciij·ca·Ga·am·vj·pa·
Am·cx·ca·am end
Am·clix·ca·am end
Am·clxix·ca·am·v·pa·
Am·clxxxix·ca·am·v·pa·
Am·ccxxxiij·ca·am·xij·pa·
Am·cccvj·ca·am·vj·pa·
Am·cccxxxj·ca·am end
Am·ccclj·ca·am end
Am·cccl·ca·am·v·pa·am end
Am·ccccxiiij·ca·bei dem end
Am·ccccxvj·ca·am·xiiij·pa·
¶ Dem der arßdarm für den afftern geet
Am·j·ca·Pla·am end
Am·xvj·ca·am·xiiij·pa·
Am·xxvj·ca·Pau·am·iij·pa·
Am·xxviij·ca·Dia·vnd Sera·am·v·vnd·viij·pa·
Am·cxxvij·ca·am end
Am·cxxxiiij·ca·am end
Am·cccxlvij·ca·bei dem end

Für allerhand geswere

vnd plattern die da hitzig sind
Am·iiij·ca·Aui·am·iij·pa·
Am·xij·ca·Aui·am·v·pa·
Am·xvj·ca·Pla·am·viij·pa·
Am·xx·ca·Aui·am·iiij·vnd·x·pa·
Am·xxv·ca·Dia·am·viij·pa·
Am·xxix·ca·Ga·am·iij·pa·
Am·xxxiij·ca·Sera·am·v·ix·pa·
Am·lxxxj·ca·Pli·am·iij·pa·
Am·lxxxiiij·ca·Aui·am·iij·pa·
Am·xcv·ca·Pli·am·vj·pa·

Am·cij·ca·am·iij·pa·
Am·cxxxvij·ca·am end
Am·clxvij·ca·am·vj·pa·
Am·cxcj·ca·am·vj·vñ·xiij·pa·
Am·cxcij·ca·am·iiij·pa·
Am·ccvj·ca·am·iij·pa·
Am·ccxix·ca·am·iiij·v·vnd·vj·pa·
Am·ccxxj·ca·am·iiij·pa·
Am·ccxxiij·ca·am·xiiij·pa·
Am·ccxxvj·ca·Ga·am·vij·pa·
Am·ccxlix·ca·Aui·am·vj·pa·
Am·ccliij·ca·am·j·ij·iiij·vj·vij·viij·pa·vnd an dem end
Am·cclxxxvij·ca·Dia·am·iij·pa·
Am·ccxcix·ca·am·iiij·pa·
Am·cccix·ca·am·vj·pa·
Am·cccxiiij·ca·Pla·am·iij·pa·
Am·cccxlix·ca·am·iiij·pa·
Am·ccccv·ca·am·iiij·pa·
Am·ccccx·ca·Ga·am·xxxij·pa·
Am·ccccxvj·ca·am·v·pa·
Am·ccccxxix·ca·am·iiij·vij·pa·

Geschwer ¶ Für geschwer erhaben von kalter feüchtung

Am·ij·ca·Aui·am·vij·pa·
Am·xxiij·ca·Dia·am·vj·pa·
Am·xxiiij·ca·Dia·am·vj·pa·
Am·lx·ca·Pla·am·iiij·pa·
Am·ccij·ca·Pli·am·viij·pa·
Am·cclxxxviij·ca·Ysa·am·iij·pa·

fuss ¶ Wellichem seine füß vol böser plattern weren

Am·lxviij·ca·am·iiij·pa·

¶ Wilt du plattern oder geschwere auff etzen

Am·iiij·ca·Aui·am·iij·pa·
Am·cxxviij·ca·am·vj·pa·am end
Am·cxxxvj·ca·am end
Am·clij·ca·am·ix pa·
Am·clxxvij·ca·am·ij·iij·vñ·iiij·pa·
Am·clxxxiiij·ca·am·ij·pa·

Am·clxxxv·ca·am end
Am·ccxxxvj·ca·am·vj·pa·
Am·ccclij·ca·am·iiij·pa·

¶ Für den wolff an dem leib wolff

Am·v·ca·Dia·am·v·pa·
Am·cxj·ca·Aui·am·vij·pa·
Am·cxxxvj·ca·am·vj·pa·
Am·cxxxix·ca·am·ij·pa·
Am·cccv·ca·am·vij·pa·

¶ Für den krebs krebs

Am·v·ca·Ga·am·ix pa·
Am·viij·ca·am·ij·pa·
Am·xxiij·ca·Dia·am·xvj·pa·
Am·xlj·ca·Aui·am·xviij·pa·
Am·xliij·ca·am·vij·pa·
Am·xlv·ca·Dia·am·vj·pa·
Am·lxxxvj·ca·Ysa·am·viij·pa·
Am·ccxxxv·ca·Pan·am end
Am·ccccx·Jo·me·am·xviij·pa·

¶ Für die fisteln fisteln

Am·x·ca·Sera·am·viij·pa·
Am·xj·ca·am·vj·pa·
Am·xxix·ca·Ga·Ser·am·iiij·xj·p·
Am·xliij·ca·am·vj·pa·
Am·xlv·ca·Dia·am·vij·viij·pa·
Am·lj·ca·Jo·me·Na·am end
Am·lxxxviij·ca·Jo·me·am·viij·p·
Am·cxxviij·ca·am·v·pa·
Am·clxv·ca·am·ij·pa·am end
Am·clxxj·ca·am·iiij·pa·
Am·clxxxv·ca·am·viij·pa·am end
Am·clxxxviij·ca·am end
Am·ccv·ca·Dia·am·vj·pa·
Am·ccxij·ca·am·ix·pa·
Am·cclix·ca·am·xj·p·Na·am end
Am·cclxij·ca·am·iiij·pa·
Am·ccciij·ca·Pla·am·x·pa·
Am·cccviij·ca·am·viij·pa·
Am·cccxcv·ca·am·xv·pa·
Am·ccccxviij·ca·bei dem end

Für all alt scheden an dē

leib außwendig
Am·xj·ca·Pla·am·vj·pa·
Am·xxj·ca·am·iij·pa·
Am·lxxiij·ca·am·viij·pa·
Am·clxxxj·ca·am·iiij·pa·am end
Am·cxcvij·ca·am·iiij·pa·
Am·ccliiij·ca·am end
Am·ccciij·ca·am end
Am·cccxxxix·ca·am·v·pa·am ent
Am·cccl·ca·am·iij·pa·
Am·ccccxj·ca·am·xj·pa·
Am·ccccxj·ca·bei dem end
Am·ccccxij·ca·Ga·am·ij·pa·
¶ Ain pfeil oder ain dorn aus zezihen leichtlich
Am·x·ca·Dia·am end
Am·xj·ca·Dia·am·ix·pa·
Am·xvij·ca·Dia·am·ix·pa·
Am·xviij·ca·Sera·am·viij·pa·
Am·lv·ca·Sera·am·iiij·pa·
Am·clxxxv·ca·am·v·pa·
Am·cxcv·ca·am·xij·pa·bei dē end
Am·ccccxxv·ca·am·v·pa·
¶ Für ain plater genāt carbūcul9
Am·ciiij·ca·Avi·am·iiij·pa·
Am·cccxcv·ca·am·xiiij·pa·
¶ Für das freischē der iungē kind
Am·ccccxxxij·ca·am·v·pa.
¶ Für das rotlauffen oder freischen herisipila genannt
Am·xlvij·ca·Ga·am·vij·pa·
Am·lxvij·ca·Dia·am·iiij·pa·
Am·lxix·ca·am end
Am·lxxxvij·ca·Sera·am·v·pa·
Am·xcj·ca·am·xiij·pa·bei dē end
Am·xciij·ca·am·v·pa·
Am·cix·ca·am·ij·pa·
Am·lxviij·ca·am·iij·pa·
Am·ccxxxv·ca·Pau·am·j·pa·
Am·cclxxxvij·ca·Pau·am·vj·pa·
Am·cccj·ca·am·x·pa·
Am·cccvj·ca·Avi·am·iij·pa·
Am·cccx·ca·am end
Am·cccxxvj·ca·Avi·am·v·pa·
Am·cccliij·ca·am·x·pa·
Am·ccccxvj·ca·am·xv·pa·
Am·ccccxvij·ca·bei dem end
Am·ccccxxxiij·ca·am·iiij·pa·

Für die pestilentz.

Am·v·ca·Di·am·j·pa·Na·am ent
Am·xiij·ca·Pli·am·xviij·pa·
Am·xvj·ca·Dia·Pla·am·vj·ix·p·
Am·lxviij·ca·am end
Am·lxxvj·ca·Avi·am·iiij·vj·vij·vñ viij·pa·
Am·lxxxix·ca·am·xij·pa·am end
Am·cxvj·ca·Avi·am·viij·pa·
Am·cxcj·ca·am·xvij·pa·am end
Am·ccxviij·ca·am·viij·pa·am end
Am·cclvj·ca·Dia·am·vij·pa·
Am·cclxxxj·ca·am·vij·vñ·viij·pa·
Am·cccxv·ca·am·iij·pa·
Am·cccxxvj·ca·am·vij·pa·
Am·cccxliiij·ca·am end
Am·cccl·ca·am·xj·pa·bei dē end
Am·ccclxxix·ca·am·iij·pa·
Am·cccxcvj·ca·am end
Am·cccc·ca·Dia·am·vj·pa·
Am·ccccxxxiij·ca·am·iiij·pa·
¶ Wer sicher will sein vor drüsen vnd geschweren
Am·xxiij·ca·Dia·am·xv·pa·
Am·ccxxvj·ca·am·v·pa·
Am·ccxxvij·ca·am·ij·pa·
Am·ccclxxxvj·ca·am end
¶ Zū den vnrainen wunden
Am·vj·ca·Ga·am·xvij·pa·
Am·ix·ca·am·iiij·pa·
Am·x·ca·am·vij·pa·
Am·xj·ca·am·iiij·pa·
Am·xx·ca·Pli·am·xv·pa·
Am·xxxvj·ca·Jo·me·xxiij·xxvij·

vnd·xxviij·pa·
Am·xxxix·ca·Sera·am·iij·iiij·pa·
Am·xliij·ca·Sa·am·xij·pa·
Am·lix·ca·am·viij·pa·
Am·cxxxix·ca·am end
Am·clxxxj·ca·am·iij·pa·
Am·cxcij·ca·am·ij·pa·am anfang
Am·ccxij·ca·Jo·me·am·x·pa·
Am·ccliiij·ca·am·vij·pa·am end
Am·cclvj·ca.am·x·pa·
Am·ccclj·ca·Wil·am·viij·pa·
Am·cccxlvij·ca·am·xij·pa·am end
Am·cccliij·ca·Sera·am·ix·pa·
Am·ccclxxxij·ca·am·vj·pa·
Am·cccxciiij·ca·bei dem end
Am·ccccx·ca·am·xxv·pa·
Am·ccccxxx·ca·am·iiij·pa·

Zů feüchten wunden

Am·xxiiij·ca·Dia·am·v·pa·
Am·cccliij·ca·am end
Am·ccccxxj·ca·am anfang

Zů den frischen wunden

Am·xxij·ca·Pla·am·iij·vñ·iiij·pa·
Am·xxviij·ca·Dia·am·ij·pa·
Am·xxxij·ca·Pli·am·iij·pa·
Am·xxxiij·ca·Sera·am·iiij·pâ·
Am·xxxviij·ca·Aui·am·ix·pa·
Am·lxvij·ca·am·xij·pa·
Am·lxxv·ca·Sera·am·xxxj·pa·
Am·cxlviij·ca·am·ij·pa·
Am·clxxv·ca·am·xviij·pa·
Am·clxxviij·ca·Dia·am·iij·pa·
Am·clxxxviij·ca·Aui·am·ij·pa·
Am·ccliij·ca·am·viij·pa·
Am·cclxv·ca·am·vj·pa·
Am·cccij·ca·Psa·am·vij·vnd·xx·pa·am end·
Am·cccvj·ca·Pla·am·ix·pa·
Am·ccclvij·ca·am·iij·pa·

Wiltu das kain faul flaisch in den wunden wachs

Am·ccxxvj·ca·am·x·pa.am end
Am·ccxcj·ca·am·vj·pa·
Am·ccclxxxij·ca·am·iiij·pa·

Faul flaisch aus zeetzen

Am·ix·ca·am·iiij·pa·
Am·x·ca·Sera·am·vij·pa·
Am·cx·ca·Pla·am·iiij·pa·
Am·cxj·ca·Aui·am·iij·pa·
Am·ccccij·ca·bei dem end
Am·ccccxxxviij·ca·am·vij·pa·
Am·ccccIxxxij·ca·am·iiij·pa·
Am·ccccxcij·ca·am·ij·vnd·iij·pa·
Am·cccciiij·ca·am end
Am·ccccvj·ca·bei dem anfang

Für das iucken

Am·xxxix·ca·Sera·am·ij·pa·
Am·xlv·ca·am end
Am·cxvj·ca·am·xiij·p·Na·am ent
Am·ccxxxviij·ca·am·iij·pa·
Am·ccc·ca·am·iiij·pa·
Am·cccxlvij·ca·am·xij·pa·
Am·cccxlix·ca·am·v·pa·
Am·cccxcij·ca·am·iiij·pa·
Am·ccccij·ca·am·iiij·pa·
Am·ccccx·ca·Jo·me·am·xxxvj·p·

Willtu ain wund zesamen ziehen on alles hefften

Am·clxxviij·ca·am·iiij·pa·
Am·ccliiij·ca·am·vj·pa·
Am·ccxcj·ca·am·vj·pa·

Wiltu haben flaisch wachssen in den wunden

Am·clxxxviij·ca·am·j·pa·
Am·ccxcj·ca·am·xij·pa·bei dẽ end

Für die aussetzigkait·

Am·iiij·ca·Aui·am·vij·pa·
Am·xj·ca·Pla·am·vij·pa·
Am·xx·ca·Aui·am·iij·pa·
Am·xxxviij·ca·Sera·am·ij·vj·pa·
Am·lxxv·ca·Dia·am·xxiiij·pa·vñ am end

Am·lxxxv·ca·Ga·am·ix·pa·
Am·cxvj·ca·am end
Am·cxxviij·ca·Sera·am·ij·pa·
Am·cxxxvj·ca·am·vj·pa·
Am·clxv·ca·am·ij·pa·
Am·clxix·ca·Na·am end
Am·clxxvj·ca·am·iiij·vj·vij·pa·
Am·ccxxvj·ca·am·ij·pa·
Am·ccxxvij·ca·am end
Am·cclxiij·ca·am·iiij·pa·
Am·cclxxvij·ca·am·xj·xviij·pa·
Am·cclxxxv·ca·am end
Am·ccxcj·ca·Sera·am·ix·pa·
Am·ccciiij·ca·am·xj·pa·
Am·cccxlv·ca·am·vj·pa·
Am·cccl·ca·Pli·am·vij·pa·
Am·ccclix·ca·bei dem end
Am·ccclxxv·ca·Pla·am·viij·pa·
Am·ccclxxix·ca·Pla·am·iiij·vij·pa
Am·ccccj·ca·am·vj·pa·
Am·cccciiij·ca·Pla·am·xj·pa·
Am·ccccvj·ca·am·iij·pa·
Am·ccccxvj·ca·Ga·am·iiij·vj·xiij·

Für die bösen rauden

morphea genannt
Am·iiij·ca·Auj·am·v·pa·
Am·ix·ca·am·iij·pa·
Am·xij·ca·Aui·Sera·am·iij·xv·pa
Am·xiij·ca·Sera·am·vj·pa·
Am·xxiiij·ca·Pau·am·vi·vii·pa·
Am·ciii·ca·Pla·am·xii·pa·
Am·ccclxi·ca·am·ii·pa·
Was den mēschē aussetzig macht
Am·xxxiiii·ca·am·iii·pa·
Für die reüdigkeit
Am·viii·ca·am end
Am·x·ca·Sera·am·vi·pa·am end
Am·ciii·ca·am·vi·pa·Na·am end
Am·cxvii·ca·am·ii·pa·
Am·ccxli·ca·Sera·am·ii·vñ·iii·pa·
Am·ccxlv·ca·am·ii·pa·
Am·cclxiii·ca·am end
Am·cclxxxix·ca·Dia·am·vi·pa·
Am·ccciiii·ca·Ga·am·ix·pa·
Am·cccxlvi·ca·im anfang vñ end
Am·cccxlvii·ca·Dia·am·xiii·pa·
Am·cccl·ca·am·x·pa·bei dem end
Am·cccliii·ca·am·xiii·pa·am end
Am·ccclxix·ca·am·vii·pa·
Am·ccclxx·ca·am end
Am·ccclxxviii·ca·am·vi·pa·
Am·ccclxxxviii·ca·bei dem end
Am·cccxciiii·ca·am·iii·p·im anfāg
Am·cccxcv·ca·am·xiii·pa·
Am·ccccx·ca·Dia·am·v·pa·
Am·ccccxxxii·ca·am end
Zü den wertzen
Am·v·ca·Dia·am·vi·pa·
Am·xxiiii·ca·am·x·pa·am end
Am·lxv·ca·Dia·am·xx·pa·
Am·ciii·ca·Pla·am·xi·pa·
Am·cxxxvi·ca·am·iiii·pa·
Am·ccxl·ca·am·iii·pa·
Am·ccccxiiii·ca·bei dem end
Am·ccccxvi·ca·am·viii·pa·
Für die wertzen acrocordines
vnd scrofule genannt
Am·vii·ca·am·vi·pa·
Am·xliiii·ca·am·viii·pa·
Am·cxxxii·ca·am end
Am·cxxxv·ca·am end
Am·ccliii·ca·am·ix·pa·
Am·ccxcii·ca·am end
Am·cccxcv·ca·am·xi·pa·
Für allerhand hitz
Am·xii·ca·aui·am·iii·pa·
Am·xiii·ca·Dia·am·ix·pa·
Am·xxvi·ca·Dia·am·viii·pa·
Am·xxix·ca·Ga·am·vii·viii pa·
Am·xlix·ca·Dia·am·iii·pa·
Am·liiii·ca·Pla·am·v·pa·
Am·lviii·ca·am·iii·pa·

Am·lxvij·ca·am·v·pa·
Am·lxix·ca·am·j·vnd·v·pa·
Am·cviij·ca·am·iij·pa·
Am·clvj·ca·am·v·pa·
Am·clxvij·ca·Na·am end
Am·cclix·ca·bei dem end
Am·cclxxxix·ca·am·iij·pa·
Am·cccj·ca·Sera·am·vj·xix·pa·
Am·cccxxvj·ca·Avi·am·iiij·pa·
Am·cccxxxvij·ca·am·xxiij·xxv·pa
Am·cccxlj·ca·Pla·am·vj·pa·
Am·ccclvij·ca·am·vj·vnd·vij·pa·
Am·ccclxxxiiij·ca·am·iij·vñ·ix·pa
Am·ccccxiij·ca·am·xiij·pa·
Am·ccccxix·ca·am·ij·pa·

¶ Zů dem heiligen feür

Am·xiij·ca·Sera·am·iiij·pa·
Am·xvij·ca·Dia·am·iiij·pa·
Am·xxvj·ca·Ga·am·x·pa·
Am·xxxiij·ca·Sera·am·iij·pa·
Am·lxiij·ca·Dia·am·iiij·pa·
Am·lxvij·ca·am·xiij·pa·am·end
Am·lxxij·ca·am·ix·pa·
Am·ciiij·ca·am end
Am·clij·ca·am·iiij·pa·
Am·clxiij·ca·am end
Am·ccxxix·ca·Sera·am·xj·pa·
Am·ccxxxij·ca·am end
Am·ccxxxviij·ca·am end
Am·cclxj·ca·am·iiij·pa·
Am·cclxij·ca·Pau·am·iij·pa·
Am·ccxcix·ca·am end
Am·cccj·ca·bei dem end
Am·ccciij·ca·am·xj·pa·
Am·cccv·ca·Dia·am·v·vñ·vij·pa
Am·cccviij·ca·am·x·pa·
Am·cccxix·ca·Pla·bei dē anfang
Am·cccxciiij·ca·am·v·pa·

¶ Zů den gebranten gelidern

Am·xij·ca·avi·am·ix·pa·
Am·xlvij·ca·Sera·am·v·pa·
Am·cx·ca·Pla·bei dem end
Am·ccxxix·ca·bei dem end
Am·ccxxxvj·ca·am end
Am·cclix·ca·Ga·am·viij·pa·
Am·cccviij·ca·bei dem end
Am·cccc·ca·am·ix·pa·
Am·ccccxvij·ca·am end
Am·ccccxx·ca·am·iij·pa·
Am·ccccxxx·ca·am end

¶ Item was dem leib natürliche hitz bringt

Am·viij·ca·am·j·pa·
Am·xv·ca·am·xvj·pa·

¶ Was den durst vertreibt

Am·xv·ca·avi·am·vij·pa·
Am·xxiij·ca·Dia·am·xx·pa·
Am·lv·ca·Sera·am·viij·pa·
Am·xcj·ca·am end
Am·xciiij·ca·am·iij·pa·
Am·xcv·ca·am end
Am·c·ca·am·iij·vnd·xj·pa·
Am·cxxv·ca·Jo·me·am·vj·pa·
Am·cl·ca·am·iiij·pa·
Am·ccxxiiij·ca·am·vij·pa·
Am·cccxxiiij·ca·bei dem anfang
Am·cccxxvj·ca·am end
Am·cccxlj·ca·am·ij pa·bei dē end
Am·ccclxxiiij·ca·am·viij·pa·
Am·ccccij·ca·am·v·pa·
Am·cccciij·ca·am end

¶ Was lust bringt zeessen

Am·iij·ca·am·viij·pa·
Am·xiij·ca·Sera·am·iij·pa·
Am·xxiij·ca·am·xvij·vnd·xxiij·pa·
Am·lv·ca·Sera·am·xj·pa·
Am·c·ca·am·vj·pa·
Am·cxviij·ca·bei dem end
Am·cccxlj·ca·Sera·am·iij·pa·
Am·cccxcviij·ca·am·iiij·pa·
Am·ccccxvj·ca·am·xvj·pa·
Am ccccxxxiij·ca·am end

¶Wellicher sein farb verleüst
Am·vj·ca·Ga·am·xiij·pa·
Am·liij·ca·Pli·am end
Am·lxxxviij·ca·Jo·me·am·vj·pa·
Am·cxij·ca·am·vij·pa·
Am·cxxj·ca·aui·am·v·pa·
Am·clxxvij·ca·am·vj·pa·
Am·cclj·ca·am·xj·pa·
Am·cclxxiij·ca·am·vij·pa·am end
Am·cclxxxiij·ca·am·iiij·pa·
Am·ccccxxv·ca·am·iij·pa·

Was coitum bringt·

Am·vj·ca·am·xj·pa·
Am·xv·ca·Ga·am·xij·pa·
Am·xxxv·ca·am·vij·pa·
Am·lviij·ca·am·iiij·pa·
Am·lxij·ca·am·ij·vnd·iiij·pa·
Am·lxxj·ca·am·iiij·pa·
Am·lxxviij·ca·am end
Am·cvij·ca·aui·am·x·pa·
Am·cxxj·ca·am·x·vnd·xiij·pa·
Am·cxxiiij·ca·am·xviij·p·bei dē ent
Am·clv·ca·Ga·am·ij·pa·
Am·cc·ca·Sera·am·viij·p·am end
Am·ccxvij·ca·Dia·am·iij·pa·
Am·ccxliiij·ca·aui·am·ij·iij·iiij·pa·
Am·cclj·ca·am end
Am·cclxxxiiij ca·am anfang
Am·cccx·ca·am·iij·pa·
Am·cccxx·ca·Dia·am·iiij·pa·
Am·cccxiij·ca·am end
Am·cccxviij·ca Ga·am·v·pa·
Am·ccclij·ca·am·xiij·pa·
Am·ccclv·ca·am·iiij·vnd·vj·pa·
Am·ccclxxxviij·ca·aui·am·vj·vij·p
Am·ccccx·ca·Ga·am·iij·ix·xvij·vñ
xxj·pa·
Am·ccccxxix·ca·am end

¶Wider die vnkeüscheit
Am·xiiij·ca·bei dem end
Am·lii·ca·Sera·am·ix·vñ·xi·pa·
Am·lxx·ca·Pla·am·viii·pa·
Am·lxxxvii·ca·Sera·am·vi·pa·
Am·ciiii·ca·Pli·am·xi·pa·
Am·cxix·ca·Sera·am·vi·pa·
Am·ccxxiii·ca·am·vii·vnd·xii·pa·
Am·ccci·ca·Pli·am·xvi·pa·
Am·cccxxxvi·ca·am·v·vnd·vi·pa·

¶Für die kranckeit gomorrea ge
nannt·das ist den ir natur entgeet
on iren willen
Am·lii·ca·Sera·am·xiii·pa·

¶Was ainer meiden soll·der mit
frawen will zeschicken haben
Am·iiii·ca·Pla·am·xii·pa·

**Für allerhand gebrest-
en der schemd frawen vnd mann·**

Am·i·ca·Dia·am·xv·pa·
Am·xiiii·ca·aui·am·x·pa·
Am·xx·ca·Pla·am·xiii·pa·
Am·xxxvi·ca·Ga·am·xxv·pa·
Am·xxxvii·ca·am·xix·pa·
Am·lxxxii·ca·am·vi·pa·
Am·lxxxviii·ca·Jo·me·bei dē end
Am·xci·ca·am·xi·pa·bei dem end
Am·xcvii·ca·am end
Am·ciiii·ca·Pli·am·x·pa·
Am·clxviii·ca·am·~~iiii·pa~~·
Am·clxxv·ca·am·xvii·pa·
Am·ccxli·ca·am·iiii·pa·
Am·ccc·ca·am·viii·pa·
Am·ccciii·ca·am·xxi·pa·
Am·cccxcvii·ca·am·v·pa·

¶Jtē wem sein gemecht zerswol-
len wer
Am·lix·ca·am·ix·pa·bei dem end
Am·xcvii·ca·bei dem end
Am·cviii·ca·am·vii·pa·
Am·ccxlix·ca·aui·am·viii·pa·
Am·ccli·ca·am·viii·pa·
Am·cccxxxiii·ca·am end

¶Für die teüfels liebe·amor here

os genannt
Am·cxciij·ca·das capitel aus
Am·ccxcij·ca·am anfang
Für allerhand geschwulst
Am·iiij·ca·avi·am·iij·pa·
Am·xvij·ca·Dia·am·viij·pa·
Am·xxiij·ca·Dia·am·xix·pa·
Am·xxix·ca·Sera·am·x·pa·
Am·xxxj·ca·am·iij·pa·
Am·lxxx·ca·Dia·am·iiij·pa·
Am·lxxxj·ca·Pli·am·iij·pa·
Am·clxv·ca·am·xxxj·pa·bei dē end
Am·clxviij·ca·am end
Am·clxxvij·ca·am·v·pa·
Am·clxxxv·ca·am·iiij·pa·
Am·ccxvij·ca·Dia·am·v·pa·
Am·ccxxiiij·ca·Dia·am·viij·pa·
Am·ccxxxij·ca·am end
Am·ccliiij·ca·am·ij·pa·
Am·ccc·ca·am·xx·pa·
Am·cccij·ca·am·xij·pa·
Am cccviij·ca·am·iiij·pa·
Am·cccix·ca·am·xiij·pa·
Am·cccxliij·ca·am·iiij·pa·
Am·ccccxiij·ca·am·vj·pa·
Am·ccccxxxv·ca·am·iij·pa·
Für das podogrā an den füssen
Am·xj·ca·Pli·am·iij·pa·
Am·xvj·ca·Dia·am·iiij·pa·
Am·xvij·ca·Dia·am·ij·pa·
Am·xxij·ca·Dia·am·xiiij·pa·
Am·xxiij·ca·Dia·am·ij·pa·
Am·xcj·ca·am·xj·pa·
Am·xciij·ca·Sera·am·iij·pa·
Am·cxxj·ca·am end
Am·cxxiij·ca·am end
Am·cxl·ca·Pli·am·iiij·pa·
Am·clxv·ca·am·xix·pa·
Am·clxxvj·ca·am·ix·pa·
Am·clxxx·ca·Sera·am·ix·pa·
Am·cxcvj·ca·Jo·me·am·vj·pa·

Am·ccxij·ca·Pla·am·viij·pa·
Am·cclxxxix·ca·Dia·am·v·pa·
Am·ccxcix·ca·am·xj·pa·
Am·ccc·ca·am·xvj·pa·
Am·cccv·ca·am·viij·pa·
Am·cccxij·ca·am·v·pa·
Am·cccxxx·ca·am end
Am·cccxl·ca·am end
Am·cccxlix·ca·am·xj·pa·
Am·ccclxxiiij·ca·am·v·pa·
Am·cccciiij·ca·bei dem end
Am·ccccx·ca·Pli·am·xxiiij·pa·
Am·ccccxiij·ca·am·ix·vn̄·xviij·pa
Am·ccccxvij·ca·am end
Am·ccccxxx·ca·am·v·pa·
Für das gicht paralisis genant
Am·ij·ca·avi·am·viij·vnd·ix·pa·
Am·xxij·ca·am·vj·pa.
Am·xlj·ca·Dia·am·viij·pa·
Am·xxxiiij·ca·Pau·am·viij·pa·
Am·cvij·ca·am·vj·pa·
Am·cxxxviij·ca·am end
Am·cxlj·ca·am end
Am·ccxij·ca·Pla·am·vij·pa·
Am·ccxiij·ca·das gantz capitel
Am·ccxviij·ca·am·vj·pa·
Am·cclxxviij·ca·am.xij·p·am end
Am·ccxcviij·ca·am end
Am·cccvij·ca·am end
Am·cccix·ca·am·vij·pa·
Am·cccxlvij·c·Pau·am·xix·xvj·p·
Am·cccxlix·ca·bei dem end
Am·ccclv·ca·am·v·pa·
Am·ccclxvj·ca·bei dem end
Am·ccclxxij·ca·bei dem end
Am·ccclxxvj·ca·am end
Am·ccclxxix·ca·am end
Am·cccxcv·ca·am end
Am·cccxcix·ca·am·v·pa·
Am·ccccxxij·ca·bei dem end
Für das wütentgicht im leib

Am·xlj·ca·Dia·am·viij·pa·
Am·cix·ca·am·iiij·pa·
Am·clxxij·ca·am·v·pa·
Am·cccxcvj·ca·am·viij·pa·am end

¶ Für die zerschwollen füß

Am·liiij·ca·Pla·am·viij·pa·
Am·ccccx·ca·bei dem end

¶ Item für das gegicht in den bainen·sciatica genannt

Am ccccj·ca·bei dem end

¶ Für die lamen gelider

Am·v·ca·Dia·am·viij·pa·
Am·xlvij·ca·Sera·am·v·pa·
Am·lxxiiij·ca·am·v·pa·
Am·lxxxiiij·ca·aui·vñ Pla· am·iiij xv·vnd·xxij·pa·
Am·cvj·ca·am·xj·pa·
Am·cvij·ca·am end
Am·cxlvj·ca·am end
Am·cliiij·ca·am·x·pa·
Am·clxxxiiij·ca·bei dem end
Am·ccxviij·ca·aui·am·v·pa·
Am·ccxxviij·ca·am·xiij·pa·
Am·cclxix·ca·Ra·am·iiij·pa·
Am·cclxxij·ca·Sa·am·x·pa·
Am·ccc·ca·am·ix·pa·
Am·cccxxx·ca·am·viij·pa·am end
Am·ccclxxij·ca·am·v·pa·
Am·ccclxxiij·ca·Pla·am·viij·pa·
Am·cccxcix·ca·Pla·am·vj·pa·

¶ Für die zerknischten gelider

Am·iij·ca·Jo·me·am·xv·pa·
Am·v·ca·Sa·am·xij·pa·
Am·xij·ca·Sera·bei dem end
Am·xx·ca·aui·am·vj·pa·
Am·liij·ca·Dia·am·iiij·pa·
Am·lxxxix·ca·Jo·me·am·ix·pa·
Am·xcv·ca·am·iiij·pa·
Am·cxxxviij·ca·am·iiij·pa·
Am·clv·ca·bei dem end
Am·clxxxix·ca·am·iiij·pa·
Am·cxcv·ca·am·vij·pa·
Am·cxcix·ca·am·xij·pa·
Am·cclij·ca·Pli·am·iiij·pa·
Am·cccxlij·ca·am·xj·pa·
Am·ccclxj·ca·bei dem end
Am·ccclxix·ca·am·vj·pa·
Am·cccc·ca·am·xj·pa·

¶ Für geliuert geplüt

Am·xxiiij·ca·am·vij·pa·
Am·xxxij·ca·Dia·am end
Am·lxxxvj·ca·am end
Am·cxiiij·ca·Dia·am·ix·pa·
Am·cxlviij·ca·am end
Am·cclv·ca·Pli·am·v·pa·
Am·cccxlviij·ca·Dia·am·ix·pa·

¶ Welcher im leib zerbrochē wer

Am·xij·ca·am·xj·pa·
Am·xvij·ca·am·vj·pa·
Am·lxv·ca·Dia·am·x·pa
Am·cxj·ca·am·viij·pa·
Am·cliij·ca·am end
Am·cxcvij·ca·am·iii·pa·
Am·cccxlii·ca·am·viii·pa·
Am·ccclxxi·ca·am·vi·pa·

¶ Für den bruch d' iungē kind als dick mal geschicht den kneblin

Am·cliii·ca·am anfang

¶ Für das kalt

Am·ii·ca·am end
Am·iii·ca am·x·pa·
Am·xv·ca·Sa·am·xiiii·pa·
Am·xxi·ca·Pla·am·vi·pa·
Am·xvii·ca·almam·am end
Am·xxiii·ca·Dia·am·xiii·pa·
Am·xxv·ca·Dia·am viii·pa·
Am·liii·ca·Dia·am·x·pa·
Am·lv·ca·am·xii·pa·
Am·lxxiii·ca·am·iiii·pa·
Am·clxxxvi·ca·am·v·pa·
Am·ccvii·ca·Pla·am·vi·pa·
Am·cclxxix·ca·am·ii·pa·

Am·cclxxxj·ca·am·ij·pa·am end
Am·ccxcix·ca·am·xiij·pa·am end
Am·cccj·ca·Dia·am·xviij·pa·
Am·cccij·ca·Ga·am·xvj·pa·
Am·ccciiij·ca·am end
Am·cccvj·ca·am·xj·pa·
Am·cccviij·ca·Dia·am·ij·pa·
Am·cccxxxvj·ca·am·xxiiij·pa·
Am·cccxliiij·ca.am·iij·pa·
Am·ccclxxv·ca·am·xj·pa·
Am·cccxcix·ca·am·vij·pa·

Für febres genāt quotidianas

Am·xlj·ca·am end
Am·lj·ca·Jo·me·am·vij·pa·
Am·cxlj·ca·am·iiij·vnd·v·pa·
Am·clxj·ca·am·xj·pa·bei dem end
Am·cccxcv·ca·am end
Am·cccxxix·ca·am end.

Für febres genannt tercianas

Am·clxvij·ca·am·v·pa·
Am·ccxxiij·ca·am·xvij·pa·am ent
Am·cccxlij·ca·am end
Am·cccxcvj·ca·am·vij·pa·
Am·cccxcvij·ca·am end
Am·ccccxij·ca·am·vj·pa·

Für febres quartanas

Am·vij·ca·Dia·am·x·pa·
Am·xix·ca·am end
Am·lxxv·ca·Dia·am·xxj·pa·
Am·cix·ca·am·iij·pa·
Am·clxv·ca·am·xx·pa·
Am·clxix·ca·am·iiij·pa·
Am·clxxxiiij·ca·am·iij·pa·
Am·ccxv·ca·am·iiij·pa·
Am·ccxl·ca·am end
Am·cclxiiij·ca·am·ij·pa·
Am·cclxxvij·ca·am·xvij·pa·
Am·cccij·ca·Ga·am·xiiij·pa·
Am·cccvj·ca·am·vij·vnd·viij·pa·
Am·cccvij·ca·am·x·pa·
Am·cccviij·ca·am end
Am·ccccix·ca·ám·xj·pa·
Am·cccxxix·ca·Sera·am·iiij·pa·
Am·cccxxxix·ca·am end
Am·ccclxxv·ca·am·iij·pa·
Am·ccccxij.ca·am·ix·pa·
Am·ccccxiiij·ca·bei dem end
Am·ccccxxx·ca·bei dem end

Wellicher an seinē leibe zū cronsen were von dem fieber

Am·xciiij·ca·am·ij·pa·

Für den slag apoplexia genāt

Am·xxij·ca·Pla·am·vj·pa·
Am·xlj·ca·Dia·am·xiij·pa·
Am·cxxiij·ca·am·xiij·pa·
Am·ccxxx·ca·am·iij·pa·
Am·ccxxxiiij·ca·am end
Am·ccclij·ca·Pla·am·xiiij·pa·
Am·ccclxxiij·ca·am·xij·pa·
Am·ccccx·ca·am·xxviij·pa·
Am·ccccxij·ca·am end

Was die vallende sucht vertreibt·epilentia genannt

Am·x·ca·Sera·am·v·pa·
Am·xxiij·ca·am·xxvij·pa·
Am·xxviij·ca·bei dem end
Am·xxxij·ca·Pli·am·iiij·pa
Am·xxxviij·ca·am end
Am·xlvj·ca·am·xij·pa·
Am·liij·ca·Dia·am·vj·pa·
Am·lvij·ca·aui·am·v·pa·
Am·lxxv·ca·Sera·am·xxv·pa·
Am·ciiij·ca·aui·am·vj·pa·
Am·cxvij·ca·am end
Am·cxxiiij·ca·Sera·am·x·pa·
Am·clxxxvij·ca·bei dem end
Am·cclv·ca·aui·am·vij·pa·
Am·ccxcvij·ca·Pla·am·vj·x·xi·pa
Am·ccxcviii·ca·am·xii·vn̄·xiii·pa·
Am·cccvi·ca·aui·am·v·pa·
Am·ccclix·ca·am·vi·pa·
Am·ccclxviii·ca·bei dem end

Am·ccccxij·ca·bei dem end
¶ Was die vallent sucht bringt
Am·vj·ca·Ga·am·xix·pa·
¶ Was die melancolei vertreibt
Am·xvj·ca·Pla·am·xj·pa·
Am·xxviij·ca·Haly am·viij·pa·
Am·xlvj·ca·am end
Am·lvj·ca·Pla·am·v·pa·
Am·lxv·ca·Sera·am·xvij·xix·pa·
Am·ccxl·ca·Sera·am·ij·vñ·iiij·pa
Am·cclxxiij·ca·Sera·am·vij·pa·
Am·cccxxxiiij·c·am·j·p·vñ am end
Am·cccxlij·ca·am·v·pa·
¶ Was schwer treüme vertreibt
Am·xxxviij·ca·aui·am·viij·pa·
Am·cxxx·ca·Dia·am·viij·pa·
Am·ccxcij·ca·Pla·am·iij·pa·
¶ Was den schlaff bringt
Am·xiiij·ca·aui vnd pli·am·ij·vñ xviij·pa·
Am·xxxv·ca·Pla·am·xvij·pa·
Am·lxxxvj·ca·Ysa·am·iij·pa·
Am·cxix·ca·am·viij·pa·
Am·ccxvij·ca·am end
Am·ccxxiij·ca·Sera·am·ix·pa·vñ am end
Am·cclvij·ca·aui·am·iiij·vij·p·bey dem end
Am·ccxcix·ca·am·viij·vnd·xij·pa·
Am·cccxij·ca·am·iij·vnd·vj·pa·
Am·cccxiij·ca·am·vj·pa·
Am·ccccxiij·Jo·me·am·xj·pa·
Am·ccccxxij·ca·am·iiij·pa·

Für vergifft·

Am·ij·ca·Pla·am·xv·pa·
Am·vj·ca·am·x·pa·
Am·xv·ca·Ga·am·xv·pa·
Am·xx·ca·Pli·am·xiiij·pa·
Am·xxxiij·ca·Dia·am·viij·xj·pa·
Am·liij·ca·Dia·am·v·pa·
Am·lxxv·ca·Sera·am·xxiiij·pa·
Am·clxxix·ca·am·v·pa·
Am·cxcv·ca·am·xj·pa·
Am·cxcix·ca·Sera·am·x·pa·
Am·cclxxxj·ca·Ga·am·vj·pa·
Am·ccc·ca·am·xxij·pa·
Am·cccxxxvj·ca·Pla·am·xix·p a·
Am·cccxxxviij·ca·am·iiij·pa·
Am cccxl·ca·am·v·pa·
Am·ccclxxix·ca·am·iij·pa·
Am·cccxcvj·ca·am·vj·pa·
Am·ccccv·ca·am·v·vnd·vij·pa·
Am·ccccxij·ca·am·v·pa·
Am·ccccxviij·ca·vnd·ix·pa·
¶ Das dir kain zauberei oder gifft schade
Am·j·ca·am·x·pa·
Am·liii·ca·am·v·pa·
Am·lxxiiii·ca·am·v·pa·
Am lxxix·ca·am·iiii·pa·
Am·cxxx·ca·Dia·am·ix·pa·
Am·cclxi·ca·am·vi·pa·
Am·ccxcv·ca·am end
Am·cccix·ca·am·iiii·pa·
Am·cccx·ca·am·ii·pa·
¶ Für ains gifftigen thieres biß
Am·ii·ca·Dia·am·xxi·pa·
Am·iiii·ca·Pla·am·xv·pa·
Am·v·ca·Dia·am·ii·pa·
Am·x·ca·Dia·am·x·pa·
Am·xi·ca·am end
Am·xiii·ca·am·xii·pa·
Am·xxi·ca·Dia·am·vii·pa·
Am·xxiii·ca·Dia·am·viii·pa·
Am·lxxii·ca·Ypo·am·iii·viii·pa·
Am·lxxvii·ca·am end
Am·clv·ca·am end
Am·clxxxvii·ca·am ii·pa·
Am·cxci·ca·am·xiiii·pa·
Am·ccli·ca·am·xviii·pa·
Am·cclxvii·ca·am·v·pa·
Am·cclxxvii·ca·Pli·am·xv·pa·

Am·cclxxxviij·ca·am end
Am·ccciij·ca·am·vj·vnd·xvij·pa·
Am·cccxxxviij·ca·am·vij·pa·
Am·ccclvij·ca·Pli·am·v·pa·
Am·ccclxxij·ca·bei dem end
Am·ccxcvij·ca·am·iiij·pa·
Am·cccc·ca·am·viij·ca·
¶ Für biß der tobenden hund
Am·iiij·ca·Pla·am·xv·pa·
Am·v·ca·Dia·am·iij·pa·
Am·xxxv·ca·am·xv·pa·
Am·xlij·ca·Sera·bei dem end
Am·lxxxvj·ca·am·xj·pa·
Am·clxxiiij·ca·am·iij·pa·
Am·clxxv·ca·am·viij·pa·
Am·cxcix·ca·Sera·am·ix·pa·
Am·ccl·ca·am·v·pa·
Am·cclj·ca·am·xviij·pa·
Am·cccviij·ca·am·xvij·pa·
Am·cccx·ca·Ser·am·x·xxxiij·pa·
¶ Wo ain spinne oder wespe oder natter gesticht
Am·xiij·ca·Sera·am·xiiij·pa·
Am·xxxj·ca·am end
Am·cviij·ca·am·ij·pa·
Am·ccc·ca·am·iij·vnd·x·pa·
¶ Wellicher ain spinn geessen het
Am·xxxj·ca·am·vj·pa·
¶ Do ain byn gestichet
Am·xij·ca·aui·am·xij·pa·
Am·cccxlviij·ca·am·xiij·pa·
¶ Das die byn im stock beleiben
Am·xxj·ca·Dia·am·viij·pa·
Am·clxxv·ca·am·xx·pa·bei dē end
¶ Das kain giffügs thier in deinem hauß beleibe
Am·j·ca·Dia·am·xx·pa·
Am·ij·ca·Pla·aui·vñ Dia·am·xvj xviij·vnd·xx·pa·
Am·iiij·ca·Pla·am·xvj·pa·
Am·lxxviij·ca·am anfang

Am·lxxxix·ca·am end
Am·cxlvj·ca·am·x·pa·
Am·clxxiiij·ca·am·iiij·p·bei dē end
Am·clxxix·ca·am·vj·pa·
Am·cxcix·ca·Sera·am·xj·pa·
Am·cclxxvij·ca·am·xvj·pa·
Am·ccclxxiij·ca·am·xj·pa·
¶ Das dir der teüfel kainen schaden züfüge
Am·j·ca·Dia·am·xj·pa·
Am·lxx·ca·Pla·am·ix·pa·
Am·lxxix·ca·am·iij·pa·
Am·clxxix·ca·am end
Am·cciij·ca·Dia·am·iij·pa·
Am·cclxj·ca·am·vj·pa·
Am·ccxcviij·ca·am·vj·vnd·vij·pa·
¶ Wellicher in seinē leibe slangen krotten oder and gifftige tier hete
Am·lxviij·ca·Pla·am·vij·pa·
¶ Für den krampf spasmus genant
Am·xxj·ca·Pla·am·x·pa·
Am·lxxiiij·ca·Ga·vj·pa·bei dē end
Am·lxxv·ca·Sera·am·xxviij·pa·
Am·cvj·ca·am·x·pa·
Am·cxxiiij·ca·Sera·am·xiiij·pa·
Am·clxix·ca·aui·am·xj·pa·
Am·cccix·ca·am·viij·pa·
Am·cccxxxiij·ca·am·vj pa·
Am·cccxcviij·ca·am end
Am·ccccxxvj·ca·am·ij·pa·
¶ Dastu nit müd werst von gen
Am·j·ca·Dia·Pli·am·xix·xxiij·pa·
Am·v·ca·Ga·am·xiiij·pa·
Am·cviij·ca·am·v pa·
¶ Für die trunckenheit
Am·iij·ca·aui·am·xxj·pa·
Am·xiij·ca·Pli·am·xxj·p·bei dē ent
Am·xxxv·ca·Cir·in·bei dē end am xxix·pa·
Am·c·ca·Pla·am·vj·pa·
Am·ccciij·ca·am·xiij·pa·

Am·cccxlj·ca·am end
Am·ccccxiiij·ca·am·xiiij·pa·
¶ Das dir das wasser nit schadet das du trinckest in der hitze
Am·iiij·ca·am end
¶ Wouon du vast lachest
Am·vij·ca·am·iij·pa·
¶ Wouon d mēsch bald gra wirt
Am·cxix·ca·bei dem end
¶ Item wellicher mensch alle zeit iung geschaffen will sein
Am·clxxv·ca·am·xix·pa·am end
Am·cclxxiij·ca·am end
¶ Item wilt du ain schōne lauttere haut machen an deinem leibe·
Am xlvij·ca·Ga·am·ix·pa·
Am·cxxxij·ca·am·iij·pa·
Am·cxxxvj·ca·am·iij·pa·
Am·cxliij·ca·am·ij·pa·
Am·clxxx·ca·am·v·xj·pa·bei dē end
Am·cccxl·ca·am·ij·vnd·xj·pa·
¶ Item wilt du ain schōns lautters angesicht machen
Am·cxxxiiij·ca·am·v·pa·
Am·cl·ca·am end
¶ Für den harwurm an dem leib·
Am·v·ca·Ga·am·xj·pa·
Am·lxxxvj·ca·am·x·pa·
¶ Für den wurm an dem finger·
Am·clxxxv·ca·am·vj·pa·
Am·ccc·ca·am·xviij·pa·
Am·cccxlvj·ca·am·iij·pa·
Am·ccccxxviij·ca·am end
¶ Item für faulung des geplütes der feüchtung in dem leibe
Am·iij·ca·Jo·me·am·xiij·pa·
¶ Item dem die gall über lauffet·
Am·xiij·ca·Pli·am·xvij·pa·
¶ Item für das schlicken singularis genannt
Am·xiiij·ca·Rabi·moy·am·xiij·pa

Am·lxxiij·ca Sera·am·iiij·vj·pa·
¶ Item wilt du das dir ain nagel auff dem finger oder zehen wachs
Am·xvij·ca·Dia·am·x·pa·
¶ Wie du ain nagel abetzest von ainem finger oder von ainer zehen
Am·xlviij·ca·am end
¶ Wilt du haben ain kal haut an deinem leib oder das har außetzen
Am·xxvj·ca·Ga·am·xij·pa·
Am·xlviij·ca·Dia·am·ix·pa·
Am·cccxcv·ca·am·x·pa·
¶ Item den pferden wunden zeheilen auff dem ruck oder anderßwo·
Am·xj·ca·Pli·am·v·pa·
Am·ccccxj·ca·am·iiij·pa·
¶ Item wilt du machen ain güte krefftigung von kirschen
Am·cxx·ca·am end

Item was dem siechen

menschen grosse krafft bringet·
Am·xlix·ca·Pau·am·xvij·pa·
¶ Was den krancken leüten güt sei
Am·ccxj·ca·Aui·am anfang
¶ Wiltu machē güt kapen wasser
Am ccxj·ca·am end
¶ Wellicher erkalt wer an dē leib
Am·iiij·ca·Pla·am·ix·pa·
Am·viij·ca·am·j·pa·
Am·cvij·ca·Aui·am·ix·pa·
Am·cccxliij·ca·bei dem anfang
Am·ccclxxxiij·ca·Aui·am·v·pa·
¶ Item wiltu das ain leyn zeichen der anderen haut geleiche
Am·lxii·ca·am·viij·pa·bei dē end
Am·lxxv·ca·Dia·am·xx·pa·
Am·clv·ca·am·v·pa·
Am·ccxxj·ca·Dia·am·viij·pa·
Am·cccviij·c·am·xviij·p·bei dē end
Am·ccccxxiiij·ca·am·ij·pa·

Itē was den zorn vnd

trauꝛigkeit benimmet
Am·cliiij·ca·am·xj·pa·
Am·ccxcj·ca·am·xiij·pa·bei dē end
Am·ccclxxv·ca·am·x·pa·
¶Jtem was den menschenn vast
macht schwitzen
Am·xix·ca·am·xj·pa·
Am·xxiij·ca·am·xxvij·pa·
Am·lv·ca·Sera·am·vj·pa·
Am·lxviij·ca·am·viij·pa·
Am·lxxvij·ca·bei dem end
Am·ccxxv·ca·Sa·am·v·pa·
Am·ccxxviij·ca·am·x·pa·
Am·ccxlv·ca·am·iij·pa·
Am·cccxiij·ca·am·vij·pa·
Am·cccxv·ca·am·iiij·pa·
Am·cccxliiij·ca·am end
Am·ccccx·ca·am·xxij·p·bei dē end
Am·ccccxv·ca·Pau·am·v·pa·
Am·ccccxxxiiij·ca·am·x·pa·
¶Welcher fast stinckt von swaiß
Am·lxxv·ca·am·xxxij·pa·
Am·clxxvij·ca·am·vj·pa·
Am·cccliij·ca·Pla·am·xiij·pa·
¶Wiltu ain böß gerauch machē
vō teüffels dreck genāt asa fetida
Am·xlj·ca·am·xvj·pa·
¶Jtem das du wenest es lauffe
alles vol stern
Am·lxxxiij·ca·am end
¶Jtem was die meüß tötet
Am·xl·ca·Sera·am·v·pa·
Am·clxv·ca·am·xvj·pa·
Am·ccccxv·ca·bei dem end
¶Wiltu das dich die leüt hassen
Am·cxcvij·ca·am end
¶Jtem was die fliegen tötet
Am·clxv·ca·am·xvij·pa·
¶Wie du dein wein gůt machest
Am·lxxv·ca·Dia·am·xiiij·pa·
¶Jtem wilt du das ain han ain
gantze nacht kree
Am·xxxvij·ca·Dia·am·xv·pa·
¶Jtem wilt du das der hagel nit
in dein hauß schlage
Am·cxxx·ca·am·iij·pa·
¶Wiltu taubē fahē mit den hēdē
Am·clxv·ca·am·xxv·pa·
¶Wie du vil taubē zesamē bringst
Am·ccccxij·ca·am end
¶Jtem wilt du das deine tauben
wider zehauß fliegen
Am·xxxviij·ca·am·v·pa·
¶Das dich die hunt nit anpellen
Am·xcix·ca·am·v·pa·am end
¶Wiltu ain esel scheissen machen
Am·ccxxiij·ca·Pla·am·xvj·pa·bei
dem end
¶Jtem wiltu wissen ob ain magt
iungkfraw sei oder nit
Am·cciiij·ca·am end
¶Jtem welcher hübsche red oder
wort will sprechen
Am·ccxlij·ca·am·v·pa·
¶Jtem wilt du das ain stain brin̄
ne in dem wasser
Am·cciiij·ca·Alber·am·iiij·pa·
¶Jtem wie du ain gantzes iare
feür verwarest in der eschen
Am·ccxviij·ca·am·ij·pa·
¶Wiltu in deiner hant glüende ei
sen tragen das es dich nit brenne·
Am·ccxlix·c·Di·am·x·p·bei dē end
¶Das ain totter leichnam in dem
erdtrich vnuertzeret beleibe
Am·lxxv·ca·am·xxij·pa·
¶Das die moten dē tůch oder dei
nen klaidern nit schaden zůfügen·
Am·cxvj·ca·Sera·am·vij·pa·
¶Wilt du gůte saiffen machen
Am·cxxxvj·ca·am·vij·pa·
¶Wilt du queckſilber tötten

Am·xl·ca·am end
¶ Item wellichem queckſilber in
den leib kemme·
Am·xl·ca·Dia·am·vj·pa·
¶ Item wellichem kind der nabel
zeferr aus gieng·
Am·cliij·ca·am·j·pa·
¶ Item wellicher ain geſchwere
hett in der wurtzel ains nagels an
den henden oder füſſen·
Am·clxxij·ca·am·ij·pa·
¶ Item zů geſchwern in den derm
men oder weethumb darinne·
Am·cxciiij·ca·am·v·pa·bei dē ende
Am·cclvj·ca·am·xv·pa·
Am·ccccxvj.ca·am·xj·pa·
¶ Item dem die haut abgeet von
vil geen oder arbait·
Am·cclij·ca·am·ij·pa·
¶ Welcher nit wol ſchlinden mag
Am·cclxxxix·ca·Dia·am·iiij·pa·
¶ Item welicher auff ain ader ge
ſchlagen wer·
Am·ccxc·ca·am·viij·pa·
¶ Für den prant des krauts neſſel
Am·ccxc·ca·bei dem end
¶ Für geſchwer in dem afftern
Am·xcj·ca·am·viij·pa·
¶ Für die ſwartzen fleck am leib·
Am·ccxcvij·ca·Aui·am·xj·pa·
¶ Item für ain kranckheit incu=
bus genannt·das iſt der in dem ſch
laff getruckt wirt das er weder re
den noch ſchreien mag
Am·ccxcviij·ca·am·x·pa·
¶ Item für die hitz des ſummers·
Am·cccj·ca·am·x·pa·
¶ Item für die zerſchwollen kele·
Am cccv·ca·am·x·vnd·xiij·pa·
¶ Das die meüß od ander tier das
bapir nit eſſen darauff geſchribē iſt

Am·iij·ca·Jo·me·am·xiiij·pa·
¶ Ein gůte wundſalb zemachē·
Am·cccxvj·ca·das gantz capitel
¶ Dem der hals geſchwollen wer
Am·cccxxviij·ca·bei dem end
¶ Item für die flechtem an dē leib
Am·cccxxxiij·ca·am·vij·pa·
Am·ccccxxviij·ca·bei dem end
¶ Wellicher in dem ſchlaffe redet·
Am·cccxxxv·ca·an dem end
¶ Item was den knoblach rauch
vertreibt aus dem hals
Am·cccxxxvj·ca·Pla·am·xviij·pa
Am·ccccxxxiij·ca·am·iij·vn̄·vij·pa
¶ Item für die vrſchlechten vari=
ole vnd morbilli genannt
Am·cccxxxvj·ca·an dem end
Am·cccxlj·ca·am·vj·pa·
Am·cccxlix·ca·an dem end
Am·ccccij·ca·an dem end
¶ Was die fiſch tött in dē waſſer
Am·ccccxj·ca·an dem end
¶ Was die fiſch bringt ins netz
Am·cccxxxvij·ca·an dem end
¶ Wiltu fiſch fahē mit den henden
Am·cccxcv·c·am·xvj·pa·bei dē end
¶ Was ain ſtickenden atē macht·
Am·cccxxxix·ca·bei dem anfang
¶ Item das die leüt wenent das
hauß lauff vol ſchlangen
Am·cccxlvij·ca·am·xvij·pa·
¶ Item was den frauwen die ge
bürt hinderet
Am·ccclj·ca·an dem end
¶ Was die wantleüß töttet
Am·ccclxj·ca·am end
¶ Item was dem menſchen groſſe
ſucht vnd kranckheit bringet
Am·ccclxij·ca·an dem end
¶ Für weethumb in dem rucken
Am·ccclxiiij·ca·an dem end

¶ Was das sich pald faist macht
Am·cclxvij·ca·am·vj·pa·
¶ Item für die kelte des winters
Am·cclxviij·ca·Dia·am·vj·pa·
¶ Item für die hitz der sunnen
Am·cclxxxviij·ca·an dem end
¶ Das iungē kinden nit böß zůfall
Am·cccxix·ca·am·iiij·pa·
¶ Dastu sicher seist vor den feindē
Am·ccccx·ca·an dem end
¶ Das dir das schrepffeysen oder der schrepff kopff nit schade nach dem schrepffen
Am·cclv·ca·am·iiij·pa·
¶ Welicher man vñ fraw begerent ain sun oder tochter zemachen
Am·cclx·ca·am·v·vnd·vj·pa·
Am·ccclv·ca·an dem end
¶ Item was mager macht
Am·xvj·ca·Dia·am·v·pa·
Am·ccv·ca·bei dem end
Am·ccix·ca·Sera·am·ij·pa·
Am·cccxxix·ca·am end
Am·cccxxxv·ca·am·iij·pa·
Am·ccccvj·ca·an dem end
¶ Was magern leüten gůt sei
Am·cclxxxvij·ca·am·v·pa·
¶ Item was vaist macht
Am·cclxxx·ca·am anfang vñ end
¶ Item was die flöch tötet
Am·cclxxxvj·ca·am·vj·pa·

Das du deine geste frölich vnd wolgemůt machest

Am·ccccxij·ca·am·viij·pa·
¶ Itē wilt du wissen ob ain siech er sterbe oder genese
Am·ccccxij·ca·Pla·am·x·pa·
¶ Item so den iungen kinden die hant abgeet vnder den armen
Am·ccccxvij·ca·am·ij·pa·
¶ Item die flecken zůuertreiben die von der sunnen kommen
Am·ccccxx·ca·an dem end
¶ Item was die ratzen ertöttet
Am·ccccxxiij·ca·an dem end
¶ Item die würmlin zůuertreibē die in den schwaißlöchern stecken der iungen kinder
Am·ccccxxv·ca·am·vij·pa·

Ditz synd die capitel der kreütter nach ordnung des alphabetes.

A

Arthemesia beifůß·an dem·j·ca·
Abrotanum stabwurtz·am·ij·ca·
Absintheum wermůt·am·iij·ca·
Allium knoblach·an dem·iiij·ca·
Agrimonia odermynge·am·v·ca·
Appium eppich·an dem·vj·ca·
Appium siluestre wilde eppich·an dem·vij·ca·
Appium rusticum bauren eppich·an dem·viij·ca·
Appium emorroidarum fickplatteren eppich·an dem·ix·ca·
Astrologia rotunda holwurtz·an dem·x·ca·
Astrologia longa osterlucy·am·xj
Altea ybisch·an dem·xij·ca·
Acetosa saurampffer·am·xiij·ca·
Anetum dille·an dem·xiiij·ca·
Anisum eniß·an dem·xv·ca·
Aarona aaron·an dem·xvj·ca·
Atriplex schißmelde·am·xvij·ca·
Alleluia kuckeßlauch·am·xviij·ca·
Azarum haselwurtz·am·xix·ca·
Affodillus goltwurtz·am·xx·ca·
Acorus geel lilien·an dem·xxj·ca·
Ambrosia hirtzwurtz·am·xxij·ca·
Anthos roßmarin·am·xxiij·ca·
Alkekengi boberellen·am·xxiiij·ca
Astrentz maisterwurtz·am·xxv·ca

Accacia schlehensafft·am·xxvj·ca·
Antera das geel semlin in den rosen·an dem·xxvij·ca·
Auricula muris meüßor·xxviij·ca
Auena habern·an dem·xxix·ca·
Astromum astlauch·am·xxx·ca·
Appollonaria schirling·am·xxxj·
Alchimilla sinawe·am·xxxij·ca·
Arbor glandis aichbaum·xxxiij·c·
Anacardus elephantenlauß·am xxxiiij·ca·
Amigdalus mandelbaum·xxxv·c·
Aloe·an dem·xxxvj·ca·
Aloes lignum ain holtz allso genannt·an dem·xxxvij·ca·
Aurum golt·an dem·xxxviij·ca·
Argentum silber·an dem·xxxix·ca·
Argentum viuū queckſilber·am·xl
Asa fetida teüfels dreck·am·xlj·ca
Amidum krafft mel·am·xlij·ca·
Antimoniū spießglas·am·xliij·ca·
Armoniacum ain gummi also genant·an dem·xliiij·ca·
Alumen alaun·an dem·xlv·ca·
Ambra walrode·an dem·xlvj·ca·
Alcanna ain baum allso genannt an dem·xlvij·ca·
Arsenicum operment·am·xlviij·ca
Acetum essig·an dem·xlix·ca.
Aqua wasser·an dem·l·ca·
Agaricus dannenschwam·am·lj·
Agnus castus schaff milch·am·lij·

B

Betonica betonien·am·liij·ca·
Buglossa ochssenzung·liiij·ca·
Berberis erbsich·am·lv·ca·
Borago porrich·am·lvj·ca·
Blacte bizantia muschel·lvij·ca·
Barba ionis haußwurtz·lviij·ca·
Bruscus ain baum allso genannt an dem·lix·ca·
Branca vrsina bernkla·am·lx·ca·
Barba siluana wasserwegrich an dem·lxj·ca·
Baucia moren·an·dem·lxij·ca·
Bleta romschköl·am·lxiij·ca·
Bleta alba weiß köl·am·lxiiij·ca·
Basilicon basilien·an dem·lxv·ca·
Balsamita balsamkraut·lxvj·ca·
Bursa pastoris teschen kraut·am lxvij·ca·
Britonia stickwurtz·am·lxviij·ca·
Barotus bynsaug·am·lxix·ca·
Buxus buschbaum·am·lxx·ca·
Behem ain wurtzel allso genant·an dem·lxxj·ca·
Brunella braunnell·am·lxxij·ca·
Balaustia granatis plūme·lxxiij·
Bedugar hagendorn·lxxiiij·ca·
Balsamus balsam·am·lxxv·ca·
Bolus armenus röttelstain·lxxvj·
Bdellium ain gummi·am·lxxvij·
Bumbax baumwoll·am·lxxviij·
Berwinca syngrün·am·lxxix·ca·
Bitumen iudaicum iudenleym·an dem·lxxx·ca·
Bos ochs oder rind·am·lxxxj·ca·
Butirum buttern·am·lxxxij·ca·

C

Centaurea tausent gulden·an dē lxxxiij·ca·
Camomilla gamillenblūmen·an dem·lxxxiiij·ca·
Celidonia schelwurtz·am·lxxxv·
Cerifoliū kerbeln·am·lxxxvj·ca·
Cicuta wuntzerling·am·lxxxvij·c
Capillus veneris maurrautten an·dem·lxxxviij·ca·
Colubrina naterwurtz·lxxxix·ca·
Canapis hanff·am·xc·ca.
Cucurbita kürbiß·am·xcj·ca·
Cuscuta filtzkraut oder seid·an dē

xcij·ca·
Cicorea wegwarten·am·xciij·ca
Citrullus kichern·am·xciiij·ca·
Consolida maior walwurtz·an dē xcv·ca·
Consolida regalis ritters plůmen an dem·xcvj·ca·
Cardo benedictus brunnwurtzel an dem·xcvij·ca·
Caput monachi ringelplůmmen· an dem·xcviij·ca·
Cinoglossa hundeszung·am·xcix·
Citonia küttenbaum·am·c·ca·
Cardo disteln·am·cj·ca·
Camepitheos yelenger yelieber· an dem·cij·ca·
Cepe zwibeln·am·ciij·ca·
Coriandrū coriander·am·ciiij·ca·
Cheuri geelfeieln·am·cv·ca·
Cordiaca hertzgespan·cvj·ca·
Costus costen·am·cvij·ca·
Cervibolitus hirtzschwam·cviij·
Crispula plůtwurtz·am·cix·ca·
Candela wulkraut·am·cx·ca·
Cipressus cipressen·am·cxj·ca·
Ciperus wilde galgen·am·cxij·ca·
Cinamomū zimetrinden·am·cxiij
Ciminum kümel·am·cxiiij·ca·
Carui weisserkümel·am·cxv·ca·
Citrum ain baum allso genannt· an dem·cxvj·ca·
Cubebe cubeben·am·cxvij·ca·
Cardamomum·am·cxviij·ca·
Camphora campher·am·cxix·ca·
Cerasus kirschbaum·am·cxx·ca·
Crocus saffran·am·cxxj·ca·
Castaneus kesten·am·cxxij·ca·
Coloquintida kürbiß über see·an dem·cxxiij·ca·
Castorum bibergeil·cxxiiij·ca·
Cassiafistula·am·cxxv·ca·
Cassea lignea·am·cxxvj·ca·
Calamus aromaticus kalmus· an dem·cxxvij·ca·
Cantarides würmlin also genant an dem·cxxviij·ca·
Coconidion kellerßhals·cxxix·ca
Corallus korellen·am·cxxx·ca·
Cretanus merdisteln·am·cxxxj
Cerusa pleiweiß·am·cxxxij·ca·
Cartamus wildersaffran·cxxxiij
Colofonia grexbech·am·cxxxiiij·
Capparus cappern·am·cxxxv·
Calx calch·an dem·cxxxvj·ca·
Cera wachs·am·cxxxvij·ca·
Camedreos camedrn·am·cxxxviij
Carifolium geißblat·am·cxxxix·
Cauda porcina weiß stainbrech· an dem·cxl·ca·
Catapucia springwurtz·am·cxlj·
Capra geiß·an dem·cxlij·ca·
Cancer krebs·an dem·cxliij·ca·
Columba taub·an dem·cxliiij·ca·
Caseus keß·an dem·cxlv·ca·

D

Diptamum diptan·am·cxlvj·ca·
Daucus wildemorn·am·cxlvij·ca·
Diapensia sanickel·am·cxlviij·ca·
Diagridion ain safft allso genant an dem·cxlix·ca·
Dragantum·an dem·cl·ca·
Dactilus dacteln·am·clj·ca·
Dens leonis felriß·am·clij·ca·
Durchwachs allso genannt·am cliij·ca·

E

Enula campana alantwurtz·an dem·cliiij·ca·
Eruca weissersenff·am·clv·ca·
Epatica leberkraut·am·clvj·ca·

Eupatorium wildeselb·am·clvij·
Esula wolffs milch·clviij·ca·
Emblici frucht der mirabolanen·
an dem·clix·ca·
Eufragia augentrost·am·clx·ca·
Ebulus attich·am·clxj·ca·
Egilops ackelei·am·clxij·ca·
Edera arborea eisen oder ebbich·
an dem·clxiij·ca·
Edera terrestris gundelreb·clxiiij·
Elborus albus weisse nießwurtz·
an dem·clxv·ca·
Elborus niger swartzenießwurtz
an dem·clxvj·ca·
Endiuia genßzung·am·clxvij·ca·
Endiuia silvestris san disteln·an
dem·clxviij·ca·
Epithimum die fasen auff den kle
en·an dem·clxix·ca·
Euforbium ain gummi allso ge=
nannt·an dem·clxx·ca·
Es vstum gebrannt ertz·am·clxxj
Ebur elephanten zan·am·clxxij·
Ematites plůtstain·am·clxxiij·
Edus·an dem·clxxiiij·ca·

F

Feniculus fenchel·am·clxxv·ca·
Fumus terre erdtrich·am·clxxvj·
Fenum grecum siben getzeite·am
clxxvij·ca·
Fraxinus esch·an dem·clxxviij·ca·
Filla benedicten wurtz·clxxix·ca·
Faba bonen·an dem·clxxx·ca·
Faba inuersa gewant bonen·am
clxxxj·ca·
Filipendula rotstainbrech·an dem
clxxxij·ca·
Filex farnkraut·am·clxxxiij·ca·
Flammula brenkraut·am·clxxxiiij
Fagasmon klain schwerteln·an dē
clxxxv·ca·
Febrifuga meter·am·clxxxvj·ca·
Ferula birckwurtz·am·clxxxvij·
Filago wuntkraut·am·clxxxviij·
Floramor ain kraut allso genant·
an dem·clxxxix·ca·
Frage ertbern·an dem·cxc·
Ficus feigen·an dem·cxcj·ca·
Flores frumentorum korn plům=
men·an dem·cxcij·ca·
Flores iohannis iohanns plůmen
an dem·cxciij·ca·
Fistula pastoris hirten pfeiff·an
am·cxciiij·ca

G

Gladiolus schlotten kraut oder
geelschwerteln·am·cxcv·ca·
Genesta pfermen·am·cxcvj·ca·
Gamandria gamander·cxcvij·ca·
Galanga galgan·am·cxcviij·ca·
Genciana encian·am·cxcix·ca·
Gariofilus negelin·an dem·cc·ca·
Gummi arabicum·am·ccj·ca·
Galbañum ain gummi allso ge=
nannt·an dem·ccij·ca·
Galla galöpffel·am·cciij·ca·
Gagates ain stain allso genannt·
an·dem·cciiij·ca·
Garioffilata negelinkraut·ccv·
Granatum granatöpffel·ccvj·ca·
Gallitricum scharlach·am·ccvij·
Gallitricum agreste wilderschar=
lach·am·ccviij·ca·
Geguers siue milium hirsen·ccix·
Gramen graß·am·ccx·ca·
Gallus siue gallina ain han oder
henne·am·ccxj·ca·

H

Hermodactilus zeitloß·am·ccxij·
Herba paralisis schlüsselplůmen
an dem·ccxiij·ca·
Herba rubea storcks schnabell·an

dem·ccxiiij·ca·
Humulus hopffen·am·ccxv·ca·
Herba vrinalis harmkraut·an dē ccxvj·ca·

J

Jusquianus bilsensam·am·ccxvij·
Juniperus wegholderbaum·an dē ccxviij·ca·
Incensaria brennwurtz·am·ccxix
Juiube hantbotten·am·ccxx·ca·
Iparis vel cauda equina roßzagel·an dem·ccxxj·ca·

K

Karabe augstain·am·ccxxij·ca·

L

Lactuca lattich·am·ccxxiij·ca·
Liquiricia süßholtz·am·ccxxiiij·
Leuisticum liebstickel·am·ccxxv·
Lappacium groß klet·am·ccxxvj·
Lappa minor klain klet·ccxxvij·
Laurus lorberbaum·am·ccxxviij·
Lilium album weiß lilien·ccxxix·
Liliūconualiū mayen plūm·ccxxx
Labrū veneris weißtisteln·ccxxxj
Lenticula aque merlinsen·ccxxxij·
Lupinus figbon·am·ccxxxiij·ca·
Lauendula lauendel·am·ccxxxiiij·
Linaria ain kraut allso genannt·an dem·ccxxxv·ca·
Linum flachs·am·ccxxxvj·ca·
Lens linß·am·ccxxxvij·ca·
Laurea drüßwurtz·am·ccxxxviij·
Laudanum ain gummi·ccxxxix·
Lapis lazuli lasurstain·am·ccxl·
Litargirum silberglid·am·ccxlj·
Lapis magnes ain magnet·an dē ccxlij·ca·
Lapis margarite berlin·ccxliij·
Lingua auis fogels zung·ccxliiij·
Lappacinm rotundum huflatich an dem·ccxlv·ca·
Licium ain safft allso genannt·an dem·ccxlvj·ca·
Lacea ain gummi·am·ccxlvij·
Lepus ain haß·am·ccxlviij·ca·

M

Mellilotum wilderklee·am·ccxlix·
Mellissa müterkraut·am·ccl·ca·
Menta müntz·am·cclj·ca·
Mentastrum bachmüntz·am·cclij
Malua bapeln·am·ccliij·ca·
Millefolium garb·am·ccliiij·
Maiorona maioron·am·cclv·ca·
Marubium andron·am·cclvj·ca·
Mandragora alraun·am·cclvij·
Mandragora alraun die frawen·am·cclviij·ca·
Moracelsi maulber·am·cclix·ca·
Mercurialis bingelkraut·am·cclx
Morsus dyaboli teüffels abiß·am cclxj·ca·
Morsus galline hünerderm·cclxij·
Morabacci brambernstrauch·am cclxiij·ca·
Mirica heid·an dem·cclxiiij·ca·
Mirtus porß·am·cclxv·ca·
Malmaciana holtzöpffel·cclxvj·
Manna himeltaw·am·cclxvij·ca·
Mastix ain gummi allso genannt·am·cclxviij·ca·
Mummia·am·cclxix·ca·
Mirra mirre·am·cclxx·ca·
Macis muscatenplümen·cclxxj·ca
Muscus bisum·am·cclxxij·ca·
Mirabolani frucht allso genannt am·cclxxiij·ca·
Mel honig·am·cclxxiiij·ca·
Macedonia oder sinonum petersilien aus dem land macedonia am cclxxv·ca·
Melon melonen·am·cclxxvj·ca·

N

Nigella raden·am·cclxxvij·ca·
Nasturcium kreß·am·cclxxviij·ca·
Nenufar seeplůmen·am·cclxxix·
Nux auellana haselnuß·cclxxx·
Nux vsualis welschnuß·cclxxxj·
Nespilus nespelbaum·cclxxxij·ca·
Nux muscata muscatnuß·cclxxxiij
Nux indica·an dem·cclxxxiiij·ca·

O

Origanum dosten·am·cclxxxv·ca
Oleander ain baum allso genant·
am·cclxxxvj·ca·
Orobi wicken·am·cclxxxvij·ca·
Olus kōl·am·cclxxxviij·ca·
Ordeum gerst·am·cclxxxix·ca·
Oliuarum arbor ōlbaum·ccxc·
Olibanū weisserweirauch·ccxcj·
Os de corde cerui·ain bayn das
man findet in dem hertzen des hirtz
en·an dem·ccxcij·ca·
Oppoponacum ain safft·ccxciij·
Os mundi·sant cristofels krant·
an dem·ccxciiij·ca·
Orant allso genant·am·ccxcv·ca·
Os sepie vischbain·die die golt=
schmid brauchen·am·ccxcvj·ca·

P

Pionia mynwenwurtz·ccxcvij·
Pionia pionienkörner·ccxcviij·ca
Papauer magsamen·am·ccxcix·
Polegium boley·am·ccc·ca·
Portulaca burgel·am·cccj·ca·
Proserpinata wegdrede·am·cccij·
Porrum lauch·am·ccciij·ca·
Petrosilium petersilien·am·ccciiij
Paritaria tag vnd nacht·cccv·
Pentafilon fünffingerkraut·am
cccvj·ca·
Polipodium engelsüß·am·cccvij·
Plantago maior wegrich·cccviij·
Plantago minor klainerwegrich
an dem·cccix·ca·
Palmacristi creützbaum·cccx·ca
Pes corui rabensfůß·am·cccxj·ca·
Pes colūbinus taubenfůß·cccxij·
Populus arbor popelnbaum·am
cccxiij·ca·
Pumonaria lungenkraut·cccxiiij
Pimpinella·bibenell·am·cccxv·
Pirola wintergrün·am·cccxvj·
Peucedanum harstranck·cccxvij
Portentilla grensig·am·cccxviij·
Pisa erbiß·am·cccxix·ca·
Pruna prumen·am·cccxx·ca·
Passule klain rosin·am·cccxxj·ca·
Pinee frucht also genant·cccxxij
Piscacee allso genant·am·cccxxiij
Pira birn·am·cccxxiiij·ca·
Poma öpffel·am·cccxxv·ca·
psillium psillienkraut·am·cccxxvj
poma citrina citrinöpfel·cccxxvij
pastinaca domestica heimisch mo
ren·am·cccxxviij·ca·
piper pfeffer·am·cccxxix·ca·
piritrum bertram·am·cccxxx·ca·
persicaria pferssig·am·cccxxxj·
petroleum ain öl allso gennnt·am
cccxxxij·ca·
premula veris maßlilien·cccxxxiij·
pallacium leporis hasenstrauch·
an dem·cccxxxiiij·ca·
pes leporis hasenfůß·am·cccxxxv·

R

Ruta rautten·am·cccxxxvj·ca·
Rosa rosen·am·cccxxxvij·ca·
Raffanus oder radix merrettich·
an·dem·cccxxxviij·ca·
Raffanus rettich··am·cccxxxix·
Rapa rüb·am·cccxl·
Ribes iohanns treüblin·cccxlj·
Reubarbarum ain wurtz·cccxlij·
Reuponticum ain wurtz·cccxliij·

Rapistrum hederich·am·cccxliiij·
Rubea tincta klebkraut·cccxlv·

S

Sambucus holder·am·cccxlvj·
Saluia selb·am·cccxlvij·ca·
Serpillum quendel·am·cccxlviij·
Solatrū nachtschad·am·cccxlix·
Stabiosa apostemenkraut·cccl·
Scolopendria hirtzung·am·ccclj·
Sinapis senff samen·am·ccclij·
Sauina siebenbaum·cccliij·ca·
Saxifraga stainbrech·cccliiij·ca·
Satirion knabenkraut·am·ccclv·
Sebesten ain frucht allso genant
an dem·ccclvj·ca·
Salix weid·am·ccclvij·ca·
Scordeon wild knoblach·ccclviij
Stafisagria bißmüntz·am·ccclix
Senacion brunnkreß·am·ccclx·
Spatula fetida wantlaußkraut·
an dem·ccclxj·ca·
Siligo ruckenkorn·am·ccclxij·ca·
Spelta speltz·am·ccclxiij·ca·
Spimachia benetz·am·ccclxiiij·
Semen lumbricorū wurmkraut·
an dem·ccclxv·ca·
Sticados arabicum plůmen von
arabien allso genant·am·ccclxvj·
Sticados citrinum reinplůmmen
an dem·ccclxvij·ca·
Sileos feltkümel·am·ccclxviij·ca
Squinantum kameln heü·ccclxix
Scamonea allso genannt·ccclxx.
Spodium helffenbain·ccclxxj
Serapinum ain gummi allso ge=
nannt·an dem·ccclxxij·ca·
Squilla ertzwobel·am·ccclxxiij·
Sandalum sandelholtz·ccclxxiiij·
Sene allso genant·am·ccclxxv·
Spicanardi also genant·ccclxxvj
Spica celtica romsch köl·an dem
ccclxxvij·ca·
Storax ain gummi allso genannt
an dem·ccclxxviij·ca·
Sulphur schwebel·am·ccclxxix·
Salarmoniacum allso genannt·
an dem·ccclxxx·ca·
Sanguis draconis trackenplůt·
an dem·ccclxxxj·ca·
Sarcocolla ain gumi·ccclxxxij·
Stinci wassereides·am·ccclxxxiij·
Statureia gartenköl·ccclxxxiiij·
Sorbe sprebern·am·ccclxxxv·ca·
Scrofularia sauwurtz·ccclxxxvj
Sanguiaria plůtkraut·ccclxxxvij
Sisamus sesamßkraut·ccclxxxviij
Spargus spargen·am·ccclxxxix·
Soldonella allso genannt·cccxc·
Sumach ain sam von aim baum
allso genannt·an dem·cccxcj·
Sal commune saltz·am·cccxcij·
Sal gemma allso genant·cccxciij·
Sapo saiff·am·cccxciiij·ca·

T

Titinallus sprengwurtz·cccxcv·
Tormentilla tormentil·cccxcvj·
Trifolium klee·am·cccxcvij·ca·
Trifolium acutum scharpff klee·
an dem·cccxcviij·ca·
Tanacetum reinfar·am·cccxcix·
Terra sigillata·am·cccc·ca·
Tapsia ain wurtzel allso genant·
an dem·ccccj·ca·
Tamarindi frücht allso genannt
an·dem·ccccij·ca·
Tereniabin honigtaw·am·cccciij
Turdit ain wurtzel allso genannt
an dem·cccciiij·ca·
Terbentina terpentin·am·ccccv·
Tartarus weinstain·am·ccccvj·

Tamariscus ain baum allso ge-
nannt·am·ccccvij·ca·
Tribuli marini mertisteln·ccccviij
Tucia ain stain allso genannt·an
dem·ccccix·ca·

V

Urtica nesseln·an dem·ccccx·ca·
Urtica mortua todnessel·ccccxj·
Verbena eisenkraut·am·ccccxij·
Viola·veieln·am·ccccxiij·ca·
Virga pastoris karten die die we
ber brauchen·am·ccccxiiij·ca·
Valeriana baldrian·ccccxv·ca·
Vitis weinreben·am·ccccxvj·ca·
Vermicularis maurpfeffer·an dē
ccccxvij·ca·
Vulgago erdapffel·ccccxviij·ca·
Uva versa dorwurtz·am·ccccxix·
Ungula caballina branntlattich·
an dem·ccccxx·ca·
Vibex berck·am·ccccxxj·ca·
Usnea mieß·am·ccccxxij·ca·
Vitriolum vitril·am·ccccxxiij·ca·
Volubilis media winde·ccccxxiiij
Viticella wilder zeitwan oder stik
wurtz·am·ccccxxv·ca·
Vulpis fuchs·am·ccccxxvj·ca·

Y

Ysopus ysop·am·ccccxxvij·ca·
Ydropiper wasserpfeffer·an dem
ccccxxviij·ca·
Yringis kraus distel·am·ccccxxix
Ypericon sant iohanns kraut·am
ccccxxx·ca·
Ynguirialis sternkraut oder krot
tenkraut·an dem·ccccxxxj·ca
Yacea freischem kraut·an dem
ccccxxxij·ca·

Z

Zeduaria zeitwan·am·ccccxxxiij·
Zinziber yngwer·am·ccccxxxiiij·
Zuckarum zucker·am·ccccxxxv·

Gedruckt vnd vollendet seligklichen diser
Herbarius· Durch Conraden Dinckmut zu
Ulm· Am samstag vor Judica· Als man zalt
nach Christi vnnsers herren geburt Tausent
vierhundert vnd sibenundachtzig Jare·
Gott sey lob·

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

in Sälblein für die beschwe=
ende Brüst

Tamariscus ain baum allso genannt·am·ccccvij·ca·
Tribuli marini mertisteln·ccccviij
Tucia ain stain allso genannt·an dem·ccccix·ca·

Vrtica nesseln·an d…
Vrtica mortua tod…
Verbena eisenkrau…
Viola·veieln·am·c…
Virga pastoris kra…
ber brauchen·am·c…
Valeriana baldria…
Vitis weinreben·a…
Vermicularis ma…
ccccxvij·ca·
Vulgago erdapffe…
Vua versa dorwur…
Vngula caballina…
an dem·ccccxx·ca·
Vibex berck·am·cc…

Vsnea miesch·am·ccccxxij·ca·
Vitriolum vitril·am·ccccxxiij·ca·
Volubilis media winde·ccccxxiiij
Viticella wilder zeitwan oder stik…
…a·
…ccxxvj·ca·
…ccxxvij·ca·
…effer·an dem
…am·ccccxxix
…ns kraut·am
…ut oder krot
…xxxj·ca
…ut·an dem
…m·ccccxxxiij·
…s·ccccxxxiiij·
…n·ccccxxxv·

Gedruckt vnd vollendet seligklichen diser Herbarius·D… …kmut zu Ulm·Am sa… …man zalt nach Christi … Tausent vierhundert … re·

BSB Bayerische StaatsBibliothek © 2007 digitalfoto-trainer.de